

Stanford University Libraries



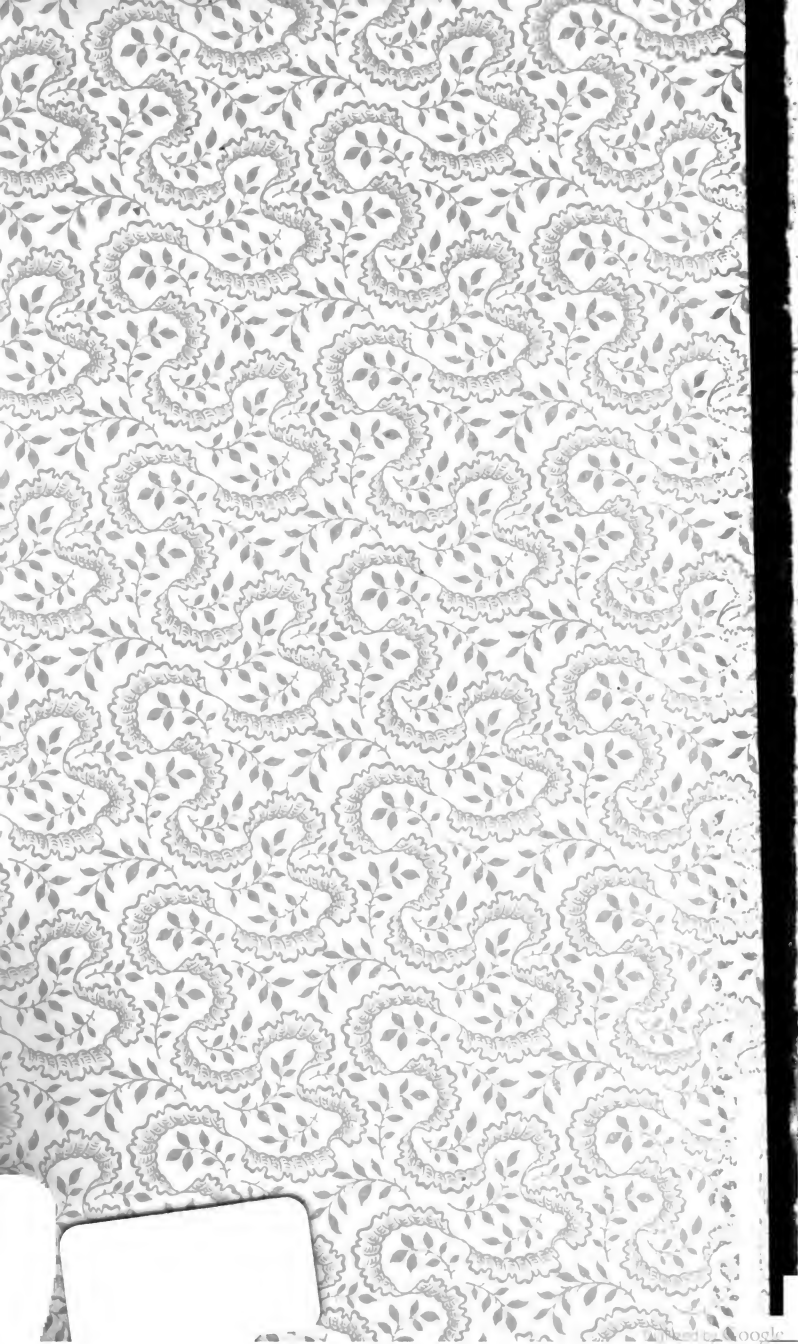
3 6105 027 782 320

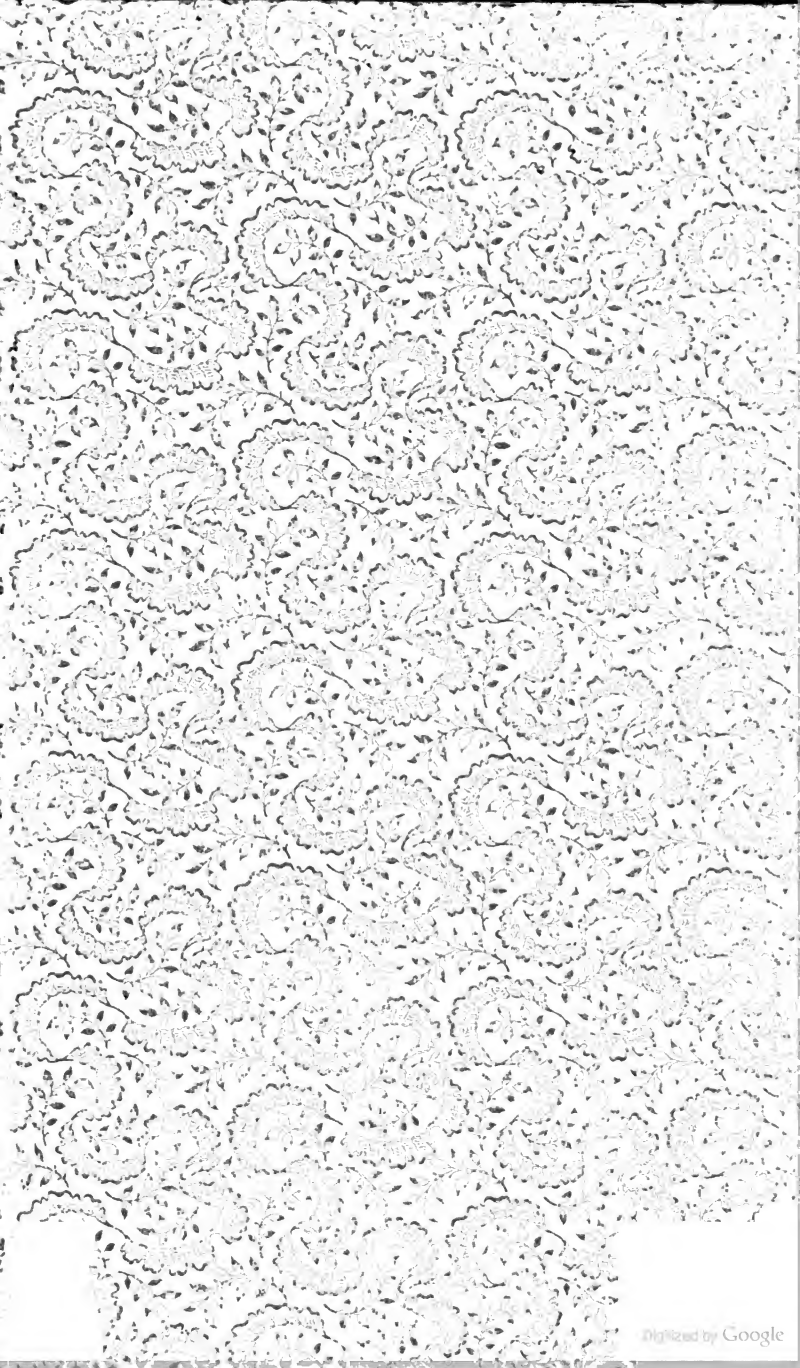
830.8

L77









830.8

L77

# BIBLIOTHEK

des

## LITERARISCHEN VEREINS

in Stuttgart.

XX.

---

STUTTGART,

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1850.

# LITERARISCHER VEREIN

IN

## STUTTGART

GEGRÜNDET 1839.

---

PROTECTOR:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG.

\* \* \*

Präsident:

Dr Keller, professor in Tübingen.

Secretär:

Dr Holland, privatdocent in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Ausschuss für das jahr 1850:

Dr Fallati, professor in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, akademiker in Berlin.

Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.

F. v. Lehr, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Michelant, professor in Rennes.

Professor dr Pfeiffer, bibliothekar in Stuttgart.

Dr Schreeller, professor in München.

Oberstudienrath dr C. v. Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.

Dr Wackernagel, professor in Basel.

Dr G. v. Wächter, kanzler in Tübingen.

Agent:

Franz Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

201426

**HADAMAR'S VON LABER**

**J A G D**

UND

**DREI ANDERE MINNEGEDICHTE SEINER ZEIT UND WEISE:**

**DES MINNERS KLAGE.**

**DER MINNENDEN ZWIST UND VERSÖHNUNG.**

**DER MINNE - FALKNER.**

HERAUSGEGEBEN

VON

**J. A. SCHMELLER.**



**STUTTGART,**

**AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.**

**1830.**

*12*

201426

---

Tübingen, gedruckt bei L. F. Fues.



## Vorrede.

---

Seit einer Reihe von Jahrzehenden ist der ältern deutschen Literatur, namentlich ihrem poetischen Theile, eine Gunst zugewendet, mit der das XVIII. Jahrhundert noch ziemlich sparsam gewesen. Ob sie nachhaltig und mehr als eine vorübergehende Laune sein werde, ist noch nicht mit Sicherheit zu sagen. Hätte sie nur gedient, eine Lücke in der eigenen Productivität unserer Tage zu büßen, wäre sie bloß dem Reize des Alterthümlichen, Ungewohnten zu verdanken?

Es mag diess in Ansehung jener Leser der Fall sein, denen die Literatur überhaupt bloß als Mittel der Unterhaltung, des Genusses eine Geltung hat. Aber es gibt immerzu einige andere, denen solche ältere Schöpfungen theils durch ihren wirklichen Gehalt, theils als lebendige Zeugen früherer Weltanschauung, Art und Sitte, theils auch als Urkunden über ältere Zustände der Sprache werth und bedeutsam sind.

Gleich ergibig nach diesen drei Beziehungen werden sich jene Überbleibsel im Durchschnitte nicht erweisen. Aber ganz leer, wäre es auch nur in der letzten, wird seinen Leser nicht leicht irgend eines ausgehen lassen. Darum, und weil von den bedeutendern bereits die meisten aus ihrem handschriftlichen Verliese an das Tageslicht, das für sie neue, der Presse gezogen sind, darf ohne Zweifel dieselbe Wohlthat auch den anscheinend minder gehaltvollen widerfahren.

Unter diese rechne ich, der Herausgeber selbst, was ich hiemit darbiere. Einmal weil es in eine Zeit gehört, die nicht mehr die der Wolfram von Eschenbach, der Walther von der Vogelweide und Ihresgleichen war; dann weil die Art von Allegorie, in welcher es

durchgeführt ist, obschon damals auch bei andern Nationen beliebt, nicht eben geeignet scheint, unserm heutigen, wenigstens in dieser Hinsicht geläutertern Geschmacke sonderlich zuzusagen.

Aufrichtig gestehe ich, dass es hauptsächlich die dritte der angedeuteten Beziehungen gewesen, die es mir, in Hinsicht auf eine andere Aufgabe, als eine Art Pflicht erscheinen liess, mich mit dieser grössern Ausarbeitung eines bairischen Dichters gerade dieses Zeitraums so nahe als möglich bekannt zu machen, eines Dichters, auf dessen »Carmen erotico-venatorium« bereits vor 70 Jahren der Strassburger Lexicograph Scherz in seinem altheutschen Glossar (Zeuge z. B. die Artikel merker, ruor, tagalt, temperei) gelegentlich Rücksicht nehmen zu müssen geglaubt hat. Diess konnte nicht ohne einige Mühe geschehen. Das Nächste, was sich aus ihr ergab, war die Wahrnehmung, dass diese Dichtung zu ihrer Zeit und durch das XV. Jahrhundert herab sich einer Werthschätzung und Verbreitung erfreut haben muss, die allein schon für uns Nachgeborne ein Grund sein darf, es mehr als, was bisher wenig anders der Fall gewesen, blos dem Namen nach kennen zu lernen. Ich nahm wahr, dass auch Männer unserer Tage, Männer vollgültigen Urtheiles, denen die Gelegenheit geworden, das für die Vielen Vergrabene näher zu untersuchen, es des Hervorziehens nicht unwürdig erachtet. Und so bin ich unter der Bemühung, es selber kennen zu lernen, unvermerkt bei dem Gedanken angekommen, es in der Art, wie ich es zu meinem Bedarf zurecht gelegt, auch Andern und Jedermann zu beliebigem Gebrauche darzubieten. Wenig berufen fühle ich mich nach obigem Geständniss, die Gabe meinerseits des Übrigen zu empfehlen. Was ich für sie sagen könnte, würde kaum dem Bedenken entgehen, dass es die Stimme des Verkäufers sei, der den Werth seiner Waare nach der Mühe ermisst und anpreist, die es ihn gekostet, sie einigermaßen marktfähig zu machen.

Darum möge ein ganz Unbefangener für mich eintreten, Gerwinus, der in der Geschichte der deutschen National-Literatur (II. 226) eine strenge Darstellung der Schattenseiten dieses Werkes mit den Worten schliesst: »Unter dem eintönigen Fluss des Ganzen ziehen einzelt die überraschendsten Bilder und Gleichnisse an,

eine ganz neue Art von Weiber-Achtung und Vergötterung, liebliche, gemüthvolle Züge, wie sie nur das Volkslied hat, vortreffliche Blicke in die Natur der Liebe und des menschlichen Gemüths, und vorwaltend jener Zug des liebenden Herzens zu der äussern Natur.«

Neben diesem Ausspruch des Kunstrichters ist mir auch von Gewicht, was Mone im badischen Archiv I, 90—98., in den Quellen und Forschungen I, 221—239. nicht nur gesagt, sondern auch zu thun seiner Mühe werth geachtet hat.

In welcher Geltung aber dieses Werk früher, durch das XV. Jahrhundert herab, gestanden habe, ergibt sich schon daraus, dass auf »Wie der Labrer spricht,« auf »des Labrers Buch« in verschiedenen, zum Theil eben auch noch ungedruckten Dichtungen jener Zeit, als auf etwas männiglich Bekanntes verwiesen wird <sup>1)</sup>.

In der Heidelberger Hs. 313 von 1444 sagt das Gedicht »von der unminne« in der 6ten Strophe:

Von Eschenbach der eine  
her Wolfram ist genennet,  
von Labern nit. der kleine:  
der beider kunst ich han also erkennet  
an rimen, Worten, silben wol gemessen.  
Ir kunst ist meisterlichen,  
hoch uf gedichtes stuol sind sie gesessen.

Insonderheit muss hier angeführt werden ein mehrmals (in Duellii Excerpta von 1725, S. 265, von Chr. Adelung in einer eigenen Flugschrift in 8<sup>o</sup> 1788, in M. Haupt's Zeitschrift VI. Bd. 31—59) gedruckter, von einem bairischen Edelmann Jacob Püttrich von Reichertshausen an die Herzogswittwe Frau Machthild zu Rottenburg am Neckar im Jahr 1462 erlassener sogenannter Ehrenbrief in Reimen.

Nachdem dieser Jacob in der 45ten seiner eben nach des Labrers Art, aber holpericht und unverständlich genug gereimten 148

---

1) Z. B. in den Münchner deutschen Hss. Nr. 270, Bl. 71. 97. Nr. 379 Bl. 34. Nr. 439, Bl. 151; in einer Stuttgarter Hs. (Diutiska II, 108); in einem auf der Giessener Bibliothek, dem Laurin, beigegebenen Abdruck eines Gedichtes von 1486.

Strophen unter den bairischen Geschlechtern, »die tot waren bei seiner Zeit« voran die Labrer gestellt, kommt er in den Strophen 48—50 namentlich auf Hadamar zurück, wie folgt:

Ei herschaft, frei von Laber,  
ich mues dich imer clagen  
durch das uns aus der klaber  
entzogen ist dein nam, von dem zu sagen  
wær imer hie durch dein gedicht das edel,  
das teutsche dicht auf erden  
der gleichet nicht nur halbs als umb ein medel.

Das zeug ich mit seinem gejaide  
das von im erst entsprang.  
Er was ein man der waide,  
mit dicht er auch darin vil lobs errang,  
der guten buelschaft auch gar hübsch genennet.  
An dis drei vorgeanten  
so wær sein buech der welt lang unbekennet.

Und das er wær im leben  
Von Laber her Hatmar,  
darumb so wolt ich geben  
das mir müest schaden noch vil manig jar,  
nur das ich hiet die glos seins edeln dichtes.  
Was mir darvon kan sagen  
gar iemand icht, so ist es alles nictes.

Es ist diess Zeugniß, das durch die Mühe, es in Reime zu zwingen, leider so sehr an Deutlichkeit verloren hat, das einzige, das auch des Dichters Vornamen bringt <sup>1)</sup>). In allen andern oben angedeuteten Stellen wird er schlechtweg blos der Labrer, der Laber, auch wohl Löber, Lober, Löberer, Lauberer, der von Laber, von Labern, von Laborn genannt. Ja ihm scheint begegnet, was

---

1) »Des alten Hadmâres en was unser anen basen veter,« heisst es bei Seifrid Helbling VIII, 508. (Haupt's Zeitschr. IV, 177.), wo vielleicht nicht jeder, sondern irgend ein berühmterer dieses Namens gemeint ist. Dass Seifrid (um 1390) des Labrer's Gedicht gekannt, möchte aus den Versen IV, 402—410 geschlossen werden, in welchen Nît, Valsch, Haz, Wenk, Werre als jagende Hunde aufgeführt werden.

z. B. in Bezug auf Fabeln dem alten Aesop widerfahren ist, dass man auch später manches von andern in derselben allegorischen und metrischen Weise über das breite Thema Liebe Gedichtete eben einen Laberer, Löberer betitelt hat. So findet sich, wie mir durch M. Haupt aufmerksam gemacht der fürstl. lobkowitzsche Bibliothekar Dworzak gefälligst berichtet, zu Raudnitz an der Elbe in einer Handschrift von 1464 <sup>1)</sup> ein ähnliches Gedicht von 175 Strophen, worin Minne und Treue als Personen auftreten und welches überschrieben ist der Löberer.

Mit dem Vornamen Hadamar ist leider wenig gewonnen, wenn es darauf ankommt, die Person und die Zeit unseres Dichters näher zu bestimmen. Dieser Name scheint im Geschlechte der von Laber <sup>2)</sup>, vielleicht je als der des Erstgeborenen, vorzugsweise beliebt gewesen zu sein. Hadamar von Laber sind in Urkunden aufgeführt von 1100 an bis 1473 herab.

Welcher unter ihnen wird unser Dichter sein?

Die des XV. Jahrhunderts sind zweifelsohne schon desshalb ausser Acht zu lassen, weil drei Handschriften selbst in's XIV. Jahrh. gesetzt werden. Auch soll durch des Pütrich Worte: „sind tot bei

---

1) Sie enthält auch Hartmann's Iwein und Rudolfs Wilhelm von Orleanz.

2) Als ihr Stammgut ist ohne Zweifel zu nehmen das seit ein paar Jahrhunderten dem Landesfürsten, zuerst der pfalzneuburgischen Linie, zugefallene Bergschloss mit einem Flecken an der ihnen den Namen gebenden Laber in der Oberpfalz. Es gibt fünf kleine Flüsse dieses Namens, von denen zwei von Süden her, einer, der oben genannte, von Norden in die Donau, zwei ebendaher in die Altmühl ausmünden. Von andern an ihnen liegenden und nach ihnen benannten Orten ist keiner so ansehnlich, und keiner hat zugleich ein altes Schloss. Das Geschlecht der Laberer, das auf einen der 52 Söhne des Grafen Babo von Abensberg zurückgeführt wird, hatte sich natürlich in mehrere Zweige vertheilt, deren einem bis 1288 auch das Schloss Prunn an der Altmühl gehörte, auf welchem im Jahr 1575 von Wig. Hund eine Handschrift des Nibelungenliedes, gegenwärtig Nr. 31 der deutschen auf der Münchner Bibliothek, gefunden worden ist. Ein Labererisches Wappen mit abwechselnd weissen und blauen Ba'ken im Schilde kommt vor in des Liebius Zusätzen zu Hund, Cod. bav. 2294, Bl. 78, anders im Cod. bav. 2296. I, Bl. 327 — 336.

meiner zeit« wohl nur gesagt sein: »sind heutzutage ausgestorben,« da in der nächsten Strophe Andere folgen, von denen es heisst, »die meiner zeit hie raumbten das ellend.« Sein Hadmar konnte demnach weit über Menschengedenken vor ihm abgetreten sein.

Nach Hund's Stammbuch mit den handschriftlichen Zusätzen des Liebius, nach Ried's *episcopatus Ratisbonensis*, den *Monumenta boica*, Lang's *Regesta* und Oefele's *Scriptores rer. boicarum*, Gudenus *Cod. diplom.* treffen Hadamare von Laber im XIII. Jahrh. auf 1218. 1224. 1252—1254. 1258. 1260. 1261. 1264—1266. 1268. 1269. 1275. 1277. 1279—1281. 1289. 1294. 1295. 1299, im XIV. Jahrh. auf 1304. 1307. 1314. 1318. 1341—1343. 1345. 1348. 1349. 1363. 1380. 1384. 1387. 1396. Aber wer weiss, wie oft und wie lange der eine, und von wo an der andere gemeint sein mag? Hund unterscheidet zum Jahr 1416 einen H. von L. den jungen von einem gleiches Namens dem ältern, der freilich wohl in's XIV. Jahrh. fallen muss. Einer ist um 1380 Bürgermeister von Regensburg, einer, wo nicht derselbe, um 1363 Vormund über einen Sohn des Markgrafen von Brandenburg, einer vermählt sich im J. 1294 mit Ulrichs von Abensberg Tochter Agnes, und dieser muss wohl wieder verschiedenen sein von dem, welchen Mone auch in pfälzischen Urkunden von 1253 an bis 1277 als Zeugen findet, und eben für den Verfasser unseres Gedichtes zu halten geneigt ist.

Der einzige Haltpunkt, den das Gedicht selbst zu bieten scheint, ist (Strophe 293) die Erwähnung Ludewigs des grisen von Decke als eines Zeitgenossen. Allein auch solcher Ludwige kommen mehrere vor. Ein Ludwig I von Teck starb (nach Freih. Jos. v. Lassberg freundlicher Mittheilung) im Jahr 1258, nach Stälin's *wirtemb. Gesch.* II, 301 um 1251, sein Sohn Ludwig II im J. 1283 und ward zu Owen unter Teck, wo diese Herzoge ihre Weihlege hatten, begraben. Ludwig III, dessen Sohn, kommt schon im J. 1278, also lange vor des Vaters Tode, in einer Urkunde des Grafen Hermann von Sulz vor, in welcher dieser an das Kloster Alpirsbach das Dorf Hopfau verkauft (*Besold. Mon. ined. pag. 256*), und noch 1328 erscheint derselbe in der Urkunde Kaiser Ludwigs IV, worin dieser Lucca zu einem Fürstenthum erhebt (*Leibnitz, Cod. diplom. I, 130*).

Meibom. Scriptt. III, 211). Um diese Zeit dürfte er etwa wohl der grise heissen, so wie er Hadamar'n, der ohne Zweifel gleichfalls am Hofe Ludwigs des Baiern lebte, näher bekannt sein konnte. War, wie aus Strophen 167. 230. 241. 262. 549 zu schliessen, unser Dichter damals noch ein jüngerer Mann, so käme seine Arbeit etwa in die ersten Jahrzehende des XIV. Jahrhunderts zu setzen. Dazu rathen auch unter den Reimen, die als solche der Erneuerungslust der Abschreiber weniger denn andere Wörter unterworfen sein konnten, mehrere, in welchen bereits i mit ei (d. h. das spätere ei mit ai), ü mit ou (da beide später in au zusammenfallen), iu mit ou (später eu, äu neben au) gebunden wird.

So viel über den Dichter. Was über sein Werk zu sagen ist, wird von den Handschriften ausgehen müssen, durch die es uns aufbewahrt wird.

Mone sagt im J. 1830 (Quellen und Forschungen I, 221): »Es ist als wenn der alte Hadmar mich selber jage. Zu Heidelberg fand ich eine Handschrift seines Werkes, im Archiv zu Karlsruhe Urkunden über ihn, und zu Löwen ein Bruchstück der eilften Handschrift seines Gedichtes. Ein heimathliches Interesse bewog mich, über sein Leben und Wirken Einiges im »Badischen Archive« (I, 90 f.) mitzutheilen, und, zum dritten Mal gemahnt, will ich ihn auch nicht ohne Beitrag zu einer nähern Kenntniss entlassen. Zur Herausgabe seines Werkes kann ich mich nicht entschliessen, weil es mir in meiner Ferne zu schwer fällt, die Hülfsmittel zu sammeln, und was mehr ist, weil ich ihn nicht verstehe.« Ferner S. 236 nach einer lichtvollen Zusammenstellung und Vergleichung einiger Handschriften. »Ich kann mich bei dieser sichtbaren Verwirrung des Gedankens nicht erwehren, dass man schon im Mittelalter das Gedicht nicht mehr ganz verstanden hat. Warum ward es aber so sehr verbreitet, warum noch im XV. Jahrh. mehrmals abgeschrieben und gelesen, wo manches gleich gute und bessere Werk der frühern Zeit schon vergessen und verloren war? Ist es die Gelenkigkeit der Sprache und Verse, das Gefühl der Bedeutung oder gar der geheime Verstand, welche dem Werke Labers Dauer und Liebe verschaffte? War die Geliebte über seinem Stande, und wurde dess-

halb in den Anspielungen das mystische und allegorische Halbdunkel gewählt, um nicht zu verrathen? Hat die Zeit noch den Schlüssel zu dieser Bildersprache gehabt? Ist er nur mündlich überliefert und dadurch verloren worden? Fragen kann ich, aber nicht antworten.«

All diese Bekenntnisse, Vermuthungen und Fragen muss als auch von sich selber ausgehend gelten lassen derjenige, der nichts desto weniger vermessen genug ist, wie Figura zeigt, eine Herausgabe zu versuchen. Es war eben auch seinerseits ein heimathliches Interesse, welches in ihm alle gerechten Bedenklichkeiten überwog. Dass man übrigens schon im XV. Jahrh. das Gedicht im Einzelnen nicht mehr verstanden habe, erhellt satzsam aus Jacob Pütrichs oben angeführten Strophe 50; noch anschaulicher aber wird es aus der Art und Weise, in der die Abschreiber mit demselben umgesprungen sind.

Es sind bisher folgende 13 Handschriften aufgefunden worden:

- A. (Cod. Argentinus.) XV. Jahrh. Pergament in 8<sup>o</sup>, auf der Universitätsbibliothek zu Strassburg, früher Scherz'en, und um 1474 dem Herzog von Wirtemberg gehörig.
- E. Auf der Universitätsbibliothek zu Erlangen. XV. Jahrh. Papier. 88 Bl. gross 8<sup>o</sup>.
- H. Von 1467. Pap. Auf der fürstl. Bibliothek zu Hohenlohe-Kirchberg, früher im Besitz der Grafen zu Wolfstein.
- K. Im gräflich Batthyany'schen Museum zu Karlsburg in Siebenbürgen.
- L. Von 1493. Pap. Im Besitz des Freiherrn Jos. v. Lassberg zu Mersburg am Bodensee.
- Lw. Bruchstück zu Löwen. XIV. Jahrh. Pergament.
- Pa. (Cod. Palatinus.) Nr. 326 der Heidelberger Bibliothek. XV. Jahrh. Papier. 65 Blätter fol.
- Pb. Nr. 376 ders. Bibliothek. XV. Jahrh. Papier. 112 Bl. 4<sup>o</sup>.
- Pc. Nr. 455 ders. Bibliothek. XV. Jahrh. Pergam. 83 Bl. 8<sup>o</sup>.
- Pd. Nr. 729 ders. Bibliothek. XV. Jahrh. Papier. 45 Bl. 4<sup>o</sup>.
- Va. (Cod. Vindobonensis.) Nr. <sup>2720</sup>/<sub>301</sub> der Bibliothek zu



Wien, in Hoffmanns Catalog Nr. Lvi. XIV. Jahrh. Pergament. 55 Bl. gross 8<sup>o</sup>.

V<sup>b</sup>. Nr. 2799\*/882 ders. Bibliothek, Hoffmanns Nr. LVIII. XV/XVI. Jahrh. Papier. 48 Bl. fol.

V<sup>c</sup>. Nr. 2931/270 ders. Bibliothek, Hoffmanns Nr. LVII. XIV. Jahrh. Papier. 4<sup>o</sup>.

Von der Handschrift A liegt dem Herausgeber eine getreue und schöne Abschrift vor, mit welcher ihn im Jahr 1840 der damalige kön. Bibliothekar zu Stuttgart Franz Pfeiffer freundlichst überrascht hat.

Von E hat der Herausgeber im Jahr 1833 zu Erlangen eigene Abschrift genommen.

H ist ihm im J. 1842 durch Vermittelung des nun seligen kön. bair. Hauptmanns Ludwig Kretschmer aus Kirchberg zur Benutzung übersendet worden. Es enthält diese Handschrift ausser dem Labrerischen ein zweites demselben nachgebildetes allegorisches Minnegedicht, die Falkenjagd, und ein Bruchstück des jüngern Titulrel (die Strophen 1837—1892 in Hahn's Ausgabe).

L<sup>w</sup> ist vom Auffinder Mone in dessen „Quellen und Forschungen“ I, 226—230 vollständig mitgetheilt.

P<sup>a</sup> P<sup>b</sup> P<sup>c</sup> hat der Herausgeber im Jahr 1843 zu Heidelberg verglichen.

Von V<sup>a</sup> V<sup>b</sup> V<sup>c</sup> wurden im Jahr 1839 durch die freundschaftliche Dienstfertigkeit Massmann's zu Wien die abweichenden Lesarten in die Abschrift des Erlanger Cod. eingezeichnet. Im J. 1842 hatte Hr. Michelant, gegenwärtig Professor zu Rennes, die Güte, nachträglich die Reihenfolge der Strophen in jeder dieser 3 Handschriften und ihr Verhältniss zu einander näher zu bestimmen.

Mögen die genannten verehrten Männer, was sie so bereitwillig fördern halfen, nicht am Ende ihren Erwartungen gar zu wenig entsprechend finden!

Nicht einmal alle bisher aufgetauchten Handschriften hat der Herausgeber zurathgezogen. Von der Karlsburger weiss er nur,

dass sie an Ort und Stelle vorhanden sein soll. Die vierte zu Heidelberg (P<sup>d</sup>), freilich nur ein grosses Bruchstück, war, als er diese Stadt besuchte, nach Berlin verliehen. Die Lassbergische, die nach dem Register ihrer Strophen, welches Etmüller in Freih. v. Aufsess' und Mone's Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters (III. Bd. Sp. 164—177) geliefert hat, eine Abschrift der Strassburgischen scheint, wurde gleichfalls unberücksichtigt gelassen. Steht doch ohnehin zu erwarten, dass sich auch aus andern kleinen, besonders Privat- und Schlossbibliotheken noch einige, bisher nur nicht erkannte Handschriften zu den oben aufgezählten gesellen werden. Mögen es ältere, bessere sein! Der Ertrag an wesentlich Helfendem, den die zur Zeit behandelten bei der Vergleichung ergeben haben, war nicht von der Art, von fernerer Arbeit viel hoffen zu lassen. So schien es erlaubt vorläufig einmal abzuschliessen, um wenigstens das bisher Gewonnene sicher zu stellen.

Unter den verglichenen Handschriften erscheinen einige materiell verstümmelt, indem vorne, aus der Mitte und am Ende Blätter vermisst werden, in andern sind manche Strophen an verschiedenen Orten wiederholt geschrieben; in jeder ist daher die Zahl der Strophen eine andere. Der grösste Übelstand aber liegt darin, dass in den wenigsten dieselben Strophen in derselben Ordnung auf einander folgen, ja dass P<sup>a</sup> am Anfang nicht weniger als 76 Strophen zeigt, die allen übrigen Handschriften fehlen.

Der in den einzelnen Strophen dieser oder jener Handschrift augenscheinlich durch den Abschreiber entstellte oder unklar gewordene Text liess sich in vielen, leider nicht in allen Fällen durch Beiziehung der andern mehr oder minder befriedigend herstellen; aber die Strophen selbst in eine ganz einleuchtende Aufeinanderfolge zu bringen, hat sich, nach allerlei Versuchen als eine kaum lösbare Aufgabe erwiesen. Nach solcher Erfahrung war's wohl das gerathenste, das Material in dem Zustande zu lassen, in dem es sich zusammengefunden, damit es Scharfsinnigern, die es etwa der Mühe werth halten möchten, einmal dienen könne, sich daran zu versuchen.

Demnach werden hier die Strophen ganz in der Ordnung ge-

geben und fortgezählt, in welcher sie der Erlanger Codex, einer der vollständigsten, darbietet.

Bei jeder Strophe aber ist die Nummer angegeben, die auf die entsprechende Strophe in jeder der übrigen für sich numerirten Handschriften trifft. Nur ist zu bemerken, a) dass, um das sich Entsprechende zu besserer Übersicht näher bei einander zu halten, die allen übrigen Handschriften fehlenden 76 Strophen der Handschrift P<sup>a</sup> in dieser nicht mitgezählt sind, so dass also ihre 77ste Strophe hier als ihre erste auftritt, b) dass dagegen die 18 ersten, der Handschrift P<sup>c</sup> wohl nur zufällig abgängigen Strophen mitgezählt sind, so dass ihre Strophe 1 hier als Strophe 19 erscheint.

Da in jenen 76 ersten Strophen der Handschrift P<sup>a</sup> nirgends eine Beziehung auf die allegorische Jagd ersichtlich ist, so bleibt zweifelhaft, ob sie überhaupt zu dieser gehören; sie sind daher nebst einem ähnlichen Überschuss der Handschrift H dem Hauptwerke als Anhang beigefügt, und zwar als erster unter dem Titel: Des Minners Klage. Andere 43 Strophen, die ebenfalls nur in P<sup>a</sup> vorkommen, und, ohne Bezug auf die Jagd, augenscheinlich nur Bruchstück eines ganz andern Gedichtes sind, bilden einen zweiten Anhang mit dem Titel: Der Minnenden Zwist und Versöhnung. — Zum Behufe jener Scharfsinnigern sei hier die Ordnung angegeben, in welcher die zu Grunde liegenden Erlanger Nummern in jeder der übrigen Handschriften auf einander folgen.

In der Handschrift A. 1—8. 10. 12—20. 9. 121—169. 172—177. 170. 171. 178—241. 271—273. 565. 274—277. 242—270. 278—283. 286—291. 285. 284. 292—322. 338—341. 323—337. 342—426. 213 (426). 427—464. 606. 465—478. 610. 519. 479—512. 514. 513. 515—519. 602. 603.

In H. 3—5. 7—9. 17. 10—16. 18—171. 178—241. 271—277. 242—270. 278—283. 286—322. 338—341. 323—337. 342—512. 514. 513. 515—567. 606. 602. 604. 568.

In L. 1—9. 17. 10—16. 18—241. 271—277. 242—270. 278—283. 286—291. 285. 284. 292—302. 305—322. 338—341. 323—337. 342—464. 606. 465—478. 610. 529. 479—512. 514. 513. 515—519. 602. 604. 520—528. 569. 530—534. 571. 535—537. 539. 538. 572. 542—568.

In Pa. 1 — 5. 7 — 9. 17. 10 — 15. 18 — 111. 119 — 124.  
112—174. 178—241. 272. 273. 565. 274—277. 242—267.  
278—283. 286—291. 191—213. 292—300. 271. 301—306.  
324—333. 338—341. 323—337. 342—400. 418—426. 428  
—448. 451—511. 514. 513. 515—519. 525—530. 532—536.  
520—524.

In Pb. 1 — 8. 10. 12 — 20. 9. 21 — 171. 178 — 241. 271 — 273.  
565. 274. 275. 242 — 270. 278 — 283. 286 — 291. 285. 284.  
292—322. 338—341. 323—337. 342—426. 427—464. 606.  
465—478. 529. 479—512. 514. 513. 515—319.

Pc läuft wie E und endet mit 567. Es fehlen aber 1—18.  
325—330. 344. 424—426.

Va. 4. 5. 7 — 9. 17. 10 — 16. 18 — 51. 54. 52. 53. 55—82. 84.  
83. 85—171. 178—179. 3. 509. 498. 585. 363. 586. 506—508.  
605. 589. 446. 333—337. 322. 338—341. 457—461. 515—518.  
500. 462—464. 172—177. 181—241. 271—277. 242—270.  
278—282. 286—291. 285. 284. 292—321. 323—333. 342—362.  
364—456. 465—496. 503—505. 510. 514. 519—535. 546—549.  
551. 535—555. 557—564. 566—568.

Vb. 5. 6. 7. 16—24. 8—15. 1—4. 25—114. 607. 115—171.  
509. 498. 585. 586. 507. 605. 589. 333—335. 172—185.  
197—200. 186—188. 190—196. 201—252. 233—319. 335  
—337. 322. 338—341. 320. 321. 323—332. 342—403.  
405—426. 427—500. 503—508. 510. 511. 513—530. 532—539.  
542—568.

Vc. 2. 1. 3., die übrigen Nummern laufen in der Erlanger Ord-  
nung fort bis zur letzten 560. Es fehlen aber einige der  
Erlanger Nummern.

Da die seltsame Allegorie Begegnisse, die natürlich in der Zeit  
auf einander folgen müssen, zu erzählen scheint, so möchte man  
gerne dem Faden dieser Erzählung nachgehen. Aber er ist so un-  
scheinbar und verliert sich so oft unter Liebesklagen, Betrachtungen  
und Sprüchen der Lebensklugheit, dass man sich bald überzeugt  
hält, er solle im Grunde zu nichts mehr als eben dazu dienen, derlei  
Perlen, die in der That das beste an der Arbeit sind, an ihm aufzu-  
reihen. Nicht ohne Grund hat die Handschrift Pb am Rücken die

Aufschrift: Labri Cation de benevivendo, P<sup>b</sup> aber: Poema de virtutibus et bonis moribus.

Bei so losem Zusammenhang des Ganzen war's dem Belieben jedes Besitzers oder Abschreibers anheimgegeben, fast an jeder Stelle ein Kunststück eigener Arbeit an- und einzufügen, oder auch gegebene bei Seite zu legen, so dass der alte Hadamar das Werk in der Gestalt, wie wir es überkommen, vielleicht nicht sogleich wieder als das seinige erkennen würde.

Versucht man es, den bloß erzählenden Faden abzulösen von jenen Perlen, wobei freilich die Ordnung bald dieser, bald jener Handschrift zu Grunde gelegt werden muss <sup>1)</sup>, so zeigt sich ungefähr folgender Gang.

Sich ein Lieb zu finden reitet eines Morgens der Minnejäger aus, seinem Herzen folgend, das ihn auf eine Spur bringen soll. Ausser diesem personificirten Herzen sind mit ihm, von seinen Knechten geführt, die Hunde Gelücke, Lust, Liebe, Genåde, Fröude, Wille, Wunne, Tröst, Stæte, Triuwe, Harre, neben welchen im weitem Verlauf allerlei andere ähnliche personificirte oder vielmehr canificirte Jagdgesellen sowohl guter als schlimmer Art eine Rolle spielen. Bei einem erfahrenen Waidmann, dem ersten der ihm begegnet, erholt er sich Rath's über sein Beginnen. Das Herz findet eine Fährte. Die Spur ist die eines hohen preiswürdigen Wildes. Demselben nahe gekommen entrinnt dem Jäger das Herz und wird vom Wilde verwundet. Es zeigen sich Wölfe (Auflaurer, Angeber). Von seinen Hunden verlassen und, weil das Pferd ein Eisen verloren, zu Fuss laufend begegnet er einem zweiten Waidmann, einem ehrenhaften Greise, mit dem ein langes Gespräch geführt wird, während Wille, Stæte und Treue, das wunde Herz voran, das edle Wild verfolgen, welches endlich mit Wunne und Fröude von unserem Jäger erreicht wird. Wie bezaubert steht er vor demselben und erdreistet sich nicht Enden auf es zu lassen. Da bringen die Wölfe alle Hunde zur Flucht, das Wild entrinnt in »des Herren Wildbann.« Der blöde Jäger muss von der Fährte lassen. Sein Herz ist nur noch tiefer verwundet.

---

1) Den fasslichsten Eingang würden geben 9. 1. 7. 45.

Abermalige Begegnung und Gespräch mit einem dritten, einem in Sachen der Minne wenig blöden Waidmann, zu dem sich ein vierter gesellt. Bittere Klagen unseres Helden über das erfahrene Missgeschick, und dass er vor der Zeit ergrauen müsse »von dem hund Gewalten«, Klagen, in die sich gleichwohl die Hoffnung mischt, treues Ausharren (»Harre«) werde das hohe Wild denn doch endlich gewinnen helfen.

Will man in dieser Reihe waidmannischer Begegnisse [manche Stellen z. B. 204 — 208, die einer ganz andern Allegorie folgen, manche die völlig aus der Allegorie überhaupt treten, so auch die wahrscheinliche Beziehung auf die damaligen Minnegerichte (*cours d'amour*) Str. 521 — 525 sind wohl eingeschoben] die Geschichte einer geheimen Liebe des Dichters etwa zu einer höher als er gestellten Person des Hofes erblicken (die Labrer selbst gehörten zum besten damaligen Adel), so zeigt sich diese Geschichte, da ihr (nach dem oben S. XI Bemerkten) ohne Zweifel noch jugendlicher Held auch am Ende noch hofft und harrt, in diesen Strophen keineswegs abgeschlossen. Es lässt sich eher annehmen, dass dieselben in ihrer ersten, vielleicht viel kürzern Gestalt bestimmt waren, als Kundgebung seiner Leidenschaft in die Hand der Geliebten zu gelangen.

Die in Pa der Jagd voranstehenden, hier nachgesetzten 76 Strophen (614 — 689, denen wir auch die Strophen 611 — 613 vorne anschliessen) konnten in diesem Falle gleichsam die Widmung oder Begleitschrift vorstellen, und würden am Schluss sogar der Geliebten Namen KATHERINA gewähren.

Was sodann hier als »Zwist und Versöhnung« beigefügt ist, Strophen 690 — 725, konnte sich auf ein späteres Begebniss zwischen den Liebenden oder wohl gar Vermählten beziehen, wenn hier überhaupt noch derselbe Dichter vorausgesetzt werden dürfte, da die Bewegung in diesen Beigaben merklich freier und natürlicher ist, als in der wunderlichen Jagdallegorie.

Doch, wie gesagt, die Erzählung an sich, auch wenn uns der Schlüssel zu ihrem Verständniss nicht fehlte, ist das, was am wenigsten auch uns noch anzuziehen geeignet sein kann. Kaum viel mehr werden die minnesingerischen Klagen ansprechen. Aber die An-

sichten über Menschen und Dinge, über Leben und Lieben, die sich besonders in den Gesprächen zwischen dem Dichter und den verschiedenen ihm Begegnenden (in welchen Gesprächen es übrigens hie und da schwer ist abzusehen, welcher von zweien oder dreien eben das Wort führe) mitunter treffend ausgedrückt finden, werden immerdar eine gewisse, von dem übrigen Gezimmer der Dichtung unabhängige Geltung behaupten. »Ehret die Frauen,« ist der Grundton, der das Ganze durchklingt, und dem seiner Zeit auch Ausweichungen, wie in den Strophen 324 — 329. 356 — 358, wenn diese anders dem ursprünglichen Dichter angehören, wohl mochten gestattet scheinen.

Es folgt, wie oben bemerkt, in der Hohenlohischen Handschrift auf den Labrer ein ähnliches, in demselben Versmass verfasstes Gedicht, in welchem die Geliebte nicht als Edelwild, sondern als Edelfalke verherrlicht wird, ohne Zweifel eine Nachahmung Hadamars durch einen Spätern, welcher Strophe 170 selber sagt:

Was gesellicliches leben  
bringt frewd oder rewe,  
das hat er gemezzen eben  
der weise *von der Laber* der grecht und getrewe <sup>1)</sup>,  
das hat er kürlich bas getichtet,  
dann es wurd von mir tummen  
in tausent iaren immer ausgerichtet.

Da dieses Gedicht auf den Gang seines Vorbildes selbst einiges Licht wirft, und wie jenes, das edle Waidwerk der Vorzeit, und zwar in einer nun fast ganz ausser Übung gekommenen Gattung desselben uns lebhaft vor Augen führt, so durfte es, wie in jener Handschrift, auch in dieser Ausgabe dem Hauptstücke, und zwar als dritter Anhang beigelegt werden.

Der Herausgeber hat sich, was das Hauptstück betrifft, durch die Abweichungen der verschiedenen Handschriften und in Ansehung des wahrscheinlich doch ziemlich höhern Alters des Gedichtes für berechtigt gehalten, freilich mit einiger Rücksicht auf oberdeutsche

---

1) Jagd Strophe 278 — 283. 396 — 404. 508.

Eigenheiten <sup>1)</sup>, im Texte die Formen und die Orthographie des XIV bis XIII. Jahrhunderts durchzuführen, so hat er diese spätere Dichtung, wie unschwer und lockend ein solches Verfahren auch bei dieser war, so weit es die vielen unbezweifelten Fehler und Missverständnisse des Abschreibers zuliessen, geradezu in der äussern Haltung der bisher einzigen Handschrift wiederzugeben gesucht.

Eine Nachweisung der Varianten wird dieser Ausgabe um so billiger erlassen sein, als weitaus den meisten blosses Nichtverstehen oder gedankenlose Willkür der Schreiber zu Grunde liegt.

Was aus diesen eigenthümlichen Schöpfungen des XIV. und XV. Jahrhunderts für die Sprache zu gewinnen war, ist bereits unter die Nachträge zum bayerischen Wörterbuch (in einem fünften Bande desselben) aufgenommen.

Es ist übrigens jene Falkenjagd nicht die einzige Nachahmung der labrerischen Allegorie geblieben. Eine solche freilich kürzere ist unter den Gedichten Peter Suchenwirts die Nr. XXVI, das geiaid betitelt, und in des Freih. v. Lassberg Liedersaal die Nr. CXXVI »der Minne jagd.« Ob auch das Jagdgedicht auf den zwei letzten Blättern der Königsberger Handschrift des Barlaam aus dem XIII. Jahrhundert (v. d. Hagens Grundriss S. 432) diesen allegorischen Charakter trage, ist aus dem beigebrachten Anfang und Schlusse nicht zu ersehen.

Auch eine geistliche Hirschjagd, zwar nicht in Reimen, hat noch im Jahr 1545 ein frommer Benedictiner aus Tegernsee (Wolfgang Sedelius Cgm. 4304<sup>a</sup>.) verfasst, kein Wunder, da in einer ähnlichen Allegorie aus dem XV. Jahrh. (CIm. 4307 f. 80 — 105) sogar die h. Dreieinigkeit das Edelmild vorstellt.

Dass auch der Nachbarn (Franzosen, Engländer u. s. w.) ältere Litteratur ähnliche Jagdstücke darbierte, ist unnöthig noch besonders zu bemerken.

---

1) Z. B. das häufige Abfallen des e am Ende, die Nichtverhärtung der schliessenden b d g zu p t k. Statt des v ist, gegen den früheren Schreibergebrauch, das f angewendet. Die eu, ew der meisten Handschriften durften wohl, für das vermuthete Zeitalter des Dichters, noch auf iu zurückgeführt werden, da dieses sogar heute noch in den Dialekten theils als iu, ui, theils als ü fortlebt.



1. „Huet alweg din, geselle!  
des wis ot stæt gewarnet,  
ez welle swar ez welle.  
Vil manig lieb mit leide man erarnet.  
Diu halse dich ûflhalte für vergâhen“,  
sprach ich ze minem Herzen,  
dô ich ez an die strangen wolde fâhen.
2. Band, miner stæte riemen,  
ein sloz der minen triuwen,  
die mag enpinden niemen  
in lieb, in leide, in frôuden noch in riuwen.  
Ez ist gebunden und wirt nicht enpunden.  
Min herze daz sol in stæte  
ir undertæniclichen werden funden.
3. Betlich ersiuftig riuwe,  
gerechtlich begeren  
erwirbet frôude niuwe.  
Unbetlich bet kan selbe sich entweren.  
Hie ist ein anefang aller miner frôuden.  
Nû wünschet, gût gesellen,  
daz von dem ende frôlich werd ze göuden.
4. Swie minne ein anefâhen  
sî frôuden aller meiste,  
doch rât ich, nicht vergâhen  
sich, allen den, den ich nû triuwe leiste.

1. A. 1. H. . L. 1. P<sup>a</sup>. 1. P<sup>b</sup>. 1. P<sup>c</sup>. . V<sup>a</sup>. . V<sup>b</sup>. 21. V<sup>c</sup>. 2.

2. A. 2. H. . L. 2. P<sup>a</sup>. 2. P<sup>b</sup>. 2. P<sup>c</sup>. . V<sup>a</sup>. . V<sup>b</sup>. 22. V<sup>c</sup>. 1.

3. A. 3. H. 1. L. 3. P<sup>a</sup>. 3. P<sup>b</sup>. 3. P<sup>c</sup>. . V<sup>a</sup>. 171. V<sup>b</sup>. 23. V<sup>c</sup>. 3.

4. A. 4. H. 2. L. 4. P<sup>a</sup>. 4. P<sup>b</sup>. 4. P<sup>c</sup>. . V<sup>a</sup>. 1. V<sup>b</sup>. 24. V<sup>c</sup>. 4.

Swer im durch minne ein lieb ze fröuden kiese,  
der wartet vil und schouwe,  
daz er sîn besten zît icht dâ verliese.

5. Ich mein die stæten alle,  
die da an allez wenken  
gar sunder brüche galle  
ir triuwe durch niemen wellent überdenken.  
Swâ sich der einer durch unstæte wirret,  
der tœtet sich an fröuden  
und ist sin leben hie und dort verirret.

6. Daz ieglich geliche sinen gelichen  
in herzen wol erkante,  
so müest diu werlt richen.  
Wann geliche wol sinem gelichen kumber wante,  
die stæten kund an stæte wol benüegen,  
so möcht man den unstæten  
mit brüchen ouch ir fröude nicht verbüegen.

7. Wie manig herze verhouwen  
wirt in solcher mätze!  
Ein iäger mûz beschouwen  
vil dicke ein fart, daz er icht misselazze,  
die wil er hengeset; daz mûz er besinnen.  
Alsô ir iungen, hûetet,  
lât iu daz herze nicht ze frû entrinnen.

8. Durch sûchen wildes genge  
für ich an einem morgen.  
Wie ez wirt mangem strenghe,  
daz hân ich sît erfunden wol mit sorgen.  
Doch lêrt' mich iagen frôlich frouwe Minne  
ein fart, dâ mir sît dicke  
ist zerunnen aller minner sinne.

5. A. 5. H. 3. L. 5. P<sup>a</sup>. 5. P<sup>b</sup> 5. P<sup>c</sup>. . V<sup>a</sup>. 2. V<sup>b</sup>. 1. V<sup>c</sup>. 5.

6. A. 6. H. . L. 6. P<sup>a</sup>. . P<sup>b</sup>. 6. P<sup>c</sup>. . V<sup>a</sup>. . V<sup>b</sup>. 2. V<sup>c</sup>. .

7. A. 7. H. 4. L. 7. P<sup>a</sup>. 6. P<sup>b</sup>. 7. P<sup>c</sup>. . V<sup>a</sup>. 3. V<sup>b</sup>. 3. V<sup>c</sup>. 6.

8. A. 8. H. 5. L. 8. P<sup>a</sup>. 7. P<sup>b</sup>. 8. P<sup>c</sup>. . V<sup>a</sup>. 4. V<sup>b</sup>. 13. V<sup>c</sup>. 7.

9. Durch wisen nâch den ferten  
 nam ich min selbes Herze,  
 wâ sie die strâzze berten,  
 daz wær an weide oder süst an scherze,  
 ûf wald, in ouwen, oder ûf der sæte,  
 ob ich darûf erchande  
 mit spur ein fart, diu weidenlichen træte.
10. Besetzen mine warte  
 ich aldâ gâch begunde  
 gen manger widerparte  
 mit gûten hunden, als ich beste kunde,  
 mit alten hunden und darzû mit welfen.  
 Ob ez die warte næme,  
 so solten die gerûten hunde helfen.
11. Gelücken ich fürsatzte  
 hin gen dem Schalkes walde.  
 Ob man den recht erhatzte,  
 er werte in die leckerie albalde;  
 der hunt tribe ez von warte hin ze warte.  
 Wirt er ouch nicht gehetzel,  
 so lit er Triuwen unde Stæten harte.
12. Lust hiez ich nicht gar ferre  
 für Gelücken halten.  
 Der hund ist wol ein herre,  
 swer mit im iait, der mag mit sælden alten;  
 næm ez die warte hin gen iener nône,  
 [ach ach, waz wünsch ich tumber!]  
 die wal næm ich für aller künige krône.

- 
9. A. 19. H. 6. L. . Pa. 8. Pb. 19. Pc. . Va. 5. Vb. 14. Vc. 8.  
 10. A. 9. H. 8. L. 9. Pa. 10. Pb. 9. Pc. . Va. 7. Vb. 15. Vc. 9.  
 11. A. . H. 9. L. . Pa. 11. Pb. . Pc. . Va. 8. Vb. 16. Vc. 10.  
 12. A. 10. H. 10. L. 10. Pa. 12. Pb. 10. Pc. . Va. 9. Vb. 17. Vc. 11.

13. Die hunde hiez ich fâhen  
und wolt si hân gescheiden.  
Mit in, die ez dô sâhen,  
bewise ich, daz sich Liebe nie von Leiden  
wold lâzen ziehen oder wîsen.  
Bî Liebe manger iunger  
belibe, den Leid mit leide wol kan grîsen.
14. Sit daz kein underscheiden  
si an disen beiden,  
nim ê ze Lieben Leiden,  
[si kan die lenge niemant wol gescheiden],  
und halt sie hinfür ûf ein raste.  
Geselle, hetzâ Lieben  
die wil du mûgest, so habe Leiden faste.
15. Nun halt hinfür Genâden  
ferre manig mile,  
ob ich werd überladen  
mit ungelückes iliclicher ile.  
So ding ichz iu an von allem rechte,  
und standet sunder slâfen.  
Los eben! sprach ich zû dem iägerknechte.
16. Iuch selben nicht betôret,  
sprach ich zû iedem knechte,  
gar wol und eben hôret:  
ûf mine hunt so solt ir merken rechte,  
und hetzet ir iemant zuo den sinen hunden,  
so wizzet sicherlichen,  
min hand in iuwen ougen wirt erfunden.

---

13. A. 11. H. 11. 496. L. 11. P<sup>a</sup>. 13. P<sup>b</sup>. 11. 499. P<sup>c</sup>. nach E. 473. V<sup>a</sup>. 10.  
V<sup>b</sup>. 18. V<sup>c</sup>. 12. 489.

14. A. 12. H. 12. 497. L. 12. P<sup>a</sup>. 14. P<sup>b</sup>. 12. P<sup>c</sup>. . V<sup>a</sup>. 11. V<sup>b</sup>. 19. V<sup>c</sup>. 13.

15. A. 13. H. 13. L. 13. P<sup>a</sup>. 15. P<sup>b</sup>. 13. P<sup>c</sup>. . V<sup>a</sup>. 12. V<sup>b</sup>. 20. V<sup>c</sup>. 14.

16. A. 14. H. 14. L. 14. P<sup>a</sup>. 20. P<sup>b</sup>. 14. P<sup>c</sup>. . V<sup>a</sup>. 13. V<sup>b</sup>. 4. V<sup>c</sup>. 15.

17. Fröude, Will und Wunne,  
Trôst, Stæte und Triuwe  
die hunde ich sô erkunne,  
die lazent nicht beliben waz ist niuwe,  
ez si ûf walden oder in dem mûre:  
die liez ich mit mir ziehen,  
daz ich sie wolt heczen in die rûre.
18. Ich wil den alten Harren  
ouch in die rûre ziehen.  
Ob disen iungen narren  
geschæch ein bruch von überlistig fliehen,  
ich kum hin nach, daz weiz ich, mit im eine.  
Harre ist ze manigem bile  
komen, swie sîn iagen ist doch seine.
19. Ich dâchte, war ez sich neiget,  
næm ez halt deheine warte,  
nâch im mir Harre zeigt.  
Solt ez mir und im immer ligen harte,  
in tribet davon nieman wan ein sterben.  
Ich wil bi im beliben,  
genâd eriagen oder gar verderben.
20. An wart in rûr geschicket  
het ich dô mine hunde,  
die iungen underspicket  
mit alten, ob ez schâlclich fliehen kunde,  
die iungen solten richten abe die alten.  
Ich hûb mich gein dem walde  
und sprach: wol dan, lâ sîn gelücke walten!

---

17. A. 15. H. 7. L. 15. P<sup>a</sup>. 9. P<sup>b</sup>. 15. P<sup>c</sup>. . V<sup>a</sup>. 6. V<sup>b</sup>. 5. V<sup>c</sup>. 16.

18. A. 16. H. 15. L. 16. P<sup>a</sup>. 17. P<sup>b</sup>. 16. P<sup>c</sup>. 18. Zählung des Cod. P<sup>c</sup>.,  
wenn 17 fehlende Strophen vorausgesetzt werden. V<sup>a</sup>. 14. V<sup>b</sup>. 6.  
V<sup>c</sup>. 17.

19. A. 17. H. 16. L. 17. P<sup>a</sup>. 18. P<sup>b</sup>. 17. P<sup>c</sup>. 19. V<sup>a</sup>. 15. V<sup>b</sup>. 7. V<sup>c</sup>. 18.

20. A. 18. H. 17. L. 18. P<sup>a</sup>. 19. P<sup>b</sup>. 18. P<sup>c</sup>. 20. V<sup>a</sup>. 16. V<sup>b</sup>. 8. V<sup>c</sup>. 19.

21. Dem walde für ich nâhen  
hin hin mit minem Herzen  
durch senftez, sūcezez fâhen,  
daz mir möchte wenden sūren smerzen.  
Ich sprach: Herze, lieber min geselle,  
wâ sol ez über slichen  
daz uns von senden sorgen scheiden welle.
22. Dô was der sunnen brechen  
ouch kômen gēn dem morgen.  
Die vogelin chunden zechen  
ir leben sô, daz keinez wolde sorgen.  
Diu wunne in ir herze sô durchgimmet,  
daz ieglichez besunder  
lie lûte hœren wie ez was gestimmet.
23. Min mût wart dô entrûste,  
der vogelin dôn daz schaffet;  
daz Herze in miner brüste  
vor lûste swal, daz ez diu ougen saffet.  
Ez senet sich dô ferre und gar ferre,  
recht als ein kind daz weinet,  
und nieman kan gesagen waz im werre.
24. Swie ez was ungewenet  
liebes unde leide,  
ez frôuwet sich und senet;  
im was unkund ir wûrkens underscheide.  
Sin angeborne frucht ez müste lerne  
als einen iungen bracken  
der nie gesach wild und doch sūchet gerne.
25. Furbaz ûf den gedingen  
an den gesûch ich kêrte

- 
21. A. 20. H. 18. L. 20. P<sup>a</sup>. 20. P<sup>b</sup>. 20. P<sup>c</sup>. 21. V<sup>a</sup>. 17. V<sup>b</sup>. 9. V<sup>c</sup>. 20.  
22. A. 21. H. 19. L. 21. P<sup>a</sup>. 21. P<sup>b</sup>. 21. P<sup>c</sup>. 22. V<sup>a</sup>. 18. V<sup>b</sup>. 10. V<sup>c</sup>. 21.  
23. A. 22. H. 20. L. 22. P<sup>a</sup>. 22. P<sup>b</sup>. 22. P<sup>c</sup>. 23. V<sup>a</sup>. 19. V<sup>b</sup>. 11. V<sup>c</sup>. 22.  
24. A. 23. H. 21. L. 23. P<sup>a</sup>. 23. P<sup>b</sup>. 23. P<sup>c</sup>. 24. V<sup>a</sup>. 20. V<sup>b</sup>. 12. V<sup>c</sup>. 23.  
25. A. 24. H. 22. L. 24. P<sup>a</sup>. 24. P<sup>b</sup>. 24. P<sup>c</sup>. 25. V<sup>a</sup>. 21. V<sup>b</sup>. 23. V<sup>c</sup>. 24.

durch fröuden widerbringen,  
 swâ ich sie mit gedanken het gerêrte.  
 Ich fûr, dâ ich vil manig fart beschoute,  
 etlich was verbrochen,  
 dâ kêrte ich von, swie sie doch nieman boute.

26. An disem walde ich sûchte  
 manig geriute wilde,  
 ob indert wild gerûchte  
 durch die weide sûchen daz gefilde.  
 und ob mîn Herze danne daz versienge,  
 so wolt ich selber schouwen,  
 wie ez von felde hin ze walde gienge.

27. Ich fand ouch manchen anger,  
 mit farwen underscheide  
 blûmen kurz und langer,  
 waz ich erdenken mochte, schlecht und reide,  
 gebogen ganz von touwes tropfen swære,  
 die sich ûf gên der sunnen  
 richtten, so si touwes wurden lære.

28. Alsô was mîn handel  
 hin, her, dar unde danne  
 durch weidenlichen wandel,  
 den ich dâ sach von manigem weidemanne.  
 Vil herren wiltban ich durchfûr mit sûchen  
 durch weideliute erkennen,  
 ob mîn ir helfe fûrbaz wolte rûchen.

29. Ez iagte her ein geselle,  
 ich kêrt von siner ferte

- 
26. A. 25. H. 23. L. 25. P<sup>a</sup>. 25. P<sup>b</sup>. 25. P<sup>c</sup>. 26. V<sup>a</sup>. 22. V<sup>b</sup>. 26. V<sup>c</sup>. 25.  
 27. A. 26. H. 24. L. 26. P<sup>a</sup>. 26. P<sup>b</sup>. 26. P<sup>c</sup>. 27. V<sup>a</sup>. 23. V<sup>b</sup>. 27. V<sup>c</sup>. 26.  
 28. A. 27. H. 25. L. 27. P<sup>a</sup>. 27. P<sup>b</sup>. 27. P<sup>c</sup>. 28. V<sup>a</sup>. 24. V<sup>b</sup>. 28. V<sup>c</sup>. 27.  
 29. A. 28. H. 26. L. 28. P<sup>a</sup>. 28. P<sup>b</sup>. 28. P<sup>c</sup>. 29. V<sup>a</sup>. 25. V<sup>b</sup>. 29. V<sup>c</sup>. 28.

swigend an geschelle,  
daz ich icht sinen hunden iagen werte,  
darumb daz mir ouch alsô geschæhe,  
und wûrd ich immer iagen,  
daz ich mich dann ouch nieman irren sæhe.

30. Einen forstmeister klûgen  
fand ich an dem gesûche.  
Er sprach ze mir durch fûgen:  
Gelûcke dînes iungen sûchens rûche!  
Der wald hat klûgez wilt und wolfe wunder,  
vil herren iâgermeister;  
dîn sûchen ich hie besorge darunder.

31. Ez ist wol gût hie rennen  
swer hât des waldes kunde,  
er mûz ouch wol erkennen  
die lônfe, wann die brûche sint durchgrunde,  
darinne lât man dich mit willen strûchen.  
Kumst du von dînen hunden,  
ich fürcht daz dir die wolfe darûber hûchen.

32. Ein weidenlichez frâgen  
ich von wilde gunde,  
ich sprach: ich wil ez wâgen,  
gelûcke walte min und mîner hunde.  
Er sprach: „nu sûche weidenlich gelæze,  
du findest wildes wunder,  
nim swaz du wænest daz dir si gemæze.“

33. „Nâch dînem rât ich fûere,  
ich iag swaz dir gefellet.  
Geloub, als ob ich dir swûere,

30. A. 29. H. 27. L. 29. P<sup>a</sup>. 29. P<sup>b</sup>. 29. P<sup>c</sup>. 30. V<sup>a</sup>. 26. V<sup>b</sup>. 30. V<sup>c</sup>. 29.

31. A. 30. H. 28. L. 30. P<sup>a</sup>. 30. P<sup>b</sup>. 30. P<sup>c</sup>. 31. V<sup>a</sup>. 27. V<sup>b</sup>. 31. V<sup>c</sup>. 30.

32. A. 31. H. 29. L. 31. P<sup>a</sup>. 31. P<sup>b</sup>. 31. P<sup>c</sup>. 32. V<sup>a</sup>. 28. V<sup>b</sup>. 32. V<sup>c</sup>. 31.

33. A. 32. H. 30. L. 32. P<sup>a</sup>. 32. P<sup>b</sup>. 32. P<sup>c</sup>. 33. V<sup>a</sup>. 29. V<sup>b</sup>. 33. V<sup>c</sup>. 32.



minn ist minne minneclich gesellet.  
 Den louf kan nieman lieben noch geleiden.«  
 »Nû hab du Willen faste,  
 lâ Stæte und Triuwe eine dannen scheiden.

34. Gêl lôhen von dem walde  
 rât ich dir dar durch sûchen,  
 da maht du finden balde  
 einfaltig wild; wil din gelûcke rûchen.  
 daz wild ûf disem walde kan wol fliehen,  
 ez hœret wol die hunde,  
 din iagen wirt ein beiten und verziehen.«

35. »Wie sol man rechte triuwe  
 gerechtlich erkennen?  
 Wâ ist nû lieb ân triuwe?  
 Wâ ist der stæte bund ân allez trennen?  
 Wie ist gebærde, wort und werk geschicket,  
 wâ rechte lieb und stæte  
 mit triuwen hât den rechten bund gestricket?

36. Der sin ist gar entflœhet  
 zwâr allen minen sinnen.«  
 »Din frâg sich hœher hœhet,  
 du meinst daz insigel stæter minne,  
 du frâgest hœher dann du macht gereichen.  
 Far fûrbaz, frâg die gûten,  
 du frâgest nâch verborgenlichen zeichen.

37. Ein spur wil ich dich wîsen  
 kuntlich die ougen-schouwe.  
 Die alten wîsen grîsen  
 die sprechent daz, ez sî man oder frouwe,

34. A. 33. II. 31. L. 33. P<sup>a</sup>. 33. P<sup>b</sup>. 33. P<sup>c</sup>. 34. V<sup>a</sup>. 30. V<sup>b</sup>. 34. V<sup>c</sup>. 33.

35. A. 34. II. 32. L. 34. P<sup>a</sup>. 34. P<sup>b</sup>. 34. P<sup>c</sup>. 35. V<sup>a</sup>. 31. V<sup>b</sup>. 35. V<sup>c</sup>. 34.

36. A. 35. II. 33. L. 35. P<sup>a</sup>. 35. P<sup>b</sup>. 35. P<sup>c</sup>. 36. V<sup>a</sup>. 32. V<sup>b</sup>. 36. V<sup>c</sup>. 35.

37. A. 36. II. 34. L. 36. P<sup>a</sup>. 36. P<sup>b</sup>. 36. P<sup>c</sup>. 37. V<sup>a</sup>. 33. V<sup>b</sup>. 37. V<sup>c</sup>. 36.

daz unerschrocken sehen, sichtig handel  
an stæte selten triegen.

Des herzen mût bediutet der ûzzer wandel.

38. Ob dich din Herze wise  
nâch schœner farbe glanze,  
so merk, wie an dem rise  
sin rûren sich zu hôhen wurden schanze.  
schœn ân pris, dâ spûr ich falschez glitzen.  
Swaz sich an prise hœhet,  
daz lât ûf disem ris nicht nider sitzen.

39. Swaz gerne hunde hœre  
und lose manigem horne,  
von dem din sin enbœre,  
wann ez kan bringen ungefûgen zorne.  
swaz fremder worte vil an sich wil nemen  
und lât sich umbe triben,  
des lâ dich nû mit iagen nicht gezemen.

40. Der spur ein sichtig zeichen  
swaz gût in herzen meineth,  
ich sage dir sunder smeichen,  
vor aller untât sich daz selbe reineth.  
Dar nâch mit hengen arbeit wær ze liden;  
würde man daz immer iagent,  
daz müest sich gên Gelûckes warte riden.

41. Swaz finster hecken sliufet  
und midet liechte genge,  
und sich ân nôt vertiufet  
in dornig hâg, nâch dem nicht henge.

---

38. A. 37. H. 35. L. 37. P<sup>a</sup>. 37. P<sup>b</sup>. 37. P<sup>c</sup>. 38. V<sup>a</sup>. 34. V<sup>b</sup>. 38. V<sup>c</sup>. 37.

39. A. 38. H. 36. L. 38. P<sup>a</sup>. 38. P<sup>b</sup>. 38. P<sup>c</sup>. 39. V<sup>a</sup>. 35. V<sup>b</sup>. 39. V<sup>c</sup>. 38.

40. A. 39. H. 37. L. 39. P<sup>a</sup>. 39. P<sup>b</sup>. 39. P<sup>c</sup>. 40. V<sup>a</sup>. 36. V<sup>b</sup>. 40. V<sup>c</sup>. 39.

41. A. 40. H. 38. L. 40. P<sup>a</sup>. 40. P<sup>b</sup>. 40. P<sup>c</sup>. 41. V<sup>a</sup>. 37. V<sup>b</sup>. 41. V<sup>c</sup>. 40.

Swaz an daz liecht unschämlich tar getreten,  
bi dem belibe und folge mir,  
obe du wilt, ich rät dir ungebeten.

42. Solt du mit hengen cinez  
immer dannen triben,  
ez si grôzez oder kleinez,  
so lâ din gâhez Herze dâ beliben.  
Grif in die fart, darzû sie wol beschouwe.  
Ez ist ze rechten fröuden  
misselâzen schûfel unde houwe.

43. Man sûche, man lâzze, man henge,  
man beize, man iage, man schieze,  
man eine sich oder menge,  
wie der man wæne, daz er sin genieze,  
daz lâ im gût swar in sin wille wise.  
Wer allez wil ûzrichten,  
der mag mit fûgen nimmer werden grise.“

44. „Ob ich ûf disem walde  
nâch einer ferte lâze,  
so sprich für mich albalde,  
daz ich mich solcher site mâze,  
ob min geiait den wiltpan böeser machet.  
Daz wild und alle iäger  
sint von mir sicherlichen ungeswachtet.

45. Waz ist din zit vertriben,  
iagst du nicht under stunden?“  
„Nein, daz lâze ich beliben,  
ich hûet des wildes vor rûdischen hunden.

- 
42. A. 41. H. 39. L. 41. P<sup>a</sup>. 41. P<sup>b</sup>. 41. P<sup>c</sup>. 42. V<sup>a</sup>. 38. V<sup>b</sup>. 42. V<sup>c</sup>. 41.  
43. A. 42. H. 40. L. 42. P<sup>a</sup>. 42. P<sup>b</sup>. 42. P<sup>c</sup>. 43. V<sup>a</sup>. 39. V<sup>b</sup>. 43. V<sup>c</sup>. 42.  
44. A. 43. H. 41. L. 43. P<sup>a</sup>. 43. P<sup>b</sup>. 43. P<sup>c</sup>. 44. V<sup>a</sup>. 40. V<sup>b</sup>. 44. V<sup>c</sup>. 43.  
45. A. 44. H. 42. L. 44. P<sup>a</sup>. 44. P<sup>b</sup>. 44. P<sup>c</sup>. 45. V<sup>a</sup>. 41. V<sup>b</sup>. 45. V<sup>c</sup>. 44.

Durch fröude wilt beschouwen ân gefære  
des gan ich iungen und alten,  
und ouch verhæren weidenlichiu mære.

46. Færlichez birsen; schiezen  
mûz ich ouch underkummen,  
des nimmer wil verdriezen  
manigen, ez geb schaden oder frummen;  
ân geluppte strâl ein liechte sâze  
erlaub ich einem herren  
und gûten gesellen ouch in solcher mâze.“

47. Ich blies daz ich dô kunde  
in mines hornes gewe,  
ob ich und mine hunde  
im wider liefen, daz mich siner stebe  
zal von den rûden liez beliben  
die man durch nôt der gûten  
wol frû hinfür ze gûter nacht mûz triben.

48. „Dîn hunt ist unerfaren  
sin snurren unberichte;  
daz soltu wol bewaren  
ê er dîn iagen bringe gar ze nichte.  
Wil er nâch allen ferten balde abe stôzen  
und fûr gesellen sûchen,  
daz mag dir bringen kumber also grôzen.

49. Und wirstu immer iagend,  
davon mit nieman gôude,  
und bis ouch nieman sagend,  
waz dir leid müge bringen oder fröude.  
Behalt ez eine und richte dich ze Harren.

---

46. A. 45. H. 43. L. 45. P<sup>a</sup>, 45. P<sup>b</sup>. 45. P<sup>c</sup>. 46. V<sup>a</sup>. 42. V<sup>b</sup>. 46. V<sup>c</sup>. 45.

47. A. 46. H. 44. L. 46. P<sup>a</sup>. 46. P<sup>b</sup>. 46. P<sup>c</sup>. 47. V<sup>a</sup>. 43. V<sup>b</sup>. 47. V<sup>c</sup>. 46.

48. A. 47. H. 45. L. 47. P<sup>a</sup>. 47. P<sup>b</sup>. 47. P<sup>c</sup>. 48. V<sup>a</sup>. 44. V<sup>b</sup>. 48. V<sup>c</sup>. 47.

49. A. 48. H. 46. L. 48. P<sup>a</sup>. 48. P<sup>b</sup>. 48. P<sup>c</sup>. 49. V<sup>a</sup>. 45. V<sup>b</sup>. 49. V<sup>c</sup>. 48.

Tûstu des nicht, so wizze,  
daz du dich selber machest z' einem narren.

50. Ob sich mit iagen scheiden  
dine hunde in ferten niuwen,  
so lâ dirz niemant leiden;  
sich under dich, und slach ot hin mit Triuwen.  
ob Fröude, Wunne, Tröst ze Harren setzen,  
so soltu Harren unde Stäten  
ze Triuwen hin nach iener ferte hetzen.

51. Ob under stunden Triuwe  
mit kobern arbeit lidet,  
ê er gerecht verniuwe  
die fart, durch die er alle ferte mîdet,  
ob Fröud und Wunne ein wile von im gâhen,  
so kumt man doch mit Triuwen  
gerecht hin nâch und gein dem wilde nâhen.

52. Du findest ferte niuwe  
die sich in ougen sûezen,  
so merke wol, wâ Triuwe  
abiage, den sol din iagen lieplich grûezen.  
Tôthellig wilt mag ouch wol ûf dich loufen,  
daz fûrder, noch erwende;  
hab dich an gût geselliclichen houfen.

53. Dich kan ouch nieman gewisen  
zwâr gar ûz disen sachen.  
Sollt du mit êren grisen,  
daz mag ein edel fart wol an dir machen.  
Iagst du darnâch, so magst du wol gewinnen,

---

50. A. 49. H. 47. L. 49. P<sup>a</sup>. 49. P<sup>b</sup>. 49. P<sup>c</sup>. 50. V<sup>a</sup>. 46. V<sup>b</sup>. 50. V<sup>c</sup>. 49.

51. A. 50. H. 48. L. 50. P<sup>a</sup>. 50. P<sup>b</sup>. 50. P<sup>c</sup>. 51. V<sup>a</sup>. 47 (folgt E 54.) V<sup>b</sup>. 51.  
V<sup>c</sup>. 50.

52. A. 51. H. 49. L. 51. P<sup>a</sup>. 51. P<sup>b</sup>. 51. P<sup>c</sup>. 52. V<sup>a</sup>. 49. V<sup>b</sup>. 52. V<sup>c</sup>. 51.

53. A. 52. H. 50. L. 52. P<sup>a</sup>. 52. P<sup>b</sup>. 52. P<sup>c</sup>. 53. V<sup>a</sup>. 50. V<sup>b</sup>. 53. V<sup>c</sup>. 52.

daz dir ze gûten dingen  
vil gûtes willen nimmer kan zerinnen.

54. „Din triuwe wær ze koufen  
umb ein gar richez riche.  
Si, daz dir widerloufen  
mine hunde, so tû in gûeteliche.“  
Mit urloube schied ich von dem getriuwen.  
„Du solt nieman fürhetzen“,  
rief er mir nâch, „lâ ê nâch einem niuwen.“

55. Nâch mangeln ferten snurren  
mîn Herz aldâ begunde.  
Widerzucken, phnurren  
ich ez mit dem seile faste kunde.  
„Waz mocht uns daz an hôhen frôuden mëren?  
ich sprach, „sê hin, geselle,  
ez ist des nicht, wir sullen furbaz këren.“

56. Mit weidesprüchen kösen  
ich ouch aldâ begunde  
blûmen, gras, loub, rôsen,  
von ferre man ir farw erkennen kunde,  
hie grûen, wiz, rôt, blâ, gel und swarz gemenget:  
mit solcher temperie  
was wald, heide, anger, ouwe und feld gesprengel.

57. Üfwerfen, schrien, denen  
mîn Herz aldâ begunde,  
hinziehen und annemen.  
Solch toben nie gesehen was von hunde.  
Ich sprach: „waz witert dich nû an, geselle?  
du snurrest fast, lâ sehen  
waz mag ez sîn und war ez këren welle?“

---

54. A. 53. H. 51. L. 53. P<sup>a</sup>. 53. P<sup>b</sup>. 53. P<sup>c</sup>. 54. V<sup>a</sup>. 48. V<sup>b</sup>. 54. V<sup>c</sup>. 53.

55. A. 54. H. 52. L. 54. P<sup>a</sup>. 54. P<sup>b</sup>. 54. P<sup>c</sup>. 55. V<sup>a</sup>. 51. V<sup>b</sup>. 55. V<sup>c</sup>. 54.

56. A. 55. H. 53. L. 55. P<sup>a</sup>. 55. P<sup>b</sup>. 55. P<sup>c</sup>. 56. V<sup>a</sup>. 52. V<sup>b</sup>. 56. V<sup>c</sup>. 55.

57. A. 56. H. 54. L. 56. P<sup>a</sup>. 56. P<sup>b</sup>. 56. P<sup>c</sup>. 57. V<sup>a</sup>. 53. V<sup>b</sup>. 57. V<sup>c</sup>. 56.

58. Ungefüge nider  
in ein fart ez platzet,  
davon ich leider sider  
vil dicke an minen fröuden bin geschatzet.  
Ez schrei toblichen als ez wolde winnen.  
»Ich fürchte doch, geselle,  
daz du uns beide scheidest gar von sinnen.«

59. Ich fand ein fart besunder,  
davon ich gar erschricket,  
wann mich nam immer wunder,  
dâ ich sie recht erschouwet und erblicket,  
waz got mit also reinem wunsche meinete.  
Ich næm für alle riche,  
daz ich mit liebe wær mit ir vereinet.

60. Dô ich die fart erblicket  
und ouch mit spur erkante,  
darab min Herz erschricket,  
sô daz ich ze sprechen kûm ernante.  
Ich sprach, »schônâ, geselle lieber, bittel  
swer diser fart wil rechte  
kumen nâch, der müz fürgrifen wite.«

61. Ich stünt aldâ verstummet  
vor schrecken sunder sprechen,  
die hende lam, erkrummet  
die bein; also kan sich diu minne rechen.  
Der ougen sehen, daz hœren von den ôren  
daz was mir allz vergangen;  
alsô kan diu minne machen tôren.

62. Darnâch vil gar unlange  
ich aber mich verdächte.

58. A. 57. H. 55. L. 57. P<sup>a</sup>. 57. P<sup>b</sup>. 57. P<sup>c</sup>. 58. V<sup>a</sup>. 54. V<sup>b</sup>. 58. V<sup>c</sup>. 57.

59. A. 58. H. 56. L. 58. P<sup>a</sup>. 58. P<sup>b</sup>. 58. P<sup>c</sup>. 59. V<sup>a</sup>. 55. V<sup>b</sup>. 59. V<sup>c</sup>. 58.

60. A. 59. H. 57. L. 59. P<sup>a</sup>. 59. P<sup>b</sup>. 59. P<sup>c</sup>. 60. V<sup>a</sup>. 56. V<sup>b</sup>. 60. V<sup>c</sup>. 59.

61. A. 60. H. 58. L. 60. P<sup>a</sup>. 60. P<sup>b</sup>. 60. P<sup>c</sup>. 61. V<sup>a</sup>. 57. V<sup>b</sup>. 61. V<sup>c</sup>. 60.

62. A. 61. H. 59. L. 61. P<sup>a</sup>. 61. P<sup>b</sup>. 61. P<sup>c</sup>. 62. V<sup>a</sup>. 58. V<sup>b</sup>. 62. V<sup>c</sup>. 61.

Nû was des seiles strange  
 an mich geworren, daz mir fröude brächte.  
 Min Herz daz tobt recht als ez welle wüeten.  
 Ich sprach: »schônâ, geselle!  
 Wiltu hin nâch, du must din eben hûeten.«

63. Die hunde hiez ich dô sweigen,  
 die knecht ouch halten stille.  
 Nû müst auch dô erzeigen  
 von art sin art der edel iunge Wille.  
 Der schrei und was ouch kûme dà ze halten.  
 Harre tet den geliche  
 nindert und ander hunt die alten.

64. Die spur mit meisterscheffe  
 was mir unnôt ze sehen.  
 Ez trat mit solcher krefte  
 daz ich müz von ganzer wârheit iehen,  
 ob durch tagalt ein keiser iagen wolte  
 nâch spur der wirde zeichen,  
 daz er die fart verslahen nimmer sollte.

65. Ich hengeset hin mit sorgen,  
 wann dà was wildes wunder.  
 Doch, als den liechten morgen  
 die sunne beklâret, also was darunder  
 daz eine, darnâch mich min Herze wîset.  
 Ich mag von wârheit sprechen,  
 ez si vor aller creatûr gepriset.

66. Dô ich diu zeichen rechte  
 sach und ouch griffen mochte,  
 ez hörten ouch mine knechte

---

63. A. 62. H. 60. L. 62. P<sup>a</sup>. 62. P<sup>b</sup>. 62. P<sup>c</sup>. 63. V<sup>a</sup>. 59. V<sup>b</sup>. 63. V<sup>c</sup>. 62.

64. A. 63. H. 61. L. 63. P<sup>a</sup>. 63. P<sup>b</sup>. 63. P<sup>c</sup>. 64. V<sup>a</sup>. 60. V<sup>b</sup>. 64. V<sup>c</sup>. 63.

65. A. 64. H. 62. L. 64. P<sup>a</sup>. 64. P<sup>b</sup>. 64. P<sup>c</sup>. 65. V<sup>a</sup>. 61. V<sup>b</sup>. 65. V<sup>c</sup>. 64.

66. A. 65. H. 63. L. 65. P<sup>a</sup>. 65. P<sup>b</sup>. 65. P<sup>c</sup>. 66. V<sup>a</sup>. 62. V<sup>b</sup>. 66. V<sup>c</sup>. 65.



daz ich dâ sprach daz mir ze rechte tochte.  
 Ich sprach: „ez gêt dâ hie her sicherlichen.“  
 Ich bat sie an mich ziehen,  
 „ez mag uns fröuden armen oder richen.“

67. „Hin hin mit gûtem heile,  
 daz wünsch ich dir, geselle.  
 Ez gêt gar sunder meile  
 wol hie her; war ez sich noch schicken welle,  
 des walte der, der sin dô alles waltet  
 und der mit siner krefte  
 himelrich und ertrich gar ûfhaltet.

68. Hie her von disem felde  
 gêt disiu fart ze walde,  
 vor arger brüefer melde  
 hûet din vil schône, und enthalde  
 dich, swa du sie bi der ferte (slichen) findest.  
 Ach ach, diu Minne machet,  
 daz du vor rechter liebe gar erblindest.“

69. Dô ich die fart ze walde  
 von ienem felde brächte,  
 mit einem rise balde  
 ich sie verbrach; ob ieman nâch mir gächte,  
 ich wolt ouch iägers rechte dâ geniezen,  
 swer disen bruch ersæhe,  
 daz mich die fûrbaz eine hengen liezen.

70. Hin hin, waz ist beschaffen  
 daz kan doch nieman wenden.  
 Und du hûete dich vor claffen,  
 wiltu die fart gerechtlichen enden.

67. A. 66. H. 64. L. 66. P<sup>a</sup>. 66. P<sup>b</sup>. 66. P<sup>c</sup>. 67. V<sup>a</sup>. 63. V<sup>b</sup>. 67. V<sup>c</sup>. 66.

68. A. 67. H. 65. L. 67. P<sup>a</sup>. 67. P<sup>b</sup>. 67. P<sup>c</sup>. 68. V<sup>a</sup>. 64. V<sup>b</sup>. 68. V<sup>c</sup>. 67.

69. A. 68. H. 66. L. 68. P<sup>a</sup>. 68. P<sup>b</sup>. 68. P<sup>c</sup>. 69. V<sup>a</sup>. 65. V<sup>b</sup>. 69. V<sup>c</sup>. 68.

70. A. 69. H. 67. L. 69. P<sup>a</sup>. 69. P<sup>b</sup>. 69. P<sup>c</sup>. 70. V<sup>a</sup>. 66. V<sup>b</sup>. 70. V<sup>c</sup>. 69.

Man kûnt mit stillen hunden wilde nâhen,  
so ez von überbrachte  
sich fremden mûz und von den liuten gâhen.

71. Seht seht daz michel wunder!  
von wunder mûz ich sprechen;  
der wâren minne kunder  
gêt hie her diu diu herzen kan zebrechen,  
siu werdent von ir wunde gût und heile.  
Nâch, alles her, geselle,  
trit ez ân aller schulde farbe meile.
72. Du hûete diner ferte,  
geselle, und miner êren.  
Ez gêt her ûf die herte.  
Heng und hab, lâ dich die mâze lêren.  
Bis nicht ze balde und bis ouch nicht ze blide.  
Geselle lieber, hûete  
al wege din, die merker sind geschide.
73. Min iagen wil sich lengen,  
wann hie ist wildes wunder;  
doch wil ich nâch im hengen,  
ich spûr ez alles slichen her darunder.  
Nâch, hie her sicher, sprach ich, gût geselle!  
an rûft ich fast die knechte  
daz si dà goumten war ez kêren welle.
74. Min Herze mit donentem seile  
strebt alles nach der ferte,  
ob im noch wurde ze teile  
ein lieplich grûz, der ez von sorgen nerte.  
Ach sin trôstlich fart diu wil sich lengen,

---

71. A. 70. H. 68. L. 70. P<sup>a</sup>. 70. P<sup>b</sup>. 70. P<sup>c</sup>. 71. V<sup>a</sup>. 67. V<sup>b</sup>. 71. V<sup>c</sup>. 70.

72. A. 71. H. 69. L. 71. P<sup>a</sup>. 71. P<sup>b</sup>. 71. P<sup>c</sup>. 72. V<sup>a</sup>. 68. V<sup>b</sup>. 72. V<sup>c</sup>. 71.

73. A. 72. H. 70. L. 72. P<sup>a</sup>. 72. P<sup>b</sup>. 72. P<sup>c</sup>. 73. V<sup>a</sup>. 69. V<sup>b</sup>. 73. V<sup>c</sup>. 72.

74. A. 73. H. 71. L. 73. P<sup>a</sup>. 73. P<sup>b</sup>. 73. P<sup>c</sup>. 74. V<sup>a</sup>. 70. V<sup>b</sup>. 74. V<sup>c</sup>. 73.

ez sūchet doch niuwen die Einen,  
swie siu verworren si in mangel gengen.

75. Diu liebe wart mir gesūezet  
in herzen und in ougen,  
siu ist diu mir da būezet  
sorgen, die ich hān getragen tougen.  
Ich wān, daz ich nicht mēr si nū der elagent,  
ob ich nāch diser ferte  
noch hiute wurd gerechtlichen iagent.

76. Ich darf ez wenig streichen  
durch willen nach der ferte,  
noch hiut mit sprūchen smeichen.  
Ich wāne der im mit tūsent steben werte,  
daz im diu fart doch nieman mōcht erleiden,  
siu liebet im ie lenger;  
hin hin geselle, gelücke helf uns beiden!

77. Wie dicke ich ūf die herte  
dō greif mit miner hande,  
wie ez die erde berte,  
und wie siu sich von siner schal zetrande,  
ich sach, ich greif, ez trat ot edelichen.  
Nāch alles her, geselle,  
sol unser frōud ūf erde die hōchste slichen.

78. Nāch hie her sicherlichen!  
Wer sach ie fart sō reine?  
Wer mochte sich der gelichen?  
Kein blat noch gras ist nindert alsō kleine,  
ez mūeze sich von siner schal zeclieben.

---

75. A. 74. H. 72. L. 74. P<sup>a</sup>. 74. P<sup>b</sup>. 74. P<sup>c</sup>. 75. V<sup>a</sup>. 71. V<sup>b</sup>. 75. V<sup>c</sup>. 74.

76. A. 75. H. 73. L. 75. P<sup>a</sup>. 75. P<sup>b</sup>. 75. P<sup>c</sup>. 76. V<sup>a</sup>. 72. V<sup>b</sup>. 76. V<sup>c</sup>. 75.

77. A. 76. H. 74. L. 76. P<sup>a</sup>. 76. P<sup>b</sup>. 76. P<sup>c</sup>. 77. V<sup>a</sup>. 73. V<sup>b</sup>. 77. V<sup>c</sup>. 76.

78. A. 77. H. 75. L. 77. P<sup>a</sup>. 77. P<sup>b</sup>. 77. P<sup>c</sup>. 78. V<sup>a</sup>. 74. V<sup>b</sup>. 78. V<sup>c</sup>. 77.

Her an die stat, geselle,  
trat unser liebez lieb vor allen lieben.

79. Diu fart min Herze quâlet,  
wann siu ist zewâr gestellet  
recht als siu si gemâlet;  
da von siu mir ie baz und baz gefellet.  
Hin hin geselle, wir sin nun von den armen.  
Wôlt uns diu Minne helfen  
so wurdwir nimmer nieman mêr zerbarmen.

80. Dort hât ez widergangen,  
und gêt nu hie her *aube*.  
Hâstu daz nicht verfangen?  
Hoer, hœr! daz snurren ich dir nicht erlaube.  
Und wiltu alle widergenge enden,  
die uns diu minne machet,  
so machtu unser iagen lange wenden.

81. Ach ach, waz hât mich verfangen  
min sehen gar mit flize?  
Dort hât ez widergangen.  
Geselle, hie her wider rize!  
Ez gêt dar nicht; hüete din, geselle,  
Und lâz uns wider kêren  
gerechtiglichen war diu trât nu welle.

82. Hin wider zû der ferte,  
diu dich hât her gewiset.  
Du bist doch unernerte,  
ob dich nicht ir einer gûete spiset.  
Hin hin geselle, wider zû der einen!  
Diu kan sich lieben, sûezen,  
und gar für allem falsche selber reinen.

---

79. A. 78. H. 76. L. 78. P<sup>a</sup>. 78. P<sup>b</sup>. 78. P<sup>c</sup>. 79. V<sup>a</sup>. 75. V<sup>b</sup>. 79. V<sup>c</sup>. 78.

80. A. 79. H. 77. L. 79. P<sup>a</sup>. 79. P<sup>b</sup>. 79. P<sup>c</sup>. 80. V<sup>a</sup>. 76. V<sup>b</sup>. 80. V<sup>c</sup>. 79.

81. A. 80. H. 78. L. 80. P<sup>a</sup>. 80. P<sup>b</sup>. 80. P<sup>c</sup>. 81. V<sup>a</sup>. 77. V<sup>b</sup>. 81. V<sup>c</sup>. 80.

82. A. 81. H. 79. L. 81. P<sup>a</sup>. 81. P<sup>b</sup>. 81. P<sup>c</sup>. 82. V<sup>a</sup>. 78. V<sup>b</sup>. 82. V<sup>c</sup>. 81.

83. Dâ ez gieng her, geselle  
da gêt ez aber dannen.  
Hin hin, war ez nu welle!  
Der keiser æchte und aller pæbste bannen  
die möchten mich der ferte nicht erwenden.  
Der tôd sol finden mich dabi  
und wil sie immer doch wol enden.
84. Min Herze verfieng ir wirde  
hôch an der êren rise,  
dô sprang ez ûf mit girde  
nâch ir, diu sich gehôhet hât an prise.  
Ich sprach, do sich min Herze het verfangen:  
ez hât hie angerüeret  
des lob mit lobe nieman mag erlangen.
85. Für sin gehürne schône  
[stêt im gar wirdeclichen]  
ein goldes richiu krône  
treit ez; und sol ez alles hieher slichen,  
man mag mit êren werben umb sin hulde.  
An die stat her, geselle,  
trit ez noch her daz treit die rechten schulde.
86. Ich tar nicht wol gesagen,  
wann nieman mirz geloubet,  
wie hôch ez hab geslagen  
des hôher pris ist immer unberoubet,  
daz ist ein zeichen wîsen und den tôren.  
Al nâch her, sicherlichen,  
ez tût kein hinde mit den iren ôren.

---

83. A. 82. H. 80. L. 82. P<sup>a</sup>. 82. P<sup>b</sup>. 82. P<sup>c</sup>. 83. V<sup>a</sup>. 80. V<sup>b</sup>. 83. V<sup>c</sup>. 82.

84. A. 83. H. 81. L. 83. P<sup>a</sup>. 63. P<sup>b</sup>. 83. P<sup>c</sup>. 84. V<sup>a</sup>. 79. V<sup>b</sup>. 84. V<sup>c</sup>. 83.

85. A. 84. H. 82. L. 84. P<sup>a</sup>. 84. P<sup>b</sup>. 84. P<sup>c</sup>. 85. V<sup>a</sup>. 81. V<sup>b</sup>. 85. V<sup>c</sup>. 84.

86. A. 85. H. 83. L. 85. P<sup>a</sup>. 85. P<sup>b</sup>. 85. P<sup>c</sup>. 86. V<sup>a</sup>. 82. V<sup>b</sup>. 86. V<sup>c</sup>. 85.

87. Von schaten hin ze schaten,  
von stûden hin ze boume  
grif ich und wil erstaten.  
Ob ich mich an der morgenfluchte versoume,  
mîn hengen ist verzogen in die hitze.  
Nu râtet zû, gesellen,  
ez kan mit widergengen spache litze.
88. Man mag ez wol ansprechen  
für aller hande wilde,  
dem bliden und dem frechen,  
geliche eim engel oder sust eim bilde.  
Mit spur ein hîrz, ein leo gên unprise,  
ein ber an wirdenclimmen,  
ein pantel hât vil höher tugent wise.
89. Schön, aber schön, din snurren  
mag müediu bein wol machen  
gelich den lamén gurren.  
Du machest al mîn slâfen zeinem wachen.  
Schôn, hûet din, dâ hat ez widergangen.  
War ez sich welle wenden,  
daz soldestu nû lange hân verfangen.
90. Swie ungelückes herte  
und heizer sunnen brennen  
die spur mir sendem werte,  
so kan ich doch den zarten fûz erkennen:  
der hât sich selben in mîn Herz getreten.  
Mit wal ob allen fûezen  
hân ich in sicherlich herdan geieten.
91. Ez hat mîn Herze getroffen  
und alsô dar getreten,

- 
87. A. 86. H. 84. L. 86. P<sup>a</sup>. 86. P<sup>b</sup>. 86. P<sup>c</sup>. 87. 287. V<sup>a</sup>. 83. V<sup>b</sup>. 87. V<sup>c</sup>. 86.  
88. A. 87. H. 85. L. 87. P<sup>a</sup>. 87. P<sup>b</sup>. 87. P<sup>c</sup>. 88. V<sup>a</sup>. 84. V<sup>b</sup>. 88. V<sup>c</sup>. 87.  
89. A. 88. H. 86. L. 88. P<sup>a</sup>. 88. P<sup>b</sup>. 88. P<sup>c</sup>. 89. V<sup>a</sup>. 85. V<sup>b</sup>. 89. V<sup>c</sup>. 88.  
90. A. 89. H. 87. L. 89. P<sup>a</sup>. 89. P<sup>b</sup>. 89. P<sup>c</sup>. 90. V<sup>a</sup>. 86. V<sup>b</sup>. 90. V<sup>c</sup>. 89.  
91. A. 90. H. 88. L. 90. P<sup>a</sup>. 89. P<sup>b</sup>. 90. P<sup>c</sup>. 91. V<sup>a</sup>. 87. V<sup>b</sup>. 91. V<sup>c</sup>. 90.

daz mir der munt stêt offen  
und stân ouch als ich daher si gebeten.  
Sich mocht ein stabel von dem fueze clieben;  
niemand kan mir geleiden  
die fart, helft gesellen mir, ir lieben!

92. Ein rûwe, ein hab, ein stiure;  
ein schrank, ein festiu werre,  
daz ist diu liebe gehiure  
für ungemût, sælig si diu terre  
alda ir lieber fûz die erde rüeret,  
der mir doch mit gedanken  
    mîn Herze stæticlichen nâch im fûeret.

93. Den fûz bi tûsent fûezen  
gerecht mîn Herze sûchet.  
Kan sich diu fart mir sûezen,  
iâ ir ist von mir immer ungeflâchet.  
Wie mich doch kratzen scharfes schalkes brâmen,  
nâch im, und dorne rîzen,  
    spûr ichz gerecht, daz ist mir linder sâmen.

94. Min hunt sprach: allez houbet.  
Und mir die hût, geselle.  
Ob ez mir daz erloubet,  
unschedlich ich im alsô dar nâch stelle.  
Ich wolt im sicherlich die zende schinden,  
daz mîn munt durch den sînen  
    ûf dem gebeine smatzend mûst erwinden.

95. Sint wûnschen mit gedanken  
belibet ungeslagen,

- 
92. A. 91. H. 89. L. 91. P<sup>a</sup>. 90. P<sup>b</sup>. 91. P<sup>c</sup>. 92. V<sup>a</sup>. 88. V<sup>b</sup>. 92. V<sup>c</sup>. 91.  
93. A. 92. H. 90. L. 92. P<sup>a</sup>. 91. P<sup>b</sup>. 92. P<sup>c</sup>. 93. V<sup>a</sup>. 89. V<sup>b</sup>. 93. V<sup>c</sup>. 92.  
94. A. 93. H. 91. L. 93. P<sup>a</sup>. 92. P<sup>b</sup>. 93. P<sup>c</sup>. 94. V<sup>a</sup>. 90. V<sup>b</sup>. 94. V<sup>c</sup>. 93.  
95. A. 94. H. 92. L. 94. P<sup>a</sup>. 93. P<sup>b</sup>. 94. P<sup>c</sup>. 95. V<sup>a</sup>. 91. V<sup>b</sup>. 95. V<sup>c</sup>. 94.

so wünsch ich, sunder wanken  
solt ich immer ab dem zarten mûle nagen.  
Dieselben spur min Herze wol bekennet.  
Nâch hieher, sicherlichen!  
Ach ez hat von gedanken mich gebrennet.

96. Gê ez ab-gên der dicke,  
diu spur kan nieman triegen.  
Ûf an die riser blicke,  
kan ez diu streifen und etlichz biegen,  
so henge dar, ist aber der busch ganze  
und nindert loub verkêret,  
so lûg ûf schalkes widergenge schanze.

97. Geselle, hûet ir êren  
baz dann din selbes libes,  
daz nieman mûg verkêren  
ir lob von uns des minniclichen wibes.  
Geselle, waz ir hôhe würde krenke  
der werke wil ich geswigen,  
dar nâch mit einem gedanke nicht gedenke.

98. Kêr zû mir her, geselle,  
Kêrà her, ez nâhet.  
Nâch hie her, war ez welle  
daz sich von untât (also) ferre gâhet,  
wann ez treit wirdiclich der êren krône,  
nâch dem min herze snurret,  
daz ich mûz schrien: schönâ herre, schöne!

99. Zegangen was min smerze,  
ich wânte wider iungen,

- 
96. A. 93. H. 93. L. 95. P<sup>a</sup>. 94. P<sup>b</sup>. 95. P<sup>c</sup>. 96. V<sup>a</sup>. 92. V<sup>b</sup>. 96. V<sup>c</sup>. 95.  
97. A. 96. H. 94. L. 96. P<sup>a</sup>. 95. P<sup>b</sup>. 96. P<sup>c</sup>. 97. V<sup>a</sup>. 93. V<sup>b</sup>. 97. V<sup>c</sup>. 96.  
98. A. 97. H. 95. L. 97. P<sup>a</sup>. 96. P<sup>b</sup>. 97. P<sup>c</sup>. 98. V<sup>a</sup>. 94. V<sup>b</sup>. 98. V<sup>c</sup>. 97.  
99. A. 98. H. 96. L. 98. P<sup>a</sup>. 97. P<sup>b</sup>. 98. P<sup>c</sup>. 99. V<sup>a</sup>. 95. V<sup>b</sup>. 99. V<sup>c</sup>. 98.



in manig ris mîn Herze  
fiel und beiz, daz spæne darûz sprungen,  
wann ez vor girdiclicher girde tobet,  
da von, ez was im nâhen  
des lob hat allez lob gar überobet.

100. Nû hûb sich ûf von danne  
des gernden wunsches krône.  
Dô was mir sendem manne  
recht als ich stüend in himelriches trône.  
Ich wânt ez brünne erd und alle boume,  
wie kûm ich dâ bi sinnen  
beleib, ich stünd, recht als in einem troume.

101. Ich sprach ze mînen knechten:  
Verhaltet alle hunde,  
Triuwen den gerechten  
hetzâ her, den hân ich so erkunde,  
Triuwe der begât untât an keinen sachen;  
ez mûz von allem wilde,  
und solt ez tûsent widergenge machen.

102. Nu loset ich, waz Triuwe  
kunde der vil trûte.  
Dô was im worden niuwe  
diu rechte fart, des wart er sûeze lûte.  
Des was ich frô und lie ouch zû im Frôuden.  
Beliben die bi der ferte,  
so möcht ich wol von suezem iagen göuden.

103. Hinfür ein teil ich gâhet,  
Und wolt ouch baz beschouwen

---

100. A. 99. H. 97. L. 99. P<sup>a</sup>. 98. P<sup>b</sup>. 99. P<sup>c</sup>. 100. V<sup>a</sup>. 96. V<sup>b</sup>. 100. V<sup>c</sup>. 99.  
101. A. 100. H. 98. L. 100. P<sup>a</sup>. 99. P<sup>b</sup>. 100. P<sup>c</sup>. 101. V<sup>a</sup>. 97. V<sup>b</sup>. 101. V<sup>c</sup>. 100.  
102. A. 101. H. 99. L. 101. P<sup>a</sup>. 100. P<sup>b</sup>. 101. P<sup>c</sup>. 102. V<sup>a</sup>. 98. V<sup>b</sup>. 102. V<sup>c</sup>. 101.  
103. A. 102. H. 100. L. 102. P<sup>a</sup>. 101. P<sup>b</sup>. 102. P<sup>c</sup>. 103. V<sup>a</sup>. 99. V<sup>b</sup>. 103. V<sup>c</sup>. 102.

die fart, da von mir nâhet  
vil fröuden, des mûz ich immer bouwen  
disen walt mit manger hande leide.  
Ich hört, daz Triuwe  
    und Fröude iagten her, die hunde beide.

104. Ich lûget nach der ferte,  
    dâ ich die hunde hörte;  
    diu was also durchberte  
    mit mangen löufen, daz mir fröude stôrte.  
Doch liez ich Willen ze den hunden beiden,  
ob der sich kunde berichten,  
    möchte er, er solt ez balde dannen scheiden.

105. Aber für ich gâhet  
    den walt hin gen den ouwen,  
    ob ez mir indert nâhet,  
    so daz ichz kuntlichen mochte beschouwen.  
Mir ward ein blick, der noch in minem herzen  
und immer ist versigelt,  
    wie ich doch von im lide senden smerzen.

106. Wunne, Girde und Tröste  
    begunde ich an ez hetzen.  
In heizer minne rôste  
mûz man daz iagen heben unde letzen,  
wo ez in reinem herzen wirt verrigelt.  
Dô liez ich nâch im Stæten  
    mit Liebe ganz, damit ez was versigelt.

107. Ich rief mit lûtem schalle  
    zû den getriuwen knechten:

- 
104. A. 103. H. 101. L. 103. P<sup>a</sup>. 102. P<sup>b</sup>. 103. P<sup>c</sup>. 104. V<sup>a</sup>. 100. V<sup>b</sup>. 104. V<sup>c</sup>. 103.  
105. A. 104. H. 102. L. 104. P<sup>a</sup>. 103. P<sup>b</sup>. 104. P<sup>c</sup>. 105. V<sup>a</sup>. 101. V<sup>b</sup>. 105. V<sup>c</sup>. 104.  
106. A. 105. H. 103. L. 105. P<sup>a</sup>. 104. P<sup>b</sup>. 105. P<sup>c</sup>. 106. V<sup>a</sup>. 102. V<sup>b</sup>. 106. V<sup>c</sup>. 105.  
107. A. 106. H. 104. L. 106. P<sup>a</sup>. 105. P<sup>b</sup>. 106. P<sup>c</sup>. 107. V<sup>a</sup>. 103. V<sup>b</sup>. 107. V<sup>c</sup>. 106.

hetzâ her sie alle:  
 ez setzen doch ze Triuwen die gerechten.  
 Iglichêr halde zwên an siner hende,  
 da mit er gein dem wazzer  
 ze helfe mir durch sine triuwe wende.

108. Ze iglichem knechte  
 sprach ich: nû kêrt von Triegen.  
 Welt ir im wol und rechte,  
 so solt ir iuch hinfür ze Triuwen biegen.  
 Swâ der abieit, dâ ist allez mîn wesen,  
 der hunt tût übel nimmer,  
 so treit der fûz mîn sterben und genesen.

109. Kêrt iuch an keiniu mære,  
 welle iuch ab iemant wisen;  
 ich sag iu ân gefære,  
 ich wil bi diser ferte sicher grisen.  
 ieglicher sine hunde dar zû hetze.  
 Tût als ich iu getriuwe,  
 und daz ich arbeit immer iuch ergetze.

110. Helfe, Rât und Stiure  
 liez ich ouch nâch der ferte.  
 Die hunde sint gebiure,  
 si kobernt hin, ez sî naz oder herte,  
 si tûwe danne ungelücke wenden.  
 So iag ich mit dem Herzen  
 den louf hinnâch, daz mûz ez allez enden.

111. Die hunde alle liefen,  
 daz mîn gedenke dicke

- 
108. A. 107. H. 105. L. 107. P<sup>a</sup>. 106. P<sup>b</sup>. 107. P<sup>c</sup>. 108. V<sup>a</sup>. 104. V<sup>b</sup>. 108. V<sup>c</sup>. 107.  
 109. A. 108. H. 106. L. 108. P<sup>a</sup>. 107. P<sup>b</sup>. 108. P<sup>c</sup>. 109. V<sup>a</sup>. 105. V<sup>b</sup>. 109. V<sup>c</sup>. 108.  
 110. A. 109. H. 107. L. 109. P<sup>a</sup>. 108. P<sup>b</sup>. 109. P<sup>c</sup>. 110. V<sup>a</sup>. 106. V<sup>b</sup>. 110. V<sup>c</sup>. 109.  
 111. A. 110. H. 108. L. 110. P<sup>a</sup>. 109. P<sup>b</sup>. 110. P<sup>c</sup>. 111. V<sup>a</sup>. 107. V<sup>b</sup>. 111. V<sup>c</sup>. 110.

ûf in die wolken riefen :  
 Herre Got, herabe von himel blicke,  
 und hœr diz wunneclich gedœne;  
 swaz ich si worden iagent,  
 mit dîner gûete daz selbe dû herre krœne.

112. Von hunden ungenozen  
 gehôrt ich nie des dônes,  
 si iagent unverdrozen,  
 man hœrt sie lûte, hell und keines rônes,  
 und kunnen sich doch hûeten wol bi wilde.  
 Hei, wie iglichez sunder  
 hin iaget wol den walt und daz gefilde.

113. Durch losen hûb ich stille,  
 daz ich gehœren kûnde.  
 nu hôrt ich daz der Wille  
 vorab ieit, als ez allez brünne.  
 Wille der ieit gar snelle und unverdrozen.  
 Hei, wie er aber liefe,  
 hiet er mit einem lieben blicke genozen.

114. Er mag noch wol geniezen,  
 nimt er gelûckes warte,  
 wil in et nicht verdriezen  
 ze iagen, lit ez under stunden harte;  
 nieman weiz, waz unverzagtez kobern  
 mag ungehörter dinge  
 nâch gûtem wilde ûf walde überobern.

115. Losâ, losâ den lieben,  
 wie al der wald erklinget!

---

112. A. 111. H. 109. L. 111. P<sup>a</sup>. 116. P<sup>b</sup>. 111. P<sup>c</sup>. 112. V<sup>a</sup>. 108. V<sup>b</sup>. 112. V<sup>c</sup>. 111.

113. A. 112. H. 110. L. 112. P<sup>a</sup>. 117. P<sup>b</sup>. 112. P<sup>c</sup>. 113. V<sup>a</sup>. 109. V<sup>b</sup>. 113. V<sup>c</sup>. 112.

114. A. 113. H. 111. L. 113. P<sup>a</sup>. 118. P<sup>b</sup>. 113. P<sup>c</sup>. 114. V<sup>a</sup>. 110. V<sup>b</sup>. 114. V<sup>c</sup>. 113.

115. A. 114. H. 112. L. 114. P<sup>a</sup>. 119. P<sup>b</sup>. 114. P<sup>c</sup>. 115. V<sup>a</sup>. 111. V<sup>b</sup>. 116. V<sup>c</sup>. 114. 115.

Sol sorge sin herze clieben,  
ir sūezez iagen daz wol widerbringet.  
Hœrâ Frôud und Wunne, hœrâ herre!  
Nâch im iaget âne wenken,  
swie ez sich mit Genâden von uns ferre.

116. Hœrâ den lieben alle.  
Nun hœret wen ich meine:  
die sunder brüche galle  
in herzen und in mûte sint sô reine,  
daz si bi gûte lâzzen gûte gelimphen.  
Vil dicke hunde geswigent  
von wolfe hœnen, sus wirt manig schimphen.

117. Frôude diu mûst erleschen  
an einem widerloufen.  
Dort hœrt ich bald abdruschen  
Stæten, dar nâch aller hunde hœufen.  
Der hunt hât sich der ferte wol geseinet,  
er wil dâbi beliben,  
swie ez in under stunden sêre peinet.

118. Dô ich nu hœrt abrichten  
Stæten und abdruschen,  
ich dâcht, ich wil mich phlichten  
zû im, der hund kan nimmer mêr erleschen.  
Ob ez im halt ein teil kan für gewinnen,  
er kobert ûf der herte,  
darzû so kan er alle wazzer rinne.

119. Dô ich hugelichen hœrte  
die hunde also wehen,

- 
116. A. 115. H. 115. L. 115. P<sup>a</sup>. ... P<sup>b</sup>. 115. P<sup>c</sup>. 116. V<sup>a</sup>. 112. V<sup>b</sup>. 117. V<sup>c</sup>. 115.  
117. A. 116. H. 114. L. 116. P<sup>a</sup>. 120. P<sup>b</sup>. 116. P<sup>c</sup>. 117. V<sup>a</sup>. 113. V<sup>b</sup>. 118. V<sup>c</sup>. 116.  
118. A. 117. H. 115. L. 117. P<sup>a</sup>. 121. P<sup>b</sup>. 117. P<sup>c</sup>. 118. V<sup>a</sup>. 114. V<sup>b</sup>. 119. V<sup>c</sup>. 117.  
119. A. 118. H. 116. L. 118. P<sup>a</sup>. 110. 122. P<sup>b</sup>. 118. P<sup>c</sup>. 119. V<sup>a</sup>. 115. V<sup>b</sup>. 120. V<sup>c</sup>. 118.

unmût die sêle senket  
 hin dâ Lucifer lit an dem seile,  
 mût gûtiu ding ze gûten dingen bringet.  
 Unmût begert ungûtes,  
 dank hab sie, diu unmût ze mûte bringet.

136. Mût sterken, unde krenken  
 swaz wider mût kan streben,  
 hôchmûtlich gedenken,  
 wer kan den mût wol in unmût geben,  
 waz ist ein rât, ein trôst, ein helfe, ein stiure  
 den senden fûr verzagen?  
 Ein gûetlich wîp, zartlich, rein, gehiure.

137. Dû êren-mûtes frouwe  
 lâ mûten nicht bekrenken,  
 dich selben an im schouwe.  
 Er ist ez dû, wiltu dich selben senken?  
 Du bist ez er, wiltu ez rechte merken.  
 Er ist von dir geborn  
 und was doch ê, din leben half er sterken.

138. Du zarten mûtes mûter  
 diu kranken mût bequicket,  
 nie mût wart alsô gûter,  
 so den din kraft in mannes herze schicket,  
 der mût unmût vertribet mit gewalte,  
 und bezzert die ungûten  
 wol ir, diu êren-riehen mût ufhalte.

139. Durch mût den edeln werden  
 gût frouwen sint gemachet,  
 sie sint ouch hie uf erden

---

136. (540.) A. 135. H. 133. 536. L. 135. P<sup>a</sup>. 139. P<sup>b</sup>. 135. P<sup>c</sup>. 136. V<sup>a</sup>. 133.  
 V<sup>b</sup>. 137. V<sup>c</sup>. 135.

137. A. 136. H. 134. L. 136. P<sup>a</sup>. 140. P<sup>b</sup>. 136. P<sup>c</sup>. 137. V<sup>a</sup>. 134. V<sup>b</sup>. 138. V<sup>c</sup>. 136.

138. A. 137. H. 135. L. 137. P<sup>a</sup>. 141. P<sup>b</sup>. 137. P<sup>c</sup>. 138. V<sup>a</sup>. 135. V<sup>b</sup>. 139. V<sup>c</sup>. 137.

139. A. 138. H. 136. L. 138. P<sup>a</sup>. 142. P<sup>b</sup>. 138. P<sup>c</sup>. 139. V<sup>a</sup>. 136. V<sup>c</sup>. 140. V<sup>c</sup>. 138.

mütes ursprink, der mit flize wachet,  
sit unmût mût an sie nicht enfindet.  
Ez wirt mût ze unmûte  
aldâ der gûten gûetliche helfe erwindet.

140. Swenn ich in herzen mache  
mir ein wunschlich leben:  
der sache ist ein ursache,  
da mit ich ez mûz enden unde heben,  
der fûz; nach dem sô kobert Harre und Wille,  
dazû so hetz ich Frôuden  
und Wunnen, die swigent leider stille.

141. Ir wirde snelle an prise,  
und ouch min dienst træge:  
so hiez ich der unwise  
ob ich daz indert ze einander wæge,  
min lazzen mag ir snelle nicht ergâhen.  
Ez mûst ufhalten Triuwe,  
ob ez den hunt im lieze iagen nâhen.

142. Wâ ich mir hin gedenke  
ze sûchen trôst dem herzen,  
daz machet niur mêr krenke.  
Sich stôzent min gedenke an sôlchen smerzen.  
Swa ich ê frôude wizenliche weste,  
dâ find ich leid ze hûse,  
und ziuhet iungez leid an frôuden neste.

143. Wâ lust in herzen wallet  
so lieplich und so lange,  
daz sich diu fluchte ballet

- 
140. (580.) A. 139. H. 137. L. 139. P<sup>a</sup>. 143. P<sup>b</sup>. 139. P<sup>c</sup>. 140. V<sup>a</sup>. 137. V<sup>b</sup>. 141. V<sup>c</sup>. 139.  
141. A. 140. H. 138. L. 140. P<sup>a</sup>. 144. P<sup>b</sup>. 140. P<sup>c</sup>. 141. V<sup>a</sup>. 138. V<sup>b</sup>. 142. V<sup>c</sup>. 140.  
142. A. 141. H. 139. L. 141. P<sup>a</sup>. 145. P<sup>b</sup>. 141. P<sup>c</sup>. 142. V<sup>a</sup>. 139. V<sup>b</sup>. 143. V<sup>c</sup>. 141.  
143. A. 142. H. 140. L. 142. P<sup>a</sup>. 146. P<sup>b</sup>. 142. P<sup>c</sup>. 143. V<sup>a</sup>. 140. V<sup>b</sup>. 144. V<sup>c</sup>. 142.

und loufet ûz den ougen ûf die wangē,  
und daz geschicht durch liebe, nicht durch leide,  
dâ mag ein herze sûchen  
mit gedanken siner fröuden weide.

144. Klein füge können sûchen  
rouch, wazzer, swer sie fâhet.  
Diu geschrift an allen bûchen  
lug, ob ez minen sinnen indert nâhet.  
Min herze kan sich mit gedanken winden  
für wazzer, rauch; ez sûchet,  
ob ez noch kein genâde möchte finden.

145. Gedinge zit verziuhet.  
die nieman wider bringet.  
Swem vil gelückes flühet  
und er doch alles hoffet und gedinget,  
daz lâz wir allez gût sin für verzagen.  
Min beste zit vergangen,  
o wê, diu ist vor aller clag ze clagen.

146. Ach ach und owê bite  
waz hat mich daz geletzet!  
Hilf zartlich zart bi zîte,  
ê ich si mit den dingen übersetzet,  
davon Lust, Wunn und Fröude müzen swigen.  
Daz kan din güet ûfhalten;  
werhafter mût wil von hœhe sigen.

147. Ein brestenlich gebreste  
der hœhen mût kan senken,  
wol im, der sin nicht enweste,

---

144. A. 143. H. 141. L. 143. P<sup>a</sup>. 147. P<sup>b</sup>. 143. P<sup>c</sup>. 144. V<sup>a</sup>. 141. V<sup>b</sup>. 145. V<sup>c</sup>. 143.

145. A. 144. H. 142. L. 144. P<sup>a</sup>. 148. P<sup>b</sup>. 144. P<sup>c</sup>. 145. V<sup>a</sup>. 142. V<sup>b</sup>. 146. V<sup>c</sup>. 144.

146. A. 145. H. 143. L. 145. P<sup>a</sup>. 149. P<sup>b</sup>. 145. P<sup>c</sup>. 146. V<sup>a</sup>. 143. V<sup>b</sup>. 147. V<sup>c</sup>. 145.

147. A. 146. H. 144. L. 146. P<sup>a</sup>. 150. P<sup>b</sup>. 146. P<sup>c</sup>. 147. V<sup>a</sup>. 144. V<sup>b</sup>. 148. V<sup>c</sup>. 146.



swen liebe nœtet leidlich leid bedenken.  
 Ei leid, soltu mir lieb und fröude leiden:  
 kan ieman daz erdenken,  
 ir helfet leid von liebe gütlich scheiden.

148. Swen liebes arme schrenken  
 getwungenlich betastet,  
 den mag wol nicht bekrenken  
 unmütes mût, sin herze rûwlich rastet.  
 Des meien glanz den winter lang im liuchtet,  
 fiucht aller fröuden saffes  
 täglich sin trûren-dürrez herze fiuchtet.

149. O wê der widerparte,  
 o wê dem armen senden!  
 Ez lit drifaldig harte  
 swem ungelücke solchen lust kan wenden.  
 Wie sol der sinen endestag erlangen?  
 Mit urloube mir ze sprechen,  
 in minem sinne er möchte lieber hangen.

150. Min dienst gën ir wurde  
 ist nindert dar ze mezen;  
 doch weiz ich, daz min girde  
 mit stæten triuwen ganz, gar unvergezen,  
 gerechtlichen nâch der ferte ringet.  
 Ich han doch ie gehôret,  
 daz stritik-läger wilt in arbeit bringet.

151. Und hiet ich snelle winde,  
 daz mir sie einer füerte,  
 und daz ez liefe swinde,

- 
148. A. 147. H. 145. L. 147. P<sup>a</sup>. 151. P<sup>b</sup>. 147. P<sup>c</sup>. 148. V<sup>a</sup>. 145. V<sup>b</sup>. 149. V<sup>c</sup>. 147.  
 149. A. 148. H. 146. L. 148. P<sup>a</sup>. 152. P<sup>b</sup>. 148. P<sup>c</sup>. 149. V<sup>a</sup>. 146. V<sup>b</sup>. 150. V<sup>c</sup>. 148.  
 150. A. 149. H. 147. L. 149. P<sup>a</sup>. 153. P<sup>b</sup>. 149. P<sup>c</sup>. 150. V<sup>a</sup>. 147. V<sup>b</sup>. 151. V<sup>c</sup>. 149.  
 151. A. 150. H. 148. L. 150. P<sup>a</sup>. 154. P<sup>b</sup>. 150. P<sup>c</sup>. 151. V<sup>a</sup>. 148. V<sup>b</sup>. 152. V<sup>c</sup>. 150.

Ia zewâr ez kan die brust erheben faste,  
von gedanken wænet ez, ez grife  
den stam, dar ûz erblüet  
der fröuden blüed, mir dorret sorgen rife.

160. O wê mîn armen-twingen,  
und mîn gedanke süeze,  
kan mir zwifaltig bringen  
ein sûrez leid, dar mit ich fröuden büeze.  
Ich wæn, ich mûg unheiles mich ergetzen,  
und fâch ez mit gedanken  
frôlichen an, daz kan mich in trûren setzen.

161. Ez ist vil wol bewæret  
an maniger stat vil dicke,  
nicht liegent ez sich mæret,  
die wârheit sag ich dir, her an mich blicke.  
Gebrochen bein, knor, biul und schrimpfen  
wirt dicke gewegen ringe,  
ein schônez hâr gît mangem mêr gelimpfen.

162. Owê owê daz wænen  
vil mangeln stæten triuget,  
dem süeziu rede verklænen  
diu ougen kan, daz sîn gesichte liuget;  
er sicht den wandel; ob er wûnschen solde,  
er wolt ez also haben,  
so ist ez kupfer doch bi genæmem golde.

163. Wô gût wild gerûte winde  
nimt an sich durch loufen  
und gerne fluihet swinde,

---

160. A. 159. H. 157. L. 159. P<sup>a</sup>. 163. P<sup>b</sup>. 159. P<sup>c</sup>. 160. V<sup>a</sup>. 157. V<sup>b</sup>. 161. V<sup>c</sup>. 159.

161. A. 160. H. 158. 224. L. 160. P<sup>a</sup>. 164. P<sup>b</sup>. 160. P<sup>c</sup>. 161. V<sup>a</sup>. 158. V<sup>b</sup>. . . V<sup>c</sup>. 160.

162. A. 161. H. 159. 225. L. 161. P<sup>a</sup>. 165. P<sup>b</sup>. 161. P<sup>c</sup>. 162. V<sup>a</sup>. 159. V<sup>b</sup>. 162. V<sup>c</sup>. 161.

163. A. 162. H. 160. L. 162. P<sup>a</sup>. 166. P<sup>b</sup>. 162. P<sup>c</sup>. 163. V<sup>a</sup>. 160. V<sup>b</sup>. 163. V<sup>c</sup>. 162.

der hiute ich dicke vil ferre wil verkoufen,  
die sich mit solchem wilde wænent neren.  
Ein hofwart wol genozen  
geheimez wild kan morden und verzeren.

164. Hölör, spitzmül, ungenge  
an art und in dem sinne,  
die harrent nicht die lenge;  
ein wile sie iagent, als ez umb sie brinne;  
man sicht bi heizer sunnen sie erleschen,  
so Harre, Stæte und Triuwe  
uf herten wegen kobern und hin dreschen.

165. Ob ich dem Herzen pflichte  
durch nar ze kost gewinne,  
nû rätet, wâ iuch diuhte,  
daz ich die neme und wie ich daz besinne.  
Als ûz der blüed diu bie nimt ir neren,  
so ziuch ich mit gedanken  
güet ûz ir güete, daz kan nieman weren.

166. Ân göuden wil ich iehen,  
ich han den alten Harren  
abrichten, kobern sehen,  
daz gar unkund was iungen snellen narren.  
Man mag mit im bi einer fart beliben,  
so iung unrichtig hunde  
wilt mit geschelle möchten wol vertriben.

167. Ach ordenlichez leben,  
der zît ir wile halten,  
wie hastu mich begeben?

---

164. A. 163. H. 161. L. 163. P<sup>a</sup>. 167. P<sup>b</sup>. 163. P<sup>c</sup>. 164. V<sup>a</sup>. 161. V<sup>b</sup>. 164. V<sup>c</sup>. 163.

165. A. 164. H. 162. L. 164. P<sup>a</sup>. 168. P<sup>b</sup>. 164. P<sup>c</sup>. 165. V<sup>a</sup>. 162. V<sup>b</sup>. 165. V<sup>c</sup>. 164.

166. A. 165. H. 163. L. 165. P<sup>a</sup>. 169. P<sup>b</sup>. 165. P<sup>c</sup>. 166. V<sup>a</sup>. 163. V<sup>b</sup>. 166. V<sup>c</sup>. 165.

167. A. 166. H. 164. L. 166. P<sup>a</sup>. 170. P<sup>b</sup>. 166. P<sup>c</sup>. 167. V<sup>a</sup>. 164. V<sup>b</sup>. 167. V<sup>c</sup>. 166.

Ich müz unordenlicher dinge walten,  
 diu liebe diu noetet mich in iugent trüren.  
 Ach, wie sol danne daz alter,  
 lát siu nicht ab, ir ungenåde erdüren?

168. Hœrt! hœrt ieman Genâden?  
 Hœrt, ob in ieman horte!  
 Der hund wær âne schaden,  
 ich hiez in halten ie gên ienem orte.  
 Und het verslâfen der den hund solt halten,  
 so sin wir von Gelücke,  
 von Lust, von Heile ferre und vil geschalten.

169. Sol mich Hoffen und Gedinge  
 nicht zû Genâden wisen  
 und ouch der edel Twinge,  
 so mag ich wol in ungenâden grisen.  
 Ob durch versûchen nicht Genâde swiget,  
 und iagt doch nâch dem loufe,  
 von hôher wird herab min fröude siget.

170. Ich geding ez an Genâden  
 vil gar von allem rechte.  
 Mit rechte hân ich den schaden,  
 wann daz erbarmen mich die armen knechte,  
 die dâ ze fûzen folgent mir in triuwen.  
 Nû lâ, Genâde, dich hoeren,  
 und dise Fart gerechtlich verniuwen.

171. Adam kam mit genâden  
 menschliches falles wider.  
 Genâde manigen schaden

---

168. A. 167. H. 165. L. 167. P<sup>a</sup>. 171. P<sup>b</sup>. 167. P<sup>c</sup>. 168. V<sup>a</sup>. 165. V<sup>b</sup>. 168. V<sup>c</sup>. 167.

169. A. 168. H. 166. L. 168. P<sup>a</sup>. 172. P<sup>b</sup>. 168. P<sup>c</sup>. 169. V<sup>a</sup>. 166. V<sup>b</sup>. 169. V<sup>c</sup>. 168.

170. A. 175. H. 167. L. 169. P<sup>a</sup>. 173. P<sup>b</sup>. 169. P<sup>c</sup>. 170. V<sup>a</sup>. 167. V<sup>b</sup>. 170. V<sup>c</sup>. 169.

171. A. 176. H. 168. L. 170. P<sup>a</sup>. 174. P<sup>b</sup>. 170. P<sup>c</sup>. 171. 172. V<sup>a</sup>. 168. V<sup>b</sup>. 171. V<sup>c</sup>. 170.

het mangem volliclich gewendet sider.  
 Genåde sol bi gewalte sin zwifaltig.  
 Nu hetzâ her Genâden,  
 Lieb, du bist mîn gewalticlich gewaltig.

172. Bin ich mit recht din eigen,  
 Lieb, so bistu gebunden,  
 daz dû mir solt erzeigen  
 genêdiclich genâd ze allen stunden.  
 Mûz ich dir dienstlich undertênig wesen,  
 Lieb, so versprich din eigen,  
 hilf, Lieb, mit lieb vor leide mir genesen.

173. Ein kranz der hôhen werde  
 mit êren blüed geblüemet,  
 nâch dir ie mîn begirde  
 die hœhe clam, ich sprich ez ungerüemet.  
 Und hiet ich pris, der mir ist leider tiure,  
 daz wûrken wær din eigen;  
 lâ an mir schouwen dîner helfe stiure.

174. Trût, swaz ein meister machet,  
 des werkes pris in priset.  
 Din pris an mir zwifachêt:  
 sich, wes mîn munt mit wârheit dich bewiset,  
 gewinn ich mût, des ist mir nicht ze danken.  
 Den wær din gûet mir gebend,  
 man sicht mich ân din hilfe mûtes kranken.

175. Ein engelischez bilde,  
 ein wib und ouch ein engel,  
 wie gar wildeclichen wilde

- 
172. A. 169. H. . . L. 171. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 171. 172. V<sup>a</sup>. 208. V<sup>b</sup>. 185. V<sup>c</sup>. . .  
 173. A. 170. H. . . L. 172. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 172. 173. V<sup>a</sup>. 209. V<sup>b</sup>. 186. V<sup>c</sup>. 171.  
 174. A. 171. H. . . L. 173. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 173. 174. V<sup>a</sup>. 210. V<sup>b</sup>. 187. V<sup>c</sup>. 172.  
 175. A. 172. H. . . L. 174. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 174. 175. V<sup>a</sup>. 211. V<sup>b</sup>. 188. V<sup>c</sup>. 173.

ist allen zungen din lop, geb ich den hengel,  
ez hât sô manig sûeze temperie.  
Nâch diner gûete spîse  
ich als ein hungerig koberer habich glie.

176. Rein, lûter, clâr, durchliuchtet  
kanstu mîn herze derren,  
dîn trôst ez ouch wol fluchtet,  
dû maht im alle sorge wol versperren.  
Nû setze dich dâr in mit solchem bouwe  
daz man gar meisterlichen  
diner gûete wûrken an im schouwe.

177. Si daz an mir gebreste  
der rechten gruntfeste,  
ob daz dîn wizzen weste,  
dâ tû dû mit genâden mir daz beste.  
Ich weiz mich diner wirde gar unwirdig.  
So lâ mich des geniezen,  
unrechter girde bin ich gên dir ungirdig.

178. Ungelücke wîsen  
mich in trûren kunde,  
mîn pferd verlos ein îsen  
und wâren ouch entlouten mir die hunde.  
Ez hank daz ich ez kûme fûrbaz brâchte.  
Ich loste, ob ich Frôuden  
noch indert hôrt, diu faste von mir gâchte.

179. Swie strenge was mîn smerze  
und wie gar drifaltig,  
ich sprach: hiet ich mîn Herze

---

176. A. 173. H. . . L. 175. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 175. 176. V<sup>a</sup>. 212. V<sup>b</sup>. 189. V<sup>c</sup>. 174.

177. A. 174. H. . . L. 176. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 176. 179. V<sup>a</sup>. 213. V<sup>b</sup>. 190. V<sup>c</sup>. 175.

178. A. 177. H. 169. L. 177. P<sup>a</sup>. 175. P<sup>b</sup>. 171. P<sup>c</sup>. 178. V<sup>a</sup>. 189. V<sup>b</sup>. 191. V<sup>c</sup>. 176.

179. A. 178. H. 170. L. 178. P<sup>a</sup>. 176. P<sup>b</sup>. 172. P<sup>c</sup>. 179. V<sup>a</sup>. 170. V<sup>b</sup>. 192. V<sup>c</sup>. 177.

an dem seile und wær sîn ouch gewaltig,  
den louf wolt ich mit im ze fûzen iagen.  
Kein nôt ez dar zû bringet,  
daz ez an diser ferte mûg verzagen.

180. Daz pferd an miner hende  
zoch ich und lief ze fûezen,  
ich iait in daz ellende  
mit hazze hin sunder lieblich grûezen.  
Ich blies zwir und schrei mit manigem wûfen,  
ob ich doch ieman hôrte,  
den ich durch helfe mochte zû mir rûfen.

181. Einen weideman vil grise,  
den fant ich bi der ferte,  
der was ze iagen wise,  
der mir die fart mit sinem iagen werte.  
Ich dâcht, mich sol des nicht betrâgen,  
sit ich in bi der ferte  
hie funden hân, ich wil in balde frâgen.

182. Ich sprach, ob er die hunde  
hôrte indert loufen?  
Iâ, ein Herze wunde  
daz kobert hin für aller hunde houfen.  
Vor im iait Wille, mit im Stæte und Triuwe.  
Daz wilt het für gewonnen,  
doch liefen sie recht als ez wære niuwe.

183. Er was ouch iagens müede  
nâch einer ferte worden;  
mit triuwen alters blüede

---

180. A. 179. H. 171. L. 179. P<sup>a</sup>. 177. P<sup>b</sup>. 173. P<sup>c</sup>. 180. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 193. V<sup>c</sup>. 178.

181. A. 180. H. 172. L. 180. P<sup>a</sup>. 178. P<sup>b</sup>. 174. P<sup>c</sup>. 181. V<sup>a</sup>. 214. V<sup>b</sup>. 194. V<sup>c</sup>. 179.

182. A. 181. H. 173. L. 181. P<sup>a</sup>. 179. P<sup>b</sup>. 175. P<sup>c</sup>. 182. V<sup>a</sup>. 215. V<sup>b</sup>. 195. V<sup>c</sup>. 180.

183. A. 182. H. 174. L. 182. P<sup>a</sup>. 180. P<sup>b</sup>. 176. P<sup>c</sup>. 183. V<sup>a</sup>. 216. V<sup>b</sup>. 196. V<sup>c</sup>. 181.

trûg er, wann swer gerechtlich den orden  
in herzen treit, und man des nicht erkennet,  
ez ist nicht ungefûege,  
ob man den alt bi iungen iâren nennet.

184. Dô ich in hôte iehen  
sô gar der kunden mære,  
ich sprach: hastu gesehen  
daz ich dâ iage, ist ez iagebære?  
Iâ, sprach er, dû hâst wol für dich gewendet,  
kein künig wart nie so rîche  
ez wær genûg, ob er die fart wol endet.

185. Ich fröute mich der mære,  
dô ez im wol behagte;  
geringert wart min swære,  
dô er von minen hœchsten fröuden sagte.  
Ich sprach: ich wil hin nâch der ferte iagen,  
wann ich hân ie gehôret:  
sie mûezen ab dem schiffe, die verzagen.

186. Er sprach: nû far gemache,  
mag ez nicht anders wesen,  
besorge daz und bewache:  
ez gæb umb alle hunde nicht ein fesen,  
ez wirt in tûsent iâren nimmer hellig,  
ez liefe dann Gelücke  
an in und Lust, die machent ez fûrschellig.

187. »Ez ist iedoch geschehen;  
nû sprich darzû daz beste.  
Si künig wer hab gesehen

---

184. A. 183. H. 175. L. 183. P<sup>a</sup>. 181. P<sup>b</sup>. 177. P<sup>c</sup>. 184. V<sup>a</sup>. 217. V<sup>b</sup>. 197. V<sup>c</sup>. 182.

185. A. 184. H. 176. L. 184. P<sup>a</sup>. 182. P<sup>b</sup>. 178. P<sup>c</sup>. 185. V<sup>a</sup>. 218. V<sup>b</sup>. 198. V<sup>c</sup>. 183.

186. A. 185. H. 177. L. 185. P<sup>a</sup>. 183. P<sup>b</sup>. 179. P<sup>c</sup>. 186. V<sup>a</sup>. 219. V<sup>b</sup>. 203. V<sup>c</sup>. 184.

187. A. 186. H. 178. L. 186. P<sup>a</sup>. 184. P<sup>b</sup>. 180. P<sup>c</sup>. 187. V<sup>a</sup>. 220. V<sup>b</sup>. 204. V<sup>c</sup>. 185.



zertlicher zart die kunden oder geste.  
 Hân ich unheiles angel dar an geslunden,  
 gift in so sūezer sūeze  
 wart nie und wirt ouch nimmer mer erfunden.

188. Daz ich ez giftig nenne,  
 nieman von mir daz hœret.  
 Als ich die spur erkenne,  
 sin fliehen mangan gûten meister tœret,  
 vil solen mugen knechte nâch im brechen.  
 Ez hilt sich in der leise  
 daz man ez fur ein kâlbel an mag sprechen.

189. So ez ie klüeger wære,  
 daz kûnd mir fröude mēren,  
 darumb ichz nicht enbære.  
 Man spricht: ie mēr fiend ie mēr ēren.  
 Der alt sprach: ez ist ze sagen ringe,  
 dri schâlke für daz netze  
 gehœrent, ē man einen dar in bringe.

190. „Daz ich nâch sinem fâhen  
 schalklichen nimmer stelle!  
 Mocht ich im jagen nâhen,  
 daz tât ich, und stüend offen mir diu helle.“  
 Ei Amor, dumbe! sprach der alte grise.  
 Ich sprach: „ich hoff, ez loufe  
 daz ez mich hie und dort ze fröuden wise.“

191. O wê dir tumben narren,  
 iagst du waz vor dir fluihet.  
 Amor dich heizet harren,

188. A. 187. H. 179. L. 187. P<sup>a</sup>. 185. P<sup>b</sup>. 181. P<sup>c</sup>. 188. V<sup>a</sup>. 221. V<sup>b</sup>. 205. V<sup>c</sup>. 186.

189. (594.) A. 188. H. 180. L. 188. P<sup>a</sup>. 186. P<sup>b</sup>. 182. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 222. V<sup>b</sup>. . . V<sup>c</sup>. . .

190. A. 189. H. 181. L. 189. P<sup>a</sup>. 187. P<sup>b</sup>. 183. P<sup>c</sup>. 190. 189. V<sup>a</sup>. 226. V<sup>b</sup>. 206. V<sup>c</sup>. 187.

191. A. 190. H. 182. L. 190. P<sup>a</sup>. 188. 295. P<sup>b</sup>. 184. P<sup>c</sup>. 191. V<sup>a</sup>. 224. V<sup>b</sup>. 207. V<sup>c</sup>. 188.

der dir din zît an fröuden hie verziuhet.  
 Dû iagst im nâch in minne-heizer sunnen;  
 dar inne müstu dorren,  
 so ez sich kûelet dort in fröuden brunnen.

192. Sag mir, ist daz diu minne,  
 diu sô die liute kan tœren  
 daz sie die ûzern sinne  
 verrigelt, sehen, sprechen und ouch hœren,  
 und sich inwendig mit gedânen wirret?  
 Swen siu ze recht begrifet,  
 der ist versinnet hie und dort verirret.

193. Dawider kan siu schaffen  
 ouch ze mangeln stunden,  
 mit vil manigen affen,  
 der wænet al sin nôt hân überwunden,  
 mit nichtiu frô kan siu die liute machen.  
 Er heizet wol der arme  
 der sich mit irem wandel mûz besachen.

194. „Darvon mûg wir die sinne  
 gar von ir nicht geziehen.  
 Man sprichet von der minne,  
 swen siu iagt, der mug ir nicht entfliehen,  
 umb disen wandel nieman sol verzagen.  
 Ach môcht ich sie gehetzen  
 nâch minem louf, daz siu mir hülfe iagen.

195. Den underscheid der minne  
 soltu mir wol bescheiden.  
 Swem minn ist in dem sinne,

---

192. A. 191. H. 183. L. 191. P<sup>a</sup>. 189. 296. P<sup>b</sup>. 185. P<sup>c</sup>. 192. V<sup>a</sup>. 225. V<sup>b</sup>. 208. V<sup>c</sup>. 189.

193. A. 192. H. 184. L. 192. P<sup>a</sup>. 190. 297. P<sup>b</sup>. 186. P<sup>c</sup>. 193. V<sup>a</sup>. 226. V<sup>b</sup>. 209. V<sup>c</sup>. 190.

194. A. 193. H. 185. L. 193. P<sup>a</sup>. 191. 298. P<sup>b</sup>. 187. P<sup>c</sup>. 194. V<sup>a</sup>. 227. V<sup>b</sup>. 210. V<sup>c</sup>. 191.

195. A. 194. H. 186. L. 194. P<sup>a</sup>. 192. 299. P<sup>b</sup>. 188. P<sup>c</sup>. 195. V<sup>a</sup>. 228. V<sup>b</sup>. 211. V<sup>c</sup>. 192.

wie mag man sich ir lieben unde leiden?  
 Mûz man sich ir geheimen, fremden, gûeten,  
 drôuen oder flehen  
 oder mûz man sich gēn ir diemûeten?

196. Ich rât dir nicht von êren,  
 der rât wær unbehende;  
 doch kan geheime mēren  
 vil dinges, daz von fremden wær an ende.  
 Verlegenliche geheime dicke erobert  
 daz ritterlichez faren  
 von fremden leider nimmer wol erkobert.

197. Wer der weide ist gesezzen,  
 der mag ir wol geniezen;  
 vil dicke wirt vergezzen  
 von fremde daz die liebe kan verdriezen.  
 Ein lōs gebærde liebet under ougen,  
 so ritterlichez werben  
 verdirbet, daz ist sicher âne lougen.

198. Ân rât ich dich nicht lâze,  
 wil mir dîn mût getrûwen.  
 Frâg nâch der edeln mâze,  
 ûf der gruntfest rât ich dir ze bûwen,  
 diu heizet dich verfahren noch verligen.  
 Snûr nâch ir winkelmâze,  
 der wisen strâfe wirt an dir verswigen.

199. Einfälliglich ze sprechen,  
 daz wær daz allerbeste,  
 ob nâch einander brechen

196. A. 195. H. 187. L. 195. P<sup>a</sup>. 193. 300. P<sup>b</sup>. 189. P<sup>c</sup>. 196. V<sup>a</sup>. 229. V<sup>b</sup>. 212. V<sup>c</sup>. 193.

197. A. 196. H. 188. L. 196. P<sup>a</sup>. 194. 301. P<sup>b</sup>. 190. P<sup>c</sup>. 197. V<sup>a</sup>. 230. V<sup>b</sup>. 199. V<sup>c</sup>. 194.

198. A. 197. H. 189. L. 197. P<sup>a</sup>. 195. 302. P<sup>b</sup>. 191. P<sup>c</sup>. 198. V<sup>a</sup>. 231. V<sup>b</sup>. 200. V<sup>c</sup>. 195.

199. A. 198. H. 190. L. 198. P<sup>a</sup>. 196. 303. P<sup>b</sup>. 192. P<sup>c</sup>. 199. V<sup>a</sup>. 232. V<sup>b</sup>. 201. V<sup>c</sup>. 196.

zwei herzen wolten sunder reste,  
den wær ze rāten und ouch wol ze helfen,  
[Harren ich geswīge]  
die funden sich mit uniærigen welfen.

200. Wie bistu iagend worden?  
Wart dienst dir erloubet?  
Treistu gerecht den orden?  
Hastu an dirre ferte nieman beroubet?  
Ich sprach: nein zewâr, ich brâcht ez von der weide  
gên holz, dâ liez ich Fröuden  
nâch im fri, ich iag nû her mit Leide.

201. Ich bin gerechtlichen  
alles nâch im komen;  
ich wânt, ich solte richen  
an fröuden, die hât leitlichz leit benomen  
alsô gar, daz ich sie høre nindert.  
Ich sprach ze dem getriuwen:  
sage, lieber, mir, und sæhtu Fröuden indert?

202. Iâ sach ich Wunn und Fröuden  
ouch nâch der ferte iagen,  
ich sprich ez sunder göuden,  
daz ich durch weidgesellschaft wil clagen.  
Din Herze, daz iait ir beider eine  
an einem widerloufe,  
sie giengen abe, der dûchte sie ze gemeine.

203. Doch sach ich ez umb iagen  
ûf disen wegen herte.  
Ich hân dâ für geslagen  
swigent bi den hunden nâch der ferte.

- 
200. A. 199. H. 191. L. 199. P<sup>a</sup>. 197. 304. P<sup>b</sup>. 193. P<sup>c</sup>. 200. V<sup>a</sup>. 233. V<sup>b</sup>. 202. V<sup>c</sup>. 197.  
201. A. 200. H. 192. L. 200. P<sup>a</sup>. 198. 305. P<sup>b</sup>. 194. P<sup>c</sup>. 201. V<sup>a</sup>. 234. V<sup>b</sup>. 213. V<sup>c</sup>. 198.  
202. A. 201. H. 193. L. 201. P<sup>a</sup>. 199. 306. P<sup>b</sup>. 195. P<sup>c</sup>. 202. V<sup>a</sup>. 235. V<sup>b</sup>. 214. V<sup>c</sup>. 199.  
203. A. 202. H. 194. L. 202. P<sup>a</sup>. 200. 307. P<sup>b</sup>. 196. P<sup>c</sup>. 203. V<sup>a</sup>. 236. V<sup>b</sup>. 215. V<sup>c</sup>. 200.

Sie sint ze stætem iagen hunde trûte,  
bi mangerlei gehûnde  
gehôrt ich sie nie rechte sûeze lûte.

204. Dô ich die stæt verrigelt  
ir mit solchen bûnden,  
do gab ich ir versigelt  
ein membran; wil sie sich an mir sûnden,  
daran so mocht sie schriben swaz sie wolde.  
Ich leit mîn Herz gehenket  
daran, darmit sie ez erziugen solde.

205. Sie mag wol frôuden triben  
von mir vil sendem manne,  
und ein hanfeste schriben,  
daz ich si in der âcht und in dem banne,  
geistlich, weltlich mag sie mich wol laden.  
Ich hân an keinem rechten  
• nû gên ir nicht, ich ger nicht wan genâden.

206. Doch swer ze sôlchen mæren  
dem andern wol getrouwet,  
und daz mag wol bewæren,  
billich der sin selbes triuw anschouwet.  
Sie hât mîn herze bi ir ze aller stunde,  
darmit sie sigeln mochte  
daz ich herwider nimmer bringen kunde.

207. Sie mag mit sôlchen sachen  
gelimpfen vor den liuten  
mit dem lantrecht machen.  
Swer aber ez götlich wil bediuten,

---

204. A. 203. H. 195. L. 203. P<sup>a</sup>. 201. 308. P<sup>b</sup>. 197. P<sup>c</sup>. 204. V<sup>a</sup>. 237. V<sup>b</sup>. 216. V<sup>c</sup>. 201.

205. A. 204. H. 196. L. 204. P<sup>a</sup>. 202. 309. P<sup>b</sup>. 198. P<sup>c</sup>. 205. V<sup>a</sup>. 238. V<sup>b</sup>. 217. V<sup>c</sup>. 202.

206. A. 205. H. 197. L. 205. P<sup>a</sup>. 203. 310. P<sup>b</sup>. 199. P<sup>c</sup>. 206. V<sup>a</sup>. 239. V<sup>b</sup>. 218. V<sup>c</sup>. 203.

207. A. 206. H. 198. L. 206. P<sup>a</sup>. 204. 311. P<sup>b</sup>. 200. P<sup>c</sup>. 207. V<sup>a</sup>. 240. V<sup>b</sup>. 219. V<sup>c</sup>. 204.

ich hân daz gotes recht mit allem rechten,  
swie man mir nû gefærde  
mit glösen leider wil darin geflechten.“

208. Sag an, ob man erfunde  
und ich ez mochte gefüegen,  
daz sie dir din urkunde  
lât wider werden, wil dich des benüegen,  
und hab ouch du gên ir nicht mêr ze sprechen?  
„Nein, tûsent tôte sterben,  
tægelichen ê min herze müeste brechen.“

209. Harre, ob sie sich bedenke.  
Dû solt nicht gâhes enden.  
Swie ez dich dicke krenke,  
ez mag sich wol ze gûten dingen wenden,  
ze Harren und Triuwen müstu hetzen Liden.  
Slah hin mit in, lâ sehen,  
ez möchte sich wol gên Gelücke riden.

210. Sag mir, tæst du icht leide  
den herren an ir wilde?  
„Nein ich, bi minem eide.  
Daz si in walde oder ûf gefilde,  
ich wæne daz nieman si von mir der clagent.  
Mir widerfür bi ziten  
darnâch ich henget, unz daz ich wart iagent.

211. Ez stünd ot al min meinen,  
swaz ieman vor mir wandelt,  
hin wider zû der einen;  
ân swaz ich mit gesellescheste handelt,

---

208. A. 207. H. 199. L. 207. P<sup>a</sup>. 205. 312. P<sup>b</sup>. 201. P<sup>c</sup>. 208. V<sup>a</sup>. 241. V<sup>b</sup>. 220. V<sup>c</sup>. 205.

209. A. 208. H. 200. L. 208. P<sup>a</sup>. 206. 313. P<sup>b</sup>. 202. P<sup>c</sup>. 209. V<sup>a</sup>. 242. V<sup>b</sup>. 221. V<sup>c</sup>. 206.

210. A. 209. H. 201. L. 209. P<sup>a</sup>. 207. 314. P<sup>b</sup>. 203. P<sup>c</sup>. 210. V<sup>a</sup>. 243. V<sup>b</sup>. 222. V<sup>c</sup>. 207.

211. A. 210. H. 202. L. 210. P<sup>a</sup>. 208. 315. P<sup>b</sup>. 204. P<sup>c</sup>. 211. V<sup>a</sup>. 244. V<sup>b</sup>. 223. V<sup>c</sup>. 208.

daz was ouch sicherlichen ân gefære;  
ich half in ie ze fröuden  
swie ez doch minem herzen wær ein mære.

212. Ich hân bi mangem falze  
gehalten wol durch hœren;  
doch was min sin, ez walze,  
ez lig, ez stê, daz sol ich nicht zestœren.  
Ich hân ouch manig kalb ûf walden funden,  
den half ich als ich mochte  
vor wolfen und vor mûrdigen iâgerhunden.

213. Ich sich mir dicke leide  
an maniger hande wilde.  
Mit mangem falschen eide  
si swerent, daz die minneclichen bilde  
si hânt für gût, und triuwe mit in teilen.  
Swenn ez sin dann erbitet,  
so hetzt er rûden dran und fâchtz in seilen.

214. Wenkenwal und Schalken  
hœr ich ûf mangem walde,  
sô sie die wolfe walken,  
sie machent dicke, daz ich los und halde.  
So sie mit sœuzer lûte gên mir kriegent,  
so schrie ich gerne faste:  
hûet iuch, ir edeln, mit urloube, sie liegent.

215. Der selben hunde geschelle  
daz wilt gên hecke trîbet;  
stüende offen dann diu helle,  
ir keinez sîn bi êren dâ belibet.

---

212. A. 211. H. 203. L. 211. P<sup>a</sup>. 209. 316. P<sup>b</sup>. 205. P<sup>c</sup>. 212. V<sup>a</sup>. 245. V<sup>b</sup>. 224. V<sup>c</sup>. 209.

213. A. 212. 427. H. 204. 420. L. 212. 427. P<sup>a</sup>. 210. 317. 420. P<sup>b</sup>. 206. 420. P<sup>c</sup>. 213.  
V<sup>a</sup>. 246. 447. V<sup>b</sup>. 225. V<sup>c</sup>. 210.

214. A. 213. H. 205. L. 213. P<sup>a</sup>. 211. P<sup>b</sup>. 207. P<sup>c</sup>. 214. V<sup>a</sup>. 247. V<sup>b</sup>. 226. V<sup>c</sup>. 211.

215. A. 214. H. 206. L. 214. P<sup>a</sup>. 212. P<sup>b</sup>. 208. P<sup>c</sup>. 215. V<sup>a</sup>. 248. V<sup>b</sup>. 227. V<sup>c</sup>. 212.

Sie werfent ez an hôchgemûte nider.  
Swaz in kumt in die ræme  
daz wirt gefüeret auf dem satel sider.

216. Swer iagt gerechtlichen  
den sol man gûtes wîsen,  
werz aber wil erslichen,  
an hecken fâhen, des sol man nieman prisên.  
Vil ist ir, die ir êren tûnt ze leide;  
darvon gût wilt nû dicke  
sich hûeten mûz vor frôudenricher weide.

217. Ich sprach ze ienem grîsen:  
mîn bet begert mit triuwen,  
und sol mich iemant wîsen,  
daz lit an dir, ûz herzelichem riuwen.  
Dir ist hie kund, gib mir des waldes kunde,  
sol ich nû iagen mêre?  
Der alte sprach: daz wær zwifaltig sunde.

218. Nu hân ich lide und lende  
so lange her gemûete.  
Sich für dich an daz ende,  
wie ez in diser werlte tobend wûete.  
Die gerechten hât man nû für narren.  
Drie findet man ir kûme,  
als ez nû lit, in drîn und drizig pharren.

219. „Hiet ich zû mir die zwêne,  
mich dûcht, ich wære der eine,  
ez müst noch anders gêne  
denn ich in mînem senden herzen meine.

---

216. A. 215. H. 207. L. 215. P<sup>a</sup>. 213. P<sup>b</sup>. 209. P<sup>c</sup>. 216. V<sup>a</sup>. 249. V<sup>b</sup>. 228. V<sup>c</sup>. 213.

217. A. 216. H. 208. L. 216. P<sup>a</sup>. 214. P<sup>b</sup>. 210. P<sup>c</sup>. 217. V<sup>a</sup>. 250. V<sup>b</sup>. 229. V<sup>c</sup>. 214.

218. A. 217. H. 209. L. 217. P<sup>a</sup>. 215. P<sup>b</sup>. 211. P<sup>c</sup>. 218. V<sup>a</sup>. 251. V<sup>b</sup>. 230. V<sup>c</sup>. 215.

219. A. 218. H. 210. L. 218. P<sup>a</sup>. 216. P<sup>b</sup>. 212. P<sup>c</sup>. 219. V<sup>a</sup>. 252. V<sup>b</sup>. 231. V<sup>c</sup>. 216.



Doch wil ich ez von wârheit nicht ensprechen,  
si ungerecht min meinen,  
daz sol diu zarte billich an mir rechen.

220. Und pflig ich stæter triuwen  
sunder allez wanken,  
die z' aller zit sich niuwen  
mit liebe sol, des ist mir nicht ze danken.  
Ich mûz gerecht nâch diser ferte ringen,  
ob ich nû wolte wenken,  
ich mochte min herze nimmer von ir bringen.“

221. Du mahst dich von den hunden  
baz ferren danne nâhen;  
belib ez âne wunden  
und wolt ez danne davon wider gâhen,  
und wil sin triuw erkennen und wil schouwen  
von in, so bis des sicher,  
ez mag die fart ûf uns her wider bouwen.

222. Ich râte dir durch triuwe  
des ich dich hie bewise,  
mir ist wol kunt din riuwe.  
Von sôlcher nôt bin ich ouch worden grise.  
Ich wæne, din iagen welle sich lange lengen,  
du maht sin nicht ergâhen,  
du solt ein wile gemache nâch im hengen.

223. „Ach ferrez fûrgewinnen  
daz machet widerlôufe  
und vil in wâge rinnen.  
Ach langez fremden scheidet liebe kôufe;

---

220. A. 219. H. 211. L. 219. P<sup>a</sup>. 217. P<sup>b</sup>. 213. P<sup>c</sup>. 220. V<sup>a</sup>. 253. V<sup>b</sup>. 232. V<sup>c</sup>. 217.

221. A. 220. H. 212. L. 220. P<sup>a</sup>. 218. P<sup>b</sup>. 214. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 254. V<sup>b</sup>. 233. V<sup>c</sup>. . .

222. A. 221. H. 213. L. 221. P<sup>a</sup>. 219. P<sup>b</sup>. 215. P<sup>c</sup>. 221. 222. V<sup>a</sup>. 255. V<sup>b</sup>. 234. V<sup>c</sup>. 218.

223. A. 222. H. 214. L. 222. P<sup>a</sup>. 220. P<sup>b</sup>. 216. P<sup>c</sup>. 223. V<sup>a</sup>. 256. V<sup>b</sup>. 235. V<sup>c</sup>. 219.

ez mag sich küelen in geselleschefe,  
so mag mich trôsten nieman  
wann ez allein, daz scheidet mich von krefte.

224. Geworen bi dem eide  
sag ich dir ân gefære,  
ist, daz ich von im scheide,  
sô ist mir fürbaz lib und gût unmære.  
Wiltu gedenken wie dir ist gewesen,  
so sihest du in min herze,  
ich wig ez gên ir allez als ein fesen.“

225. Von hinder sich gedenken  
siufllich der alt antwurte.  
Iâ, sprach er, ez kan krenken  
swâ schœn und stæte, kunst und hôch geburte  
sich sament, daz ist sûez ein giftig galle,  
daz macht vil herzen wunde:  
da vor, ir iungen edeln, iuch hûetet alle.

226. Waz kan schreckenlich erschrecken  
so daz der mût erlischet,  
waz kan in herzen wecken  
niuwez leit mit iâmer grôz gemischtet,  
waz kan gedingen mit verzagen krenken?  
Diu beste zit vergangen  
und wider hinder sich dar an gedenken.

227. So danne der mût inphindet  
verlust ân widerkomen,  
ze hant der lust erwindet,  
und wirt verzaglich sin herfür genomen.

---

224. A. 223. H. 215. L. 223. P<sup>a</sup>. 221. P<sup>b</sup>. 217. P<sup>c</sup>. 224. V<sup>a</sup>. 257. V<sup>b</sup>. 236. V<sup>c</sup>. 220.

225. A. 224. H. 216. L. 224. P<sup>a</sup>. 222. P<sup>b</sup>. 218. P<sup>c</sup>. 225. V<sup>a</sup>. 258. V<sup>b</sup>. 237. V<sup>c</sup>. 221.

226. A. 225. H. 217. L. 225. P<sup>a</sup>. 223. P<sup>b</sup>. 219. P<sup>c</sup>. 226. V<sup>a</sup>. 259. V<sup>b</sup>. 238. V<sup>c</sup>. 222.

227. A. 226. H. 218. L. 226. P<sup>a</sup>. 224. P<sup>b</sup>. 220. P<sup>c</sup>. 227. V<sup>a</sup>. 260. V<sup>b</sup>. 239. V<sup>c</sup>. 223.

Dô ertrenket diu fröude sich ân allez swimmen.  
Man mag vil balder fallen  
vil tûsent mîl dann eine hin ûf climmen.

228. Wunschlicher wunne wunder  
ist zweier liebe einen,  
so daz kein falsch darunder  
gemischet ist, und meinet sölchez meinen  
wie sie lieb und lust in beiden machen.  
Ob senen sie bekrenket,  
ich næm ir trüren für min armez lachen.

229. Mit hinder sich gedenken  
kan ich mîn swebend herze  
in iâmers pfûle senken,  
aldâ mit hûse wont der strenge smerze.  
Swenn ich gedenke wie und wâ und wanne  
Harre hat geharret,  
ich sölcher nôt verzage ich sicher danne.

230. Wie doch verzagte sinne  
nicht gûtes überbernt,  
wie unverzagt an minne  
der edel Harre stætliclichen kobert,  
so kan mich daz an gûtem mûte letzen,  
vergêt mîn zit ân fröuden,  
wer kan mich in dem alter des ergetzen?

231. Ich wolt wol êwelicliche  
mit Harren immer iagen;  
stüende mîn zit geliche  
an alter, so möchte nimmer ich verzagen.

---

228. A. 227. H. 219. L. 227. P<sup>a</sup>. 225. P<sup>b</sup>. 221. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 261. V<sup>b</sup>. 240. V<sup>c</sup>. . .

229. A. 228. H. 220. L. 228. P<sup>a</sup>. 226. P<sup>b</sup>. 222. P<sup>c</sup>. 228. 229. V<sup>a</sup>. 262. V<sup>b</sup>. 241. V<sup>c</sup>. 224.

230. A. 229. H. 221. L. 229. P<sup>a</sup>. 227. P<sup>b</sup>. 223. P<sup>c</sup>. 230. V<sup>a</sup>. 263. V<sup>b</sup>. 242. V<sup>c</sup>. 225.

231. A. 230. H. 222. L. 230. P<sup>a</sup>. 228. P<sup>b</sup>. 224. P<sup>c</sup>. 231. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 243. V<sup>c</sup>. 226.

Sô ist der werlde louf alsô gemezzen,  
daz eines alten grisen  
mit einem iungen frechen wirt vergezzen.

232. Ir sūezen, reinen, zarten,  
ze iuvern lieben lieben  
solt ir bi ziten warten,  
wann krankez alter kan sich zû in dieben.  
Ir helfet in bi frōuden zît ze frōuden.  
Verwesenlichez leben  
nâch wunsche hie, davon wær dort noch wol ze göuden.

233. Swer liebes und gūtes armet  
und ist doch mūtes rīche,  
derselbe mich erbarmet.  
Ze einem martelære ich in geliche.  
Dâ mūz mūt in unnmūt sich bekobern.  
Swâ mūt die hōhe klimmet  
ân lieb, der kan nicht gūtes überobern.

234. Die wile ich høre den gūten  
alles hinfür grifen,  
ich meine den edeln Mūten,  
sô trag ich wol in grāwe wize strifen.  
Geswiget Mūt, daz bringet mir die krenke,  
min blenke diu mūz brūnen.  
Nein, owê wie schedelich ichs gedenke.

235. »Mit urloub ich dich frāge,  
bewise mich der mære,  
daz dich der icht betrāge:  
ob man durch leide liebes gar enbære,

---

232. (595.) A. 231. H. 223. L. 231. P<sup>a</sup>. 229. P<sup>b</sup>. 225. P<sup>c</sup>. 232. V<sup>a</sup>. 264. V<sup>b</sup>. 244. V<sup>c</sup>. 227.

233. A. 232. H. 226. L. 232. P<sup>a</sup>. 230. P<sup>b</sup>. 226. P<sup>c</sup>. 233. V<sup>a</sup>. 265. V<sup>b</sup>. 246. V<sup>c</sup>. 228.

234. (596.) A. 233. H. 227. L. 233. P<sup>a</sup>. 231. P<sup>b</sup>. 227. P<sup>c</sup>. 234. V<sup>a</sup>. 266. V<sup>b</sup>. 247. V<sup>c</sup>. 229.

235. A. 234. H. 228. L. 234. P<sup>a</sup>. 232. P<sup>b</sup>. 228. P<sup>c</sup>. 235. V<sup>a</sup>. 267. V<sup>b</sup>. 248. V<sup>c</sup>. 230.

ê daz von liebe leides ieman warte?«  
 Nein, sprach der alte grise,  
 daz wær der êren ein ûzbrûchig scharte.

236. Verzagenlich gedenken  
 vil gûter dinge wendet,  
 die starken kan ez krenken,  
 dort und hie ez nimmer gût vol endet;  
 ez ist der sêle ein slag und ouch der êren.  
 Ich høre dich zegeliche sprechen;  
 davon du balde solt den mût verkêren.

237. Den iungen ich nicht hazze  
 der dâ nach minne ringet.  
 Zitlich er dar von lâzze,  
 sô in diu riuwe nâch den sünden twinget.  
 Gar âne liebe nimmer man sol wesen.  
 Hie sol man liebe lâzzen  
 und mit gotlicher minne dort genesen.

238. Ich sprach, ob ich mochte  
 din nôt bi der minen  
 erkennen, ob ez tochte,  
 swer âne helfe lebet in sôlchen pînen,  
 und wil daz âne wenken sicher liden,  
 für übel hab daz nieman,  
 ob den kan under stunden fröude mîden.«

239. Verwerrenlichez werren  
 sich in mîn herze wirret.  
 Faren fischen âne berren  
 versûmet hie und dabi dort verirret:

---

236. A. 235. H. 229. L. 235. P<sup>a</sup>. 233. P<sup>b</sup>. 229. P<sup>c</sup>. 236. V<sup>a</sup>. 268. V<sup>b</sup>. 249. V<sup>c</sup>. 231.

237. A. 236. H. 230. L. 236. P<sup>a</sup>. 234. P<sup>b</sup>. 230. P<sup>c</sup>. 237. V<sup>a</sup>. 269. V<sup>b</sup>. 250. V<sup>c</sup>. 232.

238. A. 237. H. 231. L. 237. P<sup>a</sup>. 235. P<sup>b</sup>. 231. P<sup>c</sup>. 238. V<sup>a</sup>. 270. V<sup>b</sup>. 251. V<sup>c</sup>. 233.

239. A. 238. H. 232. L. 238. P<sup>a</sup>. 236.\* P<sup>b</sup>. 232. P<sup>c</sup>. 239. V<sup>a</sup>. 271. V<sup>b</sup>. 252. V<sup>c</sup>. 234.

swenn ich an die vergangen zît gedenke,  
ân fröude hie dem herzen,  
der sêle ân heil, daz bringet mich in krenke.

240. Ich sprach ze ienem alten:  
wer kan ez gar durchkumen?  
Gelücke mûz sin walten,  
tagalt wil haben schaden oder frumen,  
wager gewinner, verlieser sint genennet.  
Er heizet wol ein meister  
der nû die rechten löufe wol erkennet.

241. Mit triuwen sprach der alte:  
Ich wise dich die slichte.  
Got diner sprünge walte.  
Ê daz din hunt der werlte louf ûzrichte,  
so wirt din hâr dem minen wol geliche;  
hastu dann gewin ân flûste,  
an dinen stein din hant daz selbe striche.

242. „Ob ich in arbeit grîse,  
ich weiz, ez ist dir leide.  
Geselle, mich underwise,  
wie man der farwen underscheid bescheide.  
Sag mir waz ir ieglichiu sunder meine.  
Sie treit vil manger alle  
der doch ze recht bekennet nicht ir eine.“

243. *Grûen* anefanges meine  
heile wûnschet dem anefange,  
so daz sich lieb vereine  
mit lieb und daz ez lieblich were lange,

---

240. A. 239. H. 233. L. 239. P<sup>a</sup>. 237. P<sup>b</sup>. 233. P<sup>c</sup>. 240. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 253. V<sup>c</sup>. 235.

241. A. 240. H. 234. L. 240. P<sup>a</sup>. 238. P<sup>b</sup>. 234. P<sup>c</sup>. 241. V<sup>a</sup>. 272. V<sup>b</sup>. 254. V<sup>c</sup>. 236.

242. A. 249. H. 243. L. 249. P<sup>a</sup>. 246. P<sup>b</sup>. 242. P<sup>c</sup>. 242. V<sup>a</sup>. 280. V<sup>b</sup>. 255. V<sup>c</sup>. 237.

243. A. 250. H. 243. L. 250. P<sup>a</sup>. 247. P<sup>b</sup>. 243. P<sup>c</sup>. 243. V<sup>a</sup>. 281. V<sup>b</sup>. 256. V<sup>c</sup>. 238.

und daz diu liebe sich mit stæten triuwen,  
mit lieb ie lieber machen,  
und sich mit niuwen fünden müeze niuwen.

244. *Wîz* hofenunge wiset.

Diu farwe dicke neret  
vil herzen, diu gespiset  
sint mit gedingen, daz in sorge weret.  
Vil kranker nar begêt sich manger leider;  
iedoch waz mag geschehen,  
swie fremde ez si, daz ferwet blank diu cleider.

245. *Rôt* ûzen daz sol innen

ein brünstig herze haben,  
daz mût und herze brinnen  
ûf rechte girde nâch der minne laben.  
Swâ aber ieman daz erleschen möchte  
ân der ez het entzündet,  
gemâltès fiures brennen heizer töchte.

246. *Blâ* sol gerecht erzeugen

die stæte ân allez wenken,  
ein eigenschaft für eigen  
beliben, dar und nimmer dannen gedenken.  
Von dieser farwe nieman mêr sol kêren  
durch liebe noch durch leide;  
doch sicht man leider blâ nû sêr entêren.

247. *Gel* si gewert, sie sprechen.

Waz ist, durch recht, geweren?  
Swâ sunder êren brechen  
zwei herzen lieblich eines willen geren.

---

244. A. 251. H. 244. L. 251. P<sup>a</sup>. 248. P<sup>b</sup>. 244. P<sup>c</sup>. 244. V<sup>a</sup>. 282. V<sup>b</sup>. 257. V<sup>c</sup>. 239.

245. A. 252. H. 245. L. 252. P<sup>a</sup>. 249. P<sup>b</sup>. 245. P<sup>c</sup>. 245. V<sup>a</sup>. 283. V<sup>b</sup>. 258. V<sup>c</sup>. 240.

246. A. 253. H. 246. L. 253. P<sup>a</sup>. 250. P<sup>b</sup>. 246. P<sup>c</sup>. 246. V<sup>a</sup>. 284. V<sup>b</sup>. 259. V<sup>c</sup>. 241.

247. A. 254. H. 247. L. 254. P<sup>a</sup>. 251. P<sup>b</sup>. 247. P<sup>c</sup>. 247. V<sup>a</sup>. 285. V<sup>b</sup>. 260. V<sup>c</sup>. 242.

Diu sol in mût ze gûten dingen machen.  
So hûet ouch er ir êren.

Ich wæn, daz sî gewert vor allen sachen.

248. Owê der leiden farwe,  
die ich mit leide erkenne,  
darvon ich frôuden darbe,  
*Swarz*, ich erschricke wenn ich dich høre nennen.  
Ein leid anefâhen und ein frôuden ende  
bistu; swer dich ze rechte  
mûz tragen, der mag wol heizen der ellende.

249. Der farwe visamende  
ze trôst an mangan sachen  
funde ich gefûgez ende,  
kunt ich et swarz gerechte blenke machen.  
Sî ieman der genâde ie geschehen,  
der râte mir vil senden,  
ich hân ez nie erfunden noch gesehen.

250. Ieglichiu farwe besunder  
und ouch ir temperie  
erzeiget minne wunder  
sweme sie gerechtlichen wonent bie.  
Swâ farwe, herze, mût und ouch die zungen  
zweier lieb gehellen,  
dâ ist der minne sicherliche gelungen.

251. Wol der schûlmeisterinne,  
diu êren schûl ûfhaltet.  
ir besem ist diu minne,  
damit sie schande von den êren schaltet.

---

248. A. 255. H. 248. L. 255. P<sup>a</sup>. 252. P<sup>b</sup>. 248. P<sup>c</sup>. 248. V<sup>a</sup>. 286. V<sup>b</sup>. 261. V<sup>c</sup>. 243.

249. A. 256. H. 249. L. 256. P<sup>a</sup>. 253. P<sup>b</sup>. 249. P<sup>c</sup>. 249. V<sup>a</sup>. 287. V<sup>b</sup>. 262. V<sup>c</sup>. 244.

250. A. 257. H. 250. L. 257. P<sup>a</sup>. 254. P<sup>b</sup>. 250. P<sup>c</sup>. 250. V<sup>a</sup>. 288. V<sup>b</sup>. 263. V<sup>c</sup>. 245.

251. A. 258. H. 251. L. 258. P<sup>a</sup>. 255. P<sup>b</sup>. 251. P<sup>c</sup>. 251. V<sup>a</sup>. 289. V<sup>b</sup>. 264. V<sup>c</sup>. 246.



Ob sich diu eines iungen underwindet,  
der danke ir meisterschefte,  
ob man in stæt gên schande werlich findet.

252. „Dû sprichest von der minne  
diu clârlich ist beclæret:  
wie ist im in dem sinne  
an dem diu minne wêrlich ist bewæret?  
ich sich sie vil den unlust an mangem machen,  
dem lib und leben swinet.“  
Der alte do von herzen gunde lachen,

253. und sprach: ze liebem kinde  
gehœrent beseme grôze,  
an disem ich daz finde,  
ez ist nicht wol her lunzen in der schôze.  
Lib und gût, diu sêle, diu êre, daz leben  
daz gê und lige ze schanze,  
der sich der minne rechte wil ergeben.

254. Und ist ez allez minne  
daz man do minne nennet?  
Sô ist in mangem sinne  
diu minne, dâ der sin ir nicht erkennet.  
Swâ mût gên prise klimmet durch die minne  
und ânet sich unprises,  
dem ist diu rechte minne in sinem sinne.

255. Wolt ez din iugent liden,  
so môcht dir sin daz beste  
dich von der werlte riden  
durch sêle und libes ewicliche-reste.

- 
252. A. 259. H. 252. L. 259. P<sup>a</sup>. 256. P<sup>b</sup>. 252. P<sup>c</sup>. 252. V<sup>a</sup>. 290. V<sup>b</sup>. 265. V<sup>c</sup>. 247.  
253. A. 260. H. 253. L. 260. P<sup>a</sup>. 257. P<sup>b</sup>. 253. P<sup>c</sup>. 253. V<sup>a</sup>. 291. V<sup>b</sup>. 266. V<sup>c</sup>. 248.  
254. A. 261. H. 254. L. 261. P<sup>a</sup>. 258. P<sup>b</sup>. 254. P<sup>c</sup>. 254. V<sup>a</sup>. 292. V<sup>b</sup>. 267. V<sup>c</sup>. 249.  
255. A. 262. H. 255. L. 262. P<sup>a</sup>. 259. P<sup>b</sup>. 255. P<sup>c</sup>. 255. V<sup>a</sup>. 293. V<sup>b</sup>. 268. V<sup>c</sup>. 250.

Dîn lôn hôch in die hœhe wirt gemezzen,  
ob dû, durch iener ferte,  
ûf erden woltest diser hie vergezzen.

256. Mit spur ein fart bekande  
Sant Thomas der gehiure,  
darin er mit der hande  
greif, durch gelouben sölcher abentiure,  
do was got sælicheit uns der veriehend.  
Des man ich dich nû herre,  
ich bin ez der geloubet sunder sehend.

257. „Dinen rât ich finde  
gerecht an allen sachen;  
ob aber ich erwinde,  
so kan verzagen mich an mûte swachen,  
so daz ich bin dort und hie geswachet.  
Swaz ich tûn oder lide,  
der ferte trôst mir daz ie ringe machet.

258. Ich wæn, diu fart mich wise  
ze iener an dem ende.  
Tût sendiu nôt mich grise,  
ob mir daz nicht fur sunden bûze wende,  
so hân ich des gelouben lûtzel kunde;  
ich mag mit minem smerzen  
ze mir wol bûezen tûsent menschen sunde.“

259. Ez leitet mich gên zorne,  
daz ich hie mûz ansehen  
dîn arbeit gar verlorne.  
Ich wil dir in gesellescheste iehen,

---

256. A. 263. H. 256. L. 263. P<sup>a</sup>. 260. P<sup>b</sup>. 256. P<sup>c</sup>. 256. V<sup>a</sup>. 294. V<sup>b</sup>. 269. V<sup>c</sup>. 251.

257. A. 264. H. 257. L. 264. P<sup>a</sup>. 261. P<sup>b</sup>. 257. P<sup>c</sup>. 257. V<sup>a</sup>. 295. V<sup>b</sup>. 270. V<sup>c</sup>. 252.

258. A. 265. H. 258. L. 265. P<sup>a</sup>. 262. P<sup>b</sup>. 258. P<sup>c</sup>. 258. V<sup>a</sup>. 296. V<sup>b</sup>. 271. V<sup>c</sup>. 253.

259. A. 266. H. 259. L. 266. P<sup>a</sup>. 263. P<sup>b</sup>. 259. P<sup>c</sup>. 259. V<sup>a</sup>. 297. V<sup>b</sup>. 272. V<sup>c</sup>. 254.

ob du mir ez ze gûte wilt verfâhen,  
so mag ez sicher einem  
derz nie geiagt, noch werden alsô nâhen.

260. Ich mag von minen triuwen  
dirz lenger nicht verhelen:  
mich mûz din arbeit riuwen,  
sol man dir sô din beste zit abstelen  
dort ân lôn, und machen hie ze affen.  
Ich sprach ze im: geselle,  
hab gûten mût, ez ist mir licht beschaffen.

261. Ich mag mir wol ein richte  
ûz diner arbeit nemen,  
wann ich iag ie die slichte,  
ob dich der ferte wil mit mir gezemen.«  
»Gût, ûbel mag din eigen wille welen.  
Beschaffen manger machet  
im selber der die zal wil überzelen.«

262. »Swie gar ich bin unwise,  
würde ez an mich gesetzet,  
iâ würde ich nimmer grise,  
ich wolt ie daz ich arbeit wær ergetzet.«  
Er sprach ze mir: wie möchte daz geschehen?  
»Gar wol, ob ez sich lieze,  
durch liebe Harren under ougen sehen.«

263. »Ich hân dir ê gekündet  
die wârheit aller sache;  
din mût unhilfflich sündet.  
Ich wünsche, daz din træger sin erwache.

---

260. A. 267. H. 260. L. 267. P<sup>a</sup>. 264. P<sup>b</sup>. 260. P<sup>c</sup>. 260. V<sup>a</sup>. 298. V<sup>b</sup>. 273. V<sup>c</sup>. 255.

261. A. 268. H. 261. L. 268. P<sup>a</sup>. 265. P<sup>b</sup>. 261., P<sup>c</sup>. 261. V<sup>a</sup>. 290. V<sup>b</sup>. 274. V<sup>c</sup>. 256.

262. A. 269. H. 262. L. 269. P<sup>a</sup>. 266. P<sup>b</sup>. 262. P<sup>c</sup>. 262. V<sup>a</sup>. 300. V<sup>b</sup>. 275. V<sup>c</sup>. 257.

263. A. 270. H. 263. L. 270. P<sup>a</sup>. 267. P<sup>b</sup>. 263. P<sup>c</sup>. 263. V<sup>a</sup>. 301. V<sup>b</sup>. 276. V<sup>c</sup>. 258.

Du solt gedenken an ein êwig immer;  
 diu werlt ist ân gruntfeste,  
 swie faste nû dîn wille darûf zimmer.4

264. 77Die werlt ich nicht enmeine,  
 der wolt ich mich wol ônen,  
 hiet ich ot niur die eine,  
 diu möchte mir an allen sachen lônem;  
 ân sünd, ân schande möcht si daz gefüegen.  
 West ich ir gunst mit willen,  
 daran mich sicherlichen solt benüegen.

265. Ich hân noch den gedingen,  
 daz Harre, Stæte und Triuwe  
 mich zu dem bile bringen,  
 da immer Wunn und Fröude ist ân Riuwe.  
 Dâ find ich lieb ân herzeleides sochen,  
 Lust, Wunne hœre ich ân Triegen;  
 der bil ist êwichlichen ungebrochen.

266. Diu fart an dem anfang  
 sich leidet unde sûret  
 mit mangem widergange;  
 swer aber mit gedulde nâch ir tûret,  
 dem kan siu êwichliche sœze machen.  
 Ein riuwig sünden weinen  
 daz bringet dort ein tûsentfaltig lachen.

267. Triuwe, Harre, Stæte,  
 der iagen ich nicht schilte;  
 wirt aber ez ze spæte,  
 daz man mit bûze sünde nicht engilte,

---

264. A. 271. H. 264. L. 271. P<sup>a</sup>. 268. P<sup>b</sup>. 264. P<sup>c</sup>. 264. V<sup>a</sup>. 302. V<sup>b</sup>. 277. V<sup>c</sup>. 259.

265. A. 272. H. 265. L. 272. P<sup>a</sup>. 269. P<sup>b</sup>. 265. P<sup>c</sup>. 265. V<sup>a</sup>. 303. V<sup>b</sup>. 278. V<sup>c</sup>. 260.

266. A. 273. H. 266. L. 273. P<sup>a</sup>. 270. P<sup>b</sup>. 266. P<sup>c</sup>. 266. V<sup>a</sup>. 304. V<sup>b</sup>. 279. V<sup>c</sup>. 261.

267. A. 274. H. 267. L. 274. P<sup>a</sup>. 271. P<sup>b</sup>. 267. P<sup>c</sup>. 267. V<sup>a</sup>. 305. V<sup>b</sup>. 280. V<sup>c</sup>. 262.

o wê dem der sich also het verharret!  
der ist ungotlich wise,  
ich wæn, er mûg wol heizen der vernarret.

268. Dîn zît ist wol so frûewe,  
daz dû in gotes êren  
wol môchtest liden mûewe.  
Wiltu den sin von diser werlt nicht kêren,  
fâch Harren ab, und hetz in nâch den loufe  
des schal sich blûtfar ferwet,  
wann er uns koufet mit so tiurem koufe.

269. Ferre fûrgebouwen  
ûf diser werlde harre,  
daz wirt an sin verhouwen,  
swie ez doch wænet snurren manig narre.  
Ein meister sol daz end an dem anefange  
in sinem sinne bilden.  
Ach owê, hiet ich daz besunnen lange.

270. Der alte zû dem iungen  
sprach: einen sin den merke.  
Dich hat noch nie betwungen  
der minne kraft mit übermâze der sterke.  
Min wort macht dich in dinen sinnen harter.  
Er sprach: aldâ belibe  
und lide gotes haz und êwig marter.

271. Wir sullen uns beraten,  
beliben oder iagen.  
Ich hân alhie gebrâten  
ein kost, diû weideliuten sol behagen,

- 
268. A. 275. H. 268. L. 275. P<sup>a</sup>. . P<sup>b</sup>. 268. P<sup>c</sup>. 268. V<sup>a</sup>. 306. V<sup>b</sup>. 281. V<sup>c</sup>. 263.  
269. A. 276. H. 269. L. 276. P<sup>a</sup>. . P<sup>b</sup>. 269. P<sup>c</sup>. 269. V<sup>a</sup>. 307. V<sup>b</sup>. 282. V<sup>c</sup>. 264.  
270. A. 277. H. 270. L. 277. P<sup>a</sup>. . P<sup>b</sup>. 270. P<sup>c</sup>. 270. V<sup>a</sup>. 308. V<sup>b</sup>. 283. V<sup>c</sup>. 265.  
271. A. 241. H. 235. L. 241. P<sup>a</sup>. 315. P<sup>b</sup>. 235. P<sup>c</sup>. 271. V<sup>a</sup>. 273. V<sup>b</sup>. 284. V<sup>c</sup>. 266.

sprach er ze mir, ich wæn daz du noch faste,  
du solt alhie enbizen;  
tû einen trunk biz daz din phert geraste.

272. Ich sprach ze dem getriuwen:  
nû rât dû weidgeselle:  
ob ich die fart erniuwen  
indert müge, oder war ez këren welle,  
des wise mich, ob ich die selben hunde  
noch indert möcht erhæren  
und ob ich in ze staten komen kunde.

273. Er sprach: ich wæn, ez loufe  
des endes ûf dem walde,  
dô herren hunde der houfe  
in warte stêt vil iunger und ouch alde.  
Dieselben hetzent dran von mangem seile.  
Ich sprach: so gebe gelücke  
im stæten mût und heil vor allem heile.

274. Jedoch hiez ich ez rouben  
die wile ez hecken midet  
mit dienstes im nicht erlouben.  
Min herze ez immer williclichen lidet,  
ez frôuwet mich, ob tûsent herren hunde  
mit im ân sinen willen  
liefen, und ich ez doch noch stæte funde.

275. Mich nert niur ein gedingen,  
swenn ich in herzen frûre,  
der kan mich widerbringen,  
ist ouch mîner frôuden festiu mûre,

---

272. A. 242. H. 236. L. 242. P<sup>a</sup>. 240. P<sup>b</sup>. 236. P<sup>c</sup>. 272. V<sup>a</sup>. 274. V<sup>b</sup>. 285. V<sup>c</sup>. 267.

273. A. 243. H. 237. L. 243. P<sup>a</sup>. 241. P<sup>b</sup>. 237. P<sup>c</sup>. 273. V<sup>a</sup>. 275. V<sup>b</sup>. 286. V<sup>c</sup>. 268.

274. A. 245. H. 239. L. 245. P<sup>a</sup>. 243. P<sup>b</sup>. 239. P<sup>c</sup>. 274. V<sup>a</sup>. 277. V<sup>b</sup>. 287. V<sup>c</sup>. 269.

275. A. 246. H. 240. L. 246. P<sup>a</sup>. 244. P<sup>b</sup>. 240. P<sup>c</sup>. 275. V<sup>a</sup>. 278. V<sup>b</sup>. 283. V<sup>c</sup>. 270.

swenn ich gedenk: diu lieb gan mir wol gûtes  
und hilt ez durch versûchen,  
ob ich si stæte, getriuwe und rein des mûtes.

276. Vor aller wunne wunnen  
und swaz ich kan erdenken  
næm ich ir gunslich gunnen,  
und möchte mich an fröuden nieman krenken,  
ob si mir lieb und lustes mit ir gunde,  
und doch in sölcher mæze,  
daz man an laster sie unmeilig funde.

277. Möcht man ir hôhez lôn  
mit kleinen dingen gelten,  
wer wolt sich sîn denn ônen?  
Der minne gnâden daz tæt ieman selten.  
Nû kan siu sich vil mangem herzen leiden,  
daz bezzer wære verlâzen  
die minne, dann mit leide von ir scheiden.

278. Swer balde wil erfaren,  
wer si ein gût geselle:  
ob er dich well bewaren  
in al der mâz als erz im selbe welle,  
ez si der lib, diu sêle, daz gût, diu êre,  
daz ist der rechten einer:  
far fûrbaz und sûch der selben mære.

279. Ist alliu diet gesellen  
ze dem, dem sie da fûegen,  
hab dich ze den die wellen  
bî wurden sîn, lâ dich von in benüegen,

---

276. A. 247. H. . . L. 247. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 245 P<sup>c</sup>. 276. V<sup>a</sup>... V<sup>b</sup>. 289. V<sup>c</sup>. 271.

277. A. 248. H. 241 L. 248. P<sup>a</sup>. 245 P<sup>b</sup>. 241 P<sup>c</sup>. 277. V<sup>a</sup>. 279. V<sup>b</sup>. 290. V<sup>c</sup>. 272.

278. A. 278. H. 271. L. 278. P<sup>a</sup>. 272 P<sup>b</sup>. 271 P<sup>c</sup>. 278. V<sup>a</sup>. 309. V<sup>b</sup>. 291. V<sup>c</sup>. 273.

279. A. 279. H. 272 L. 279. P<sup>a</sup>. 273 P<sup>b</sup>. 272 P<sup>c</sup>. 279. V<sup>a</sup>. 310. V<sup>b</sup>. 292. V<sup>c</sup>. 274.

hab faste nâch swâ ir pris hœher krieche;  
dû hâst ouch ie gehôret  
daz man von bœsen gesellen dicke sieche.

280. Swaz din geselle in zorne  
anfâhe, darvon in wise.  
In zorne wirt verlorne,  
vil gûter tæte, ez letzet sie an prise.  
Darnâch so hilf im ernsten unde schimphen,  
swenn er sich wol bedenke,  
hab ez halt understunden nicht gêlimphen.

281. Ez kan vol lëren nieman  
geselleclichen orden.  
Lebt iendert iezû ieman,  
so ist im aber ein geselle worden.  
Dem git diu minne lieb und ienem leide,  
dem mûz man frôlich leben,  
dem trûrig sîn, daz hât vil underscheide.

282. Mit mâze hât man funden  
gar aller dinge mezzen,  
diu hât aldâ erwunden.  
Geselleschaft hât mâze dicke vergezzen.  
Ez mag wol ein geselle dar zû bringen,  
daz im gesellen helfen  
des man durch fûge nicht darf ze helfe dingen.

283. Ân winkelmâz, ân snûre  
vil mangel wirt verhouwen  
in geselleclicher fûre,  
swâ ein geselle dem andern wil getrouwen.

---

280. A. 280. H. 273. L. 280. P<sup>a</sup>. 274. P<sup>b</sup>. 273. P<sup>c</sup>. 280. V<sup>a</sup>. 311. V<sup>b</sup>. 293. V<sup>c</sup>. 275.

281. A. 281. H. 274. L. 281. P<sup>a</sup>. 275. P<sup>b</sup>. 274. P<sup>c</sup>. 281. V<sup>a</sup>. 312. V<sup>b</sup>. 294. V<sup>c</sup>. 276.

282. A. 282. H. 275. L. 282. P<sup>a</sup>. 276. P<sup>b</sup>. 275. P<sup>c</sup>. 282. V<sup>a</sup>. 313. V<sup>b</sup>. 295. V<sup>c</sup>. 277.

283. A. 283. H. 276. L. 283. P<sup>a</sup>. 277. P<sup>b</sup>. 276. P<sup>c</sup>. 283. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 296. V<sup>c</sup>. 278.



Nû wol, ob sie halt einez übergeben,  
darbi sie mangel bringent  
ze gûten dingen, ez ist doch ie daz leben.“

284. „Alsô tar ich nicht sprechen  
als ich vernim din meinen.  
Vor donen möchte brechen  
iâ miner triuwen snûre gën der vil reinen.  
Der sie mit allem winkelmâz erfüere,  
siu stüend gerechtlichen  
mîn halb, gelouben mir als ich dir swüere.“

285. „Waz ist in disen nœten  
al meistig din beginnen?  
Ich hân vil mangel tœten  
den kummer sehen oder brâcht von sinnen.  
Ich wæne daz dich daz rechte treffen rüere.  
Ân winkelmâz verhouwen  
bistu, siu wûrket nicht nâch diner snüere.“

286. „Gedingen hœr' ich dicke,  
und bin im doch unnâhen.  
Vil herzenlicher schricke  
hân ich, so ich den hund hœre von mir gâhen.  
Er gêt ouch abe, so hetz ich in ze Triuwen  
hinfür ûnd ouch ze Harren,  
ob er die fart noch iendert môcht erniuwen.

287. Vil dicke hân ich Wâgen  
schalklich an ez gehetzel,  
so ich die wolfe lâgen  
sach, mit den ich was sêre übersetzel.

---

284. A. 291. H. 284. L. 291. P<sup>a</sup>. 285. P<sup>b</sup>. 284. P<sup>c</sup>. 284. 285. V<sup>a</sup>. 322. V<sup>b</sup>. 297. V<sup>c</sup>. 279.

285. A. 290. H. 283. L. 290. P<sup>a</sup>. 284. P<sup>b</sup>. 283. P<sup>c</sup>. 285. 292. V<sup>a</sup>. 321. V<sup>b</sup>. 298. V<sup>c</sup>. 280.

286. A. 284. H. 277. L. 284. P<sup>a</sup>. 278. P<sup>b</sup>. 277. P<sup>c</sup>. 286. V<sup>a</sup>. 315. V<sup>b</sup>. 299. V<sup>c</sup>. 281.

287. A. 285. H. 278. L. 285. P<sup>a</sup>. 279. P<sup>b</sup>. 278. P<sup>c</sup>. 287. V<sup>a</sup>. 316. V<sup>b</sup>. 300. V<sup>c</sup>. 283.

Doch liez ich ez gewinnen für dem hunde,  
daz nieman möcht gesprechen  
ze mir: der iagt daz hellig und daz wunde.

288. Swer W ä g e n wol kan hetzen.  
und kan ouch in verhalten  
und weidenlich fürsetzen,  
so mag des hundes wol gelücke walten.  
Swer vil mit W ä g e n wil die fart erniuwen,  
der mag wol bi im hoeren  
ze iüngest R ü g e n, Claffen unde Riuwen.

289. W ä g möchte wol ergähen  
vor Willen und vor Girde;  
er iagt dem wilde nâhen,  
er scheidet ouch vil mangel von wirde.  
Swer W ä g e n wil nach einer ferte lâzen  
und des nicht mug geraten,  
so hetze doch ze im den alten M ä z z e n.

290. Man mag nicht wol geraten  
des hundes understunden,  
als ie die frechen lâten,  
man hat vil dinges mit im überwunden.  
Swaz sich doch sichtlichichen wil verliesen,  
daz lât sich umbe triben,  
ob ez gelückes warte welle kiesen.

291. Ez wæe, ez regen, ez snie,  
ez tûo daz oder ditze,  
Gedanken ich an schrie;  
ich rite, ich gê, ich lig, ich stê, ich sitze,

---

288. A. 286. H. 279. L. 286. P<sup>a</sup>. 280. P<sup>b</sup>. 279. P<sup>c</sup>. 288. V<sup>a</sup>. 317. V<sup>b</sup>. 301. V<sup>c</sup>. 284.

289. A. 287. H. 280. L. 287. P<sup>a</sup>. 381. P<sup>b</sup>. 280. P<sup>c</sup>. 289. V<sup>a</sup>. 318. V<sup>b</sup>. 302. V<sup>c</sup>. 285.

290. A. 288. H. 281. L. 288. P<sup>a</sup>. 282. P<sup>b</sup>. 281. P<sup>c</sup>. 290. V<sup>a</sup>. 319. V<sup>b</sup>. 303. V<sup>c</sup>. 286.

291. A. 289. H. 282. L. 289. P<sup>a</sup>. 283. P<sup>b</sup>. 282. P<sup>c</sup>. 291. V<sup>a</sup>. 320. V<sup>c</sup>. 304. V<sup>c</sup>. 287.

mit fröuden kan er mich der ferte wisen.  
Er ist ouch understunden  
so grâ, ez möcht ein kindel von im grisen.“

292. „Harre, mich erbarmet,  
daz din alt gebeine  
selten wol erwarmet.  
Du iagst mit ungeræte fröuden eine.  
Ach, sol din arbeit lang ein rûde niezzen,  
so clag ich daz du dicke  
gerunnen hâst in drâten unkunden giezzen.

293. Ich wil dir einen wisen  
abnemender minne bildære,  
*Herzog Ludewig* den grisen  
*von Decke*; der ist nû der minne unnære.  
Doch schaffet alt gewonheit, daz er wænet,  
er müge als er ê mochte;  
darmit im doch diu ougen sint verklænet.

294. Im hât doch alters kranken  
der minne werk entwildet,  
noch mag er von gedanken  
gelâzzen nicht, für sich er ez nû bildet.  
Nû lât in bûezen darmit er ê gesündet;  
Wann hinder sich gedenken  
im manig swærez leit in herzen kûndet.

295. Der ist nû abgeschriben,  
recht als dir mûz geschehen,  
wenn du hâst gar vertriben  
din beste zit. Ich sprach: wol her, lâ sehen!

- 
292. A. 292. H. 285. L. 292. P<sup>a</sup>. 286. P<sup>b</sup>. 285. P<sup>c</sup>. 292. V<sup>a</sup>. 323. V<sup>b</sup>. 305. V<sup>c</sup>. 288.  
293. A. 293. H. 286. L. 293. P<sup>a</sup>. 287. P<sup>b</sup>. 286. P<sup>c</sup>. 293. V<sup>a</sup>. 324. V<sup>b</sup>. 306. V<sup>c</sup>. 289.  
294. A. 294. H. 287. L. 294. P<sup>a</sup>. 288. P<sup>b</sup>. 287. P<sup>c</sup>. 294. V<sup>a</sup>. 325. V<sup>b</sup>. 307. V<sup>c</sup>. 290.  
295. A. 295. H. 288. L. 295. P<sup>a</sup>. 289. P<sup>b</sup>. 288. P<sup>c</sup>. 295. V<sup>a</sup>. 326. V<sup>b</sup>. 308. V<sup>c</sup>. 291.

kom ez sô here, alsô kom ouch hinne.  
Jâ leider, sprach der alte,  
diu minne wirt leider mangem ze unminne.

296. In miner hant ich Riuwen  
nû lange hân gesleifet.  
Swie ich iedoch mit Triuwen  
greif wite für und wider umbe reifet,  
mîn kummer formet sich in ringes wise,  
er hat doch niendert ende,  
[der alte sprach] des bin ich worden grise.

297. Ich sprach ze im: dîn triuwe  
find ich in mangeln sachen.  
Ich kœm in solchê riuwe,  
ob ich mich von der ferte sollte machen,  
daz ich an gûten dingen müst verzagen.  
Ez stêt gerecht mîn meinen,  
ich mag mit der nâch iener ouch wol iagen.“

298. „Swâ ein mûtmacherinne  
und ein êrenhûetære  
sich mit gellichem sinne  
gerecht vereinent, daz sint liebiu mære;  
darunder findet minne niuwe funde,  
die sint unkund mir leider,  
des frâget einen, der sîn habe kunde.“

299. „Swenn ich mich von ir ferre,  
so nâhet mir min smerze.  
Waz mir nû sendem werre,  
des sol nieman frâgen dann mîn herze,

- 
296. A. 296. H. 289. L. 296. P<sup>a</sup>. 290. P<sup>b</sup>. 289. P<sup>c</sup>. 296. V<sup>a</sup>. 327 V<sup>b</sup>. 309. V<sup>c</sup>. 292.  
297. A. 297. H. 290. L. 297. P<sup>a</sup>. 291. P<sup>b</sup>. 290. P<sup>c</sup>. 297. V<sup>a</sup>. 328. V<sup>b</sup>. 310. V<sup>c</sup>. 293.  
298. A. 298. H. 291. L. 298. P<sup>a</sup>. 292. P<sup>b</sup>. 291. P<sup>c</sup>. 298. V<sup>a</sup>. 329. V<sup>b</sup>. 311. V<sup>c</sup>. 294.  
299. A. 299. H. 292. L. 299. P<sup>a</sup>. 293. P<sup>b</sup>. 292. P<sup>c</sup>. 299. V<sup>a</sup>. 330. V<sup>b</sup>. 312. V<sup>c</sup>. 295.

daz hât mit seneclichem senen pflichte.  
Swaz fröuden ist ûf erden,  
diu ist mir gên ir sicher gar ze nichte.

300. Sæh ich die süezen, reinen  
noch sô gen mir gebären,  
als si mich wolte meinen  
von herzen gar, darnâch in drizig iâren  
wölt ich ir sehen nicht, möcht ichz gefüegen,  
und wolte mir gedenken:  
si ist dir holt, daran lâ dich benüegen.

301. Mines herzen fliehen  
ûz bitterlichen sorgen  
swenn ich wolte, mich enziehen  
von trûren gar, und minem herzen borgen,  
sô gedâcht ich an ir reine gûete,  
und liez min herze rûwen:  
Nû zûrnet si, war sol nû min gemüete?

302. Swer wænet widerwegen  
ir volkomez volkomen,  
der kan nicht witze pflegen,  
wann aller wandel ist von ir genomen.  
Lob gên ir lob daz ist mir ein mære.  
Ir wirde hôch gemezzen  
ist allem widerwegen gar ze swære.

303. Daz ez durch liebe lieze  
sich Triuwen noch ergâhen!  
Mit wârheit ich gehieze,  
daz ich im kæme færlîchen nimmer nâhen.

---

300. A. 300. H. 293. L. 300. P<sup>a</sup>. 294. P<sup>b</sup>. 293. P<sup>c</sup>. 300. V<sup>a</sup>. 331. V<sup>b</sup>. 313. V<sup>c</sup>. 296.

301. A. 301. H. 294. L. 301. P<sup>a</sup>. 318. P<sup>b</sup>. 294. P<sup>c</sup>. 301. V<sup>a</sup>. 332. V<sup>b</sup>. 314. V<sup>c</sup>. 297.

302. A. 302. H. 295. L. 302. P<sup>a</sup>. 319. P<sup>b</sup>. 295. P<sup>c</sup>. 302. V<sup>a</sup>. 333. V<sup>b</sup>. 315. V<sup>c</sup>. 298.

303. A. 303. H. 296. L. . . P<sup>a</sup>. 320. P<sup>b</sup>. 296. P<sup>c</sup>. 303. V<sup>a</sup>. 334. V<sup>b</sup>. 316. V<sup>c</sup>. 299.

Ze Fröuden wolt ich sprechen: heia frouwe!  
diu sicht ez under ougen  
daz ich für alle creatür anschouwe.

304. Ein hunt der heizet Irre,  
dem kunden mine hunde  
die nâhen noch die firre  
noch nie entloufen niur ein kleine stunde.  
Wann oder wer in hab ze mir gehetzel?  
Doch iagt in an vil manger  
der iagen weder hebet oder letzet.

305. Hei, swâ der edel Helse  
bi iungen hunden kobert,  
davon ist mangem welfe  
gelungen sô daz erz hât überobert  
vil widergenge und ûz dem wazzer funden.  
Den hunt gehört ich leider  
noch rechte nie bi minen müeden hunden.

306. Vil hunde ist gemeine,  
die lûten unde rôtlen.  
An iglichem beine  
wünsch ich in lam, die man dâ nennet spôtlen.  
Den widerspot er selber an sich nennet.  
Wer im den sin betœret  
des wundert mich, daz er des nicht erkennt.

307. Gelückes rades wallen  
vil manger nicht erkennt,  
der wænet hân gefallen,  
und man in wol den sældenrichen nennet.

---

304. A. 304. H. 297. L. . . P<sup>a</sup>. 321. P<sup>b</sup>. 297. P<sup>c</sup>. 304. V<sup>a</sup>. 335. V<sup>b</sup>. 317. V<sup>c</sup>. 300.

305. A. 305. H. 298. L. 305. P<sup>a</sup>. 322. P<sup>b</sup>. 298. P<sup>c</sup>. 305. V<sup>a</sup>. 336. V<sup>b</sup>. 318. V<sup>c</sup>. 301.

306. A. 306. H. 299. L. 306. P<sup>a</sup>. 323. P<sup>b</sup>. 299. P<sup>c</sup>. 306. V<sup>a</sup>. 337. V<sup>b</sup>. 319. V<sup>c</sup>. 302.

307. A. 307. H. 300. L. 307. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 300. P<sup>c</sup>. 307. V<sup>a</sup>. 338. V<sup>b</sup>. 320. V<sup>c</sup>. 303.

Swem rechte wære, der daz bi zite weste,  
der lieze sich benüegen.

Unkunde fröude ist ouch ein grôz gebreste.

308. Fürgrifen, balde abstürzen  
kan Helse wol der alte  
und langez iagen kürzen;  
mit fügen er vil manig ding behalte,  
daz sich an helse nicht gefügen möchte.  
Gesellichiu helse  
für allen sold an rechten noeten töchte.

309. Für Lusten hielt ich Mâze  
ze einer temperie.  
In minem sin ich haze  
swem lust an alle mâze wonet bie.  
Swâ Lust an Mâze iagt in sinen sinnen  
und wænet ez were immer,  
dâ mag ouch Lusten lustes wol zerinnen.

310. Nu râte war ich kère,  
sprach ich ze dem getriuwen,  
mîn wesen mag nicht mære  
bi dir gesin, ich leb in herzen riuwen.  
Du solt gebieten mir dienstlichen immer.  
Ich wünsche dir doch heiles  
ob ich gesehen sol dich fürbaz nimmer.

311. Er sprach: nicht über ferre  
dort an dem Schalkes walde  
sicht man von manger terre  
wilt flichen dar, dâ findestu als balde,

---

308. A. 308. H. 301 L. 308. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 301. P<sup>c</sup>. 308. V<sup>a</sup>. 339. V<sup>b</sup>. 321. V<sup>c</sup>. 304.

309. A. 309. H. 302. L. 309. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 302 P<sup>c</sup>. 309. V<sup>a</sup>. 340. V<sup>b</sup>. 322. V<sup>c</sup>. 305.

310. A. 310. H. 303. L. 310. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 303. P<sup>c</sup>. 310. V<sup>a</sup>. 341. V<sup>b</sup>. 323. V<sup>c</sup>. 306.

311. A. 311. H. 304. L. 311. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 304. P<sup>c</sup>. 311. V<sup>a</sup>. 342. V<sup>b</sup>. 324. V<sup>c</sup>. 307.

daz dir da kan din herze nâch im ziehen.  
Ez wil aldar sich neigen,  
des dûchte mich vil wol an sinem fliehen.

312. Ez kêre war ez kêre,  
dar wil ich immer kriegen,  
solt ich halt nimmer mêre  
gehœren hunt wann Irren unde Triegen.  
Gib urloub mir, blâs! Ob sich minner knechte  
deheiner zû mir bûge,  
den wis und zeig im nâch der ferte rechte.

313. Des endes ich do kêrte  
und loset understunden,  
als mich der alte lêrte.  
Nu hœrt ich Harren ferre nâch den hunden.  
Ich sprach: nû wol, domit sol ich diu mære  
noch hiute wol erfinden,  
ob ez halt ûf dem Schalkes walde wære.

314. An einem widerloufen  
fand ich gar Irren, Stæten  
und al der hunde houfen.  
Ich gedâcht: owê, ez wil sich hie verspæten.  
Kumt ez mir fûr hie under disen schalken  
und ferret sich von Triuwen,  
sô mag ein rûde im sinen balg erwalken.

315. ûf disem wald her liefen  
mîn hunde an manig warte.  
vil iägerknechte riefen  
iu iu! daz mich erschrecket al ze harte.

---

312. A. 312. H. 305. L. 312. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 305. P<sup>c</sup>. 312. V<sup>a</sup>. 343. V<sup>b</sup>. 325. V<sup>c</sup>. 308.

313. A. 313. H. 306. L. 313. P<sup>a</sup>. 324. P<sup>b</sup>. 306. P<sup>c</sup>. 313. V<sup>a</sup>. 344. V<sup>b</sup>. 326. V<sup>c</sup>. 309.

314. A. 314. H. 307. L. 314. P<sup>a</sup>. 325. P<sup>b</sup>. 307. P<sup>c</sup>. 314. V<sup>a</sup>. 345. V<sup>b</sup>. 327. V<sup>c</sup>. 310.

315. A. 315. H. 308. L. 315. P<sup>a</sup>. 326. P<sup>b</sup>. 308. P<sup>c</sup>. 315. V<sup>a</sup>. 346. V<sup>b</sup>. 328. V<sup>c</sup>. 311.



Etlicher winde sehent an ez hatzte,  
den doch darumb sin meister  
vil wenig an die selben warte satzte.

316. Ach, der den selben schranzen  
die hût mit stäben berte!  
Sie tribent alefanzen,  
gût willt wær von den selben unernerte.  
Der in mit gelt umb iren hals bezalte!  
Sie enrüchten war ez liefe  
und wer ez nider wûrget oder falte.

317. Ich sach ouch dô fûrgâhen  
vil mangel iäger faste.  
Ich gedâcht, man solte hâhen  
iuch mörder, o wê einem armen gaste,  
dem bi iu schâlken sine hund entliefen,  
wie lûtzeln iuwer wære  
die im durch helfe bliesen oder riefen.

318. Blâsen unde iagen  
mûst ich dô beidiu mîden,  
hellichen mich entsagen  
und aber ferre slâhen fûr mit Lîden.  
Dem hunde wird ich leider vil ze teile.  
Sô ich im wæn sin ferre,  
sô hân ich in unwizzent an dem seile.

319. Lîden, Swigen, Mîden  
ich zu Gedanken hetze,  
ob ez sich welle riden,  
dâ Lust und Wunne mich des wol ergetze.

- 
316. A. 316. H. 309. L. 316. P<sup>a</sup>. 327. P<sup>b</sup>. 309. P<sup>c</sup>. 316. V<sup>a</sup>. 347. V<sup>b</sup>. 329. V<sup>c</sup>. 312.  
317. A. 317. H. 310. L. 317. P<sup>a</sup>. 328. P<sup>b</sup>. 310. P<sup>c</sup>. 317. V<sup>a</sup>. 348. V<sup>b</sup>. 330. V<sup>c</sup>. 313.  
318. A. 318. H. 311. L. 318. P<sup>a</sup>. 329. P<sup>b</sup>. 311. P<sup>c</sup>. 318. V<sup>a</sup>. 349. V<sup>b</sup>. 331. V<sup>c</sup>. 314.  
319. A. 319. H. 312. L. 319. P<sup>a</sup>. 330. P<sup>b</sup>. 312. P<sup>c</sup>. 319. V<sup>a</sup>. 350. V<sup>b</sup>. 332. V<sup>c</sup>. 315.

Darzû so hetz ich Hoffen und Gedingen  
und Harren, ob siez indert  
noch möchten ze gelückes warte bringen.

320. Etlicher mit dem horne  
iagt. Daz er darumb hienge!  
Ich slûg hinfür in zorne  
darumb daz ich im sine hunde fienge.  
Ez hetzet manger al nâch miner ferte:  
tar ich ez nicht berûfen,  
ich wolt der imz mit einem seile werte!

321. Ob ez den gûten hœhet  
den mût in der gemeine,  
darumb ichz nicht entflœhet;  
und mocht ich ez gehaben wol alleine.  
Nu slahent sie die hecke so verborgen,  
nieman weiz wô und wenne  
ein edel wilt sich drinne mag erworgen.

322. Eines herren hunde  
hœrt ich huglich her dœnen.  
Ich gedacht, der iagt daz wunde  
und wil sich doch vor aller diet beschœnen.  
Ich slûg hin für dô ez solt ûf mich loufen.  
Sin hunde gèn dem walde  
hatzt ich an gerûtes wildes houfen.

323. Mâze, Lust, Girde, Willen  
gerechtez iagen machet.  
Für sie ich hœrte grillen,  
ob sie mit mâze wæren nicht besachet.

---

320. A. 320. H. 313. L. 320. P<sup>a</sup>. 331. P<sup>b</sup>. 313. P<sup>c</sup>. 320. V<sup>a</sup>. 351. V<sup>b</sup>. 341. V<sup>c</sup>. 316.

321. A. 321. H. 314. L. 321. P<sup>a</sup>. 332. P<sup>b</sup>. 314. P<sup>c</sup>. 321. V<sup>a</sup>. 352. V<sup>b</sup>. 342. V<sup>c</sup>. 317.

322. A. 322. H. 315. L. 322. P<sup>a</sup>. 333. P<sup>b</sup>. 315. P<sup>c</sup>. 322. V<sup>a</sup>. 189. V<sup>b</sup>. 336. V<sup>c</sup>. 318.

323. A. 327. H. 320. L. 327. P<sup>a</sup>. 337. P<sup>b</sup>. 320. P<sup>c</sup>. 323. V<sup>a</sup>. 353. V<sup>b</sup>. 343. V<sup>c</sup>. 319.

Lust, Wille, Girde, die möchten wol verwisen  
einen der in nachrante  
ân Mâze, daz er schämlich müeste grisen.

324. An ez ich hetze Blicken,  
swâ ich mag für ez komen.  
Der snelle wind mit schricken  
hât im vil mangan ranc doch abgenomen.  
Ich mûz in ouch verhalten understunden;  
die merker ich besorge,  
ob er in underougen wurde funden.

325. Ein scharphez widerriten  
von blick gen liebem blicke  
hân ich ze beiden siten  
bî mir verrûschen sehen al ze dicke.  
Owê, sin treffen mich doch nie gerüerte,  
swie ich doch under ougen  
etlichem hielt und ez im schön her füerte.

326. Ich hielt für daz gebende,  
ein dach von hôhem schatze,  
und sprach: gelücke sende  
ein treffen mir daz smutzelichen smatze.  
Sæch ich den sloir von kusses wange hangen  
und nicht færlîch gezucket,  
daz ich hin streifet an den liechten wangen,

327. ob ich mich dar verbüege,  
des müez gelücke walten.  
Nû sprengē wem ez füege,  
ich wil ie für diu clâren wâpen halten.

---

324. A. 328. H. 321. L. 328. P<sup>a</sup>. 338. P<sup>b</sup>. 321. P<sup>c</sup>. 324. V<sup>a</sup>. 354. V<sup>b</sup>. 344. V<sup>c</sup>. 320.

325. A. 329. H. 322. L. 329. P<sup>a</sup>. 339. P<sup>b</sup>. 322. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 355. V<sup>b</sup>. 345. V<sup>c</sup>. 321.

326. A. 330. H. 323. L. 330. P<sup>a</sup>. 340. P<sup>b</sup>. 323. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 356. V<sup>b</sup>. 346. V<sup>c</sup>. 322.

327. A. 331. H. 324. L. 331. P<sup>a</sup>. 341. P<sup>b</sup>. 324. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 357. V<sup>b</sup>. 347. V<sup>c</sup>. 323.

Ich sich ûz harme dort von rubin gleston  
ein mündel in der ferre,  
diu wâpen sint ze machen mût diu besten.

328. Swem siu mag widerriten  
nâch sines herzen luste,  
sô daz sie an den siten  
gelægen mund an mündel, brust an bruste,  
ob von der tiost ein beinel wurd verrenket?  
Owê mir tummen narren,  
mîn mût ze sûezem falle hie gedenket.

329. Von kus gen kusse bieten  
hân ich wol hœren sagen,  
und smutzerlich vernieten,  
darvon daz herz mûst innerhalbe wagen,  
als in an kreften wolte gar gebresten,  
und ouch der sin vergangen,  
daz sie ze sprechen beide nimmer westen.

330. Swer minner heizet tôren,  
sêr ich daz widerclaffe,  
sô habt êr minen ôren.  
Sît frôuden blüent ûz der minne saffe,  
sô ist er wol vor allen liuten wise,  
der darnâch also stellet,  
daz er mit êren frœlich werde grise.

331. Diu Minne hât sich gesellet  
ze der gesellescheste,  
davon siu mir gefellet  
und ouch ir nam beliben kan bi krefte.

---

328. A. 332. H. 325. L. 332. P<sup>a</sup>. 342. P<sup>b</sup>. 325. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 358. V<sup>b</sup>. 348. V<sup>c</sup>. 324.

329. A. 333. H. 326. L. 333. P<sup>a</sup>. 343. P<sup>b</sup>. 326. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 359. V<sup>b</sup>. 349. V<sup>c</sup>. 325.

330. A. 334. H. 327. L. 334. P<sup>a</sup>. 344. P<sup>b</sup>. 327. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 360. V<sup>b</sup>. 350. V<sup>c</sup>. 326.

331. A. 335. H. 328. L. 335. P<sup>a</sup>. 345. P<sup>b</sup>. 328. P<sup>c</sup>. 313. 331. V<sup>a</sup>. 361. V<sup>b</sup>. 351. V<sup>c</sup>. 327.

Êre hilfet Minne gewinnen und erringen,  
so hilfet Minn ouch Êren:  
ie einz wil daz ander zû im bringen.

332. Swie sûeze rûwelich sûezen  
dem kranken gît der morgen,  
noch baz ir zartlich grûezen  
daz herze mîn erwecken mag ûz sorgen.  
Ob mût und ougen iagten mit dem munde  
mit giriges herzen willen,  
fûrbaz des selben grûzes ich enpfunde.

333. Doch nieman sol verzagen,  
swie grôz er sî in leide.  
Daz ist wol gût ze sagen,  
doch rede und werk ist grôz an underscheide.  
Swelch herz ist frô, daz kan nicht wol gedenken,  
wie überlestig liden  
diu herzen kan an gûtem mûte krenken.

334. Pflag ich ie meisterscheffe  
an weidenlicher künste,  
daz ist bi mir behefte,  
sît ich enbir der herzentrûten gûnste.  
Ich bin an hellem iagen worden heiser.  
Hært aber ich noch Gelücke,  
ich iagte noch, ez möchte hœren wol ein keiser.

335. Swenn ich wil gar verzagen  
so schri ich aber Triuwen.  
Desselben hundes iagen  
ist so gerecht, daz er sich keines niuwen

---

332. A. 336. H. 329. L. 336. P<sup>a</sup>. 346. P<sup>b</sup>. 329. P<sup>c</sup>. 332. V<sup>a</sup>. 362. V<sup>b</sup>. 352. V<sup>c</sup>. 328.

333. A. 337. H. 330. L. 337. P<sup>a</sup>. 347. P<sup>b</sup>. 330. P<sup>c</sup>. 333. V<sup>a</sup>. 363. 184. V<sup>b</sup>. 181. V<sup>c</sup>. 329.

334. A. 338. H. 331. L. 338. P<sup>a</sup>. 348. P<sup>b</sup>. 331. P<sup>c</sup>. 334. V<sup>a</sup>. 185. V<sup>b</sup>. 182. V<sup>c</sup>. 330.

335. A. 339. H. 332. L. 339. P<sup>a</sup>. 349. P<sup>b</sup>. 332. P<sup>c</sup>. 335. V<sup>a</sup>. 186. V<sup>b</sup>. 183. 333. V<sup>c</sup>. 331.

underwindet und sæch erz mit den ougen.  
Der hund mich bi der ferte  
nû lange hât behalten sunder lougen.

336. Von aller kraft ich schrie:  
iagâ nâch ime, Triuwe!  
Trôst und Stæte die drie  
behüetent mich vor herzenlicher riuwe.  
Hiet ich der hunde nicht bi mînem iagen,  
so môcht ich und mîn herze  
in langem widerloufe wol verzagen.

337. Sie kunnen wol abrichten  
und lânt sich hoeren sûze,  
und niuwez iagen tichten,  
sie kobernt vil gar bi sunderm grûze;  
darzû in alle missetât versmâhet.  
Mich frôut vil baz ein kobern  
ob dem, denn ob ein anderz wær ergâhet.

338. Nû was ich rechte spehende  
waz sie her wæren iagent;  
dô ich die fart was sehende,  
ich was an frôuden nâhen der verzagent,  
ich schrei daz mort mit mordes übergolde.  
Mîn wille was nâch wunsche,  
daz ich mit fûge mit im sterben solde.

339. Ez het der übermüete  
ûf mînen louf gehetzet,  
der güete vor aller güete  
mit ganzen triuwen was gar ungeletzet.

---

336. (590.) A. 340. H. 333. L. 340. P<sup>a</sup>. 350. P<sup>b</sup>. 333. P<sup>c</sup>. 336. V<sup>a</sup>. 187. V<sup>b</sup>. 334. V<sup>c</sup>. 332.

337. A. 341. H. 334. L. 341. P<sup>a</sup>. 351. P<sup>b</sup>. 334. P<sup>c</sup>. 337. V<sup>a</sup>. 188. V<sup>b</sup>. 335. V<sup>c</sup>. 333.

338. A. 323. H. 316. L. 323. P<sup>a</sup>. 334. P<sup>b</sup>. 316. P<sup>c</sup>. 338. V<sup>a</sup>. 190. V<sup>b</sup>. 337. V<sup>c</sup>. 334.

339. A. 324. H. 317. L. 324. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 317. P<sup>c</sup>. 339. V<sup>a</sup>. 191. V<sup>b</sup>. 338. V<sup>c</sup>. 335.

Von im gēn mir mit fliehen ez sich wante;  
mīn hunt, der edel Stæte,  
lief her an im, des iagen ich erkante.

340. Do begunde ich grifen  
mit spur nach mīnem fūze,  
den meien sunder rifen  
fand ich aldā mit mangem luste sūze.  
Den fūz, die fart bi tūsent ich erkennen,  
er treit den wunsch, des überwunsch  
mit wunsche sicher nieman mag genennen.

341. Nū hōrt ich Wunne und Frōuden  
mit iagen schōn abrichten;  
nieman hab daz für gōuden,  
der Kriechen golt wil ich gēn im vernichten,  
mīn flūchen hab er swer die hunde stōere.  
Dem hie wichet, lieben!  
Hœrā Frōuden herre, hœrā zū hœre!

342. Los, los, ich hān gehœret  
Frōuden, des ich wānen.  
Mir ist der mūt enbœret,  
ze kleinen stucken mūz mīn sorg zespānen,  
und ob ich noch den lieben hœren solde.  
Hœr allermānclīch, hœre,  
hœre ob sich Frōude hœren lāzen wolde.

343. Daz hœren mich nicht tœret.  
Baz aber im ich nāhet,  
kuntlichen ich da hœret,  
daz Wunne und Wille ez heten dō ergāhet.

---

340. A. 325. H. 318. L. 325. P<sup>a</sup>. 335. P<sup>b</sup>. 318. P<sup>c</sup>. 340. V<sup>a</sup>. 192. V<sup>b</sup>. 329. V<sup>c</sup>. 336.

341. A. 326. H. 319. L. 326. P<sup>a</sup>. 336. P<sup>b</sup>. 319. P<sup>c</sup>. 341. V<sup>a</sup>. 193. V<sup>b</sup>. 340. V<sup>c</sup>. 337.

342. A. 342. H. 335. L. 342. P<sup>a</sup>. 352. P<sup>b</sup>. 335. P<sup>c</sup>. 342. V<sup>a</sup>. 364. V<sup>b</sup>. 353. V<sup>c</sup>. 338.

343. A. 343. H. 336. L. 343. P<sup>a</sup>. 353. P<sup>b</sup>. 336. P<sup>c</sup>. 343. V<sup>a</sup>. 365. V<sup>b</sup>. 354. V<sup>c</sup>. 339.

Ze den hôrt ich dô alle hunde setzen.  
Zehant ich mir gedächte:  
dich wil liebe alles leides hie ergetzen.

344. Ich hûb hinzû durch schouwen,  
und was in minem mûte:  
sit ez dir wil getrouwen,  
so hab ouch dû sin êr in solcher hûte.  
Lâ Triuwe stân vor al der hunde houfen.  
Man sol zewirken keinez  
dan daz sich lât durch gâb mit gelte koufen.

345. Ende zû mir satzte,  
ich enweiz nicht wannen.  
Bald ich ûf in blatzte  
und zoch in ferre von dem bile dannen,  
ein seil warf ich im dô an sinen kragen:  
wol hin ir feigen schorpen,  
die wolfe ê solten iuvern körpel nagen!

346. Ich sach den bil ez brechen,  
und aber stân vor Willen.  
Gesach man mich ie frechen,  
daz kunde mir verzagen dô wol stillen.  
Ich hûb und liez die hunt ân alle helfe.  
Vor fröude, liebe, schricken  
tet ich gelich dem unberichten welfe.

347. Ân sehen und ân hœren  
ân sprechen und ân grifen  
hûb ich in solchem toeren  
und âne kraft, diu von mir gunde slifen.

---

344. A. 344. H. 337. L. 344. P<sup>a</sup>. 354. P<sup>b</sup>. 337. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 366. V<sup>b</sup>. 355. V<sup>c</sup>. . .

345. A. 345. H. 338. L. 345. P<sup>a</sup>. 355. P<sup>b</sup>. 338. P<sup>c</sup>. 345. V<sup>a</sup>. 367. V<sup>b</sup>. 356. V<sup>c</sup>. 340.

346. A. 346. H. 339. L. 346. P<sup>a</sup>. 356. P<sup>b</sup>. 339. P<sup>c</sup>. 346. V<sup>a</sup>. 368. V<sup>b</sup>. 357. V<sup>c</sup>. 341.

347. A. 347. H. 340. L. 347. P<sup>a</sup>. 357. P<sup>b</sup>. 340. P<sup>c</sup>. 347. V<sup>a</sup>. 369. V<sup>b</sup>. 358. V<sup>c</sup>. 342.



Dô ez mîn und al der hunde bîten wolde,  
nicht wâren mîn gedânke,  
wan daz daz leben immer weren solde.

348. Dô al der hunde houfe  
daz edel wilt beschoute,  
ein knecht der nâch dem loufe  
fast iagte, den hîrt ich bî mir loufe.  
Dô er ez sach vor Willen stân so nâhen,  
er sprach: waz tût ir, meister,  
lât Enden hin ze einem bîle gâhen.

349. »Ich müste mich des namen,  
daz du mich meister nennest,  
ob man ez hîrte, schamen,  
als dû ez an mir selber wol erkennest.  
Frâg und antwurte der bin ich unberichte;  
er mochte sich wol sünden  
der an mich mûtet anders dann die slichte.«

350. Daz ich ez legen solte  
sicher siner êren,  
als ichz zewirken wolte,  
und ich den fûz enblecket von dem gêren,  
ich hiet mich sicherlichen des berâten;  
wær ez im âne smerzen,  
ich wæn, ich wolt in ezzen ungebrâten.

351. Er sprach: lât uns ez binden,  
so mûgwir dann gemache  
erdenken und erfinden  
tagalt vil und weidelicher sache.

---

348. A. 348. H. 341. L. 348. P<sup>a</sup>. 358. P<sup>b</sup>. 341. P<sup>c</sup>. 348. V<sup>a</sup>. 370. V<sup>b</sup>. 359. V<sup>c</sup>. 343.

349. A. 349. H. 342. L. 349. P<sup>a</sup>. 359. P<sup>b</sup>. 342. P<sup>c</sup>. 349. V<sup>a</sup>. 371. V<sup>b</sup>. 360. V<sup>c</sup>. 344.

350. A. 350. H. 343. L. 350. P<sup>a</sup>. 360. P<sup>b</sup>. 343. P<sup>c</sup>. 350. V<sup>a</sup>. 372. V<sup>b</sup>. 361. V<sup>c</sup>. 345.

351. A. 351. H. 344. L. 351. P<sup>a</sup>. 361. P<sup>b</sup>. 344. P<sup>c</sup>. 351. V<sup>a</sup>. 373. V<sup>b</sup>. 362. V<sup>c</sup>. 346.

Der tocken wol mit im ze spilen wære,  
als ie diu kint erdenkent  
durch zitvertriben gämelicher mære.

352. Kunt ez in ienen giezzen,  
wir mügen von im schaiden.  
Ob iu gefiele, wir liezen  
Enden. Ir gedenket waz uns beiden  
ungelücke fröuden hat erwendet.  
Ich sprach: ê wolt ich sterben,  
ê ich ez mit solchen phanden phendet.

353. Sich dar, wie nâhen Triuwe  
im stêt ân allez fliehen.  
Er sprach: ir kunt in riuwe  
ez wirt iu sicherlichen ein-verziehen.  
»Nein, ez kunt nicht von Triuwen noch von Stæte.«  
Der knecht schrei lûte: wâffen!  
des wænet ir, ez wirt iu gar ze spæte.

354. Ich sprach: waz wolt ir mære?  
Hie ist daz himelrîche.  
Er sprach: ich fürchte sêre,  
daz manig wolf hie nâhen bi uns sliche,  
davon ez mûz den bil durch nôt zebrechen.  
Wâ wir ez dann ergâhen,  
des wil ich mich in iâren niun besprechen.

355. »Solt ich ez danne morden?  
Des folg ich dir noch nieman.  
Ez hât nicht unser orden,  
ich solt ez weren, tât ez anders ieman.

- 
352. A. 352. H. 345. L. 352. P<sup>a</sup>. 362. P<sup>b</sup>. 345. P<sup>c</sup>. 352. V<sup>a</sup>. 374. V<sup>b</sup>. 363. V<sup>c</sup>. 347.  
353. A. 353. H. 346. L. 353. P<sup>a</sup>. 363. P<sup>b</sup>. 346. P<sup>c</sup>. 353. V<sup>a</sup>. 375. V<sup>b</sup>. 364. V<sup>c</sup>. 348.  
354. A. 354. H. 347. L. 354. P<sup>a</sup>. 364. P<sup>b</sup>. 347. P<sup>c</sup>. 354. V<sup>a</sup>. 376. V<sup>b</sup>. 365. V<sup>c</sup>. 349.  
355. A. 355. H. 348. L. 355. P<sup>a</sup>. 365. P<sup>b</sup>. 348. P<sup>c</sup>. 355. V<sup>a</sup>. 377. V<sup>b</sup>. 366. V<sup>c</sup>. 350.

Mir wechset mût die wile im wechset êre.  
Solt ich uns daz abbrechen,  
ze gûten dingen tœcht ich nimmer mære.

356. Ein hundel Smutz genennet,  
ahi daz ich den horte!  
Ob ez icht widerbrennet,  
iâ recht als der ein glüend isen borte  
in ainen brunnen kalt, also ez sûset.  
Vil wære davon ze sprechen,  
wann daz mir ab der merker melde grûset.

357. Gelich dem beren tasten  
sæh ich den grif nâch Smutzen  
und in den armen rasten,  
mich solte nieman schrecken mit dem Butzen,  
und daz vor lieb diu herzen beidiu stiezen  
und fûeren in der brûste,  
daz sie uns nicht zesamen sprechen liezen.

358. Schrenken, Lust und Wunnen  
zu Smutzen wolt ich hetzen,  
ob ez mir wolte gunnen,  
daz ich mit liebe mich leides solt ergetzen,  
und daz doch Wunne, Smutz, Fröud, Lust und Schrenke  
nimmer des gemûten,  
daz im ein sîden breit sin werde krenke.

359. Nû greif der knab nâch Enden,  
als er in lâzzen wolte.  
Ich sprach, ich wolt in blinden,  
wie er immer den tag geleben solte,

---

356. A. 356. H. 349. L. 356. P<sup>a</sup>. 366. P<sup>b</sup>. 349. P<sup>c</sup>. 356. V<sup>a</sup>. 378. V<sup>b</sup>. 367. V<sup>c</sup>. 351.

357. A. 357. H. 350. L. 357. P<sup>a</sup>. 367. P<sup>b</sup>. 350. P<sup>c</sup>. 357. V<sup>a</sup>. 379. V<sup>b</sup>. 368. V<sup>c</sup>. 352.

358. A. 358. H. 351. L. 358. P<sup>a</sup>. 368. P<sup>b</sup>. 351. P<sup>c</sup>. 358. V<sup>a</sup>. 380. V<sup>b</sup>. 369. V<sup>c</sup>. 353.

359. A. 359. H. 352. L. 359. P<sup>a</sup>. 369. P<sup>b</sup>. 352. P<sup>c</sup>. 359. V<sup>a</sup>. 381. V<sup>b</sup>. 370. V<sup>c</sup>. 354.

vil dicke drôt ich im aldâ ze henken.

„Ich wânt, ich solt in lâzzen“

sprach er zu mir, „aldâ ich hôte Schrenken.“

360. Dô ich mit disem knechte  
begund in zorne kriegen,  
er sprach: ich sag iu rechte,  
noch wænet ir daz ich iuch welle triegen.  
Hært, hært, die wolfe Fröuden hânt begrifen,  
die hunde sint gesweiget,  
ich wæne, daz in ir keinez si entslifen.

361. Daz edel wild mit sorgen  
sich von dem bile machet.  
Die hunde hôte ich worgen  
sô iæmerlichen, daz min hærze krachet.  
Dort einez, hie daz ander hôte ich kerren  
von überlast der wolfe,  
daz wild sich ferre von mir kunde ferren.

362. Nû kom ouch ein geselle  
dem bin ich des gebunden,  
man rede swaz man welle,  
daz ich im immer dienstlich werde funden,  
der half daz ich die hunde dô ernerte.  
Mût erlæset Fröuden,  
wie kûm er einen wolf von im gewerte!

363. Ich wânt min herz gesundez  
an disem bile schouwen;  
dâ fand ich ez mê wundez,  
frisch niuwer wunden was ez do verhouwen.

---

360. A. 360. H. 353. L. 360. P<sup>a</sup>. 370. P<sup>b</sup>. 353. P<sup>c</sup>. 360. V<sup>a</sup>. 382. V<sup>b</sup>. 371. V<sup>c</sup>. 355.

361. A. 361. H. 354. L. 361. P<sup>a</sup>. 371. P<sup>b</sup>. 354. P<sup>c</sup>. 361. V<sup>a</sup>. 383. V<sup>b</sup>. 372. V<sup>c</sup>. 536.

362. A. 362. H. 355. L. 362. P<sup>a</sup>. 372. P<sup>b</sup>. 355. P<sup>c</sup>. 362. V<sup>a</sup>. 384. V<sup>b</sup>. 373. V<sup>c</sup>. 357.

363. A. 363. H. 356. L. 363. P<sup>a</sup>. 373. P<sup>b</sup>. 356. P<sup>c</sup>. 363. V<sup>a</sup>. 176. V<sup>b</sup>. 374. V<sup>c</sup>. 358.

Ich wæn daz fröuden-ferch si im verschröten.  
Swer mich wil rechte nennen,  
der sol mich heizen den lebendigen tōten.

364. Von ungelücke göuden  
mag ich wol ewiglichen,  
wann ich sach Wunne und Fröuden  
rilich stân an einem bile richen.  
Lust, Wille, Girde het sich lân ergâhet  
aldâ min lebendig leben;  
dâvon mir nû ein bitter sterben nâhet.

365. Der luſt mich solte mîden,  
diu erde nimmer tragen,  
mich sol ouch nieman liden  
wann der klaglichen kummer hab ze klagen,  
der hât mît mir geselleschaft gemeine.  
Den grund unheiles tiefe  
hân ich gerüeret sicherlichen eine.

366. Ich gib ouch nieman schulde  
dann mir und dem unheile.  
Swaz ich darumbe dulde  
daz ist billich, wann mit einem seile  
solt man mich, ungelückes boten, henken,  
der sack ze wâpenkleide  
zæme mir, darinne wol ein gæhes trenken.

367. Ich mûz mich armen wenen.  
Fröude ist mir entloufen,  
des ich nû jag mit Senen.  
Ez ist gewigen aller hunde houfen.

---

364. A. 364. H. 357. L. 364. P<sup>a</sup>. 374. P<sup>b</sup>. 357. P<sup>c</sup>. 364. V<sup>a</sup>. 385. V<sup>b</sup>. 375. V<sup>c</sup>. 359.

365. A. 365. H. 358. L. 365. P<sup>a</sup>. 375. P<sup>b</sup>. 358. P<sup>c</sup>. 365. V<sup>a</sup>. 386. V<sup>b</sup>. 376. V<sup>c</sup>. 360.

366. A. 366. H. 359. L. 366. P<sup>a</sup>. 376. P<sup>b</sup>. 359. P<sup>c</sup>. 366. V<sup>a</sup>. 387. V<sup>b</sup>. 377. V<sup>c</sup>. 361.

367. A. 367. H. 360. L. 367. P<sup>a</sup>. 377. P<sup>b</sup>. 360. P<sup>c</sup>. 367. V<sup>a</sup>. 388. V<sup>b</sup>. 378. V<sup>c</sup>. 362.

Fürbaz ez mûz ot sin und also wesen.  
Unheile ist mir beschaffen,  
oder ez hât nie phaffe wâr gelesen.

368. Verzagen mir die sinne  
al ze dicke rüeret,  
mich riuwet daz diu minne  
mich ie in solchen kummer hât gefüeret.  
Der minne sūeze sich in herzen sûret.  
Ich wolte lieber sterben,  
ê ich in solchem leben lange dûret.

369. Mit tôde mûz ein ende  
nû min kummer haben.  
Ich nige der lieben hende,  
west ich sie diu mich senden solt begraben,  
darumbe daz der arme lib geraste.  
Swâ Fröude wirtlich hûset,  
dâ zelt man mich von allem recht ze gaste.

370. Senen, ich enkunde  
mich dir noch nie entrîden.  
Losâ dem selben hunde,  
horâ zûzim Twingen unde Liden!  
Harren, Stæten, Twingen, Senen, Liden  
hœr ich ze allen stunden,  
Lust, Fröud und Wunne, die mûz ich leider mîden.

371. Ze Senen hetz ich Swigen,  
Gedenken unde Troumen.  
Des mûz min herze sigen  
und an mangel fröuden sich versoumen.

---

368. A. 368. H. 361. L. 368. P<sup>a</sup>. 378. P<sup>b</sup>. 361. P<sup>c</sup>. 368. V<sup>a</sup>. 389. V<sup>b</sup>. 379. V<sup>c</sup>. 363.

369. A. 369. H. 362. L. 369. P<sup>a</sup>. 379. P<sup>b</sup>. 362. P<sup>c</sup>. 369. V<sup>a</sup>. 390. V<sup>b</sup>. 380. V<sup>c</sup>. 364.

370. A. 370. H. 363. L. 370. P<sup>a</sup>. 380. P<sup>b</sup>. 363. P<sup>c</sup>. 370. V<sup>a</sup>. 391. V<sup>b</sup>. 381. V<sup>c</sup>. 365.

371. A. 371. H. 364. L. 371. P<sup>a</sup>. 381. P<sup>b</sup>. 364. P<sup>c</sup>. 371. V<sup>a</sup>. 392. V<sup>b</sup>. 382. V<sup>c</sup>. 366.

Swaz ez den tag mir widerlôufe machet,  
darnâch sô kobert Troumen  
des nachtes, biz mîn herz in schricken wachet.

372. Ach ach und owê senen,  
wes wiltu mich vil senden  
ziehen unde wenen?  
Dû kanst mich mit geschenden ougen blenden.  
Bin ich allein, owê daz ist mîn sterben.  
Wird ich gedânk verirret,  
daz kan mir tûsendfaltig swær erwerben.

373. Von senen hôt ich sagen,  
daz was mir ie ein mære.  
Die wârheit mûz ich klagen:  
daz allez daz mir undertænig wære,  
daz was und ist und wird, ân sie alleine,  
daz kunde mînem herzen  
von senen sicherlichen helfen kleine.

374. Zwâr ich hân mich versündet,  
daz ich ir hân geschimphet,  
diu mir sind ê gekündet  
für senen; daz hân ich nicht wol gelimphet.  
Doch hoff ich daz unwizzen mich entbinde.  
Mir was unkund ir kummer  
daz ich nû leider selber an mir finde.

375. In senelichem netze  
hât sich mein herze verworren:  
ob daz den lib nû setze  
grûen saffes bar als einen durren storren?

---

372. A. 372. H. 365. L. 372. P<sup>a</sup>. 382. P<sup>b</sup>. 365. P<sup>c</sup>. 372. V<sup>a</sup>. 393. V<sup>b</sup>. 383. V<sup>c</sup>. 367.

373. A. 373. H. 366. L. 373. P<sup>a</sup>. 383. P<sup>b</sup>. 366. P<sup>c</sup>. 373. V<sup>a</sup>. 394. V<sup>b</sup>. 384. V<sup>c</sup>. 368.

374. A. 374. H. 367. L. 374. P<sup>a</sup>. 384. P<sup>b</sup>. 367. P<sup>c</sup>. 374. V<sup>a</sup>. 395. V<sup>b</sup>. 385. V<sup>c</sup>. 369.

375. A. 375. H. 368. L. 375. P<sup>a</sup>. 385. P<sup>b</sup>. 368. P<sup>c</sup>. 375. V<sup>a</sup>. 396. V<sup>b</sup>. 386. V<sup>c</sup>. 370.

Iâ kan ez frôuden-saffes mich entsaffen,  
ein senen ie daz ander  
kan wol mit senen in min herze schaffen.

376. Swaz ich erdenken möchte,  
daz sunn ich understunden,  
ob ez für senen löchte.  
Die fünde sind noch leider unerfunden,  
damit ich mich vor senen möchte neren.  
Gedingen hœr ich selten,  
der mir dâ senen sollte helfen weren.

377. Gedanken sende ich wite  
durch helflich nare bringen:  
so ist ez allez bite!  
Owê hœrt ieman sagen oder singen,  
wâ ich miner frôuden endes warte?  
Ist min gerechtez meinen  
ir kund, so heltet sie mich alze harte.

378. Sit daz man mit gedanken  
unmûtes mût kan weren,  
sô sol man sunder wanken  
hôch über hôch sich mit gedanken neren.  
Nû sind verschrôten mir gedankes gefider,  
sô ich diu hebe ze fliegen,  
sô fallent siu ân alle helfe nider.

379. Vor schricken manig frâge  
zaglichen ich verswîge,  
ich wæne, ob ich ez wâge,  
daz man mir sage davon mir frôude sige.

---

376. A. 376. H. 369. L. 376. P<sup>a</sup>. 386. P<sup>b</sup>. 369. P<sup>c</sup>. 376. V<sup>a</sup>. 397. V<sup>b</sup>. 387. V<sup>c</sup>. 371.

377. A. 377. H. 370. L. 377. P<sup>a</sup>. 387. P<sup>b</sup>. 370. P<sup>c</sup>. 377. V<sup>a</sup>. 398. V<sup>b</sup>. 388. V<sup>c</sup>. 372.

378. A. 378. H. 371. L. 378. P<sup>a</sup>. 388. P<sup>b</sup>. 371. P<sup>c</sup>. 378. V<sup>a</sup>. 399. V<sup>b</sup>. 389. V<sup>c</sup>. 373.

379. A. 379. H. 372. L. 379. P<sup>a</sup>. 389. P<sup>b</sup>. 372. P<sup>c</sup>. 379. V<sup>a</sup>. 400. V<sup>b</sup>. 390. V<sup>c</sup>. 374.



Unheiles hât gewonheit mich gewenet.  
Ez ferret sich mir ferre  
darnâch mein herze ie sich hât gesenet.

380. Swer siner iâre mezzen  
alsô mûz vertriben,  
des fröud ist hie besezzen.  
Wil und mûz er stæt daran beliben,  
und im gerecht daz gêt von herzen grunde,  
ân allen tröst die lenge,  
wæn ich, der selb an fröuden si der wunde.

381. Swen disiu nôt tût quelen,  
des munt erlachtet selten.  
Gût frouwen und gesellen,  
den selben solt ir dës nicht lân engelten.  
Swer swiget, wer weiz wes im der gedenket?  
Tût im geselliclichen,  
daz fristet in, sô ieniu nôt in krenket.

382. Swer wider die natûre  
wil ungewonlich kriegen,  
daz wirt im dicke sûre,  
wil er natûr nâch der gewonheit biegen,  
darnâch tût wê swer mûz gewonheit brechen.  
Nû krieg ich mit in beiden;  
ie einz kan daz ander an mir rechen.

383. Natûrlich frô und senen  
daz brüefet, gût gesellen!  
Swer sich mûz leides wenen  
und sich ûzwendelichen frô kan stellen,

---

380. A. 380. H. 373. L. 390. P<sup>a</sup>. 390. P<sup>b</sup>. 373. P<sup>c</sup>. 380. V<sup>a</sup>. 401. V<sup>b</sup>. 391. V<sup>c</sup>. 375.

381. A. 381. H. 374. L. 381. P<sup>a</sup>. 391. P<sup>b</sup>. 374. P<sup>c</sup>. 381. V<sup>a</sup>. 402. V<sup>b</sup>. 392. V<sup>c</sup>. 376.

382. A. 382. H. 375. L. 382. P<sup>a</sup>. 392. P<sup>b</sup>. 375. P<sup>c</sup>. 382. V<sup>a</sup>. 403. V<sup>b</sup>. 393. V<sup>c</sup>. 377.

383. A. 383. H. 376. L. 383. P<sup>a</sup>. 393. P<sup>b</sup>. 376. P<sup>c</sup>. 383. V<sup>a</sup>. 404. V<sup>b</sup>. 394. V<sup>c</sup>. 378.

der schinet grünen, und ist doch grözlich dürre.  
Wie solt er des antwurten,  
ob ieman zû im spræche, waz im wûrre.

384. Swer frägt in rechtem meinen,  
dâ gegen nein iâ hœret;  
wil aber iâ sich neinen,  
so wirt iâ und nein ir kraft zestœret.  
Find ich dâ iâ, aldâ nein ist behûset,  
und nein, dâ iâ sol wesen,  
ab der geselleschaft mir immer grûset.

385. Waz kan den mût ûfrichten  
der nider ist gefallen?  
Waz kan in herzen tichten  
niuwen mût, waz kan unmûtes gallen  
mit sœziclicher fluchte wol durchsœzen?  
Ob sich noch Lust lieze hœren  
und daz ich in mit iagen solte grœzen.

386. Swâ mût von minne seiget,  
owê der leiden minne!  
darvon sich êre neiget  
und wirdikeit kan fliehen ûz dem sinne.  
Man sol der gûten frouwen êren schônen,  
sô sollen sie mût machen,  
damit sie âne schaden mûgen lônên.

387. Swer nâch iu iagt mit Triuwen,  
den fliehet nicht ze sêre,  
lât in die fart verniuwen,  
damit iedoch besorget si iur êre.

---

384. A. 384. H. 377. L. 384. P<sup>a</sup>. 394. P<sup>b</sup>. 377. P<sup>c</sup>. 384. V<sup>a</sup>. 405. V<sup>b</sup>. 395. V<sup>c</sup>. 379.

385. A. 385. H. 378. L. 385. P<sup>a</sup>. 395. P<sup>b</sup>. 378. P<sup>c</sup>. 385. V<sup>a</sup>. 406. V<sup>b</sup>. 396. V<sup>c</sup>. 390.

386. A. 386. H. 379. L. 386. P<sup>a</sup>. 396. P<sup>b</sup>. 379. P<sup>c</sup>. 386. V<sup>a</sup>. 407. V<sup>b</sup>. 397. V<sup>c</sup>. 381.

387. A. 387. H. 380. L. 387. P<sup>a</sup>. 397. P<sup>b</sup>. 380. P<sup>c</sup>. 387. V<sup>a</sup>. 408. V<sup>b</sup>. 398. V<sup>c</sup>. 382.

Vil dicke man sich wol vor hunden wante.  
Jâ, sprach gen mir ir einiu:  
wer der triuwen gerechtikeit wol erkante!

388. Swaz sich sô lât ergâhen,  
dem wellent sie durch göuden  
jagen alsô nâhen,  
daz sie durch lust ez scheiden gar von fröuden.  
Untriuw sie hetzent her in Triuwen lûte.  
Swer des nicht wol erkennet  
den scheident sie mortlichen von der hûte.

389. Göuden ist ein hund ungenge,  
er machet mangen affen.  
Swâ hin er iagt die lenge,  
mit im sô hîrt man dicke iagen Klaffen.  
Swelch wilt die zwêne hunde gerne hœret,  
und lât sich umbe triben,  
ir sœuzer dôn ze iungest ez betœret.

390. Swer iagen wil mit Triuwen  
der mûz die fart vil dicke  
swærlich mit Leid verniuwen.  
Ob siner groben lût er nicht erschricke.  
Lieb âne Leid ich finde selten leider.  
Mit Fröuden iagt ouch Leide,  
ein weideman mûz sich begên ir beider.

391. Wie grober lût ist Leide,  
so mûz man in doch hœren  
darumb, ob ez sich reide  
zu Heile, diu ez sœuze kunde enbœren.

- 
388. A. 388. H. 381. L. 388. P<sup>a</sup>. 398. P<sup>b</sup>. 381. P<sup>c</sup>. 388. V<sup>a</sup>. 409. V<sup>b</sup>. 399. V<sup>c</sup>. 383.  
389. A. 389. H. 382. L. 389. P<sup>a</sup>. 399. P<sup>b</sup>. 382. P<sup>c</sup>. 389. V<sup>a</sup>. 410. V<sup>b</sup>. 400. V<sup>c</sup>. 384.  
390. A. 390. H. 383. L. 390. P<sup>a</sup>. 400. P<sup>b</sup>. 383. P<sup>c</sup>. 390. V<sup>a</sup>. 411. V<sup>b</sup>. 401. V<sup>c</sup>. 385.  
391. A. 391. H. 384. L. 391. P<sup>a</sup>. 401. P<sup>b</sup>. 384. P<sup>c</sup>. 391. V<sup>a</sup>. 412. V<sup>b</sup>. 402. V<sup>c</sup>. 386.

Heil und Gelücke die sind einer bürde.  
O wê, daz ez noch liefê,  
daz ich die selben hunde noch høerend wûrde.

392. Daz Fröude und Wunne liefen,  
und daz gesellen ranten,  
und nieman ûf sie riefen,  
und daz sie doch die hunde wol erkanten,  
und daz ieglich geselle ienes hunde  
von wolfen und von wazzer  
mit fügen weidenlichen helfen kunde,

393. daz leben mir ze welen  
für allez leben töchte,  
ze heile wolt ich zelen,  
sô daz daz wilt nicht gæhes von uns möchte,  
und wir im ouch nicht nâhen komen kunden,  
und daz sich Lust liez høeren  
und daz wir nâhen wæren bi den hunden.

394. Ist diu gewonheit rîche,  
iâ daz erziuge ich leider.  
Ich was frô, swie gelîche  
ich trûrend sî; swer kunde hât ir beider,  
der merket mich baz dann ichz im entslieze,  
ob sendez trûren mache,  
daz sîn bei allen fröuden gar verdrieze.

395. Daz herze und mût sich senet  
daz ist nû gar billiche,  
wann ich bin ungewenet  
langer fröuden. Was ich fröuden rîche,

---

392. A. 392. H. 385. L. 392. P<sup>a</sup>. 402. P<sup>b</sup>. 385. P<sup>c</sup>. 392. V<sup>a</sup>. 413. V<sup>b</sup>. 403. V<sup>c</sup>. 387.

393. A. 393. H. 386. L. 393. P<sup>a</sup>. 403. P<sup>b</sup>. 386. P<sup>c</sup>. 393. V<sup>a</sup>. 414. V<sup>b</sup>. 404. V<sup>c</sup>. 388.

394. A. 394. H. 387. L. 394. P<sup>a</sup>. 404. P<sup>b</sup>. 387. P<sup>c</sup>. 394. V<sup>a</sup>. 415. V<sup>b</sup>. 405. V<sup>c</sup>. 389.

395. A. 395. H. 388. L. 395. P<sup>a</sup>. 405. P<sup>b</sup>. 388. P<sup>c</sup>. 395. V<sup>a</sup>. 416. V<sup>b</sup>. 406. V<sup>c</sup>. 390.

daz was ein wân und leider ungeschehen.  
 Ez ist wâr, der da wænet  
 der waiz ot nicht, des mûz ich immer iehen.

396. Minne ân gesellescheste  
 ich wæne daz si ein marter;  
 sô si hat ie mër krefte  
 sô twinget si ie strenger und ie harter.  
 Geselleschaft was ie der Minne ein laben;  
 von himelrich ein engel,  
 dafür ein gût geselle wære ze haben.

397. Geselliclicher lâge  
 ûf allen schanzen warten  
 næm ich für alle mäge.  
 Des mût besniten wær sô mit der barten,  
 sô daz er wol geselleschaft erkante,  
 verswigen und antwurten  
 ze rechter zit, waz der unsælden wante!

398. Gesellen mit dem munde,  
 und daz darbi daz herze  
 nieman gûtes gunde,  
 und gienge dem ouch ab an sinem scherze,  
 darzû so solten gût gesellen swigen.  
 Ein rechte gût geselle  
 dem sol ein kaiser ûf die fûezo nigen.

399. Swer wil mit allen schanzen  
 ûfheben ân darlegen,  
 und tribet alavanzen,  
 genäsche wil haben, temperie von slegen,

---

396. A. 396. H. 389. L. 396. P<sup>a</sup>. 406. P<sup>b</sup>. 389. P<sup>c</sup>. 396. V<sup>a</sup>. 417. V<sup>b</sup>. 407. V<sup>c</sup>. 391.

397. A. 397. H. 390. L. 397. P<sup>a</sup>. 407. P<sup>b</sup>. 390. P<sup>c</sup>. 397. V<sup>a</sup>. 418. V<sup>b</sup>. 408. V<sup>c</sup>. 392.

398. A. 398. H. 391. L. 398. P<sup>a</sup>. 408. P<sup>b</sup>. 391. P<sup>c</sup>. 398. V<sup>a</sup>. 419. V<sup>b</sup>. 409. V<sup>c</sup>. 398.

399. A. 399. H. 392. L. 399. P<sup>a</sup>. 409. P<sup>b</sup>. 392. P<sup>c</sup>. 399. V<sup>a</sup>. 420. V<sup>b</sup>. 410. V<sup>c</sup>. 694.

swer hôch und ungesellich wil naschen,  
waz mûgen des gesellen,  
ob dem an ende lære wirt sin taschen?

400. Geselleschaft vereinet.

Dank hab daz wunschlich leben:  
swaz ein geselle meinert,  
darumbe der ander lib und gût wil geben,  
daz wil drifaltig iener disem gelten.  
In der geselleschefte  
dâ lât geselle gesellen trûrig selten.

401. Nû rûf ich an gesellen,

ob sie an mir den orden  
durch ieman êren wellen.  
Ûz frôuden rote bin ich gezoumet worden.  
Obrîten, rîten, halten fûr, beschûren,  
wil daz nu kein geselle,  
der kom, ich kan sin lenger nicht entûren.

402. Bi einem sporn koume

ich an dem satel hange,  
unheil mich bi dem zoume  
begriffen hât, und heltet mich ze lange.  
mich nert daz vor gedrânge nieman ringet.  
Die klaffer mit ir zungen  
zû slahent, daz ez durch mîn ôren klinget.

403. Und kœm noch ein geselle,

sie müesten swîgen alle.  
Harre, ob dich ieman welle  
beschûren vor giftiger zungen schalle.

---

400. A. 400. H. 393. L. 400. P<sup>a</sup>. 410. P<sup>b</sup>. 393. P<sup>c</sup>. 400. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 411. V<sup>c</sup>. 395.

401. A. 401. H. 394. L. 401. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 394. P<sup>c</sup>. 401. V<sup>a</sup>. 421. V<sup>b</sup>. 412. V<sup>c</sup>. 396.

402. A. 402. H. 395. L. 402. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 395. P<sup>c</sup>. 402. V<sup>a</sup>. 422. V<sup>b</sup>. 413. V<sup>c</sup>. 397.

403. A. 403. H. 396. L. 403. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 396. P<sup>c</sup>. 403. V<sup>a</sup>. 423. V<sup>b</sup>. 414. V<sup>c</sup>. 398.

Mit miner sicherheit sie wolten hörden,  
ê ich verzagt an Triuwen,  
ê müesten sie mich ûf der merhen morden.

404. Ein herr ist wol geselle  
in weidgeselleschefte,  
ob er bekennen welle,  
ob in der minne kraft ie hab behefte.  
Der selben einer mir wol helfen möchte.  
Nû ist ze hôch sin wirde,  
daz ez mir armen nicht ze versûchen töchte.

405. Gesellen unde herre,  
fächt Helfen ab und Triuwen,  
fürgrifet in ein terre.  
Mügt ir mir armen wol die fart verniuwen,  
gedenket ob iuch ie von einer warte  
Tröst tröstlich si gehetzet,  
ich iag mit Senen seneclîche harte.

406. Ir kunnet iuch wol berichten  
bî wazzer und ûf walde,  
krumb widerlôufe slichten  
und hunden ûf dem brande helfen balde.  
Swâ ir nû schriet, daz ist nicht ze ferre,  
ir høert mich zû iuch kobern  
und lûte schrien schriâ zû dir, herre.

407. Die merker sint die besten,  
swie man sie doch beschiltet,  
ich mein die triuwen, festen,  
der merken man an keiner stat entgiltet.

---

404. A. 404. H. 397. L. 404. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 397. P<sup>c</sup>. 404. V<sup>a</sup>. 424. V<sup>b</sup>. 414. V<sup>c</sup>. 399.

405. A. 405. H. 398. L. 405. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 398. P<sup>c</sup>. 405. V<sup>a</sup>. 425. V<sup>b</sup>. 415. V<sup>c</sup>. 400.

406. A. 406. H. 399. L. 406. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 399. P<sup>c</sup>. 406. V<sup>a</sup>. 426. V<sup>b</sup>. 416. V<sup>c</sup>. 401.

407. A. 407. H. 400. L. 407. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 400. P<sup>c</sup>. 407. V<sup>a</sup>. 427. V<sup>b</sup>. 417. V<sup>c</sup>. 402.

Ein smid der sol die zange wol erkennen.  
Swelch lantman wol sin spräche  
vernimt, den sol man nicht unwise nennen.

408. Wot in, die kunnen merken,  
und darbi sint gesellen;  
die selben kunnen sterken  
swaz sie ze gûten dingen bringen wellen.  
Ân merken nieman wesen mag geselle,  
davon si dem erloubet  
swer ez geselliclichen tragen welle.

409. Swer merket und doch swiget,  
gesellen, den lât rîten,  
geselliclich im niget.  
Man findet lûtzel ir ze disen ziten.  
Doch sol er gar wêrlich sin bewæret,  
dem ir ze merken gunnet,  
ir falscher mût iuch fêrlichen erfæret.

410. Man mag mit merken leiden  
und lieben sich, diu beide;  
ez ist wol unterscheiden:  
ze liebe merket man und ouch ze leide.  
Davon die merker nicht geliche nennet.  
Wol im, der wol der gûten  
und ouch der falschen underscheid erkennet.

411. Mit hunden abgelâzen  
sach ich dâ faren einen  
gên mir ûf einer strâzen.  
Bi wildes vil hôrt ich ir lûte keinen.

---

408. A. 408. H. 401. L. 408. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 401. P<sup>c</sup>. 408. V<sup>a</sup>. 428. V<sup>b</sup>. 418. V<sup>c</sup>. 403.

409. A. 409. H. 402. L. 409. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 402. P<sup>c</sup>. 409. V<sup>a</sup>. 429. V<sup>b</sup>. 419. V<sup>c</sup>. 404.

410. A. 410. H. 403. L. 410. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 403. P<sup>c</sup>. 410. V<sup>a</sup>. 430. V<sup>b</sup>. 420. V<sup>c</sup>. 405.

411. A. 411. H. 404. L. 411. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 404. P<sup>c</sup>. 411. V<sup>a</sup>. 431. V<sup>b</sup>. 421. V<sup>c</sup>. 406.



Hie ist vil wildes, fâh ab, fâh ab din hunde!  
Er sprach: ich bin des sicher,  
sie iagent niur daz hellig und daz wunde.

412. Er frägt mich, waz ich iagte,  
ist ez hiebî icht nâhen?  
Er iach, daz ich im sagte,  
ob ez die hunde möchten bald ergâhen.  
Ich sprach nein, daz im geschæhe nicht ze leide.  
Warumbe iagst du danne?  
Du solt ez haben lân ûf siner weide.

413. Du macht wol sin ein narre,  
die dâ ir zît veraffen,  
drab anhin, unde harre!  
Dir ist ûf erden fröude nie beschaffen.  
Gedenke vil daz nimmer mûg geschehen.  
Ich næm ein wilt gefangen  
für tûsend, die ich fliehen sollte sehen.

414. »Ich wolte sie betwungen  
und ungefangen haben,  
sô daz ich het errungen  
ir gunst mit arbeit gar für alle knaben,  
und daz sie rehtiu liebe des kunde nøeten,  
daz sie mir des veriæhe,  
und daz diu scham ir farwe kunde røeten.«

415. Er sprach: waz ist daz seine?  
Noch ferr ichz jagen høre.  
Ich sprach: zist Harre alleine,  
der kobert ûf dem walde und in dem røre.

---

412. A. 412. H. 405. L. 412. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 405. P<sup>c</sup>. 412. V<sup>a</sup>. 432. V<sup>b</sup>. 422. V<sup>c</sup>. 407.

413. A. 413. H. 406. L. 413. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 406. P<sup>c</sup>. 413. V<sup>a</sup>. 433. V<sup>b</sup>. 423. V<sup>c</sup>. 408.

414. A. 414. H. 407. L. 414. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 407. P<sup>c</sup>. 414. V<sup>a</sup>. 434. V<sup>b</sup>. 424. V<sup>c</sup>. 409.

415. A. 415. H. 408. L. 415. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 408. P<sup>c</sup>. 415. V<sup>a</sup>. 435. V<sup>b</sup>. 425. V<sup>c</sup>. 410.

Wol hin, sîn jagen daz ist gar verdrozen.  
Von im zû Enden kêre,  
der hund hât auf der hiute vil genozen.

416. Ende het vil erlouffen  
der echt in frôlich hatzte.  
Darumb er wær ze kouffen  
der schatz ist allen kunigen unbeschatzte.  
Ich sprach, des selben hundes ich nicht wolde.  
Sô machtu sîn der arme,  
und wær dîn al der Kriechen hort von golde.

417. „Ich wolt in lieber henken  
ê daz ich immer wolte  
færlichen mir gedenken,  
daz ich mit im ez niderwerfen solte.  
Er sol für Triuwen nimmer fûz gesetzen.  
Mit rûden zu dem swine  
an gemeinez wild mag man in ouch wol hetzen.“

418. Du macht vil hunde verderben,  
als ich an dir befinde;  
wænst du ein fart ze erben,  
frum diener, lâ sie dînem lieben kinde.  
Wie möchten dîne hunde alsô geniezen?  
In minner herren lande  
die meister dich nicht iägerknecht sîn hiezen.

419. „Dîn tagalt wær wild morden,  
brüef ich an dînem sinne.  
An gerechtelichem orden  
bistu ein widerpart gën rechter minne.

---

416. A. 416. H. 409. L. 416. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 409. P<sup>c</sup>. 416. V<sup>a</sup>. 436. V<sup>b</sup>. 426. V<sup>c</sup>. 411.

417. A. 417. H. 410. L. 417. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 410. P<sup>c</sup>. 417. V<sup>a</sup>. 437. V<sup>b</sup>. 427. V<sup>c</sup>. 412.

418. A. 418. H. 411. L. 418. P<sup>a</sup>. 411. P<sup>b</sup>. 411. P<sup>c</sup>. 418. V<sup>a</sup>. 438. V<sup>b</sup>. 428. V<sup>c</sup>. 413.

419. A. 419. H. 412. L. 419. P<sup>a</sup>. 412. P<sup>b</sup>. 412. P<sup>c</sup>. 419. V<sup>a</sup>. 439. V<sup>b</sup>. 429. V<sup>c</sup>. 414.

Din krümbe nieman schlechter kan geslichten.  
Von recht mit einem rade  
solt man din iagen wern und richten.“

420. Unrichtig, unbesachtet  
bistu nach minem wänen,  
die ougen hât gemachet  
der glaser dir, diu lâ dir gar verkläenen.  
Du läst dich mit gesehenden ougen blinden.  
Lâ dich nâch einem bolze  
drizig iâr ân widerkomen senden.

421. „Wê im, wê sinen éren,  
waz im geschæch zerbarren,  
dem môchstu wol verkêren  
sein frôuden zît, o wê dem selben armen.  
Du machest aller frôuden widerspenen.  
Ez wechset in dem lande  
unmûtes vil von iuwerf falschen senen.

422. Ein waltman sprach: ich wolte  
(der hôrt wol unser kriegén)  
daz ich in wûnschen solte  
die dâ die gûten falschlich wellent triegen,  
swâ sich hofwart keines wildes flîzen,  
daz ez in doch entsliffe,  
und daz sie in die hæchsen wol zerizen.

423. Iedoch rât ich iu beiden,  
ir sît noch ungesellet,  
mit lieb si iuwer scheiden.  
Iag iederman daz sinem mût gefellet.

---

420. A. 420. H. 413. L. 420. P<sup>a</sup>. 413. P<sup>b</sup>. 413. P<sup>c</sup>. 420. V<sup>a</sup>. 440. V<sup>b</sup>. 430. V<sup>c</sup>. 415.

421. A. 421. H. 414. L. 421. P<sup>a</sup>. 414. P<sup>b</sup>. 414. P<sup>c</sup>. 421. V<sup>a</sup>. 441. V<sup>b</sup>. 431. V<sup>c</sup>. 416.

422. A. 422. H. 415. L. 422. P<sup>a</sup>. 415. P<sup>b</sup>. 415. P<sup>c</sup>. 422. V<sup>a</sup>. 442. V<sup>b</sup>. 432. V<sup>c</sup>. 417.

423. A. 423. H. 416. L. 423. P<sup>a</sup>. 416. P<sup>b</sup>. 416. P<sup>c</sup>. 423. V<sup>a</sup>. 443. V<sup>b</sup>. 433. V<sup>c</sup>. 418.

Swer wil, der lāz sich mit gedingen neren,  
darbi der ander trachte,  
ob er ez heim fūr an dem satelgeren.

424. Ich hūb ūf disem walde  
und hōrt vil herren hunde:  
der seine, iener balde  
dā liefen, etlicher iaget ouch daz wunde.  
Vil manger iagt ān bogen, daz mīch müete.  
Doch was mīn wūnschen stæte:  
Got dich vor ir geluptem schoz behüete.

425. Ich loset nāch den meinen,  
ob sich der indert einez  
der ferte wolte seinen;  
doch hōrt ich lūte weder grōz noch kleinez.  
Ich gedācht, ez kūmt doch nimmer Stæte  
fūrwar von diser ferte.  
Ich wil fūrslāhen ē ez werd ze spæte.

426. Ich fand ouch irre hinden,  
verbirset wild ze māle,  
daz einer mōcht erblinden  
der ūf ez solte warten mit der strāle.  
Er wānte dicke, ez solte gēn im gāhen,  
sō was ez dannocht einem,  
der lag und slief, recht alsō nāhen.

427. Hie bī ein wazzer rinnet,  
dā spūr ich ferte niuwe;  
als sich mīn sin versinnet,  
ez machet mangem herzeliche riuwe.

---

424. A. 424. H. 417. L. 424. P<sup>a</sup>. 417. P<sup>b</sup>. 417. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 444. V<sup>b</sup>. 434. V<sup>c</sup>. . .

425. A. 425. H. 418. L. 425. P<sup>a</sup>. 418. P<sup>b</sup>. 418. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 445. V<sup>b</sup>. 435. V<sup>c</sup>. . .

426. A. 426. H. 419. L. 426. P<sup>a</sup>. 419. P<sup>b</sup>. 419. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 446. V<sup>b</sup>. 436. V<sup>c</sup>. . .

427. A. 428. H. 421. L. 428. P<sup>a</sup>. 421. P<sup>b</sup>. 421. P<sup>c</sup>. 427. V<sup>a</sup>. 448. V<sup>b</sup>. 438. V<sup>c</sup>. 419.

Er sprach zu mir: daz ist die leckerie.  
Swer die nicht wol besetzt,  
der nietet sich unsælde vil dabie.

428. Swaz an dem Schalkeswalde  
mit iagen wirt ersprenget,  
daz wil ouch fliehen balde  
hin gën dem wazzer, swer ouch nâch im henget.  
Die leckerie hât vil mangen giezen,  
swer ez wil dannen bringen,  
der mûz ouch zewâr geselleschaft geniezen.

429. Den satel manger trenket,  
der fürte dar an sûchet;  
sîn herze dâ wird gesenket  
in iâmer grôz, daz ez im selber flûchet.  
Etlicher klagt, daz er ie wart geboren,  
der hât geiagt mit Triuwen  
und ez wirt in der leckerie verloren.

430. Doch mangelz wirt geletzet  
daz wænet hin gelangen,  
swer ez wol undersetzt,  
ez hat sich umb ein schelkel balde ergangen.  
Die fohen man mit fohen widerstillet.  
Swie man ze walde rûfet,  
billich alsô der galm widerhillet.

431. Swâ ein schalke wirt beschalket,  
ich wæn daz si ân sünde,  
der schalkes für fürwalket  
und findet schelklich niuwes schalkes fünde.

---

428. A. 429. H. 422. L. 429. P<sup>a</sup>. 422. P<sup>b</sup>. 422. P<sup>c</sup>. 428. V<sup>a</sup>. 449. V<sup>b</sup>. 439. V<sup>c</sup>. 420.

429. A. 430. H. 423. L. 430. P<sup>a</sup>. 423. P<sup>b</sup>. 423. P<sup>c</sup>. 429. V<sup>a</sup>. 450. V<sup>b</sup>. 440. V<sup>c</sup>. 421.

430. A. 431. H. 424. L. 431. P<sup>a</sup>. 424. P<sup>b</sup>. 424. P<sup>c</sup>. 430. V<sup>a</sup>. 451. V<sup>b</sup>. 441. V<sup>c</sup>. 422.

431. A. 432. H. 425. L. 432. P<sup>a</sup>. 425. P<sup>b</sup>. 425. P<sup>c</sup>. 431. V<sup>a</sup>. 452. V<sup>b</sup>. 442. V<sup>c</sup>. 423.

Man mag ein fuchsel wol mit winden hetzen,  
daran so brichet nieman  
den wiltban, oder fâhen sust in netzen.

432. Die tagalt ich wol lide,  
sô gar ein kundig fohe  
sich dunket so geschide,  
und doch ze ferre mûset von dem lohe,  
und wænet daz sie nieman mûg beschalken,  
daran so brichet nieman,  
ob man ir lât die winde den balg erwalken.

433. Swenn ich sô leckerlichen  
ein fuchsel sich gebâren,  
und im doch nâhe slichen  
lât einen, der des balges wol kan fâren,  
sô denk ich mir: sâch ich an einer stangen,  
fürwâr so wolt ich lachen,  
den dînen balg in einer decke hangen.

434. Swaz an der Rumelsliten  
die hunde nicht ergâhen,  
dem kan ze beiden sîten  
biz an daz wazzer nieman komen nâhen,  
daz ist ein warte diu bedarf wol winde,  
die im die hâchsen rûeren,  
ê man ez in der leckerie finde.

435. Swer niur ein kleine stunde  
daz wazzer wolte bouwen,  
wie maniges herren hunde  
er bi im in dem giezen möchte schouwen!

---

432. A. 433. H. 426. L. 433. P<sup>a</sup>. 426. P<sup>b</sup>. 426. P<sup>c</sup>. 432. V<sup>a</sup>. 453. V<sup>b</sup>. 443. V<sup>c</sup>. 424.

433. A. 434. H. 427. L. 434. P<sup>a</sup>. 427. P<sup>b</sup>. 427. P<sup>c</sup>. 433. V<sup>a</sup>. 454. V<sup>b</sup>. 444. V<sup>c</sup>. 425.

434. A. 435. H. 428. L. 435. P<sup>a</sup>. 428. P<sup>b</sup>. 428. P<sup>c</sup>. 434. V<sup>a</sup>. 455. V<sup>b</sup>. 445. V<sup>c</sup>. 426.

435. A. 436. H. 429. L. 436. P<sup>a</sup>. 429. P<sup>b</sup>. 429. P<sup>c</sup>. 435. V<sup>a</sup>. 456. V<sup>b</sup>. 446. V<sup>c</sup>. 427.

Ez ist die leckerie kund dem wilde  
von mangeln worden,  
des ich und manig armer sere entgilde.

436. Swer wunder wolte spehen  
von klügen widergengen,  
der solte dâ wol sehen,  
wie ez daz iagen kan mit fügen lengen.  
Ez hat daz wilt gelernet nû ein fliehen,  
dâ ist man mit betœret,  
ez richtet sich ûf zît und wil verziehen.

437. Mit kobern niuwe fûnde  
Harre dâ mûz finden,  
der wint im spotlich ûnde  
slecht under ougen, daz er möchte erblinden.  
Der alte Harre, der junge Will und Lide,  
ich wæn der drier keinez  
die drâten leckerie mit rinnen mîde.

438. Daz wazzer ûf und nider  
fürgrifet Stæt und Triuwe,  
ob ez gên Triuwen wider  
noch liefe, dâ diu fart im wûrde niuwe.  
Stæte und ouch Triuwe beide ungeren rinnent  
besunder in dem wazzer,  
dâ sie sich tief der leckerie versinnent.

439. Ez kan die leckerie  
wildes neren wunder;  
man findet ouch da bîe,  
daz mangelz gêt ân allez swimmen under,

---

436. A. 437. H. 430. L. 437. P<sup>a</sup>. 430. P<sup>b</sup>. 430. P<sup>c</sup>. 436. V<sup>a</sup>. 457. V<sup>b</sup>. 447. V<sup>c</sup>. . .

437. A. 438. H. 431. L. 438. P<sup>a</sup>. 431. P<sup>b</sup>. 431. P<sup>c</sup>. 437. V<sup>a</sup>. 458. V<sup>b</sup>. 448. V<sup>c</sup>. 428.

438. A. 439. H. 432. L. 439. P<sup>a</sup>. 432. P<sup>b</sup>. 432. P<sup>c</sup>. 438. V<sup>a</sup>. 459. V<sup>b</sup>. 449. V<sup>c</sup>. 429.

439. A. 440. H. 433. L. 440. P<sup>a</sup>. 433. P<sup>b</sup>. 433. P<sup>c</sup>. 439. V<sup>a</sup>. 460. V<sup>b</sup>. 450. V<sup>c</sup>. 430.

swaz sich ze ferre trôstet siner künste  
und strô zu fluwer mischet.

Von kleinen funken sicht man grôze brünste.

440. Daz wild bedarf wol flüchten  
hin gën der leckerie.  
Sie nement ab an züchten,  
die dâ dem wilde stæte wonent bie.  
Swâ wild die leckerie næm durch neren  
vor falscher iäger hunde,  
den selben louf im nieman solte weren.

441. Ich wünsche in minem herzen,  
daz gûter frouwen ougen  
wol sâhen âne smerzen  
in aller minne gernder herzen tougen,  
und ouch erkanten wol ir aller meinen,  
sô möchte man gût den gûten  
erzeigen und ouch miden die unreinen.

442. Dem wazzer man Gelücken  
mûz gar nâhen halten,  
ob er ze falschen tûcken  
gehetzet wird, des lâze man in walten.  
Gelücke ist zu der leckerie der beste.  
Bi wem der hund belibet,  
daz bringet er ze fröuden wol ze leste.

443. Swaz sich berichten kunde  
gar wol an allen sachen,  
næm daz an sich die hunde  
mit willen, waz da tagalt möchte machen,

---

440. A. 441. H. 434. L. 441. P<sup>a</sup>. 434. P<sup>b</sup>. 434. P<sup>c</sup>. 440. V<sup>a</sup>. 461. V<sup>b</sup>. 451. V<sup>c</sup>. 451.

441. A. 442. H. 435. L. 442. P<sup>a</sup>. 435. P<sup>b</sup>. 435. P<sup>c</sup>. 441. V<sup>a</sup>. 462. V<sup>b</sup>. 452. V<sup>c</sup>. 432.

442. A. 443. H. 436. L. 443. P<sup>a</sup>. 436. P<sup>b</sup>. 436. P<sup>c</sup>. 442. V<sup>a</sup>. 463. V<sup>b</sup>. 453. V<sup>c</sup>. 433.

443. A. 444. H. 437. L. 444. P<sup>a</sup>. 437. P<sup>b</sup>. 437. P<sup>c</sup>. 443. V<sup>a</sup>. 464. V<sup>b</sup>. 454. V<sup>c</sup>. 434.



swaz an dem Schalkeswalde wird erzogen,  
und doch belibet stæte,  
darmit ist man an fröuden unbetrogen.

444. Swenn ez hât fûrgewunnen  
in der leckerie  
und sich hât wol errunnen,  
so hilfet lützel waz ich danne schrie.  
Man sicht ez gën dem Affental üzwatan.  
Wê im, der dann dem loufe  
folgen mûz, und des nicht mag gerâten.

445. Blind mit gesehenden ougen  
mûz er dicke wesen,  
sô er im hœret lougen  
daz er doch weiz. Sol er des lange genesen?  
Iâ in lât ungelücke nicht ersterben,  
er mag wol fröuden siechen  
und üz dem herzen hœchgemüete serwen.

446. Von hals und mit dem hørne  
iag ich ze mangan stunden  
in sîn und ouch mit zorne.  
Swâ ich hinfar mit disen müeden hunden,  
sô sind ir hazes widerlœuf gedriet;  
ez hilfet leider kleine  
wie vil mîn mund zu ir genâde schriet.

447. Sol Triege Triuwen dringen  
von siner ferte süeze,  
sô mag ouch wol entspringen  
diu leckerie und ir falsches grüeze,

---

444. A. 445. H. 438. L. 445. P<sup>a</sup>. 438. P<sup>b</sup>. 438. P<sup>c</sup>. 444. V<sup>a</sup>. 465. V<sup>b</sup>. 455. V<sup>c</sup>. 435.

445. A. 446. H. 439. L. 446. P<sup>a</sup>. 439. P<sup>b</sup>. 439. P<sup>c</sup>. 445. V<sup>a</sup>. 466. V<sup>b</sup>. 456. V<sup>c</sup>. 436.

446. A. 447. H. 440. L. 447. P<sup>a</sup>. 440. P<sup>b</sup>. 440. P<sup>c</sup>. 446. V<sup>a</sup>. 183. V<sup>b</sup>. 457. V<sup>c</sup>. 437.

447. A. 448. H. 441. L. 448. P<sup>a</sup>. 441. P<sup>b</sup>. 441. P<sup>c</sup>. 447. V<sup>a</sup>. 467. V<sup>b</sup>. 458. V<sup>c</sup>. 438.

die sie truglich lieblich kunnen sprechen.  
Ich wæn der stæten marter  
si der unstæten truglichez brechen.

448. Triege ist ein hund genennet  
wol lût an dem anfangē,  
der sin nicht wol erkennt.  
Doch wird er grâ der mit im rennet lange.  
Der hât mich dicke brâcht von minen hunden.  
Für Triuwen ich in hôrte,  
darumb wird im diu hût noch abgeschunden.

449. Nû slûg ich her nâch Triegen,  
und liez von allen hunden.  
Ich sprach, der kan nicht liegen,  
er hât gerecht ûz mangem wazzer funden.  
Ich iagt in an für Triuwen mit dem horne.  
Von Triegen manig iæger  
hât sinen louf und al sin hunde verlorne.

450. Triege ist ein falsch geselle,  
und kan sich doch erzeigen  
als ob er helfen welle  
geselleclich und dienen gar für eigen;  
kumt aber ez im selben in die ræme,  
durch nieman er ez lieze,  
êr und mût truglichen er im næme.

451. Mir begunde grûsen  
dô ich in nâch dem fûze  
mûslichen hôrte mûsen.  
Ich sprach: du nimdest dir gar mûzlich mûze,

---

448. A. 449. H. 442. L. 449. P<sup>a</sup>. 442. P<sup>b</sup>. 442. P<sup>c</sup>. 448. V<sup>a</sup>. 468. V<sup>b</sup>. 459. V<sup>c</sup>. 439.

449. A. 450. H. 443. L. 450. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 443. P<sup>c</sup>. 449. V<sup>a</sup>. 469. V<sup>b</sup>. 460. V<sup>c</sup>. 440.

450. A. 451. H. 444. L. 451. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 444. P<sup>c</sup>. 450. V<sup>a</sup>. 470. V<sup>b</sup>. 461. V<sup>c</sup>. 441.

451. A. 452. H. 445. L. 452. P<sup>a</sup>. 443. P<sup>b</sup>. 445. P<sup>c</sup>. 451. V<sup>a</sup>. 471. V<sup>b</sup>. 462. V<sup>c</sup>. 442.

din sūezez klaffen ist ein truglich mære.  
Diu fart wære lang erfunden  
hin dan, ob ez der edel Triuwe wære.

452. O wê, mit welcher fūge  
mag ich mich von dir ziehen?  
Ich gedācht zu welchem būge  
die fart ich lieze und war ez solte fliehen,  
dār hūbe ich mich mit iliclicher ile.  
Ach, Triege hāt verfūeret  
mich, daz ich hān versūmet frōuden wīle.

453. Zu dem gerechten būge  
hān ich die fart gelāzen,  
von der ich mich durch fūge  
gemachet hān, und slūg hinfür mit Māzen.  
Sol ich engelten, daz ich sīner ēren  
ie hūtet und immer hūete,  
des mūz ich dicke von der ferte kēren.

454. Ach Rūge dicke rūget,  
des ich doch wol enbære.  
Sin jagen mir nicht fūget.  
Er ist ungewis, er kobert mit gefære,  
wann er wil alle lōufe gar ūzrichten,  
und wenn er keinen findet,  
sō kan er selber niuwez klaffen tichten.

455. Hofieren, tanzen, singen,  
iagen, fischen, beizen,  
swaz sunder lust kan bringen,  
daz kan den mūt mir zu unimūte reizen;

- 
452. A. 453. H. 446. L. 453. P<sup>a</sup>. 444. P<sup>b</sup>. 446. P<sup>c</sup>. 452. V<sup>a</sup>. 472. V<sup>b</sup>. 463. V<sup>c</sup>. 443.  
453. A. 454. H. 447. L. 454. P<sup>a</sup>. 445. P<sup>b</sup>. 447. P<sup>c</sup>. 453. V<sup>a</sup>. 473. V<sup>b</sup>. 464. V<sup>c</sup>. 444.  
454. A. 455. H. 448. L. 455. P<sup>a</sup>. 446. P<sup>b</sup>. 448. P<sup>c</sup>. 454. V<sup>a</sup>. 474. V<sup>b</sup>. 465. V<sup>c</sup>. 445.  
455. A. 456. H. 449. L. 456. P<sup>a</sup>. 447. P<sup>b</sup>. 449. P<sup>c</sup>. 455. V<sup>a</sup>. 475. V<sup>b</sup>. 466. V<sup>c</sup>. 446.

ez widermachet swaz ie fröude machet  
mir sendem alle fröude,  
    min mund vil ân des herzen hilfe lachet.

456. Ach waz ûf hertem schrafe  
der edel Harre harret!  
Sol den ein glanzer pfafe  
verdringen, der von ubermüete scharret,  
recht als ein fol gebunden an der heste,  
der arbeit nie erkante?  
    Daz hat genomen vil mir miner krefte.

457. Hin gèn dem Tantenberge  
so wil ez danne fliehen;  
heim gein der herberge  
rât ich swer sich davon müge ziehen.  
Swer ân gesellen an dem Tantenberge  
mûz einer ferte folgen,  
    ein ris verschwinden möcht zu einem twerge.

458. Des Tantenberges dicke  
hat iäger vil betrogen.  
Sô man die engen ricke  
mûz rennen, dô luglichen wird gelogen,  
er findet wazzer, dâ man im daz fiuwer  
kan für die wârheit zeigen.  
    Lust, Wunne, dâ ist iuwer iagen tiuwer.

459. O wê spotlichez schimpfen,  
wie bistu dâ so genge!  
Ez scheidet von gelimpfen  
ein weideman, er los, er iag, er henge.

---

456. A. 457. H. 450. L. 457. P<sup>a</sup>. 448. P<sup>b</sup>. 450. P<sup>c</sup>. 456. V<sup>a</sup>. 476. V<sup>b</sup>. 467. V<sup>c</sup>. 447.

457. A. 458. H. 451. L. 458. P<sup>a</sup>. 449. P<sup>b</sup>. 451. P<sup>c</sup>. 457. V<sup>a</sup>. 195. V<sup>b</sup>. 468. V<sup>c</sup>. 448.

458. A. 459. H. 452. L. 459. P<sup>a</sup>. 450. P<sup>b</sup>. 452. P<sup>c</sup>. 458. V<sup>a</sup>. 196. V<sup>b</sup>. 469. V<sup>c</sup>. 449.

459. A. 460. H. 453. L. 460. P<sup>a</sup>. 451. P<sup>b</sup>. 453. P<sup>c</sup>. 459. V<sup>a</sup>. 197. V<sup>b</sup>. 470. V<sup>c</sup>. 450.

Der Tantenberg ist wunneclich ze schouwen.  
Swer aber dā wil iagen,  
den mag ein scharpfez berisen wol verhouwen.

460. Ob sich ouch überdenket  
ein wild, und wænet scherzen,  
obe daz ein trank bekrenket,  
sô daz der spot im leitlich gêt ze herzen,  
etlichez wænet dā gar sicher wesen.  
Swenn ez kûmt in die dicke,  
ez môcht hie vor an wirde baz genesen.

461. Swin-rûden wol genozzen,  
wæn ich, al dar gehœren.  
Gelupp an allen schozen,  
damit man in ir triegen kunde stœren!  
Nein, o wê lât ê Stæten, Scham und Triuwen  
ein wil ez umbetriben,  
ob ez der wank in herzen wolte riuwen.

462. Nû dar wib, lâ sehen,  
ob din kraft in næten  
mûg helfen, ich wil spehen  
din vermugen, ez gêt gar an ein tœten.  
Leg al din macht an mich allein besunder.  
Ob dennoch minem herzen  
von dir geholfen wird, daz ist ein wunder.

463. Sint ich nâch hilfe schrie,  
und doch bin ân gedingen,  
meister aller erzenie,  
sag, Minne, mag mich ieman widerbringen?

---

460. A. 461. H. 454. L. 461. P<sup>a</sup>. 452. P<sup>b</sup>. 454. P<sup>c</sup>. 460. V<sup>a</sup>. 198. V<sup>b</sup>. 471. V<sup>c</sup>. 451.

461. A. 462. H. 455. L. 462. P<sup>a</sup>. 453. P<sup>b</sup>. 455. P<sup>c</sup>. 461. V<sup>a</sup>. 199. V<sup>b</sup>. 472. V<sup>c</sup>. 452.

462. A. 463. H. 456. L. 463. P<sup>a</sup>. 454. P<sup>b</sup>. 456. P<sup>c</sup>. 462. V<sup>a</sup>. 205. V<sup>b</sup>. 473. V<sup>c</sup>. 453.

463. A. 464. H. 457. L. 464. P<sup>a</sup>. 455. P<sup>b</sup>. 457. P<sup>c</sup>. 463. V<sup>a</sup>. 206. V<sup>b</sup>. 474. V<sup>c</sup>. 454.

Sol ich an diner hilfe gar verzagen?  
mûz ich ân fröuden sterben  
oder genesen, daz soltu mir sagen.

464. Sag an, mûz ich mich richten  
ûf ein lebendig sterben  
und niuwen iâmer tichten  
in herzen und ouch immer mêre serwen?  
Bin ich vertilget abe dem lebendigen bûche?  
Sag an, sag liebe Minne,  
ob ieman lebe der mir ze helfen rûche.

465. O wê! ein wê kan machen  
mir wê und wê wêliche.  
Wê! daz wê für ein lachen  
mir gît diu allem wê ist ungeliche!  
Wê! daz von wê hât wê und wê mîn wesen!  
Wê! daz wê mir bringet  
von dem vor wê ich möchte wol genesen.

466. O wê, Hoffe und Gedingen,  
sol iuwer iagen sûeze  
mich nicht ze grûze bringen  
hinfür, dô er mich und ich in noch lieplich grûeze?  
O wê den armen Stæten, Trôst und Triuwen,  
mag iuwer gerechtez kobern  
mir dise fart nû nindert mêr verniuwen?

467. Swâ Stæte nâch Stæte kobert,  
wie vil daz fûrgewinnet,  
daz wirt wol überobert,  
ir beider sin zesamen widersinnet.

---

464. A. 465. H. 458. L. 465. Pa. 456. Pb. 458. Pc. 464. Va. 207. Vb. 475. Vc. 455.

465. A. 467. H. 459. L. 467. Pa. 457. Pb. 460. Pc. 465. Va. 477. Vb. 476. Vc. 456.

466. A. 468. H. 460. L. 468. Pa. 458. Pb. 461. Pc. 466. Va. 478. Vb. 477. Vc. 457.

467. A. 469. H. 461. L. 469. Pa. 459. Pb. 462. Pc. 467. Va. 479. Vb. 478. Vc. 458.

Mûz aber Triuwe und Wunne wanken, swigen,  
dâ mûz ouch Lust verderben,  
und Mût an hôhem klimmen nider sigen.

468. Ich iag der minne kunder  
so gar zartlich gestellet,  
ach, dâ vergêt mir under  
min bestiu zit, der iâmer wirt gesellet  
dem herzen min, und manig sorge swære.  
Hilf Lieb, hilf Zart, hilf Triutel,  
hilf helflich trôst, die wil ze helfen wære.

469. Ein tag bi fröuden ziten  
mag wol ein iâr ûfhalten,  
daz trûren müeste biten.  
So tût unmût frû sorgen und ouch alten.  
Ein arzat mag versûmen einen siechen,  
daz im die kraft verswindet,  
also kan krankez alter ûf uns kriechen.

470. Ich bin der fröuden frie,  
daz ich mir mûz gedenken  
ich si melancolie,  
sô mir unmût den sin beginnet krenken,  
so finde ich, daz diu lieb ist ein ursache  
mûtes und unmûtes;  
sie wûrket waz ich trûre oder lache.

471. Abdôuwen, nâch verwesen  
der etica geliche  
bin ich vil dicke gewesen,  
kein arzenie wart nie so riche,

468. A. 470. H. 462. L. 470. P<sup>a</sup>. 460. P<sup>b</sup>. 463. P<sup>c</sup>. 468. V<sup>a</sup>. 480. V<sup>b</sup>. 479. V<sup>c</sup>. 459.

469. A. 471. H. 463. L. 471. P<sup>a</sup>. 461. P<sup>b</sup>. 464. P<sup>c</sup>. 469. V<sup>a</sup>. 481. V<sup>b</sup>. 480. V<sup>c</sup>. 460.

470. A. 472. H. 464. L. 472. P<sup>a</sup>. 462. P<sup>b</sup>. 465. P<sup>c</sup>. 470. V<sup>a</sup>. 482. V<sup>b</sup>. 481. V<sup>c</sup>. 461.

471. A. 473. H. 465. L. 473. P<sup>a</sup>. 463. P<sup>b</sup>. 466. P<sup>c</sup>. 471. V<sup>a</sup>. 483. V<sup>b</sup>. 482. V<sup>c</sup>. 462.

diu mir ze helfe kœm an krefte laben.  
Min kraft ligt in ir hende,  
trût gesellen, bitet sie faste haben.

472. Geswer ist auch ein smerze,  
des nieman sol sin gerend.  
Ich frag ein swerend herze,  
daz ist von siuften wegen worden swerend.  
Gesellen, wellt ir mich mit iu ernerren,  
so rûfet an die zarten,  
diu kan daz mit der stimme mir geweren.

473. Kalt und ouch heizez fieber  
iegliches uberswenke  
dafûr so næm ich lieber  
ir helfe, wan swaz ich erzenie gedenke.  
Ir lieblich blick fûr hitz ein küeliu fiuchte,  
gên kalt ir mundes brennen  
ist wol erznîe, des sicher mich bediuchte.

474. Vapores henden, fûezen  
ist ouch ein sucht gar sûre,  
daz kan diu zarte bûezen,  
swer sie mit wârheit nennet nâchgebûre.  
Unmût dieselben kranken kan bekrenken,  
daz kan sie widerbringen,  
swer an ir gûete rechte wil gedenken.

475. Ie grœzer lieb, ie leider  
swer liebe wirt verirret.  
O wê, der bin ich beider  
überladen, lieb und leit mir wirret.

---

472. A. 474. H. 466. L. 474. P<sup>a</sup>. 464. P<sup>b</sup>. 467. P<sup>c</sup>. 472. V<sup>a</sup>. 484. V<sup>b</sup>. 483. V<sup>c</sup>. 463.

473. A. 475. H. 467. L. 475. P<sup>a</sup>. 465. P<sup>b</sup>. 468. P<sup>c</sup>. 473. V<sup>a</sup>. 485. V<sup>b</sup>. 484. V<sup>c</sup>. 464.

474. A. 476. H. 468. L. 476. P<sup>a</sup>. 466. P<sup>b</sup>. 469. P<sup>c</sup>. 474. V<sup>a</sup>. 486. V<sup>b</sup>. 485. V<sup>c</sup>. 465.

475. A. 477. H. 469. L. 477. P<sup>a</sup>. 467. P<sup>b</sup>. 470. P<sup>c</sup>. 475. V<sup>a</sup>. 487. V<sup>b</sup>. 486. V<sup>c</sup>. 466. L<sup>w</sup>. 1.



Diu liebe liebet mir in minem herzen,  
so leidet mir ir fremden:  
da von so lid ich bitterlichen smerzen.

476. Ich sûch ân allez finden  
herzliebe âne leide.  
Min sûchen mûz erwinden,  
wan ich von leide liebe nindert scheide,  
ez si ie leid ze liebe sô gemenget,  
daz min sin dâ enpfinde:  
diu tempêrie ist in min herz gesprengt.

477. Sit lieb und leid ist wêgend  
stæte in minem herzen,  
und si der wâg ist pflegend,  
diu mir git lieb und leid, fröude und smerzen,  
sæch si daz ich mit triuwen trag den orden,  
sie legt' ein lôt der fröuden  
noch dar, wan leid ist mir ze swære worden.

478. Dâ min herz nâch liebe  
greif und nâch ir ferte,  
geltich dem helnden diebe,  
fand ich dâ leid, dem ich noch nie erwerte.  
Ich spürt ez ie dô ich dâ wolte iagen.  
Ach und o wê, wie dicke  
mich leid geirret hât, daz mûz ich klagen.

479. Ei liebe sûeze reine,  
wie habt ir min vergezen?  
Wie lât ir mich so eine?  
Nû haben lieb und leid min herze besezen.

---

476. A. 478. H. 470. L. 478. P<sup>a</sup>. 468. P<sup>b</sup>. 471. P<sup>c</sup>. 476. V<sup>a</sup>. 488. V<sup>b</sup>. 487. V<sup>c</sup>. 467. L<sup>w</sup>. 2.

477. A. 479. H. 471. L. 479. P<sup>a</sup>. 469. P<sup>b</sup>. 472. P<sup>c</sup>. 477. V<sup>a</sup>. 469. V<sup>b</sup>. 488. V<sup>c</sup>. 468. L<sup>w</sup>. 3.

478. A. 480. H. 472. L. 480. P<sup>a</sup>. 470. P<sup>b</sup>. 473. P<sup>c</sup>. 478. V<sup>a</sup>. 490. V<sup>b</sup>. 489. V<sup>c</sup>. 469. L<sup>w</sup>. 4.

479. A. 489. H. 473. L. 483. P<sup>a</sup>. 471. P<sup>b</sup>. 476. P<sup>c</sup>. 479. V<sup>a</sup>. 491. V<sup>b</sup>. 490. V<sup>c</sup>. 470. L<sup>w</sup>. 5.

Ez ist gerût min pherd und mine hunde,  
daz min wil ich nû lâzzen  
min iagen, sæch ich halt hie daz wunde.

488. Er sprach: bi minem eide  
swer ich dir, daz ich nimmer  
mich mër von dir gescheide.  
Ich wil geselleschaft dir leisten immer.  
War kom ez, het ez ferre für gewonnen?  
Ich sprach: iâ, mir ist leider  
miner künste gar nâch im zerunnen.

489. Ez ist noch nicht von danne;  
ich liez ez ûf dem walde,  
in des herren wiltpanne  
ez floch, dô müst ich von der ferte balde.  
Ich was im komen ûf der ferte nâhen,  
dô sach ich wolfe wunder,  
do müst ich aber mine hunde fâhen.

490. Ich sprach: mir was got gebende  
ein zamez wild gehiure,  
davon sô bleib ich lebende,  
mir was ouch anders alle fröude tiure.  
Des zemlich geheime mich dicke nerte,  
sin gûet hât mich enthalten,  
ich wær nû lange tôt nâch iener ferte.

491. Durch tagalt wolt ich gerne  
mit einer schiehen hinden  
schelklich rîten lerne,  
diu schalkes bünde kunde wol verbinden,

---

488. A. 492. H. 482. L. 492. P<sup>a</sup>. 480. P<sup>b</sup>. 485. P<sup>c</sup>. 488. V<sup>a</sup>. 500. V<sup>b</sup>. 499. V<sup>c</sup>. 479. L<sup>w</sup>. 13.

489. A. 493. H. 483. L. 493. P<sup>a</sup>. 481. P<sup>b</sup>. 486. P<sup>c</sup>. 489. V<sup>a</sup>. 501. V<sup>b</sup>. 500. V<sup>c</sup>. 480. L<sup>w</sup>. 14.

490. A. 494. H. 484. L. 494. P<sup>a</sup>. 482. P<sup>b</sup>. 487. P<sup>c</sup>. 490. V<sup>a</sup>. 502. V<sup>b</sup>. 501. V<sup>c</sup>. 481. L<sup>w</sup>. 15.

491. A. 495. H. 485. L. 495. P<sup>a</sup>. 483. P<sup>b</sup>. 488. P<sup>c</sup>. 491. V<sup>a</sup>. 503. V<sup>b</sup>. 502. V<sup>c</sup>. 482. L<sup>w</sup>. 16.

und ouch der widerloyke meister wære.  
Verstên und ouch wol kunnen  
solt der hinumb rite diu selben mære.

492. Ich wolt im gerne verziehen,  
umb daz ich sehen solte  
sîn rîten und ir fliehen,  
wie er ez, und ez in beschalken wolte.  
Sô sach ich weideliche sätze machen.  
Vil brûch gen widerbrûchen  
ergiengen dâ mit meisterlichen sachen.

493. Bi wilde manger rîtet,  
daz er ez wil versûchen;  
sô ez sîn danne bitet,  
sô dienet ez sîn schelten und sîn flûchen.  
Vil dicke mich daz arme wild erbarmet:  
ez tût in gûtem meinen  
vil gûtes, davon ez an frôuden armet.

494. Ach, daz min stætez sprechen  
ist ach! daz klag ich immer.  
Ach wil sich an mir rechen,  
wann ach und ach ûz minem mût kumt nimmer.  
Ach und ach mit ache sich nû achet,  
wann ie ein ach mit ache  
mir tûsend ache tegelich in herzen machet.

495. Ach überflûzig trûren,  
wie hâstu mich begozen!  
Sol mir in herzen sûren  
daz mir so sûeze kom darin geflozen?

---

492. A. 496. H. 486. L. 496. P<sup>a</sup>. 484. P<sup>b</sup>. 489. P<sup>c</sup>. 492. V<sup>a</sup>. 504. V<sup>b</sup>. 503. V<sup>c</sup>. 483. L<sup>w</sup>. 17.

493. A. 497. H. 487. L. 497. P<sup>a</sup>. 485. P<sup>b</sup>. 490. P<sup>c</sup>. 493. V<sup>a</sup>. 505. V<sup>b</sup>. 504. V<sup>c</sup>. 484.

494. A. 498. H. 488. L. 498. P<sup>a</sup>. 486. P<sup>b</sup>. 491. P<sup>c</sup>. 494. V<sup>a</sup>. 506. V<sup>b</sup>. 505. V<sup>c</sup>. 485.

495. A. 499. H. 489. L. 499. P<sup>a</sup>. 487. P<sup>b</sup>. 492. P<sup>c</sup>. 495. V<sup>a</sup>. 507. V<sup>b</sup>. 506. V<sup>c</sup>. 486.

Ei lieb, sol leid mit leide dich betwingen?  
Des fert min herze tobende,  
ez möcht vor iâmer ûz der brüste springen.

496. Mit siuften ach gesprochen  
wirt dick von minem munde  
nicht ein mal in der wochen,  
ich wæn, in einem tag wol tûsend stunde,  
sô daz min herze rechte daz bedenket,  
daz rehtiu lieb noch stæte  
nicht helfen sol mit triuwen ungewenket.

497. Ez stecket als ein bickel  
sich selber in min herze;  
ich sach ein umbeblickel,  
daz brâcht mir al min schimpfen ûz dem scherze.  
Ez kom ein dunrstrâl brinnend ûf der ferte,  
der blick von himel blitzte,  
der schûr-mezielichen mir min fröude werte.

498. Mir was ie als ein wicke  
die wil ich Hoffen hœrte  
loufen, ach got wie dicke  
sin huglich jagen mir verzagen stœrte!  
Für Hoff und Hêlfe mûz ich hœren-Triegen.  
Ez ist ouch ungeliche,  
Helf ist gewis, so hœrt man Triegen liegen.

499. Waz ist ein stam der este  
ûz dem diu fröude blüete?  
Waz heimet fremde geste?  
Waz samet fremder herzen wild gemüete?

---

496. A. 500. H. 490. L. 500. P<sup>a</sup>. 488. P<sup>b</sup>. 493. P<sup>c</sup>. 496. V<sup>a</sup>. 508. V<sup>b</sup>. 507. V<sup>c</sup>. 587.

497. A. 501. H. 491. L. 501. P<sup>a</sup>. 489. P<sup>b</sup>. 494. P<sup>c</sup>. 497. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 508. V<sup>c</sup>. . .

498. A. 502. H. 492. L. 502. P<sup>a</sup>. 490. P<sup>b</sup>. 495. P<sup>c</sup>. 498. V<sup>a</sup>. 174. V<sup>b</sup>. 174. V<sup>c</sup>. . .

499. A. 503. H. 493. L. 503. P<sup>a</sup>. 491. P<sup>b</sup>. 496. P<sup>c</sup>. 499. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 509. V<sup>c</sup>. . .

Wie hebt liebe sich in unkundem sinne?  
 Kan daz diu minne machen,  
 sô mag si heizen wol ein meisterinne.

500. Man sprichet vil von brechen:  
 unstæte hôrt ich daz immer.  
 Waz wil man an im rechen,  
 swer nie wart stæte, der wirt unstæte nimmer.  
 Swâ lieb ein stætez herze hât besezen,  
 ez ist nicht alsô lichte,  
 als ir da wænet, daz sin werde vergezen.

501. Ich hete Lieb und Leide:  
 ein teil hinfür gesetzt,  
 die warte nam ez beide.  
 Nû hôrt ich daz er beide an ez hetzet,  
 ich slûg hinfür und schrei: verhalte Leiden!  
 Leid warf sich ûz dem seile,  
 nû kan ich sie gefâhen noch gescheiden.

502. Trösten, Wunne und Heilen  
 vil dicke ist sô geschehen,  
 daz man ir geilez geilen  
 von ungelücke unfrolîch hât geschen.  
 Wirt allen hunden bruch nû in dem røre,  
 dannocht hôrt man mich schrien:  
 ot Harren hin, hör zû dem lieben, høre!

503. Swenn ich mir Liëb gedenke,  
 sô sich ich sie gebildet,  
 der form und der gelenke  
 so zartlich stat, daz allez trûren wildet.

500. (592.) A. 504. H. 494. L. 504. PA. 492. PB. 497. PC. 500. VA. 204. VB. 510. VC. . .

501. (598.) A. 505. H. 495. L. 505. PA. 493. PB. 498. PC. 501. VA. . . VB. . . VC. 488.

502. (599.) A. 506. H. 498. L. 506. PA. 494. PB. 500. PC. 502. VA. . . VB. . . VC. 490.

503. A. 507. H. 499. L. 507. PA. 495. PB. 501. PC. 503. VA. 509. VB. 511. VC. 491.

Hei, wie ich minen sorgen fluz vertamme,  
swenn ich in dem gedenken  
sie und mich mit rechter stæte samme.

504. Darnâch so wirt durchwüelet  
der damm all minen fröuden,  
der sorgen fluz mir spüelet  
mîn fröude hin. Solt ich von fröuden göuden?  
Des ich von wârheit mochte nicht gesprechen,  
ob ich ie fröude erkante.  
sus kan sich aber leid mit leide rechen.

505. Alsus mîn herze wirret  
sich stæte mit gedanken,  
und ist doch unverirret,  
diu liebe sî darinne sunder wanken.  
Ir wesen hât doch leider underscheide  
mit liebe ze manger stunde,  
und eteswenn mit herzelichem leide.

506. Swâ ein hund nâch gewinnet,  
und der sich doch ze iagen  
weidenlich versinnet,  
der sol in disen dingen nicht verzagen.  
Swaz willen hât bei einer ferte bliben  
daz richte sich ze kobern,  
gedenk alsô: ich wil ez immer triben.

507. Ei der dem selben armen  
indert kæm ze staten!  
Er ist iedoch ze erbarmen,  
er mûz sich smiegen vor den rûden saten.

---

504. A. 508. H. 500. L. 508. P<sup>a</sup>. 496. P<sup>b</sup>. 502. P<sup>c</sup>. 504. V<sup>a</sup>. 510. V<sup>b</sup>. 512. V<sup>c</sup>. 492.

505. A. 509. H. 501. L. 509. P<sup>a</sup>. 497. P<sup>b</sup>. 503. P<sup>c</sup>. 505. V<sup>a</sup>. 511. V<sup>b</sup>. 513. V<sup>c</sup>. 493.

506. A. 510. H. 502. L. 510. P<sup>a</sup>. 498. P<sup>b</sup>. 504. P<sup>c</sup>. 506. V<sup>a</sup>. 178. V<sup>b</sup>. 177. 514. V<sup>c</sup>. 494.

507. (587.) A. 511. H. 503. L. 511. P<sup>a</sup>. 499. P<sup>b</sup>. 505. P<sup>c</sup>. 507. V<sup>a</sup>. 179. V<sup>b</sup>. 178. 515.

V<sup>c</sup>. 495.

Ob in ellende müet, unheil bekrenket,  
ein oed heimbachen knappe  
wie wenig er sin strenge nôt bedenket.

508. In walden, ûf dem brande,  
an wazzer, ûf den trâten,  
swâ man gesellen mande,  
dâ sol geselle geselleclîchen râten,  
und helfe niht gesell gesellen vor behalten.  
Ob daz gesellen tæten,  
sô möchten wol die gûten frôlich alten.

509. Ach, wer hât mich gesptset  
zu ir, er hiet ouch danne  
sie genzlich des gewiset,  
daz wir geliche bûchen in der pfanne.  
Swaz ich versieden wil, daz wil si brâten,  
si tût gelich den herren,  
die sich dâ durch verziehen lange berâten.

510. Wilent dô die alten  
krestliclichen schône  
ir ferte kunden halten,  
dô hôt man ouch von iagen sûeze dône.  
Nû wil man ez mit birsen sô durchwalken,  
und manig sazze riten,  
davon daz wilt von noeten mûz verschalken.

511. Ach, hât mîn stæte erworben  
so bitterlichen smerzen!  
Min frôude ist hie erstorben,  
ich trag den lebendigen tôd in mînem herzen.

---

508. (588.) A. 512. H. 504. L. 512. P<sup>a</sup>. 500. P<sup>b</sup>. 506. P<sup>c</sup>. 508. V<sup>a</sup>. 180. V<sup>b</sup>. 516. V<sup>c</sup>. 496.

509. (582.) A. 513. H. 505. L. 513. P<sup>a</sup>. 501. P<sup>b</sup>. 507. P<sup>c</sup>. 509. V<sup>a</sup>. 172. V<sup>b</sup>. 173. V<sup>c</sup>. 497.

510. A. 514. H. 506. L. 514. P<sup>a</sup>. 502. P<sup>b</sup>. 508. P<sup>c</sup>. 510. V<sup>a</sup>. 512. V<sup>b</sup>. 517. V<sup>c</sup>. 498.

511. A. 515. H. 507. L. 515. P<sup>a</sup>. 503. P<sup>b</sup>. 509. P<sup>c</sup>. 511. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 518. V<sup>c</sup>. 499.

Ach, sol ich dâ bi fröuden iemant helfen?  
Ich iag der fröuden wider —  
fart mit leid, als noch geschicht den welfen.

512. Kein weter noch drât wazzer  
mich nimmer dâ verirret,  
ich iag in hitz und nazzere,  
swô z mir kumt und swie min fart sich wirret.  
ich grife dicke für und sûche Triuwe,  
ob sie sich wolt bestâten,  
daz mir diu fart noch wider stüende niuwe.

513. Unmûtes mût der kriuchet  
von mir in den gedanken  
sam ein rouchloch, daz riuchet  
und darûz farn heize fiures fanken.  
Daran min fröude ist geleinet  
ich und derselbe kemich  
sind von demselben wandel wol vereinet.

514. Grûzen hôr ich nindert:  
warumbe mag er swigen?  
Swie ferr ich stünd hinbinder,  
so hôr ich in doch kobern oder nigen.  
Und sind die wolf ûf in geplatzet,  
daz er durch nôt verswiget,  
sô ist der fröuden hort mir abgeschatzet.

515. Ach, wie manig frâgen  
min sendez herze tœtet,  
des mich dô mûz betrâgen,  
und manger rede der man mich dicke nœtet.

---

512. (600.) A. 516. H. 508. L. 516. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 510. P<sup>c</sup>. 512. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. . . V<sup>c</sup>. 500.

513. A. 518. H. 510. L. 518. P<sup>a</sup>. 505. P<sup>b</sup>. 512. P<sup>c</sup>. 513. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 519. V<sup>c</sup>. 501.

514. A. 517. H. 509. L. 517. P<sup>a</sup>. 504. P<sup>b</sup>. 511. P<sup>c</sup>. 514. V<sup>a</sup>. 513. V<sup>b</sup>. 520. V<sup>c</sup>. 502.

515. (591.) A. 519. H. 511. L. 519. P<sup>a</sup>. 506. P<sup>b</sup>. 513. P<sup>c</sup>. 515. V<sup>a</sup>. 200. V<sup>b</sup>. 521. V<sup>c</sup>. 503.



Der für mich swüer, den wolt ich immer mieten,  
und lieze mich gedenken  
dar an, des ich kan nimmer mich genieten.

516. Ich wolt im immer nigen  
dienstlichen uf die fúeze,  
der mich niur lieze swigen.  
Mir ist für lachen, klaffen swigen süeze,  
darumbe daz ich mag an alle stráfe  
mir swes ich wil gedenken;  
daz fristet mich und tröume in dem sláfe.

517. Gedänk in sláfes twalme  
mich twingent alsô nâhen,  
man môcht mit einem halme  
dazwischen nicht, so wæn ich sie umbfâhen.  
Owé, owé daz twingen und die schricke  
mich aber tûnt erwachen!  
alsô ist min wandel nachtes dicke.

518. Siuft ich oder lache,  
daz sult ir nû bedenken,  
swenn ich alsô erwache,  
daz fristet mich und kân ouch sêre krenken.  
Dennoch so wæn ich wachend alle wîle,  
ich si der trûten nâhen,  
sô bin ich von ir doch wol tûsend mile.

519. Uz biterlichem grimme  
so rief min sendez herze,  
mit seneclicher stimme  
sprach ez: mich twinget herzelicher smerze.

---

516. A. 520. H. 512. L. 520. P<sup>a</sup>. 507. P<sup>b</sup>. 514. P<sup>c</sup>. 516. V<sup>a</sup>. 201. V<sup>b</sup>. 522. V<sup>c</sup>. 504.

517. A. 521. H. 513. L. 521. P<sup>a</sup>. 508. P<sup>b</sup>. 515. P<sup>c</sup>. 517. V<sup>a</sup>. 202. V<sup>b</sup>. 523. V<sup>c</sup>. 505.

518. A. 522. H. 514. L. 522. P<sup>a</sup>. 509. P<sup>b</sup>. 516. P<sup>c</sup>. 518. V<sup>a</sup>. 203. V<sup>b</sup>. 524. V<sup>c</sup>. 506.

519. A. 523. H. 515. L. 523. P<sup>a</sup>. 510. P<sup>b</sup>. 517. P<sup>c</sup>. 519. V<sup>a</sup>. 514. V<sup>b</sup>. 525. V<sup>c</sup>. 507.

Ir gûten, ir sult wîsen mich der slichte:  
swâ man gên rechter stæte  
unstæte pfliget, wâ findet man gerichte?

520. Und klag ich ez der Minne  
diu dô diu herzen roubet,  
sie ist ein rôuberinne;  
min geloube anders nicht geloubet,  
wann daz sie sin ân recht die liute pfendet,  
und mangel herzen swære  
gesendet hât, und ouch noch hiute sendet.

521. Ich ger mit recht des rechten,  
und bit darumb frâgen.  
Ob sich mit triuwen schlechten  
zwei lieb gesament haben sunder bâgen,  
darumb hât diu Stæte ir spruch gesprochen,  
darnâch daz eine sprichet:  
ich lougen nicht, ich hân an im gebrochen.

522. Frouwen, ritter, knechte,  
diu frâg sî iu gemeine:  
mag einz mit dem rechte  
ouch ledig sîn, daz sunder bruche reine?  
Mag diser bruch entbinden iener triuwe?  
Des frâge ich die gûten,  
o wê, o wê, der klagebæren riuwe!

523. Mag ieman widerbringen  
ein brechen rechter stæte?  
Hôrt ieman sagen, singen,  
wie man den bruch mit stæte widertæte?

---

520. A. . . H. 516. L. 527. P<sup>a</sup>. 558. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 520. V<sup>a</sup>. 515. V<sup>b</sup>. 526. V<sup>c</sup>. 508.

521. A. . . H. 517. L. 528. P<sup>a</sup>. 559. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 521. V<sup>a</sup>. 516. V<sup>b</sup>. 527. V<sup>c</sup>. 509.

522. A. . . H. 518. L. 529. P<sup>a</sup>. 560. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 522. V<sup>a</sup>. 517. V<sup>b</sup>. 528. V<sup>c</sup>. 510.

523. A. . . H. 519. L. 530. P<sup>a</sup>. 561. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 523. V<sup>a</sup>. 518. V<sup>b</sup>. 529. V<sup>c</sup>. 511.

Mag ieman kein gelimpfen darzû finden?  
Jâ, gar verwisen alten  
oder gar unwisen iungen kinden.

524. Swaz under zehen iâren  
ein kint mit stæte sprichet,  
nieman mag des gefâren,  
ob man den spruch mit sprûchen wider brichet;  
und swer vor alter sich nicht wol versinne,  
den zwein ist ez erloubet,  
ez wil erlouben nieman mêr diu Minne.
525. Ein ê, ein rechter orden  
ist diu gerechte minne,  
damit ist manger worden  
ein marterer heimlichen in dem sinne.  
Man mag damit wol bûezen unde sünden.  
Der regeln gar unrechte  
sie leider tûnt mit schelklichen falschen fûnden.
526. Ich rede nâch minem sinne  
unschâdelich in beiden,  
ez lit vil an der Minne.  
Ob sie ez wil ir twingen lâzzen scheiden,  
so mocht man wol ein fûg darunder finden.  
Wer mag ein stætez herze  
ân sterben wol von rechter lieb enbinden?
527. Den text von minnen twingen  
mag man hin und her glosieren  
mit sprechen und mit singen,  
nû lieben, danne leiden, smâhen, zieren.

---

524. A. . . H. 520. L. 531. P<sup>a</sup>. 562. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 524. V<sup>a</sup>. 519. V<sup>b</sup>. 530. V<sup>c</sup>. 512.

525. A. . . H. 521. L. 532. P<sup>a</sup>. 514. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 525. V<sup>a</sup>. 520. V<sup>b</sup>. 531. V<sup>c</sup>. 513.

526. A. . . H. 522. L. 533. P<sup>a</sup>. 515. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 526. V<sup>a</sup>. 521. V<sup>b</sup>. 532. V<sup>c</sup>. 514.

527. A. . . H. 523. L. 534. P<sup>a</sup>. 516. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 527. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 533. V<sup>c</sup>. 515.

Swaz Minne schribet und diu Liebe sigelt  
in Triuwen kanzelie,  
wirt daz gebrochen, waz ist dann verrigelt?

528. Min herze gert nicht touben,  
brächvogel, giwiz, stären,  
sô kunde ez stæte rouben,  
ez wil ouch keines kleines vogels fâren;  
wann mit dem reiger-falken gën den lûften  
wil ez ot immer klimmen  
nâch ir; der lob kan nieman übergûften.

529. Natûrlich Lust, dem raben  
gelich, flôg ob den hunden,  
er wolt ouch von in haben  
sîn geniez, ob siez eriagen kunden.  
Er schrei grâ grâ; jâ, grâ trag ich mit leide.  
Kopp weidgeselle, ich fürchte  
dîn farwe swarze werde mir ze kleide.

530. Ich bat niur daz ich immer  
die hunde solte hœren,  
und doch eriagen nimmer.  
Ein schœn beschouwen kan mir trûren stœren.  
Und liefz auch gën eim bogstal indert,  
geluptiu strâl mit willen  
ist in mins herzen kocher gën ir nindert.

532. Zu dem ich het gedingen,  
und was mîn lebend leben,  
sol mich nû daz betwingen  
sô, daz ich alle fröude ûf mûz geben?

528. A. . . H. 524. L. 535. P<sup>a</sup>. 518. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 528. V<sup>a</sup>. 522. V<sup>b</sup>. 534. V<sup>c</sup>. 516.

529. A. 482. H. 525. L. 482. P<sup>a</sup>. 519. P<sup>b</sup>. 475. P<sup>c</sup>. 529. V<sup>a</sup>. 523. V<sup>b</sup>. 535. V<sup>c</sup>. 518.

530. A. . . H. 526. L. 537. P<sup>a</sup>. 520. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 530. V<sup>a</sup>. 524. V<sup>b</sup>. 536. V<sup>c</sup>. 519.

531 = 153.

532. A. . . H. 528. L. 539. P<sup>a</sup>. 521. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 532. V<sup>a</sup>. 525. V<sup>b</sup>. 537. V<sup>c</sup>. 521.

Ach, wie ist miner fröuden zit vergangen!  
Ich iagt nâch herzen liebe,  
nû hân ich leider leidlich leid gefangen.

533. Mit siuften widerclimmet  
min herz ûf in der brüste;  
unlange ez leider swimmet,  
ez sinket hin von sorgen uberrüste.  
Ze friste heb ich ez aber ûz der freise.  
Diu gewonheit machet,  
daz ez ist worden ze einer slitereise.

534. Mich wundert wie die löufe  
nû in der werlde loufen!  
sô vil ist riuwe-köufe!  
Læg rehtiu triuwe hie ze einem houfen,  
man möchte sie mit einem mantel decken.  
Pfui swîg, sprach ein geselle,  
dîn klaffen einen iungen möcht erschrecken.

535. Ein widerlouf der triuwen  
hât fröuden vil versoumet,  
des mich mûz immer riuwen,  
daz ich ez hân so lange ubergoumet.  
Stêt ir fart nicht abe gên rechter stæte,  
ach, ach dem clagenden leide,  
so wird der fröuden tag mir gar ze spæte.

536. Hie her in iener leise  
sich ich die fart gemezen  
durch holen sîner reise,  
ob ez sich hât ein teil an stæte vergezen.

---

533. A. . . H. 529. L. 540. P<sup>a</sup>. 522. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 533. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 538. V<sup>c</sup>. 522.

534. A. . . H. 530. L. 541. P<sup>a</sup>. 523. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 534. V<sup>a</sup>. 526. V<sup>b</sup>. 539. V<sup>c</sup>. 523.

535. A. . . H. 531. L. 543. P<sup>a</sup>. 525. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 535. V<sup>a</sup>. 527. V<sup>b</sup>. 540. V<sup>c</sup>. 525.

536. A. . . H. 532. L. 544. P<sup>a</sup>. 526. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 536. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 541. V<sup>c</sup>. 526.

Möcht ich ez von dem wege ze walde bringen,  
ich mein gën rechten triuwen,  
gerechtiglich, so möchte mir gelingen.

537. Der strâze manig mîle  
ich hin und her beschouwe,  
und sùm ouch fröuden wile:  
daz klag ich dir frouw Minne, süeze frouwe,  
ob ich und daz herze, min geselle,  
noch einen füz beschouwen,  
der sich gerechtiglichen schicken welle.

538. Ach daz die zarten reinen  
so lichte möchten gesprechen,  
sô sie ez wolten meinen,  
davon unmût ze mâle müeste brechen!  
Doch müezen sie durch nôte daz bewaren;  
ez ist sô vil der falschen,  
die dâ ir êren felschlich können fâren.

539. Durchgraben mit dem stempfel  
der scharfen minne ortes  
ist miner fröuden kempfel,  
wann daz ich tröeste mich des einen wortes,  
ân daz müeste ich an fröuden gar verzagen,  
ez ist min ûfhalten,  
doch sult irz fûrbaz nieman sagen.

542. Bi gût ich sicher lâze  
ân allez widerdriezen  
die mâze ie in ir mâze.  
Ein rûde ûf einem âz sol niezen.

---

537. A. . . H. 533. L. 545. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 537. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 542. V<sup>c</sup>. 527.

538. A. . . H. 534. L. 547. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 539. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 543. V<sup>c</sup>. 529.

539. A. . . H. 535. L. 546. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 538. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 544. V<sup>c</sup>. 528.

540 = 136.

541 = 135.

542. (573.) A. . . H. 538. L. 549. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 542. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 547. V<sup>c</sup>. 531.

Sol ein gerüwter hofewart nû Triuwen  
von einer ferte dringen,  
sô mag in wol sin langez kobern riuwen.

543. Wille fûrt ez harte  
nû eine kleine wile,  
dô nam ez eine warte  
wol in der mæze ûf ein gefüge mile.  
Al dâ wart Sin fûr Willen hin gehetzet,  
der kobert vor dem hunde,  
daz ez vor im belibe ungeletzet.

544. Als ich mich dann verdênke,  
daz ich bin âne Sinne,  
min herz ich tiefe senke  
al durch der minnen grund in die unminne.  
Swer durch die minne unminne hât ergründet,  
der hât ouch wol befunden,  
man bûezt domit mit dem man sündet.

545. Leidlichez leid mit leide  
mir alle fröude leidet,  
wann leid ân underscheide  
sich leider nimmer zît von mir gescheidet.  
Ich möchte leid mit leide studenten lesen,  
des bin ich leider-meister,  
ob sie durch schûle bi mir solten wesen.

546. Sô ein birsær müset  
bi wilde in einer dicke,  
dar obe mir noch mër grüset,  
ob iäger hengen, ich sô nicht erschricke,

543. (574.) A. . . H. 539. L. 550. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 543. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 548. V<sup>c</sup>. 532.

544. (575.) A. . . H. 540. L. 551. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 544. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 549. V<sup>c</sup>. 533.

545. (576.) A. . . H. 541. L. 552. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 545. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 550. V<sup>c</sup>. 534.

546. (577.) A. . . H. 542. L. 553. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 546. V<sup>a</sup>. 528. V<sup>b</sup>. 551. V<sup>c</sup>. 535.

swâ der zewirket des wirt innen niemen.  
Swer wænet wild erziehen  
bî im, sô sint die hiute worden riemen.

547. Sin bracke hât des wunden  
al ze vil genozen,  
er hât ouch abgeschunden  
vil hiute, die er mortlich hât erschozen.  
Daz er die göudiclichen mûg vertrinken,  
lât erz an fröuden sterben  
und an hôchgemüete immer hinken.

548. Ir strâle mangelz snidet  
daz sie doch nicht eriagen.  
Daz wunde wild nicht midet  
die wolfe mêr, vor den ez mûz verzagen.  
Mit falschen Worten sie ez dicke krenken.  
Swer daz von in erhœret,  
der kan sich mûrdiclichen an ez henken.

549. Frû grisen, ê zit alten  
mûz ich von disem hunde,  
ich mein den hund Gewalten,  
des ich mich leider nie entslahen kunde.  
Er tribet Helfen abe mit sinem schalle.  
Ach, ich besorg in leider,  
daz er gewalticlichen an ez falle.

550. Ez hât nû für gewonnen  
und ferret sich mir ferre,  
wie selten ich mêr Wunnen  
erhœren kan, sit daz von diser terre

---

547. A. . . H. 543. L. 554. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 547. V<sup>a</sup>. 529. V<sup>b</sup>. 552. V<sup>c</sup>. 536.

548. (578.) A. . . H. 544. L. 555. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 548. V<sup>a</sup>. 530. V<sup>b</sup>. 553. V<sup>c</sup>. 537.

549. A. . . H. 545. L. 556. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 549. V<sup>a</sup>. 531. V<sup>b</sup>. 554. V<sup>c</sup>. 538.

550. A. . . H. 546. L. 557. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 550. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 555. V<sup>c</sup>. 539.



sich hât gewendet, o wê, Frôud und Minne.  
 Vil dicke daz gemachet,  
 daz ich besorgen mûz in minem sinne.

551. Nû schrie ich hie an Stæten;  
 der hund ist leider träge,  
 ich fürcht, sich welle verspæten  
 min bestiu zit. Ob ich daz rechte wæge,  
 so môcht ouch mich betwingen wol verzagen.  
 Nein, ich will mit dem hunde,  
 gêz wie ez gê, unz an min ende iagen.

552. E ich bi fremden gestalten  
 die widerlôuf ûzrichte,  
 und wæren halt die besten  
 die hunde min, sie würden dâ ze nichte.  
 Swâ gût gesellen nicht den wolffen weren,  
 so mag ûf disem walde  
 die hunde nieman wol vor in erneren.

553. Swâ sich daz herze teilet,  
 dâ ist diu lieb gespalten,  
 gedinge blank sich meilet.  
 Swer rechte lieb in triuwen will behalten,  
 des mût, des sin, des herze sol des einen  
 und ouch nicht mêr begeren,  
 daz ist, und anders nicht, gerechtez meinen.

554. Swie man bi Harren griset,  
 und swie er iagt so træger,  
 er hât doch mangel bewiset,  
 dô ez eteswenn ist worden wæger.

---

551. A. . . H. 547. L. 558. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 551. V<sup>a</sup>. 532. V<sup>b</sup>. 556. V<sup>c</sup>. 540.

552. A. . . H. 548. L. 559. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 552. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 557. V<sup>c</sup>. 541.

553. A. . . H. 549. L. 560. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 553. V<sup>a</sup>. 533. V<sup>b</sup>. 558. V<sup>c</sup>. 542.

554. (601.) A. . . H. 556. L. 561. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 554. V<sup>a</sup>. 534. V<sup>b</sup>. 559. V<sup>c</sup>. 543.

Swaz mag geschehen, darzû ist Gedinge.  
Ot nâch im, Harre, nâch im!  
Ob uns Gedinge zu Gelücke bringe.

555. Iagâ, nâch im, Harre,  
und hab darzû Gedulde,  
süst jag ich armer narre.  
Harre, an dir noch wirt schinen hulde.  
Swie man din seinez jagen gar vernichte,  
doch sicht man dicke, daz Harre  
den snellen hunden widerlouf abrichte.

556. Harre hât zwô lûte  
ein grob und ouch ein sûeze,  
der selbe hunt vil trûte  
hât mangem wilt erwecket sine fûeze.  
Iagt man in lustlich an, so iagt er sûze,  
will aber man in fremden,  
so slecht er swigent für nâch einem grûze.

557. Swaz sunder underscheide  
kan alle farwe bringen  
ze fröuden und ze leide,  
ze senen, hoffen und gedingen,  
daz mûz mit iagen gar ûzrichten Harre.  
Swer sinen wandel schriben  
gar wolt, die notel trûege nicht ein karre.

558. Vol sprechen noch vol singen  
mit aller zungen lenken  
kan nimmer mund volbringen,  
noch herze volliclichen vol denken,

---

555. A. . . H. 551. L. 562. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 555. V<sup>a</sup>. 535. V<sup>b</sup>. 560. V<sup>c</sup>. 544.

556. A. . . H. 552. L. 563. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 556. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. 561. V<sup>c</sup>. 545.

557. A. . . H. 553. L. 564. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 557. V<sup>a</sup>. 536. V<sup>b</sup>. 562. V<sup>c</sup>. 546.

558. A. . . H. 554. L. 565. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 558. V<sup>a</sup>. 537. V<sup>b</sup>. 563. V<sup>c</sup>. 547.

waz gûter dinge man mit Harren endet.  
Davon, ihr edlen, harret!  
Sin iagen iuch ze hôhen frôuden sendet.

559. Harre, sit min wesen  
und allez min beginnen,  
min sterben und min genesen  
lit an dir eine, daz soltu besinnen.  
Lâ hôren dich, daz ich bi dir belibe,  
und daz kein nôt, ân sterben,  
uns beide von der ferte nimmer tribe.

560. Nû mûz ich mit im eine  
iagen âne Wunnen,  
und ist ouch leider seine  
der alte hund; in minneheizer sunnen  
mûz ich mich beidiu sieden unde brâten.  
Ach Harre, min geselle,  
wie hât uns Triege von Triuwen nû verrâten!

561. Slach ich dar oder danne,  
fürgrif ich oder henge,  
so wil mir sendem manne  
min iagen verziehen in die lenge.  
Ich hœr nu keines mer ûz allen hunden  
nicht wann alleine Harren,  
den hœr ich grob lûten understunden.

562. Ich spûr an sinem fliehen,  
der widerlouf sich driet,  
ez meinét ein verziehen;  
min mund nû aber iuch! an Harren schriet.

---

559. A. . . H. 555. L. 566. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 559. V<sup>a</sup>. 538. V<sup>b</sup>. 564. V<sup>c</sup>. 548.

560. A. . . H. 556. L. 567. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 560. V<sup>a</sup>. 539. V<sup>b</sup>. 565. V<sup>c</sup>. 549.

561. A. . . H. 557. L. 568. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 561. V<sup>a</sup>. 540. V<sup>b</sup>. 566. V<sup>c</sup>. . .

562. A. . . H. 558. L. 569. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 562. V<sup>a</sup>. 541. V<sup>b</sup>. 567. V<sup>c</sup>. . .

So wolt ez mit im harren, wie ez wolte,  
daz ich Trôst und Gedingen  
zu Harren understunden hoeren sollte.

563. Zwâr ich hoere aber Rüegen,  
daz in sîn nicht betrâget,  
in kan doch nicht benüegen,  
er kallet daz des in doch nieman frâget.  
Sîn zung treit gift über slangenzenge,  
Fröude ist von im gesweiget,  
er hât sie ouch von manger fart verdrungen.

564. Harre lie dô schinen  
als er ê dicke erzeiget,  
wie grôz er was in pînen.  
Daz houbt er aber nâch der ferte neiget.  
Er iaget hin an Fröuden und an Wunnen,  
an Trôst und âne Hêlfe,  
der hunde was im aller dô zeruunen.

565. Swer harret dem wirt dicke  
ûf sînen louf gehetzet;  
darab du nicht erschricke,  
gedenke alsô: ich wurde sîn wol ergetzet.  
Ich wil mich des in minen sinnen trösten.  
Sîn hôher pris ez machet,  
man gert ic mêr des besten dann des bœsten.

566. Mich kan von herzenriuwen  
nieman mer gescheiden;  
wann ob ich hôte Triuwen,  
und ez dem hunde sich nicht wolte leiden,

563. A. . . H. 559. L. 570. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 563. V<sup>a</sup>. 542. V<sup>b</sup>. 568. V<sup>c</sup>. . .

564. A. . . H. 560. L. 571. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 564. V<sup>a</sup>. 543. V<sup>b</sup>. 569. V<sup>c</sup>. . .

565. A. 244. H. 561. (238.) L. . . P<sup>a</sup>. 242. P<sup>b</sup>. 238. P<sup>c</sup>. 565. V<sup>a</sup>. 276. V<sup>b</sup>. 570. V<sup>c</sup>. . .

566. A. . . H. . . L. 572. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 566. V<sup>a</sup>. 544. V<sup>b</sup>. 571. V<sup>c</sup>. . .

ob ez durch nôt sich wolte von mir ferren,  
west ich halt bi im Triuwen,  
so wær ich unbesorget mër von Werren.

567. Ob ez sich Triuwen leidet

O wê, Hoff und Gedinge  
und Tröst, vil balde scheidet  
ez von iu. Ich wæg ein sterben ringe,  
wann daz wær bezzer mir dann ein genesen.  
Fürwâr ich wolt ân Triuwen  
nicht iagen noch bei keiner tagalt wesen.

568. Ein ende diser strangen

mit frâge nieman findet.  
Si sol dahin gelangen  
aldâ der tôd min leben underwindet.  
Alhie der lib, diu sêle dort sol iagen  
mit Harren êwîclîchen,  
dâ von dem ende nieman kan gesagen.

569. Kein gedanke sol eine

nicht ze worten komen;  
gedenke ê waz er meine,  
ob er bringe schaden oder fromen.  
Ein gedanke sol ursprung sin des wortes,  
der ander in beleiten;  
und hûete wol der zungen klafferortes.

570. Ez kan zu mût ouch reizen

swen solcher kummer twinget,  
mût machen wir daz heizen  
swer tût durch mût daz im doch êre bringet.

567. A. . . H. 563. L. 573. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 567. V<sup>a</sup>. 545. V<sup>b</sup>. 572. V<sup>c</sup>. . .

568. A. . . H. 568. L. 574. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 546. V<sup>b</sup>. 573. V<sup>c</sup>. . .

569. A. . . H. . . L. 536. P<sup>a</sup>. 517. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 512 a. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. . . V<sup>c</sup>. 517.

570. A. . . H. . . L. 538. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 530 a. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. . . V<sup>c</sup>. 520. 604

Ob durch minne mût hôch ûf an wirde klimme,  
iâ, so kan scharf gedenken  
ouch pris erwerben, daz ist mût von grimme.

571. Sô wie diu fart si verfirmet  
von grôzer minne hitze,  
der brand ez lûtzel schirmet,  
mîn Herze kobert stæte mit solcher witze,  
vil manik stuk ez niuwes vor im schoute  
mit ungerechtem willen,  
so wurd ez nimmer nâch ir keinem lûte.

572. Waz kan daz herz durch kriechen  
daz ez den mût erfrischet,  
kein arzenie den siechen  
so balde labt, sô ein wort, daz gemischet  
ist mit zeichen, daran man enpfindet  
ein lieplich sunder-meinen,  
wie snelle daz unmûtes band enbindet!

585. O wê, o wê Gedinge  
waz hât dich nû gesweiget?  
Ich wag ie arbeit ringe,  
die wil din iagen mir die lōufe zeigt.  
Al mîn beginnen daz ist ân dich swære.  
Nu mûz ich leider hœren  
des gar wol und billich ich enbære.

---

571. A. . . H. . . L. 542. P<sup>a</sup>. 524. P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 534 a. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. . . V<sup>c</sup>. 524.

572. A. . . H. . . L. 548. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. 539 a. V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. . . V<sup>c</sup>. 530.

573—577 = 542—546.

578=548.

579=20.

580=140.

581=154.

582=509.

583—584 = 497—498.

585. A. . . H. . . L. . . P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 175. V<sup>b</sup>. 175. V<sup>c</sup>. . .

586. Fürgrifen mit Gedingen  
 daz tûn ich dicke wite,  
 ob ich ez möchte bringen  
 von sorgen bâr, so ist ez allez bite.  
 Möcht ich mit liebe ez ân leid verniuwen,  
 het ez halt widerloufen,  
 daz wær ein sûn, ob ich noch hôte Triuwen.

589. Geselle, ich wil dir klagen  
 den künstlichen schaden.  
 Mêr dann ein herz getragen  
 sorgen mag, ich hân uf mich geladen,  
 min fröude krachet von dem überlaste;  
 dar ich was wirt mit stæte,  
 da zelt man mich nû leider zeinem gaste.

*Strophen, die die Erlanger Handschrift nicht hat.*

602. Diu fart mir dicke leidet  
 durch mangerleie smerzen,  
 wan sich der lib scheidet  
 von ir, so hât sie doch gewalt des herzen.

---

586. A. . . H. . . L. . . P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 177. V<sup>b</sup>. 176. V<sup>c</sup>. . .

587=507.

588=508.

589. A. . . H. . . L. . . P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 182. V<sup>b</sup>. 180. V<sup>c</sup>. . .

590=336.

591=515.

592=500.

593=462.

594=189.

595=232.

596=234.

597=483.

598=501.

599=502.

600=512.

601=554.

602. A. 524. H. 565. L. 524. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 518. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. . . V<sup>c</sup>. . .

darin so ist ir zartez bild gelœtet.  
 Darûz so kumt si nimmer,  
 ez wære dan mit iâmers nôt gelœtet.

603. In disen stæten kriegē  
 mûz ich sender leben,  
 daz ist sicher âne liegen,  
 der lib an mût, daz herz in sorgenstreben.  
 Nu râtet friund zu dirre senden swære.  
 Ich gelich mich wol eim hafē  
 bi einem fiure, den man sicht der fuchte lære.

604. Bittend sie durch alle triuwe  
 den lib zum herzen haben,  
 so wirt mîn frôude niuwe.  
 Ich wolt ouch mich mit willen zu ir traben,  
 oder aber gebe mir daz herz zum libe.  
 Geschicht daz nicht in zite,  
 so siget sie nicht an gûete aller wibe.

605. Durch wol, durch wê, durch liebe,  
 durch frôude noch durch leide,  
 swie sich diu erd zerchliebe  
 vor hitz, und verbrînnē sô die heide,  
 dannoch mîn herz wil niuwen brande.  
 Kein stætlicher kobern  
 ûf feld, in wazzer, in walde und ûf lande.

606. Gewalt, gût und êre,  
 golt und ouch gesteine  
 kraft, wicze, schœne, lère,  
 ob ich daz hiet ân sie, daz hulf mir kleine.

---

603. A. 525. H. . . L. 525. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 519. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. . . V<sup>c</sup>. . .

604. A. . . H. 567. L. 526. P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. 520. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. . . V<sup>c</sup>. . .

605. A. . . H. . . L. . . P<sup>a</sup>. . . P<sup>b</sup>. . . P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. 181. V<sup>b</sup>. 179. V<sup>c</sup>. . .

606. A. 466. H. 564. L. 466. P<sup>a</sup>. 383. P<sup>b</sup>. 459. P<sup>c</sup>. . . V<sup>a</sup>. . . V<sup>b</sup>. . . V<sup>c</sup>. . .



Waz möchte mich allez himlisch her erfröuen,  
wær ich sin gar gewaltig,  
solt ich nicht gotes drifaltikeit erschouen?

607. Ich hielt uf einer wegescheide  
und lost der minen hunde.  
Mir geschach dô nie so leide  
dan daz ich sie hört und nicht erkennen kunde.  
Triuw' und Stæte, die iagen vor in allen,  
und het ez got gehôret,  
sicherlich ez het im wol gefallen.

609. Durch göudenlichez iagen  
find ich vil weideliute,  
die ich hör schöne sagen  
von tagalt, und doch stellent nâch der hjute.  
Swaz er sin möchte fâhen durch ein göuden,  
des jugent wûrd versalzen,  
er liez ez dorren immer âne fröuden.

610. Ez wil uns vorgelesen,  
geselle, nun ze mîalc,  
des mûz ich trûrig wesen,  
und lid ouch stæteclich grôze quâle.  
Iâ iâ, sol Triuwe und Stæte nicht verfâhen,  
ach ach, daz klag ich immer,  
sol ich daz zarte wilde nicht ergâhen.

611. Sleht, kurziu, wâriu wort  
und diu doch stæt beliben,  
daz selbe ist der hort  
und zieret lieb und kan ouch leid vertriben.

---

607. v<sup>b</sup>. 115.

608 = 283.

609. v<sup>a</sup>. 194 (?).

610. A. 481. L. 481. P<sup>b</sup>. 474.

611. P<sup>a</sup>. 587.

In rechter lieb bin ich mit lieb vereinet,  
des sol si wesen sicher,  
    min herz, min mût, min sin nicht anders meinet.

612. Gedänk ich dicke sende  
von mir über berg und tale  
zu der, diu mir wende  
mit ir güete min trûren alle mâle.  
Der reinen gûten ich zwâr nicht vergizze,  
wie ferr ich bin, doch liebet  
    sie mir ie baz unde baz, daz wizze.

613. Ich hân mir ûzerkoren  
die vil werde reine.  
Ir wird ist hôch geboren  
an tugent, an zucht, an êren, die ich dâ meine,  
dar zû mich ir triuw und stæte bringet,  
daz herz und min gemûete  
    immer nâch ir genâden ringet.

---

612. P<sup>A</sup>. 588.

613. P<sup>A</sup>. 589.

## Erster Anhang.

### DES MINNERS K L A G E.

Sechs und siebenzig Strophen, welche nur in der Heidelberger Hs.  
Pa. und zwar vor dem Jagdgedichte enthalten sind.

---

614. Daz iemant möchte sterben  
vor grôzem herzen leide,  
so müest ich gar verderben  
von lieb und leid, diu zwei twingent mich beide.  
Daz lieb oder leid uf erden iemant tœten,  
des enkan ich nicht gelouben,  
sie bringent mangan sunst zu grozen nœten.

615. Die wit welt gar ze enge  
diu liebe mir kan machen,  
mîn herz in ein getwenge  
hât liebe brâcht, des mûz ez oft erkrachen.  
Mir ist der kurze tag ze lang vor swære,  
diu lange nacht mir würde  
ze kurz, ob ich bi liebe ân leide wære.

616. Lieb und leid diu beide  
hân ich von einem wibe,  
vil sœzer ougenweide  
und hôher frôuden hân ich von ir libe.  
Herz und mût durchwunnet mir diu liebe,  
darunder leid sich mischet,  
und kan mir frôude steln gelîch dem diebe.

617. Ich mûz ersiuften dicke  
vor iâmer der mich nœtet,  
ir liechten ougen blicke  
ir rubin rôter mund mich senden tœtet.  
Geschicht sô allen mannen von ir schœne,  
so hât die minne verloren  
ir recht, damit ich doch die kiusch nicht hœne.
618. Daz si sich nâch mir sente  
als ich nâch ir in herzen,  
schier ich sie des entwente!  
Ich liez sie nicht ein stunde smerzen  
noch ungemach durch minen willen dulden.  
Mir wære leid, daz immer  
ir icht beschæch ze leide von minen schulden.
619. Ein wib darf gûter sinne,  
daz man icht bœser mære  
von ir sagen beginne;  
wann wib die haltent mangel zuht-merkære.  
Mit worten mangel gegen in gebâret,  
der sie doch licht hazzet,  
und sô er kan ir êren fâret.
620. Dâ engegen wil ich sie lœren  
und in triuwen râten.  
Der rât in hilfet ze êren.  
Si sullen tûn als ie die besten tâten.  
Si sullen der snœden hazzen achten kleine,  
ir lachen und ir schimpfen,  
ir rûnen in seltsam nicht gemeine.
621. Gemeit mit schœnen zûchten  
und immer wol versunnen,  
sunst gêt in vor in flûchten  
mit wirdicheit, daz sie nicht wîssen kunnen,  
ob iuwer herze liebe twinge tougen;  
sunst werden überlistet  
die merker und geblendt mit sehenden ougen.

622. Ei daz frouwen kunnen  
versagen und geweren,  
und nicht ze reden gunnen  
mit in den, die ir liebe fälschlich geren.  
Ein wib hât halb gewert, ob si wil hoeren  
des rede den si wil triegen;  
si âffet in und wil sich selbe tœren.
623. Die man sind unterscheiden,  
daz merket werde frouwen.  
Noch erger dann ein heiden  
sich manger lât in snœder fûre schouwen.  
Versinnet iuch, an wen ir wibes triuwe  
und wibes güete kêret  
mit stätigkeit, wann böes ist afterriuwe.
624. Tâtz kriuze für diu ôren,  
wô man die böesen nennet.  
Kêrt iuch nicht an tœren,  
der herze zucht und êre nicht erkennet.  
Ein gûter siner güete sol geniezen.  
Lât iu die böesen leiden;  
gegen den so sult ir herz und ougen sliezen.
625. Waz frumt der tag den blinden,  
oder liecht daz liecht brinnet?  
So waz toug gold ze finden  
dem tœren der sich ûf gold nicht versinnet?  
Waz sol dem zagen ein schœnez wib genæme?  
Wenn si sich recht bedenket,  
ir ist ein ungefüeg licht widerzæme.
626. Welcher man in solcher liebe  
gert werdes wibes minne,  
daz er wirt zu êren diebe,  
also daz er sie lieb hât in dem sinne,  
daz er sie geren wolde an êren krenken:  
daz heizet falsche liebe,  
des sol man nicht muoten noch gedenken.

627. Ein wib an êren riche,  
gût, schœne, wunsches herzen,  
ich wæn der nicht geliche  
daz bezzer mûg gesin fûr senden smerzen.  
Daz beste daz ein wib hât daz ist êre,  
wirt diu an ir bekrenket,  
wes sol ein man sich frôuwen mêre?
628. Iedoch durch lieb, ir friunde,  
ein wib ze rechte lônet,  
wann liebe ward nie sûnde.  
Si sâlig wib, diu liebes friundes schônêt!  
Waz im was sûr daz sol ir gûete im sûezen,  
und waz si dar an sündet  
des si si ledig, daz wil ich fûr sie bûezen.
629. Zwô sorge hân ich tougen  
gar stæt in mînem herzen,  
die mir sunder lougen  
noch mêr dann ander tûsent fûegent smerzen:  
und ist diu eine umb mîner frouwen êre,  
diu ander diu mich twinget,  
diu ist, daz mich verderben lât diu hêre.
630. Sol dienst mich verfâhen,  
daz manigen trûren wendet,  
so hoff ich, ez si nâhen,  
daz iuwer gûete rîchen trôst mir sendet.  
Mir riet daz herze mîn, daz ich iuch bâte,  
und ouch mîn stæter wille,  
und ob ir zûrnet, daz ichz dennoch tæte.
631. Daz tuon ich in triuwen,  
waz mir geschicht zu liden.  
Ez solt mich immer riuwen,  
ob ich vermid ein schœnez wib durch mîden.  
Gnâd frouwe, wellt ir mir helfen eine  
und gûete mir erzeigen,  
so acht ich ûf ir aller drôen kleine.

632. Ei frouwe, durch iuwer güete!  
Waz hilfet iu min sterben?  
Nemt iu ein guot gemüete,  
und lát mich senden iuwer gunst erwerben.  
Sagt iu ein snøder von mir falschiu mære,  
der tæť iu, frouwe, daz selber,  
und west ich nicht, waz anders wandels an iu wære.
633. Durch aller frouwen ère  
sult ir iuch frouw bedenken.  
Bì minner sêle ich swere,  
wil iuwer ungunst sunst mich lange krenken,  
so mûz ich schier in sendem leide sterben.  
Waz mag iu daz gehelfen?  
Trût frouwe gût, lát mich nicht verderben.
634. Sît nicht sô chrieges mûtes,  
ez zimt nicht gûten wiben.  
Da von kam nie nicht gûtes,  
wer ie an sînem krieg wolt beliben.  
Man sol an guoten dingen wesen stæte,  
zu kriege høeret mæze,  
ez wirt im lieb wer folget gûter ræte.
635. Welt ir den krieg nicht lâzen,  
ich bin ouch krieges herzen.  
Ich wil mich darnâch sâzen,  
sol ich sunst an schulde tragen smerzen.  
Ich wil ê slâfen ob ich sol verderben,  
daz iuch min tød mûz riuwen.  
Zwâr ich sol doch niur eines tòdes sterben.
636. So waz hülfe danne  
mîn lesen an den bûchen?  
Ez zimt wol iungem manne  
durch aventiure mangerleie versûchen.  
Waz ich dâher gelêret hân von kinde,  
daz wirt an iu versûchet,  
ob ich genâde, frouwe, an iu nicht finde.

637. Wie hân ich mich versprochen  
ich tummer âne sinne!  
Der zucht ist mir gebrochen,  
allsus mich frouwe betœret iuwer minne.  
Wann iuwer liebe mich der sinne roubet,  
daz ich etswan unwîser  
bin, dann ein kind, daz ir nicht geloubet.
638. Verstêt min red in gûte,  
sint ichz in gûete meine.  
Mir was ie des ze mûte,  
daz ich iu wolt und wil dienen eine.  
Frouwe, ich mein anders icht, wann daz ich immer  
mit dienest mich versuoche,  
durch keinerleie träge lâz ichz nimmer.
639. Ich wil ie darnâch ringen,  
ob ich daz mûg gezechen  
und darzû mûge bringen,  
daz ir nâch tôde mûezet sprechen:  
ich hân getobt, daz ich sin nicht entschôn-te,  
der mich und ander frouwen  
sunst hât gelobt, wê daz ich im nicht lônte.
640. Frouwe, sol mich nicht verfâhen  
mîn stæte und iuwer gûete,  
o wê, so ist unnâhen,  
daz immer werde getrœstet mîn gemûete.  
So lât mich doch geniezzen aller frouwen,  
wann man mich durch iuvern willen  
immer sol in irem dienste schouwen.
641. Ich diene in allen gerne,  
und doch der frouwen besunder.  
Min sendez herze lerne,  
brüefe und merke und hab ez für ein wunder:  
wie mag gesîn ein herz in wibes libe  
so feste und also herte!  
Ich stirbe, ob ich in disen nœten belibe.



642. Gelebt ich noch die stunde,  
so wær mîn klag gestœret;  
daz ûz irem rôten munde  
daz sœze wort noch wûrd von ir gehœret,  
daz si spræch: ir komt zu guoten frœuden,  
wenn ir her zu mir komt.  
Ir mund so suoze kan durchgœuden.
643. Nein zwâr, ich mûz verderben,  
wann herzenleid mich nœtet.  
Und sol ich denne sterben,  
so hât mich ein schœnez wib getœtet,  
daz mich mîn sterben nimmer sol geriuwen.  
Daz bi so grôzer schœne  
nicht gûete si, des kan ich nicht getriuwen.
644. Bi schœne was ie gûete;  
daz hân ich wol gemerket,  
daz si mîn gemûete  
vor trûren friet und an frœuden sterket.  
Si hât so sœze rede und gût gebærde,  
daran man erkennet,  
daz ouch ein sœzez herze tregt diu werde.
645. Mîn herze wil zebrechen,  
daz ich nicht tar, ich tumber,  
der schœnen zû gesprechen.  
Ach solt ich selber klagen ir mînen kumber,  
so hæt ich al mîn trûren überwunden.  
Nicht anders ich begerte,  
solt ich niur mit ir reden understunden.
646. Ich enbeiz doch nie des trankes  
daz Tristram brâcht in kumber.  
Alsô verdirb ich dankes,  
daz ich mîn leid verswige sam ein tumber.  
Mit rede doch ein man sîn herzen rûmet.  
Daz ich mir vil gedenke,  
daz weiz si klein, damit bin ich versûmet.

647. O wê, wie was ich verstummet,  
daz ich nicht reden kunde?  
wie hân ich mich vertummet,  
ich bi ir gesezzen manig stunde,  
daz mir gebrach der wort und ouch der sinne!  
Daz ich nicht reden torste,  
des irret mich ir schœne, ir liebe, ir minne.

648. Zwar daz ist nicht ein wunder,  
daz môcht beschehen noch hiute.  
Min herze sam ein zunder  
si in ir liebe entpfinge die ich triute.  
Ich wurde rôt wenn ich si høre nennen:  
daz kumt von grôzer liebe;  
daz merke wer die schœnen well erkennen.

649. Ob mir diu schœne gunde  
mit ir ze reden tougen,  
ein sloyr vor ir munde  
hangen müest und vor ir spilnden ougen,  
si müest ouch decken ir snêwize hende,  
daz mich der sinne nicht roube  
ir klâr, und daz mich ir schœn' icht blende.

650. Diu schœne mich kan twingen  
mit leides überleste;  
doch sprechen und singen  
wil ich von ir die wil ich lebe daz beste.  
Wie mag si dann gesin an irem muote  
so krieg und alles herte?  
ich tuon doch allez daz si wil diu guote.

651. Ez ist ein michel wunder,  
daz ich mîn leid so tougen  
kan tragen, daz man darunder  
mich sicht so frô. Daz wizzet sunder tougen,  
solt ich ez allez klagen daz mir wirret,  
diu liute sin verdrûzze,  
wann sin ist vil, daz mich an frôuden irret.

652. Ich brüefe in minem herzen,  
daz nie nicht wart so gûtes  
vor sendlichem smerzen  
als der mit zûchten wære hôhes mûtes.  
Und waz kan dann geben hôch gemüete  
icht baz ûf all der werlde,  
    bi miner sêle, als reiner wibe gûete?
653. Mag man bi allen wiben  
hôch gemüete finden?  
Nein, swâren mût vertriben,  
versûnen leit und sendiu herz entbinden,  
diu sæligkeit ligt niuwen an den gûten.  
Ist sælden frie keine,  
    durch die so sicht man niemant hôch gemûten.
654. Môcht ich dar kumen tougen,  
dâ ich wol hin gedenke,  
mir wûrd sunder lougen  
ir mundes rœte und ouch ir armes blenke  
mit liebe ze teile in sûezer handelunge.  
Kan mir anders nicht werden,  
    doch wil ich immer leben in hofenunge.
655. Got hât gewundert sêre  
mit schœne an miner frouwen.  
Doch wart mir nie nicht mære  
ze teil ir schœne leider dann ein schouwen.  
Daz selbe tût mir wol fûr senden smerzen.  
Ir schœne ist schœne in ougen,  
    so kan diu liebe lieben sich in herzen.
656. Zwâr ich hân vil getrachtet,  
ob ich mir wûnschen solte  
ein wîb, und hân daz geachtet,  
wie rechte schœne ich mir die wûnschen wolte.  
Nû hân ich eine minem wûnschen funden  
so geliche, daz ich so geliches  
    nie hân gesehen bi allen minen stunden.

657. Man saget ofenbære  
von irer schœne wunder,  
wie zart si si diu klære.  
Ouch saget man von ir wunder vil besunder,  
des hœr ich iehen die kunden und die geste.  
Ob schœner si deheine,  
des enweiz ich nicht, ich weiz wol, si ist diu beste.

658. Wem ûz ir rôtem munde  
ein lachen wirt ze teile,  
ein anblick ze einer stunde,  
zwâr der ist sælig und mag sagen wol von heile.  
Waz mag ich dann hôher frôuden walten,  
sint ich in minem herzen  
die minniklichen so schône hân gehalten.

659. ûf erden min gedinge  
mûz immer sin diu hêre  
.  
.  
.  
.  
.  
.  
.  
wann si hât schœne, wirdikeit und êre.  
Ir stêt wol allez daz si tût, der klären.  
Ein engel mit gebærden  
mag si wol sîn, si kan sô wol gebâren.

660. Diu werlt in allen dingen  
hât wandel, iehent die wîsen,  
so kan min frouwe ringen  
nâch wirdigkeit, daz man ir lob mûz prisên.  
Ich weiz fûr wâr daz man nicht fûnde  
an ir mêr wann daz eine  
daz si so wê tût irem besten friunde.

661. Ir schœne ansehen, ir lachen,  
ir zucht, ir gût gebærde,  
ir tugent wunder machen  
mir kan in herzen, die si hât diu werde.  
Die haben mich getœret manig stunde.  
Ach wann sol ich hœren  
ein friuntlich wort ûz irem rôten munde?

662. Waz des, ob si mich tœret  
und ob ich lide smerzen?  
Davon so wirt erhœret  
mîn leid und gêt ir etteswenn zu herzen.  
Daz bring ich mit gesange in ir ôren.  
Nû tû si ez durch minen willen  
und lâze mich allsunst sîn iren tôren.
663. Ez ist ein sœzzer kumber  
den liebe hât umbfangen.  
Waz weiz darumb ein tumber,  
der sich nâch liebe nimmer lât erlangen?  
Lieb ist ein sæld als ich mich recht versinne,  
ich weiz wol, daz ein herze  
wirt nimmer rechte frô ân wîbes minne.
664. Wen wîbes zartlich lachen,  
ir schimpf, ir gût gebærde  
nicht frœlich kunnen machen,  
ich wæn, der nimmer frœlich werde.  
Ir sœze rede, ir zarten und ir lösen  
kan in daz nicht erfrôuwen,  
in frôuwen nimmer des maien rôsen.
665. So wie ist dem ze mûte  
den liebe hât umbfangen,  
und ligt ân alle hûte,  
und ist nâch sinem willen gar ergangen:  
ich wæn, er hab vergezen aller sorgen.  
Im ist sô rechte sanfte,  
doch tât im wê ein scheiden gein dem morgen.
666. Waz hât diu werlt ze gebene  
under aller creatûre,  
dar ûz betrachtet ebene,  
daz lieber, si sô schœne und so gehiure,  
daz ist nicht silber, gold noch edel gesteine;  
ein wib in rechter liebe  
daz ist der werlt hort, den ich dâ meine.

667. Wann wibe ist daz beste  
daz man ûf erden findet.  
Mit leides überleste  
ein minniglichez wib min herze bindet,  
und hât mit einem dinge mich gefangen,  
und wæn daz heizet minne,  
des mûz mich immer nâch ir belangen.
668. Wib ist ein liblich bilde,  
wib tiuret mannes sinne.  
Gût ritter under schilde  
wart nie gesehen, in twinge wibes minne,  
wib frôuwet trûebe herz mit irem lachen,  
wib twinget mannes sterke,  
durch wib so hært man schilt und sper erkrachen.
669. Wib ist ein übergulde  
auf erden alles gûtes,  
hiet ich ir einer hulde  
die ich wol weiz, so wær ich hôhes mûtes,  
daz ich ir gunst ir friuntschaft möcht erwerben,  
so wær mir wol ze mûte  
und wolde ouch gerne in den frôuden sterben.
670. Dem engel si gelichet  
ein schœnez wib begarwe,  
an kiusche, an zucht gerichet;  
ouch zieret wol gûete bei glanzer farwe.  
Wâ sich diu driu in wibes herze liezen,  
diu heizet wol ein engel.  
Wib, lâ dich wibes gûete nicht verdriezen.
671. Got hât diu wib geêret  
vor aller creatûre,  
ir wirde hôch gehêret.  
Mit siner hant macht er ein wib gehiure  
von erst ûz mannes rippe, nicht ûz erden,  
da von diu wib sint geedelt.  
Den man ûz einem leime liez er werden.

672. So herze, waz ist minne,  
sint ez so sêre twinget?  
Ich fürcht, daz ich verbrinne  
von irem gewalt Man saget unde singet,  
si kunne mit irem siuwer diu herze entzünden  
ir fiende kan si fröuwen,  
und tût so wê den friunden.
673. Wâ liebe zwei vereinet  
ir herz, ir mût, ir sinne,  
daz einz daz ander meinet  
mit stæten triuwen, sich, daz heizet minne.  
So wæn ich nicht, daz minne mûg geheizen  
daz mich so sêre twinget,  
und mir daz herze ûf liebe sûez kan reizen.
674. Wann mir ist lieb in herzen  
ein wib ân allez wanken,  
des lid ich grôzen smerzen.  
Min mût, min sin, min sêle, min gedanken  
die geren nicht ûf erden wann der einen,  
und kan des nicht geniezen,  
daz mich mit liebe diu schœne welle meinen.
675. Hât aber in disen kumber  
diu minne mich gestôzen,  
waz tûn ich dann ich tumber?  
Si kan ir meisterschaft ungeliche lôzen:  
ir last ist ûf mich einen gar gelœtet,  
und lât sie fri die schœnen;  
ich hân gelücke, ob si mich nicht tœtet.
676. Wann si hât all min sinne  
der schœnen hin gesendet.  
Nû wartet, wes ich beginne,  
sît mich so hôch die minne hât gepfendet.  
Si wont an sinnes stat in minem libe,  
sunst bin ich âne sinne,  
die hât diu minne gesendet einem wibe.

677. Sol man die minne fliehen,  
sint si mich fröuden ônet,  
sol man sich von ir ziehen?  
Nein, minne mit fröuden so minniklichen lônnet.  
Si kan und mag in hôhe wirde setzen,  
wen minne slæte findet,  
den kan si leides mit liebe wol ergetzen.
678. Ūz rubinrôtem munde  
ein lieplich zartez lachen,  
gêt ez von herzen grunde,  
sint daz so minnichliche kan frô machen,  
so wundert mich, wie der bi·sinen sinnen belibe,  
dem sich mit kusse bietet  
ein rôsenrôter mund an liebem wibe.
679. Und sit daz einem manne  
so wol ist mit gedanken,  
waz hât er fröuden danne  
den si zû ir druckt mit armen blanken!  
Wer daz mit liebe an liebem wib erwirbet,  
des hât mich immer wunder,  
daz er von grôzer liebe nicht erstirbet.
680. Niemand envollen sprichet,  
ouch kan niemant vol schriben,  
der wort dar zû gebrichet,  
waz hôher fröuden ligt an lieben wiben.  
Wô lieb bi liebe ligt an alle hûte,  
da lêret sie diu minne  
daz ê gar frömde was ir beider mûte.
681. Ob mir diu kiusche, reine  
icht güete sol erzeugen,  
daz ergêt sich noch kleine.  
Ich gab ir minen frien lib für eigen,  
da wider gab si mir trûren unde sorgen.  
Kan si anders nicht gelten,  
hæt ich icht mër, des wolt ich ir nicht borgen.



682. Ich wil mich von ir letzen  
und scheiden von der süezen.  
Ir liebe mich kan setzen  
auf iâmers' stuele, und wil daz nicht bûezen.  
Waz hilfet mich ob ich min senden ougen  
von der vil schœnen kêre,  
sô sehen et dar herze und sinne tougen.
683. So licht ich doch nicht kêre  
von einem schœnem wibe;  
si mûz gewaltes mære  
an mir begân, è daz si mich vertribe.  
Mir tût nicht wê von ir ein missebieten,  
von ir gescheid ich nimmer,  
so wol den sinnen min die mir daz rieten.
684. Ich bin arme, ich bin rîche,  
frô, trûrig, frî, betwungen:  
des hât diu minnikliche  
gewalt, nâch der ich lange hân gerungen.  
Diu schœne ist min gewaltig hiut und immer:  
aber daz ich von ir scheide,  
ich wæn, si des gewaltig werde nimmer.
685. Solt ich alsô verliesen  
min langen dienst in triuwen,  
und nû ein andre kiesen?  
Zwâr nein ich, wen sin dienst wil beriuwen,  
dem wirt nicht kumers bûz biz an sin ende.  
Si tû mir wie si welle,  
ich dien ir ie ân alle missewende.
686. Des meien rîchez gûften,  
der kleinen vogelin dœnen,  
waz süezes ûz den lûften  
von touwê nider trôrt den blûmen schœnen,  
waz lustig ist in welden und ûf felde,  
waz sanfte tût den ougen,  
daz geb der schœnen hôher frôuden selde.

687. Ir rôter mund, ir güete  
    min segen sind alle morgen,  
    mich kan vor ungeinüete  
    nicht baz befrien und vor senden sorgen.  
    Ouch wünsch ich ir, daz got wiplich ère  
    vor missetât behüete  
        und mîner triuwen lône diu hère.
688. Min sprechen und min singen  
    min lieb und ouch min stæte  
    möcht mir daz allez bringen  
    ein liebez ende, daz mich einer betē  
    diu schœne gewere, der ich an sie begere,  
    so wolt ich immer mûten,  
        daz ich ir lieber dann ein ander wære.
689. A Liebe, schœne, gehiure,  
    N zarte, sūeze, lôse,  
    I werde creatûre,  
    R lustig als ein touwig niuwe rôse,  
    E sunder-trût, H liebez lieb gar tougen,  
    T frôuden hort für trûren,  
        A sunnen brehen, K senfte senden ougen!
-

## **Zweiter Anhang.**

### **DER MINNENDEN ZWIST UND VERSÖHNUNG.**

Bruchstück eines Gespräches, das in der Heidelberger Hs. Pa. als  
Nachtrag zu des Labrers Gejaide gegeben ist.

---

ER.

691. Mines herzen paradisel,  
o miner ougen sunne,  
min blüendez balsam risel,  
ob aller wunn ûf erde hie min wunne,  
wis mich durch din wiplich güete merkend.  
Ich mag mit wâren worten  
dich licht vor allem zwifel sin der sterkend.

692. O edle creatûre,  
wipliches kunnes krône,  
o sûeze, reine, gehiure,  
sprich minem langen dienste noch ze lône:  
mîn eigen knecht, ich wil mich lâzzen riuwen,  
hân ich an dir gezwifelt,  
und dich nennen nicht wann den getriuwen.

693. Und lâ den zwifel wichen  
dar, dâ man falschet minne;  
wann wizze daz sicherlichen,  
daz ûf der erde lebt kein kuniginne,  
von der ich wolte für dich sin gamiset.  
Dank hab des diu werde minne,  
diu mich hât also sûezez pfad gewiset.

694. Mich mag von dir gescheiden  
nicht, wann ein sterben eine.  
Zwâr aller brüefer leiden  
vermugen darzû wenig und ouch kleine.  
Ez kunden alle frouwen gelocken  
von dir nicht minem herzen,  
und wæren sie doch alle schœne wünscheltocken.

695. Ich hân von miner iugende,  
frouwe min, dich eine gemeinet.  
Du hâst ouch soliche tugende  
und soliche stæticheit mit erscheinet,  
daz ich an sinne müeste sin betœret,  
ob unser beider liebe  
von miner unstæticheite wûrd erstœret.

696. Davon so lâ din scherzen,  
sit ich dich hân gesetzt  
ze fröuden minem herzen,  
daz ez ze sêre von dir icht werd geletzet.  
Wann wenn ich dinen zwifel recht gedenke,  
so stiuret mich daz wunder,  
daz ich mich tiefe in strengez trûren senke.

SIE.

697. Min friunt, mich hât verirret  
nicht, wann diu strenge minne;  
anders mir ouch nicht wirret,  
wann daz ich gar ze sêre nâch dir brinne.  
Und wann du mich dann midest für die mâze,  
daz gât mir so gar ze herzen,  
daz ez mich wiset ûf der zwifel strâze.

698. Sô ist mir ouch wol kundig,  
daz du es wol erdâchtest;  
du bist wol also fundig,  
ob du dich minem zarten gerne nâchtest,  
daz ez ergieng wol ân der brüefer melden.  
Sol ich daz nicht bezwifeln,  
daz du mich siehst darüber also seldom?

699. Du bist mins herzen wunne,  
ein spiegel miner ougen,  
miner fröuden flüzzig brunne,  
ich hân ze trât dich minem herzen tougen  
erwelt ûf lieplichz minniklichez zarten.  
Mich diuchte ouch gefüege,  
du soldest mines willen eben warten.
- 700<sup>a</sup>. Ald mûz ich des entgelten,  
daz ich dich also minne,  
so mag ich sie wol schelten  
die minne, diu dich aller miner sinne  
gewaltig hât gemacht ob allen mannen,  
und dich mir frömdest,  
als ich dir si verboten und verbannen.
- 700<sup>b</sup>. Du weist ouch wol besunder,  
daz ich ab dinem libe  
mir fröude nim ein wunder,  
und daz ûf erde magede noch nie wibe  
wart baz ze mûte denn mir vil ellenden.  
Wenn ich dich bi mir finde,  
so mûz allez trûren von mir wenden.
- ER.
701. Solt ich dich erst verkiesen  
dich, aller wibe krône,  
so müest ich doch verliesen;  
vor ûz iâ wær mîn dienst von dem lône  
besundert, den ich dir hân ie gezeiget.  
Wer möcht mich des ergetzen,  
ich wær gên allen wiben denn geneiget.
702. Du sprichst, daz ich dich mide,  
daz kûnn dir zwifel mêren.  
Wizze, daz ich davon lide  
an minem herzen sôgetânez sêren,  
daz ez mir allez mîn gemüete krenket.  
Wizze, sûezze træsterinne,  
daz dîn mîn herze stätigklich gedenket.

703. Du meinst, ich möchte füge  
wol für die brüefer finden.  
Wizze, wær ich der so klüge,  
ich wolt uns beidiu sender nôt entbinden.  
Daz mag nicht sin, als mich min witze lêret,  
ich fürchte daz besunder,  
ez würde von dem brüefer dir verkêret.

SIE.

704. Ze vil heiz ich dich mîden,  
diu mât lât sich wol niezen,  
die kan niemant verriden,  
dich wil sîn sunst villichte niur verdriezen.  
Warzû man willen hât, daz lât sich fügen,  
des sicht man verenden  
an manigen enden nicht so gar die klügen.

705. Ob ich dich nû erkenne  
an mînem dienst lazzen,  
sprich selb, wie môcht ich denne  
entberen des ich müeste ze vil fazzen,  
wenn du ze ferre mich mîdest in die lenge  
und weist, daz ich in herzen  
nâch dir noch lîde minnikliche strengze.

706. Betrûeble dich mîn lîden,  
ich bin nicht so verklûset,  
daz du mich also mîden  
wilt, so bin ich ouch wol all dâ behûset,  
dâ dich daz mer noch daz gebirg gewenden  
nicht kunde so die lenge;  
du môchtest mich wol solicher sorge pfenden.

707. Versûmen noch vergâhen,  
woltst du der beider warten,  
wer môcht uns dann gefâhen?  
So solt ich dir von schulden billich zarten.  
Ich achtet kleine aller brüefer melden,  
ob du mir chæmst ze mâze,  
daz wære nicht ze dicke noch ze seldom.

ER.

708. Mins herzen kaiserinne,  
du rātest ûf die māze.  
Wizze, daz din sūeze minne  
mich wīset ab der māze rechter strāze.  
Wenn ich dich sich, so wirt diu māze entēret,  
iā wirb ich als ein tummer,  
der nicht verstāt wie vil man in gelēret.
709. Ich weiz, din kunst erkennet,  
daz denn diu werde minne  
mich tobelichen brennet,  
und mich beroubet aller wīsen sinne.  
Din sūeze, senfte, minniklichen blicke  
mich denne so verirrent,  
daz ich mich mēr zu der unmāzen schicke.
710. Ê ich denn also wūrbe,  
daz ez dir kām zu leide,  
wold ich daz ich stūrbe.  
Lieg ich, so ger ich, daz diu minne scheide  
mich von dem trōst nāch dinem sūezen lōne,  
so wār ich wol verflūchet,  
und solt ich entberen siner edeln sūezen lōne.

SIE.

711. O friunt, wār din mīden  
nicht wann von solichen schulden,  
so wolde ich gerne liden,  
und wōlt mit willen iāmer nāch dir dulden.  
Sol aber ich gedenken, daz ez fūege  
unstāte dīnes herzen,  
so wizze, daz ich den iāmer senfter trūege.
712. O wê mir senden armen!  
Wie wār ich dann verwīset!  
Ez mōcht dir selb erbarmen,  
daz ich dīn gir so lieplich hān gespīset  
mit lieplicher friuntlicher handelunge.  
Wer mōchte mich des ergetzen,  
ob diu unstāteicheit dich uberrunge?

713. Grif selber ze den fünden  
die minen zwifel stœren;  
wiltu dich ouch versünden,  
ich wil ez gerne sehen unde hœren.  
Macht du mir dine stæticheit bewæren,  
so wil ich dir gelouben,  
und fûrbaz mêr decheinen lugenæren.

ER.

714. Mins herzen edle gimme,  
lâ dir von mund erklingen  
nicht also herte stimme.  
Du wilt mich gar von allen fröuden bringen.  
Sol ich dich erst mîner stæticheit bewisen?  
Die wil ich dir bewæren  
und anders nicht denn mit dem heizen isen,

715. und ouch mit starken eiden,  
wiltu die, trût, verhœren,  
ob ich dich mûg bescheiden  
und ouch die dinen missetrou erstœren.  
Gib mir den eid, daz ist gar âne wende,  
als dirz mîn will erzeiget,  
wann ich stê hie mit ûf gehabter hende.

SIE.

716. Ich wil dich des sîn wernde,  
und wil dirs ouch gelouben,  
sint du sîn bist so gernde,  
so sol dîn eid mich alles zwifels rouben.  
Sprich wâr nâch, als dich mîn witze lère,  
und wirt daz nun volfûeret,  
so wil ich hân ze fröude fûrbaz kêre.

717. Sprich an: »hab ich gebrochen,  
da werde io der minne  
an mir also gerochen,  
so daz mîn herze von ir brand verbrinne;  
und wô ich wîplich leschen welle sûchen,  
dâ müez ich anders finden  
nicht, denn versmæhen, zûrnen und flûchen.«



ER.

718. Amen, des bin ich gernde  
und wil den flûch ouch liden.  
Si ich untriuw lernde,  
so müez all werltlich fröude mich vermeiden,  
und waz zu hôch gemüete mich mûg stiuren,  
daz müeze von dir werden  
und ouch von allen wîben sich mir tiuren!

SIE.

719. Friunt, hân ich nû gemeilet  
dich und ân schulde,  
so wil ich sîn geseilet  
an dinen banden hûnz daz mir dîn hulde  
erworben wirt von dinem stæten herzen.  
Gewere mich des drâte,  
so wil ich dann mit fröuden iârlang sterzen.

ER.

720. Genâd edle, sûeze, reine,  
gebiut du mir dîn phlehen.  
Iâ bin ich dîn alleine,  
wenn ich bin nicht wann niur min selbes lêhen.  
Lib und ouch gût daz stât in diner hende.  
Ez si nâch dinem willen  
min selbes sîn, min selbes ouch ellende.

*Die in Pa. nun folgenden 5 Strophen entsprechen den erlangischen 520—524, und sind ohne Zweifel in Pa. nur durch Verstoß hieher gerathen, da sie dort auch den andern Hss. gerecht sind. Diesen aber schließen sich in Pa. (doch wohl nicht als Theil desselben Gespräches) hier noch folgende an.*

SIE.

721. Wer minnet âne triuwe,  
die minne er bekrenket.  
Er bringet herze riuwe.  
Nimmer gûtez wîb solicher minne gedenket.  
Solt ich den minnen der min êr verkêret,  
diu minne wær unbesinnet,  
er wûrd mir nimmer lieb der mich entêret.

ER (?)

722. Wîb ist ein gâb der fröuden  
diu alle fröud bekrœnet,  
von der ist wol zu göuden  
diu ir pris, ir wîplich êre nicht verhoenet.  
Ez hât ein wîb nicht bezzers dann ir êre;  
wîrt diu an ir verkêret,  
wie sol ein man sich an ir fröuwen mêre?
723. Wird der schatz entfûeret,  
er kumt hinwider nimmer.  
Diu riuwe sie stæte rüeret.  
Din selbes strâfe müst du liden immer.  
Wô reiner wibe name wîrt genennet,  
dâ müst du dir gedenken:  
min sin mich in der zale nicht erchennet.
724. Ein flûch, ein slach den êren  
und allen gûten dingen,  
ein rechtez unsâld mêren  
und unheîl, unlust, allen kummer bringen,  
ein iâmer hie, und dort ein êwigiu riuwe,  
ein lebendigez fröude sterben  
ist zu der ê ein wîb ân êren und ân triuwe.
725. Ein hilf in allen nœten,  
ein trôst in allen sorgen,  
ein rechtez trûren tœten,  
ein heil, ein lust, ein fröuden schatz verborgen,  
ein grund, ein dach, ein schild vor leides banne  
hie, dort ein êwigiu wunne  
ist mit der ê ein reinez wîb dem manne.
-

### **Dritter Anhang.**

## **DER MINNE - FALKNER.**

---

1. Man spricht die minne sei blinde:  
doch mag ir nichts entrinnen.  
Sie ist auch so geswinde,  
wen sie begreift, den beraubet sie der sinnen.  
Von irem gewalt sich nieman mag behüten.  
Baide reiche und arme  
pfaffen und layen hat sie under der ruten.
2. Venus, Amor und Cupido  
wenent gewalt und wunder zaigen.  
Sie kunnent alter machen fro  
und hochgemüter jugend freude naigen.  
Hiemit die minn die nature beraubt irs rechten.  
Sie will sein alls gewaltig  
und wesen maister rittern und knechten.
3. Ich klag auch von der minne.  
Von ir ich armer tummer  
in haissem roste brinne,  
und bin auch bracht in kumerlichen kummer,  
den sie lûd auf mich in kindes tagen,  
und mich den on ir hilfe  
und on trost lat in jamer tragen.

4. Nu brennet mich und fröret  
nach dem das mir ist teure.  
All mein freud sie störet,  
sie wücket so gar verborgen mit irem feure,  
sie kan dem herzen haisse brende schieben  
sunder bruch des leibes,  
das es von not inwendig möcht zerklieben.
5. Iedoch mag sie ir eren  
domit da sie mich zwinget  
hart wenig gemeren.  
Ob sie mich senden umb das leben bringet,  
es wirt doch lang ee mans zu Rome hort sagen.  
Sie solt grozze herzen zwingen,  
in dem möcht sie wol lob und breis bejagen.
6. Hulf sie mir noch ze troste,  
mein clage wolt ich meiden,  
ir für und auch ir coste  
und was sie wolt, gedultiglichen leiden,  
seid das die minne ist als gemaine,  
das sie zwinget kaiser, hirtten,  
und wen sie wil enzwischen disen zwaiien.
7. Ir gewalt und auch ir wunder  
niemand mag durchgründen,  
iedoch wil ich besunder  
mein ongefüges ongemach nu kunden.  
Amor bei zeit die sinne mir enpflohet,  
und rät mir darnach werben  
das über mich ze hoch was gehöhet.
8. Der strengen minne räte  
und auch mein tummen sinne  
mich weisend auf getäte  
von den ich sender nimmer entrinne.  
All mein begird an vederspil sich kerten,  
und müß dar nach darben  
das gen mir in ungenaden will verherten.

9. Einen edeln valken  
mainte ich von kindes iaren  
mit trewen sunder schalken.  
An geschopfte, an farw, an füß und an gebaren,  
an gefider, an malen, an aller wirde zaichen  
ward nie gesehen sein geleich,  
das mag ich sprechen wol on alls smaichen.
10. Das loblich ist an federspil  
das mag man an im schawen.  
Er ist wol über des wunsches zil  
volkumen gar; mit mannen und mit frawen  
bezeugt ichs wol, ob mir sein not geschæhe.  
Ich wæn, kain maler kunde  
mit benselstreichen maln so rechte wæhe.
11. Er fleugt auch adeliche  
und aus der mazzen hoch.  
Zu Sweden in dem riohe  
nie zuchter als volkumen valken zoch,  
noch von denselben bis hinumb gen Ackers.  
Er fleugt für ander falken  
recht als ein bilgram thut für ein sackers.
12. Zu sprechent seine wirde  
bin ich zu tummer sinne;  
doch was ie mein begirde  
gen im zu pflegen rechter minne.  
In herzen, in sinn und auch in gedenken  
han ich mich ie geflissen  
im stetiglich ze willen one wenken.
13. Sein spilend brechend angesicht  
mir kunde sorgen stœren.  
Aller mein kummer was für nicht;  
wenn ich in mocht sehen oder hoeren,  
so wurzelt kraft mit freude in meinem herzen,  
ich was in den gedenken,  
ich solte immer wesen frei vor smerzen.

14. Den valken hûb ich zarten  
und sein gefider schone,  
das es gewan nie scharthen.  
Er treit noch volleglich der eren krone.  
Wen ich den edeln hett uf meiner hende,  
ich deuchte mich genos ains kaisers,  
mein freude ganz. Nu bin ich der ellende.
15. Was er mocht freuden bringen  
gesagen ich nicht kunde,  
seid mich kan iamer zwingen  
so dicke seufzen auf von herzen grunde,  
das mir von freude sprechen wurt entwert.  
Ich kan wort noch weise,  
seid senen mein ellendes herze zert.
16. Kain mund mocht es vol sprechen,  
noch nimmer hand geschreiben,  
noch herze gar durchbrechen,  
von der ich nu mus on hilf beleiben,  
wie gar mein herz was mit ir verainet,  
und wie auch mein girde  
mit steten trewen nu dieselben mainet.
17. Ach, wie was er gemüdert  
und adelich geschicket,  
und doch nit wol gelüdert!  
Wenn ich das gedenke, mein herz schricklich erschricket,  
wann es was meiner freud ain grimmer schauer  
und urhab meines kummers,  
bei dem hustet het ain strenger nachgebauer.
18. Mein freud müst sich enden  
mit wol tausend laiden,  
niemand mocht das erwenden,  
ich müs von dem auserwelten schaiden  
an dem ie lag mein wunne, mein trost, mein hail,  
und leit auch noch zu letzte,  
sol ich mit freuden immer werden gail.

19. Doch fürte ich den in herzen  
und veste in den gedenken,  
das mir mocht wenden smerzen,  
mein freud meren und mein kummer krenken.  
Ich main, sein breis so hoch gemezzen  
sein gute und auch sein wurde  
mich tät es alles onmutes gar vergezzen.
20. Doch mocht ich mich vor senen  
entsagen kaine weile,  
das kunde mir freud entwennen,  
und mein gedenken in snellicklicher eile  
im senden, und mich setzen onversunnen  
e das ich wider kome,  
doch mocht ich senen harte wol erkunnen.
21. Wie mich kunde senen letzen  
und halten all zu harte,  
hoffen mocht mich es ergetzen  
mit mangen freuden uf der widervarte.  
Ich freut mich ir angesicht der werden  
und uf ir schmierlich lachen,  
das widerwæge an sich niemen uf der erden.
22. Mein mut stünd ungeliche.  
Ich wont, mein sorg helt ende,  
mich daucht wol mugliche,  
ich mocht werden nimmer mer ellende.  
Ich fand den valken stan bei werden stucken.  
Etliches was gebunden;  
es stünd ledig das mir kan die sinne zucken.
23. Bei auserweltem federspil  
do stünd der wandels aine,  
nach wunsch und nach der mazzen zil  
ze kurz, ze lang, ze gros noch ze klaine,  
„sam bei in stangen blaufuzzen verblichen  
sat ein hag muzzer sprinzel“  
das sich nach aim regen hat gestrichen.

24. Hiemit schilt ich nit federspil,  
lob ich den seltenreichen.  
Güt federspil hat lobes vil;  
doch gesach ich nie warlich sein geleich.  
Das nim ich auch uf mein treue bern,  
und wolte sein swern, er fliege wa er wolle,  
ich will im icken werde zucht und eren.
25. Ir kel und auch ir wengel  
stünd so minnelichen,  
gerfalken, bilgram, spengel,  
stainfalken, smirlin im mugent nicht geleich.  
Ich will geswigen sackers und auch blaufüzen.  
Habich, sperber und d'ertzel  
seind sam ein traum gegen der vil rainen süzen.
26. Ich main, ich schelte nit weibe  
der lob ward nie vol messen,  
lob ich der zarten leibe  
der ich mit trewen nimmer will vergessen.  
Sie thue an mir wie es zim an gnad der gûten,  
ich mus das immer sprechen,  
das sie ist frei vor arges wandels rûten.
27. Do ich fand so frechen  
den auserwelten claren,  
do stund ich sunder sprechen.  
Von freuden kund ich reden noch gebaren.  
Ich gedacht, wer sach ie federspil so gûtes?  
Nature niemer warchte  
so gar volkumnes liebes und gemûtes.
28. In diser reichen schawe  
stünd ich vor der gûten  
in des wunsches awe  
do hoher mût und freude mit kreften plueten.  
Das nam onhailen reiffe ee es kâm zu fruchten.  
Belaib ighend trostes bolle,  
den bracht seit sorgen schaur zu ongenachten.



29. Es iamert mich zu sagent:  
der valke was erwildet,  
des bin ich immer clagent.  
Doch was er vor so in mein herz gebildet,  
das sein form nimmêr mer wurd danne zucket.  
Da beleibt sein gebræche,  
sam der in gehertes wachs ain insigel trucket.
30. Ich wond in haben funden  
als ich in hett gelassen;  
do was von bosen munden  
der valk sogar verwildet us der mazzen,  
das er gebart gen mir der seldenbære  
recht sam ein stricher valke  
der bei den leuten erst erfæret wære.
31. O wê der strengen stricke  
do mein herz innen rurte.  
Mit mangem iamers blicke  
sach ich im nach, der mir die sinn enpfurte.  
Trost, hoffen, zuversicht in meinem herzen  
verkerten sich in iamer  
gemischt mit onleidlichem smerzen.
32. Do ich hette lieb gepflanzet,  
do was mir laid entsprossen.  
Recht sam ain siech der tanzet,  
not ich mich freud, und was auch gar verdrozzten.  
uf seldenstam sprisset mir onhailes rule,  
uf hoffen wuchs mir trauern,  
aus freudensaft mir strenger iamer pluete.
33. Freuden abgeschaiden,  
hilffliches trostes bar,  
behaft mit tausent laiden  
mein herz enwaiss wannen im kum die nar.  
Des wundert mich, womit es sich enthielt,  
das es nach grozzten freuden  
von gæhem iamer nit zu stucken spielt.

34. Ein won mich niuwer ernerte  
das ich nicht starb zu stunde,  
das herz vor tod erwerte,  
wie das es wær todlichen wund ze grunde.  
Ich wönt, das es beschehe durch versüchen.  
Sie vindt an mir kain wenken,  
es liege denn die geschrift der bûchen.
35. Ich dachte, war es keret  
so will ich nach im reiten,  
als mich mein herze leret.  
Ich hub und loste auf ainer weiten,  
ich merkte wol das es zu verre wolte,  
und dacht, ich will im volgen,  
ob ich ze fûzzen nach im laufen solte.
36. Mit bedachtem mute  
verwag ich mich leiden,  
ûbel und auch gûte.  
durch lieb, durch laid, durch kainen kumer meiden.  
Ich will hie nach im warten, wie ers maine,  
seid das mein trost, mein wunne  
und all mein freud leit an im allaine.
37. Also kerte ich zu velde,  
mein herze nach im strepte  
in awen und auch uf welde,  
auf bechen, do vil manig vogel auf swepte;  
gebirg und tal ich nach dem valken sûchte,  
ich schrai, ich zaigte mein luder,  
ob er sich darzu ergend gailen rûchte.
38. Wie mein verlust ich klagte  
gotte und den getrewen,  
ein blodes herz verzagte  
in bitterkait von senelichen rewen.  
Wenn ich mich nach dem valken recht bedachte,  
das brachte mir solich rewe,  
davon dem herzen newer iamer wachte.

39. Aus hielt ich vor dem walde  
vil nach als ein verzagter.  
Uf mich do sties alsbalde  
ain valkner waidenhaft und betagter.  
Er grüst mich, ich naig mit danke wider.  
Er sprach, wes ich da hielte?  
und erbaist zu mir uf die erde nider.
40. Ich hett des getrewen  
vor gehabt güte kunde.  
Ich sprach: ich leb in rewen,  
mir ist gar not deins rats und guter freunde.  
Ich hel dir nichts, wan dir mein herz getrawet.  
Das fundament ist gesunken  
dar uf ich freud mit hochem müt ie bawet.
41. Er sprach: wie ist es erfarn?  
Sag mir, wie kumpt dein rewen?  
Du darst vor mir nichts sparn,  
sam deinem herzen machtu trewen.  
Toget dir mein rat, mich sol des nit betewren,  
so ferr ichs mag erzewgen,  
mein kranker leip mit hilfe dich sol stewren.
42. Ich danket im und sagete  
wie es mir was ergangen.  
Mit seufzen ich im klagete:  
ich bin gestricket an der sorgen strangen,  
sprach ichs, und sait ims alls gar von grunde.  
Das herz in meiner bruste  
von grozzem iamer brechen da begunde.
43. Wer überswenkig leiden  
klagt freunden den er getrewet,  
so mag sich nit vermeiden,  
im werd sein smerze in herzen gar renewet.  
Also geschach auch mir sunder laugen.  
Ich mocht mich nit enthalten,  
die zeher trauffent mir under die augen.

44. Er sprach: gehab dich zum besten.  
Von erst sich krummet dicke  
das sich slichtet zu lesten  
und frewd bringet; davon nit hart erschricke.  
Macht in für alles federspil erkennen?  
Da sprach ich: sicherlich,  
ich will manig zaichen an im nennen.
45. Sein haubt gar gefuge,  
sein augen klar nach luste,  
als ob es ein engel trüge.  
Sein flügel blocze hoch und wit zu der bruste,  
sein swenkel sind wol hendebrait geschrenket,  
sein griff so adeliche,  
kain nachteggall füzz ward nie so gar geklenket.
46. Darzû treit er zwu schellen  
und strichet onverborgen.  
Sein breis kan wite hellen  
und klimmet baide abent und den morgen.  
Vaste plaw und doch mit roten maln gemenget,  
getemperiret maisterliche  
ein farwe da die andern nit verdrenget.
47. Er sprach: ich han gesehen  
in schnelle vor mir gestrichen.  
Der warheit mûs ich iehen,  
in mangen iaren gesach ich nie sein gelichen.  
Ich wunsch im hails mit trewen onbetrogen.  
Er mag wol iamer brewen  
und imer clagen wem er ist entflogen.
48. Sein adeliches fliegen  
frewt mein altes hertze.  
Die hoche kunde triegen,  
ich wont von erst, es wer ein smierlein tertze,  
bis er mir nahet, ich sach den wunsch der "irde"  
an im das ware zaichen  
das nie gefalt an breise noch an wirde.

49. Er straih hin gen dem walde,  
als er sich wolde gailen,  
snellichlichen und balde.  
Er mag wol herzen wunden und hailen.  
Ich sprach zu im: zaig mir nach im die richte,  
so will ich nach im sûchen,  
geluck mûs weisen mich die slichte.
50. Er sprach: vil tummer,  
das du dir das gedenkest!  
Du bringest dich selber in kummer,  
domit du dein herz tief in iamer senkest.  
Es ist zu uberswenkig gar dir giegen.  
Sich mocht ain kaiser frewen,  
wolt er durch tagalt valken sehen fliegen.
51. Ich sprach: sein volkumenhait  
hat mich bracht darhinder,  
das ich zu sûchent bin bereit.  
Und ist er spæhe schone, er tût mich dester geswinder,  
und kan auch dester girlicher raissen.  
Es gehort nuwen an die herren,  
sprach er, das sie mit solchen valken baizzen.
52. Man ritte vil pferde abe,  
wer valken recht wolt pflegen.  
Ich rat dir, lieber knabe,  
du solt dich sein freilich gar verwegen,  
oder du gewinnest nimmer ort am kauffe.  
Hab ich nit den zu ritend,  
antwort ich, ze fuez ich nach im lauffe.
53. Valken warten, sûchen,  
ze fuez ist das verdrozzen.  
Sein mus gelucke ruchen,  
sprach er, ders zu rosse soll erhossen.  
Ich sag dir, es will geræte haben;  
und das man es stete warte,  
das fuget nit wol nuwen gen jungen knaben.

54. Nu dar! es mûs ie wesen,  
ich bin darhinder kummen.  
Sterben und genesen,  
an im ze erwerben schaden oder frummen,  
wie es mir gee, will ich gerne leiden,  
und will davon nit lazzen,  
und solt mein herz zu tausent stucken spreiden.
55. Von deiner onrichtigkait  
mocht dich gewaisen niemant  
durch lieb noch durch lait.  
Sag an, warumb sol dir denne raten iemant?  
Du wilt dein zeit on frewd deins leibes swenden,  
und on nutz der sele,  
das ist mir laid; mocht ich, ich wolt es wenden.
56. Ich sprach: sol ich gewinnen  
freud, die mus von ir kummen.  
Als ich michs kan versinnen,  
so mags mich auch an der sele frummen,  
wan mein begird gerichtet ist gen der sûzzen,  
und leid ich durch trewe arbeit,  
domit mag ich mein sunde wol bûzzen.
57. Wie doch der wolgetane  
striche von mir manig meile,  
doch ward ich sein noch nie ane  
in meinem herzen ain klaine weile.  
Er fleuget, er rastet, er nistet in meinem herzen.  
Er ist do so gewaltig,  
er mag do ziehen frewde oder smerzen.
58. Und wære das wesen gliche,  
sprach er, zwischen euch baiden,  
ime als dir geliche  
und dir als im, ungern wolt ich uchs laiden;  
wann da wær dienst und arbeit wol bewendet.  
Dem ist wol hail beschaffen,  
wem sich sein sûchen so nach selden endet.

59. Es wær mer denn ich begerte,  
sprach ich, von der bliden.  
Ob es die lenge werte,  
sein zarter leip der mocht nit erliden  
so starke gird und als strenges senen.  
Zwang in mein kummer halber,  
ich trawet in zû dem lûder noch wenen.
60. Der federspil nit übet,  
dem mag nit mit gelingen.  
Sein freude wurd betrübet,  
sprach er, es kan sich ferre von im swingen  
und auch von im wilden mange meile.  
Wer es will stet behalten,  
der mus im geben manig stund und weile.
61. Was in die hoche fleuget  
das sicht vil manig lûder.  
Ains gerecht, das ander treuget.  
Man sieht vil ungleich gemût oft bruder.  
Man vindt noch mangel tagalter getrewen,  
man vindt auch bose schelke,  
die falschait in herzen kundent brewen.
62. Ich warne edel federspil  
vor in mit ganzen trewen.  
Kainer bosheit dunkt sie ze vil,  
(belib es ungerochen, es must mich rewen)  
schoenent irs gefeders harte klain.  
Wa sie findent ainveltig federspil,  
das rickends oder sie kumpfends an die bain.
63. O we der selben schalken,  
sæhe ich die faigen henken,  
sprach ich, die edeln valken  
wirde und ere mit untrewen wollend krenken,  
oder die sie wend falschlichen triegen!  
Ich wunsche das man es erkante,  
so mochtend sie in one meld entpfiegen.

64. Was vil geschrayes warte  
und loset manger stimme,  
das ist zu haltent harte,  
was sich uf fremde lüder will begrimmen.  
Man yndet ablockes hie vil mangel schalken.  
Sie stossends in den büsen  
man sichts verkaufen blauffüss und auch valken.
65. Er bedarf wol güter kunde  
wer tagalt hie will treiben,  
gesellen und auch freunde,  
sol im sein tagalt onbeschalket bleiben.  
Ich hoffen auch das in sein stätz gemüete  
vor solchen sachen  
und allen iren falschen listen wol behüte.
66. Ich las nichts durch die schalken  
noch durch hessig neiden,  
ich sūche nach dem valken,  
ob ich mūs understunden schreien meiden  
und durch ir claffe mein lüder drucken under.  
Ich will es für sich üben  
die waide und in zu laide wesen munder.
67. Seit das du nit wilt lazzen  
du wollest durch tagalt baizzen,  
du solt dich valken mazzen.  
Sie fliegen als weit aus den kraissen.  
Du solt dich ains blawfüz underwinden.  
Ob der ioch von dir streichet,  
du macht in nachtes bei der herberg finden.
68. Er kummet nit aus der waide  
er bleibet in der næhe.  
Sie hant groz underschaide  
blawfüez und edelvalke also spæhe.  
Valken wend kunst und auch geræte haben.  
Es solten mit blawfüzzen  
von ersten baissen lernen nu iunge knaben.



69. Was die nature verzeihet  
wer das gedurste pflichten?  
Was mugend nit verleihet,  
ich wæne, das dem niemant mug gericht.  
All mein vermugend und mein natur mich weiset  
alles newenn nach genne valken  
von dem mein herz sich mit gedenken speiset.
70. Als in den luften gabilon  
als scher in erde hat wesen,  
sam der salamander schon  
in fewre sich nert und anders nit mag genesen,  
als sich der hering nert in wazzers flüte,  
sus nert sich mein herz  
und zeuhet nar mit gedenke aus ir güte.
71. Wie es ist ein krankes narn,  
narn iemant aus gedenken,  
so darf doch niemant sparn;  
gedenke kunnend sterken und auch krenken.  
Ich wer in ungemüte verzagt lange,  
wan das ich mich zu troste  
gar oft vil bas gedenk dan es mir gange.
72. Wes gedenkest du verzagen?  
Was ist dein trost in herzen?  
Ich sprach: ich will dirs sagen.  
Ich hofte daz vestigklich in meinem herzen:  
wenn sie zu recht bevint mein trewen,  
das sie mich denn ergetzet  
und sich gen mir ir hertigkeit lazze rewen.
73. Dein hoffen frewde dir bringe!  
Des wunsch ich, sprach der weise.  
Mit seniclichem gedinge  
bin ich auch trostlicher helffe worden greise.  
Warte zu dir selber ee dich die zeit verswende.  
Mit gutem gedinge  
und hertem leben nimmet der Swab sein ende.

74. Nim ende wie got welle,  
und mirs die liebe gunne!  
ich sag dir, waidegeselle,  
es regen, es wee, es schnei, es brenn die sunne,  
ich will in onverdroszen sůchen iemer.  
Das ich davon icht lazze,  
dar zů so bringet kain verzagen niemer.
75. Ich sume mich zu lange,  
ich mag nit me beleiben,  
mich hat der sorgen zange  
mit kraft beklemt, das will mich nach im treiben.  
Weise mich und zaig mir nach im die slichte,  
und gib mir dein lere,  
wa ich mich zum wægsten nach im richte.
76. Seit an dir ist kain beiten,  
du'n wollest eilen balde,  
sprach er, so soltu reiten.  
Siehst du die awe dort vor ienem walde?  
Do kere den nêchsten fůr sich ůber die sête,  
ob du in geenden vindest  
und uf dein lůder ganz trewe und stête.
77. Solt du im immer nahen  
das můs stête fůgen;  
du macht sein nicht ergahen,  
er welle denn durch trewe zu dir bůegen.  
Vindest du in do nit, so machtu fůrbas keren,  
als dich dein herz weise.  
Gib urlaub mir. Ich danket im seiner leren,
78. und sprach: wirff nach den slegel,  
wunsch haile meiner ferte!  
Ich bins der sorgen tregel,  
ich'n wais was mir zum lesten sei bescherte.  
Gelůckes wunsch ich dir, sprach der gerechte,  
got weise dich des besten,  
und mache dir dein kummers suchen schlechte.

79. Also von im ich kerte,  
und macht mein lüder newe,  
als mich der alte lerte,  
mit stetigkait und mit voller trewe.  
Vor dem wald das veld ich gar sūchte,  
und schrai laute nach dem valken:  
iu schoch! iu schoho! ob ers hören rūchte.
80. Do begund ich schawen  
uff bachten uff, bi den wagen,  
zu den boschen in den awen,  
do valken student und vogel lagen.  
do mocht ain man wol wunder haben gesehen  
und waidenliches fliegen  
und maister kunst, wer es recht kunde spehen.
81. Sich trūg da manig valke  
adelich und schone.  
Das die niemant beschalke,  
des wunsch ich irem hohen breis ze lone.  
Etlich lent auch blaufusses mazze.  
Ich wāne, es vert kain valke  
»wan im« mit dem blaufuz zu dem asse.
82. Art und gepurt sich swachet,  
wa edel sich enpreiset.  
Was seinen breis bewachet  
und sich mit seligkait in wirde weiset,  
das sol ze lobend nimmer mund verdriessen.  
Durch recht so sullend sackers  
noch plaufūez nit mit edeln valken niessen.
83. Doch was verswigen wāre  
und auch der kra nit raisset,  
das hies ich seldenbāre,  
was gerne fluge wa man mit zuchten baisset.  
Man solte loben was preislich lebte  
und sich nach eren senet,  
es wār sackers und was in der hoche zu den valken  
swebte.

84. Natur und auch die art  
den strauss thût slinden das eisen;  
es ist auch nichts ze hart,  
sein nemûge natur und die gewonhait weisen.  
Natur ir geleich gewonhait dick behauset:  
der valk hoch klimpt,  
dem reiger nach der busant gerne mauset.
85. Ein plauffûz gepirmentet  
des fliegen bringet nit lust,  
wan erlich man »getentet.«  
Mich frewt nit was sich erfrewet akust.  
Ain edel valk natûrlich spæhe  
wirbt frewden mer dem gerechten,  
denn ob er gein tausent fliegen sæhe.
86. Mit angepurt allaine  
an art und auch an sinnen  
ich das edel maine,  
und man sieht ere und breislich leben minnen,  
das edelt sich; do wider sich beswachet,  
was sich onselden fleizzet  
und lotterei richtet und machet.
87. Was get mich an ze claffend  
dirre waidemære?  
Ich han anders ze schaffend,  
das ich mit glimpf des spêhens wol enbære.  
Mich zwinget not und senegliche rewe;  
die mich auch do zwang suchen,  
die ist mir taglichen in herzen newe.
88. Der mich oft hat zwungen  
der twinget mich fürbas sûchen.  
Es wære wol eim jungen  
Vil bas ze lernen do denn an den buchen.  
Ain vogel maisterlich von dem wazzer reiten,  
und sehen klûges anrûffen,  
mein strenger iamer lies mich nit erbeiten.

89. Das über land nun gienge  
das læg dar nider schiere.  
Ich wolt etlicher hienge,  
der velschlich bawet die rifiere,  
und er doch nit den sinen gut besachtet  
und füllet seinen åser,  
davon waid an mangel enden swachet.

90. Das ich das immer klage,  
man vand ie bös und güte.  
Niemand darumb verzage,  
ob man vindt valschen man und auch wol gemüte.  
Wol im, der sie kan useinander spehen,  
der bewart dester bas sein trewe.  
Darumb sol sich ain waidman dick umbsehen.

91. Von dannen ich mich habte,  
das ich nu fant den zarten.  
An mangel strich ich trachte,  
und fragt im nach, des ich will immer warten.  
Ainer hin, der ander her begund mich weisen  
die an dem striche lagend.  
In solchem zweifel mocht ein kindlein greisen.

92. Berg und tal ich kerte,  
ich kunde sein nicht finden.  
Mein iamer sich merte.  
Iedoch wolt ich darumb nit erwinden.  
Auf ainem büchel lost ich und lügte,  
das ich sæhe oder horte,  
ob mir do seld das glücke fügte.

93. So kund mich aber senen  
mit mangem fremdem funde  
veintlich anrennen,  
und dick anruren in meins herzen grunde.  
Ich sen mich nach huld des edeln werden,  
sam uf dem mer ain bilgram  
in ungewitter sich senet nach der erden.

94. Senen mich dicke wecket  
und wachenden kummer füget.  
Aus slaffe senen mich strecket.  
Von senen ist mein hoher mut erbüget.  
Ich sene mich nach gunst ains rainen weibes,  
sam ain ellender siech  
sich senet nach gesunthait seines leibes.
95. Sich senet müt und herze,  
sich senet all mein vermugend.  
Mein senen ist on scherze,  
mich mag wol senen graen in der jugend.  
Ich sene mich nach ir in aller weise,  
als ein hungerig gefangner  
sich senet in ain turne nach der speise.
96. Mein lüder warff ich umbe,  
und schrai laute: iu schoho!  
An mangem steige krumme  
hüb ich und lost, mein herz das was unfro.  
Ich schrai vil laut: la dich durch trewe finden,  
seid ich mit trewen sūche  
und steter trewe nimmer mer will erwinden!
97. Mein pferd was müde worden,  
ich mocht nicht bald gereiten  
nach valknors orden,  
hett ichs gehawen vast zu baiden seiten.  
Ich zochs ainen berg ze tal an meiner hande,  
das es mich mocht getragen,  
wenn ich hin abe kome auff das eben lande.
98. Do kom ain valknære  
geleich gar eim schalken.  
Des aser was nit lære  
auf seiner hant fürt er ainen valken  
zu mazzen edel, des gefider was zerbrochen.  
Do kam er in die næhe.  
Sein grüssen ward doch wider mich gesprochen.

99. Mein lüder tet ich under,  
so das ers nicht sæhe.  
Er sprach: mich nimmet wunder,  
was du hie suchest, dein pferd ist zu ræhe.  
Warnach hastu geeilt so geswinde?  
Sag mir an im ain zaichen,  
das ich erkenne ob ichs iendert vinde.
100. Ich getorst im nit trewen,  
und wolt mich vor im helen.  
Ich weste wol sein brewen,  
das er kund valken mordechlichen stelen.  
Durch das sprach ich: ich reite hie newer durch schawen  
des süssen mayen wunne,  
und hor die vogel singen in der awen.
101. Er sprach: ich sach dein lüder,  
und hort dich schreiende kummen.  
Sag mir als deinem brüder,  
was du hie sūchst; mag mein rat dir frummen,  
der sol dir sein bereit mit ganzen trewen.  
Du darfst wol meiner hilfe.  
Ich wais wol, du sūchst und lebst in rewen.
102. Ob du sūchest ainen valken,  
will er nit zu dem lüder,  
wiltu in denn beschalken,  
versmach mein ler nit und nim sie zū dir.  
Ich ler dich baide klopfen und auch ricken.  
Stæt hitzig angedenken bringt  
listeclich vahen in netz oder in verborgen stricken.
103. Der mich icht gutes weise,  
dem bitt ichs got vergelten.  
Wer mich raisset auff onbreise,  
das lob ich nit, und will im danken selten.  
Ee ich wolt dem valken ain veder scheren,  
ich wollt e sūchen immer,  
und, als ich mich mocht, mit gedenken neren.

104. Er sprach: mit deinem sinnen  
wurt dir geholfen kûme.  
Ich wæn, das one gewinnen  
dein unrichtigkait dich sûme.  
Des ist dein kuchen noch gar unberaten:  
ner du dich mit gedenken,  
so will ich mir sieden und braten.
105. Das tagalter gêhaissen  
wurd ich von schulden nimmer!  
Gerechtiglichen baissen  
fleis ich mich ie, und will mich fleizzen immer.  
Mich frewet bas sein gerechtighs fliegen,  
denn ich mit valschen listen  
mocht tausent valken vâhen und betriegen.
106. Er sprach: o we dir armen,  
was machst du arbeit dulden!  
Dich solt niemant erbarmen,  
seit das dein kummer kumpt von deinen schulden.  
Wer solt dir denn helfen,  
so dir nit ist zu raten,  
anders, sprach er, denne Gibling und Gelfen?
107. Du mainest es werfen nider  
one gelimpf und wider recht  
und brêchen sein gefider.  
Des achtest du nit, es sei krump oder schlecht.  
So ist mein vleis, wie ich vor brechen hûte  
dem valken seins geviders,  
und das on melde gar belib sein gûte.
108. Wir fugent nicht zesamen,  
hast du gesprochen.  
Das ist ie war mit namen  
als spræch er: so dem fêwer ist berochen,  
so seudet mein kessel und seusset mein pfannen.  
An maisterlicher kunst  
bist du ain kind, das man dich hort mangel grammen.



109. Also was unser schaiden.  
seiner lere ich nit begerte,  
wan mir begund laiden  
sein weise, sein wort, so es ie lenger werte.  
Davon was schaiden mir von im das beste.  
Dein unrichtig weise,  
rief er mir nach, gerewet dich zu leste.
110. Von dannen ich mich machte.  
ich was unferre kummen,  
aus iamer mich er wachte.  
Mir was, wie ich ain schellen het vernummen.  
Ich lugt umb mich, mich daucht, wie ich in sæhe  
gen iener awe streichen.  
Ain grozzer ar was im güter næhe.
111. Mit baiden sporen ich mante  
und mit des luders riemen.  
Küntlich ich in erkante,  
das mich daran getriegen mochte nieman,  
und schrai und lies mein luder laufen umbe.  
Ich vorcht sein vor dem arn,  
das ern erslinge und in unsanfte krumme.
112. Do begund er keren,  
als er das luder sæhe.  
Mein kummer wolt sich meren;  
der ar kom im in die næhe,  
das er begund oft nach im greifen.  
O we der leiden schawe!  
sinne und kraft begund mir entsleifen.
113. Ich kund nit besinnen  
was mir ze thun wære  
oder was ich solt beginnen,  
mir was der leib und auch das leben swære  
ich wunscht vil oft aus meines herzen grunde  
mir mit dem arn ze sterbend,  
und das ichs glimpflich gefügen kunde.

114. Wie ich in iamer tobt  
und mit geschraie wute,  
manig opfer ich gelobte,  
das got den valken vor dem arn behute,  
und etlich fart die ich han gelaistet sider.  
Der valk sein adel zaiget  
und schnellikait, des half im sein gefider.
115. Wes sol ich lenger sparn?  
Der valk hub sich von dannen  
und uberkam den arn,  
als er, an baiden flügeln gespannen.  
Do ich das sach, mein herz wart erkücket.  
Dem arn mocht nicht gelingen,  
wie wol er auf der erde haide het gelücket.
116. Ich gedacht an jenen schalken,  
(wie ich must sorgen walten),  
der sprach, ich solt dem valken  
sein gevider nit han als ganz behalten.  
Ich gedacht: o we, das mus ich immer klagen,  
het er ainer vedre mangel,  
der ar het in hingetragen und erslagen.
117. Der valke gieng in die lüfte,  
der ar mocht nit dar gelangen.  
Mein herz sich des gäfte,  
wie er doch wær von mir ongefangen.  
Ich gedacht: nu hin! er ist vor im genesen,  
er gæb in tausent iaren,  
sich ich wol, umb in nit ain vesen.
118. Ich mocht nit laut gerufen,  
wan ich was haiser worden  
von schreien und von rufen.  
An ungemut begund ich aber horden,  
do er strach hin und nit zum luder wolte.  
Ich hub still und lugte  
wo ich mich nach dem valken richten solte.

119. Mich dauchte wie er abgienge  
dort vor eim walde;  
ob mich das icht verfienge,  
do wolt ich aber nach eilen balde.  
Ich zaigt meine luder und schray als ich da mochte,  
gerne wær ich bald geriten,  
zu gæher raise mein-pferd wenig tochte.
120. Die sporen ich veste bruchte  
und begund blewen;  
von müde es da struchte,  
das es gelag do nider uf baiden knewen;  
und stund darvon und lies die gurren ligen,  
und lief mit meinem luder  
ze fuz hinnach, iu schahol wart nit verswigen.
121. Do kam er gestrichen  
zû mir in die næhe,  
das ich in sicherlichen  
erkant wol, sein natur was so spæhe!  
Von freuden stünd ich sam in traume.  
Do er kam zu dem lûder,  
do gailt er von, und stünd hin in die baume.
122. Vor frewden und vor luste,  
do ich in schawen solte,  
das herz in meiner bruste  
für wüten, sam es aus dem leibe wolte.  
Ich nam und band es auf das lûder vaste,  
und schos es für den valken  
dort do er stund vor mir auf einem aste.
123. Es flogtzete von begirde,  
sam es gevider hette.  
Den valken zwang sein wirde,  
do er ersach ganz und recht stete  
darauf gebunden das herz, in dem er raste,  
und des er was gewaltig,  
und begund er daran vil balde taste.

124. Do ich das erblicket,  
beraubet ward ich der sinnen.  
So lieplich ich erschricket,  
das ich nicht west, was ich solt beginnen,  
do er so nahe stund bei mir auf dem lüder.  
Ach got, wie wol geschopfet!  
Was farwe! wo ward ie mer so recht geschaffen muder?
125. Ein kra und ir gespile  
sich gailten zu dem lüder.  
Von iamer ichs nit hile,  
ir geschray und auch ir lotterlichs gerüder  
mir senden fugtend sie ongeluckes ain füder.  
Wie vast ichs hett gebunden,  
der valk zuckt das herz ab dem lüder.
126. Er schrichte ab dem geschraye,  
und trug dahin mein herze.  
Von schrecken mangelaye  
ward mir »gegarben auff ein jamers ertze.«  
Also die kra mir fugt das leiden grimme.  
Ich wunsch, das ich werd horend  
in aines blaues füz der faigen stimme.
127. Für aller saiten klingen  
hort ich das selbe »gressen,«  
für tanzen, singen, springen  
wolt ich auff ir ainen blaufüz sehen ezzen.  
Getorst ich mich han gerochen an der faigen,  
geringer wær mein smerze.  
Do getorst ich mich vor melden nit gezaigen.
128. Der tewffel seinen boten  
sendet, do er nit mag kummen,  
man vind in iren roten  
die mugent schaden und kunnen niemant frummen.  
Ob man der ainen mit listen fienge  
in stricken oder in netzen,  
des acht ich nicht, wie man sie hindergienge.

129. Ich will dester furbas baissen  
und auch zu in schiessen,  
waidgesellen daruff raissen,  
und sich der tagalt nit lon verdriessen.  
Sie baissend zu der kra auch understunden,  
zu rûchen, und ouch zu rappen,  
die edelm federspil ir freud verwunden.
130. Vieng ich derselben aine  
oder ander in irer mazzen,  
(ich wais wol wen ich maine,)  
ob sie mir denn nit fûgt zu assen,  
ich zug ir doch für die augen die neuen;  
wo sie fleugt, das mit spotte  
von ir gespilen wurd uff sie geschrewen.
131. Ich will ir nit mer schelten,  
in ir art sie koppet,  
das zu den bidern selten  
gesprochen wirt. Was vil umb herren hoppet,  
das mocht wol gehangen, hor ich sagen.  
Ob ir auch so geschæhe,  
das solten gût gesellen wol verklagen.
132. Lat fliegen hin den faigen.  
Solt ich mich an im rechen  
und meinen willen zaigen,  
man horte leicht nichts gûts darzu sprechen.  
Ich wær ungeschaiden, wurd gesprochen.  
Ich wolt, das es ain ander ræche,  
wann den der wolf richet, der ist gerochen.
133. Mir senden immer grauset  
ab der kra geschraye,  
die umb und umb mauset  
mit spehe, und harmschar lait so mangelaye,  
wie sie mug vederspil ir frewd verkeren  
mit manger lottereye.  
Ich main, die klaffer kunnent frewde weren.

134. Ach, was schimpfes meiden  
mûs vederspil durch klasse  
der valschen, die es neiden,  
das es ist mûtes stam und eren saffe!  
Bœs klaffet bœs, so kan gûtz gût besinnen.  
Man sicht ab ainer plûmen  
die binen nemen honig und gift die spinnen.
135. Sus wirbt in rainen herzen  
mût weibes frewd mit eren,  
und bringet dem faigen smerzen,  
in dem sich gûts kan so gar verkeren,  
als bei der spinnen sich das honig vergiftet.  
Das wûrket die nature,  
die gût in gûten, die bœs in argen stiftet.
136. Lat klaffen die unrainen!  
Die rainen sich des hûtend  
vor der valschen mainen,  
die mûrdig lotterey brûtend.  
Ey seligs weip, du las nichts durch ir claffen,  
so verre du macht mit eren  
dem gûten mût, onmut dem faigen schaffen.
137. Ey alle gût gesellen  
und auch ir rainen frawen,  
ich bitt euch, das ir wellen  
gedenken, wie ein jemerlichs schawen  
was, da ich mein herz sach von mir fûren.  
Mein leip stünd sunder kreffe,  
unleidig leiden mich begunde rûren.
138. Er strach hin gar verwildet,  
und trûg in seinem fûsse  
darin er was gebildet  
und ie gehauset und immer wesen mûsse.  
In bringet daraus nichts denn der tod allaine,  
ich main aus meinem herzen,  
das er do trait der auserwelte raine.

139. Das mir zu thunde dochte  
die kunst was mir zerunnen.  
Doch eilte als ich mochte  
dem valken nach, do ich ward versunnen.  
Ich blickt im nach mit mangem iamers rewen.  
Von minne liebe on herze  
ward do ellendlich an in geschrewen.
140. Die kafftze meines herzen  
in der brust stünd lære.  
Mein ainig leip laid smerzen,  
der leip und herz überswenkig wære.  
Darzû das herz arbeit duldet besunder  
dort do es trug der valke,  
nach dem es glinsete sam ain glüender zunder.
141. O we des strengen smerzen!  
wo ward ie mer gehœret  
leip leben on herzen?  
All mein zuversicht was zerstœret.  
Wer gehort ie not gleichen disen nœten!  
Ich lebt in solicher peine,  
mir wær gewesen leidigher ein tœten.
142. Do kom der alt getrewe  
der mich des ersten lerte,  
und fand mich in der rewe,  
do mir lag leip und leben harte.  
Er sprach: vind ich dich noch an dem gesûche?  
Wie ist dir sust gelungen?  
Sag mir, ob dein unhail oder sælde rûche.
143. Trewe sælde mich nicht erkennet.  
Solt sie mein denne rûchen?  
Unhailen bin ich »gewennet«  
so lang, das ich mir selben mochte flûchen.  
Mein sûchen lang, mein vinden zeucht sich lenger,  
wie ichs anfach,  
so ist mein wesen ie strenger und ie strenger.

144. Geleich die schlechten mære  
begund ich mit iamer sagen,  
wie mir ergangen wære.  
Das mir der valk mein herz het entragen,  
und wie ichs auf das lüder het vast gebunden,  
und von der kra geschraye,  
und alle teding, so beste ich kunde.
145. Er sprach: o we dir armen,  
was ungevalles dich rüret!  
Es solte mich erbarmen,  
das dir dein herz ist also enpfüret;  
so wiltu underweilen volgen niemant,  
und lebest in deiner weise,  
warum soltest du erbarmen iemant?
146. Die weile dein leib wielt krefte,  
do woltest du dein herze  
nit han in maisterscheffe:  
nun dunkt mich, es sey dir aus dem scherze.  
Ich sait dirs vor, du woltest mir nit glauben:  
er scherzet unde gaillet,  
er solt noch tausent leibe irer herzen berauben.
147. Seit das es ist beschehen  
und anders nit mag wesen,  
so las dein trowe spehen,  
und rat mir wie ich nu mug genesen.  
Seit das der leip on herz wert kaine weile;  
tue, als ich dir getrawe,  
mit deinem rat mir du zu hilfe eile.
148. Er sprach: mûs es wesen,  
und ist dir beschaffen,  
wa hast du das gelesen?  
Mich mût von dir solichs ödes klaffen.  
Du horst ie, ain man mag so werben,  
das er dester ee mûs sterben.  
Volg mir, las dein herz nit so verderben.



149. Dein herz von im ziehen  
mit trewen ich dir rate.  
Will er ferre von dir fliehen,  
so wirt deiner trewe gelonet spate.  
Niemand wider kraft und wider stand kan »lucken.«  
Du must dich überwinden,  
und dein begird stozzen gar zerucken.
150. Du darft deinem herzen nit hengen,  
noch seinem willen leben,  
du müst thûn als die strengen,  
und deinem willen vestiglich widerstreben;  
so mag es dir dein herz nit enpfüren.  
Wilt du aber im volgen,  
so mag dich wol ain strenges leiden rüren.
151. Solt ich in denn begeben  
und genzlich von im lazzen?  
Was solt mir denn das leben?  
Ich wær doch ewiglich gar verwazzen.  
Ich wolt mein herz von im nit wider nemen  
und wesen römischer kaiser,  
das mir von im solt nimmer hilfe gezemen.
152. Rat auf ain ander weise,  
denn das ich von im lazze.  
Do sprach der alte greise:  
ich vind dich noch in der alten mazze,  
als ich dich lies, noch herter und nit linder  
in deiner ersten weise,  
du stapfest noch geleich als ein blinder.
153. Blinde du mich nenne,  
oder wie dir sei ze müte:  
ich gesich doch und erkenne,  
das in fraw Sælde hat in solicher hûte,  
das sein volkumenhait niemand kan vol schreiben.  
Wiltu das ich dir volge,  
rat von im nit, rat mir bei im beleiben.

154. Rat, wie ich muge erwerben  
sein huld und die behalten.  
Rat in seinen hulden sterben.  
Rat mir sein huld teglich manigvalten.  
Ich main zu sûchen ewiglich den zarten,  
ze vinden, ze behalten,  
solt ich darumb tausent tode warten.
155. So sprach zu mir gedrate  
der alt in eren greise:  
du mainest das man dir rate,  
und wiltu doch newer folgen deiner weise!  
Ich sprach: nain zwar, ich will dir volgen gern  
was mich dein trewe weiset,  
denn von im lon, des ich nit mag enbern.
156. Du hast auch wol vernomen,  
das ich mich hab verwegen  
schaden und frumen,  
es wee, es schneye, es risel oder regen,  
es doner, es plitze, es witter wie es welle,  
ich sûche und wils nit lazzen  
durch lieb, durch laid, durch hail, durch ungefelle.
157. Ich han mich gar erwegen  
was mir geschicht zu leiden.  
So will ich immer pflegen  
durch in ze thûn, ze lassen, ze meiden.  
Was ich erzûgen mag mit leip, mit gute,  
das ist klain, das wig ich ringe,  
das hab ich wol an willen und an mûte.
158. Auch han ich an dem herzen  
den willen tausentveltig.  
Mit gedult so leid es smerzen  
dort, do ers trait, der sin ist gar geweltig.  
Ich laist im trew, wo er fleucht under sunnen.  
So lebt kain creatur auf erde,  
ich will sein bas dem valken gunnen.

159. Nach seinen hulden streben  
ich steteclichen maine.  
Er sprach: ich merk dich eben,  
du suchst nit trostes denn von dem valken aine,  
(durch den trost du hast allen trost gegeben)  
und seiner gnade warten,  
so ferr du macht nach seinem willen leben.
160. Ia ia, do ist mein mainen:  
du hast es gar gesprochen.  
Ich suche nur den ainen,  
der mir so tief hat in mein herz gebrochen.  
Du merkst mich bas denn ich gesagen kunne.  
Rat, wie ich mug erwerben  
sein huld, seit an im leit mein wunne.
161. Harren, suchen, leiden  
gehört zu den sachen,  
schreien, und schreien meiden,  
als es lig, der sein eren mit fleis wachen,  
das lüder zaigen und auch tûn under,  
ie als es denne gange,  
und hûeten vor der prüfer meld besunder.
162. Wesen onverdrozen  
und rechte maz halten,  
der man hat oft genozen.  
Ich sprich: wol im, der ir kan eben walten!  
Und hett die kunst und auch die macht ich tummer,  
ich hett wol mût und willen,  
das best ze thund, und lies es durch kainen kummer.
163. Wilt du mich icht anders leren,  
so eile durch deine trewe.  
Mein smerz begint sich meren.  
Ob du es ratest, ich mach mein lüder newe.  
Es ist gar zeit, ich saume mich ze lange.  
Ich will nach im sûchen  
die weil ich leb, es gange wie es gange.

164. Was soll ich sprechen mere?  
dein verwegen sinne  
weiten frumment vor meiner lere,  
so sprach er, zu der waide mee gewinne.  
Verwegen mût macht groz arbeit ringe.  
Du bist in stetem sinne,  
ich wunsch, das dir dein trewe frewde bringe.
165. Nun gib mir deinen seggen,  
ich mag nit mer geresten.  
Er sprach: got mus dein pflegen,  
und weis dich auf selden ban zum besten,  
das du ergetzet werdest deiner trewen;  
solt die ain ander niessen,  
dein willig arbeit mûst mich immer rewen.
166. Ich danket im seiner trewe,  
und macht mich von im dannen.  
Mein suchen das wurd newe  
nun hin, nun her, mich wundert wie oder wo oder wannen  
meinem herzenlosen leibe komend die krefte,  
das ich lebte one herzen,  
es het der valk do hin mit maisterscheffe.
167. Ich sûchte ze fûz mit luste  
als ich geriten wære,  
und was doch meiner brüste  
das herz empfûrt, das lag dem leibe swære,  
des ich doch laider nit het state.  
Mich zwang mein grozze girde,  
das rauch geferte daucht mich ain gemayget matte.
168. Ich sucht in manger waide.  
Nun still, denn mit geschraye,  
in awen und auf hayde  
fieng ichs an gar mangerlaye.  
Ich zaigt das lûder und bargs under stunden  
nach des gerechten lere,  
des trewe ich han an manger sach befunden.

169. Ein bewert gût geselle  
ist nit zu wegen ringe.  
Man rede was man welle,  
geselleschaft die frumt zu mangem dinge.  
Sich mag ain waidman kaum allain betragen,  
er bedarf wol geselleschaft  
wer baissen will und über lant sol iagen.
170. Was gesellichliches leben  
bringt frewd oder rewe,  
das hat er gemezzen eben  
der weise *von der Lober* der gerecht und getrewe,  
das hat er »kürlich« bas getichtet,  
denn es wurd von mir tummen  
in tausent iaren immer ausgerichtet.
171. Er hat gerechtighen  
gehenget und gehetzel,  
und also mechtiglichen  
das gût gesteuert und das arg geletzet,  
das raine weib im sind wunschen hailes,  
und das sein sel zum letzten  
werde funden ûf der part des rechten tailen.
172. Ich mûs im wunschen gûtes  
durch sein gerechtes iagen,  
wenn ich bin auch des mûtes,  
das ich an sûchen nimmer will verzagen.  
Ist mir beschert, das ich mûs kummer dulden,  
so ist kain irdisch sache,  
ich weg es ringe nach des valken hulden.
173. Der mich hat schier ergetzet,  
was ich han ie geliten,  
hat mich an mût geletzet.  
Ich han nach im geloffen oder geriten,  
oder was ich noch geleid in mangen iaren,  
das gult aus herzen grunde  
ain lieplich wort von der vil rainen klaren.

174. Spræche sie zu mir die raine:  
    „mein knecht bewert an trewen,  
    seit du bist mein allaine,  
    so laz dich dein statigkait nit rewen.  
    Hat sich mein gnad versaumet durch versûchen,  
    des will ich dich ergetzen  
    und dein mit gnaden willichliche rûchen.
175. Seit das ich han befunden,  
    das ich bin dein gewaltig,  
    so soll zu allen stunden  
    mein gnade gen dir wesen manigvaltig.  
    Was ich dir freud mit eren mag gefûgen,  
    des will mich nit betrâgen,“  
    des müst mich für das kayserthum benûgen.
176. Ich gedenke mir vil gûtes,  
    wer mag mir das erwerben?  
    Ich bin so tumb des mûtes,  
    das ich gar ferre vische vor dem bern.  
    nu wol, mir helfend gût gedenke dicke,  
    das ich mein sendes herze  
    aus strengen iamers anfechten erkiecke.
177. Auch kan ich mit gedenken  
    vil manig laid ernewen,  
    mein ellendes herze senken  
    tief in den pfûl des grundlosen rewen.  
    Wen ich bedenk meiner iungen tage,  
    wie ich die han verzert,  
    in hertigkait ane mût ich denn verzage.
178. Wenn mein herz gedenket,  
    wie ich ward hindergangen,  
    an krefte mich das krenket,  
    ich bin behafft mit bremessen und mit zangen.  
    Mir ward in sûzzen freuden vor verborgen  
    vil scharpfer iamers angel,  
    an dem ich nu on underlas mus worgen.

179. Gedenke mich darzu bringent,  
das stete des valken schellen  
in meinen oren klingent.  
Wie verr er streicht, mich dunkt ich hor sie hellen.  
Das kumpt als von ubrigen gedenken,  
die sich so nach im werrend,  
das ich im kain weile mag entwenken.
180. Ich sich oft in dem traume,  
und vind in under stunden  
nach wunsche in meiner gaume,  
so ist mein kummer denn ze mal verschwunden.  
wenn ich erwach, davon sich aber meret  
nach im mein strenges senen,  
das mir die sinne und das herz entweret.
181. Solt ich gar mein swære  
und mein kummer klagen,  
urdrutz es mangem wære,  
der es solte horen; durch das will ichs verdagen.  
Ich getrawe frawen, rittern und knechten,  
ob sie mein herz erkanten,  
das mir glückes wünscheten die gerechten.
182. Das ich ie gerne baiste  
das brachts unders gedichte.  
Kain kunst mich darauf raisste  
noch sinnes hort. Das ich mich sein verpflichte,  
des zwang mich girde und senecliches senen  
und auch der edel valke,  
der mich kan ungeweneter dinge wenen.
183. Ist nit spæhe das gedichte  
noch clüg an allen orten,  
so sey doch sein die slichte  
mit groben reimen und unbesniten worten.  
Kluge fünde und spæhe sprüche sind mir tewre,  
groz iamer nach dem valken  
mir raubet den vernufft und seine stewre.

184. Ich will die maister bitten,  
das sie es rûchen dulden.  
Ist es ierend versniten,  
das mag ain iglich man mit meinen hulden  
nach seinem aigen willen corrigieren,  
als in sein kunst denn weiset,  
nach seinen sinnen maisterlichen zieren.
185. Hie hab end ditz gedichte,  
mein sûchen sich nit endet.  
Iemer dar die slichte  
volg ich im nach. Nieman michs erwendet,  
kain not bringt mich darzu, das ich beleibe,  
ich envind in oder sûche,  
die weil die sele wont in meinem leibe. Amen.
-



## Register

zum Herausfinden einzelner Strophen des Labrers und der beiden ersten Anhänge, alphabetisch nach dem ersten Reimwort jeder Strophe, wobei dessen etwaige Vorsilben unbeachtet sind.

---

|              |               |              |             |
|--------------|---------------|--------------|-------------|
| alle 5.      | bouwen 269.   | denken 483.  | einet 673.  |
| alle 116.    | brande 508.   | denket 155.  | einez 42.   |
| alte 241.    | brechen 22.   | denket 460.  | ende 369.   |
| alten 240.   | brechen 346.  | derben 418.  | enden 359.  |
| alten 510.   | brechen 500.  | derben 643.  | enge 615.   |
| alten 549.   | brechen 645.  | dicke 96.    | ère 633.    |
| anger 27.    | breste 147.   | dicke 458.   | ère 606.    |
| anker 123.   | breste 177.   | dicke 286.   | ëren 97.    |
| armen 507.   | brickel 497.  | dicke 565.   | ëren 196.   |
| armen 712.   | bringen 523.  | dicke 617.   | ëren 421.   |
| armet 233.   | büege 327.    | dinge 169.   | ëren 724.   |
| bare 657.    | buoge 453.    | dinge 585.   | êret 671.   |
| barmet 292.  | creatûre 692. | dinge 659.   | este 499.   |
| beide 616.   | danken 95.    | dingen 25.   | fâhen 4.    |
| beiden 423.  | danken 378.   | dingen 265.  | fâhen 13.   |
| bende 326.   | danne 100.    | dingen 275.  | fâhen 190.  |
| berge 457.   | danne 489.    | dingen 466.  | fâhen 630.  |
| beste 667.   | danne 561.    | dingen 532.  | fâhen 640.  |
| besten 407.  | danne 636.    | dingen 586.  | falze 212.  |
| bieten 529.  | denen 57.     | dingen 660.  | fange 266.  |
| bilde 175.   | denke 209.    | dringen 447. | fangen 81.  |
| bilde 668.   | denke 142.    | eide 224.    | fangen 125. |
| binden 351.  | denke 503.    | eide 488.    | farwe 248.  |
| bîte 146.    | denke 544.    | eigen 172.   | faren 48.   |
| blicken 324. | denken 225.   | eine 560.    | faren 278.  |
| blicket 60.  | denken 229.   | eine 569.    | felde 68.   |
| blinden 625. | denken 236.   | einet 400.   | ferre 12.   |

|                 |               |              |                  |
|-----------------|---------------|--------------|------------------|
| ferre 299.      | gâhet 105.    | helfe 305.   | iâren 524.       |
| ferre 311.      | gangen 80.    | hende 180.   | iehen 166.       |
| ferte 72.       | geben 666.    | henge 43.    | iehen 184.       |
| ferte 82. 104.  | gebend 490.   | hengen 485.  | immer 530.       |
| ferten 9.       | gelten 700 a. | henken 417.  | innen 245.       |
| fieber 473.     | genge 8.      | herre 405.   | irret 697.       |
| finde 257.      | genge 164.    | herte 77.    | iugende 695.     |
| finden 476.     | genge 389.    | herte 90.    | iungen 270.      |
| firmet 571.     | gern 491.     | herze 124.   | kande 256.       |
| fliehen 301.    | gern 641.     | herzen 132.  | keiserinne 708.  |
| fliehen 562.    | gernde 718.   | herzen 441.  | kenne 705.       |
| fliehen 677.    | gesten 552.   | herzen 652.  | kennet 709.      |
| flœhet 36.      | giezen 352.   | herzen 674.  | kêre 98.         |
| flûchte 440.    | gimme 714.    | hetzen 288.  | kêre 310.        |
| frâge 235. 379. | girde 155.    | hinden 426.  | kêre 312.        |
| frâgen 32.      | gûuden 364.   | hischen 484. | kêre 683.        |
| frâgen 515.     | grifen 340.   | hiure 689.   | kêrte 313.       |
| frie 470.       | grimme 519.   | hœhet 321.   | kiesen 701.      |
| friunde 628.    | grise 242.    | hœre 39.     | kinde 253.       |
| fröuden 202.    | grisen 181.   | hœren 347.   | klagen 589.      |
| fröuden 341.    | grisen 217.   | horet 342.   | klimmet 533.     |
| fröuden 722.    | griset 554.   | horne 128.   | kluogen 30.      |
| frouwe 137.     | grûsen 451.   | horne 320.   | knechte 108.     |
| frûee 268.      | gûete 632.    | horne 446.   | knechte 360.     |
| fûere 33.       | gûete 638.    | horte 119.   | knechte 522.     |
| fûeret 727.     | gûete 644.    | houbet 94.   | knechten 101.    |
| fûezen 93.      | gûete 687.    | houfe 348.   | kobert 467.      |
| fûezen 474.     | gûften 686.   | houwen 7.    | koren 613.       |
| fûnde 208.      | gulde 669.    | hunde 127.   | kosen 56.        |
| fûnde 437.      | gunde 649.    | hunde 129.   | koufen 54.       |
| funden 282.     | guoten 234.   | hunde 134.   | koume 402.       |
| fûnden 713.     | haben 482.    | hunde 182.   | kranken 294.     |
| fuoge 452.      | handel 28.    | hunde 522.   | krenken 136.     |
| fuoge 703.      | harre 555.    | hunde 480.   | kriecken 572.    |
| gâhen 121.      | harren 18.    | hunden 221.  | kriegen 603.     |
| gâhen 281.      | harte 543.    | iagen 203.   | kriuchet 513.    |
| gâhen 317.      | hazze 237.    | iagen 518.   | kumber 663. 675. |
| gâhen 388.      | heile 67.     | iagen 609.   | kunde 47.        |
| gâhen 707.      | heilen 502.   | iagend 49.   | kunde 370.       |
| gâhet 103.      | helfe 131.    | iagte 412.   | kunde 443.       |

|               |                  |             |                   |
|---------------|------------------|-------------|-------------------|
| kunder 468.   | liebe 478.       | mîden 319.  | netze 375.        |
| kundet 265.   | liebe 605.       | mîden 365.  | nider 58.         |
| kundig 698.   | liebe 626.       | mîden 704.  | nider 438.        |
| kunnen 622.   | lieben 115.      | mîden 711.  | nieman 281.       |
| lache 518.    | liefen 111.      | mîle 537.   | niezen 114.       |
| lachen 661.   | liefen 315.      | mînen 425.  | nîgen 516.        |
| lachen 664.   | liefen 392.      | minne 192.  | nindert 514.      |
| lâge 397.     | liesen 685.      | minne 195.  | niuwe 52.         |
| lange 62.     | lieze 503.       | minne 252.  | noeten 285.       |
| lâzze 198.    | lîten 434.       | minne 254.  | noeten 725.       |
| lâzze 542.    | liuchtet 176.    | minne 520.  | nozzen 112.       |
| lâzzen 411.   | lônén 277.       | minne 672.  | nozzen 461.       |
| lâzzen 635.   | lücken 412.      | mochte 238. | orden 525.        |
| leben 167.    | lûte 556.        | mochte 376. | ôren 624.         |
| leckerfe 439. | make 140.        | morden 355. | ougen 445.        |
| leide 210.    | make 186.        | morden 419. | paradiſel 691.    |
| leide 213.    | machen 153.      | müede 183.  | parte 149.        |
| leide 391.    | machen 465.      | munde 398.  | enpfindet 227.    |
| leide 501.    | macherinne 298.  | munde 658.  | pflichte 165.     |
| leide 545.    | machet 174.      | munde 678.  | prîse 141.        |
| leiden 410.   | mære 109.        | muote 126.  | quâlet 79.        |
| leider 475.   | mære 185.        | muote 339.  | quelen 381.       |
| leidet 567.   | mære 487.        | muote 665.  | raben 529.        |
| leidet 602.   | mæren 206.       | muoter 138. | râten 271.        |
| leise 536.    | manne 679.       | muotes 634. | râten 290.        |
| lende 218.    | mâze 309.        | nâden 15.   | rechte 66.        |
| lengen 73.    | mâze 608.        | nâden 168.  | rechten 521.      |
| lêren 620.    | meilet 122.      | nâden 170.  | reine 479.        |
| leschen 117.  | meilet 719.      | nâden 171.  | reine 681.        |
| letzen 682.   | meine 243.       | nâhen 21.   | reine 720.        |
| letzet 430.   | meine 264.       | namen 349.  | reinen 300. 358.  |
| lîche 231.    | meine 306.       | narre 413.  | reizen 570.       |
| lîchen 6.     | meinen 211.      | narren 191. | rennen 31.        |
| lîchen 78.    | meinen 384.      | natûre 382. | riche 394.        |
| lîchen 201.   | meisterinne 251. | neiget 19.  | riche 627.        |
| lîchen 216.   | melde 133.       | nenne 188.  | riche 684.        |
| lîchen 433.   | mêre 354.        | nennet 356. | richte 261.       |
| lîchet 670.   | merken 408.      | nennet 448. | richten 118. 337. |
| lîde 432.     | mezzen 380.      | neret 152.  | richten 157.      |
| lîden 706.    | mîde 702.        | nesen 610.  | richten 385.      |

|               |                |               |               |
|---------------|----------------|---------------|---------------|
| richten 406.  | scherzen 696.  | singen 558.   | stille 113.   |
| richten 464.  | schicket 20.   | singen 688.   | stiure 92.    |
| riemen 2.     | schiezen 46.   | sinne 194.    | stiure 110.   |
| rigelt 204.   | schimpfen 459. | sinne 230.    | strangen 568. |
| ringen 639.   | schînen 564.   | sinne 368.    | strichen 76.  |
| rinnet 427.   | schône 85.     | sinne 526.    | stummet 61.   |
| rîten 325.    | schopfe 158.   | sinne 619.    | stummet 617.  |
| rîten 328.    | schouwen 344.  | sinne 676.    | stunde 435.   |
| ritel 493.    | schraffe 456.  | siule 159.    | stunde 642.   |
| riuwe 5.      | schranzen 316. | slahen 317.   | sturzen 308.  |
| riuwen 296.   | schrecken 226. | slîufet 41.   | sunder 59.    |
| riuwen 566.   | schrenken 148. | smerze 99.    | sunder 250.   |
| rouben 274.   | schriben 295.  | smerze 179.   | sunder 700b.  |
| ruogen 563.   | schrie 336.    | smerze 472.   | sundet 374.   |
| ruoget 454.   | schrîe 463.    | snidet 548.   | sundez 363.   |
| rûste 23.     | schulde 366.   | snîe 291.     | sûezen 532.   |
| sachen 207.   | sehen 462.     | snuore 283.   | sûezet 75.    |
| sachet 420.   | seile 74.      | snurren 55.   | suoehen 144.  |
| sagen 86.     | seine 415.     | snurren 89.   | suochte 26.   |
| sagen 373.    | selle 1.       | snurren 486.  | swære 154.    |
| satzte 11.    | selle 29.      | solte 350.    | swære 481.    |
| satzte 345.   | selle 83.      | sorgen 65.    | swîgen 63.    |
| schaffen 70.  | selle 98.      | sorgen 561.   | swîgen 371.   |
| schaffen 193. | selle 362.     | spehen 436.   | swîget 409.   |
| schalken 214. | selle 403.     | spehende 338. | tasten 357.   |
| schalket 431. | selle 404.     | spîset 509.   | teile 120.    |
| schalle 107.  | selle 450.     | sprechen 88.  | teilet 553.   |
| schanzen 399. | sellen 279.    | sprechen 199. | tæret 16.     |
| schaten 87.   | sellen 401.    | sprechen 247. | tæret 343.    |
| schefte 64.   | sellet 331.    | sprechen 284. | tæret 662.    |
| schefte 334.  | sende 612.     | sprechen 494. | tôren 350.    |
| schefte 396.  | senen 372.     | sprichet 680. | tougen 629.   |
| schehen 187.  | senen 383.     | sprochen 496. | tougen 654.   |
| scheide 557.  | senet 395.     | sprochen 637. | trachtet 656. |
| scheide 607.  | sente 618.     | sprochen 717. | trankes 646.  |
| scheiden 14.  | sêre 150.      | stæte 156.    | trenket 429.  |
| scheiden 50.  | sêre 655.      | stæte 267.    | triben 45.    |
| scheiden 623. | sezzen 197.    | stæten 551.   | triben 205.   |
| scheiden 694. | sîget 386.     | stempfel 539. | triegen 449.  |
| schelle 215.  | singen 455.    | sterben 614.  | triuwe 35.    |

|                |             |             |              |
|----------------|-------------|-------------|--------------|
| triuwe 51.     | wære 189.   | wichen 693. | wunden 547.  |
| triuwe 102.    | wæret 161.  | wicke 498.  | wunder 71.   |
| triuwe 222.    | wāgen 287.  | willen 323. | wunder 228.  |
| triuwe 297.    | walde 34.   | winde 151.  | wunder 648.  |
| triuwe 353.    | walde 44.   | winde 163.  | wunder 651.  |
| triuwe 604.    | walde 69.   | winnen 223. | wunne 17.    |
| triuwe 721.    | walde 424.  | winnet 506. | wunne 699.   |
| triuwen 220.   | walde 428.  | wirde 84.   | wunnen 276.  |
| triuwen 260.   | wallen 307. | wirde 150.  | wunnen 558.  |
| triuwen 272.   | wallet 143. | wirde 173.  | wunnen 444.  |
| triuwen 387.   | warte 10.   | wirret 505. | wunnen 550.  |
| triuwen 390.   | wazzer 512. | wise 38.    | würbe 710.   |
| triuwen 535.   | wegen 302.  | wise 258.   | zagen 333.   |
| triuwen 631.   | wegend 477. | wise 262.   | zagen 335.   |
| troffen 91.    | welen 393.  | wisen 37.   | zarten 232.  |
| trōsten 106.   | wenen 367.  | wisen 53.   | zeichen 40.  |
| trūren 495.    | wenet 24.   | wisen 178.  | zeigen 246.  |
| twalme 517.    | werden 139. | wisen 293.  | ziehen 492.  |
| twingen 160.   | wernde 716. | wiset 244.  | ziten 469.   |
| twingen 527.   | werre 304.  | wolte 422.  | ziuhet 145.  |
| twingen 650.   | werren 239. | worben 511. | zorne 259.   |
| twungen 414.   | wesen 471.  | worden 200. | zorne 280.   |
| visamende 249. | wesen 559.  | wort 611.   | züchten 621. |
| wænen 162.     | wiben 653.  | wüelet 504. | zwêne 219.   |



# BIBLIOTHEK

der

## LITERARISCHEN VEREINS

in Stuttgart.

XVIII

---

STUTTGART,

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1850.





# BIBLIOTHEK

des

## LITERARISCHEN VEREINS

in Stuttgart.

XVIII.

---

**STUTT GART,**

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1850.

# LITERARISCHER VEREIN

IN

## STUTTGART

GEGRÜNDET 1839.

---

PROTECTOR:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG.

\* \* \*

Präsident:

Dr Keller, professor in Tübingen.

Secretär:

Dr Holland, privatdocent in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Ausschuss für das Jahr 1850:

Dr Fallati, professor in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, akademiker in Berlin.

Dr E. v. Kausler, archiv Rath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.

F. v. Lehr, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Michelant, professor in Rennes.

Professor dr Pfeiffer, bibliothekar in Stuttgart.

Dr Schmeller, professor in München.

Oberstudienrath dr Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.

Dr Wackernagel, professor in Basel.

Dr G. v. Wächter, kanzler in Tübingen.

Agent:

Franz Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

---

# BIBLIOTHEK

DES

LITERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

XXI.

---

STUTTGART,

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1850.

# LITERARISCHER VEREIN

IN

## STUTTGART

GEGRÜNDET 1839.

---

PROTECTOR:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG.

\* \* \*

Präsident:

Dr Keller, professor in Tübingen.

Secretär:

Dr Holland, privatdocent in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Ausschuss für das Jahr 1850:

Dr Fallati, professor in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, akademiker in Berlin.

Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.

F. v. Lehr, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Michelant, professor in Rennes.

Gymnasialprofessor dr Pfeiffer, bibliothekar in Stuttgart.

Dr Schmeller, professor in München.

Oberstudienrath dr C. v. Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.

Dr Wackernagel, professor in Basel.

Dr G. v. Wächter, kanzler in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

---

# MEISTER ALTSWERT

HERAUSGEGEBEN

VON

W. HOLLAND UND A. KELLER.

---

STUTTGART,

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1850.

*Tm*

*Druck von H. Laupp d. j. in Tübingen.*

## VORREDE.

---

Von meister Altswert hat die litterargeschichte noch wenig kunde genommen. Ausser Wilken in seiner beschreibung der heidelbergischen handschriften, Mone in Aufsess anzeiger (2, 192) und Gervinus (geschichte der deutschen dichtung 2 b, 232) ist mir keine erwähnung desselben bekannt. Auf grund der von Mone ausgehobenen stelle hat Jacob Grimm die herausgabe des dichters dem vereine empfohlen.

Wer meister Altswert gewesen, ist so zweifelhaft, als welche gedichte ihm zuzuschreiben sind. Der name wird nur einmal genannt, am schlusse des ersten gedichts, das in einer handschrift (C 1) auch selbst Altswert betitelt ist. Der inhalt dieses gedichtes könnte auf die vermuthung führen, dass dieser name nur ein angenommener sei und den dichter als einen unter den fahnen der Minne lange gedienten aber noch nicht ausgedienten kriegier darstellen solle. Für die annahme der pseudonymität streitet auch das geheimniskrämerische, das sonst in diesen gedichten herrscht. Als der dichter im Kittel um seinen namen befragt wird, nennt er sich frischweg Nieman, und ohne dass jemand hieran anstoss nähme, wird er auch später mit diesem namen angeredet und antwortet darauf; seine geliebte bezeichnet er nicht mit vollem namen, sondern nur mit G, dem mitteln buchstaben desselben. Dieses versteckensspiel mag mit seinen grund darin haben, dass der dichter für die kecken rügen der unsitte seiner zeit, insbesondere der niedrigen minne, sich verfolgungen zuzuziehen fürchtete. Über seine heimat gibt Altswert selbst andeutung (B 60. 93 b), er ist ein Elsässer. Sein äusserer

lebensberuf ist nicht sicher. Die wiederholten vergleiche aus der schlächterei (z. b. 54, 29. 121, 19) führen auf den gedanken, er möge der viehzucht oder dem fleischerhandwerke nicht ferne gestanden sein. Ein gelehrter war er gewis nicht; fremde ausdrücke sind selten und konnten dem Elsässer durch das französische zukommen; die kunde der edelsteine, die er darlegt, ist für seine zeit und seine heimat nicht auffallend. Sein leben ist wohl in die mitte des fünfzehnten jahrhunderts zu setzen; genauere daten fehlen freilich. Die allegorische behandlung erscheint roher und ist darum vielleicht auch früher, als die bei Hermann von Sachsenheim.

Das erste, allein dem Altswert durch die förmliche angabe gesicherte gedicht hat in zwei hss. keine überschrift, in C heisst es daz alte swert, eine neuere hand auf einem vorblatte in B nennt es Minnenoth. Dass das zweite gedicht, der Kittel, von demselben verfasser herrührt, dürfte schon der umstand beweisen, dass es in der hs. A mit dem alten swert ohne alle unterbrechung und absatz zusammengeschrieben ist. Ausserdem sprechen dafür, dass die vier gedichte Altswert, Kittel, Schatz und der kleinere Spiegel denselben verfasser haben, gleichheit der darstellung, der sprache, der ausdrücke, des versmasses; in letzterer beziehung fallen die dreireimigen schlüsse des Kittels und des Schatzes auf.

Ob die stücke Venus garten, Ob minne besser sei als gesellschaft, Ob männertreue besser sei als weibertreue u. dgl., wie Gervinus voraussetzt, demselben verfasser angehören, lasse ich dahingestellt. Der ton scheint mir nicht entschieden dafür zu sprechen und äussere zeugnisse fehlen.

Nicht von demselben verfasser sind die zwei anderen dichtungen, die wir der ähnlichkeit wegen im anhang mittheilen, der grössere Spiegel und das Sleigertüechlin. Schon das metrum ist anders gehalten; nur mit mühe bringt es die kurzzeile bei der zunehmenden verflüchtigung der tonlosen silben noch zu vier hebungen. Die behandlung ist freier und gebildeter und zeugt von einem unterrichteteren verfasser, als den man wohl Hermann von Sachsenheim vermuthen darf. Der verfasser war ein Schwabe 199, 13. 159, 32. 208, 4; darauf deuten auch einige schwäbische ausdrücke. Jedenfalls rühren diese beiden gedichte von dem gleichen verfasser her. Gervinus 2<sup>b</sup>, 229.



Die benützten handschriften gehören sämmtlich der Heidelberger universitätsbibliothek an und sind folgende.

A. Heidelberger handschrift n. 313. Adelung 1, 21. Büschings grundriss s. 429. 557. F. Wilkens geschichte der bildung, beraubung und vernichtung der alten heidelbergischen büchersammlungen. Heidelberg 1817. 8. S. 401. Papierhs. des 15ten jh. (Bl. 439<sup>b</sup> steht das datum 1478) fol. Inhalt:

1. Bl. 4. *Der mynne kint*, sonst *Got Amur* genannt. Herausgegeben von Ch. Müller; von Franz Pfeiffer, Weingartner liederhandschr. s. 263. Anfang:

*Wolt jr jungen nun gedagen  
Swigen vnd hörn sagen.*

Schluss bl. 43:

*Dies buchlin heist der mynn kindt  
Hie hat es ein end  
Got vns sin gnad send.  
Amen.*

2. Bl. 43 (nicht 42, wie Wilken sagt) b. Von einem kloster und der regel der Minne. Lassbergs liedersaal 2, 209. Anfang:

*Ich wolt eins dags mich ergan  
Als ich dick me han getan.*

Schluss bl. 74<sup>b</sup>:

*Zedinst den reinen wiben  
Die red las ich bliben.  
Amen.*

3. Bl. 75. Der spiegel. Steht auch unvollständig in cod. pal. 696. Wilken s. 524. Citiert W. Grimm (deutsche heldensage s. 281) hiernach? Cod. pal. 313 scheint er damals nicht näher gekannt zu haben, nach n. 116, s. 280. Anfang:

*Ir tummen süllent swigen  
Myn sinn höh uff stigen.*

Schluss bl. 120<sup>b</sup>:

*Hie mit so hat ein end  
Des spigels abentür  
Maria die gehür  
Die woll der sel pflegen  
Also gib ich den segen.*

4. Bl. 121. *Das sleigertuchlin.* Anfang:

*O süs mynn gehür  
Wer moht diner schimpfentür.*

Schluss bl. 155:

*Hie mit so scheiden wir  
Vnd hat dies red ein end  
Der herr vnns kumer wend  
Mit siner gnaden samen  
Nun sprechent all Amen.*

5. Bl. 156. Hier folgt nun das gedicht Minnenoth von Altswert und daran bl. 160 ohne alle unterbrechung angefügt der Kittel. Anfang:

*Dje mynn wil mich haben dot  
Lieblich lieb bringt mich jn not.*

Schluss bl. 191 b:

*Ach got kunt ich das mittel  
Dis buch heisset der Kittel.*

6. Bl. 192. Der tugenden schatz. Eine überschrift mit der bleifeder betitelt: Vrau Venus berg. Anfang:

*Der sumer ist gescheiden hin  
Das ist der vogel vngewin.*

Schluss bl. 216:

*Fraw ich bin din on dratz  
Nym von mir vergut diesen schatz.*

7. Bl. 216 b. Der spiegel. Anfang:

*Ach mynn du wonderlich frucht  
Du vols fas du edel genuht.*

Schluss bl. 222 b:

*Frau gutt an alles driegel  
Dies red heisst der spiegel.  
Amen.*

8. Bl. 222 b. Von unstätigkeit und untreu der männer. Liedersaal 2, 419. Anfang:

*Ich han dick gehort wol  
Wen ein ding gescheen sol.*

Schluss bl. 233:

*Vnnd wonsch dem gesellen gluck vnd heil*

*Vnd synr frauen den besten teyl.  
Amen.*

9. Bl. 233. Der traum. Hätzlerin s. 127. Anfang:

*Sich fügt an eym morgen  
Das ich gar vnuerborgen.*

- Schluss bl. 238:

*Vnnd kere dich geend der wend  
Also hat myn draum ein end.  
Amen.*

10. Bl. 238 b. Frau Ehrenkranz. Liedersaal 1, 375. Anfang:

*An eym morgen eben frw  
So es begund dagen zu.*

- Schluss bl. 245:

*Ab ald an uff gantzes end  
Vor weis ich nit war ich lend.  
Amen.*

11. Bl. 245 b. Ein traum. Liedersaal 2, 337. Anfang:

*Ich lag eins kalten winters zit  
Allein als noch manger lit.*

- Schluss bl. 247:

*Dulden bis mir widerfert  
Das mir der draum het beschert.  
Amen.*

12. Bl. 247. Ein traum. Liedersaal 3, 99. Anfang:

*So ich des nachts nit schlaffen mag  
So denk ich dick wer es dag.*

- Schluss bl. 250 b:

*Nach mynem willen ewiglich  
So wer myn herz freudenrich  
Amen.*

13. Bl. 250 b. Von der minne. Anfang:

*O mynn du hochster hort  
Venus fraw aller selten port.*

- Schluss bl. 221 b:

*Bis an myn lestes end  
An all miswend &c.  
Amen.*

14. Bl. 251 b. Der Minne lehren. Liedersaal 3, 579. Anfang:

*Ach mynn wie krefftig ist din macht  
Wo man schlefft oder wacht.*

Schluss bl. 261:

*Mit unstet wa ich bin  
Sie hat myn hercz genczlich hin.  
Amen.*

15. Bl. 261 b. Der mannheit klage. Nach Wilken: der spruch von den zehn schwestern. Vgl. C. Anfang:

*Ich fand ein wib in clagender not  
Sie schrey nun kom vil lieber dot.*

Schluss bl. 270 b:

*Darvmb jung mann vlis dich  
Das du mynnest ernstlich.  
Amen.*

16. Bl. 270 b. Das kreuz in die luft. Lieders. 2, 379. Anfang:

*Ich han den synn vnd den mut  
Das ich durch übel noch durch gutt.*

Schluss bl. 272:

*Hie mit hab ein end  
Das gott din liden wend.  
Amen.*

17. Bl. 272. Ein gespräch zweier liebenden. Vgl. bl. 346. Liedersaal 2, 695. Anfang:

*Uon steter drw myn hercz wüt  
Zu allerceit nach mynne gut.*

Schluss bl. 280:

*Davon nyeman verczagen sol  
(280 b) Sol es sin es fügt sich wol.  
Amen.*

18. Bl. 280 b. Liebesgespräch. Hoffmanns Wiener hss. s. 99. Anfang:

*Derch kurzweil so fah ich an  
Wie ich da her geworben han.*

Schluss bl. 292 b:

*So nympt din sorg ein end  
One aller miz wennd.  
Amen.*

19. Bl. 292<sup>b</sup>. Einer alten böser rath. Lieders. 3, 539. Anf.:

*Von lieb mir selten lieb beschach*

*Mir ist als einem der da sprach.*

Schluss bl. 298:

*Dar mit sy ein end*

*Gott vnns sin segen sennd*

*Amen.*

20. Bl. 298. Klagelied eines minnenden über die strenge seiner geliebten. Lieders. 2, 189. Anfang:

*Ich hann gehört mang czit*

*Vnnd ist auch war an strit.*

Schluss bl. 303<sup>b</sup>:

*Des mus ich von ir haben clag*

*Alldiewil ich leben mag.*

21. Bl. 303<sup>b</sup>. Der ritterschaft und der freude klage. Lieders. 2, 269. Anfang:

*Ich stund uff einen morgen frü*

*Mynem knecht rufft ich czu.*

Schluss bl. 314:

*Vnnd bat got in mit selden geben*

*Nach dieser czit ewigs leben.*

*Amen.*

22. Bl. 314<sup>b</sup>. Klage einer liebenden um den abwesenden freund. Anfang:

*Owe das ich ye ward geboren*

*Den ich zu drost hett uzerkorn.*

Schluss bl. 315<sup>b</sup>:

*Nun bit ich got das er jnn bewar*

(bl. 316) *Von aller mizwend gar*

*Amen.*

23. Bl. 316. Gespräch zwischen einem diener und einem minner. Anfang:

*Ein diener uz durch dienst reit*

*Der kam uff ein stras breit.*

Schluss bl. 318<sup>b</sup>:

*Zuchticlich uff der stras*

*Ich weis welchn gelang bas*

*Amen.*

24. Bl. 318 b. Reise zum gerichte der minne. Lieders. 3, 241. Anfang:

*Myn mynngernder dumber sin  
Dut mich der welt dör sin.*

Schluss bl. 322 b:

*Die ich genn ir drag in send  
Got sinen segen ir send.  
Amen.*

25. Bl. 322 b. Die frau und der knecht. Lieders. 3, 305. Anf.:

*Mit einfeltiger clag  
Kam ich einen dag.*

Schluss bl. 328:

*Ich will mit ritterlicher dat  
Verdien das man mich lieb hat  
Amen.*

26. Bl. 328. Von steter und unsteter minne. Anfang:

*Ach mynn all dugent weis  
(328 b) Vnnd was der planet kreis.*

Schluss bl. 332:

*Wolten vnnd in myswend  
Hie mit sy das end  
Amen.*

27. Bl. 332. Gericht der ehre über die minne. Anfang:

*Ich reit durch einen wald  
Myn drurn was manguald.*

Schluss bl. 338 b:

*Und schieden sich von der wandelmut  
So bliben rein stet frawen gut  
Amen.*

28. Bl. 338 b. Dies ist vonn der frauwen lone. Vom Teichner. Lieders. 2, 11. Anfang:

*Ein rytter ein knecht mich batten machen  
Widerstryt vonn den sachen.*

Schluss bl. 341:

*Der heist ritter dugent ler  
Also sprach der tychner.  
Amen.*

29. Bl. 341 b. Ein lied von der treue. Lieders. 2, 201. Anf.:

*Ich han da her by mynen dagen  
Gehort singen vnnnd sagen.*

Schluss bl. 343 b:

*Des gib ich ir myn drw  
Gar on all rw  
Amen.*

30. Bl. 343 b. Gespräch zweier minnenden. Anfang:

*Ich kam heimlich an ein stat  
Da lieb vnd lieb zu samem drat.*

Schluss bl. 346:

*Das rat ich mit druwen vol  
Als ein gut gesell von recht sol.  
Amen.*

31. Bl. 346. Ein spruch von der mynn. Vgl. bl. 272. Lieders. 2, 695. Anfang:

*Von steter drw myn hercz wut  
Zu aller zit nach mynn gut.*

Schluss bl. 354 b:

*Dauon nyeman verczagen sol  
Sol es sin es fugt sich wol  
Amen.*

32. Bl. 354 b. Von der minne. Lieders. 2, 711. Anfang:

*Uernement reyn meid vnd wib  
Ich wil hut wagen mynen lib.*

Schluss bl. 357:

*Das es mir werlich nit behagt  
Das red ich halt w3 jemand sagt  
Amen.*

33. Bl. 357. Von der minne. Lieders. 3, 527. Anfang:

*Kend ich v3 myns herczen grund  
Finden einen clugen fund.*

Schluss bl. 362 b:

*Da ward sie kund dem herczen myn  
On vnderlas mit grosser pyn  
Amen.*

34. Bl. 362 b. Klage des von seiner frau entfernten minners.  
Anfang:

*An eynem morgen es geschach  
E man den dag vff luchten sach.*

Schluss bl. 364:

*Vnnd nit mer wolt ich han  
Es ist gnug ich far dar vonn  
Amen.*

35. Bl. 364. Von der minne. Anfang:

*Wan ich bedenck die selden stund  
Wie sich in rechter lieb enczund.*

Schluss bl. 366:

*Das soll ir vmer wesen vndertan  
Die wil ich das leben hann.  
Amen.*

36. Bl. 366. Herzenserleichterung eines minners. Anfang:

*Mich fregt eins dags ein gesell gutt  
Ob mir zu ryten stund der mut.*

Schluss bl. 375 b:

*Vnnd ritt zu hant wider da hin  
Dar ich nit wider komen bin  
Amen.*

37. Bl. 375 b. Gespräch eines minners mit seinem gesellen  
über seine unstäte frau. Hätzlerin s. 152. Anfang:

*Sjch fugt eins dags czit  
Das zwen gesellen on argen nyd.*

Schluss bl. 380 b:

*Vnnd meynt das yn stetekeit  
So ist ir vnstet also breytt  
Amen.*

38. Bl. 381. Gespräch zweier frauen über die minne.  
Hätzlerin s. 143. Anfang:

*Ich was eins dags myns gemüts so fry  
Das myner frewden amy.*

Schluss bl. 384:

*Doch gefelt mir nit so wol din leben  
Das ich mynen buln wol begeben  
Amen.*



39. Bl. 384. Von einem minnegehrenden gesellen. Anfang:

*Wje wol mich nyeman wil fragen  
So wil ich uch doch sagen.*

Schluss bl. 391 b:

*Myn hercz in leydes bloch  
Der antwort wart ich noch  
Amen.*

40. Bl. 392. Der rath der frau Ehre an einen minner. Anfang:

*Es kam eins dags zu eyner czyt  
Als der winter ein end gitt.*

Schluss bl. 396 b:

*Daruff sas ich vnnd riet da hin  
Da ich ieczund bin  
Amen.*

41. Bl. 396 b. Der frau Venus neue ordnung. Anfang:

*Wjr fraw venus von gots gnaden  
Erlauben on allen vnsern schaden  
Das ieglich gut fraw vnnd man  
Sol furbas dry bulen han.*

Schluss bl. 398:

*Vnnd baten mir jr hend da  
Da mit schied ich auch also  
Amen.*

42. Bl. 398. Spruch über die trefflichkeit der minne. Anfang:

*Do fand der müding den gedanck  
Das er las oder sanngh  
Das mynnen wer sünd.*

Schluss bl. 399 b:

*Das er gedienet hatt sovil  
Ob sie der mynn volgen wil  
Amen.*

43. Bl. 400. Krieg der frau Stäte und der frau Fürwitz.  
Hoffmanns Wiener hss. s. 105. Hätzlerin s. 138. Anfang:

*Ich reit eins dags in hoem mut  
V<sub>3</sub> durch lust als mancher dut.*

Schluss bl. 406 b:

*Ob sie mir bas geuiel dan sie*

*Die gesach ich all myn dag noch nie  
Amen.*

44. Bl. 406 b. Die hundsmtücken. Anfang:

*Ich was an eyner vaznacht  
Do ward mir dies mer gesacht.*

- Schluss bl. 409:

*Vch aber ein frölich nüt gedicht  
Die hunczmücken die sind v3gericht  
Amen.*

45. Bl. 409. Der minne gericht. Anfang:

*Ein lieb sach hat mich beczwungen  
Vnd mit lust dar zu gedrungen.*

- Schluss bl. 439 b:

*Der nempt in druwen hinfur eben war  
Nach Mcccc lxx vnd acht jar  
Amen.*

46. Bl. 439 b. Belehrung über die minne. Hätzlerin s. 264.

Anfang:

*An eym morgen her gegen dag  
Da ich schlaffens mich verwag.*

- Schluss bl. 448 b:

*Das widerfert mir vnngueurd  
Straffenns ich vonn jn begerd  
Amen.*

47. Bl. 449. Von der minne. Anfang:

*Eins dags in eyner sumer zitt  
Do laub vnnd gras gemüte gytt.*

- Schluss bl. 454:

*Hie hatt dieser spruch ein end  
Gott vnns sin gnad sennd  
Amen.*

48. Bl. 454. Von einem alten minner und einer jungen dirne. Hätzlerin s. 279. B 138 b. Anfang:

*Wje wol das ich nit jung bin  
So hann ich doch ein doben synn.*

- Schluss bl. 459 b:

*Wir alten mynner lon nit ab*

*Vnnd dienen doch mit kranker hab  
Amen.*

49. Bl. 460. Von einer klagenden frau. Hätzlerin s. 243.  
Anfang:

*An eym dag ich beissen reyt  
Mit eym habich in ein aw breyt.*

Schluss bl. 466:

*An allen den die yn fügten leyd  
Das wolt ich vff myn eyd  
Amen.*

50. Bl. 466. Einer frauen beichte. Hoffmanns Wiener hss.  
s. 103. Anfang:

*Eins dags da fugt sich das  
Das ich v<sub>3</sub>ganngen was.*

Schluss bl. 472:

*Die man mit ern in zuchten halt  
Das helff wunschen jung vnnd alt  
Amen.*

51. Bl. 472. Frau Ehrenkranz. Vgl. oben n. 10. Lieder-  
saal 1, 375. Anfang:

*An eym morgen eben frw  
Do es begund dagen czu.*

Schluss bl. 479:

*Ab oder gancz uff ein end  
Wer weis wo ich hin lend  
Amen.*

52. Bl. 479. Meistergesang. Vgl. cod. B bl. 23 b. Anfang:

*Unschalcklich wil ich fragen nu  
Thu bescheiden mich fraw.*

Schluss bl. 481:

*Beit nit me myns drosts dann ich keym  
Gheim wil sin sprich ich dir on all hellen  
Amen.*

53. Bl. 481 b. Wie der frau Ehre thron zu bauen sei, 65  
Titurelstrophen. Anfang:

*Ich meister in den kunsten  
Wie schimpfflich ich mich schriben.*

Meister Allwert.

Schluss bl. 490:

*Vnnd will damit bezalen  
Das ich dir schuldig bin zum nürnen jare  
Amen.*

54. Bl. 490. Rede über der welt, besonders der grossen herren unfug, zu dienste einer werthen frau gedichtet. 63 strophen, ohne absatz der verszeilen geschriben. Anfang:

*Sy es uch vnuerdryssen  
So merckent myn gedicht  
Mit jagen birsenn schyssen*

Schluss bl. 496: *erlost Mit hertter bitter marter schwer vnnd grymm. Amen.*

B. Heidelberger papierhs. des 15ten jh. n. 355. 4. Adellung 2, 151. 287. Wilken s. 435. Inhalt:

1. Bl. 1<sup>b</sup>: *Hie nach stelt geschriben wie der wiz aristottellez Sinem herren dem grossem künig alexandern sin getrüwen Rät wisz vnd ler hinder jm geschriben liez als er von disser welt scheiden muost &c.* Anfang bl. 2:

*Do aristottellez der wiz  
An jm selber begund enpfinden.*

Schluss bl. 12<sup>b</sup>:

*In anfangk mittel vnd dem End  
Vnz allen kummer wend. AmeN.*

2. Bl. 13. Denksprüche. Aus Freidank. Anfang:

*Got dienen avne wanck  
Ist aller wizheit anfanck*

Schluss bl. 15:

*Die bæszzen nider  
Den fremde got disü mer.  
AmeN.*

3. Bl. 15<sup>b</sup>. Sittensprüche, zum theil aus den aposteln und kirchenvätern. Anfang: *Drü ding halten den menschen jn guoten wercken göttlich lieb vorcht der helle vnd begern der ewigen fræd.*

Schluss bl. 16 b:

|      |                      |        |
|------|----------------------|--------|
| Sag  |                      | waist  |
| Tuo  | — nit alles das du — | machst |
| Glob |                      | hörst. |

4. Bl. 16 b. Geistliches lied. 6 grosse strophen. Abweichend von dem liede in der sammlung der Hätzlerin s. 253. Anfang:

*Kom senffter tröst heiliger geist  
Sid du der armen vatter heist.*

Schluss bl. 18 b:

*Sölich fræd keins menschen hertz beschindt.  
Got helff vns schiere dar.*

*AmeN. Das werd war &c.*

5. Bl. 19 b. *Das güldin iar.* Von Hans Zukunft. Anfang:

*Der werde got den hochsten tron  
Gar adellich vollkommen schön.*

Schluss bl. 23:

*Vnd das fryd vnd gnäd werd bekant  
Das ist das güldin jar genant.*

*AmeN.*

6. Bl. 23 b. Liebeslied eines meistersängers. Ohne zeilenabsatz. Vgl. cod. A bl. 479. Anfang: *Vnschelcklich wil ich fragen nu tuo bescheiden mich frouw schow bit ich dich und rat mir eis.* Schluss bl. 25 b: *Beit nit me mins Trosts dann ich keim geheim wil sin sprich ich dir on hellen AmeN.*

7. Bl. 25 b. Räthsel. Anfang: *Ain rettersche. Nun rat was ist das Es ist das hæchst vnd das græst Das der welt ie geben ward Da durch u. s. w.* Schluss bl. 27: *Das drit ye me man sin hin git ye mer man sin hat. l. Das vierd ye mer sin ist ye minder es wiget.*

8. Bl. 28. Erzählendes gedicht. Wilken betitelt es nach C das alte schwert. Eine neue hand (Wilhelm Grimms?) auf einem vorblatt in B nennt es: Minnenoth, von meister Altschwert. Anfang bl. 28:

*Die minne wil mich haben tod.*

Schluss bl. 33 b:

*Aber dise rede jr wert  
Sie machte meister alter schwert.*

9. Bl. 33<sup>b</sup>. Der Kittel. Anfang:

*O Got durch alle din krafft.*

Schluss bl. 74<sup>b</sup>:

*Ach got künd ich das mittel.*

*Di3 buosch heisset del kittel.*

*AmeN.*

10. Bl. 75. Eine hand des 16ten jh. setzte als überschrift:  
Ettliche Reimen von dem Buelen. *Der tugenden schatz.* Anfang  
bl. 75:

*DEr sümer ist gescheiden hin.*

Schluss bl. 106:

*Nim von mir verguot disen schätz. Amen.*

11. Bl. 106<sup>b</sup>. Der Spiegel. Anfang:

*Ach minn du wunderlich frucht.*

Schluss bl. 114:

*Frou guot oun alles triegel*

*Dis3 red heizt der spiegel.*

*AmeN.*

12. Bl. 114. Ein gedicht von der unstätigkeit der männer  
in der liebe. Liedersaal 2, 419. Anfang:

*Ich havn dick gehæret wol*

*Wenn ein ding geschehen sol.*

Schluss bl. 127:

*Vnd wünsch dem gesellen gluck vnd heil*

*Vnd siner fröwen den besten teil.*

*AmeN.*

13. Bl. 127<sup>b</sup> (nicht 114, wie Wilken s. 436 angibt). Das  
zauberkraut. Liedersaal 1, 211. Anfang:

*Ain3 tags In ainer summer zitt*

*So lob vnd graz gemuot git.*

Schluss bl. 134<sup>b</sup>:

*Hie hat diser spruch ain end*

*Got vn3 sin gnäd send.*

*Amen.*

14. Bl. 135. Moralisches gedicht. Anfang:

*Wer verzweifelt an dem end*

*Ich förcht das jm got send.*

Schluss bl. 138:

*Hie hat diser glob ain end  
Got vn̄ sin gnäd send. AmeN.*

15. Bl. 138 b. Ein spruch von dem abenteuer eines alten minners. Steht unter dem titel „von der grasmetsen“, von Hermann von Sachsenheim, bei der Hätzlerin s. 279. Anfang:

*Wie wol das ich nit junk bin  
So hân ich doch ain toben sin.  
Des mir vil liut gesten müssen  
Doch so gön ich lieber vff den füssen  
wenn das ich vff dem höpt tantz  
ich nem aylffü zu ainer schantz  
für sübnü als ich üch beschaiden wil  
vff dryen vnd vff ain gefierten spil.*

Schluss bl. 145 b:

*Wir alten minner land nit ab  
Vnd dienen doch mit kranker hab.  
AmeN.*

Das folgende blatt ist ausgerissen.

16. Bl. 146. Minnelied. Anfang:

*Uon adellicher mensur  
Vnd rechter figur.*

Schluss bl. 147:

*Beliben gar on argen wön  
Also laū jch die red bestön. Amen.*

17. Bl. 147 b. Erzählung. Von einem wurzgarten. Hätzlerin s. 243. Hoffmanns Wiener hss. s. 102. Anfang:

*An ainem tag jch baitzen rait  
Mit ain häpchlin jn ain ouw brait.*

Schluss bl. 156:

*An allen den die jr ye gefuogten laid  
Das welt jch werlich vff min aid.  
Amen.*

18. Bl. 156 b. *Das jst das a b c d e f &c.* Anfang:

*Ach edeliu hohe räine frucht  
Bij dir wunt tugent mänigfalt.*

Schluss bl. 157:

*Zart frow das jch dich miden solt  
Vnd sölt von dinen gnaden stän.*

19. Bl. 157. Gedicht in kurzen reimpaaren. Anfang:

*Wenn jch gedenck der lieben zijte  
Was wonn vnd hoher fröd lijte.*

Schluss bl. 161:

*Der biß genedig aller meist  
Gott vatter suon vnd heiliger geist,  
Amen.*

20. Bl. 161. Ein retersch. Räthsel über die buchstaben des alphabets. Anfang:

*Rat an wer sind die xx us einem land geborn  
Schon us erkorn.*

Schluss ebendasselbst:

*Das sie den kaisser zwingend noch  
Vnd sind im vngheüre.*

C. Heidelberger hs. n. 358. Papier. 4. 15s jh. Adelung 2, 278. Wilken s. 439 f. Inhalt:

1. Bl. 1. *Dieß ist daz alte swert.* Anfang:

*Die minne wil mich haben tot  
Lieplich liebe bringet mich in not.*

Schluss bl. 5<sup>b</sup>:

*Aber diß rede waz ir wert  
Sie machte meister alt swert.*

2. Bl. 6<sup>b</sup>. *Diß heizet der kittel.* Anfang:

*Ach got durch alle din craft  
Verlih mir sinne vnd meisterschaft.*

Schluss bl. 39<sup>b</sup>:

*A got künt ich das mittel  
Diß buch daz heizet der kittel.*

3. Bl. 40. *Dieß ist der tugenden schatz.* Anfang:

*Der summer ist gescheiden hin  
Das ist der vogel vngewin.*

Schluss bl. 66:

*Frau ich bin din sonder tracß  
Nim von mir vergut diesen schacz.*



4. Bl. 67. *Diez ist der spiegel.* Anfang:

*Ach mynn wonnenclichu frucht*

*Du volles fas du edelu gnucht.*

Schluss bl. 73:

*Frauo gut an alles triegel*

*Diesz rede heizet der spiegel.*

5. Bl. 74. *Dis ist ein sprochen von den mynnen in dem garten.*

Anfang:

*Zwar mynne din orden mich krenket*

*Welich man sich dar nach lenket.*

Schluss bl. 82<sup>b</sup>:

*Wart mir in dem garten kunt*

*Reht alz ich horte da zu stunt.*

6. Bl. 82<sup>b</sup>. *Dis ist gozoldis sprochen.* Anfang:

*Wich umb die liebe so getan wol*

*Ich sach sie gein mir her gan.*

Schluss bl. 85<sup>b</sup>:

*Liez daz briefflin blißen*

*Daz ich da solte schriben.*

7. Bl. 85<sup>b</sup>. *Dis ist der sprochen da die frauwe dem frumen ritter also wol getruwet.* Steht bei der Hätzlerin s. 206: *Von einer gar frölichen frauen.* Anfang bl. 86:

*Zo einem male mich sere verdroz*

*Ein waszer für mich hinflöz.*

Schluss bl. 94<sup>b</sup>:

*Ach wie gern mag der leben*

*Der allen zwifel hat begeben.*

8. Bl. 94<sup>b</sup>. *Dis ist ein krig ob mynnen beszer sie oder geschelleschaft.* Anfang bl. 95:

*Mich betwang ein swerer muot*

*Alz noch dicke manigem tuot.*

Schluss bl. 107<sup>b</sup>:

*Wie ich den frauen wider sage*

*Daz ich dank an yn beiage.*

9. Bl. 107<sup>b</sup>. *Diser sprochen ist ob manne trüwe beszer sy oder frauen truwen.* Anfang bl. 108:

*Min weg mich einez morgens truog*

*An ein waszer gar vngfüg.*

Schluss bl. 118 b:

*Vnd mag sich wol verloszen  
Daz si gekünden allen gnozen.*

10. Bl. 118 b. *Diser spruch ist von den zehen swestern.*  
Cod. A bl. 261 b. Anfang:

*Ich vant ein wip in clagender not  
Sy schrey nuo kum vil lieber tot.*

Schluss bl. 134:

*Sus verfur die reine  
Vnd liez mich do alleyne.*

11. Bl. 134. *Diser spruch ist von dem valken.* Anfang:  
*Trurigen herczen engemach  
Die mynne die mir manigen ach.*

Schluss bl. 140 b:

*Dez günde ich ir vff mynen eyt  
Als mynet selbs selikeit.*

12. Bl. 140 b. *Di3 ist der spruch von dem Traume.* Steht  
bei der Hätzlerin s. 125. Anfang:

*In kurczen ziten ez so kam  
Daz sorge mir den slaff benam.*

Schluss bl. 144:

*Do schiet auch von dannen ich  
Vnd legte wider slaffen mich.*

Die der ausgabe zu grunde liegenden abschriften der gedichte Schatz, Spiegel und Sleigertüechlin rühren von dr Holland her. Was in den anmerkungen ihm angehört, habe ich immer mit seinem namen bezeichnet. An dem texte sind gelegentlich einzelne gar zu wilde schösslinge der schreibung unbedenklich abgeschnitten worden. Wo mehrere handschriften vorlagen, wurden wichtigere abweichungen von dem zu grunde gelegten texte theils in denselben aufgenommen theils unter der spalte angemerkt. Eine weitere und durchgreifende kritische textbehandlung wird bei diesen denkmälen uns kaum jemand zumuthen.

Tübingen, 28 juli 1850.

ADELBERT KELLER.

- A 155 b. B 28. Die minne wil mich haben töt,  
 Lieplich lieb bringt mich in not,  
 Stätikeit, her zuo du rat,  
 Hilff, Truwe, mir und kom nit spat  
 5 Gein der kiuschen hoch geborn,  
 In der hulde ich han gesworn,  
 Der ich dien mit ganzem fliz.  
 Sie ist min trut tröstlich amiz  
 In lustes wunsch nach wunsches ger,  
 10 Herz muot setz ich da für wer.  
 Venus, nu gip mir dinen rat,  
 Wie wol es dinen eren stat,  
 Daz ich gediene der frowen min,  
 Die beschlozen hat mins herzen schrin  
 15 Mit kraft an alles wenken.  
 Venus, du solt dich bedenken,  
 Was du wilt zuo dienste han;  
 Des wil ich dir wesen undertan.  
 Sie sprach: Das wil ich sagen dir,  
 20 Wiltu wesen gefolgig mir.  
 Ich sprach: Ja uff minen eit.  
 Groz bin ich; waz man mir uff leit,  
 Daz wil ich tragen gewilclich  
 Und wil fürtrosten sicherlich,  
 25 Das ich ir gebot wil halten  
 Mit diensten tusentvalten.

*Überschrift aus C.* 2. C liebe. 3. Die seile fehlt A. C stetkeit.  
 4. C truwe kom. 5. C zarten hochgebornen. 11. AB nun. 13. C ge-  
 dienen. 26. B diesten. C dinst.

- B 28 b. Venus sprach: Ich wil dir sagen,  
 Du solt steten orden tragen  
 C 1 b. In rechtes zirkels maze,  
 A 156. Daz sie dich nit enlaze,  
 5 Da bi verstricket recht triuwe,  
 Daz dar nach gat dehein riuwe.  
 Du solt die stete halten,  
 Diner eren muost du walten.  
 Du muost züchtlich schame tragen  
 10 Und von niemen argez sagen.  
 Si demütig und bescheiden.  
 La dir allen unrat leiden.  
 Du solt lop minnen und ere.  
 An kein sage mer dich kere.  
 15 Si gesellig und dienstber.  
 Erbeit la dir nit ligen swer.  
 Du muost miden und liden.  
 Mit tugend strich an mit kriden.  
 Al zit soltu vlehen und bitten  
 20 Mit gedult in guoten siten.  
 Si senfte, süsse und milte;  
 Daz hœret zuo dem schilte.  
 Denn dich die rechte minne treit,  
 So wirt dir der lon bereit,  
 25 Den frou Ere selber hat.  
 So komst du uff der minne stat.

- B 29. Du solt liebe furholn minne  
 Tugent und alle din sinne  
 Legen an daz reine wip,  
 30 Beide herz und lip.  
 C 2. Das laz dich nit verdriessen,

6. B da. C kein. 7. C dich stette. 9. A zucht. B zücht. 11. C Bizz  
 demuhtig. 12. A vnart. B vnarat. 13. A solt nyemant vnere. B solt  
 niemantz vnere. 14. B Am. C sage me. du dich. A keren. 15. B dienst-  
 bar. 16. C liegen. 17. C liden vnd miden. 19. B Alle. 21. C Bizz  
 senft susz. 22. C horte. 23. AB Den die. 25. C der frouwen ere. A selbs.  
 27. AC lieb. 30. C Beid hertz mut. 31. C la.

A 156 b. So mag dir heil erschiessen  
 Von der tugentrichen zart,  
 Die kiusch ist von rechter art  
 Und bescheiden tugenden rich.  
 5 Uff erden ist nieman ir glich.  
 Da bi treit sie frouwen schame.  
 Ir gütlichkeit und ir name  
 Die kenne ich sunderlichen wol.  
 Sie tuot, als sie von rechte sol  
 10 Von kinde uf und zuo aller stund.  
 Ir lachen, smieren, ir roter mund  
 Kan anders nicht tuon, wan recht.  
 Was klagest du, du tumber kneht,  
 Abe dem reinen wibe cluog?  
 15 Siu ist aller selten gefuog.  
 Zuo friunde han ich sie erkorn.  
 Siu ist der blüenden rosen dorn.

Dem valken ist sie glichen,  
 Aller unmuot muoz mir wichen,  
 20 So ich sihe die tugenthafft  
 Und sie schouwe, so git siu kraft  
 C 29 b. Den ougen und dem herzen min.  
 Ir angesicht git widerschin,  
 Do man sie in sol schouwen.  
 25 Ir wandel mich kan erfrouwen  
 Für alle creature vil.  
 Siu ist die maz und daz zil,  
 Die alle ding begüeten kan,  
 C 2 b. Ez si wip oder man,  
 30 Die müeszen in das beste jehen.  
 Anders kan ich nit gespehen.

1. A din. B erschliessen. 2. C tugenden r. 4. A dugentrich.  
 5. B gelich. 6. C Do. 7. B guotlicheit. C gutlichkeit. 8. AB sunder-  
 lich. 11. B schmieren. 12. B ander nicht wanne tuon. A wan thun.  
 14. C cluge. 15. A Sie a. 17. A bluwend. B bluoend. C bluwenden.  
 18. A ich sie gelich. B gelihe. 19. A vnmut von mir wich. 29. B die  
 man. 30. C Sie. ? ir. C reden.

- A 157. Ir wurde ist groz manigvalt.  
 Nach wunsch ist siu wol gestalt.  
 Siu treit von recht das loberis.  
 Alle die welt git ir den pris  
 5 Für alle ir nachgeburen.  
 Daz ist war sunder truren.  
 Siu treit den zirkel mit gewalt.  
 Bi ir mag nieman werden alt.  
 Da von ist sie ein reine frucht  
 10 Und über aller frouwen zucht.  
 Siu hat winkel mez und wage.  
 Zuo eren ist siu nit trage.  
 Siu kan lassen und halten,  
 Aller eren kan sie walten.  
 15 B 30. Weder kurz noch lang, daz ist ir spil.  
 Züchtiger geberde kan sie vil.  
 Darzuo ist siu überschöne.  
 Ir lieplich wort ist über tœne,  
 Die mögent von seiten klingen  
 20 Und man mag von kelen bringen.  
 Alsus sprach Venus zuo mir do:  
 Din rede wil mich machen gro.  
 Tu hin din rede und din clagen!  
 Ich wil dir kurz mer sagen.  
 25 Niht mer wil ich von dir hoeren.  
 C 3. Du wenest mich licht tœren.
- Ich sprach: Venus, uff minen eit,  
 Wer dich torte, ez wer mir leit.  
 Mag ez an dinen hulden sin,  
 30 So verhœere die clage min!  
 Ich wil dir sagen hie zuo stund,  
 A 157 b. Waz mir von ir ist worden kund,  
 Das siu mins diensts nit enwil,

---

1. C manig. grozfalt. 3. A drit. C von lop das recht riz. 10. A aber.  
 12. C trege. 19. C sitten klingeln. 22. C gra. 25. C me wil ich dir  
 sagen. 26. ? lichte. 30. B für herê. C uerhore.

Umb daz ich mittel jare zil  
 Uff mir haben unde tragen  
 Und sie mit sorgen beladen.  
 Venus, nu weist du selber wol,  
 5 Wer fremde lande brochen sol,  
 Der muoz vor rechter zit alten.  
 Sol ich darumb sin verschalten,  
 B 30 b. Das ich in irm dienst han getan,  
 So solt niemen understan,  
 10 Kein hervart varn noch reisen,  
 Schirmen nicht witwen, weisen  
 Und benicht nach eren streben.  
 Da bi solt ir götlich leben  
 Und sol sich richten uf den trung,  
 15 So belibet er lange zit jung,  
 Und sol sin ganz und gar ein schlund.  
 Daz ist nu der niuwe fund.  
 Venus, ist das wol recht getan,  
 So wil ich gern zuo wine gan  
 20 Und sol min lib leben,  
 C 3 b. Das komet mir schon und eben.

Venus sprach: Nein uff minen eit,  
 Es ist mir uz der mazen leit,  
 Hat siu das getan, das reine wip.  
 25 Sie was mins herzen leitvertrip.  
 Waffen, immer schrien waffen!  
 Ich sol und muoz sie straffen,  
 Das ir hohe wurde breit  
 A 158. Wil schlieffen in der affen cleit.  
 30 Doch wil ich es nit gelouben,  
 Siu ist uz der mazen tougen,  
 Mit schame sie sich reht treit.

---

2. B habe. 3. C si. 5. A brechen. C bruchen. 7. AB fürschat-  
 ten. 11. C Schiemen. 12. A beniht das oren. 13. A solt er g. C gralich.  
 15. C blibet er lang zit gesont vnd j. 17. A der druw f. 18. C ist wol  
 vnd r. 19. C gerne zu dem. A wyn. 23. C uzer. 28. C hoch.  
 31. C user.

- B 31.        Seist du war, das ist mir leit,  
               Das siu sich sus vergessen hat.  
               Ich wil dir geben andern rat,  
               Das siu ain vesten grund halte  
 5            Und sich von den risenden spalte.  
               Du hast gedient nach ir beger,  
               Des bin ich geziug und wer.  
               Ir zwei söllent glouben mir,  
               Waz ich sage dir und ir,  
 10            Wan ich tuon iuch beden kunt,  
               Daz ein welff ein junger hunt  
               Keinem jeger niht hœret bi,  
               Wie lieb im der hunt si,  
               So er daz wilt wil jagen.  
 15            Ich wil iuch kunden und sagen  
               Wise hund louffen reht vart,  
 C 4.        Die jungen slichen von der wart,  
               Die wisen blibent uff der spür,  
               Der jung loufet zuo der tür,  
 20            Da man in gütlich hat getan.  
               So mag der wise nit lan,  
               Er muoz suochen die widervart.  
               Dar an gedenkent, ir frouwen zart!
- B 31 b.     Ich wil iuch fürbaz kunt tuon,  
 25            Ez si reiger oder daz huon,  
               Kein valkner ez gefahen kan,  
 A 158 b.    Er muoz ez mit wizheit an gan,  
               Mit bereit gemachtem vederspil.  
               Da mit vahet er waz er wil.  
 30            Daz junge vervahet niht.  
               Dar uff so habe zuoversiht!  
               Waz wilde ist, dem bin ich gram,  
               Ich halt mich an daz zam.

---

4. A halt: spalt. C haltten: spalten. 8. C gleiben. 11. C welff.  
 A jung. 19. C loufent. 25. C reigel. 28. C bereitem. AB gemacht.  
 32. B Das. 33. AB das ist.



Ie han ich gehœret sagen  
 Lange zit bi minen tagen,  
 Daz helde gern gestanden swert,  
 Sie achten die niuwen bonen wert,  
 5 Die alten kûnnen wol klingen,  
 So die niuwen gar zuspringen.  
 Ein gestanden swert ist goldes wert,  
 So man der niuwen niht engert.

Venus sprach aber do zuo stund:  
 10 Gehab dich wol, ez were ein funt,  
 C 4 b. Der den fromen böesen wer  
 Und ducht mich von ir fremde mer.  
 Solt siu dich durch din alter lan,  
 15 B 32. Wie wolt ez denn den ergan,  
 Die ferre für dich älter sint?  
 Diz wort schetz ich für einen wint.  
 Ich wil dir nu niht mer sagen.  
 Alles din wort und din clagen  
 20 Wil ich ir für legen zuo hand,  
 Solt ich sie suochen durch die lant.  
 Wil sie dann mins ordens pflegen,  
 So gibe ich uch minen segen,  
 Daz ir zwei triuwe haltent so  
 A 159. Mit stetter lieb in fröuden fro,  
 25 Daz kein argz von iuch geschicht.  
 So hant ir mins gunstes zuoversicht.

Ich sprach: Venus, got dank dir.  
 Uff min triuwe gloube mir,  
 Dinen orden wil ich halten ganz  
 30 Gein der lieben an argen schranz.  
 Ich minne und meine ir ere.

---

3. A helt. B gern. C begern. 4. C mit einer bonen. A boren.  
 5. A kunden. C konnen. B künnten. B klingeln. 6. B zerpringen.  
 7. A gestandes. A gols. Frid. 95, 18. H. 11. C bese. 13. C altten.  
 14. A es dan dir. B denn dan. 17. B nu nimen. C nu nume. 22. A  
 ich mynen. 23. A halten. 24. A lieben. 25. A arg. 27. A Ach.

- Pfuch, ich schamte mich sere,  
 Solt ich anders von ir gern,  
 Wann sie mich mag mit eren wern.  
 Sie ist min uzerwelte frucht,  
 5 Bi ir so lerne ich alle zucht.  
 Sie ist alles wandels sunder.  
 B 32 b. Ir brender minnen zunder  
 Hat daz herz min enbrant.  
 Ir minne ist mir wol bekannt.  
 10 C 5. Ich geliche sie dem karfunkel:  
 Die nacht wart nie so tunkel,  
 Sie durchluchte das herze min,  
 So ich gedacht an die werden vin,  
 Der ich mich han eigen geben.  
 15 Wie siu wil, also wil ich leben  
 Gar und ganz nach willen ir.  
 Venus, frouwe, das swere ich dir,  
 Des solt du min bürge wesen.  
 In dinem buoch hast du gelesen,  
 20 Daz ich wenken nit enkan.  
 Von dinen gnaden ich daz han.  
 Clerlich wip, keinen wechsel tuo!  
 A 159 b. Dinen eren werz zuo fruo.  
 La din herz in ganzer ruow!  
 25 Fin wip, blip in dinre stille,  
 Din gebot daz ist min wille.  
 Dem lebe ich sunder gille.  
 Durchluchtig wip, din minnefür  
 Laz luter brinnen mir zuo stür  
 30 B 33. Dar an so hast du kein verlür.  
 Gepallieret wip, der selden zwig,  
 Mit gewalt min herze zig,  
 Wan ich han keinen andern sig

1. C Schem ir. 7. C In brennender. A mynnes. 8. C Hat sie.  
 13. A werd. B werde. 17. C frauw fenus. 23. A Din. 26. A das myn.  
 30. C an hastu kein verliern. 31. A Tepullirt. C Gepaleret. 32. B zitte.

Gepflanzet, wip, wan in din schoz,  
Da laz mich werden din husgenoz:  
So wirde ich aller sorgen, bloz.

5 Guot wip, ich scheide von dir niht,  
Waz joch mir dar umb geschiht.  
Ane dich hat min herze kein pflicht.

C 5 b. Einig wip, din friuntlich blick  
Hat gewalt mit der minne rick,  
Das ich lige in banden strick.

10 Stete wip, du bist min bildner,  
Zuo aller zit so ist min ger,  
Daz ich hette von dir guote wer.

15 Getriuwe wip, daz din triuwe  
Bi mir wer alt und niuwe,  
So mocht ich leben sunder riuwe.

Hoch gelobet wip, glanzes schin,  
Friuntlich ger ich der hulden din.  
Din diener wil ich ümmer sin.

B 33 b. Venus sprach zuo mir: Ade,  
20 A 160. Ich mag hie bliben nun niht me.  
Solt ich darumb sterben,  
Din botschaft wil ich werben,  
Umb daz ich dich versuochet han,  
Daz ich dich nie vant bloz stan.

25 Da von soltu sin geniezen.  
Ich truwe, dir sülle erschiezen  
Allez, das din herz begert.

Da mit han ich dich gewert.  
Da für so wil ich trösten dich,  
30 Wan ich mein die tugentrich  
An triuwe, die ich ir han getan.

---

3. A wurd. 7. B Sing. 10. AB bilder. 12. C hat. 14. A wert.  
16. C als glantzain schin. 19. C mir hald. 26. A seld. C sol. 30. C tu-  
genden r.

So mag sie uff erden niht gelan,  
Sie muoz mich miner bette gewern  
Oder mins ordens gar enbern.  
Aber dise rede was ir wert,  
5 Sie machte meister Altswert.

---

4. *A* dieser red ir. *B* rede ir. 5. *A* alten swert. *B* alter schwert.  
*C* alt swert.

---

B 33 b. C 6 b.

DIZ HEIZET DER KITTEL.

- A 160.      **O** got, durch alle din craft  
Verlih mir sinne und meisterschaft!  
Hilf, das ich ein lop gedichte,  
Das ez ste in rechter slichte.  
5      In wirde nach der mazen leiz  
Und gemessen in zirkels kreiz  
B 34.      Der werden kuschen hochgeborn,  
Die ich zu spiegel han erkorn  
Den augen und dem herzen min.  
10      Ir lieplich wandel ist so fin,  
Das er mir nach zu herze lit,  
Des min gedank hat manchen strit,  
Daz ich ir vergezen nit enmag;  
A 160 b.      Es si nacht oder tag,  
15      Ich muoz an sie gedenken,  
Solt sie mich ümmer krenken,  
Der wol zuchterichen reinen,  
Wan ich anders nieman meinen,  
Dan ein rein trut selig wip,  
20      Die da ist min leitvertrip.  
Sie hat gekozen in min sinne  
Mit craft ir süeze minne,  
Das min herz mit ir vereint ist.  
Ach kunde ich vinden einen list,  
25      Das mir ir gnade würde schin,

---

1. C Ach. 5. A wurd. 6. A g. z. 11. AB herzen. 12. A mang.  
B menig. 13. ir fehlt C. 14. A die n. o. denn dag. B die n. o. der t.  
17. AB suchten richen. 19. A reine. 21. C sin. 24. A O. B A.

- So wurd erfreut daz herze min,  
 Wan ich an sie nit leben mag;  
 Ez si die nacht oder der tag,  
 So let sie mich gerugen niht.
- 5 B 34 b. Muotes lust ich zuo ir pflicht.  
 C 7. Dar umb wil ich ir eigen sin,  
 Solt ez nu kosten daz leben min.  
 Sie hat daz herze min verwunt,  
 Daz min minne ist entzunt,
- 10 Die brinnet uf der minne rost.  
 Wan sie wil, so bin ich erlost,  
 Von der ich mich eigen han geben.  
 Wie sie wil, also muoz ich leben  
 Gar und ganz an allen wank.
- 15 Aller min lust und min gedank  
 Sint bereit zuo dienste ir.  
 Wie wenig gunsts sie hat zuo mir,  
 Darumb wil ich nit ablan.
- A 161. Wie ez mir dar umb sol ergan,
- 20 **D**es bin ich alzit in sorgen.  
 Ich lag fruw an einem morgen  
 Und gedacht an die werd fin,  
 Die beslozen hat mins herzen schrin,  
 Wie ich moecht komen in daz lant,
- 25 Da nieman trurig herze vant.  
 Wes man gert, des bin ich fro,  
 Das wart ich von herzen finden do.
- B 35. Ich weiz, ob ich wachet oder slief,  
 Mich duchte, wie mir ein bot rief.  
 30 Er sprach: Wol uf, nach dir ist gesant.  
 Wiltu in frau Venus lant?

---

1. AB wer. 3. A oder dag. 4. AB geruwen. 5. C verpflichtet.  
 6. B so wil. 7. B es k. 8. AB vertunt. 10. A burnet. B bürnet. B trost.  
 12. C gegeben. 14. B vnd allen. 16. A Sy. B Sin. 18. B so wil.  
 19. A gan. 21. B klage. 22. AB werden. 25. C Do. 26. A gert  
 des vindet man da. B das v. m. da. 27. AB herzenfro. 28. ? enweiz.

- Der getruwer bot bin ich.  
 Ich wil dir sagen sicherlich,  
 Volgstu mir, ez sol dich fromen.  
 Du muost da zuo hulden komen  
 5 C 7 b. Gein der du lidest groze not,  
 Es wend dan der grimme tot.  
 Komstu dar, du wirst gewert  
 Alles, das din herze gert,  
 Des findestu da ein michel teil.  
 10 Dar umb soltu wesen geil,  
 Und laz alles truren sin,  
 Daz rat ich uf die truwe min.
- Ich stuont uff und wart nie so fro.  
 Do vant ich leider nieman do,  
 15 Ich wust nit, war der botte kam.  
 Do wart ich von herzen gram.  
 Ich sucht in hin und her.  
 A 161 b. Ez duchte mich ein wundermer.  
 Ich gedacht: Lieber herre got,  
 20 B 35 b. Ist diz ernst oder spot,  
 Oder wie ist dir hie geschehen?  
 Do kund ich nie gespehen,  
 War der bot komen moecht sin.  
 Ich gedacht: Uff die trüwe min,  
 25 Du muost erfarn nu zuo hant,  
 Solt ich in suochen durch die lant,  
 In Pulle und in Lamparten,  
 Durch Frankerich uff der warten,  
 In Naverne und in Spangen,  
 30 Wa ich in kund erlangen,  
 In Engellant oder zu Prügen,  
 Zu Litouwe oder in Rügen,  
 In Ungerlant biz über mer,

---

1. B getruw wär. 7. A dar zu w. 8. AB ye begert. 9. AB Der.  
 10. A gewesen. 14. B Da. 15. B wiste. 20. A dir ernst. 27. C Lam-  
 perten. 29. A ispanigen. B sparigen. 31. C engenlant. 32. A lutgen  
 oder zu.

- C 8. Schühen weder reisen noch her,  
 War der botte komen si.  
 Hie was leider nieman bi,  
 Wan ich vil alterseine.  
 5 Min gemüt daz wart cleine,  
 Daz ich hat verlorn den botten.  
 Ich richte mich gegen Schotten.  
 Dar kam ich und min knecht geritten  
 Mit so wunderlichen sitten.  
 10 Ich fraget vil hin und her,  
 Ob ieman wüste rechte mer,  
 B 36. Wa were frauw Venus lant,  
 Ob ez ieman were bekant.  
 Nieman kunde mich bescheiden.  
 15 A 162. Ich reit durch die wilden heiden.  
 Daz geschach in des meien zit.  
 Ich kam in ein walt, was wit;  
 Er was groz und da bi lang.  
 Mich duchte aller vögel gesang  
 20 Erschul in dem walde.  
 Do huob ich mich vil balde  
 Gein eim gebirge, das was hoch,  
 Das sich uff gein den luften zoch.  
 Ich wand, ez wer gebuwen.  
 25 Min leit begund sich nuwen,  
 Wan ich vant leider nieman da.  
 Vor sorgen mocht ich sin worden gra.  
 Die rechte straz hat ich verloren,  
 Ich kund nie komen uff den sporn,  
 30 Der da zuo weg ginge.  
 Ich sprach: Min heil, nu linge!  
 C 8 b. Do waten sere die winde.  
 Des steig ich uf ein linde,

---

8. A Dan. B Da. 10. A frag. B frage. 17. AB eynen. 19. AB  
 sang. 20. AB Ir schuldent. 25. B leide das. 28. AB hett. 29. A  
 der s. 30. AC ging. 31. A heil mynling. 32. A Da wetent. B weitent.



- Ob ich iergent kund gesehen  
 B 36 b. Oder von witzen möcht spehen,  
 Das ich uff die straz keme.  
 Min knecht sprach, ob ich iht verneme.  
 5 Ich sprach: Ich sich nieman.  
 Er sprach: Waz sol man griffen an?  
 Ich sprach: Daz weiz ich selber niht,  
 Doch han ich guot zuoversicht.  
 Wile mir der Selden schibe gan,  
 10 Als sie dick hat getan,  
 Ich truw mir sol erschiegen.  
 A 162 b. Nu laz dich nit verdriezen!  
 Wir sollen uns lan an Jhesum Crist,  
 Der alles des gewaltig ist,  
 15 Daz in wasser oder in lusten swebet  
 Oder in aller welt lebet.  
 Ich truwe, das er uns it lage,  
 Er helfe uns uff die straze.

- Wir ritten furbaz in den walt,  
 20 Von freuden waren wir nit balt.  
 Wir zugent die velse hin und her,  
 Uns bekam ein wundergrozer ber,  
 Der gieng uf eins steines want.  
 Die pfert fûerten wir an der hant.  
 25 Wit uf so tet er sinen giel.  
 B 37. Er kam als ein grozer kiel.  
 Von hunger was er grimme.  
 Er liez ein groz stimme,  
 C 9. Daz das gebirge sere erdoz.  
 30 Ez was wunderlichen groz.  
 Er lief uns an mit vermügenheit,  
 Ez wart uns ugermagen leit,  
 Daz wir zu im waren komen.

---

1. AB niendert. 4. A ich ichs furnem. 13. AB Wir sind. 15. AB  
 lufft. 22. C kam. 23. C ein. 25. C Wit so dett er uff. 26. B also.  
 28. B laz. 29. C erschoz. 30. A wonderlich. B wunderliche. 31. Docens  
 Misc. 1, 148. 32. B war.

- Und do wir diz vernomen,  
 Wir satzten uns bald zuo wer.  
 Mich duchte, das ein grozes her  
 Dem beren niht möht gesigen an.  
 5 Ez sint frouwen oder die man,  
 Sie gesahen nie so grozes tier.  
 Das ein pfert nam er schier,  
 Under sinen arm er ez nam,  
 A 163. Er truog ez in eins felsens glam,  
 10 Da lagen sin jungen in.  
 Mich trügent dan min sin,  
 Zwolf schuohe hoch was der ber.  
 Sinen jungen bracht er guote mer;  
 Die spiste er mit dem pferde.  
 15 B 37 b. Das was der jungen gerde.  
 Er was wol zwenzig schuhe lang.  
 Do gelag aller vogel gesang,  
 Daz sie liezen ir singen sin.  
 Wir kamen aber fürbaz hin  
 20 Über ein wonderlich bach.  
 Waz ich von brunnen ie gesach,  
 Der gesach ich nie kein so clar.  
 Ich nam sin gar genote war,  
 Wa daz wazer wer entsprungen.  
 25 C 9 b. Die bluomen waren gedrunge,  
 Eine kurz, die ander lang;  
 Da bi der süezen fogel gesang  
 Von mangem süzem getoene;  
 Die boume warent schœne;  
 30 Da bi so warent sie loubes rich;  
 Die heide lag wunnentlich.  
 Den bach zuo berge was mir gach,  
 Min knecht der lief mir alles nach.

---

4. C Den. C gesehen. 5. AB oder man. 7. AB das nam. 9. C  
 felsen. 10. A jung. B junge june. 11. A drugt. B trüget. 12. AB  
 schuch. 14. AB spiset. 16. B schuoeh. 17. AB sang. 20. A wunic-  
 lichen. B wunnentlich. 21. A burn. 22. C heinen. 24. AB er-  
 sprungen. 27. B sang. 28. AB süßen. A gedon. 31. AB die lag.

- Wir zugen uff hohe beide,  
 Daz kam mim pfert zuo leide,  
 Ez viel den berg abe in den sran.  
 Ich wene, daz uff erden kein man  
 5 So hoch gebirge ie gesach.  
 A 163 b. B 38. Nu hörent, wie min knecht sprach!  
 Diz dünket mich zuo male recht,  
 Daz der herre gat als der knecht.  
 Ich und die pferid hant kein schulde.  
 10 Nit neme ich aller frouwen hulde,  
 Daz ich in ritte also gutlich nach.  
 Nement an uch die pfert vach an vach.  
 Der knecht min spotten do began.  
 Er sprach: Waz sol man nu fahen an?  
 15 Nu sint uns die pfert beidesampt dot,  
 Wir müzen auch liden die not,  
 Daz die pfert gelitten hant.  
 Het ich burge liut und lant,  
 Daz gebe ich, daz ich heim wer.  
 20 C 10. Der tüfel hat mich getragen her.

- D**es antwurt ich im do zu stunt:  
 Gehabe dich wol, ich tuon dir kunt,  
 Daz uns noch aventiure geschicht;  
 Des han ich ganz zuoversicht.  
 25 Wir kament fürbaz in ein tal.  
 Die tier lieffent uber al  
 Und froiten sich des meien zit.  
 Des sahen wir einen micheln strit  
 B 38 b. Von einem wilden manne,  
 30 Der zoch uz ein junge tanne  
 Und lieff an ein groz eberswin.

---

1. AB hoch. 3. AB den vels. 4. B erd. 6. C knecht nu. 7. B m. guot. 11. A riet. A güchlich. B göchlich. 12. AB an die. 13. *Germanus hist. schrift.* 3 b, 180. 14. AB nun griffen an. 15. A bed dot. B beyde tot. 18. C die lant. 19. B were. C h. var. ? var: har. *Vgl.* B 41. 26. AB die l. 28. A michel. 30. AB jung.

- Diz geschach an einen man schin.  
 Daz wilde swin satzt sich zuo wer,  
 Sie fuchten als ein grozes her.  
 Der man dem swin obe lag.  
 5 A 164. Do begunde uff gan der tag.  
 Wir giengen fürbaz in den walt,  
 Der wilde was und grülich gestalt.  
 Wir forchten in gar sere do.  
 Von sorgen mochten wir sin worden gra.  
 10 Wir waren verirret fünf tag.  
 Der knecht tet so groze clag,  
 Er sprach: Mir tet hunger nie so we.  
 Ach richer got, wan e, wan e  
 Mügen wir von hinnen komen?  
 15 Solt ez mich als guot frumen,  
 Ich gebe ez allez umb ein brot.  
 C 10 b. Mir tet der hunger nie so not.  
 Do ging aber zuo die nacht,  
 Von müede waren wir versmaht.  
 20 Ich leit mich nider unde schlief.  
 B 39. Mir was, wie mir der bote rief.  
 Ich wart fro von grunt mins herzen.  
 Min not und alle min smerzen  
 Was von fröuden gar enzwei.  
 25 Ich wart fri und rief: Heia hei,  
 Hat dich got her zuo mir getragen?  
 Ich wart nie so fro sunder clagen.  
 Der bot nam mich bi der hant,  
 Er fuort mich in frauw Venus lant.  
 30 Ein nebelkappe hat er an,  
 Ich weiz, obe ez wer wip oder man.  
 Er fuort mich in ein schönes tal,  
 Da fant ich schönheit an zal.  
 Er fuort mich in den garten.  
 35 A 164 b. Hie soltu bliben und warten:

1. AB an dem. A mon. B mane. 7. B was gruelich. 15. AB alles.  
 16. A alles. 19. A müden. 21. B was we wie. 22. A des h. 23. AB  
 alles. 25. A fro. AB ruft. 30. A het. 31. ? Ich. Vgl. 28, 12.

- Ich wil hie kürzlich bi dir sin,  
 Daz swer ich uff die truwe min.  
 Er sprach: Sich, ich wil uff daz hus,  
 Da hat Venus mich gesant her uz  
 5 Nach dir in den ruchen wilden walt.  
 Belip hie bi disem brunnen kalt!  
 Ich wil ir sagen, daz du bist hie.  
 B 39 b. So fremden gast gesach ich nie,  
 Also du bist uff dirre stunt.  
 10 Ich wil miner frouwen tuon kunt,  
 C 11. Daz ich dich her zuo lande han bracht.  
 Din ist dick zuo guotem gedacht.  
 Ich förcht, daz ich si zuo langen,  
 Doch wird ich wol empfangen  
 15 Von den werden kiuschen reinen  
 Sechs königin ich da meinen.  
 Den wil ich heischen bottenbrot,  
 So danken mir ir mündlin rot.

- Der rede was da mit ein ende.  
 20 Er macht sich gein ein steines wend.  
 Die straze gieng zuo der keiserin.  
 Uff der burg was so liechter schin,  
 Daz der gart erluchtet wart.  
 Der luft was edel und zart.  
 25 In dirr zit der tag uff brach,  
 Die boume waren des meien tach,  
 Der luft was süeze und zart  
 Und edel von rechter art.  
 Nu fahe ich an dem brunnen an,  
 30 A 165. Den ich nit vol loben kan.  
 Er was gemacht so meisterlich,  
 B 40. Uz zweinzig roren, daz sach ich,  
 Daz daz wasser zuo berge sprang.

5. C ruch. 6. A Blib. 12. C gut. 13. AB ich bin. C lange.  
 14. AB recht wol. 15. A kuschen werden r. B küsten w. r. 16. C ko-  
 nigen. 18. C mundlon. 20. AB gern eins. 25. AB der z. 30. AB wol.  
 B leben. 32. AB Von.

- Ez smackte als balsamtrang.  
 Daz gefezde was wiz marmelstein,  
 Die troge warent wiz helfenbein,  
 Gemacht so vin, da bi so schon,  
 5 Des sprich ich billich sunder wön.  
 C 11 b. Die rören warent silberin,  
 Daz golt gab gar liechten schin,  
 Da mit er was gezieret.  
 Der maler hat in wol florieret  
 10 Von mangem wunderbilde,  
 Beide zam und da bi wilde.  
 Da warent ziborien an.  
 Nieman in vol achten kan.  
 Die boume tragent alle frucht  
 15 Von aller der hand genuht.  
 Daz obez ie wart genant  
 Und uff erden ie wart erkant,  
 Ez smacket als daz himelbrot.  
 Die boume stant in richer wat  
 20 Nach wunsche und nach prise.  
 Sie kament uz dem paradise.  
 B 40 b. Dar umb so smacket ez, wie man wil.  
 Wer dar kumt in des jares zil,  
 Der findet blüete und obez viel da.  
 25 Wie trurig er ist, er wirt fro.  
 Uff so taten sich die rosen,  
 A 165 b. Die fogel begunden kosen,  
 Ieglicher fogel sin sunder gesang,  
 Da mit die sonne uff drang.  
 30 Die gelander und die nachtgäl  
 Nisten beid in dem sal,  
 Der was in den garten gebuwen.  
 Daz swer ich bi minen truwen,

2. A gefeste was mit m. 3. AB warent von h. 4. AB vin vnd dabi  
 schon. 5. A Das sprach. 6. A rorn. 12. A zeborgen. B ziborgen.  
 13. B volle. 15. B gemaht. 16. B nie. 21. A komen. B kûmend.  
 24. AB obs da. 27. A begunnen. 28. A Jeglich. B Yetlich. 31. B  
 beiden.

- Das ich schönren nie gesach.  
 C 12. Nu hörent, wie ich do sprach!  
 Des konigs sal von Frankenrich  
 Der ist disem niergen glich  
 5 An wit, an lenge, an schönheit.  
 Mit gezierd ist er wol becleit.  
 Der maler da von Kriechenlant  
 Hat gemalet an die want  
 Maniger hand frowenbilde,  
 10 Die machten mir daz herze wilde.  
 Ich want sie weren liplich,  
 Sie waren gemacht so meisterlich.  
 B 41. Ich sprach: Wie mag dies sin gemacht?  
 Hie was alle kunst vollebracht.  
 15 Do lugte ich hin und har  
 Und nam sin gar genot war,  
 Daz ich vil bilde do kante,  
 Die ich vil nöte nante.  
 Sie waren geschriben in den sal.  
 20 Ich schawwte sie ganz über al.  
 Mich duchte ganz in dem sinne,  
 Wie Venus die stet minne  
 Kein wip het heizen malen dar,  
 A 166. Sie wer dan alles wandels bar.  
 25 Ich gieng fürbaz an die ander want.  
 Do was mir vil wafen bekant,  
 Die ganz da warn gemalet der.  
 Diz ducht mich ein wunder mer.  
 C 12 b. Ez bracht mir wunderlichen velm.  
 30 Ich sach menigen schilt und helm,  
 Die ich han gesehen uff der ban,  
 Die ich vil wol genennen kan,  
 Wan sie uzerwelt sint.  
 Ich was nach worden starreblint.

---

1. A schoner. 3. A franckrich. 4. A niergent. B niergeter. 7. B do k. 14. A volbracht. 15. AB lugetin. BC her. 23. A hat. AB ge-  
 heissen. 24. C als wandelbar. 25. A andern. 27. AB da gancz w.  
 AC dar. 32. B Der ich. 33. B vnuerwelet. 34. A starrblint. B stareblint.

Allerhant waffen sach ich do.  
 Ich gedachte in minem sinne so:  
 B 41 b. Diz sint herren, ritter, knecht.  
 Ein ieglich man sol tuon recht,  
 5 So wirt er gemalet in den sal.  
 Lop pris ere wirt im an zal.  
 Der sal was rich und wol bereit,  
 Des wart daz herze min gemeit.  
 Von golde was er gezieret schon,  
 10 Alles wandels was er on.

Ich sprach: Min got, ich danke dir,  
 Daz ie was mins herzen gir,  
 Des han ich ein teil gesehen.  
 Daz wil ich mit warheit jehen.  
 15 Fürbaz ich ging in den garten.  
 Da wolt ich des botten warten.  
 Ich kam an ein rosenhag,  
 Da bi ein clarer wiher lag,  
 Der was so recht wunniclich  
 20 A 166 b. Und da bi schön und fischenrich.  
 C 13. Aller der fische, der man gert,  
 Des wurt ieglicher da gewert.  
 Mich begunde do belangen.  
 Zehant kam gein mir gegangen  
 25 In des süzen meien touwe  
 Ein die allerschönste frouwe,  
 B 42. Die ich mit ougen ie gesach.  
 Der glanz mir durch min herze brach.  
 Ir lieplich sehen viel mir in  
 30 Gelich als der sunnen schin,  
 Der durch des tages rote bricht.  
 Min herz daz nit widerspricht.  
 Sie ist glich dem tagsterne;  
 Wan der uff get, man sicht in gerne.

1. AB Allerhanden. 3. C ritter und. 15. AB gen ich. 22. AB Das  
 wirt. 23. A da. 28. AB das hercz. 29. AB brechen. 32. B mit.  
 34. A uffgat vnd s.



- Die welt gemein er sich fröuwen tuot.  
 Sam wart erfröuwet mir min muot.  
 Sie ging in bluomen durch den cle.  
 Ich het gesworn, ez wer min G,  
 5 Die mir hat wol und we getan.  
 Daz wil ich underwegen lan  
 Und wil sie loben nacht und tag,  
 Wan sie ist die mich vermag  
 Gar und ganz an allen wang.  
 10 Aller min sin und min gedank  
 Sint ir bereit zuo lobe.  
 C 13 b. In irem dienste ich tobe.

- Ach got, künde ich vol achten,  
 Daz ich möcht wol betrachten  
 15 Ir schönheit und ir wirde,  
 A 167. B 42 b. Dar nach stat min begirde.  
 Sie kam gegen mir gar schone  
 Sam ein engel uz himels trone.  
 Sie brach rosen in irn gern.  
 20 Des begunde sie sich kern  
 Gegen mir uff die selben stunt.  
 Lechlich was ir roter munt;  
 Sie gab mir fröude und muot;  
 Sam die ros in dem meien tuot,  
 25 Also blüete ir wizer lip.  
 Uff erden wart nie schöner wip  
 Gesehen bi tusent jaren har.  
 Sie was überschön sunderbar.  
 Ich kund sie nit vollen schouwen,  
 30 Min muot begund sich frouwen.  
 Sie truog einen blosen kittel an.  
 Ich wene, daz uff erden kein man  
 So schönes bild ie gesach,

2. C Zu stunt w. 4. A min we. BC fehlt G. 5. A hat wol getan.  
 9. A gancz die allen. 18. C Als. 24. C Als. AB ros zuo m. 25. C  
 blüewet. 26. A was. 27. A jarn her. B da. 28. A sunderwer. B sunder  
 spar. 29. A nye vol. 32. A erd. B erde. 33. B bildes.

- Als mir min herz do verjach.  
 Sie truog ein gilgenstengel.  
 Ich wande, ez wer ein engel  
 C 14. Von himelrich her abe gesant.  
 5 B 43. Sie hub uff ir kittelgewant.  
 Daz tet sie allez umb daz,  
 Daz niht ir kittel würde naz  
 Von dem touw, der gefallen was.  
 Die bluomen luheten durch daz gras.  
 10 Der kittel was von siden clar.  
 Die schöne truog entflochten har,  
 Daz was gestrelt, die locke crus.  
 A 167 b. Frou Venus hat sie von dem hus  
 Ze boten gesant her zuo mir.  
 15 Min lust, min trost, aller min gir  
 Ist ir uff gericht und gestalt  
 In herzen me, wan tusentvalt,  
 Daz ich ir gern dienen wil  
 Mit ganzem willen an endes zil.  
 20 Ir har was goltvar und glanz;  
 Dar uff hat sie ein rosenkranz.  
 Sie begunde lieplich smieren  
 Und ir crusen locke zieren,  
 Da bi ir crusez kittelin.  
 25 Ir lip gap dar durch widerschin,  
 Als ein ruch baldekin tuot.  
 Ir glanz glichet apfelbluot,  
 B 43 b. Also sie zuo erste uz schiuget  
 C 14 b. Und sie des meien niusset.  
 30 Der frauwen nam ich eben war.  
 Ir har was golt sidinvar,  
 Die stirne breit und da bi glanz,  
 Sie hat uff einen rosenkranz,

---

1. AB Das. B da. 5. C k. hemde und. 9. C glas. 11. A ein  
 geflochten. 12. A löck. 13. B vz d. 15. A all. 16. AB Ist der u.  
 ? dar. 20. AB ganz. 23. A krüs. 25. AB da. 26. A baldecken.  
 C duoch. 31. A sidvar. B side var. 32. AB do glanz. 33. AB ein.

- Des sollent ir mir glouben.  
 Sie truog zwei falkenougen,  
 Dar ob zwei ougbrowe clein;  
 Ir nase was schlecht, als ich mein;  
 5 Die orlin waren versmucket;  
 Dar uber was gedrucket  
 Zwen gelwe locke crus;  
 Ir wenglin rot, suz ach suz;  
 Daz mündlin bran als ein rubin;  
 10 A 168. Die zenlin wiz als helfenbeinen;  
 Daz kinne was runt schibelecht.  
 Ich wart gar ein frölich knecht.  
 Die kele gab gar richen glast,  
 Wiz rot als ein palast.  
 15 Geniche schultern warent breit.  
 Ein sidin kittel was ir cleit,  
 Dardurch sach ich die brüstlin,  
 Die stigen fast zuo berge hin.  
 B 44. Ir arme waren nackent bloz,  
 20 Ich gesach nie irn genoz.  
 C 15. Die hende smal, die finger lang  
 Truog die liebe; der lip was kranz,  
 Wol gedichet und wite prust,  
 Smale siten; nach der just  
 25 Was ir minnenclicher lip.  
 Überfreude truog daz wip.  
 Nach wunsche waren ir die bein,  
 Weder zu groz, noch zuo clein,  
 Smale füez und da bi spitz.  
 30 Die wize gab da widergliz.  
 Durch die bluomen in richem schin  
 Erluhten ir die füzelin.

Ich kunde sie nie vollen schauwen.

- 
1. A Der. C sollen dir. 3. AB Dar vmb. A augbran. B ogbräwen.  
 5. B örlun. 7. A gelb. 8. AB a sus. 10. AB sam helfenbeynlin.  
 15. A Genig. 17. C Do durch. 23. C wip prüste. 24. C juste. 33. A  
 kund nye vol.

- Min herz begunde-sich frouwen,  
 Ich beschoute sie ganz und gar  
 An aller enden hin und har,  
 Daz ich mit eren moht sehen.  
 5 Nu sult ir hören und spehen!  
 Uff huob sie ir kittelin,  
 A 168 b. Schön rosen brach sie dar in.  
 B 44 b. Daz hat sie vor ee getan.  
 Ob sie zuo mir wolte gan,  
 10 Sie wolte ir ere besorgen.  
 Die heimlich stat verborgen  
 An der schönen verstarret ich.  
 Ir clarheit was so glanzes rich,  
 C 15 b. Daz ez mir zwifel brachte  
 15 Und ich mich selber bedachte,  
 Ob sie ein irdisch bilde wer.  
 Alles unmuotes wart ich ler,  
 Freude über freude het ich da,  
 Überfluzig wart ich fro.  
 20 Muot, herz in freuden swebet.  
 Waz sit gots geburt lebet,  
 Daz wart so freudenrich nie,  
 Als ich uff die zit wart hie.  
 Ich begund mich zuo ir machen,  
 25 Uz herzen kund sie lachen.
- Do sie mich under ougen ansach,  
 Nu höre, wie zuchtlich sie sprach:  
 Wilkomen, trut geselle guot,  
 Wis fro und habe guten muot!  
 30 Allez, daz din herz hat gert,  
 B 45. Daz wirstu uff diesen tag gewert.  
 Fro wart ich uff die selben stunt.  
 Do gruoste mich ir roter munt,  
 Des wart mir von ir ein umbfang,

5. C sehen. 9. A E sie. 17. A wer. 18. ? dô. 19. AB Vber-  
 fluchtig. A fra. 20. ? Min. 21. C Sit. A got. 26. B sach. 27. A  
 zuchtiglich. 28. A gesell myn. 29. A Wiz frewd. AB vnd guten.

- Sie umbgreif mich mit armen blang.  
 Ich begund mit ir kosen.  
 A 169. In dem geren hat sie rosen.  
 Sie treib mit mir gar guoten schimpf.  
 5 Wol stuond ir daz an mit glimpf.  
 Sie sach mich an gar tougen  
 Mit liechten spilenden augen.  
 Sie sach mir in mins herzen grunt,  
 C 16. Unser beider minne wart entzunt,  
 10 Daz ganz trüw wart vollebracht,  
 Der minnen fûer wart in uns vernacht,  
 Ez begunde flammen dümpfen,  
 Sunder allez argez rumpfen.  
 Sie sprach: Wie du wilt, als wil ich;  
 15 Dar für so wil ich trösten dich,  
 Wan ich bin du und du bist ich,  
 Des habe keinen zwifel sicherlich.  
 Ich sprach: Min trost, got dank dir!  
 B 45 b. Uff minen eit geloube daz mir,  
 20 Ich wil nit anderz von dir gern,  
 Wan du mich mit eren maht wern.  
 Do wart erfüllt mins muotes lust,  
 Sie truckte mich an irs herzen brust,  
 Dar uz sog ich alle süezikeit.  
 25 Ez wer mir ümmer gewesen leit,  
 Das ich sie het berürt in arger wis,  
 Wan aller min gedank und fliz  
 Ist gein ir gestalt in eren;  
 Von unart wil ich mich keren.  
 30 Ich sprach: Got herre, siest gelobet!  
 Dar nach ich lang han getobet,  
 Daz han ich alles funden hie.  
 A 169 b. Got, ich weiz, wa mit oder wie  
 Ich dirz volle danken mac.

1. AB lanng. 3. A hett. 6. C zauwe. 9. C do e. 10. A vol-  
 bracht. 11. C uns enzunt. 12. A dinpfen: rimpffen. 13. C Sonder an als.  
 16. C du du. 23. A drenckt. 26. AB gerurt. A args. B arg. 34. C  
 dirz gedancken. A volendancken kan vnd mag.

Laz mich leben noch den tac,  
 Daz ich ez müge gedanken dir!  
 C 16 b. Dar nach stat mir mins herzen gir.

Alsus vereinten wir uns sa,  
 5 Das alle nein wurden ein ja;  
 Es was numme dan ein wesen do.  
 Als lebten wir in freuden fro.  
 B 46. Do wart mir ein lieplich kuss  
 Uz rotem munde fruntlich suz,  
 10 Die schön het mich zuo ir gedruet,  
 Min sinne warent verzuct,  
 Vor freuden wust ich waz ich schuff.  
 Sie sprach: Hörstu des wachters ruf?  
 Es belanget die keiserin fin  
 15 Und darzuo die fünf künigin,  
 Die hant mich her nach dir gesant,  
 Den bistu allen wol erkant.  
 Die ein heizet frau Ere;  
 Wer der folget ir lere,  
 20 Der muoz alle schande fliehen  
 Und sich zuo eren ziehen.  
 Die ander heizet frou Truwe;  
 Dar umb muz sie tragen ruwe,  
 So sie missetruwe erfert,  
 25 Dem selben sie missetat wert.  
 Die drit frauw heisset Stete;  
 Dar umb wert sie alle untete;  
 Wer ir in stete gevolgig ist,  
 A 170. Dem git sie mit stete manigen list.  
 30 Die vierde heizet Liebe zart;  
 B 46 b. Umb daz so wert sie alle unart;  
 C 17. Wer rechter liebe wil pflegen,  
 Dem git sie iren segan.  
 Die fünfte frou heizet Maze;

2. C ez noch möge. 4. AB vereinet. B so. C da. 6. A nyme.  
 A da: fra. 12. A Von. 15. A dar die. 17. A bekant. 23. B umb so.  
 28. AB Wer ja s. 29. A mangem. 30. A lieb.

Sie lebt nach heiles laze,  
 All unart ist ir ein gast,  
 Zirkels maz daz ist ir rast.

- 5 Sie sprach: Wol uff, ich sage dir,  
 Du solt in truwen glouben mir,  
 Daz du in groz wilkomen solt sin,  
 Des gibe ich dir die truwe min.  
 Ich sprach: Min trost, min künigin,  
 Wie sol ich nu mit minem sion  
 10 Ieglich da wol erkennen  
 Und mit rechtem namen nennen?  
 Sie sprach: Die sechs königin  
 Die geben von farwen liechten schin,  
 Des sint sie vil wol gemeit.  
 15 In sehs farwen sint sie cleit,  
 Die wil ich dir hie ganz nennen,  
 Da mit lerst du sie kennen.  
 Frau Venus die treit golt;  
 Wer der dienet, dem git sie solt;  
 20 B 47. Im wirt von ir, waz er wil.  
 Daz tröste ich dich uff kurz zil.  
 Frouw Ere treit rubin rot;  
 Wer sich mit truwen an sie lat,  
 Dem hilfet sie in ere groz,  
 A 170<sup>b</sup>. C 17<sup>b</sup>. Daz er bi ir wirt ein husgenoz.  
 Frouw Truwe treit ein swarzez cleit  
 Wiltu ir zuo dienst sin bereit,  
 Du muost getruwe stete sin;  
 Dar umb tuot sie dir helfe schin.  
 30 Frou Stete treit saffir blo;  
 Der muostu stet dienen also,  
 Daz sie kein unstät erfert.  
 So wirt dir recht lon beschert.  
 Frouw Liebe treit ein grünen cleit,

---

1. A las. B lasse. C loz. 9. B mit sinem sinne. 17. B lernest.  
 20. B Inne. 29. C diner.

- Wan sie sich schouwet, sie ist gemeit.  
 Sie weiz, daz du liebe verborgen treist.  
 Dar umb wirt dir truw geleist.  
 Frou Maze treit berlin wiz.  
 5 Wer maze hat, an den leit sie fliz,  
 Mit gunste und ouch mit muote  
 Lonet im die werd guote.  
 Ich sprach: Uzerwelte frucht,  
 B 47 b. Nu sage mir durch din zucht,  
 10 Wer sint die frouwen in dem sal?  
 Ich han sie geschouwet über al,  
 Da bi die helme und die waffen.  
 Kein man mag den maler straffen;  
 Er hat ez so meisterlich gemacht  
 15 Und mit ganzen sinnen betracht.  
 Ich wüste gern die aventüre;  
 Daz sage mir, zarte gehüre!  
 C 18. Sie sprach: Wie wol ich dir gesagen kan,  
 Ez lebet kein wip oder man,  
 20 Die man malet in den sal,  
 A 171. Sie müezent han kür und wal  
 Von minen sehs schönen frouwen,  
 Die gent umb niemans trowen,  
 Wan sie minnent daz recht.  
 25 Er si herre, ritter, frouwe, knecht,  
 Die müezent die stete halten  
 Mit truwen manigfalten,  
 Da bi milte und bescheidenheit.  
 Missetat muoz in sin leit.  
 30 Es si der alter oder jugent,  
 Sie müezen tragen recht tugent,  
 B 48. Des müezen sie minnen ere  
 Und sich vor laster hüteten sere,  
 sie müezen tragen scham und zucht,

2. C diu l. A lib. 3. B u. so. 7. C vierd g. 15. B getracht.  
 18. A ich es g. B wol es g. 19. A So l. 20. B dem. 21. C kön.  
 22. C sch. s. 24. A mynnent nüm d. B nuon d. 25. C f. oder k.  
 29. AB wesen. 30. C junger.



Da bi mage gat für alle frucht,  
 Und sollent gar verswigen sin.  
 Hinderclaffen daz legent hin!  
 Sie müesent rechte liebe tragen,  
 Daz nieman mag von in geclagen.  
 Sie sollent ouch gesellig sin.  
 Missetat lant faren hin.

- 10 C 18 b. Nu sint die zwolf stücke genant,  
 Die allenthalben sint bekant,  
 Dar umb muoz ein ieglich wip und man  
 Die zwolf stuck an im han  
 Und fruntschaft umb menlich beschulden.  
 So hant sie miner frouwen hulden.  
 Duont sie daz nit, so wizzet daz,  
 15 Min frouwen legent an sie haz.  
 Dar umb so rat ich wip und man,  
 A 171 b. Daz sie legent tugent an,  
 So wirt in der welte lon  
 Und mögen fri vor gote stan.  
 20 B 48 b. Ich sprach: Du hast mich bescheiden,  
 Unart die muoz mir leiden  
 Umb die wort, die du hast geseit.  
 Den bösen sol ez wesen leit,  
 Daz sie zucht und ere fliehen  
 25 Und sie sich zuo unart ziehen.  
 Darumb so wil ich volgen dir,  
 Uf min triuwe geloube mir!  
 Die küsche sprach do zuo stunt:  
 Ist dir min nam wol kunt  
 30 Und weist wol, wie ich sie genant?  
 Daz soltu sagen mir zuo hant.  
 Ich sprach: Solt ich daz wissen niht?  
 Aller min trost und zuoversicht  
 Han ich an dich genzlich geleit.

1. A gott f. 3. C Uwer claffen. 7. B Missetang. 9. A sin.  
 12. AB manlich. 13. C huld. 14. B wissest. 18. A werd lan.

- Din hohe wird ist mir bereit.  
 C 19. In herzen und in sinnen  
 Die tugent muoz ich minnen.  
 Die güet hat mich bezwungen.  
 5 Dar nach ich lang han gerungen,  
 Daz han ich hie volendet.  
 Die stete mich dar zuo wendet,  
 Das ich dir undertan wil sin,  
 Solt ez kosten daz leben min.  
 10 B 49. Ich weiz wol, daz du bist min G.  
 Des bin ich komen uber se  
 Zuo dir, trut reine selig wip,  
 A 172. Wan du bist min leitverdrip.  
 Die schön lachen do began.  
 15 Sie sprach: Ich sagen dir sunder wan,  
 Du hast dich selber betrogen,  
 Das ist war und niht gelogen.  
 Die du meinst, die bin ich niht,  
 Doch soltu haben zuoversicht  
 20 Zuo der küschen zarten tugendenrich,  
 Wan wir zwo nit einander glich  
 Mit werken und ouch mit worten,  
 An zucht, an tugend, an allen orten  
 Sint wir gebilt und besinnet.  
 25 Wir zwo alle stete minnet.  
 Uf ein zit wurden wir geborn.  
 Frouw Maze hat sie uzerkorn,  
 Daz sie solle ir jungfrou siñ.  
 C 19 b. Ich swere dir uf die truwe min,  
 30 Daz besser frucht wart nie geborn,  
 Wan die du zuo frund hast erkorn.

### Frau Venus die keiserin,

---

4. AB got. 5. A gedrongen. B getrungen. 6. A hab. AB volent:  
 went. C volendet: wendot. 7. B mich zuo dir. 10. G fehlt C.  
 12. AB dir rein drut s. C reines. 15. A sprach sunderwan. 20. AB  
 dugentrich. 23. AB Nun tugent an z. an allen. 24. AB gebildet. 25. A  
 mynnent. 29. AB dir es. 31. AB Wen. C Dan. C uz e.

- Darzuo die fünf künigin fin  
 Die hant sie in iren hof geschriben.  
 B 49 b. Alle ere ist an dir becliben.  
 Sie hant sie geben frou Mazen.  
 5 Ich truw, daz sie nit lazen  
 Sie schick kurzlichen nach ir,  
 Daz soltu sicher glauben mir.  
 Wiltu wissen, wer ich si,  
 Ich bin von der keiserin fri,  
 10 Der oberst jungfrau bin ich  
 A 172 b. Und wil trösten dich sicherlich,  
 Das ich derselbe bote bin,  
 Dar umb tuo allen unmuot hin,  
 Der dich her zu land hat bracht  
 15 Und alle stete han vermacht  
 In iuch zweien mit rechten truwen,  
 Darumb kund ich nit ruwen,  
 Biz ich diz han vol achtet  
 Und mit ganzer kunst betrachtet,  
 20 Ich mein die du mir hast genant,  
 Die ist mir vil baz bekant,  
 Dan kein, die uf erden lebet.  
 Waz gat oder in luften swebet,  
 C 20. Das fluget oder flüzet  
 25 Und lustes und erden nüzet,  
 B 50. Das solt ir wesen undertan.  
 Dar umb muz sie gluck an gan.  
 Sie ist die liebste, die ich weiz  
 Und die ich han uf erdenkreiz.  
 30 Zuo gespiln han ich sie erkorn.  
 Rechte trüw han ich ir gesworn.  
 Sie ist an tugent ein engel,  
 Des ist sie wurzel und stengel,  
 Da aller balsam uf stat.

3. A ir b. 4. A gegeben. 5. AB Ir. 6. A kurzlich. 12. A selbs.  
 13. C tuon. 14. A herr. 16. AB zwey. 17. C luwen. 20. A Ist  
 nun d. 21. A erkant. 25. C lustes. 26. A sol. 31. A hab. 33. C  
 sie ein w. vnd ein stengel. 34. A Do.

Meister Altwert.

- Allen wundersachen tuot sie rat.  
 Sie brinnet uf der eren gluot,  
 Als der salmänder tuot,  
 Der neret sich in dem fiure.
- 5 Umb daz ist die zart gehiure  
 Das aller hohste lopwort.
- A 173. Bevolhen ist ir der eren port.  
 Got hat ir geben sinen segen,  
 Allen schatz kan sie wider wegen
- 10 Mit zucht, mit tugentlicher ger.  
 Des kan sie genuog, des bin ich wer.  
 Ich sprach: Daz ich ie geborn wart,  
 Daz ich bin komen uf die fart,  
 Fremd mer han ich vernomen.
- 15 B 50 b. Ich wande von sorgen sin komen.  
 C 20 b. Nu wart min leit noch nie so groz,  
 Des bin ich der ellenden genoz.  
 Die schön sprach do sunder spot:  
 Du solt iemermer loben got,
- 20 Daz du bist komen in daz lant.  
 Ich sagen dir war nu ze hant,  
 Dir ist guot von mir geschehen,  
 Das wil ich mit warheit jehen,  
 Ich wil dich trösten sicherlich,
- 25 Wan ich man die tugentrich  
 An triuwe, die ich ir han getan,  
 So mag sie von liebe nit lan,  
 Sie muoz dir dri stunt gutlicher tuon  
 Und mit dir leben in ganzer suon,
- 30 Das zwuschen üch kein mittels ist,  
 Des wil ich ir geben minen list.  
 Ich sprach: Möcht ich des sicher sin?  
 Sie sprach: Ja, uf die trüwe min.  
 Alsus trost sie mich zuo stunt,

6. AB lobes wort. 7. AB Empholhen. 8. A gegeben. 9. C wiedergeben. 13. A dies vard. 15. A wand ich wer von sorgen k. 16. A leid nit noch so. 18. A do an. 20. A dies. 21. A sag. B wär. 26. AB hab. 27. C gelan. 28. B gütlich. 30. A mittel.

- Sie bot mir irn roten munt  
 Und sprach: Daz tuon ich für min gespil.
- A 173 b. Ich wil dich trösten uf kurz zil,  
 B 51. Daz ich wil sicher schaffen daz,  
 5 Das du von ir wirst enpfangen baz,  
 Wan ich dich hie enpfangen han,  
 Darumb soltu sin ein frölich man.
- C 21. Die schön nam mich bi der hant,  
 Sie fuorte mich, da ich ein brücken vant,  
 10 Die was so meisterlich gemacht  
 Und mit grozer kunst zuo bracht;  
 Wan man die valbrücken uf zoch,  
 Wer die cristenheit geritten nach,  
 Sie mochten nit sin uber komen;  
 15 Das han ich vil wol vernomen.  
 Sie was wol hundert claßtern lang,  
 Dar under ein clar waser trang,  
 Das was sehzig claßtern tief.  
 Nu höret, wie der wachter rief!  
 20 Uns kompt ein gast mit fremder mer,  
 Er ist uz fremden landen her,  
 Den söllt ir wilkomen heizen sin,  
 Das rat ich üch, sehs künigin,  
 Dar zuo uwerm hofgesinde.  
 25 Bereitent üch gar geswinde!  
 Er ist so frum und so wert.  
 B 51 b. Ir hant sin lang zit begert,  
 Dar umb sollent ir im bieten zucht.  
 Er ist von art ein edelü frucht.  
 30 Die küsch sprach zuo mir do:  
 Der wechter ist worden fro,  
 Er hat uns beide gesehen.

---

2. A dies thu. C gespilen. 9. C bruck. 13. AB Wer all d.  
 14. AB dar uber. 15. AB hab. 16. AB claßter. 17. AB gros wasser-  
 drang. 18. AB sechzehn claßter. 20. C fremden meren. 21. AB von  
 ferren. 22. A soln. 23. B jr sechs. 24. AB Vnd darzu uwer. A hoff-  
 gesind. 29. AB edel. 31. AB wechter der. 32. A bed.

- A 174. Du solt hie groz wonder spehen.  
 Ich stuont stille und sach die burg an.
- C 21 b. Mich ducht, ez si wip oder man  
 Der gesach so schoner burg nie
- 5 Noch so kostbar, als sie stat hie.  
 Der vels was zweinzig clastern hoch.  
 Die burg sich gein den lüften zoch,  
 Sie was schon und gebuwen wol  
 Nach wunsch als sie von rechte sol.
- 10 Die burgmur die was stehelin  
 Und die türn waren erin,  
 Der fels was hart sam ein adamast  
 An dem huse da nichts gebrast.  
 Die mur was zweinzig clastern hoch,
- 15 Jeglich turn zwölf clastern darüber zoch,  
 Der waren drizig oder me.  
 Ich gesach uf erden sit noch e
- B 52. Kein burg, der hundert als gut sint.  
 Ich wart schauwens starblint.
- 20 Der palast und der keiserin hus  
 Die luhten über die zinnen uz.  
 Sie waren von gold so fin,  
 Das sie gaben wol zwenzig milen schin.  
 Alle tach waren mit silber gedacht,
- 25 Die knopfe von golde gemacht,  
 Das golt kam von Arabin,  
 Dar umb so gab ez so liechten schin.
- Die schon fuort mich zuo dem tor.  
 Da stuont daz hofegesinde vor.
- 30 C 22. Sie hiessen mich wilkomen sin.
- A 174 b. Alle sprachen sie: Für in hin!  
 Ez hat belanget die keiserin,

3. AB es wer. 4. AB geseh schöner. 10. B Dir. 11. AB die warn.  
 13. C nuczit brast. 14. C claster. 15. C Jeglicher. 17. B erd. 18. Kein  
 burg fehlt AB. 19. AB sehens. 22. C golde. 23. A drissig myl. B mülh.  
 24. A All dag. AB bedacht. 25. AB knopff mit. A gold. AB wol g.  
 26. AB das kam. 32. A Es b.

- Darzuo die werden konigin fin.  
 An der porten stuond ein riese groz,  
 Der der porten huot und beschloz,  
 Der was wol zehen clastern lang.  
 5 Er was umb sich nit zu krank.  
 Des was er über die schultern breit.  
 Wann er gieng, er vier clastern schreit.  
 Er truog ein stehelin stange,  
 B 52 b. Ich gesach nie kein so lange,  
 10 Sie was als ein fuoder umb sich groz.  
 Ich gesach nie kein sin genoz.  
 Er hiez mich gütlich wilkomen sin.  
 Ich erschrack uf die truwe min.  
 Er sprach: Nit erschrick, ich bin dir holt.  
 15 Min frouw die git mir richen solt,  
 Daz ich irn dienern biet zucht  
 Und sel hassen alle böse frucht.  
 Welcher nach bosheit wil streben,  
 Der laz ich keinen leben.  
 20 Daz sage ich dir an allen spot.  
 Dar umb soltu loben got,  
 Daz du alzit hast reht getan,  
 Anders du muost daz leben lan  
 C 22 b. Hie uf der selben muren.  
 25 Dar umb bis fro und nit truren!

- Sie fuort mich hin uf in den sal,  
 Der was gezieret schon überal  
 A 175. Von maniger hand wunder.  
 Ich schaut ieglichs besunder.  
 30 Die helde waren gemalt darin,  
 Welre ir getruog heldes schin.  
 B 53. König Artus stuont, als er lebet.

1. AB Vnnd dar. 2. A Hat uz der massen g. B reiz. 3. A An der p.  
 B die p. 7. AB Wen er g. vier c. er. 12. C wölkomen. 16. A but.  
 17. AB sol. 19. AB ich nyendert k. 23. A mustest. B mieztest. 24. C  
 selben fre. 25. C wis. C trure. 26. A mich hin uf den. C hin uf hin  
 uf d. 29. AB besach. 30. AB helt die. 31. AB Wer ie. 32. B als ob.

- König Gameret da strebet,  
 Als er uf der erden hat getan.  
 Daz sprich ich sunder allen wan.  
 Wigeleis der unverzagt man,  
 5 Parzifal stuont ouch gemalt dar an.  
 Wilhelm von Orlens stuont da bi.  
 Lanzelet von Troi, des hoch cri,  
 Des lop was da vergessen niht.  
 Alles mins gunsts zuoversicht  
 10 Trost mich die wunderschon.  
 In dem sal da hieng ein cron,  
 Die was von edeln steinen zuobracht,  
 Daz sie gabe licht tag und nacht.  
 Ich sprich ez uf die trüwe min,  
 15 Daz bi nacht der cronen schin  
 Gap licht, als der sunnen glanz.  
 C 23. Ein karfunkel von Kurianz  
 Der bran als ein heiz flier;  
 Dem richen keiser wer er tuer,  
 20 Wan er möcht in vergelten niht,  
 Het er sin rich dar gein gepflicht.  
 Ein kurniol was ouch dar bracht,  
 Der was in die cron fürmacht,  
 B 53 b. Was komen dar von Ziperlant.  
 25 Sin craft was also bekant,  
 A 175 b. Daz er hat groz tugent.  
 Ez si alter oder jugent,  
 Der stein hat den siten also,  
 Welch mensch truret, er wirt fro,  
 30 So er in beginnet schouwen.  
 Sin herz muoz sich frouwen.  
 In der cronen ist ein ammetiste,

---

1. *A* gamerot. *B* ouch da. 3. *AB* Sprach ich on a. *C* ich allen  
 sunder w. 5. *C* Parczifel der vnuerzagt man Waren auch. 6. *C* urlens.  
*B* ouch da. 7. *B* Lantzulet von troge. *C* trog. 8. *AB* lobs. 12. *AB*  
 edelm. *B* stein. 14. *AB* sprich uff. 15. *AB* die n. *A* tron. 16. *C* s. schin.  
 18. *C* brant. 21. *B* Vnd het. *AB* gericht. 23. *AB* vermacht. 24. *AB*  
 Der w. dar k. v. cippern l. 26. *B* hette. 32. *A* kron. *AB* amadist.



Der wart mit so wunderlichem list  
 Gewunnen in der heiden lant;  
 Der soldan hat in Venus gesant.  
 Er hat die art und groz kraft,  
 5 Wer in schouwet, der wirt tugenthafft.  
 Ich sach an die crone fürbaz,  
 Für recht warheit, wissent daz!  
 Da schein uz ein saradin.  
 Sus wart erfreuwet daz herze min.  
 10 Er was geferwet rosenvar.  
 Ich gedacht an die liebe gar.

C 23 b. **M**ir was uf der selben stunt,  
 Daz er glich was mins liebes munt.  
 In der cronen stuont ouch ein stein,  
 15 Der doch nit ze ferre enschein;  
 B 54. Das ist ein türkel, was bla grünen;  
 Wer den treit, der muoz sin küen,  
 Da bi gewinnet er groz craft  
 Und mag nit werden sigehafft.  
 20 Da bi stunt ein crisolitus,  
 Der was geschaffen gar alsus,  
 Gelpf grüne, da bi loupfar.  
 Des nam ich gar genote war.  
 A 176. Der keiser von Krichenlant  
 25 Hat in frou Venus gesant.  
 Wer dem stein ist nach bi,  
 Der wirt aller sorgen fri;  
 Weder unmuot noch gedenken  
 Das kan in nit gekrenken.  
 30 Ich schauwet die cron her und dar.  
 Ein jaspis, des glast was offenbar,  
 Das die röte durch die wize drank.

3. AB fraw v. 7. A Vor. AB ein r. w. 8. AB gelestet. 9. AB  
 Sust. 12. B die selben. 13. B glichs wer. A g. wer myns. C libe.  
 15. AB erschein. 16. AB Das was. A dürckas. 19. ? mit H. 22. A Gel.  
 23. B gar eben w. 24. C do von krischem. 25. AB Der hett. 26. A  
 ich nah. 29. C ich nit. AB bekrencken. 30. AB besach. 31. C jastabis.

- Als der lieben neckelin blank  
 Was er geschaffen in der zit.  
 Nu merk, wie kostlich er lit.  
 Er was komen über se.
- 5 Ich weiz und wen, daz ir ie me  
 Kein man so schönen hat gesehen,  
 Daz wil ich mit warheit jehen.
- B 54 b. C 24. Ich sach ouch ein granatstein  
 Uz dem golt, wie schon er schin,  
 10 Der was so wunnenclich gestalt,  
 Wer in hat, der wirt nummer alt.  
 In der cron lag zwenzig gamhü,  
 Die waren komen von der phü.  
 Sie sint selber gewachsen ungemacht  
 15 Und von maniger hand slaht,  
 Von tieren von allen bilden.  
 Ez sint zame oder die wilden,  
 Die waren da alle lobelich.  
 Das zaucte mir die tugentrich.  
 20 Nu hör, waz me in der cronen stat.  
 Ein winkel ist wiz, var rot,  
 A 176 b. Der stein het wunderlich art.  
 Er kam uz dem land von Cusart.  
 Wem der selb stein ist beschert,  
 25 Sin craft im alle untugent wert,  
 Daz sag ich mit ganzen sinnen.  
 Alle tugent lert er minnen,  
 Ein stein heizet ein palast,  
 Der gab uz der cronen richen glast,  
 30 Das der sal erluhtet wart.  
 Er het die tugent und die art,

---

1. AB wenglin. 5. AB Ich wen. B er ie. 6. AB hab. 7. AB mit der w. A gehen. 8. A einen. 9. C ein schin. 11. AB nit a. 12. B lagen. A zweinczig gamern. C gambir. 13. A phern. 14. AB selbs wassen. 16. AB vnd von a. 17. B sigen z. 18. A w. all. 19. AB zogt. A dugentrich. 20. AB mer. 21. AB vinckel. 22. AB hat. 23. AB lant tusart. 28. B heisset palast. 29. A cron. 30. A der selb e. 31. C hat tügent.

- B 55.** Wer den stein bi im treit,  
 Dem mag geschehen nummer leit;  
 Er kam da her von Indion  
**C 24 b.** Und stuont in künig Salmons cron;  
**5** Er was geschaffen lieht rot,  
 Als der lieben wenglin stat.  
  
**10** Ich luogte sere umb mich,  
 Der sal was gezieret wunnentlich,  
 Das darinne kein wandel was.  
 Die küsche sprach: Gang fürbaz,  
 Ez belanget die keiserin fin  
 Und dar zuo die fünf künigin.  
 Die schön nam mich bi der hant,  
 Sie fuort mich, do ich Venus vant,  
**15** In den palast, was groz und lang,  
 Dar in was manig süze gesang  
 Von den künigin hochgeborn.  
 Ich hete tüer wol gesworn,  
 Es were gewesen daz paradis.  
**20** Aller min gedank und fliz  
**A 177.** Was gestalt, daz ich wolt schouwen.  
 Uf erden sint nit schöner frowen,  
 Dann ich sach uf der selben stunt.  
**B 55 b.** Waz mir von kinde uf ie wart kunt  
**25** Von sehende oder von sage,  
 Es si nacht oder bi dem tage,  
 Das was der gegen gar ein niht.  
 Doch alle min zuoversicht  
 Was dar uf gericht und gestalt,  
**30** Wie daz ich möhte werden bald  
**C 25.** Die grozen wunder schouwen  
 Und min herze erfrouwen.

---

3. *BC* endion. 9. *C* do in. 13. *B* dem h. 14. *AB* fraw v.  
 16. *AB* jn hört ich manig süs. 20. *AB* myn vlis. 22. *B* erde. 25. *B*  
 senhen. *A* sehen. *AB* vnd von sag. *C* sagend. 26. *AB* By n. vnd by dag.  
 27. *A* dar gein enwicht. 31. *A* zu schawen. 32. *AB* stetes hercz.

- I**ch fah an der keiserin an,  
 Die was so wunnendlich getan,  
 Geziert nach keiserlicher art,  
 Sie was schön und da bi zart,  
 5 Von golde truog sie an ein cleit,  
 Daz was so meisterlich überleit,  
 Von edeln steinen was ez gemacht  
 Und von grozer kunst zubracht.  
 Daz golt daz kam von Arabin,  
 10 Dar umb so was geleit dar in  
 Von Cartei manig tugpassjus,  
 Die sint gel und geartt alsus,  
 Daz sie überwinden allü ding.  
 Wer dar in siht, der ist geschaffen ling.  
 15 Venus von hoher art die schön,  
 B 56. Der was komen von Frankerich die cron,  
 Die hat sie uf irm goltvaren har,  
 Daz wil ich sagen ganz für war,  
 A 177 b. Daz nie kein schöner gesehen wart  
 20 Noch edeler von rechter art,  
 Also die selbe cron ist,  
 Die ir geben ist in dirre frist.  
 Sie kost hundert tusent mark,  
 Daz heizet ein groz gut und stark.
- 25 **F**rou Ere, die hoch künigin  
 C 25 b. Die liez allez daz truren sin  
 Und was gar fröuden rich.  
 Sie sprach: Unmuot, nu wich!  
 Wir wöllen geil und gemelich sin,  
 30 Ich und die gespiln min.  
 Sie het an ein rosenrot gewant,  
 Daz tuoch daz kam von Engellant.

---

7. AB edelm gestein. 11. A karten ein wenig tupasius. 12. AB sind der art a. 13. A all. B alle. 14. AB drin sicht. 16. AB Was. B francken-  
 rich. 17. A hett. A goltfarbem. B goltfarben. 18. AB Das sag ich.  
 22. AB gegeben. 23. A kost wol. 24. A gut starck. 29. A vnd mint-  
 lich. B minlich. 32. C Daz durch.

- Daz gewant was wol gezieret  
 Und so meisterlich gepalieret,  
 Es luht, als der liechte tag.  
 Dar uf so kostlichen lag  
 5 Von orient vil rubin rot.  
 Vil wol ez der künigin anstat.  
 B 56 b. Die stein hant so groz kraft  
 Und sint von art so tugenthafft,  
 Das sie geben gemüet vin und fri  
 10 Und alle ere wont in bi;  
 Sin herz lip und die sinne  
 Werden brinnen in der minne,  
 Als der rubin, der sin nimt acht,  
 Der do brinnet tag und nacht.  
 15 Daz gewant was clug und fin,  
 Die rubin gaben claren schin.
- A 178. Frouwe Trüwe die künigin cluog  
 Die was der keiserin gefuog.  
 Sie was zuo hofe wol bekant,  
 20 Das seit man mir durch allü lant.  
 Ir cleit was swarz, als ein mor.  
 Ich sag üch in truwen zwar,  
 C 26. Daz sie nach wunsche was gestalt  
 In rechter zucht und nit zuo bald.  
 25 Der rock was ein swarz baldekin,  
 Des glanz gab dar wider schin  
 Von manegem herten adamast.  
 Ez si der wirt oder der gast,  
 Die gesahen so kostliches nie  
 30 B 57. In zwölf künigrichen oder hie.  
 Die adamast hant craft und art,  
 Wer uf erden nie getrűw wart,  
 Der sie hat, der muoz getruw sin,

---

2. AB gar m. 4. A kostlich. 5. B origent. 6. AB stat. 9. AB  
 gemüt fry. 10. AB ere jm wonet by. 12. C Wurden. 14. AB Der brint.  
 20. AB sagt. B alle. 24. AB zucht nit. 26. B g. den widerschin.  
 27. A hertem. B hertzen. 28. B sie w. 31. C kraft vnd macht vnd art.

Das swer ich uf die trüwe min.  
 Sie komen uz priester Johans lant,  
 Alle trüwe ist da bekant.  
 Ach richer got, durch als din güt  
 5 Gib der lieben stet fest gemüt,  
 Laz dirz mit truwen bevolhen sin,  
 Daz ichs niez gein der frowen min!

Frauw Stete die künigin wis  
 Für alle schönheit ich sie pris.  
 10 Sie saz zuo der rechten hant.  
 Ich wen man fare durch daz lant,  
 So findet man ires glichen niht,  
 Des ich ganz zuversiht.  
 A 178 b. Sie was geleit in lasur blo,  
 15 Ich dachte in dem sinne also:  
 Der glanz glichet eins phahen kel.  
 C 26 b. Er was genote von tieren hel,  
 Dar in was verworht maneg saffir.  
 Sie waren vin, daz sage ich dir.  
 20 B 57 b. Der künig da her von Troge  
 Dem kamen sie her von der porge.  
 Das tuoeh kam von Flandernlant.  
 Nu wil ich sagen zuo hant,  
 Waz creft an den steinen lit,  
 25 Ez si verre, nach oder wit.  
 Wer sie hat zuo im gezogen,  
 Der mag nit werden betrogen  
 Mit unstet in keine wis.  
 Des hant die saffir den pris,  
 30 Wie unstet einr gewesen si,  
 Doch muoz im stet wonen bi.  
 Frouwe Liebe die süeze künigin

---

4. A all. B alle. 5. C stetten festen mut. 6. AB Las mich druwen.  
 9. A Vor. AB fñrt sie. 11. A all lant. B alle land. 12. AB jrn glich.  
 13. ? Des han. 15. AB gedacht. 16. AB pfawen. 17. AB wag genegt  
 von tiern. 18. B jne. A menig. 20. A troig. 21. AB sie von poig.  
 22. AB duchs das kam vñ. 29. C saffiren.

- Die hat an ein grünen baldekin.  
 Sie was der keiserin genoz,  
 Das heubt leit sie in ir schoz,  
 Sie triben manegen süezen schimpf,  
 5 Der sinen freuden was ungelimpf,  
 Die uf das gewant warn gemacht.  
 Ein clein zwerk het sie dar bracht  
 Uz dem lant von Occident,  
 Da man muoz varn von Orient.  
 10 Ez kam verborgen und verholn,  
 Und het sie dem künig verstoln,  
 A 179. B 58. Er het lieber verlorn sin lant,  
 Daz hat er wit getan bekant.  
 Die stein sint so kiusch und wert,  
 15 C 27. Wer von frouwen it lasters gert,  
 Es si die nacht oder der tag,  
 Der stein spaltet und gewinnet clag.  
 Sie hant ouch ein ander art.  
 Wer uf erden nie liebselig wart,  
 20 Der wirt gar liep in kurzer stunt,  
 In rechter liebe wirt er enzunt  
 Alhie uf dirr erden kreiz  
 Und für leit nit me weiz.

- Frouw Maze die konigin  
 25 Die ist mezig und da bi rin.  
 Ir rock der was von berlin wiz,  
 Dar an was konst und aller fliz  
 Geleit so gar mit meisterschaft  
 Und uz bereit an wandels haft  
 30 Die schönheit, die ich an ir sach,  
 Dar umb mir min herz verjach  
 Von künsten und von ganzen sinnen.  
 Wer sie sehe, der müste sie minnen.

---

5. A Der smaragten w. B Der smeracken w. 9. C Do muz. 15. A  
 lestern. B lastern. 16. AB si nacht oder dag. 19. C lip. 22. B der.  
 23. AB von leyt nünecz. 27. A Gewurckt mit allem vlis. 28. A Daran gar.  
 32. A kunst. 33. AB Wer sie sicht der muz.

- Ir maz und ir wurdikeit,  
 B 58 b. Daz lop, daz sie hat, das ist breit.  
 Der keiser do von Nickatet  
 Hat getan durch frouw Magen bet,  
 5 Er hat ir geben vil wisser stein,  
 Beid groz und da bi clein,  
 Die sint genant katzedenigen.  
 Wer die schauwet in der menigen,  
 A 179 b. Der muoz halten recht mezikeit.  
 10 Mit den stein ist der rock durchleit.  
 Der stein hat tugenthaft siten.  
 C 27 b. Wer wol kan flehen und biten  
 In rechter maz, wes er gert,  
 Des wirt er von liebe gewert.  
 15 Ich begunde schouwen fürbaz,  
 Für warheit so sag ich daz,  
 Das der palast vol schönheit was.  
 Von edelm gestein, als ein glas,  
 Was er gezeret luter und fin.  
 20 Die stein gaben liechten schin.  
 Von golt was er gezieret schon.  
 Ich wen, das künig Salmons cron  
 Halp so wol nie gezieret wart,  
 Kein kosten was dar nit gespart.  
 25 Manig edel stein erluchtet do  
 B 59. Wer da was, der was genzlich fro.  
 Do was fröude und kurzwile,  
 Min herz gedacht: Nit en ile  
 Und schouw alles, daz hie ist,  
 30 Wan hie ist manig spehe list.  
 Von allem, das uf erden lebt,  
 Waz flüget, gat oder swebt,  
 Des was der palast gemalet rich.

1. AB wirdikeit. 2. A lob sie hat ist. 4. AB gebet. 5. A gegeben.  
 B kain. 7. A katzdongen. 8. AB sie siht. 10. AB uberleit. 11. BC  
 tugenthaften. 13. AB begert. 16. AB w. sag. 19. AB klert. 24. AB  
 Von kosten was nütz daran g. 25. B gestein. AB lücht. 26. C was da  
 was. 29. B da ist. 30. AB spech. 31. A allendem. 33. B w. p.



- Die geberde was lobelich,  
 Die was gemalet in den palast.  
 Ich wen, das so richer glast  
 Uf erden ie wart gesehen,  
 5 C 28. Das wil ich mit warheit jehen.
- A 180. Frouw Venus die keiserin  
 Die hiez mich wilkomen sin,  
 Darzuo fünf künigin uzerwelt.  
 Das gesinde was ungezelt,  
 10 Des was so wunderlich vil  
 An maz und an zil.  
 Ich sprach: Daz dank uch Jhesus Crist,  
 Der des himels gewaltig ist.  
 Ich knuwet für die keiserin.  
 15 Sie sprach: stant uf, trut gesel min!  
 B 59 b. Du bist mir hie ein lieber gast.  
 Alle diner sorge und uberlast  
 Des muostu hie werden quit,  
 Wan ich weiz wol, wie dirz lit  
 20 Gein der küschen zühtenrichen.  
 Ich tru, sie muoz entwichen  
 Umb hertikeit, die sie gein dir hat.  
 Geschicht das nit, sie muoz minen rat  
 Enbern die wile sie lebt,  
 25 Umb daz sie in eren swebt.  
 Da han ich ir geholfen zuo.  
 Nu sehe sie, daz sie recht tuo.  
 Sie sol ouch sicher wissen daz,  
 Wir frouwen legen an sie haz.  
 30 Tuot sie aber gein dir recht,  
 So wirt ir krumbs alles slecht.  
 Venus die wart von herzen fro,  
 C 28 b. Sie hiez mich zuo ir sitzen do.

4. AB erd ie kein man hab g. 5. AB mit der. 8. AB Vnnd d.  
 9. AB hoffgesind. 12. AB sprach nun danck. 17. AB sorgen uberlast.  
 18. C ledig und quit. 21. AB getruw. 23. AB myns. 25. C strept.  
 26. B ich dir. 31. AB krum. C als.

- Ich begund mich sere schemen,  
 Sie nanten mich mit mim namen  
 A 180 b. Und sprachen mit gemeinem rat:  
 Du wert fru hie und komest spat,  
 5 Uns hat alle belangt nach dir.  
 B 60. Waz fremder mer seistu mir?  
 Sprach frouw Venus da zuo stunt.  
 Tuo mir von allen sachen kunt!  
 Wie lebt man zu Elsas?  
 10 Da von sage mir die maz!  
 Ich sprach: Vil liutes lebent wol.  
 Wer tuot, als er von recht sol,  
 Von dem kan ich kein arges sagen  
 Noch kein unart von im clagen.  
 15 Möcht ich gegen üch tuon recht,  
 So dücht mich daz ander slecht.  
 Sie sprach: Wiltu wissen von mir,  
 Warumb ich han gesant nach dir?  
 Ich sprach: Frauw, bi uwern hulden,  
 20 Waz ir gebietent, ich wils dulden.  
 Sie sprach: Nuwe mere ist mir geseit,  
 Des wil ich han ein underscheit  
 Von der falschen nuwen minne.  
 Daz soltu mir sagen mit sinne.  
 25 Ich sprach: Des erlant mich durch got!  
 Solt ich üch sagen, ez wer spot,  
 Ich möcht üch die mer sagen,  
 B 60 b. Mit bengeln würd ich geslagen.  
 C 29. Dar umb so lant die frage sin  
 30 Und tuont daz durch den dienst min.  
 Was anders diensts ir wolt han?  
 So soltu nüzit schühen dar an,  
 A 181. Du solt mir sagen die warheit.  
 Dustu ez nit, ez wirt dir leit.  
 35 Wiltu mir in dienst abe gan

2. B mit namen. 4. B frie h. 11. AB lut die. 13. AB args gesagen.  
 18. B hab gesent. 23. A mynn: synn. 26. AB ein spot.

- Und wilt die warheit bliben lan,  
 So soltu für war wissen daz,  
 Daz wir hie an dich legent haz,  
 Ich sprach: Laz abe dinen zorn!  
 5 Din hulde han ich gesworn.  
 Bedenk min not und kummer!  
 Ich wen, das ich wer tumer,  
 Solt ich sagen die nüwe minne;  
 Ich wer törechter im sinne,  
 10 Wan ein zweijerig kindelin.  
 Dar umb, vil edelü keiserin,  
 Erlaz mich wunder und spot  
 Und tuo das durch den richen got!  
 Frouw Venus sprach in zorn:  
 15 Ez si hüte oder morn,  
 B 61. Die warheit muoz mir sin geseit,  
 Solt ez dir ümmer werden leit.  
 Du tuost an mir zuo mal unrecht,  
 Dar umb bistu ein untruwer knecht,  
 20 Das han ich wol befunden  
 In disen kurzen stunden.  
 Für warheit wil ich sagen dir,  
 Du solt nit me fragen nach mir.  
 C 29 b. Ich sprach: Venus, din stetikeit  
 25 Solt ich die verliern, ez wer mir leit.  
 Mir wer lieber, ich wer nie geborn.  
 Het ez al die welt gesworn,  
 A 181 b. Ich wil dir sagen waz ich weiz,  
 Und solt ich miden der erden kreiz,  
 30 Das wil ich alles durch dich lan,  
 Wie ez mir dar umb sol ergan.  
 Min leben ist min höchstes pfant,  
 Das setz ich gar in din hant.

---

2. AB warheit. 3. C legent an dich. 6. AB vnd myn. 8. AB  
 nūwen. 11. AB edel. 19. AB vngedruwer. 20. AB entpfunden. 21. C  
 Uf dirre kurze. 23. A nymmer. 25. C vorkeren. A verlirn wer. Vgl. B 64.  
 27. A dies. B diz. 31. C gan.

- Wie du wilt, also wil ouch ich,  
 Dar für so wil ich trösten dich.  
 Frauw Venus sprach: Sage mir,  
 Dar nach stat mir mins herzen gir,  
 5 B 61 b. Wie ist gestalt die nüwe minne?  
 Das sage mir mit dim sinne  
 Und vach mir an den wiben an,  
 Dar nach sage mir von dem man!  
 Fremd mer han ich gehöret leider.  
 10 Nu sag mir von irn cleider,  
 Sage mir allen wandel  
 Und wie eins daz ander handel.
- Ich sprach: Vil edelü kaiserin  
 Und darzuo ir funf königin fin,  
 15 Ee solt ir mir urloup geben,  
 Ob ich der nüwen minne leben  
 Sage, wann ez ist groz schande.  
 Daz seit man in dem lande.  
 Sie sprachen gemeinlich alle:  
 20 Wir enphahen ez in schalle,  
 30 C 30. Was du redst, daz dünkt uns recht;  
 Du bist gar ein warhaft knecht.  
 So fahe ich an den frouwen an,  
 Die fremd löcke henken dran  
 25 A 182. An die zeune, die sie tragen,  
 Daz wil ich für warheit sagen.  
 Die hauptlocher sint in also wit,  
 Das in die achsel huz lit.  
 B 62. Man sicht under dem arm die gruoben;  
 30 Sere sicht man in die buoben.  
 Das schetz ich, drier finger breit

---

2. A für wil. 4. AB stat myns herczen begir. 10. BC cleidern.  
 11. AB Vnd sag mir allen jrn. 13. AB edel. 16. C minnen. 21. A es.  
 23. AB vach. 24. C henket. 25. A zein. B zem. 26. A für die. B  
 vil die. 27. A loch. 28. AB hie vs. 29. C den armen. 30. B Vnd.  
 AB sicht jn wol halb die busen. 31. A nie wen dryer f. B Das schetz  
 ich wol me wenn d.

- Umb den lip ist enge das cleit.  
 Die buoben sint geschurzet uf,  
 Man satzet wol ein lichtstock druf.  
 Sie wollen kein geberde han,  
 5 Sie eiden und swerent als man.  
 Ieglich wil die beste sin,  
 Sie ziehen sich als künigin  
 Mit hoffart, daz muoz ich clagen.  
 Me, wann sie hant, wollent sie tragen,  
 10 Von perlen manigen kostbern rock.  
 Welchiu nit hat krus lock,  
 Die flichtet bi den oren,  
 Dar umb machent sie viel toren.  
 Das sint wunder fremde mer.  
 15 Sie sint geheissen wechseler,  
 Ich sage ez bi rechtem namen.  
 Etelich wip wolt sich ser schamen,  
 E sie mit vier buolen benügen wolt,  
 Sie wolt dem fünften wesen holt.  
 20 C 30 b. Welher ee kumt, der ist ir wert.  
 Sie spricht: Nu si unervert,  
 Du bist min liep für alle man,  
 B 62 b. Des soltu min truwe han.  
 A 182 b. Also tuot sie eim vor dem andern nach.  
 25 Zu irn gespiln ist ir gach.  
 Sie sagt, wie sie den uzgericht hat.  
 Daz dunkt sie, wie daz wol stat.  
 Sehet, daz ist die nuwe minne.  
 Das dunket mich in mim sin.  
 30 So das gesellen an in sehen,  
 Dar uf sie sich setzen und spehen,

2. AB Die brust die s. A geschuczet. 3. AB setzt wol ein kerstal daruff. 5. AB By eiden swerent sie als die. 6. AB Ir i. 7. B als ob sie syent k. 9. A haben weln. 11. A Welch. B krusen. 13. AB macht. 19. B och wesen. 20. AB Wer zu jr kompt. 21. AB sie sy nun ernert. 22. AB Vnd spricht du bist mir. 26. A Sie sit. B seit. 30. B Do das AB die gesellen.

- Wie sie in des selben geben daran,  
 Und wer den andern beschissen kan,  
 So spricht man: Der kan und weiz,  
 Er ist nit in des landes kreiz,  
 5 Der besser geselle künd sin.  
 Man hat in für ein minnerlin.  
 Venus, nu wil ich dir sagen,  
 Welre hat einer gense kragen  
 Gemacht uz sinem kugelhuot,  
 10 Das dunket die frouwen gar guot.  
 Mit den hacken han sie not,  
 Wie in der krage schlecht stat,  
 Sie machen alle lewen Brust.  
 Das ist nu der gemein just,  
 15 Er bringet ez mit boumwollen zu.  
 Der selbe ist trege, als ein ku,  
 B 63. Sin rock ist enge umb den lip,  
 Das prisent nu die reinen wip.  
 C 31. Er zücht sere in den magen,  
 20 Als ein hirz, den man wil jagen.  
 Der rock ist kurz, da pristet tuoch,  
 Des siht man im die swarz bruoch,  
 A 183. Die ist beschiessen und niergent ganz,  
 Da schouwet man den lieben swanz,  
 25 Der henget an dem rouch,  
 Und ist gelich einem gouch.  
 Wann er sich dan wil bucken,  
 So beginnen die frouwen gucken,  
 Sie lachen alle und sint gemeit;  
 30 Das ist die minne, die man treit.

---

2. AB beschalken. 5. AB gesin. 6. A halt. A nurmelin oder mir-  
 melin oder uirmelin. C minferlin. Vgl. A 204 b. 7. A Fraw v. 8. AB  
 Wer hat. A ein gens. B einen gentz. 11. B hocken. 12. B in krag.  
 14. C in der. 15. A Es brings. B mit bonwollen. C bonen wol. 18. C  
 prisent in. A reine. 19. A zuht. 21. AB gebrist. 22. AB swarzen.  
 A rüh. 23. AB Sie ist. A beschniten vnd indert. B beschmissen und  
 niendert. 25. B roch. C rauch. 27. A Wen. 28. AB So werden.

- Die hosen sint lang, die schuoe krump,  
 Wild geberd und sinn tump,  
 Der kugelhuot ist wol beslagen.  
 Also solt man ein plat tragen  
 5 In hervart und in reise.  
 Der grime helt heisset freis  
 Umb groz manheit, die er tuot.  
 Er setzt uf einen hohen huot,  
 Dar uf ein feder von eim strus.  
 10 B 63 b. Er kam nie ferr von sinem hus.  
 Eins morgens wer er wol heim komen,  
 Sin verre varn lat er lumen  
 Und wil gar ein degen sin.  
 Das tuot er den frouwen schin.  
 15 Hosen bruoch rock gürtel kugelhuot  
 Nestelt er an einander, das ist guot,  
 Er springt wol eins schuochs hoch,  
 Den ars zucht er sere hinnach  
 C 31 b. Von dem bindende, das er tuot.  
 20 Das tuot der groz übermuot.  
 Über die er da wol vermac,  
 Die stiez er gern in sinen sack.  
 A 183 b. Ich sprach: Frouwe, ich han geseit,  
 Wie man die niuwe minn treit.  
 25 Sie sprach: Du solt sagen vol,  
 Ez ist manig unbescheiden schol,  
 Der frouwen im besten lit,  
 Das ist küntlich ferre und wit.  
 Sie griffent frouwen schentlich an.  
 30 Dar umb sag, ware schuhe nit dar an.  
 Könd uns alles, das du weist,

---

1. A lanng vnd Schuh. B vnd die s. 2. B sint tam. A sindthum.  
 C taup. 4. AB blatten. 6. B grunne. 9. AB federn. 10. A ferrer.  
 12. A lit. B nūmen. 16. B Nestel. 17. C ein. 18. AB zuht er ser  
 nach. 19. AB binden. 20. AB Des dut er grossen. 21. AB die die.  
 A er wol. 22. A sin. 23. A hab. 24. B nūwen. 25. C wol und  
 vol. 27. AB Der den f. in. 30. AB war Schuh nichts. 31. AB Sag.

- B 64. So wirt dir groz triuwe geleist  
 Von uns sechs schonen konigin.  
 Sage uns der nüwen minne schin!  
 Dustu ez nit, ez wirt dir leit,  
 5 Dir wirt von uns wiederseit.  
 Uwer hulde verkere ich uch niht,  
 Waz joch mir dar umb beschicht.  
 Es ist schande, daz ichs iuch sage,  
 Doch muoz ichs tuon, daz ist min clag.  
 10 So sie bi einander sint ein michel teil,  
 Mit wunder sachen sint sie geil.  
 Einer lat einen grozen scheiz,  
 Das schetzen sie für der minne leis,  
 Dar zuo lat er ein grozes schoz,  
 15 Das dunkt mich der minnen proz.  
 Er gert auch nummer guot wort,  
 C 32. Das achtent sie für richen hort.  
 Er kan von art kein rechten schimpf,  
 An grift er sie mit ungelimpf,  
 20 Er schlecht sie hinden an den ars,  
 Des spilt er mit ir alter pars,  
 Er grift ir uf und nider.  
 A 184. Wil sie sich setzen hie wider,  
 B 64 b. Er spricht: Du verforteniu hur,  
 25 Ich sag alle din scheis für  
 Und wil uf dich liegen daz,  
 Das du gewinnest der welt haz.  
 Umb das grifft er hin und her,  
 Ich wen er si ein metzger,

---

6. AB huld verlur ich nicht. Vgl. C 29 b. 7. A Was mir darvmb. AB geschicht. 8. AB ich es sag. 9. A ich thun. 10. AB So jr by. 11. AB wonderlichen. 12. AB ein. 13. A schätzen. 14. AB ein kropffstos. 15. AB dunckt in der mynn genos. 17. A schätzen sie. B schetzen s. 20. AB hynnen. 23. AB hie setzen. 24. A verhite. B verhitü. Das wort begegnet oft bei Fols s. b. cod. guelferbyt. bl. 37 die verheit krot. 30 du verheiter herkomer schalk. 29 du verheiter unendlicher man. 37 du verheiter bub. 25. A Vnd sag all. 26. A Vnnd menglich sagen das. B Vnd wil m. s. d. 28. A grifft er ja b. B er jr b.



Er luoget, ob sie feist si.  
 Das stat im vil luts bi.  
 Ein metziger hat den sitten,  
 Das kalp begrift er im schlitten;  
 5 So er ez dann kouffen sol,  
 Er betastet ez niergen als wol.

Ist ein rein zuchtig wip da,  
 Sie wolt, sie wer anderswa.  
 Kunt zuo hof ein biderman,  
 10 Sie lant in lange vor in stan  
 Und bietent im kein zucht.  
 Sie sprechen: Das ist ein alt frucht.  
 Er sol rauchfas umb kirchen tragen  
 Und sol sitzen uf den wagen,  
 15 Der einer bären gelich ist,  
 Wan er hat nit muot in dirre frist.  
 Welr man gern züchtig wer,  
 Sie sprechen, er sei ein betzeler.  
 B 65. C 32 b. Ich mein auch ein selig wip,  
 20 Sie sprechen: Die treit veigen lip,  
 Wir getören nit gen schimpfen,  
 Sie wil uns nutzit gelimpfen  
 A 184 b. Und verkeret uns waz man tuot,  
 Des ist uns uberhuot.  
 25 Frouwe, nu han ich üch tan kunt  
 Der nüwen minnen ganzen grunt,  
 Da er aller meist an lit.  
 Ich förchte, daz ich habe nit.  
 Wirt mans gewar, so han ich leit,

---

1. A ob sie yt feist. B ob it f. 2. A Des sten. AB lut. 4. A jn der seitten. B in den sitten. 6. AB betasts vmb vnd vmb w. 8. C wol- tent. B welten. 9. A kompt. 10. B jm. 13. A solt jarlang ruchfas. B solt jarlat rochfaz. 14. AB solt. A dem. 15. AB bar. 16. AB muts. 17. A Wen. B Wenn. 18. AB Mit spotten sind sie jm geuer. 20. Diese seile fehlt C. 21. AB durn mit jr nit s. 22. A nichts. 23. A vnns man. 24. AB ist sie vnns. 25. AB getan. C nu tan. 26. AB nun myn. 27. AB es. 28. C nicht.

Von den ich uch hie han geseit.  
 Dar umb so lant die rede sin  
 Und tuont das durch den dienst min.

- Sie sprachen alle gemeinlich do:  
 5 Der falschen minnen sint wir unfro.  
 Pfuch der lesterlichen minne!  
 Ach got, wer sie trüg im sinne,  
 Daz den angieng als daz leit,  
 Waz der welt lüte uf im treit!  
 10 Geschant, verfluochet muoz er sin,  
 Wer treit der nüwen minne schin.  
 Du solt sicher wissen das,  
 B 65 b. Das er treit zuo erste gotes has,  
 Dar zuo aller der kristenheit.  
 15 Den biderben sol ez wesen leit.  
 Dar umb so koment böse jar,  
 Das sag wir dir ganz für war.  
 Verdamt vermaledickt sint die,  
 Von den du uns hast geseit hie.  
 20 Sin lop muoz sin verwozen,  
 Von eren sol man in stozen,  
 C 33. Der als gar in laster lebt  
 Und wider alle tugent strebt.  
 A 185. Des wollen wir sie in acht tuon,  
 25 Wann sie tragen valschen ruon.  
 Du solt ouch sicher wissen daz,  
 Wir verbieten in der selden pas,  
 Darzuo alles unser gebiet,  
 Dar in soln sie komen niet.  
 30 Ich sprach: Lant abe üwern zorn!

1. AB Wan ich. 2. AB der r. gnug. 5. AB myn. AB nit fro.  
 7 C in sinnen. 8. AB als l. 9. AB Was uff der welt. A lutters. B lüttes.  
 10. AB Geschent. A müs. 12. B sichen. C sicherlichen. 13. A zum  
 ersten. 14. AB Vnd darczu der werden c. 16. AB Davon k. 18. B  
 Verdamnet. C Fürammelt furmaledickt. 19. A den vnns. 20. AB lob das.  
 A verwessen. 21. AB allen eren. AB verstossen. 23. B alzo strebt.  
 24. C echt. 25. AC rum. 28. AB Vnd d. 29. C nit.

- Uwer huld han ich gesworn,  
 Die wil, daz ich mag leben.  
 Lant mich in üwern hulden cleben  
 Und bescheident mich einer frage!
- 5      Wo aber ich bin zuo trage,  
 B 66.    Das ich ez nit gefragen kan  
 Und ich das underwegen lan,  
 So sagent mir doch ganzen grunt,  
 Das mir üwer orden werd kunt,
- 10      Wie man sich in stet halten sol  
 Und wer zuo der minnen hœret wol.  
 Lant mich des gegen üch geniezen,  
 Daz ich alles wider driessen  
 Han geseit in grozen sorgen,
- 15      Das han ich üch nit verborgen.  
 Und was ir mich gefraget.hant,  
 Dar umb ich muoz rumen daz lant;  
 Werden sie sin von mir gewar,  
 So getar ich nimmer komen dar.
- 20      Hat ez al die welt gesworn,  
 Daz lop han ich dan verlorn.  
 Venus sprach: Ich sag dir  
 C 33 b.    Uf min trüwe, geloube mir,  
 A 185 b.    Daz die maze das beste ist  
 25      Allenthalben in dirre frist.  
 Zu kurz zu lang fürhonet als spil;  
 Die recht maz ist daz zil.
- B 66 b.    Wer recht maz halten kan,  
 Es si das wip oder der man,  
 30      Die sint selig von got geborn,  
 Zuo friunden han wir sie erkorn.  
 Ich mein ein man in mitteln jaren,  
 Wir halten nit von jungen toren.

---

2. AB wil ich.    3. A streben.    4. A m. uwer frag.    5. A zdreg.  
 9. AB w. gancz.    11. A mynn hort.    18. C sie ez v.    19. A nummerme.  
 20. A Hett.    21. AB leben hett.    B ich v.    26. AB lang hand all.  
 29. AB sy wip oder m.    31. A frund.    33. A darn.

- Die wisen die hant ere liep.  
 Sie minnen verholn als ein diep,  
 Der heimlich hat verstoln.  
 Ir liebe die ist furholn.
- 5 Sie tragent zucht und bescheidenheit,  
 Alle unrat die ist in leit.  
 Sie geben iren worten craft  
 Sonder arg an wandels haft.  
 Ez wirt manig trut wip geschant
- 10 Von gehe in unschult genant,  
 Sie went sin geert werden,  
 Ee im ein guot wort uf erden  
 Wirt von eim guten wibe,  
 Unart seit er von dem libe,
- 15 Die args uf erden nie gepflag  
 Und git ir mit worten bösen lag.  
 Dar umb so hüete du, biderb wip,  
 Das du mit keines narren lip
- B 67. Habest zuo schaffen in gemeinschaft  
 20 Oder du wirst groz lasters haft.
- A 186. C 34. Ich sprach: Viel edeliu keiserin,  
 Wie alt suln dan die frouwen sin,  
 Die da hören zuo der minnen?  
 Daz sage mit dinen sinnen!
- 25 Frouw Venus mit züchten sprach:  
 Waz ich von wibe ie gesach,  
 Von guote, von witz, von zucht,  
 Kiusche tugent allerhand frucht,  
 Die sint uber die zwenzig jar:
- 30 Dar umb wissent für war,

---

1. A lip: dip. 5. A dregt. B tragt. 6. B vntat. ? unart. A vn-  
 dat ist. 8. AB On arges vnd. A an. B ön. 9. A manig biderwig. B  
 biderb wip. AB geschent. 10. A jungen guchen. B göchen in schuld. A  
 genent. 12. AB Ob jm. 13. AB einem g. wip: lib. 17. AB hut dich  
 biderb. 20. AB mit grossem laster. A behaft. B gehaft. 21. AB edel.  
 23. A gehorn. A mynn. 24. AB mir mit dinem synn. 26. AB wiben.  
 27. A gutt vnd witz. 29. AB Die da sint. A vber xx. 30. B sie f. A  
 furbar.

- Was da heizet arg oder guot,  
 Dar umb tragent sie der eren huot,-  
 Schand ist in ein widerqual,  
 Sie sint behuot vor misval.
- 5 Des schühent sie unrat da bi,  
 Wie recht lieb in ir bule si,  
 So wizent sie den rechten weg.  
 Die jungen gant uf krankem steg  
 Und wollen iren willen han,
- 10 Sie achten nit, waz dar nach sol gan.  
 B 67 b. Dar umb sint sie gar betrogen,  
 Sie sint e zit uz geflogen,  
 Des hant sie manig lastermal,  
 An steten triuwen sint sie hol,
- 15 Untruwen sint sie vollich sat,  
 An eren sint sie worden mat.  
 Da von so keren wir von in.  
 Der leit tiufel fütter sie hin!  
 Sie sint hie zuo huse leider gast,
- 20 In der hellen, daz ist ir rast,  
 A 186b. C 34b. Da muzent sie iemer in sin,  
 Das swer ich uf die triuwe min.  
 Ich sprach: Ich muoz uch fragen fürbaz,  
 Vil edeln frouwen, saget mir daz!
- 25 Wer sint, diu uch gevallent wol?  
 Des habet gein mir kein hel!  
 Ir sint an allem bresten rich,  
 Ich weiz niergent üvern gelich.  
 Ir sint von schönheit volkomen.
- 30 Solt ez mich als guot fromen,  
 Ich weiz nieman, der uch glichen mag.  
 Die nacht ist als der tag.  
 Hie ist freude und niergent we.

---

2. AB hand sie. 3. A ist ein. 4. A vor misseval. 5. AB vndat.  
 6. A lib. 10. AB wirt g. 15. AB Vndruw. AB volleklich. 17. A  
 Darvmb. B kern wider. 20. A hell da. B held da. 25. AB Wer die  
 sint die. 26. AB hol. 27. AB allen gebresten. 28. B nindert. 30. AB  
 alles. 33. AB niendert.

B 68. Dar umb so gert ich nimmer me  
 Hinnen ze scheiden, het ich min G.  
 Von der schied ich gesiit dem se,  
 On die ich nit leben mag.  
 5 Ach got, gelebt ich den tag,  
 Das sie mir büte irn holden gruoß,  
 So wer mir aller sorgen buoß.

Venus sprach: Uß gemeinem rat  
 Willtu wissen, wie der orden stat,  
 10 Das wil ich dir hie bedüten.  
 Mit allen seligen lüten,  
 Es si ein wip oder ein man,  
 Die unsern orden wöllent han,  
 Sie müezen sere minnen got,  
 15 Daz ist unser lere und gebot,  
 Sie muezen in irm sinne  
 Tragen stete furholn min.

A 187. C 35. Er muoß auch minnen groß ere  
 Und sich vor laster hüten sere.  
 20 Er sol halten recht stete,  
 Sich schamen vor der untet;  
 Er muoß ouch sin recht getrüw,  
 B 68 b. Das ez in kein zit riuwe;  
 Er muoß tragen recht liebe ganz  
 25 Sonder allen argen schranz;  
 Er sol halten recht maz.  
 Alle lasterwerk die laz!  
 Er sol tragen recht zucht,  
 Des muoß er miden ungenucht.  
 30 Er muoß haben recht scham,  
 Nit sol er verswern gotes nam;  
 Er muoß ouch wesen dienstber,

---

1. AB begert. 2. A Hyndan. C hatt. G fehlt C. 3. A gensit. B  
 iegsit. 5. C A. 12. AB sy wip o. m. 14. AB ser lieb haben. 16. A  
 synn. 17. AB stet heimlich. 19. C Vnnd vor. 21. AB vor vndet.  
 23. AB Vnnd das. 24. AB lieb. 25. AB On. 27. A All. 31. C namen.

- Von nieman sage bose mer;  
 Er muoz ouch wesen tügenthaft,  
 Das git den liuten guot craft;  
 Er sol die liut güetlich grüezen  
 5 Gar mit guoten Worten süezen;  
 Er sol in sachen verswigen sin;  
 Hinderclaffen daz leg er hin;  
 Er sol tragen recht güetlichkeit  
 Und muoz lazen bose bosheit;  
 10 Er sol in zit tragen recht senflikeit  
 Und sol lazen die bitterkeit.  
 Er muoz underwilen liden,  
 Böse begirde sol er miden,  
 Er muoz von art wesen milt.  
 15 B 69. C 35<sup>b</sup>. Ist er karg und laz, ich schilt;  
 A 187<sup>b</sup>. Er muoz ouch wesen friunt holt.  
 Wil er wenken, im wirt kein solt;  
 Er muoz sin holfber und wol getrost;  
 Ist er hæne, er muoz uf den rost;  
 20 Er muoz haben demütikeit;  
 Treit er hoffart, ez wirt im leit;  
 Er sol wesen stet warhaft  
 Und muoz flichen böse gesellschaft;  
 Er sol sin recht bescheiden,  
 25 Al unzucht muoz im leiden;  
 Er muoz recht gesellig sin;  
 Untat die sol er legen hin;  
 Er sol ouch wesen starc manhaft,  
 Unmaz widerstan mit kraft;  
 30 Er muoz tragen veste stetikeit  
 Und sich keren von unwarheit;  
 Er sol ouch tragen guoten muot;

---

1. AB Vnnd von nyeman sagen bos. 2. A sin. 7. AB Hinderclaff.  
 9. AB Vnnd l. all bosheit. 10. C ein zit. AB dragen senftmütikeit.  
 15. AB Wer ist an ern krank vnd lassz den ich. 16. AB sin. 17. AB  
 holt. 18. AB helfenbir oder hilffenbir [B holfenber] vnd guts drosts.  
 19. AB hen. AB rosch. 22. AB sin stet vnnd. 28. AB sin. 29. AB  
 Vnd vnmas.

Nit haz sol in nit dunken guot;  
 Er sol tragen muot und liebe zit;  
 Unmuot laz ligen, als er lit.

- Venus sprach: Diez ist der orden.  
 5 B 69 b. Ist dir der wol kundig worden  
 Von der sage, die ich han getan?  
 Gloubstu, das wir in eren stan  
 Gein der falschen niuwen minne?  
 10 Welch gouch hat in sinem sinne,  
 Das er die nu halten wil,  
 Der wirt gelestert in kurzem zil.  
 C 36. Ich sprach: Ir schönen königin,  
 Üwer orden ist luter fin,  
 A 188. Daz ich kein argez din weiz.  
 15 Ich wen, das uf der erden kreiz  
 Nieman so vollenkomen si,  
 Im won dan glück bi,  
 Der üvern orden geschelten kann,  
 Es si das wip oder der man.  
 20 Dar umb stat üwer orden recht,  
 Es si herre, ritter oder knecht,  
 Die suln iuch ze fuoz nigen  
 Und üvern orden uf zwingen,  
 Ich mein ouch die werden wip,  
 25 Die da tugenthaften lip  
 Tragent an falschen wandel.  
 Ir wird gat für den mandel  
 B 70. Und für aller Kriechen golt.  
 Menlich sol ir wesen holt,  
 30 Die ir ere besorgen kan,  
 Der sol man wesen undertan.

---

1. AB Vnd das jn nyd vnd has nit dänck. 4. A Fraw v. 5. AB  
 der konig w. 10. B er sin. AB nuwen. 11. A Die. 12. A schon.  
 13. C orde. AB lutter vnd v. 14. A dar jnn. B da jn. 16. AB vol-  
 komen. 17. AB den gros g. 19. AB sy wip oder m. 21. C Es h.  
 26. A on. 27. AB get ferr fur. 28. Vgl. C 38. 30. A jr b.



- Ich sprach: Uz erwelte frouwen,  
 Uch kan ich niemer volle schauwen,  
 Ir sint so schön und so vin,  
 Sagent mir uz der minne schin,  
 5 Was die minne gewirken kan,  
 Daz wil ich zuo dienst han  
 Von iuch, vil edelen werden wiben.  
 Ob die minne mocht an mir cliben,  
 So wer min herz freuden rich;  
 10 C 36 b. Dar umb wer nieman min glich.  
 Üwer bot hat mich getrost,  
 Das ich von sorgen werd gelost,  
 A 188 b. Und waz ich ie han begert,  
 Das sol ich hie werden gewert.  
  
 15 Venus antwort mir aber do,  
 Sie sprach: Der minnen sint zwo;  
 Die ein ist luter und fin,  
 Dar umb tuo die niuwen minne hin,  
 Wan sie ist falsch und verwassen,  
 20 B 70 b. Dar umb sol man sie lassen.  
 Die recht minne ist guot;  
 Wer die haltet, der ist guot,  
 Der hat hie der welt lan  
 Und mag fri vor got stan.  
 25 Du fragest, waz minne wirken kan.  
 Das wil ich dich hie wizen lan.  
 Sie tut varn über daz mer,  
 Sie tuot dich fechten in heiden her,  
 Sie tuot die farn gein Prüssen,  
 30 Sie tuot dich striten und Rüssen,  
 Sie tuot dich farn gein Spangen,  
 Sie tuot dich nach ritterschaft langen,

---

1. *A* vsserwelten. 2. *AB* Ich kan vch nummer gnug geschwen. 5. *A*  
 gewurcken. 8. *AB* an mir mocht becliben. 10. *AB* Vnd wer nyeman.  
 15. *AB* Fraw v. 21. *AB* mynn die i. 22. *A* helt ist auch gutt. *C* früm.  
 25. *AB* fregst was die. 28. *A* fechten heydens. *B* an heidenz. 30. *B*  
 strissen. *AB* s. mit den r. 32. Diese zeile fehlt *A*. *B* macht. *B* belangen.

- Sie tut dir seggen din swert,  
 Sie machet dich fürnem und wert,  
 Sie tut dich ferre wol erkant,  
 Sie füert dich in fremde lant,  
 5 Sie tuot dich turneren stechen,  
 Sie tuot dich manig sper brechen,  
 Sie tut dich frölich und geil  
 C 37. Sie fröuwet dich ein michel teil,  
 Sie tuot dich tanzen, springen hoh,  
 10 Sie tuot dich zuo aller zit fro,  
 Sie macht dich selig tugenthaft,  
 Sie git dir muot und da bi craft,  
 Sie macht dich milte bescheiden,  
 B 71. Sie tuot dir untugent leiden,  
 15 Sie lert dich zucht und schamen,  
 A 189. Sie tuot dich eren frauwen namen,  
 Sie zwingt dich rechter mazen,  
 Sie macht dich untugent lagen,  
 Sie git dir sinne und vernunft,  
 20 Sie machet, daz dir stete ist kunst,  
 Sie tuot dir triuwe wonen nahe,  
 Sie leit, das du nit sist gabe,  
 Sie tuot dir groz liebe kunt,  
 Sie macht dir din herz enzunt  
 25 In senfter zarter süezer minne,  
 Das du des must werden inne,  
 Des du nie me würd gewar,  
 Wan die minn künt geslichen dar  
 Heimlich in dins herzen hus.  
 30 Untriuwe mag sie nit triben uz.  
 Wan sie ist creftig und groz,

---

1 — 4. Diese zeilen fehlen A. 1 — 2. fehlen B. 3. B macht.  
 5. A macht dich durnirn vnd. 6. AB zerbrechen. 7. AB macht d.  
 9. AB macht dich. 10. AB macht. 11. AB selig vnd. 13. AB milt vnd.  
 15. AB scham. 16. AB macht. A man. B nam. 19. ? vernunft.  
 21. AB nach. 22. AB lert dich das du nit bist. A gegach. B zegach.  
 25. A mynn: ynn. 27. A merme. B nie mer. 28. A Wen din. 30. A  
 gedriben. B getriben.

- Sie machet dich keisers genoz  
 An eren und an wirdekeit,  
 Das du schliufest in der eren cleit.  
 Sie kan wurken zwüschenliebe so,  
 5 C 37 b. Daz alle ir nein kürzlich werden jo.  
 B 71 b. Wan sich dann die minne vereint  
 Und eins das ander recht meint,  
 So ist nit me dan ein wesen do.  
 Sus leben sie in freuden fro.  
 10 Also ist die minn geimpfet,  
 So dann der minne tampf tümpfet  
 Und in liebe wirt enzunt,  
 So findestu der minnen grunt.  
 So wol dem wibe und dem man,  
 15 A 189 b. Der disen orden halten kan,  
 Dem wirt zuo himel daz michel ris  
 Und hie aller welte pris.

- Die keiserin nam mich bi der hant;  
 Sie fuort mich, da sie beschlozen fant  
 20 Irn schatz und allen irn hort.  
 Sie hiez uf tuon schwind die port.  
 Ich wart bald gefürt hin in,  
 Sie entslog uf al die schrin,  
 Da ir grozer schatz in lag,  
 25 Des sie selber mit willen pflag.  
 Da lag finer perlin als vil,  
 Des goldes was da an zil.  
 Do was aller hande stein,  
 B 72. Beide groz und da bi clein,  
 30 Die ede ie wurden genant,  
 Sie komen da her von oriant.  
 Die keiserin sprach: Du truer knecht,

---

5. AB all nein. 8. A num dan. 9. A Sust. 11. AB mynn flam.  
 A rimpffet. B timpfet. 13. A mynn. 16. AB des wunschelris. 17. B  
 alle der. A aller der. 19. B geschlossen. 21. AB bald. 23. AB slos.  
 28. AB Das. 30. AB Die vor ye. 31. B kamen. 32. AB sprach ge-  
 druwer.

- C 38. Luge, waz kompt dir hie gerecht?  
 Das wil ich dir willentlich geben.  
 Du treist minen orden und leben.  
 Ich sprach: Daz dank uch got!  
 5 Doch sage ich uch sunder spot,  
 Ich neme, das sie mir wer holt,  
 Für stein und aller Kriechen golt,  
 Da sie het gein mir kein mittel,  
 Ich mein min G in dem kittel.  
 10 Venus, wizest, ich scham mich,  
 Solt ich gabe nemen, wie mecht ich  
 Vorentwürten gein der tügenenrich?  
 A 190. Ich forchte, sie zürnet über mich.  
 Sie sprach: Wiltu miner gab nicht?  
 15 Doch soltu haben zuoversicht.  
 In notten wil ich dich nit lan,  
 Wie ez mir dar umb sol gan.  
 Ich teil dir minen adamast;  
 B 72 b. In triuwe soltu sitzen fast.  
 20 Dar zuo gib ich dir minen saffir  
 Mit ganzer stete, geloub mir.  
 Ich bevilhe dir minen rubin,  
 Groz ere wil ich dir tuon schin.  
 Venus sprach: Ich han wol vernumen,  
 25 Wiltu in ir hulde komen,  
 So bring ir den grünen stein.  
 Den soltu mit dir füren hein.  
 Der smaragde hat die art,  
 Daz du ir wirst lieb und zart.  
 30 Ich nam den stein und was fro,  
 C 38 b. Von der keiserin nam ich urloup do.

---

1. A Sich. B Sic. 2. AB wilentlich. 3. B min orden vnd min.  
 4. A s. dem danck. 5. AB Ich sag uch on. 7. Vgl. A 188. 8. AB  
 Vnnd das. C bat. 9. C min ee in. 10. AB Fraw venus wissent ich  
 schempt. A michs. 11. AB mocht ichs. 12. AB Verantworten. AB du-  
 gentrich. 18. A dir mit. 19. AB druwen. 22. AB enphilh. A myn.  
 24. AB Fraw venus. 30. C Und n.

Und ouch von den fünf königin,  
Die stuonden da in rechtem schin.

Do krat der han, ez was tag.  
Mim herzen wart do ein slag.  
5 Das lan wir ligen, als es lag!  
So ist sie doch die liebste min  
Und sol ouch daz von rechte sin,  
Wan ich bin lieplichen din.

Das tuon ich mit willen gar  
10 Mit ganzem fliz sonder spar,  
Daz min zuo mir fruntlich war.

B 73. A 190 b. Din liebe ganz mich durchflüzt,  
Ir minnen schoz uz mir spruozet,  
Min herz dins trostes nuzet.  
15 Din stam in mir gewurzelt hat,  
Ir selden zwig in mir uf gat  
Mit voller blüed fruo und spat.  
Min trost des soltu nit strumen,  
Din blüete ist mir suo frucht kumen,  
20 Das hat min herz vernumen.

Frau frölich, erfreuwe mich!  
In din gnedig herz sich!  
Ein trost luter wort zuo mir sprich!  
Frauw trut, daz ich werde fro,  
25 Frilich din gnad bi mir la,  
Alzit trag ich gein dir jo.  
Frau wirdig, du zuo mir nig,  
La mich niezen dins heiles zwig,  
C 39. Mit gewalt in min herz sig!  
30 Frou guot, nieman tribt dich uz,

2. B richem. 3. A kret. 4. A ward ein. 8. A liplich. 10. AB  
Vnd mit. A an spar. B on spar. 11. A Des nym. B Des nün. AB frunt-  
schafft. 13. B min schoz uf mir Brust. A uff myn Brust. 14. AB genüst.  
15. AB stein in. 16. AB Diner s. 17. A blut. B bluot. 18. C stur-  
men. 19. AB blüt las. 20. A vernomen. 25. A Frolich. A lo.  
26. B ein jo. 27. A dich z. 28. AB Vnd las. 29. A sich.

- Ich lad dich in mins herzen hus,  
 Forcht uf erden keinen gruoz!  
 B 73 b. Frau vin, dar in hastu gewalt  
 Nach dinem willen tusentvalt.  
 5 An zwifel si an mir balt.  
 Frau, din zucht wont in mir,  
 Gehuset han ich ganz zuo dir.  
 Mit aller craft mins herzen gir.  
 Frau rich, ich wenk dir nicht,  
 10 Waz joch mir dar umb geschicht.  
 Min herz in din gnade pflieht.  
 A 191. Frau zart, was du wilt, daz sol sin!  
 Den schlüzel zuo mins herzen schrin  
 Mit willen gib ich dir den in.  
 15 Frau selig, din bin ich;  
 Mit gebot in min herz sich!  
 Vindestu anders; so widersprich!  
 Frau fri, den gewalt hastu,  
 Mit starkem muot uf mich bu,  
 20 Das uf uns nieman schri hu!  
 Frau schön, des bin ich wer  
 Nach alles dins herzen ger.  
 An mir findestu kein ander mer.  
 Frou gluckig, du ordens rich,  
 25 Mit stetikeit nit an mir wich!  
 Tuo gein mir diner wird gelich!  
 B 74. Frau gnedig, ich gnad ger,  
 Zuo allen zitten ich gern wer  
 C 39 b. Bi dir sonder fruntlich an swer.  
 30 Frau trostlich, getrost wart ich,  
 Umb trost so bit ich dich.  
 Min trostlich trost, daz gewer mich!

---

1. C la. 2. AB Darumb hab kein. 4. C dins. 5. A On. 7. AB  
 gar z. 8. AB begir. 11. AB gnade hab ich. A pflicht. B verpflichtet.  
 12. C das du. 17. AB so sprich. 19. AB starck pfant gemunt. 20. B  
 Dar. A Darumb vnns. AB schrig. 23. AB finst anders kein. 24. AB glück  
 vnnd hordes. 25. AB du nit. 27. AB beger. 29. AB dir allein on swer.  
 30. AB drostlichs drostes w. 32. A drostlich des g. B tröstlich der g.

- 5      Frau küsche, euge din art,  
         Ob ich dir ie lieb wart,  
         Das wir zwei meinent ein vart.  
         Frau zuhtig, daz mein ich sam,  
         Daz wir zwei werent ein stam,  
         Dar umb so werd uns nieman gram.  
         Frau minsam, du edeliu gnucht,  
         Unser stam sol tragen ein frucht,  
         Wie wol das zimt diner zucht.  
 10 A 191 b.      Frau liebe, für alles guot,  
         So trüge der stam rich bluot  
         Und macht uns zwei wol gemuot.  
         Frau stet, din stete mir gan,  
         Ich bin stet din eigen man,  
 15      Des soltu keinen zwifel han.  
         Frau truwe, getrülich,  
         Min truwe hat kein hindersich,  
         Min stete triuwe züche ich an dich.  
 B 74 b.      Frauw güetlich, erluht mich  
 20      Uz stetem herzen lutterlich,  
         Also das ich mag loben dich.  
         Frauw, du min, tuostu also,  
         So bin ich ewenlichen fro.  
         Durch dich wil ich tragen blo.  
 25      Ach got, künt ich das mittel!  
         Diz buch daz heizet der kittel.  
                          Amen.

---

1. B ög.      3. A nement. B niement.      4. B zwichtig. AB des.  
 5. B werdent.      6. AB wer.      7. A wunsam. B edle genuht. A edel  
 gemut.      8. AB dragen f.      11. A drug. B truog.      15. B kein.      17. AB  
 Mit.      18. A Ein.      20. Diese zeile fehlt A. B h. erlücht mich.      21. B müg.  
 22. AB Ach fraw mynn.      25. C A.      26. A buch heisset. B buosch h. del.  
 27. fehlt AC.

---

A 192. B 75.

**D**er sumer ist gescheiden hin,  
 Daz ist der vogel ungewin,  
 Ein ieglich herz sol sin truren,  
 Der winter wil vermuren  
 5 Die süezen wind und die edelen luft  
 Mit nebels rouch, mit rifen tuft;  
 Wenn dan die boum risent  
 Und berg und tal grisent,  
 Daz tuot die vögelin strichen  
 10 Und heide und ouwe blichen,  
 Die vogel lazen den ir kosen,  
 Bluomen, gras, cle und die rosen  
 Die beginnen alle valwen,  
 Von frost muoz die heide kalwen;  
 15 Wenn der walt denn stat türre  
 So kompt es schülpen und gemürr,  
 Der wolf muoz dan rumen sin hül,  
 Von winters nöten stet den die mül,  
 Daz sie gemalen nit enmag,  
 20 Der wolf suocht alle tag  
 Wa er sin spise kan vinden.  
 Sust kumpt frost mit suren winden.  
 B 75 b. Die armen muezen sich smücken  
 Und sich zuo dem fiure drücken,

---

*AB hat gar keine überschrift.* 3. A sol sich drurn. C sol auch truren.  
 4. AB winter scharpf. 5. A vnd edeln lust: dust. B der edel lust: tust.  
 11. A dan. C l. ir. 12. C g. und die. 13. C begudent. 15. C Wan  
 dan d. w. stat. 16. C uns scholpen. A kompt scharren. 18. C not so  
 stat die. 21. B er spis. 22. C Also. 24. C tucken.



- 5 C 40 b. Daz tuot als des winters kraft.  
 A 192 b. Nebel, rif, schne ist sin anhaft.  
 Die otter fürchten des winters not;  
 Beliben sie hie, sie wern tot;  
 Die swalwen hant die selben art,  
 Zitlich sint sie uf der vart,  
 Daz sie komen in heiz lant,  
 Also ist ez umb sie gewant;  
 Der sneck schlufft in sin horn;  
 10 Nackenden liuten tuot er zorn.  
 Die wirm schliefent in den grund,  
 Daz ist aller menclick kunt.  
 Die wilden swin rumend den walt,  
 Daz macht der ruche winter kalt,  
 15 Die boum von kelten risent,  
 Fliegen in der sunnen glisent.

- Das tet mir als sampt nit als we,  
 Nebel, tuft, luft, rif, is, sne,  
 Wan sin wunder lange nacht.  
 20 Daz hat mir ein hoch wip eracht,  
 Wan ich denk an ir werde,  
 So stet min herz und girde,  
 B 76. Wie daz ich ir volkomen wär,  
 Des trag ich leid und swer.  
 25 Sie ist von hoher art und groz  
 Ich wölt gern, daz ich wer ir genoz,  
 Sie ist edel und darzuo fri  
 Alzit bin ich ir nahe bi  
 Mit gedenken zuo aller zit,  
 30 Ir woltuon mir zuo herzen lit  
 Beid die nacht und ouch den tag,  
 Daz ich kein zit geruowen mag.

---

2. C riffen sie. A ist onhaft. 3. C Storcken. A ötdifer. 4. C sie  
 so wernt. 5. C selbe. 6. C Zitlichen. 7. C heises. 10. C Nacketen  
 lusten. AB tuot der winter. 15. C kelte. 17. C alles nit. 18. AB is  
 und. C as sne. 23 A war. 26. A gern ich. C wolt wol wer ich ir.  
 27. C do bi.

- C 41. Ir spilndes brehen macht daz,  
 Ez durchdringt mins herzen vaz.  
 Ir tugent erliucht mein leben gar,  
 Gedenkens han ich keinen spar.
- A 193.  
 5 Sie hat gehuset ganz zuo mir.  
 Uf erden han ich kein begir  
 Wan trostes von irem mund,  
 Ob sie mir mit lust gund,  
 Des muoz ich warten alzit.
- 10 Tag und nacht, so han ich strit,  
 Sie tuot mir lieb, sie tuot mir leit,  
 Ich bin geschlozen in lidens kleit.
- B 76 b. Uf erden han ich kein ru,  
 Gein ir so halt ich triuwe
- 15 Mit stetikeit on endes zil,  
 Min lidens ist uz der mazen vil  
 Sendes fiur ist in mir entzunt  
 Daz durch get mins herzen grunt.  
 Ich lebe, ich strebe in qual,
- 20 Suweren untrost ist min gol,  
 Uf lidens rosch ich brat,  
 Hilf, min G, kum nit ze spat!  
 Sit du bist daz mittel teil,  
 Wiltu, so machst du mich geil.
- 25 **D**u bist min nein, du bist min jo,  
 Ich bin leidig, ich bin fro,  
 Du bist als min vermügen  
 Daz ist also sonder trügen,
- C 41 b. Du bist mins trostes wurzelsaft,  
 30 Zuo dinen gnaden han ich craft,  
 Du bist miner selden stam,  
 Din gebot, die tuont mich zam,  
 Du bist mins lustes ast,

4. AB kein. 8. AB mirn. 12. A geschlossen. 13. B erd. BC luwe.  
 14. A ir halt. AB recht truw. 17. AB Sendens. 19. A leb vnd. C ich  
 quol. 20. C Serwen. A jn mynem hal. 21. A röst. C rost. 22. C Hilf  
 kom. B Hilf min k. 28. AB on als. 30. C kaf. 33. AB lusts ein ast.

- A 193 b.      An stiure so trag ich last;  
                  Du bist mins herzen fröudenris,  
                  Zuo dinem dienst so trag ich fliz;  
 B 77.           Du bist mins trostes bluot,  
   5            Wie du mir tuost, daz ist guot;  
                  Du bist ein ursprung miner selden,  
                  Das ist war an als melden;  
                  Du bist min zuoversicht und heils bach,  
                  Uf erden ich nie liebers sach;  
 10            Du bist min luter spiegelglas  
                  An allen zwifel und an haz,  
                  Du bist all min kurzwile,  
                  Zuo diner gnade ist min ile,  
                  Du bist aller creatur genoz,  
 15            Min haupt leg ich in din schoz;  
                  Du bist min edel karfunkel;  
                  Erliucht, frow, min herz, daz ist tunkel!  
                  Du bist min gim, du bist min gold,  
                  Gern hette ich von dir solt;  
 20            Du bist min hoher hordig schatz,  
                  Ich lebe ganz nach dinem satz;  
                  Du bist min durchliuchtig stern,  
                  Mit willen diene ich dir gern;  
                  Du bist miner sunnen glanz  
 25            In luterkeit an argen schranz;  
 C 42.           Du bist mins heiles morgensegen,  
 B 77 b.        Got sol diner eren pflegen!  
                  Du bist min lustig paradis,  
                  An dich leg ich allen min fliz;  
 30            Du bist min weltlich himelrich,  
 A 194.        Bi dir sin wölt ich ewichlich;  
                  Du bist min irdischer engel,  
                  Des trage ich wurzel und stengel;  
                  Du bist alleg min begern,

1. B trueg.    2. A myn. A richz.    3 C d. t.    8. und fehlt C.  
 9. B erd. AB gesach.    11. C Sonder z. an alles daz.    17. Die seile  
 fehlt C.    18. A wün du.    19. C hat.    20. A herdig. C wirdiger s.  
 22. C durchluhtig.    29. C ich minen.    32. AB irdisch.    33. AB w. s.

- Ich wölt, möcht ich, dich gewern.  
 Lieplich, friuntlich, guetlich, zertlich,  
 Edel G, hab kein widersprich!  
 Über mich soltu gewaltig sin,  
 5 Herz, sin, muot, lip, guot ist din;  
 Sit du des alles gewaltig bist,  
 So hilf mir, trost, in kurzer frist!  
 Hilfstu mir, so wirt min rot,  
 Tuostu des nit, so bin ich tot.  
 10 Also lebe ich in kumers pin  
 Durch die aller liebsten min.  
 Wie herteclich sie mir nu tuot,  
 Daz muoz ich allez han für guot,  
 Gein dir ich nit gedenken dar.  
 15 Ich wünsch ir guotez, war ich var,  
 Doch so fröw ich mich daz,  
 B 78. Daz kumen ist loup, bluomen, gras,  
 Ez blüewet walt, ouwen, anger,  
 Die der winter macht zanger;  
 20 Der meie ist hie kreftig stark;  
 Wer sich vor dem winter bark,  
 C 42 b. Der krüchet wider an den tag.  
 Des selben schatzes ich ouch pflag.

- Das bracht wunder gedank zuo.  
 25 Ich gieng an einem morgen fruo  
 In der süezen meien touwe  
 A 194 b. Über ein blüewend ouwe;  
 Die haide mit allen varwen stuont,  
 Des glich wart mir nie me kunt,  
 30 Hie grüne, da bla, wis, gel, rot,  
 Die heide als in varwen stat,  
 Bluomen lachen durch daz gras,

1. C doch. 3. BC Edel hab. C keinen. 4. AB geweltig. 5. C  
 lip muot. 6. AB geweltig. 11. C liebste. 12. AB hertlich s. m. t.  
 14. C Gein ir. AB gedar. 15. AB guot. 17. AB und g. 18. A blüwen.  
 C b. felt. 23. C saczes. 29. A nye k. 30. AB grün bla da wis gel und.  
 32. C luchtent.

- Ein kurz, die ander lenger was,  
 Da bi so stuont ein grüener walt,  
 Der was gezieret menigvalt  
 Von des richen meien bluot.
- 5 Ich sprach: Got, durch din guot  
 Wie bistu so gar ein wunderer,  
 Min herz was aller fröuden ler,  
 Von gedenken, die ich trag,
- B 78 b.  
 10 Doch so han ich kein clag,  
 Uf zuoversicht, die ich han,  
 Sit der mei wunder kan  
 Von grundlosen gnaden din.  
 Vögelin, die da litten pin,  
 Die sint alle erkwicket gar,
- 15 Ieglicher flügt zuo siner schar;  
 Mocht mir also ouch geschehen,  
 So gieng uf miner sunnen brehen;  
 Den schin ich lange han verlorn.  
 Ich hett mir selber uz erkorn
- 20 C 43. Zuo heile und ouch ze troste,  
 Umb daz er mich erlostete,  
 Wann ich gar in qual lag  
 Beide die nacht und ouch den tag.
- Ich gieng fürbaz in den walt
- 25 A 195. Da vant ich manigen brunnen kalt  
 Uz hertem velsen dringen,  
 Die vogel begunden singen,  
 Der ein clein, der ander groz,
- 30 Daz das gebirge sere erdoz  
 Mit so süezem, richem don,  
 Keiner hett gesanges hon.  
 Ie einer für den andern sang.
- B 79. Der edel smack uz rosen drang,

1. A Eini. C langer. A lanng. 17. A ging mir myn synn b. 21. AB  
 lost. 23. A vnd den. 26. A herten. 27. C fogelin. 30. B gedön.  
 31. C hat. A han. B hân. C schon.

- Die gilgen und ouch der figol,  
 Von den so wart mir süezer zol,  
 Daz der rouch in min herze gieng;  
 Als gesmacks ein urspring  
 5 Wart mir do zuo mal kunt.  
 Die gallander sang do ze stunt,  
 Daz ich an sie vertöret wart,  
 Die nachtigal hat ungespart,  
 Sie galt ir mit suezem gesang,  
 10 Der trosteln was getrang,  
 Wie daz sie sing mit schalle;  
 Der walt was in dem halle  
 Voll all der richen tön,  
 C 43 b. Berg und tal brangt schön.  
 15 Die volkomenheit trost mich,  
 Das ich hat kein hindersich.  
 Ein smaln pfat ich begreif  
 Neben einer halden schleif,  
 Darunder ran ein clarer bach,  
 20 Uf erd ich nie kein lutern sach.  
 Den bach ze berg gieng ich hin,  
 A 195 b. Die clarheit betrog minen sin,  
 Daz ich zermal verirret wart.
- B 79 b. **D**o vant ich uf der selben vart  
 25 Ein krut, was wonnenlich gestalt,  
 Ich bin alsus worden alt,  
 Daz ich sin glich nie vant;  
 Ich brach daz krut in min hant,  
 Ez smacket als balsam tuot,  
 30 Daz gab mir fröud und muot.

---

1. C viol. 3. A ruch. 6. *Ävent. crône* 6304. A sungen da. 8. B hette. 10. A droscheln was gedang. 11. C sung. 13. C aller. 14. B bruogt. C bulwet. 16. A hett. 17. C Einen. A begriff. 18. *Die seile fehlt B.* A ein hölen dieff. 19. A cleyner. 20. C erden. A erd nye clarer lütrer. C keinen. AB gesach. 21. C ich ze berg ging auch h. 25. C kint. B daz was. A mynniglich. 27. AB ie. 30. C freuden.

- Ich dalpet nach dem wurzelin,  
 Mit grozem lust beiz ich darin,  
 Ez smacket als daz himelbrot,  
 Mir ward erwent des hungers not,  
 5 Ez gab mir kraft und da bi muot,  
 Als die wurzel dem salmen tuot,  
 Die spiset den visch ein ganz jar,  
 Wenn er ir izzet, daz ist war.  
 Also het ich acht tag genuog,  
 10 Biz mich min weg herwider truog.  
 Des pfades ich an ein end kam,  
 C 44. Kein straz ich nie vernam,  
 Die da möcht ze wege gan,  
 Ich wart ein verirrter man,  
 15 Die straz het ich verlorn gar.  
 Als gemerks nam ich war,  
 B 80. Von welher riht ich wer komen,  
 Daran begund ich stummen.

- Do kam ein martinsvogelin.  
 Nun laz mich dir bevolhen sin,  
 20 Trut vogel guot, ich bin din fro;  
 A 196. Ich wolt nit sin anders wo;  
 Got hat dich her zuo mir gesant,  
 Nun tuo mir recht straz bekant!  
 25 Es floug über ein ruche hurst,  
 Mich irret weder hunger noch durst,  
 Ich volgt dem vogel als noch  
 Gein eim gebirg, daz was hoch;  
 Es flog hin uf einen stein,  
 30 Da vor stuond ein zwerg, was clein,  
 Ez was geweltig berg und tal,  
 Des bergs gedoz gap widerhal,  
 Wan er was inwendig hol.

---

1. AB greif. 4. C herwert. 8. C gizet. 11. A pfad. C ich ein.  
 12. C ich darnach v. 14. AB verirrt. 17. C welre. 18. C strommen.  
 19. B mertiz. 21. AB vogel ich. 26. C irret h. nach der. 28. C berg  
 der. 30. C qwerch. B daz was. 32. C berges doz.

- Daz zwerg kund sin gehüeten wol.  
 Wann daz zwerg den berg beschloz,  
 Er wer clein oder groz,  
 Oder wie wis er möcht gesin,  
 5 Er kund nie kumen darin.  
 Die port was mit kunst vermacht,  
 B 80 b. C 44 b. Daz sin kein man mocht nemen acht.  
 Ez liez ein vels vallen für,  
 Hundert fuoder swer für die tür.
- 10 Daz zwerg mich schouwen dō began,  
 Ez sprach: Du bist ein fremd man  
 Hie in disem ruchen gevilde.  
 Ich wænt, du werest wilde,  
 Hettestu der cleider an nicht.
- 15 Mich wundert uf dirr geschicht,  
 Wer dich hie her gewiset hat.  
 Ich sprach: Friunt, luog, wa er stat,  
 Uf dem scharpfen herten stein  
 A 196 b. Ein martinsvogel ist clein,  
 20 Dem befallh ich mich in truwen,  
 Darumb han ich kein ruwen,  
 Wan ich an in ganzen gelouben han,  
 Da von mich kein man wisen kan,  
 Wan mir kein mertinsvogel nie log
- 25 Noch mich deheiner ie betrog.  
 Daz zwerg sprach: Du solt wilkomen sin!  
 Der selb vogel der ist min,  
 Min herschaft hat in uz gesant.  
 Sag mir, wie bistu genant?
- 30 B 81. Ich sprach: Ich heiz Nieman,  
 Anders ich dir nit gesagen kan.

---

1. C gezwerg. 2. C gezwerg. 5. A Es. C nit. 7. ? ir kein man  
 hett niemer H. 10. C gezwerg. 12. C gewild. 13. AB wond. 15. C  
 hat wunder. 22. A in in g. 23. C gewisen. 24. C m. m. B gelog.  
 25. AB keiner nie. 26. C wulkumen. 27. C fogel ist. 30. C bin ge-  
 teuffet.



- Er sprach: Ich han ez wol vernomen,  
 Tusent stunt solt du sin wilkomen,  
 Von zwölf werden hohen frouwen,  
 C 45. Die soltu in eren schouwen,  
 5 Sie hant din begert lang zit.  
 Wizz, daz uf der welt wit  
 Nit edeler frouwen sint geborn,  
 Got hat sie selber uzerkorn,  
 All wirdikeit uz ze tragen  
 10 Daz wil ich dir für war sagen.  
 Ich sprach: Min friunt, du cleiner man,  
 Sag, ob ich dich gefragen kan,  
 Wa sint din schönen frouwen?  
 Hie ist nit wen berg und ouwen.  
 15 Oder wie sint sie genant,  
 Die du mir hast für gewant  
 Mit so hochem lobe rich?  
 A 197. Ich sich nit hus noch hofes glich  
 Hie in disem wilden tan;  
 20 Ich sich nirgent hus hie stan;  
 B 81 b. Wie möchten sie sich hie ernern,  
 Oder waz solten sie hie verzeren?  
 Der clein lachen do began.  
 Wie wol ich daz gesagen kan,  
 25 Darzuo dich moglich bescheiden  
 Hie zuo stund in dirr weiden!  
 Du solt mit mir gen in den berg,  
 So sichstu wunderlich werc  
 Von menger schöner zierheit.  
 30 Wiltu, ich gib dir ein cleit,  
 Daz ist halb grünen, ander sit rot,  
 C 45 b. Ez ist din, wol ez an dir stat,  
 Zuo kurz noch zuo lang ist ez dir,

1. AB hab wol. 2. A stund du. C wulkommen. 5. AB habt.  
 6. A Wiz uff. C Wisgestu. 8. AB selb. 11. AB klein. 14. C dann.  
 16. C vorgewant. 17. C lobez. 18. C huz hofes. 19. C tauwe. 22. C  
 sie verzeren. 23. A clachen. 25. AB Darzuo ich dich mercklich. A be-  
 scheid. 26. AB der. A weid. 31. AC an der.

Ez komt dir recht, geloub mir!  
 Der schnider hat ez dir gemacht;  
 Kugelhuot, rock ist dir wol zuo bracht  
 Nach wunsch zuo dinem libe;  
 5 Mit heil ez dir belibe!

Uf die wort gieng ich mit im.  
 Daz zwerg sprach ein wort mit grim  
 Zuo eim velsen, der was groz,  
 Daz sich der berg uf sloz,  
 10 Dar uz so schein so richer glast,  
 Daz künig Salomon gebrast  
 In sinem obresten tron,  
 C 82. Er was nit halp so schon.  
 Der clein nam mich bi der hant,  
 15 A 197 b. Er fuort mich in eins steins want  
 Durch die porte, der berg was hol.  
 Kund ich den gelouben wol  
 Uz mins herzen grunde,  
 Minen eren ich daz gunde,  
 20 So han ich ez von den sinnen niht,  
 Alle schönheit ist da gein ein wiht,  
 Die nacht wart nie so tunkel,  
 Der rubin und der karfunkel  
 Erluhten den berg überal  
 25 Fur der sunnen glanz an zal,  
 Daz gewelb was vin gold,  
 Dar in ich iemer wesen wolt,  
 C 46. Möcht min G bi mir gesin.  
 Umb daz sie ist min trösterin.  
 30 Ane irn trost ich nit leben mag,  
 Bediu nacht und auch den tag.  
 Der berg was vol edeler stein  
 Bed groz und da bi clein,

---

3. C ist wol. 5. A belib. C beclibe. 8. A vels. 12. A obersten.  
 15. C an des. 20. A sunen. 28. C min bi. 31. A Beidi nacht vnnd dag.  
 33. C Beid.

Die edeln ie wurden genant,  
Sie komen daher von oriant.

**A**n der schœnheit verstarret ich.  
Daz zwerg sprach: Sich umb dich,  
Ieglich person sin kamern hat,  
Zwei hundert neben ein ander stat,  
Die sint der hofgesinde;  
Tugentlich und geswinde  
Dient sie nach hofsit.

10 Min frouwen ist wol damit.  
Ez si herr, frouw, ritter, knecht,  
A 198. Die dient alle nach hofes recht.  
Luoge, wa min kamer stat,  
Darin so habe ich allen rat,  
15 Hie bi der porten alle fast,  
Darin solt du sin min gast,  
Biz daz ich dich wol bekleid  
Und dich alle ding bescheid,  
Wie du dich hin halten solt,  
20 So werden dir min frouwen holt.  
Daz zwerg nam mich bi der hant,  
Sin kamern ez entslozen vant,  
Darin so fuort ez mich.

C 46 b. **E**z sprach zuo mir getriuwelich:  
25 Grif an die stang, nim daz cleit!  
Von freuden wart ich do gemeit.  
Ich tet do, daz ez mir riet,  
Von minen cleidern ich mich schiet,  
B 83. Ich tet an die cleider geswind.  
30 Ez sprach: Nun bistu hofgesind  
Zweier hoher keiserin,

---

1. C edel. 2. C Die do. A dorthier. 3. A In. A verstor. 8. C  
do bi g. 9. A Dienten. B Dieten. A hoffczit. C hofsitten. 12. A dienen.  
B dien. 13. A kamern. 15. C dirre. C al. 16. C ein. 17. C gecleid.  
18. A all. C allu. 21. A ich. 22. C kammer. 27. A ret das.  
28. C ich do s. 31. C hoch werden.

Die soltu sehen in richem schin,  
 Dar zuo zehen frouwen schon,  
 Die tragen allsamt cron,  
 Sie sint all kunges kint,  
 5 Aller adel ist gein in ein wint  
 An die zwo hoch keiserin,  
 (Die soltu sehen in richem schin)  
 Undertan müezen sie in sin,  
 Sie sint in zuo juncfrouwen geben  
 10 Darumb müezen sie in leben  
 A 198 b. Nach allem irs herzen wil  
 Beid offenbar und stil.

Ich sprach: Min friunt, sag mir,  
 Erfülle mins herzen gir!  
 15 Sag mir, wie sie sint genant!  
 Von dir wist ich gern zuo hant  
 Umb daz, wie ich mich halten sol,  
 Daz wil ich dir getriuwen wol.

Er sprach: Ein heizet frou Venus,  
 20 Die tuot mengen süezen kus  
 B 83 b. Von irm lachenden munde  
 C 47. Und von irs herzen grund.  
 Frou Ere der hochgeborn  
 Ze samen han sie gesworn;  
 25 Ein mag an die andern niht;  
 Waz uf der witen welt geschiht,  
 Daz müezen sie allez uz tragen.  
 Darumb so wil ich dir sagen,  
 Waz wer minn an ere.  
 30 Darumb volg miner lere  
 Und merk, waz ich dir sag!  
 Du solt in dienen zuo hage

3. C cronen. 4. A all sint. C kōnig kynt. 7. Die zeile fehlt C.  
 11. C als. 14. B begir. 15. C Künd. A sie sy. 16. AC wust.  
 17. A solt: wolt. 18. A Das ich. 19. C heisset V. 20. A dunt.  
 21. A lachendem. 25. C ander. 26. A ju. 31. A mercket. A ich sag.

- Den zweien hochwerden wiben,  
 So mag wird an dir bekliben,  
 Darzuo der zehen künegin trost.  
 Wirt dir der, so bistu erlost -  
 5 Von sorgen und ouch von unmuot,  
 Din zuoversicht wirt alle guot.  
 Dirre berg was fro Venus allein,  
 Nun ist er ir beder gemein,  
 A 199. Daz tuon ich dir zuo stunt bekant;  
 10 Sie zwo ein kosten hant,  
 Den geltent sie beide gelich.  
 Ez si arm oder rich,  
 B 84. Er muoz ir gnaden leben;  
 Sie kunnen nemen und geben.  
 15 Wer recht tuot, der geniuzt sin,  
 Die böesen schupfen sie hin.

- Sie hant der zwölf tugent gewalt,  
 C 47 b. Den biderben lonen sie niunvalt,  
 Sie geben im guot und ere;  
 20 Dem, der da hat sin kere  
 Geleit zuo guoten dingen,  
 Dem tuot die minn gelingen,  
 Sie machet in all zit fro,  
 Ir jungfrouwen tuont ouch also.  
 25 Ich sprach: Min friunt, sag fürbaz,  
 Wie sol ich befinden daz,  
 Daz ich merk ganzen grunt  
 Und mir von dir daz werd kunt,  
 Wie die jungfrouwen sint genant;  
 30 Daz soltu mir wol tuon bekant,  
 Also daz ich sie lerne kennen  
 Und mit irm namen nennen.

---

1. *B* hohen werden. *A* hohen wiben. 3. *AB* Und dartzuo. 6. *C* allü. 7. *C* waz venus. 10. *A* Die. *C* einen. 11. *AB* gebend. 12. *C* der arm oder der. 15. *C* günst. 18. *B* lön. *C* lant sie. 19. *C* eym. 21. *A* zu den. 26. *C* nu daz. 28. *AC* dir werd. 29. *A* sin. 30. *A* mir thun. *B* mir b.

- Daz zwerg zuo mir sprach zühteclich:  
 Die jungfrouwen sint tugentlich;  
 Fro Venus jungfrouwen tragen grünen,  
 Darumb soltu wesen küen.  
 B 84 b. Nim vor hin der buochstaben war,  
 5 So lernstu sie kennen gar.  
 A 199 b. Die erst heizet Lieb zart,  
 Vor ir sichst du ein L uf der vart,  
 Daz ist gar kostlichen gemacht  
 10 Von edelen stein ist ez zuo bracht,  
 Von liebe ist ir daz L gegeben,  
 Ez komt ir schon und eben.  
 Die ander ist Stete genant,  
 Ain S tuon ich dir bekant,  
 15 C 48. Daz treit sie vor irm herzen;  
 Ez wart gemacht an smerzen,  
 Ez kost mer wan hundert mark.  
 Daz S ist kreftig und stark.  
 Die drite heizet Triuwe,  
 20 Ein T treit sie, daz ist niuwe,  
 Daz kost sechs hundert guldin.  
 Von hoher zierd ist ez vin.  
 Daz T stet vor ir bruste  
 Vor dem zierlichen geruste.  
 25 Die vierd heizet Zuoversicht,  
 Ein Z hat sie von geschicht  
 B 85. Inwendig des hauptloches.  
 Daz Z kam von keiser Roches,  
 Der was ein heidenischer man;  
 30 Wie wol ers der jungfrouwen gan!  
 Die fünft ist Trost geheizen,  
 Ein T in der minnen beisen  
 Daz treit sie vor ir offenlich.  
 Ez ist selten kein man so rich,

3. Fro fehlt C. 5. A vor in. 8. A Von. 9. AB kostlich. 10. C steinen. 11. A dir. C da. 14. C erkant. 17. C me. 20. A t ist das n. 22. AB gezierd. 24. C gezerlichen. 27. AB Hatt sie inwendig. C indewendig. 28. A joches. C jochs. 32. AC beissen.

Der daz T vergelten kunde.  
Daz red ich mit dem munde.

- A 200. Ich wil dir sagen fürbaz,  
Wiltu mir gelouben luter daz  
5 Von frou Eren jungfrouwen,  
Die gent uf niemans drouwen,  
Wan sie sint edel und fri;  
All ere wont in bi,  
Des sint sie vil wol gemeit,  
10 C 48 b. Rot varwe ist ir cleit;  
In eren brinnent sie tag und nacht,  
An grozer wird in voller macht.  
Buochstaben sint ouch ir zeichen,  
Umb daz sie nieman kan leichen,  
15 Sie lant sich schouwen durch den tag  
B 85 b. In hoher wird sunder lag.  
Die erste heizet Wirde,  
Zwei W treit sie mit girde  
Uf irem linken arme.  
20 Die zwei W kumen von Parme,  
Der babest hete sie ir gesant,  
Sie komen uz priester Johans lant.  
Die ander ist geheizen Mag,  
Sie lebet nach glückes laz.  
25 Ein M treit sie, daz ist war,  
Uf irem ermел sunder var.  
Daz M ist so kostlich und guot,  
Wer ez sicht, dem git ez muot.  
Die dritte die heizet Scham;  
30 Ein S ist ir erst nam,  
Da der buostabe an gat.  
Daz S uf dem arm gar wol stat,  
A 200 b. Ez ist so kostlich und so fin,

---

10. A varb. 12. C mit. 14. AB sie mein l. 15. A land sie.  
20. AB Die W. 21. A jnn. 24. C loz. 26. A ermlin. 27. AB so g.  
29. C dritte h. 30. A Eine.

Ez kost me wen tusent guldin.

Vorcht ist der vierd name.

Ein F treit sie ane schame;

Uf dem arm ez köstlich stat.

5

Daz F ist von edelm golde rot,

C 49.

Dar uf lit manig vin palast,

B 86.

Clarer gesach nie wirt noch gast.

Die fünfte heizet frou Zucht,

Sie ist von art ein edeliu frucht,

10

Ein Z treit sie fri offenbar

Uf irem ermêl, daz ist war.

Daz Z ist wert eins lands,

Ez was künig Allexanders.

Daz zwerg sprach aber do:

15

Der keiserin sint nit wan zwo,

Die sint kront nach keiserlicher art.

Uf erd nie schœner frouwen wart,

Wan sie sint mit zierlichkeit,

Sie hant an zweierlei cleit,

20

Als sie ir jungfrouwen gecleit hant.

In der varwen ist ir gewant

Daz ein grûen, daz ander rot,

Keiserlich ez an in wol stat.

Daz zwerg sprach: Ich han dir geseit,

25

Die frouwen, jungfrouwen sint cleit

Und dar zuo allen irn namen.

Umb daz soltu dich nit schamen.

Schau ouch ir hofgesinde,

Die wil ich dir zeigen geswinde.

30 A 201.

Ez fuort mich langes durch den sal,

B 86 b.

Der was gebuwen über al

Von gold und von edelm gstein.

---

1. C dann. 2. A man. 5. A rat. 7. AB Cler. 8. frou fehlt AB.  
*Haupts zeitschr.* 6, 464. 9. A edel. 11. A ermlin. 12. A Z das ist. C ein.  
 13. C konigs. 14. C zuo mir do. 17. C erden. 19. C zweier hande.  
 20. C cleidet. 23. A jm. 25. A frawen jr j. ? und ir cleit. C gecleit.  
 30. C languz. 32. A vnd auch edelm.



C 49 b. Der glanz, der was gemein  
 Den alten und ouch den jungen,  
 Die da sungen und sprungen.  
 Da was alle fröud gar.  
 5 Lützel namen sie min war.  
 In dem sal lützel liutes was,  
 Für war suln ir gelouben daz.  
 Sie waren gangen uf den plan,  
 Der was gar wünneclich getan  
 10 Von boumen und ouch von blüete.  
 Ach got, durch all din güete,  
 Wie was so herlich tanzen do!  
 Uz grunt mins herzen wart ich fro.

15 Ez fuort mich in zwen palast,  
 Ie die keiserin het da ir rast  
 Sunder mit irn jungfrouwen.  
 Die palast begund ich schouwen,  
 Sie warn so kostlichen gemacht  
 Und mit meisterschaft zuo bracht  
 20 Glich eim irdischen himelrich;  
 Ez wart kein keiser nie so rich,  
 B 87. Der ir ein möcht vergelten  
 Uf erden an diser welten.  
 Daz zwerg sprach aber zuo mir:  
 25 Dirre berg wie gevelt er dir?  
 Ich sprach: Wol, uf minen eit.  
 Ez solt mir sin immer leit,  
 A 201 b. Wer ich da heim zuo huse beliben,  
 Groz leit wer an mir becliben.  
 30 Hie ist fröude und kurzweile,  
 C 50. Wider heim han ich kein ile,  
 Möcht ich nu min G schouwen,  
 Daz möcht mich vil baz erfrouwen,

---

4. A Do. 5. A gewar. 7. C sult. 8. AB gegangen. 9. C waz  
 so w. 13. C dez hertz. 14. A Er. 15. A Yed. B Bediu. A hett jr.  
 17. C Den. 18. C Er waz. 22. C einen. 23. C welte. 25. A Der.  
 27. A ymer sin. 28. C ich heim. A dheyman. 32. G fehlt C.

Wenn gold und edel gestein,  
 Ich mein die kiusch, rein,  
 Die min herz besezzzen hat.  
 All min seld an ir stat.

- 5           **D**az zwerg sprach zuo mir: Gang fürbaz  
 Uz disem berge in daz gras!  
 Ich tet do, daz ez mir gebot.  
 Do sach ich manig mündlin rot  
 Frölichen an eim tanze
- 10           Mit manigem rosenkranze,  
 B 87 b.       Die der meie gewirket hat,  
 Loup, baum, gras stat in richer wat,  
 Meigenbluot, obz guot sach ich;  
 Als himelbrot, das ducht mich,
- 15           Smackt daz obz, daz ist war;  
 Glich dem paradis, daz ist sonder var,  
 Was der gart gesmackes vol,  
 Daz dar ich gesweren wol.  
 Ein end nam zuo stunt daz reigen,
- 20           Do begunden sie sich zweien,  
 Als gein dem sumer daz gefügel tuot.  
 Sie hetten alle freud und muot  
 Ieglicher nam daz sin war.  
 Do zergieng des tanzes schar,
- 25 A 202. C 50 b.   Wip und man was glich vil,  
 Als ich iuch bescheiden wil,  
 Sie waren all wol gemeit,  
 Grünen und rot, daz was ir cleit,  
 Die zwei gen ein ander gesnitten
- 30           Gar nach hoflichen siten.  
 Derselben cleider het ich an,  
 Als von recht ein hofman.

---

5. A zmir. 6. A Vff diesen berg. 11. A Do. 12. A stud. 15. C  
 Das obz smackt. 16. AB ist vor. 17. B wol. 18. AB sprechen. B vol.  
 19. C End. 20. Walther von Rheinau 10 b. 21. C gein summer. 23. AC  
 des sinen. 28. A rot was. 29. C gein ein gesnitten. 30. AB hoflichem.  
 31. A selber.

- B 88.      **Z**wei begunden kosen,  
 Zwei die brachen rosen,  
 Zwein was mit einander wol,  
 Zwei die suochten viol,  
 5      Zwei begunden singen,  
 Zwei die wolten springen,  
 Zwei begunden schallen,  
 Zwei wolten in bluomen vallen,  
 Zwei die wurden runen,  
 10      Zwei die wolten besunen,  
 Zwei die brachen blüemelin,  
 Zwei spilten über füezelin,  
 Zwei die lebten in goume,  
 15      Zwei die stigen uf die boume,  
 Zwei die zugen schachzabelspil,  
 Zwei geilten mit ein ander vil,  
 Zwei spilten greselis,  
 Zwei brachen daz meienris,  
 Zwei sluogen durch den ring,  
 20      Zwei eins daz ander umb vieng,  
 C 51.      Zwei wolten golen,  
 Zwei spilten der bolen,  
 Zwei walten zuo dem zweck,  
 A 202 b.      Zwei die spilten zeck,  
 25      Zwei schuzen zuo dem zil,  
 B 88 b.      Zwei spilten wirtzebel spil,  
 Zwei liefen die harr,  
 Zwei spilten reisen bar,  
 Zwei die stiezen den stein,  
 30      Zwei spilten bein über bein,

**Z**wei lebten an riuwen,

---

1. Mone in Aufseßs anzeiger 2, 192 gibt diese stelle aus B, meint aber sp. 194 irrig, sie gehöre zum Spiegel. 3. A Zwey. 9. C begunden. A rumen. 10. A busamen. C basunen. 13. AB im. 14. C z. stiegen. 15. C Z. z. 17. C Zwei di. C greselins. A greslis. 18. A des. C dez. 19. C Zwei die. 24. C Z. s. 26. A wirczbel. C würczobel. 27. C Zwei die. 28. C sp. der barr. A risenbar.

- Zwei spiltten der untriuwen,  
 Zwei die spiltten schelkliz,  
 Zwei stuonden für ein mit fliz,  
 Zwei die triben michel wunder,  
 5 Zwei eins tet sich da under,  
 Zwei spiltten wer tet dir daz?  
 Zwei lagen in dem gras,  
 Zwei spiltten zürlin mürlin,  
 Zwei sprach: Der plaz ist min,  
 10 Zwei spiltten tumpheit,  
 Zwei einz uf den flaz schreit,  
 Zwei spiltten blinder muosen,  
 Zwei die wolten luossen,  
 Zwei die wolten singen sagen,  
 15 Zwei begunden loufen jagen,  
 Zwei spiltten in den kreizen,  
 Zwei die riten beizen,  
 B 89. C 51 b. Zwei begunden sich smucken,  
 Zwei spiltten der fuln brucken,  
 20 Zwei wolten mit eigern klucken,  
 Zwei begunden zuosamen rucken,  
 Zwei halsten mit luste,  
 A 203. Zwei einz daz ander kuste.

- Also sie sich gezweiget hant.  
 25 Ich wen, man far durch al lant,  
 Man vint den schimpf uf erden niht,  
 Als ich iuch mit worten han vergiht.  
 Sie triben hundert hand schimpf,  
 Das taten sie als mit gelimpf.  
 30 Do ich die fröud nun al sach,

2. AB schelcklichs. C schelcklins. 3. C spultent. 7. C logent nieder  
 in daz. 8. C zierlin mirlin. 9. A flas. C flachs. 10. C dümpheit dorp-  
 heit. 11. A flas. C flahs. 12. A blinds musen. C blinden rüssen.  
 13. A lusen. C lieffent lügen. 16. C Zwei die. 19. C Zwei die. A vf  
 der b. 20. C Zwei die. A eyern. 22. C helstent. 24. C Alsus.  
 25. C al die. 26. C findet uf erden den schimpf. B nit. 27. C ich mit.  
 BC betutet. ? beriht. 30. C freud al.

- Zuo dem kleinen ich do sprach:  
 Menglich hat fröud, an ich.  
 Hett ich min G, so fröut ich och mich,  
 An daz so han ich keinen trost,  
 5 Nach dem ist min begird aller grost,  
 Anders trosts so han ich niht,  
 Daruf ist herz muot gericht.  
 Also beliben wir alters ein,  
 Ich und der wonderclein  
 10 B 89 b. Stuonden uf dem schœnen plan.  
 Er sprach: Wir suln fürbaz gan,  
 Zuo den hochgebornen frouwen,  
 Die soltu in wird schouwen  
 Ob einem schœnen brunnen clar.  
 15 Daz ich dir sag, daz ist war.  
 Darüber so ist geslagen,  
 C 52. Als ich dir wol kan sagen,  
 Ein schœn kostbar rich gezelt,  
 Ez kost manig groz gelt;  
 20 Der keiser möchtz bezaln niht,  
 Det er alle sin sin geschicht  
 Mit land und ouch mit gelte  
 A 203 b. Hie uf aller der welte.

- Wir giengen aber fürbaz,  
 25 Für ein warheit sult ir wizzzen daz,  
 Daz daz gezelt gar licht erschein  
 Von wenigem vinen edelgestein.  
 Das gezelt was ein rot balkin.  
 Die seil waren grünen sidin,  
 30 Von silber waren die pfel,  
 Von rotem gold sunder hel  
 Warn die knöpf uf dem gezelt,

---

2. C ane echt ich. 3. Die seile fehlt C. A G ich frewt. 5. A dem  
 myn b. sich gröst. C ger al. 8. C Alsus. 10. C Stont. 12. C hoch-  
 erbornen. 14. AB ein. 15. A sag ist. 21. A Dett all. B all. C alle  
 sin g. A sin zu dem g. 23. A uff der. 25. C Für w. AB suln.  
 27. AB fin. AC edeln. 30. C Fin.

- B 90. Sie kosten ein ungezalt gelt,  
 Ir waren zweinzig oder me;  
 Ich wen, daz siher noch e  
 Kein man so kostlichen ie gesach.  
 5 Hæret, wie des gezeltes tach  
 So kostlich was überleit,  
 Mit edeln steinen durchgespreit,  
 Da rot, da grünen, da gel, da wis, da bla,  
 Da swarz und grau, daz stuont also  
 10 Nach hohem richem pris;  
 Ez wart kein man nie so wis,  
 Der daz vol schetzen kunde  
 C 52 b. Us sines herzen grunde.  
 Daruf was manig vin perlin  
 15 Verworht, als ez solt sin,  
 In menger hand wise  
 Ganz und gar nach hohem prise.
- Die frowen sazen geziert  
 In dem gezelt wol geballieret,  
 20 Sie sazen umb zuo ring  
 A 204. In einem engen gezwing,  
 Sie retten mit einander gar ernstlich,  
 Daz ich nit widersprich.  
 B 90 b. Sie letten eins hin, daz ander her,  
 25 Daz nam ich gar genot war,  
 Ich gieng nach zum gesprech.  
 Fro Venus sprach: Ich wolt, daz got rech  
 An all valschen trügnern!  
 Fro Ere sprach: Daz hort ich gern,  
 30 So wirt erfult mins herzen just

---

3. C sie hernach ee. A sicher noch E. 4. A kostlichs nye. 5. A Horn. 6. C kostlichen. 7. AB gestein. C durch spreit. 8. da gel fehlt C: 9. C swarz da gel daz. 12. C vollen. 14. C Do waz uf. 15. C Furmacht. 16. A mengen. 19. A balirt. C paliert. 21. C eim. 22. C rettent gar. 24. A leyten. C leiden. 25. A ich gewar on geuer. 28. C Von allen falschen trügnern. B valsch trügner. 29. A das hort ich gern. B Daz wer mir mer. C wer mer. 30. AC wurd. C herzen lüst.

Ganz und gar nach mins herzen lust,  
 Der jungfrouwen aller was die mein  
 Bed der grozen und ouch der clein,  
 Ir clag was fröud für ging.

5 Wer da saz an dem ring,  
 Der het sunderlich clag,  
 Also ich iuch nu sag.

Frow Venus clagt, recht minn wer tot,  
 Des lebte sie in jamers not,  
 10 C 53. Gelt daz leit die minn nider,  
 Daz wer ir unlust und wider,  
 Umb daz minn solt sin fri,  
 Wann ez ist der hochst cri  
 Uf erden an dir welt,  
 15 Nieman solt minnen nach gelt.

Die Liebe clagte hart swer,  
 Daz lieplich liebe vergangen wer  
 B 91. Von affenworten und von glanz.  
 Die gesellen an ein tanz,  
 20 Wer nun hoch gespringen kan hin,  
 A 204 b. Der went, er sie ein minnerlin.

Die Stete clagt, sie wer unwert,  
 Unstetigkeit man für sie begert,  
 Des muoz sie zitlich slafen gan  
 25 Und muoz Unstetigkeit irn willen lan.

Die Triuw clagt, daz triuw swindet,  
 Wenn man gar schier niendert triuw vindet.  
 Stet triuw ist verloschen,  
 Mit pflegeln ist sie uz gedroschen.

---

1. C Gar und gantz nach myns muotz hust. 2. A aller ich die. 3. C Beid groz. A auch cleyn. 6. C sonderbar. Diese und die folgende zeile vertauscht A. 7. A auch nün.. 8. Frow fehlt C. 9. AB Darumb. 14. A vn d. 19. AC eim. 20. C Welr ie hoher gespringen kan: man. 21. C went sin ein minnenman. 22. A stet die. 23. C gert. 25. C allen ieren. A han. 26. C claget truwe. 27. C Wann sie niergent trüw findent. A man selten me druw. 29. C sie getroschen.

Die Zuoversicht clagt von art,  
Waz ie son hoffnunge wart  
Daz sie alles under gelegen,  
Hoffens mag sie nit me pflegen.

5 Die Trostlich clagt ernstlich,  
Daz trutlich trost verbirgt sich  
Und zertlich trost der si tot,  
C 53 b. Darumb die welt in werre stot.

Frow Ere clagt von art,  
10 Daz der si alzit uf der vart  
B 91 b. Und wil ere gar verdrucken,  
Dar gegen wolt sie gerne brucken,  
Möcht sie des an helf han,  
Beid an frouwen und ouch an man.

15 Die Wird clagt verschlozzenheit,  
Daz ir die tuo jamer und leid  
Und het sie gar verirret,  
Daz jamers leit in ir kirret.

Die Maz clagt ir recht maz,  
20 Daz ist nit ze klein, noch ze groz,  
Doch wil damit niemen mezen  
A 205. Des zirkels hant sie gar vergezzzen.

Die Zucht clagt, daz unverwizzzen  
Habe daz lant gar beschizzzen,  
25 Bede die wip und ouch die man,  
Daz man der welt wol sicht an.

Die Vorcht sprach und clagt, kuonheit  
Die sie geschlossen in affencleit,  
Nieman vorcht sich mer vor schanden.  
30 Daz ist war in allen landen.

6. A drwlich. 7. C daz der. 8. C Da von. A w. stett in not. 9. C vnart. A vnrat. 10. ? diu êr. 11. AB er. 13. C daz. A anhilffer. 14. A auch man. 15. C verlasenheit. A verloschenheit. 17. C hat sie so gar. 19. C stett m. 21. A mit nit m. 22. C Den zirkel. 23. C nü furwissen. 25. A den m. 27. C Vorcht clagt daz. 28. AC Si. B geschlozzzen. 29. C sich vor.



Die Scham clagt, daz laster  
Habe ein groz michel pflaster  
Über die welt gemein geleit,  
Des treit sie an ir lasterleit.

5 C 54.

B 92.

Also clagten sie alle gar  
Erst do namen sie min war,  
Wen ir unmuoz die was so groz,  
Daz sie all gar verdroz  
Von grozen unmezzigen dingen,  
Da mit man daz recht mag zwingen.

10

Also die rede ein ende nam.  
War ich uf erden ie kam  
Me wan in zehen kunigrich,  
Da gesach ich nie irn gelich  
An schœn noch an kostlichkeit.  
Von edelm gestein was ir cleit.  
Do namen sie min fürbaz war,  
Sie sprachen: Portner, nu gang her!  
Sag, wer ist, der da bi dir stat?  
Ir zwen hant heimlichen rat.

15

20

A 205 b.

Der clein sprach: Ez ist Nieman.  
Sie sprachen: Heiz in zuo uns gan!  
Er ist unser aller diener;  
Sin triuw seit uns fremde mer,  
Wir haben sin lang zit begert,  
Er ist uns lieb und darzuo wert,  
Wir sint sin friunt und sint im holt;  
Begert er von uns richen solt,  
Den wöllen wir im gern geben;  
Er treit unsern orden und unser leben.

25

B 92 b.

30

C 54 b.

Der rede nam ich eben war,  
Sie ruoſten mir zuo in dar,

4. C an ein l. 5. C Alsus clagent. A all gar. 7. C Wann. C waz  
groz. 10. C tringen. 11. C Alsus. 13. C konigrich. 14. C ir.  
16. C steinen. 18. A nym war. 19. C Wer. B der der. 20. A zwey.  
25. C hant. 26. C dobj. 29. C wöll. A jm geben. 30. C und leben.

- Ich tet, als mich min muot weis,  
 Zuo ir gieng ich an den kreiz,  
 Da sie umb sagen zuo ringe.  
 Ich sprach: Min heil, nu linge  
 5 Also du dick hast getan!  
 Hie möcht ich werden sorgen an.  
 Sie hiezen mich wilkomen sin.  
 Ich sprach: Vil edel frouwen min,  
 Got dank iuch mit sim gewalt!  
 10 Ich bin worden also alt,  
 Daz ich in zit nie ward so fro,  
 Umb daz ich iuch han funden so  
 In aller iuwer wirdikeit.  
 Iuwer lop daz wil ich machen breit  
 15 Uz mins herzen grunde,  
 Ob ich daz volloben kunde.  
 Wil mir got die sinn geben,  
 So wil ich iuwer wirdig leben  
 Schetzen über alle creatiur.  
 20 A 206. B 93. Darzuo geben mir iuwer stiur!

- Die frouwen sprachen gemein:  
 Von uns so wele und teil allein;  
 Waz du begerest, daz sol sin;  
 Darzuo tuon wir dir triuwe schin.  
 25 Ich sprach: Des dank iuch got.  
 Daz setz ich in iuwer gebot.  
 Sie sprachen alle gemein,  
 C 55. Beide groz und clein:  
 Hastu gehœrt unser sage?  
 30 Ich sprach: Ja iuwer clage  
 Die han ich alle verstanden.  
 Ich welt, wer lebt in schanden,  
 Als ir all erzelt hant,

1. C also. C weise. 4. A mynling. 7. C wulkomen. 8. C Edelen.  
 10. A also w. C alsus worden. 11. C war nie. 16. C voln schetzen  
 kond. 22. allein fehlt C. Diese und die nächste zeile fehlt A. 25. C Daz,  
 32. A Wolt. 33. C Also. C erzalt.

Daz er müezt rumen daz lant.  
 Sie sprachen: Du solt daz wizz<sup>en</sup>,  
 Daz wir uns haben geflizz<sup>en</sup>  
 Mit aller unser witz

5 Ob iergen uf erden sitz  
 In allem dutschen lande,  
 Der da lebt an schande,  
 Er muoz ein daz an im han,  
 Ez si wip oder man.

10 Da von sag du uns eis,

B 93 b. Ob da in Elsez kreiz  
 Ieman an gebresten si,  
 Und vor missetat so fri?

15 Ich sprach: Ja, ich wil uch sagen,  
 Wie sich ein frow hat getragen  
 Von kintheit big uf dis stunt,  
 Als ich iuch hie wil tuon kunt.

A 206 b. Sie ist von adel ein frow,  
 Als von andern tieren der low

20 Uber die sin geadelt ist,  
 Also ist sie in dirre frist;

C 55 b. Sie lebt von schanden guft,  
 Als der adler im luft

Swebet hoch mit gewalt;  
 25 Des glich ist die frouw gezalt  
 Für alle wip uf der erden,  
 Die got hat lazen werden.  
 Sie ward getouft in zwölf namen,  
 Vor niemen darf sie sich schamen.

30 Uwer zwölf namen sie gar hat,  
 Ieglichem namen tuot sie rat,  
 Sie kan gemezz<sup>en</sup> alle ding,

---

8. C muoz ir eins an. 9. C sint die wip oder die. 10. A sag vns  
 leis. C eins. 11. A jm. C elsesser. 12. A Hast gesehen der on. B ge-  
 brosten. C bresten. 13. C sij f. 17. C Also. A ich vch werd. 19. C  
 Also vor t. C leuwe. 20. C sinen. 22. A vor. Vgl. 124, 15. 23. C  
 Also der adalar. 26. A all.

- Des treit sie der mazen ring,  
 Sie kan haben, sie kan lazen,  
 B 94. Recht zucht kan sie besagen,  
 Sie ist alles wandels fri,  
 5 Alle seld wont ir bi,  
 Sie hat an ir wunsch gewalt  
 Mit grozer tugend ungezalt,  
 Sie ist meister über all zucht,  
 Von rechter art ein kiusch frucht.  
 10 Sie ist aller wirde genoz,  
 Recht tuon sie nie verdroz,  
 Sie ist ein boum aller selden  
 Mit reinikeit sunder melden,  
 Sie ist ein lamp aller diemuot,  
 15 Hoffart ir kein schaden tuot,
- A 207. Sie ist von gemüet stetikeit,  
 C 56. Ir lop ist gar wit gespreit,  
 Sie treit daz hoch lopris,  
 Darzuo so hat sie ganzen fliz,  
 20 Sie hat an ir alle triuwe  
 Mit ganzem fliz sunder riuwe,  
 Sie ist alles trostes ein dach,  
 Und als heils ein luter bach,  
 Bescheidenheit ist sie ein ort,  
 25 Uz ir gat nit ein miswort,  
 Sie miltet mit zucht alle ding,  
 B 94 b. Im herzen hat sie den urspring,  
 Sie ist trostlich mit erlicheit  
 Und treit an der selden cleit,  
 30 Sie hat vorchet vor missetat,  
 Allen guoten dingen den tuot sie rat,  
 Sie treit von art recht scham

---

9. C Von art. B a. ist sie. 11. C noch nie. 13. C demütikeit. A mit allem m. B aller selden. 14. A lemlin. 16. A ist gemündt s. B ist pfunt gemuot. 17. A ist w. 18. A drit des hohsten lobriz. 19. A zu hat sie jrn. 21. BC riuw. 23. C h. l. 25. C kein. 31. C Wonder sachen den. A dingen dut.

Über alle frowen nam,  
 Sie ist glich engelischer figur,  
 Aller stettigkeit ist sie ein mur,  
 Da man wol uf gebuwen mag  
 5 In allen sachen sunder lag.  
 Ir frouwen, ich han uch geseit  
 Von der wirdigen, hoch gemeit,  
 Darzuo ist sie von adel fri,  
 Von hohem ruof ist ir cri.

- 10 Frow Venus sprach für sie al sant:  
 Wer ist, die du uns hast genant?  
 C 56 b. Du solt sie mit namen nennen,  
 So mugen wir sie erkennen.  
 A 207 b. Ist sie denn der eren wert,  
 15 So solt du wesen unerfert,  
 Und treit an ir söllich leben,  
 Als du sie uns hast für gegeben,  
 So geben wir ir unser kür,  
 B 95. Daz sie get allen frouwen für;  
 20 Darzuo geben wir ir zuo lon  
 Ein die aller beste cron,  
 Die uf wibs haupt ie kam.  
 Hat sie an ir der eren stam?  
 Ich sprach: Ja, frow, im ist also,  
 25 Des bin ich hie wer und anderswo,  
 Wie hoche daz ez treffen kan,  
 Da für wil ich zuo recht stan  
 Vor iuch in allen sachen,  
 Big daz ich war kan gemachen,  
 30 Waz ich von ir han geseit.  
 Uf erden ist kein lop so breit,  
 Sie swebet mit tugenden drobe,  
 Alzit lebt sie in lobe  
 Weder zē kurz, noch ze lang,

1. C aller. 6. B iuch han ich. 11. AB die die du. 15. C vnuersert.  
 17. C furgeben. 24. C Frauw ja ez ist. 28. C allen den.

- Des muoz sie iemer haben dank.  
 Mit rechter zucht ist sie geil,  
 Ein G ist ir mittel teil  
 Von buochstaben, als ich iuch künd.  
 5 C 57. Ach got, hette ich sie zuo friund,  
 So wer ich küng uf glücks rat,  
 B 95 b. Glich saz ich an des keisers stat.  
 Sie ist mir hart, doch laz ich niht,  
 Waz joch mir darumb geschiht.  
 10 A 208. Die warheit muoz ich von ir sagen,  
 Und hette sie mir min vatter erslagen,  
 Wann ir tugent die ist so groz,  
 Uf erden lebt nit ir genoz.

- Frow Venus sprach aber do :  
 15 Der rede sin wir alle fro,  
 Wir haben sie von kinde uf gezogen.  
 Woltestu uns han betrogen,  
 Mit deheinem andern wibe,  
 Groz we wer dim libe  
 20 Von uns allen gar geschehen,  
 Daz din ougen müesten trehen  
 Geweinet han biz in den tot.  
 Sus helfen wir dir uz not,  
 Wir wellen sie sölich han,  
 25 Daz du solt sin ir dienstman,  
 Da mag sie nit widerstreben.  
 Ein cron wollen wir ir geben,  
 Daz du ir die solt bringen,  
 So mag dir an ir gelingen.  
 30 B 96. Die kron ist kostlich und wert,  
 Daz sie din wol zuo diener gert,  
 C 57 b. Da wider hat sie keinen satz.

2. C so ist. 3. C Ein daz ist. 5. C hat. 7. C sehs ich an k.  
 9. C hervmb beschiht. 11. C hat. 12. C t. ist. 15. A sind. 16. C hant  
 sie von kintheit zogen. 18. C keim. 19. C Grozes. A Gros wer werd  
 dym. 20. AB beschehen. 22. C an. 23. C Süz. 24. A wollen dich han.  
 25. A du sist. 27. B wel. 32. C hastu.

- Die cron ist über allen schatz,  
 Der schatz ist von uns zuo bracht,  
 Von zwölf zinken ist er gemacht,  
 Ieglich frouw hat einen daran  
 5 Gemacht, so sie best kan.  
 Daz gold was unser gemein.  
 Fro Ere, die kiusche rein,  
 A 208 b. Die tet den ersten anfang,  
 Mins sinnes muot mich darzuo zwang,  
 10 Daz ich darzuo tet min macht,  
 Als wir der frouwen hant eracht  
 Den schatz mit willen zuo geben,  
 Wan sie treit orden und leben  
 Nach unser aller wille  
 15 Offenbar und stille.  
 Der schatz ist kostlich und rein.  
 Von zwölferlei gestein  
 Ist ieder zink durchleit;  
 Von den sag ich dir underscheit.  
 20 Ein zink ist vol karfunkel;  
 Der ander zink ist dunkel,  
 B 96 b. Von mengem herten adamast;  
 Der dritte git gar richen glast  
 Von mengem edeln rubin;  
 25 Der vierde git gar wenig schin,  
 Viner smaragden ist er vol;  
 C 58. Der fünft git liechten zol  
 Von mengem lutern palast;  
 Dem sehsten da gar wenig brast,  
 30 Der was gezieret mit saffiren,  
 Wer in siht, der kan nit truren;  
 Der sibend der git wizen schin,  
 Vil kalzidon sint verworht darin;  
 Der achte ist wol gepallieret

---

4. C Ie die. A dran. 9. C bezwang. 14. C unserer. 15. C Offen-  
 lich vnd do bij. 17. C zwolffen hand. 22. A hertem. 23. A drit drit  
 gar. 25. A git nit w. 29. B gebrast. 30. C vol s. 31. A sicht kan.  
 32. A s. git. 33. A kaczdonyen.

- Und mit parillen wol gezieret;  
 Der niunde stet in richer wat,  
 Vol er mit vil tubasjus stat;  
 A 209. Der zehend ist gar kostlich,  
 5 Mit mengem jaspis ist er rich,  
 Der eilfte stet schon alsus  
 Mit menigem vinen crisolitus;  
 Der zwölft ist kostlich vin  
 Mit mengem edeln saradin.
- 10 Alsus ist der schatz zuo komen,  
 Als du von mir hast vernomen.  
 B 97. Er ist gemacht von hoher kunst.  
 Wizz, daz der eren brunst  
 Ist offenlich darin verwirkt,  
 15 Umb daz man die recht verlirket.  
 Wer den schatz behalten wil,  
 Der muoz luogen alle die zil,  
 Daz er kein missetat tuo,  
 So belibt im der schatz in ruo.  
 20 C 58 b. Den schatz han zwölz frowen gemacht,  
 Darumb nimt ir ieglich acht,  
 Wa man an irem orden bricht.  
 Wie bald sie daz richt!  
 Da mag nit sin wider,  
 25 Der zink vellet dar nider,  
 Den die frouw hat gemacht;  
 Also ist der schatz zuo bracht.  
 Den schatz mag nieman behaben,  
 Er welle sich denn von unmuot traben.  
 30 Darumb wil ich dir raten recht,  
 Umb daz du bist der frouwen knecht,  
 Daz du ir von mir sagen solt,

---

1. C parillen durch zieret. 3. AC mit tobasius. 7. A rein crisoltus.  
 C crisoleus. 9. A sardin. 13. C Wissesst. 14. C daran. A verwurckt:  
 verlurckt. *Diemers Vor. hs.* 34, 12. 17. A all zil. 21. C nymt ieglich.  
 22. A man jrn. 24. C da wieder. 25. C v. nieder. 29. C wol sich  
 dann von vntat. B der von unmuot.



- A 209 b. Wann ich bin ir in triuwen holt,  
 B 97 b. Daz sie die zwölf tugent halt  
 Und tugent von unart spalt.  
 Wa sie der tugent ein lat,  
 5 Ein zink von dem schatz gat,  
 Daz der zink wirt nutzit wert,  
 Er fellet nider uf den hert;  
 Der`zink wirt nieman nütz,  
 Also tuot der muos grütz.
- 10 Ich sprach: Gnad, edel frouw!  
 Wann ich sie under ougen schouw,  
 So wil ich ir die botschaft künden  
 Von irn aller liebsten fründen.  
 Ich hære wol, ir meint sie recht,  
 15 Ir wisent sie von crumb slecht.  
 C 59. Ich wil ir daz mit triuwen sagen,  
 In hohen fröuden wirt sie wagen.  
 Da mit die rede ein ende nam,  
 Schier ein jungfrou gar bald kam,  
 20 Sie bracht den schatz frou Venus.  
 Mit eim lieplichen friuntlichen kus  
 Empfieng frow Venus die jungfrouwen.  
 Sie sprach zuo mir: Nun tuo schouwen  
 Den hohen schatz in wirdekeit!  
 25 Waz ich dir ie habe geseit,  
 B 98. Daz soltu sehen vor ougen,  
 Du solt ez schouwen tougen.  
 Er ist hundert tusent mark wert.  
 Din ougen werdent dir geklert  
 30 Hie uf dir stunden stet,  
 Din serfen sol werden wet,  
 A 210. Waz du nach ir gehabet hast  
 Mit grozer sorgen überlast

4. A Was sie der dugent an l. 6. B z. nust w. 9. C müse.  
 10. C edelü. 13. C Von iren. 15. A vom crum. 19. C S. vnd bald  
 ein j. kam. 22. C Enpfing Venus. 23. C Du nü. 25. A dir hab.  
 27. C ez hie. 28. AC Ez. 30. C stette: wert. 31. C serwen. 32. C Daz.

Gein der werden hochgemeit.  
 Du solt slieffen uz lidens kleit,  
 Wan du den schatz wurst schouwen,  
 So muoz sich din herz frouwen.

- 5                    **F**row Venus entsloz uf irn schrin,  
 Da der schatz was beslozzen in,  
 Sie tet in heruz an den tag.  
 Von grozen fröuden ich erschrack.  
 C 59 b.        Ez lucht für den sunnenglast  
 10                An kostlichkeit im nust gebrast,  
 Er was nach wunsch wol gemacht  
 Mit grozer kunst, des nam ich acht.  
 Den schatz den tet sie wider in,  
 Sie sprach: Nieman, geselle min,  
 15                Den schatz empfilhe ich dir.  
 B 98 b.        Du solt mit triuwen glouben mir  
 Von unser frouwen aller wegen.  
 Got sol diner ferte pflegen,  
 Daz der schatz wert wol bewart,  
 20                Und du ouch farst die recht vart!  
 Ich sprach: Frouw, gern mit willen,  
 Niemer mē wil ich gestillen  
 Biz ich die vart vollendet han,  
 Als ich mich han genomen an.  
 25                Der schatz wart mir geantwurt in.  
 Ich sprach: Vil edel frouwen min,  
 Ir suln mir urloup geben!  
 Min sel, min lip, min leben  
 A 210 b.        Daz setz ich gar in iuwer hant.  
 30                Uf erd han ich kein bezzer pfant,  
 Wil mir nach heil gelingen,  
 Disen schatz wil ich der bringen,  
 Der tiursten, die uf erden lebt.

5. C uf den. 9. C Er. A der s. 10. C im nie nuczit brast.  
 15. C bevilh. 22. AB Numer. 25. in fehlt A. 26. C frow. 27. C  
 sollent. 30. C erden. 31. C erlingen. 32. A dir.

Waz in wazzer und in luft swebet,  
 Da solt sie billich über gewältig sin,  
 C 60. Daz swer ich uf die triuwe min.

Die frouwen gaben mir urlop do,  
 5 Des wart ich von herzen fro.  
 B 99. Damit ich von dannen schied,  
 Als mir der portener riet.  
 Der clein fuort mich für den berg,  
 Er sprach: Du hast wunderlich werk  
 10 Hie in disem berg beschaut,  
 Daz hat din herz erfraut.  
 Ich sprach: Trut friunt, du hast war.  
 Din triuw du eugest offenbar  
 An mir friuntlich und tusentvalt.  
 15 Got laz mich niemer werden alt,  
 Ich danke dir dann diner tugent.  
 Möcht ich komen in die mugend,  
 Daz ich dirs gedanken kunde  
 Mit macht mins herzen grunde!  
 20 Daz wölt ich tuon mit ganzer craft.  
 Du hast mir geleist guot gesellschaft.  
 Nun darf ich aber dinen rat,  
 Wa der recht weg hin gat  
 Da hin, dannen ich bin kumen,  
 25 Daz ich an dem weg nit werd stumen.  
 A 211. Der clein sprach: Gang durch den tan,  
 Da vindestu ein criuz stan,  
 Und richt dich zuo der rechten hant,  
 B 99 b. So wirt dir die straz bekant,  
 30 Darnach macht du verirren nicht  
 C 60 b. Und kumst uf die recht geschicht.  
 Die straz treit dich heim zuo hus,  
 Da von du bist gescheiden uz.

1. C wazer in. 2. C sol sie gewaltig uber sin. 4. A gab. 7. C Also. 10. C dem berg geschauwet. 11. C erfreuwet. 14. C fruntlich tusentvalt. 16. C din. 17. Die zeile fehlt C. A Mechtig k. 19. ? uz H. 21. C geleist gesellschaft. 25. C nit strummen. Vgl. B 80.

Nun se sant Iohans zuo pfant,  
Daz du wol heim kumst zuo lant.

**D**a mit ich ein urlop nam.

Uf recht straz ich do kam.

5 Ich volgt gar dem weg nach,  
Heim ze huse was mir gach,  
Biz ich fant die schœn gmeit.  
An truog sie ein engelcleit,  
Sie was als muots rich.

10 Ich sprach: Unmuot, nu wich!  
Sit ich den glast han gesehen,  
Der da glich ist dem sunnenbrehen.  
Als ir glanz die finster toet  
Und den liechten himel rotet,  
15 Daz er die welt sich frouwen tuot,  
Also ist daz bilde in minem muot.  
Sie durchluhtet daz herze min,  
Als der clar sunnenschin

B 100. Tuot beide, berg und ouch daz tal.  
20 Für allez guot nem ich die wal,  
Daz ich hete von ir kein nein,  
So wer als min truren klein;  
A 211 b. Von ir gein mir so wer ez slecht,  
So het ich ir gedient recht.

25 Sie nig mir friuntlich und sprach:  
C 61. Ez ist lang, daz ich dich nie gesach.  
Wa werd du hin? Daz sag mir  
In warheit, als ich getriuw dir!  
Ich sprach: Frouw adelich,  
30 Mit warheit als ich sprich,  
Ich kum uz richem lande,  
Daz ich ie uf erde erkande,

---

3. C einen. 6. A zu-fuz. 12. C Der glich. A der s. 18. C Also.  
20. A nam. 21. C hat. 22. C enzwein. 24. C hat. 25. C neiget.  
A nigt. 27. A Wer. C Wert. 28. C getru. 32. C erden.

Dar in sitzent hohe frouwen,  
 Die liezzzen mich herschaft schouwen,  
 Über allen schatz uf erden,  
 Den got hat gelazen werden  
 5 Hie in dir witen welt.  
 Wag ie wart von gelt,  
 Daz mocht irn richtuom bezaln nüt,  
 Als ich iuch sag und betüt.  
 Der frouwen sint zwölf personen  
 10 B 100 b. Die tragen alsamt cronen,  
 Wann sie sint alsamt künigin.

Venus die hoch werd süez minn  
 Die ist daz haupt under in.  
 Frou Ere die frum vin  
 15 Ist haupt an dem andern teil.  
 Mit allen fröuden sint sie geil,  
 Die zehen sint under den zweien.  
 Ir leben ist tanzen und reigen.  
 Die erst heizet Liepzart;  
 20 Uf erden nie kein liebers wart.  
 A 212. Die ander ist Stet genant;  
 C 61 b. Frow Venus ist sie wol gewant.  
 Die dritte heizet Triuwe,  
 Mit willen gar on riuwe.  
 25 Die vierd heizet Zuoversicht,  
 Mit vollem trost an arg geschicht.  
 Die fünft heizet træstlich Trost;  
 Von sorgen hat sie vil erlost.  
 Nu wil ich iuch tuon bekant,  
 30 Wie die junkfrowen sint genant,  
 Die frouw Ern hørn bi,  
 Darzuo ouch, wie vil der si.  
 Die erste heizet Wirde,

---

5. C dirr. A dieser. 6. C gemacht w. 7. A nicht. C nit. 8. A nit  
 vernicht. 12. C hohe werd mynn. 14. C from fri. 18. C tanzen reien.  
 24. C sonder. 29. C wil uch. 31. C ere horet. 33. C e. die.

- B 101.      Zuo eren stet ir begirde.  
               Die ander heizet Maz;  
               Kein tugent ist ir zuo groz.  
               Die dritt heizet Scham;  
 5            Mit tugent treit sie des nam.  
               Die vierd heizet Vorcht;  
               Sie lebt in selten worcht.  
               Die fünft heizet zucht,  
               Von art ist sie ein kiusche frucht.  
 10           Nu han ich iuch wol tuon bekant,  
               Wie die zwölf frouwen sint genant.  
               Sie lebent in hohem prise  
               Von art nach keiserlicher wise.  
               Die selben frouwen hant iuch gesant,  
 15           Daz nit vergelten mocht diz lant;  
               Ez ist ein wirdig hoch schatz,  
 C 62.        Den sullent ir halten an tratz,  
 A 212 b.     Daz nieman müg argez sagen  
               Von uch und mit der warheit clagen.  
 20           Zwölf tugent müezent ir halten,  
               So belipt der schatz ungespalten,  
               Die zwölf frouwen hant in gemacht  
               Und mit grozem kosten zuo bracht.  
               Daz gold was ir aller gemein,  
 25 B 101 b.   Also ist ez in miner mein.  
               Von zwölf zinken ist die cron;  
               Durchluhtig, gezieret schon  
               Ist sie gemacht uf das beste  
               Für alles glanzes gleste.  
 30           Daz dunket mich in minem sinne,  
               Umb daz ir luterlich minne  
               Hat zuo uch gnad und gunst  
               Mit reizung und herzen brunst.

---

1. C eren daz ist gird.    2. A a. die.    3. C die ist.    4. C die h.  
 5. C namen.    6. C die h.    8. C die h.    15. A das l.    16. C wirdiger  
 hoher.    17. A Den behalten on allen.    18. AC mag arges.    19. C mit w.  
 21. A blibt.    25. C ez ist in.    A jn mint myn.    33. C reising uz h.

Ir ieglich hat ein zinken gemacht  
 Und mit irm kosten zuo bracht.  
 Ieder zink hat sin art,  
 Als er von den zwölf frouwen wart  
 5 Gemacht mit so rechtem kosten,  
 Daz richen keisern ist gebrosten.  
 Der schatz ist zuo bracht mit ern.

Frouw fri, darumb nit keren  
 Von der zwölf frouwen namen,  
 10 Anders ich must mich schamen  
 C 62 b. Vor den hohen werden künigin.  
 Den han ich versetzt die sele min,  
 Daz ir tragent die zwölf tugent  
 Beid in alter und in jugent.  
 15 A 213. B 102. Wa ir daran hettent kein vel,  
 So sag ich uch on hel,  
 Als ich in triuwen sagen sol,  
 Darumb so verstant mich wol!  
 Welr tugent ir abgent,  
 20 Als die zwölf zinken stent,  
 Derselb zink velt dar nider,  
 Nieman kan in gesetzen wider,  
 Er zerrizt als der wurm mel,  
 Da von so ist der schatz gar hel.  
 25 Den schatz bot ich der frouwen,  
 Daz kleinet suln ir schouwen.  
 Waz ich min frouwen han gesant,  
 Des gent mir iuwer getriuw hant,  
 Daz irz mit eren wollent tragen  
 30 Umb daz nieman mag geclagen  
 Von mir von der frouwen wegen,  
 Anders min brucken und stegen

---

1. C ieglich. B iegliche. 2. C iren. 5. AC richem. 6. A mechtigen. 8. ? sult ir nit *oder* tuot iuch nit kern H. 10. AB möcht. 11. A Von. 16. C sonder. 19. AB Wer. 20. C Also. 21. C fellet nieder. 23. C zuo riset als daz worm. 26. C cleinotter sond. 28. C Das 29. A eren. dragen. B ern tragend. 30. AB clagen. 32. A krucken.

Daz viel anders ze grund nider.  
 Ich getörst nimer kumen wider  
 Zuo den frouwen, da freude wer,  
 Daz leg mir ummer me swer.

5 B 102 b.

C 63.

Die hoch frouw sprach zuhteclich:  
 Sit du hast vertrost für mich,  
 So wil ich dich von schaden ziehen,  
 Unzucht wil ich iemer fliehen,  
 Die cron wil ich erlich tragen,  
 Daz nieman mag von mir sagen  
 Kein unart, noch kein missetuon.  
 In friden und in ganzer suon

10

A 213 b.

15

Dar in wil ich iemer leben,  
 Untugent wil ich widerstreben.  
 Den schatz gap ich ir in die hant.  
 Ich sprach: Daz ist daz beste pfant,  
 Daz ist under himels tron.

20

Darumb halten ez schon,  
 Ez ist kostlich, ez ist wirdig,  
 Von adel hat ez glanzes blick,  
 Ez ist von allen varwen rich,  
 Einem hohen schatz ist ez glich.  
 Die frow entschloz uf irn schrin,  
 Sie erschrack von dem richen schin,  
 Der von edeln steinen luhte.

25

Ich gloube, als mich betuhte,  
 Ez wer fröude, daz sie erschrack.

B 103.

In minem herzen ich daz wag.

30

Die frouw was fro, sie truog muot,  
 Daz cleinot ducht sie gar guot.  
 Sie sprach: Nieman, got dank dir!

C 63 b.

Ich sprach: Frow, du solt glouben mir,

1. A viel alles zu. 2. C getorst niemer. 5. C hohe. 6. C fürtröst.  
 11. A vnrat. 12. A ganczen sün. 15. C in ir. 17. C cron. 21. A  
 frawen r. 23. C den. 24. AB Die fraw. 25. C den e. 27. C vor  
 freuden. 29. A was frog. B frow. 31. A Nyeman sol dancken.



- Mit willen han ich dirz getan,  
 In dienst ich dir nit abgan.  
 Alz min vermügen ist din,  
 Daz sol und muoz von recht sin.  
 5 Min lip, muot, guot ist so gestalt,  
 Daz du darüber hast gewalt,  
 Daran soltu kein zwifel han,  
 Wann, wie du wilt, so vach ich ez an.  
 Umb lieb, um leit wank ich niht,  
 10 Waz mir darumb geschicht.  
 A 214. Min tuon, min lan daz bist du.  
 Uf erden han ich kein bu  
 Gericht, wan in din bern frucht;  
 Daran gedenk din frouwen zucht!  
 15 Dann wie du wilt, also wil ich,  
 Weder kurzer, noch lenger sicherlich.  
  
 B 103 b. Frow fri, sit ich dir gedient han,  
 So soltu merken und verstan,  
 Waz ich mein uz herzen grunt.  
 20 E dir uf erden nie wart kunt,  
 So der man den schin verlürt,  
 Da von die element trurt,  
 Daz ir schin bi nacht ist verlorn,  
 Also hette ich mir uz erkorn  
 25 Ein liecht nach mins herzen glanz.  
 Ich wand, ez lucht on schranz  
 Nach dem liebsten willen min;  
 Vergangen ist min liehter schin;  
 C 64. Sid daz min schin verloschen ist,  
 30 So hilf du mir in kurzer frist!  
 Tuo mir, als diu sunne tuot,  
 So wirt min herz wol gemuot;

---

5. A lip g. AB also. 8. C e du. C vaches an. 9. C noch l.  
 10. C Dir waz mir. 13. A din werd f. 15. AC Wie. C auch ich.  
 16. C Kürzer. 20. C ie. 22. C Dar vmb die elementen. A von element.  
 C trurent. 23. Die zeile fehlt C. 24. C Alsus hat. 31. C also. A sunnen.

Wann der man hat sin schin verlorn.

Die sunne die ruckt an zorn

Zuo ir und entzündet ir den schin.

Darumb, liebste frouw min,

5 Von den zweien geschicht ein kus.

Also tuo mir ein flammen schuz

Mit lust der minnen fiur,

B 104.

So komt mir helf stiur;

A 214 b.

Von dir so wirt min licht entzundt

10

Gantz und gar uf dirr stund.

Mit willen du mir daz gun,

So han ich aller wetter wun

Von gnaden din, wann ich daz spür.

15

So gieng der sunnen glanz her für,

Des ich lang gemangelt han,

An dinen gnaden sol daz stan,

Min liecht und ouch min tunkel.

**D**u bist min luchtig karfunkel

Und darzuo al min clarheit;

20

Gein dir han ich kein underscheid;

Du bist min smaragd lieplich,

Gein dir han ich kein widersprich;

In rechter liebe bin ich dir bi,

Wann du bist min höchste cri;

25 C 64 b.

Du bist min saffir steteglich,

Din stet macht mich frölich,

Stete triuw du mir gönn,

So bin ich fro vor aller künn.

Du bist min vest adamast.

30 B 104 b.

Getruwer wirt, ich bin gast,

Din stet triuw lag bi mir,

Daz ich ez müge danken dir. ~

Du bist min mezig kalzidon,

1. C den schin. 2. C sonne ruckt. 3. C By in vnd zundet im.  
4. B frowen. 6. C Alsus. 11. A willen die AB gund. 12. AB wind.  
14. C erfür. 19. C Darzuo. 25. A stellich. 27. A gund. 28. A fro  
mit mund. 32. A mog gedancken. 33. C balcidon.

Von dir so mag ich nit gelon,  
 An dir so spür ich mezlich zucht,  
 Din ere gat uf zuo rechter frucht;  
 Du bist min liechter tupasjus,  
 5 Du hast mich überwunnen sus,  
 A 215. Daz din überwinden hat kraft.  
 In dinen henden bin ich haft.

Du hast den slüzzel mit gewalt,  
 Min herz ist gein dir gestalt,  
 10 Daz du gest darin wie du wilt,  
 Sin und muot ist gein dir gezilt,  
 Daz ich uf erd kein sunderz han.  
 Als min vermügen sol an dir stan.  
 Du bist aller mins herzen trost,  
 15 Ich lig zwar uf dinem rost  
 In der minne fiur, uf heizer gluot.  
 Wie du mir tuost, ich han ez verguot.  
 Wider dich han ich kein gedank,  
 Du bist mechtig, stark, ich bin krank,  
 20 C 65. Den gewalt hastu, ich han kein,  
 B 105. - Du bist wunder groz, ich bin clein,  
 Nein und jaes hastu alin gewalt,  
 An mir genzlich ungezalt.  
 Ich lig in diner banden strick,  
 25 Daz hat getan der minne rick,  
 Din lieplich fiur hat mich enzunt  
 Und durchflamt in mins herzen grunt.  
 Ez brint alzit in mir so,  
 Wan ich gedenk, ich bin fro  
 30 An din lieplich friuntlich wesen;  
 Din woltuon tuot mich genesen.

Du freuwest mich als der tag

- 
3. A gar uff. 5. C Mich hastu. AC überwunden. A süz. 7. C han ich.  
 10. C hast gest. 12. C erden. 13. C Min. 14. A alles. 15. C dym.  
 16. C In minnen. 22. A ja. C hastu g. 27. C Durch. A flamt myns.  
 32. C also.

- Als den, der an der vinster lag.  
 Fünf tusent jar die helle brach,  
 Daz von gotes gewalt geschach.  
 Uz vinsterkeit wurden sie erlost,  
 Also lebe ich uf iren trost.  
 Du bist als min vermügen gar.  
 Zart frow, des nim ich friuntlich war.  
 Aller min trost der lit an dir,  
 Din gnad sol daz gelouben mir.  
 Ich bin din luter eigen man,  
 Zuo allem dienst muoz ich dir stan.  
 Wie du wilt, macht du mich schetzen,  
 Du macht mich fürdern und letzen.  
 Min ingang, din durchgang, daz spür,  
 Dar zwischen ist kein rigel für,  
 Ez ist din, ez ist min, daz ist war  
 Luterlich an alle var.  
 Din min iemer wesen daz tuot,  
 Min din trost machet uns muot.  
 Du in mich, uz uns beden du sprich,  
 Mich in dich, daz ist eins, daz sich.
- Frouwe du min, ich bin ganz din,  
 Daz muoz sin, dir tuon ich daz schin.  
 Frouwe lieplich du mein mich,  
 An triuwe sich in mich steteclich!
- Frou stet in rechter wet,  
 Wie not ich bet dich umb untet.
- Frou, din triuw an luwe  
 Daruf ich buw on ruw.
- Fro fröelich, erfröwe mich,  
 In uns sich, ein guot wort sprich!

1. ? Den. C vinsterung. 4. A vinsterheit. 7. C Wiltu daz min f. B des  
 mein. 12. A magstu. 13. A magst. 15. C Do. 16. C min ez ist din.  
 17. C Luterlichen. A on als. 20. C Du in mich du v3 vns s. 25. A  
 stetlich. 26. C wete. 27. C dich vntete. 29. C sonder.

**F**ro, also daz ich werd fro,  
Daz din blo sprich friuntlich jo.

A 216. **F**rau zart von hoher art  
Ungespart mir nie liebers wart,

5 **F**ro, din minn lit mir in  
B 106. Ich brinn, in mins herzen sin,

**F**row, gedenk und lenk,  
Zuo mir senk, ich dir nit wenk.

10 **F**ro, din zucht, din werd frucht,  
Zuo der han ich flucht, din wol genuht.

**F**row, din craft die tuot mich haft  
Im herzen graft mit luterschaft.

C 66. **F**rou vil fruot, din wolbehuot,  
Bringt mir muot, din zuht daz tuot.

15 **F**rouw, din tugent uz jugent  
Ist min mugent an trugent.

**F**rou gemeit, ich bin bereit  
In liebe, in leit, als din sin seit.

20 **F**ro fri, din wirdiger cri  
Ist mir bi, wie verr ich si.

**F**ro adels rich, an mich strich  
Heil an blich, nit an mir wich!

**F**rou hoher stig, zuo mir sig  
Diner gnaden zwig, den zuo mir nig!

25 **F**rou guot, sit ich dich erst luot,  
In mins herzen fluot, so han ich muot.

---

2. A Das blo. C sprech. 3. Die zeile fehlt AB. 10. C mit voller  
gnucht. 13. A vil hut. C Die w. A Din werde früt. 14. AB Bring.  
16. C sonder trogent. 22. A blick. C belib. A Nit enmyd mich. 24. C  
Din selden zwig. 26. C muot. A slut. C schluot.

Fro, din begir die laz bi mir!  
So wollen wir gern danken dir.  
Fro, ich bin din on tratz  
Nim von mir verguot disen schatz!  
Amen.

5

---

1. *C* gir. 2. *A* sollen. 5. *fehlt AC*.

- A 216<sup>b</sup>. B 106<sup>b</sup>. Ach minn, du wunderlich frucht,  
 Du folz vaz, du edel genucht,  
 Minne, din fries leben  
 Das tuot mich in fræden sweben.  
 5 Minne, din wurzel ist lustig,  
 Uf dinen trost so han ich sig.  
 Minne, din frucht ist süez saft,  
 Nach diner bluot so han ich kraft.  
 Minne, din volkomenheit  
 10 Din trost mir in min herz seit.  
 Minn, du lieplichs wesen,  
 Din zuoversicht tuot mich genesen.  
 Minn, du trostlicher hort,  
 Din min tuot mich harren vort.  
 15 Minne, du hast gewaltes vil,  
 Des wart ich bis uf mins endes zil.  
 Minne, din gewalt ist gar groz,  
 Ich wölt, ich wer din genoz.  
 Minn, sit dag allez an dir lit,  
 20 So hilf ouch mir, nit lenger bit.  
 Minn, du zündest und læsest,  
 Du in mir wannest und troschest.  
 Minn, du fuorst mich, war du wilt,  
 Des mich von dir noch nie bevilt.

---

1. C mynn wonnenclichu. 2. C edelü gnucht. 3. A frewes. 4. A Dut.  
 9. C du. 10. C mym herzen. 15. A Mynn hastu: 16. C ich uf. A uff  
 ends. 18. A wolt. C wer ich din. 21. ? leschest: dreschest. 22. A Du  
 mir wandst. B Du mir wanscht. C crosest. A drotest.

- B 107.      **D**arumb so hat mich mit wunder,  
 Daz mich lieplicher minn zunder  
 C 67 b.      Hat daz herze min enzunt.  
 Ez dunket mich ein selig funt,  
 5 A 217.      Wan ez fröud bringen kan,  
 Dar umb bin ich ein selig man,  
 Umb daz ich han vernomen,  
 Daz fröud ist zuo mir komen,  
 Der ich lange gemangelt han;  
 10      Des wil ich sin ein fröelich man  
 Und leben in hohem muote.  
 Wil mins heils wünschelruote  
 Mich lan in irm dienst sin,  
 So leb ich ie mer an pin.  
 15      Des wechst min fröud an zal  
 Und gewinn kur und wal  
 Nach als mins herzen lust.  
 Fröelich wil ich wesen nach der just,  
 In hohen fröuden wil ich leben.  
 20      Sie kan muot und fröude geben,  
 Des bin ich aller fröuden rich,  
 An fröuden han ich dehein wich,  
 Mit rechter fröude bin ich fro.  
 Trut fro, din fröud bi mir lo!
- 25 B 107 b.      **F**row, du fröudenrichz faz,  
 Din fröud ist ein luterz glas,  
 Din zucht kan fröud meren  
 Und sich zuo fröuden keren,  
 C 68.      Mit fröelichkeit sie scham treit.  
 30      Recht maz ist ir best kleit,  
 Ir geberde fröud machen kan,  
 Dem sie ez mit muotes lust gan.  
 Frouw, din gnad laz bi mir,

2. C liebe z. 7. A Vnnd. 8. C zü mir ist. 14. AB vmer. 15. A  
 wescht. C wizest myn. 17. C Mach. 22. C Frouden. 30. C Rechte  
 maz das ist ir cleit. A bestes cleyt. 31. C gemachen. 32. A mut lust.



- A 217 b.      Daz ich müg fröelich danken dir!  
                 Din tugent machent fröelicheit,  
                 Groz ist ir wird und breit,  
 5               Ir lop ist ungemezzen groz,  
                 Uf erden ist kein ir genoz,  
                 Uz irem mund tugent flüzet,  
                 Fröude sie in mich giuzet,  
                 Sie git mir fröud und kurzwil.  
                 Aller min trost und min il  
 10               Die sint in iren gnaden gar,  
                 Mit willen so gedenk ich dar,  
                 Wann wa sie ist, da bin ich bi.  
                 Wie verr ich joch von ir si,  
                 Sie hat min vermügen ganz  
 15               Durchluchtig gar on allen schranz.
- B 108.       Ir boum in mich gewurzelt hat.  
                 Der selden zwig in mir ufgat,  
                 Ir este mich umbfangen hant,  
                 Daz tuot mir ir wirdikeit bekant,  
 20               Ir liecht brint alle zit in mir.  
                 Frou fri, merkent min begir,  
                 Wie ich mich gein uch nigen wil,  
                 Iuwer gebot ist nit zuo vil,  
 C 68 b.       Daz wil ich ganz und gar halten,  
 25               Da von wil ich nit spalten.  
                 Nach dem, daz uwer gnad begert,  
                 Also ist sie von mir gewert,  
                 In ir hant setz ich alle ding,  
                 Wann sie treit der mazen rink.  
 30               Zuoversicht hat mir got eracht,  
                 An sie gedenk ich tag und nacht.
- A 218.       Wellent ir hoeren fremde mer,

1. C frolich mag.    2. A macht.    6. C schlufet.    13. C ferr das ich v.  
 14. A Die. C mim.    15. A gar fehlt.    19. AB du mich. A wirdig.  
 21. C Frauw wip m. C gir.    24. C gar vnd gantz.    26. C gert.    28. C  
 allü.    31. Diese seile fehlt C.

- Mir getroumet, wie daz ich wer  
 Uf eim grozen messetag.  
 Nu horent wunderlich sag!  
 Da was groz koufmanschaft,  
 5 Mit aller leig was erhaft,  
 Daz man uf erden erdenken mag,  
 B 108 b. Ieglicher do des sinen pflag.  
 Do gieng ich schouwen alle ding,  
 Einer mich do friuntlich umb vieng.  
 10 Er sprach: Got wilkomen, geselle guot,  
 Ich wil dich machen wolgemuot  
 Umb tugent, die du mir hast getan.  
 Des wil ich dich geniezen lan.  
 Ich bin ein richer koufman,  
 15 Din ding sol mich an gan;  
 Ein kleinot wil ich dir geben,  
 Daz kompt dir wol und eben.  
 Wer daz kleinot bi im treit,  
 Dem mag beschehen selten leit;  
 20 C 69. Ez wart gemacht mit der warheit,  
 Vor missetat hat ez ein underscheit.

- Mit steter triuwe ist ez zuobracht  
 In ganzer liebe ist ez gemacht;  
 Ez ist ein stehelin spiegel,  
 25 Darinn ist kein triegel,  
 Wan man sicht dinn alliu ding,  
 Waz da heizet recht oder link;  
 Man bekent eins ieglichen mein,  
 Als man golt stricht an einen stein,  
 30 A 218 b. Umb daz man daz gold erkennen kan.  
 B 109. Es si ein wip oder ein man,  
 Die kennet man in dem spiegel wol,  
 An als fel und ane hol;

5. A aller lag. C allerley waz erhaft. 6. C gedencken. 8. C allu.  
 19. A gescheen. 20. C in der. 26. A dryn. 28. C kennet. 29. A eym.  
 30. C kennen. 32. A kent. 33. A Vn. C Sonder folter.

Kein bosheit mag sich verbergen niht,  
 Man kennet wol den bösewicht.  
 Die biderben sint gezieret  
 In dem spiegel durchfloriet,  
 Die böesen sint gar verblichen  
 Und mit ruom wol bestrichen.

5

Ich wil dir sagen ein bispiel.  
 Kein rot glas wart nie so hel,  
 Man kennet den rubin für in,  
 Wann bi nacht ir beder schin  
 Die hant gar grozen underscheit.  
 Wer glas koufet, ez wirt in leit,  
 Der rubin luhet tag und nacht;  
 Wer da wil, der nem sin acht!

10

15 C 69 b.

An der warheit man nit velen kan,  
 Man kennet dar in wip und man.  
 Nu wil ich dir sagen für baz,  
 Mit der warheit soltu gelouben daz,  
 So man ein swin beschouwen wil,  
 Dem swin git man kein zil,  
 Man wirfetz nider uf den grunt.

20

B 109 b.

Er luogt, ob ez sie gesunt,  
 Den rachen man im uf zert,  
 Daz mul wirt im uf gespert;

25

Man luogt, ob ez rein si.  
 Darumb ist der spiegel fri,

A 219.

Wann er ist luter und clar,  
 All ding eugen sich offenbar.

30

Der koufman tet mir triuw bekant,  
 Den spiegel gab er mir in die hand.  
 Er sprach zuo mir: Der spiegel ist din,  
 Behalt in durch den willen min!  
 Ich sprach zuo im: Got dank dir!  
 Wenn du nu kumest zuo mir,

5. C furdelichen. 6. A rum. 15. C An w. 18. C Mit w. 26. C  
 dirr. 32. C Gehalt.

Mit willen wil ich dirz danken,  
Solt es mich joch an guot kranken.

- D**ise rede hort ein frouwe;  
Glich als ein blüewend ouwe,  
5 Die zum meygen in blüete stat,  
Also warn ir die wengel rot,  
Die ougen clar nach valken art.  
Wol mich, daz ich ie geborn wart,  
Daz ich sach daz frowenbild!  
10 C 70. Ez wart kein man nie so wild,  
Ir groz zucht die zemet in;  
B 110. Daz swer ich uf die triuwe min.  
Sie truog ein snewiz hauptcleit,  
Die stirn was schœn und breit,  
15 Har und locke was als sidevar,  
Der ougbrawelin nam ich war,  
Sie waren vin und clein,  
Die nas schlecht nach miner mein,  
Ir mündlin bran als ein rubin,  
20 Das gnick gab liechten schin,  
Als zuo meygen die apfelbluot,  
Die brüstlin duchten mich gar guot,  
A 219 b. Daz kinn was runt, die zenlin wiz.  
Die schultern breit nach hohem pris,  
25 Die arm guot, die vinger lank,  
Smal hende, der lip was krank,  
Langer lip, daz mittel teil was groz;  
Der dieher gesach ich nie irn genoz,  
Wol stend bein und spitzig füez,  
30 Ir angesicht stet in gruoꝝ,  
Da bi lachend alle zit;  
Kein schœnr ist in der welt wit.

2. Diese zeile fehlt C. 6. A wenglin. 8. C mir. 15. C waz sidevar.  
16. C augbreuwelon. A augbrölin. 17. C vnd do bi. A clar: lar. 19. A  
brün. 20. A kyn. C durchlnhtigen. 22. A brüstlin die. 23. AB kind.  
C k. runt. 28. C ir. 29. C stand bein spit. 30. C stat. 32. A schon.  
C an.

- Sie was zierlich und wol gemeit,  
 Des truog sie an ein engelcleit,  
 Sie sprach lieplich mit worten spehen:
- B 110 b. Laz mich in den spiegel sehen,  
 5 Wie wir bed sin gemuot,  
 C 70 b. Und ob der spiegel wil sin guot.  
 Ich sprach: Gern, fro wandels fri,  
 Lant mich ouch sten nach da bi!  
 Gar lang zit sach sie dar in,  
 10 Ich sach ouch nach dem willen min.  
 Waz sie sehe, daz weiz ich niht;  
 Doch so han ich zuoversicht,  
 Daz sie kein argez von mir sach.  
 Nu hoeret, wie ich zuo ir sprach!  
 15 Ouch wil ich in den spiegel sehen,  
 Ob ich darinn kund spehen,  
 Wie ir tragent uwer leben.  
 Daz tet ich gar schœn und eben.
- A 220. In den spiegel ich do sach,  
 20 Daz die frouw der eren tach  
 Truog von recht, sie was hoch geborn.  
 Frou Venus hete sie uzerkorn,  
 Ir ere ist allezit behuot,  
 Wann sie irm adel recht tuot.
- 25 **D**o ich die hoch wurde sach,  
 Zuo mir selber ich do sprach:  
 Die frouw ist edel fri,
- B 111. All ere wont ir bi,  
 Aller mazen ist sie ein boum,  
 30 Missetat ist ir ein troum,  
 Ir wurzel flichtet in stetikeit,  
 Da von so ist ir lop gar breit,  
 Ir triuwe wechset nacht und tag  
 On argen wank sunder lag.

5. C bediu sint. 8. C nahe. 11. C sach. 14. A hörn. 16. C kon.  
 18. AB uneben. 22. C hat. 25. C hohe. 27. C Diz. 29. C sie baum.

- C 71. Ir zucht grüenet überal,  
Missedank ist an ir val,  
Ir scham sie gar tougen treit,  
Ungeberd ist ir leit,  
5 Sie ist allezit bescheiden,  
Unzucht wil ir ummer leiden,  
Demüetekeit hat sie vil,  
An maz und an zil,  
Kusch leben sie an ir hat,  
10 Wie wol daz edeln frouwen stat!  
Ir lop daz ist ungemezzen,  
Frou Ere hat sie besezzen,  
Und kan ir nit volloben.  
A 220 b. Als der adler swehet oben  
15 Hoch in dem lufte,  
Also leht sie im gufte  
Für alle wip uf erden,  
B 111 b. Die got hat lazen werden.
- Ich kerte den spiegel hin und her,  
20 Ob ierget kein flecke wer,  
Daz der frouwen mocht schad gesin.  
Ich vant kein uf die triuwe min.  
Die frouw sach den spiegel an,  
Ich gedacht, ob sie in wölt gern han.  
25 Ich sprach: Frouw uf min leben,  
Den spiegel wil ich uch geben  
Und darzuo als min vermügen  
Mit ganzer kraft on trügen.  
Darumb gebent mir iuwer gunst!  
30 C 71 b. Wizzent, daz mich der minne brunst  
So zertlich, lieplich hat enzunt!  
Des glich wart mir nie me kunt.

2. AB Mis gedenk sint. 3. C verborgen. 4. C die ist. 6. C die wil.  
7. C der hat. 9. C by ir. 10. C hohen frauwen. 12. C hat gesessen.  
14. C adalar. 15. C Hohe in den lüsten. 16. C in gifte. 17. C die wip.  
20. C iergen. 21. C sin. 22. C ez nit uf. 24. C Mich tucht, wie sie  
in wolte han. 27. C Darzuo. 28. C sonder logen. 30. C mynnen.

Wurd mir von iuch ein troestlich wort,  
 Daz ist miner selden hohes hort.  
 Do lute man zuo der messen.  
 Sither kan ich nit vergezzen  
 5 Von dem lustigen glückigen troum.  
 Ach, frouw, halten mich in goum,  
 Also, daz ich sin werd fro  
 Und daz iuwer herz sich cleid in blo.

Durchliuchtig liecht, erliucht mich,  
 10 Min liecht ist verloschen sicherlich.  
 B 112. Hilf mir, daz ez werd entzunt,  
 A 221. Du findest an mir steten grunt.  
 Miner funken flamme brint nicht,  
 Daz ist war vor jar geschicht.  
 15 Min hoher trost stoz an für,  
 An mir so hastu kein verlür.  
 Min brende riechent eis,  
 Trutz daz uf der erden kreiz  
 Nieman sie verleschen kan,  
 20 So daz fiur wirt an gan.  
 Min fiur brinnet heimlich  
 In im selber eweclich.  
 Min hort, schür zuo die brende!  
 Ich mich nit von dir wende.  
 25 Min holz, daz ist zunder,  
 Nach willen din on wunder.  
 C 72. Ez ist ouch unverworren,  
 Min fiur ist gar beschorren,  
 Wol bedeckt on schaden,  
 30 Mit huot ist ez beladen,  
 Daz ez schedlich nit brinnen mag  
 Weder nacht noch tag.

2. C heiles. 3. C lütte. 5. C lüstelichen. A glücklichen. 6. C hal-  
 tent. 8. C Das. C cleidet blo. 13. C bürnet. 17. A richen heiz. C keinz.  
 21. C daz brinnet. A das brint so. 26. C sonder w. 28. C das ist b.  
 29. C bedacht an. 30. C hut. 32. C Beid die n. vnd auch den. A nacht  
 vnd.

- Darzuo so han ich guot stiur;  
 Min huot behuot wol daz fiur.  
 B 112 b. Ich han ein hund, heizt Wolbedacht.  
 Glück, des soltu nemen acht!
- 5 Darzuo so han ich hund vil,  
 Die ich mit triuwen geben wil  
 Der, die über mich hat gewalt,  
 Als ich ir selber han erzalt  
 Mit kurzen friuntlichen worten.
- 10 A 221 b. Also fint sie mich uf orton,  
 Die da sint nit lidschart.  
 Min hunt louft recht vart.  
 Der ander ist Liebe genant,  
 Den han ich ir für gewant,
- 15 Darzuo min hunt Minn fri.  
 Der vierd wont ir nahe bi;  
 Stete ist er geheizzen zwar.  
 Min hunt Triuw an alle far  
 Kummet ab der fert nicht.
- 20 Der sechste heizzet Zuoversicht,  
 Ist allezit uf der spür.  
 Min hunt Will loufet für,  
 Mit willen er der vert begert.
- C 72 b. Der achte hunt ist mir gar wert,  
 25 Harre ist er geheizzen zwar.  
 Waz die andern hund geloffend vor,  
 B 113. Die hat er gar schier enzogen.  
 Nie jeger hat er betrogen,  
 Er tuot sinen ferten recht
- 30 Stille swigend an gebrecht.

Als volget er swigend nach.  
 Nach dem niunden ist mir gach,  
 Wie ich den erwerben kunde;

2. C hünt. 3. C Der hünt heizet. 8. C also. 10. C findet. 11. C  
 lied. 15. C minen. 23. C gert. 26. C hant gelauffen. A far. 27. C  
 er s. 29. B sinn. C rechten. 30. C brechten.



- Daz man mirn mit willen gunde,  
 Da wölt ich vil umb geben  
 Mit willen gar an widerstreben.  
 Der selb hunt heizet Trost.  
 5 Würd mir der, ich würd erlost  
 Von sorgen und ouch von unmuot.  
 A 222. Ach guoter got, durch al din guot  
 Hilf mir, daz es beschech,  
 So get uf der sunnen breh.  
 10 Den schin ich lang han verlorn,  
 Miner selden zwig was erfrorn.  
 Nun hilf, daz er zuo frucht kum!  
 Daz ist min heil und min frum.  
 An den hunt ich nit leben mag.  
 15 Möcht ich geleben noch den tag,  
 Daz mir Trost wer mit gunst hi,  
 B 113 b. So wer ich aller sorgen fri.  
 Du hoher schatz, du wirdig hort,  
 Uf tuon ich dir mins herzen port  
 20 C 73. Darin soltu gewaltig sin.  
 Als min vermügen gib ich dir in,  
 Aller gebot hastu gewalt  
 Nach dinem willen tusentvalt,  
 Umb den hunt, des ich beger;  
 25 Niht me wölt ich an alle ver.

- Frow, hochgeborn von art,  
 Sit mir in zit nie liebers wart,  
 Frou fri, wann iuwer wol tuon,  
 Von iuch beger ich frid und suon.  
 30 Frou, adels riche, ir sint groz;  
 Ich welt, wer ich des genoz.  
 Frou wirdig, daz ir spiegels gert,  
 Des wern ir ganz gar gewert.

2. C ich etwaz vmb.    5. C wer e.    7. C als.    8. A geschech.  
 C geschehen.    9. C sonden brehen.    12. C Hilf.    19. B tuo. C porte.  
 20. C Do in.    21. C Min. C dar in.    25. C wer.    29. C ger.    33. C  
 wernt.

- Frou selig nach willen gar  
 Mit mins herzen lust on spar!  
 Frou erlich, gebietet zuo mir!  
 A 222 b. All min fröud daz sint ir.  
 5 Frou zühtig, min zuoversicht  
 Die han ich gar zuo iuch gericht.  
 B 114. Frou lieplich, ir hant gewalt,  
 Mins herzen lust ist so gestalt.  
 Frou zierlich, in iuwerm gebot  
 10 Daz zuch ich an den waren got.  
 Frou schön, min leben  
 Han ich in iuwer hant geben.  
 Frou guot on allez triegel,  
 Dis rede heizet der spiegel.  
 15 Amen.

---

2. C sonder. 6. C gepflicht. 9. C uwer. 10. C gezuch. C gewarn.

## DER SPIEGEL.

- A 75. Ir tumen süllent swigen,  
Min sinn hoh uf stigen  
In kunstrichen sal,  
Wie wol min sinn sind smal,  
5 Ir doch so wil ich suoehen  
Uz mencher hand buochen  
Schon bispil und figur.  
Ir wizzen von natur,  
Dar in süllent ir mich stercken.  
10 Die dummen wenig merken  
Und ist in vil zu swer,  
Sie horten lieber ein mer  
Von einem dürfen sagen.  
Ein gans mit irem kragen  
15 Vernimpt selten clug wort;  
Ir doch wil ich die port  
Entschliezen miner sinn  
Und wil uch von der minn  
Und guoter kurzwil sagen.  
20 Ez gefugt sich zu tagen  
Nach ostern in dem meyen,  
So sich begint uf treigen  
Der vogel suez gesang,  
Eins morgens mit mir rang  
25 Verlangen und drückt mich vast,  
Daz ich weder ruw noch rast  
Bi den liuten mocht gehan;  
Sust det ich uf stan  
A 75 b. Gar früe an einem morgen

- Und ging in drurens sorgen  
 In einen wald spacirn.  
 Der vogel discantirn  
 Wolt ich vernemen und schawen.  
 5 Die blüemchen uf der awen,  
 Mit farwen underschaiden,  
 Die berg und dal beclaiden  
 Nach art der sumer wünn,  
 Von orient was die sünn  
 10 Entsprossen und durchliuhtet.  
 Waz nachtes taw durch fiuchtet,  
 Daz kund der dag florirn,  
 Mit farwen sublimirn,  
 Als ez der mei durch bildet.  
 15 Ein fuzsteig clein verwildet  
 Ruh, ungebant und eng,  
 Der drug mich durch gedreng  
 Gar in ein dieff clingen,  
 Da hort ich vogel singen  
 20 In süesser floritur,  
 Als ieglichz sin mensur  
 Von art erzougen kund,  
 Daz von Sirenen mund  
 Nie süesser stimen erhall.  
 25 Da vor in einem dall  
 Ein schnels wasser flos  
 Vor dænen clein und gros,  
 Auch wellen durch ein ander,  
 Darinn der sunnen glander  
 30 A 76. Det brehen und glesten,  
 Herab von den esten  
 Riz mench bluten clein  
 Snewiz als berlin rein  
 In grunes gras geströwet,  
 35 Mench blumchin sich entspröwet  
 Gen dem glast der edeln sunnen,  
 Die wider ein ander brunnen  
 Durch spiegeln in der taw.

- Es ward nie richer schaw  
 Durch erden crufft gemengt,  
 Recht als in gold gesprengt,  
 Rubin, smaragd, lasur,  
 5 Der himel art natur  
 Was meisterlich entsprossen;  
 Sust ging ich unverdrossen  
 Und schawt des wassers fliesen;  
 Über mengen schroffen tiessen  
 10 Sach ich die wellen ringen.  
 Nun las wir vogel singen  
 Und die blüemchin glenzen  
 Und sagen sunder sprenzen  
 Von lieber aventiur,  
 15 Wie ich ein wip gehiur  
 Ob einem brunnen vant,  
 Der uz eins velsen want  
 Von hohen bergen qual.  
 Ein ander fuzpfad smal  
 20 Drug mich durch süssen daw  
 Nach einer niuwen slaw  
 A 76 b. Über einen schonen brunnen,  
 Den meng ast vor sunnen  
 Beschat und machet küel,  
 25 Darumb der mei het sin gestüel  
 Von blüemchen het uf geschlagen,  
 Da vand ich sitzen clagen  
 Ein rein minnklich wip,  
 Das nie von muter lip  
 30 Schoner bild geborn wart.  
 Owe, sprach die rein, die zart,  
 Daz ich ie ward geborn!  
 Ez ist an mir verlorn  
 Der dauff und der crysem.  
 35 Ich stund ein wil gar tisem  
 Hinder einem büschlin clein  
 Und lüstert, was die zart, die rein  
 Mit worten sprach gar tougen;

Uf iren wenglin lougen  
Klein zeher clar und fin,  
Recht als die zarten dröpflin  
Uf dauwigen rosen ligen;  
5 Die hend warn ir entsigen  
Und lagen ir in der schoz,  
Die sie zu samen schloz  
Mit mänchen sufzen dief.  
Sie sprach: Oryas brief  
10 Solt ich von schulden dragen;  
Ich wen, mir si erschlagen  
Das herz in miner brust;  
Unmut hat hoch gerust  
A 77. In miner frewden tempel;  
15 Mit mencher glos exempel  
Ist leid in mir versigelt,  
Verslossen und verrigelt  
In mins herzen spalm.  
Mit fröudloser zungen galm  
20 Sprach sie: O werder got,  
Wie gar ein schnœder bot  
Bin ich miner zarten frawen,  
Die mich uz glückes awen  
In elend hat gesendet!  
25 Das sie mich nit erblendet,  
Daz kompt von reiner dugent.  
Do ich in miner jugent  
Min kron von ir enpfing,  
Daz sie mich da nit hing,  
30 Des ist min frewd gar smal  
Glich Antefortes qual  
Nach Orgenlusen minn,  
Die usserhalb der sinn  
Des grales ordenung lieff.  
35 Ez ward nie low, der slieff,  
So swer als min gemut.  
Mit unglückes sinne slut  
Ist mir min herz durchgrozen . . .

- Verswellet und verflossen,  
Der frewden dam enzwei.  
Ach, wie gar digk da schrei  
Die zart uz rotem mund:  
5 Verflucht si die stund  
A 77 b. Die mich nit sterben lert,  
Wen ich doch billich rert  
Vor unmut min glider,  
Recht als da thut sin gefider  
10 Ein verbrutes federspil.  
Mit niuwen clagen vil  
Kund sie ir leid entspriussen,  
Es möht einem wilden Riussen  
Ir kumer gen zu herzen;  
15 Die recht hant, noch die lerschen  
Kund sie nit erwegen noch enborn.  
Ich ruschspart mich und liez mich horn  
Und ging hinfür durch schawen;  
Ein mantel samit blawen  
20 Drug sie, das het mich wunder,  
Der selben farwb dar under  
Ein rock von salmander,  
Gebildet durch ein ander  
Meisterlich und schon  
25 Ein zepter und ein kron  
Von gold uz Arabi.  
Owe, sprach die wandels fri,  
Wer hat mich hie herfert?  
Mit worten überclert  
30 Grüest mich die rein frucht.  
Wiplicher wibeszucht  
Ward nie geboren uf erden.  
Vast nider gen der werden  
Neig ich ir bis uf die füez;  
35 Mit snellen worten süez  
A 78. Sprach ich: Trut selig wip,  
Was quelt uch herz und lip?  
Das suln ir mich bescheiden.

- Wern ir von art ein heyden,  
Ir mustent mich erbarmen.  
Owe, owe mir armen,  
Sprach sie, min drut gesell,  
5 Alz min leid und ungefell  
Daz ist so manigfalt.  
Wer hat dich in disen walt  
Her zu mir gewisen?  
Min clag, die grossen risen  
10 Möhten swenden als die zwerg,  
Ich wolt, daz himel und berg  
Zermüln und uf mich fiel,  
Sid mir der sorgen kiel  
In unglückes wag versenket.  
15 Das man mich nit hat erdrenket,  
Daz muoz ich umer clagen;  
Verzwifeln und verzagen  
Will alles min gemüet.  
Nein, fraw, durch iuwer güet,  
20 Die red die last bliben!  
Was wunsches litt an wiben,  
Der ist an uch gebildet.  
Behelmet noch beschildet  
Ward nie keiser so gros,  
25 Ir wern wol sin genos  
An hoer wird gemessen.  
Wie wolten ir vergessen  
A 78 b. Uwer zucht und auch der seln?  
Fraw, sagt mir uwer queln  
30 Und kumerhaften smerzen,  
Das sol mir gen zu herzen,  
Als ob ir wern min muter.  
Ach, lieber frund vil guter,  
Ich weis nit, wer du bist.  
35 Min clag unmessig ist,  
Daz sie nieman kan vol gründen,  
Erzeln noch verkünden  
Min komerlichs liden.



- Mit unglückes bliden  
Ist mir min herz durchbolt.  
Ach, rein zart fraw, ich wolt,  
Das ich uch möcht gehelfen  
5 Recht als der leo sin welfen  
Mit rufen birt daz leben.  
Kompt uch, fraw, das eben,  
Ich hilf uch schrien und wufen  
Hoh in die wolken rufen,  
10 Daz ez die engel gűften  
Den vogeln in den lűften.  
Bringt umer komer qual,  
Durch gott den hœhsten gral  
Lat uch ein teil gestillen  
15 Und durch der meid willen,  
Die uns gebar den drost,  
Der iuch und mich erlost  
Von ewenklichen pinen,  
Last iuwer dugent schinen  
20 A 79. Zu mir und uwer zucht!  
Si ez uch, reini frucht,  
Mir armen tummen sagenber,  
So sagt mir iuwer swer  
Durch alli wig gehiur,  
25 Ich hans für abentiur,  
Daz ich uch, fraw, han funden.  
Owe, sprach sie, zu den stunden  
All frewd ist mir verwahsen.  
Gang hin, gesel, din strazen  
30 Und laz mich einig hie sterben!  
Nein, fraw, e verderben  
Wolt ich an sel und auch an lib,  
Sid mir der selden schib  
Zu uch hat her gedragen.  
35 Sie sprach: Du solt mir sagen  
Und, drut gesell, mich bescheiden.  
Mich bedunkt an dinen cleiden,  
Du sihst von ritters art.

- Ja, rein fraw zart,  
 Daz ich uch un rüemen,  
 Die minen namen blüemen,  
 Die tund mich ritter scriben.  
 5 Land laufen an der schiben  
 Ir reines bild gehiur;  
 Der venix in dem fiur  
 Im selber jungt daz leben;  
 Hoch in den lüften sweben  
 10 Der pellicanus tuot,  
 Sinen jungen er mit bluot  
 Uz sinem herzen spiset.  
 A 79 b. Hulf uch daz, fraw gebriset,  
 Des wolt ich mich gern üeben  
 15 Uf mines dotes grüeben  
 Durch uuern willen gfüten.  
 Hoh uber sich gein den lüften  
 Blickt sie und sah mich an.  
 Gedrut gesell, selig man,  
 20 Got dank dir dusent mal!  
 Tu dust nit als Portival,  
 Der sah den grozen smerzen  
 Antifortas in dem herzen  
 Und wolt in doch nit fragen.  
 25 Sin art von hohen magen  
 Hort man an der dafelrund.  
 Mit herzen und mit mund  
 Spür ich dinen guten willen.  
 Herumb wil ich hie gestillen  
 30 Ein teil min clag, die grozen,  
 Sit du bist der genozen,  
 Die man dut ritter heizen.  
 Sie sprach: Du solt erbeyssen  
 Ein wil hi mir ob diesem brunnen.  
 35 Ich bin noch so wol versunnen,  
 Das ich dir sag min swer.

- Min drut gesell, gang her  
 Und drib nit wechsel wörter!  
 Ein wenig ging ich forter  
 Und neig der reinen frucht,  
 5 So wolt sie durch ir zucht  
 A 80. Gen mir sin uffgestanden.  
 Ach neyn, der schanden  
 Soln ir mich, fraw, erlassen.  
 Verfluochtet und verwahsen  
 10 Wurd als myn geslecht,  
 Ich dient von allem recht,  
 Was fursten lebten uff erden.  
 Got danck der zarten werden,  
 Das sie mir ir hant bot!  
 15 Sie sprach: Ich wond, der dot  
 Wolt mich haben gefelt,  
 Syd wir uns hand geselt;  
 So solt du zu mir sitzen.  
 Sie kund vil bas mit witzen  
 20 Dan die von Witterzhusen,  
 Kein mündlin in keyner clusen  
 Entspros nye süesser wort;  
 Sust sas ich uff ein ort  
 Zu der vil zarten reynen.  
 25 Ir schnüpfcezen und ir weynen  
 Was ir ein teil gestillet,  
 Doch underwilen quillet  
 Ir das brüstlin ob dem herczen.  
 Sie sprach: Owe, den smerzen  
 30 Mug ich eyinig dragen.  
 Hor, drut gesell, myn clagen!  
 Ich bin ein konigin zart;  
 Geborn von hoher art  
 Ist als myn geslecht und kün;,  
 35 Es gesewgt nye muter spünn  
 A 80 b. So adelich kinder.  
 Unser zwolfte und nit mynder  
 Ist myner swestern und myn,

- Eyner hochwirdigen keyseryn  
Sind wir mit dinst undertan,  
Unser czepter und unser cran  
Rüeren all von ir zu lehen,  
5 Sie bedarff uns wenig flehen,  
Ir gnad mag uns gebieten;  
Was wir uns durch sie nyeten,  
Das thun wir alles williglich.  
Myn lieben swestern und mich  
10 Hat sie erczogen von kind.  
Ir innder hoffgesind  
Sind wir vor allen frawen.  
Hulff wunschen mir anschawen  
Die furstin fyn mit sampt.  
15 Unser ieglich hat ein ampt,  
Da mit wir sie regirn.  
In aller der welt rifirn  
Hatt sie ir werd botschaft.  
Ir keyserlich craft  
20 Unns zwolff hatt uzgesant  
Und unser ieglicher ir eygen lant  
Bevolhen und benent,  
Das wir ir da ir rent  
In iren trysel bringen.  
25 Sie batt mich sunderlingen,  
Das ich nit wer die lest,  
Und das ich delt das best  
Nach mynem ampt und orden.  
A 81. Also bin ich worden  
30 Gesendet in Swaben;  
Owe der schnæden gaben!  
Darumb muz ich leydes pflegen.  
Ich hett wol dusent wegen  
Und noch vil menchen samer.  
35 Gesell, den grossen jamer  
Muz ich besiczen und clagen.  
Es hett ein geys wol gedragen,  
Das hat mich tümer selczen,

Ein kruppel uff eyner seden.  
 Die fart wol helt geworben,  
 Darumb ist mir verdorben  
 Herz, mut und all myn synn.  
 Myn fraw die keyserynn  
 Uff mich gewint argwan.  
 Myn czepter und myn cron  
 Han ich von recht verlorn,  
 Uff myner frawen zorn  
 Ist mir myn hercz erschrocken.  
 Myner swester kiel und kogken  
 Han ir schrin gefullet,  
 So ist myn herz behullet  
 Mit ungluckes duchlin.  
 Ich sprach: Lieb fraw myn,  
 Dies red hat mich wunder,  
 Wer uch hatt besunder  
 Gesendet zu den Swaben  
 Nach rent und nach gaben;  
 Wir sind doch selber arm;  
 Ir sind unrecht gefarn,  
 Das suln ir mir glauben,  
 Ir welten unns dan rauben,  
 So wurd ein gros geschrey.  
 Gar wenig umb ein ey  
 Gyt man zu Swaben goldes.  
 Sie sprach: Myn fraw desselben soldes  
 Begert sicherlichen cleyn.  
 Gold silber und edelgestein  
 Hatt sie on endes ort;  
 Es ist ein ander hort,  
 Nach dem ich bin gesendet.  
 Het ich das volendet,  
 So wer myn frewd niuw.  
 Gesell, ich far nach driuw  
 Und such sie by den werden,  
 Die man uff dieser erden  
 Fur myner brigen dut

5

10

15

20 A 81 b.

25

30

35

Gen reynen wiben gut.

Fraw Druw heist myn nam,

Myn art von hohem stam

Suocht druw vor allen sachen.

5 Ein wenig begund ich lachen

Und sprach zu der gehiurn:

Zart fraw, ich wil uch stiuren

Mit driuwen uff dieser fart.

Gedruwer hercz nye wart,

10 Dan eins in mynem lib

Gen eynem reynen wib,

A 82. Die mir vor allen frawen

Myn innern synn schawen.

Recht als insigel drückt,

15 Hat sich ir bild gesmückt

In mynes herczen normen;

Ir angesicht mit formen

Sih ich zu allen stunden;

Fester den helm gebunden,

20 Durch menlich schumpfentiur

Hatt sich die zart gehiur

Versengt in myn herz.

Es wart nye falkenterz

So snell als myn verlangen.

25 Wie hand ir mich vergangen,

Das ir mich, fraw, nit suochtent

Und myner druw geruochtent

Zu bringen der vil werden,

Die uch uff dieser erden

30 Nach druw hat uzgesant.

Ich wolt ein gantz landt

Mit druwen übergulden.

Dut man uch, fraw, besulden,

So ist das gut verlorn,

35 Das habent nit fur zorn.

Myn unvernüffligs straffen,

Hand ir die red verschlaffen,

Das ist ein gros schand.

- Ich wolt uch dusent helfand  
 Mit druwen han uffgeslagen  
 Und noch vil mencher wagen  
 Allein uz mynem herten.  
 A 82 b. Sie sprach: Du solt nit schertzen,  
 5 Myn drut gesell, sag war!  
 Ich han ein ganzes jar  
 In diesem land verdriben  
 Und all die angeschriben,  
 10 Die man für mynner brist.  
 Ob dich der zedel wist,  
 Das weis myn fraw wol  
 Daheyman, der ich sol  
 Mit druwen ümer warten.  
 15 Ich schickt in der vil zarten  
 By anderm hoffgesind.  
 Mit süessen worten lind  
 Bat ich die reynen frucht,  
 Das sie mir durch ir zucht  
 20 Ir frauen dett bekant,  
 Auch ir swestern und ir lant,  
 Irn namen und ir art.  
 Gern, sprach die reyn, die zart;  
 Ich bedarff mich ir nit schamen;  
 25 Der hochgebornen namen  
 Sind al der welt gehiur;  
 Myn fraw heist Awentiur  
 Und ist ein keyseryn;  
 Min swester die alt Mynn  
 30 Die muz irs hoffs pflegen,  
 Die rüst mir uz die wegen.  
 Do ich von land fuor,  
 By hohem eyd sie swuor,  
 A 83. Brecht ich nit schatz so richen,  
 35 Als ander myn glichen,  
 So wer myn kron verlorn;  
 Ich forcht den alten zorn  
 Dort her in myner jugend.

- Myn swestern Lieb und Dugend  
Die zwo sind kemerling;  
Fraw Er vor allem ding  
Wont ir zum nehsten by,  
5 Sie pflegt der cantzly  
Und mit ir frau Zucht und Scham;  
Warheit der edel stam  
Die muz irs trisels walten  
Und auch die werden alten;  
10 Fraw Milt und Maz, myn swestern,  
Zwar unns darff nyeman lestern,  
Gerechtekeit und nich,  
Fraw Seld die mynnicklich.  
Wir dry ir landt bewarn,  
15 In belis wiz wir farn  
In allen irn gebieten.  
Was wir der furstin ryeten,  
Das kam ir alles eben.  
Dis wiz ratgeben  
20 Wil ich sie dort lan ziehen  
Und wil ich vil arme fliehen  
Alher in diesen tan.  
Unser ieglich hat ein man  
Nach allen irem synn,  
25 Die uns myn fraw die keyseryn  
A 83 b. Gab und riches landt.  
Verhergt und verbrant  
Sind unser burg und stet.  
Nit dan ein halbes beth,  
30 Da mit sin wir endrunnen,  
Das ander ist verbrunnen  
Und unser man erslagen.  
Die clag ob allen clagen  
Ist mir ein cleglich not.  
35 Ach lieber man, din dot  
Der muz mich umer ruwen,  
Du kundt mich wol mit truwen  
Bewarn vor allem leyd.



- Du hoer nam manheid  
Und din geslecht von art  
Solten all frawen zart  
Billich rüemen und brisen.  
5 So sprach ich zu der wisen,  
Fraw, aller selten kron,  
Wer hat den schaden getan?  
Das soln ir mich bescheiden.  
Sie sprach: Dry mechtig heyden  
10 Von Sathanas geborn  
Die hand zusammen gesworn  
Und sind geweltig keyser,  
Ir lob was etwan heyser  
Und ist nun worden breit;  
15 Der ein heist Gitikeit  
Der ander Nyd und Hag;  
Von irm vatter Sathanas  
A 84. Hand sie die art enpfangen;  
Der dryt glicht dem slangen,  
20 Der Eva ryet sin art,  
Der ist geheissen Hoffart;  
Den selben keysern dry  
Wonent vil diener by,  
Die allenfentz sind genant;  
25 Die selben uns handt verbrant  
Und unser land verderbt.  
Ez was uff mich geerbt  
Ein riches furstenthum,  
Darinn der selbe blum  
30 Myn man gecront was;  
Das hat mir Nyd und Has  
Und Hoffart als genomen;  
Myn man den werden fromen  
Hatt Gitikeit erslagen;  
35 Ich kan dir nit gesagen,  
Wie es uns ist ergangen,  
Wir warn auch nah gefangen,  
Wen das uns got behuot;

- Wir sind durch luter armuot  
Der fürstyn heym gedigen;  
Wir warn zu hoh gestigen  
Hie vor in unser jugent.  
5 Got danck myner frawen dugent,  
Die lies unns nye verderben.  
Wir müesten hunger sterben,  
Wer ir gnad furwar.  
Wir sind auch mench jar  
10 A 84 b. In witwen stul gesessen  
Und in der sorgen bressen  
Gelebt mit manchen sachen.  
Hilff mir ein clüzlin machen  
Durch aller frauen er  
15 Und durch die werden magt her,  
Die unns den sune gebar,  
Der aller engel schar  
Behuset und beschirmt;  
Ich han mich alher gedirmt;  
20 In disen walt so wilden  
Wil ich durch got den milden  
Alhie myn zit verdriben  
Und in diser wüestin bliben  
Und umer eynig sin  
25 Recht als ein turteldiublin,  
Das durren est erkust,  
Wen es sin lieb verlust,  
Kein anders kumpt im eben.  
In armut wil ich umer leben,  
30 Bis mich der dot begrifft.  
Beschnit und berifft  
Sind aller frewden awen.  
Nun sprach ich zu der frawen:  
Ich wolt uch gern bitten,  
35 Wer es an iuwerm sitten  
Und diuht ich uch nit zu arm,

- Das ir dan wolten farn  
Mit mir zu mynem hus.  
Was sol uch alhie die clus?  
A 85. Ir sind zu ferr von liuten.  
5 Nein, drut gesell, hilff riuten,  
Sid du mich hie hast funden.  
Recht by den selben stunden  
Und in der selben qual,  
So blickt ich in das dal  
10 Das wasser uff zu berg,  
So sach ich ein getzwerge  
In eynem schiff herfarn,  
Sin reys wolt es nit sparn  
Und fuor mit sneller yl,  
15 Als ob es durent myl  
In eyner stund wolt gahen;  
Ie lenger, ie vester nahen  
Dett unns das zwerglin da;  
Lasurin himellbla  
20 Was sin gewant und segel;  
Ich wen, sant Bernharts regel  
Wer nit also getun;  
Durch wollen und fortun  
Fuor es gar meisterlich.  
25 Konig Agrant, der rich,  
Des werden Wilhelms sweher  
Gewan nye schiffman weher  
In kiln noch uff kogken.  
Gespengelt als die dogken  
30 Das zwerglin gleys und scheyn  
Von gold und edeln steyn,  
Als ob es wer enbrant.  
Uff stund ich do zu hant  
A 85 b. Und bat die werden frawen,  
35 Das sie auch wolten schawen  
Dies fremd abentjur.  
Gern, sprach die gehiur,  
Und kort sich gen dem wasser.

- Die snell und nit die lasser  
 Stund uff zu mir und sprach:  
 Owe ach und ümer ach,  
 Wer hat mich hie verraten?  
 5 Uz myner frawen kemnaten  
 Ist es ein werder bot.  
 Gesell, hilff mir biten durch got,  
 Das er mir bring gute mer.  
 Dieser cleyn marnen  
 10 Dut vast zu uns her rudeln.  
 Zu niuwem jamer studeln  
 Die fraw alda begund;  
 Sus ging wir an der stund.  
 Uff ungebanten pfaden  
 15 Und stunden uff den staden,  
 Das er muost fur uns lenden.  
 Ich rußt und winckt mit henden  
 Dem edeln zwerg so reyn.  
 König Laurin der vil cleyn  
 20 Kund nit so süesses grüessen,  
 Do er von henden und von füessen  
 Dem Berner yesch ein pfandt,  
 Diellieben und meyster Hiltbrant  
 Zu Tyrol in den rosen;  
 25 Die selben zitlosen  
 A 86. Den Berner duchten zu thiur.  
 Sust schiff der zart gehiur  
 Zu unns her bis an das bort.  
 Vil cluger süesser wort  
 30 Kund es mit rede glantz.  
 Von blumen ein kranz  
 Het im sin haer umbfangen,  
 Sin rudel und sin stangen  
 Warff es von siner händ;  
 35 Heruz uff das land  
 Sprang er zu der vil zarten.

- Kein bild in keiner karten  
 Gebart nye so meisterlich.  
 Es boug und neygt sich  
 Vast nyder uff die kniuw.  
 5 Bis wilkum, sprach fraw Druw  
 Zu dem cleynen werden.  
 Mit Worten und mit geberden  
 Kund es ir lieblichen dancken,  
 Mit henden sich verschrancken  
 10 Und niht mit armen wiz:  
 Das zwerglin sprach mit vlis:  
 Got der grües uch, fraw gehiur!  
 Mich hatt fraw Abentiur  
 Die edel keyseryn  
 15 Und uwer swester die alt Mynn  
 So ferr nach uch gesant;  
 Über wasser und über lant  
 Bin ich da her gestrichen;  
 Das ich uch han erslichen,  
 20 A 86 b. Das danck ich got in himel.  
 Harpfen und cleyn zimel  
 Hatt nit so süessen don,  
 Als mich uwer red schon  
 Erfrewt in mynem hertzen.  
 25 Myn fraw die lit in smertzen,  
 Und went, ir sind verlorn.  
 Owe, sprach die hochgeborn,  
 Ich forcht, du welst mich bedriegen.  
 Nein, fraw, on alles liegen  
 30 Suln ir komen heyn;  
 Dies vingerlin mit dem steyn  
 Das sol ein vorzeichen sin,  
 Und dar zu ein brieslin  
 Bring ich von uweren swestern,  
 35 Es was sechs wochen gestern,  
 Das ich schied von den frawen.

- Sie sprach: So gib her, las schawen,  
Was mir das briefflin sag.  
Ach, o herr gott, min clag  
Noch wandel und verker!  
5 Sag an, was dut fraw Er  
Und myn swestern Scham und Zuht  
Und fraw Stet, die edel frucht?  
Brachtens ytt richen hort?  
Ach neyn, fraw, als umb ein ort.  
10 Sie sind all komen ler;  
Ir samer von gold swer  
Hant sie so gar verzert;  
Mich wondert, was sie nert  
A 87. Mit irem breyten her.  
15 Ein gans wer wol uber mer  
Mit all ir hab geswommen.  
Sie sprach: Owe, ir fromen,  
Das ist mir fur uch leyt.  
Ich gedruw, min swester Warheit  
20 Hab doch erkobert etwas.  
Neyn, fraw, nit ein dinttenfaz  
Hatt sie vol warheit bracht;  
In dem bann und in der acht  
Ist sie umb schuld hinder sich;  
25 Es hat verzert die mynnicklich  
Uber allen costen dusen marck.  
Fraw Lieb, die bracht also starck  
Usser eynem fremden land.  
Ein hündlin zoch fraw Schand,  
30 Das ist geheissen Triegolff;  
Ich wolt, das es die wilden wolff  
Verschlinden und zurissen,  
Den es hat vil lut gebysen;  
Sin art ist ungehiur.  
35 Uch hat fraw Abentiur  
Besunder heyssen sagen,  
In diesen meyendagen  
Woll sie ein brünfart han

- Uff einem grünen blan,  
In eynem dieffen dal,  
Da mench brunnenfal  
Usser herten felsen tiuset,  
5 Dardurch dies wasser flusset  
A 87 b. Schiffrich, gar schnell unnd dieff.  
Do brach sie uff den brieff  
Und las yn bis an das end.  
Manch crutz mit wisser hend  
10 Det sie vor unbil machen.  
Sie sprach: Wer hat gebachen  
Uff myn und myner frawen zorn,  
Der hett es gar verlorn.  
Myn drut gesell, nun rat zu,  
15 Was ich las, oder was ich tuo.  
Mir hat myn fraw die keyseryn  
Geschriben und die alt Mynn  
Und myn swestern Zuht und Er,  
Das ich zu land ker  
20 Durch swesterlich druw und art;  
Mir schribt auch die reyn, die zart  
Von eyner brunfart schal.  
Süst schriben sie mir all,  
Ich sull nit uz bliben,  
25 So wil mir myn hertz zercliben,  
Das ich on Truw sol komen.  
Neyn, fraw, die red eym stumen  
Möcht brechen durch sin heubt.  
Ich weis, ob irs gelaubt,  
30 So ist es doch nit anders,  
Des wilden fiurs salmanders  
Wil mir myn hertz verbrennen  
An hundert dusent enden;  
Wen ir mich mit uch bringen,  
35 Wie möht uch den bas gelingen?  
A 88. Und ir kumpt wol zu land.  
Das wallent mer mit sand  
Wolt ich mit driuwen zeln.

- Sich dut myn hertz vor queln  
Nach eynem reinem wib,  
Der ich zu dinst mich schrib  
Fur all ander creatur.
- 5 Owe, sprach die gehur,  
Ich forcht, ich sy an dir bedrogen.  
Neyn, zart fraw, verlogen  
Suln ir mich nymer finden,  
Ich wil mich des verbinden;
- 10 Ob ich nit stet druw enhalt,  
So habt uch den gewalt,  
Das ir mich möcht erdrencken;  
Ich forcht, unns thuo versencken  
Myner grossen druw überlast.
- 15 Ach neyn, sprach der cleyn gast,  
Das edel zwerglin gut,  
Ich wolt mit eym fingerhut  
Aller myner druw besturtzen.  
Lang red wil ich kurtzen.
- 20 Wir sassen in das schifflin,  
Ich glaub, nye marner uber Rin  
So meisterlich gebart;  
Das tzwerglin unser fart  
Rust tzu sitzen nach dem besten,
- 25 Des blawen segels glesten  
Durch snelheit was uffgespannen,  
Süst schiffen wir von dannen  
Und fuorn mit frewden hin  
Vil sneller, den keyn bin
- A 88 b. 30 In lufften ie geflog.  
Es gesah nye menschen aug  
So irdisch paradis  
Meng edels bluends riz,  
Daruff die vogel sungen.
- 35 Ietweder halb entsprungen  
Was mench blüemchin zart,  
Als sich des meyen art  
Hertzog in sinen glitzen.



- Ab hoen felsen spitzen  
 Sah ich die brunnen fallen  
 Glicher wig den cristallen  
 Barillen und berlin cleyn.  
 5 Das edel zwerglin reyn  
 Furt unnz ein teyl mit sorgen.  
 Von mencher hand ystorgen  
 Fragt ich die reyn gehiurn.  
 Es wil sich abentiurn;  
 10 Des last uch nit belangen.  
 Ein spiegel sah ich hangen  
 Dem zwerg an siner brust,  
 Dar inn mich senens glust,  
 Als mich myn dumheit lert.  
 15 Der spiegel was umbkert  
 Und das glas von mir gewant;  
 Schon umb des spiegels want  
 Meng edel rubin glas.  
 Roysen und herr Wigleis  
 20 A 89. Wer er nit gantz bliiben.  
 Was herr Wolfran hat geschriben  
 Von Ferfiz, dem richen,  
 Di cost mocht nit glichen  
 Gen diesem spiegel reyn.  
 25 Von kockenfaz die steyn  
 Vast durch ein-ander glesten,  
 Zu Marfeil in der vesten  
 Die sul von gold fin  
 Gab nit so lichten schin  
 30 Mit menchem widerglast.  
 Das zwerglin bat ich vast  
 Unnd auch die werden frawen,  
 Das sie mich liessen schawen  
 Den edeln spiegel besunder,  
 35 Wan mich hett fremd und wunder,  
 Das er so kostlich was.

- Fraw, heist mir das glas  
Zeygen durch uwer zuht!  
Nein, sprach die reyn frucht,  
Des soltu lassen beliben,  
5 Wiltu din zit verdriben  
Nit druwen gen der reynen,  
Die dich in hertzen dut meynen  
Vor allen werden mannen.  
Du bist ir nicht in der pfannen  
10 Gebacken, als du wenist.  
Sichst du den spiegel eynist,  
Dir wurd din hertz versert  
Und all din truw verkert  
A 89 b. Gen dins hertzen drut,  
15 Als Orylaz gen Jesgote sinr brut  
Durch Parcyfal den werden.  
Ej nein, fraw, das last geworden,  
Dan die red ist mir unmer,  
Ob alles wunder wer  
20 Verwurckt in diesen spiegel,  
E wolt ich als der ziegel  
Mich mytten uff dem dach  
Und lyden ungemach  
By mynes hertzen frawen.  
25 Ir last mich wol fröelich schawen  
In diesen spiegel zart;  
Doch sagent mir sin art  
Durch aller frawen gutt.  
Gern, sprach ir reynes gemüet  
30 Wiltu nit furbas byten?  
Den der spigel hatt den siten  
Und ist also gestalt,  
Sin eygenschaft innhalt  
Die bildung aller wib,  
35 Man sicht in formes schib  
In all der welt gemeyn  
Frawen und auch jungfrawen reyn  
Ir ieglich in der besten zyt,

- Als in got das leben git,  
Zwuschen zwolff und viertzig jarn,  
Ich meyn nit den, die geborn  
Und zu der mynn sich schicken  
5 Durch die dir von fremden blicken  
A 90. Wurd din hertz verstoln;  
Wo wolst du es den wider holn,  
Zu Florentz oder zu Flandern?  
Dem ritter Allexandern  
10 Zu Lunders wiers,  
Do in die alt kamerbirz  
Verriet by myner frawen,  
Wurd dir din hertz verhawen;  
Das wer mir fur dich leyt.  
15 Ach neyn, fraw, uff mynen eyt,  
An mir ist zwifel nicht;  
Solt mich ein solch angesicht  
Von myner lieben frawen dringen,  
Die mir vor allen dingen  
20 In hertzen wonet by?  
Mir ist die wandels fry  
Gelutter in myn hertz,  
Recht als das gold von dem ertz  
On all swebel gefinet;  
25 Also ir dugent schynet  
Alzit in mynen gedencken,  
Wie mocht ich dan gewencken  
An mynes hertzen trost,  
Die mich dick hatt erlost  
30 Von senlichem kumer,  
Das ir mich so dumer  
Hand ersehen, das ist mir leyt,  
Das ich myn druw und eyt  
Solt brechen gen der zarten.  
35 Sie sprach: So wolher laz warten,  
A 90 b. Was wonders wil sich hie erheben,  
Uff halten und enzeben?  
Das zwerglin det mit zwerbel

Der lichten sunnenwirbel  
 Vast glissen durch das gestein.  
 Mit züchten sprach die reyn:  
 Gesell, hab vesten muot,  
 5    Ie doch so beducht mich gut,  
       Das du es list bliben;  
       Ich forcht, dir werd zercliben  
       Din hertz zu dusent sprissen.  
       Nein, fraw, e must zerrissen  
 10    Der himel und die erden,  
       Sprach ich zu der werden;  
       Ich boug mich uff ein kniuw.  
       Send hyn myn beyde druw,  
       Ich wil nit appellirn.  
 15    Gar spotlich lachen und smirn  
       Das zwerglin do begund;  
       Suz greiff sie zu der stund  
       Mit ir schnewissen hand  
       Dem zwerglin an sin gewand  
 20    Und kert gen mir das glas.  
       Ich weis nit, wie mir was,  
       Als ich blickt in den spigel.  
       Ich wond in idem bigel  
       Wern hundert dusent sunnen  
 25    Und der himel enbrunnen  
       Und alles gebirg wer;  
       Ye ein rot hin, die ander her  
       Sich drungen durch ein ander.  
 A 91.    Zu Bruck noch zu Allesander  
 30    Ward nye so gros gedreng  
       Uff keynem jarmargkt so eng  
       Von mencher werden schar.  
       Ich ward auch wol gewar  
       Myns hertzen drost besunder,  
 35    Die mir durch wonders wunder  
       In hertzen ist gestrickt.  
       Als die myn aug erblickt,  
       Do ward myn frewd gantz.

- Das zwerglin mit dem krantz  
Hub mir den spiegel eben.  
Ich wund, wie ich wolt sweben  
Vor frewden in den lufften.  
5 Dem federspil mit gufften  
Hett ich gesprochen mat.  
Gar dick die fraw mich bat  
Und hub den mantel für.  
Neyn, fraw, der selben tür  
10 Sihe ich nit in diesem glas.  
Aller gutt ein waltsam fas  
Latt mich myn hertz erkuln.  
Zu hoen frewden stula  
Wil ich mit gantzen druwen.  
15 Sie sprach: Es mag dich geruwen,  
Sihst du darynn zu lang.  
Recht in dem selben drang  
Sah ich ein wip herglesen,  
Der schin kund übergesten  
20 A 91 b. Aller frawen schon uff dieser erden.  
Als ich die reynen werden  
Erblickt und sah herdringen,  
So wolt myn hertz zerspringen  
Zu hundert dusent stücken;  
25 Reht als das federspil dutt flucken  
Gen heiser sunnen brehen  
Durch morgenrœt uff drehen,  
Begund mir myn hertz  
Mit kengeldem smertz  
30 Vast flucken gen der lieben,  
Uff drehen und zerlieben  
Mit mencher sunder not.  
Trystranz lieb gen Ysolt  
Gen dieser qual was niht,  
35 Als mich ein angesicht  
Bedrog in mynem herten.  
Owe des grossen smertzen,  
Gedacht ich armer dick.

Wie hatt der mynne strick  
Din hertz so snel umbfangen,  
Recht als ein hirtz die stangen  
Uff wurket sin enger,  
5 Noch durent maln strenger  
Kund sie myn hertz durchgriegen  
Der monet widerliezen  
Hoh in dem firmament.  
Also hatt sich entspent  
10 Myn hertz und was unfro.  
Wer gesah ie durren stro  
A 92. Verbrynnen on genaster?  
Der marmel und albaster  
Ward nie so schon gebolirt,  
15 Gebildet noch geformirt,  
Durch menschlich synn gemessen,  
Myn selbs hett ich vergessen  
Und wust nit, wa ich was.  
Zu glicher wis ich sas,  
20 Als ob ich wer enzuckt.  
We der falschen dügk,  
Sprach zu mir die werd,  
Ich sih an diner geberd,  
Das du wilt undruw üeben;  
25 So sich die wasser drüeben,  
Das kompt von ungewitter.  
Mit snellen wortten bitter  
Sprach sie: Ker umb das glas!  
Das zwerglin was nit las,  
30 Den spigel es von mir want  
Und nam wider in sin hant  
Das rudel und fuor mit yl  
Vil schneller, dan ein pfil  
Von armbrust ye geschos.  
35 Wahin das schifflin flos,  
Des acht ich alles cleyn;  
Mir hett die zart die reyn,  
Vergrummen in myn hertz

- Recht als ein smerlintertz  
 Nach einem vorlas swingt  
 Und dem nit gelingt,  
 A 92 b. Do von kompt die vogelsuht.  
 5 Owe, sprach die reyn frucht,  
 Gesell, ich sagt dirs vor,  
 Du jagst die widerspor  
 Mit dinen falschen hunden;  
 Du hast unrecht verbunden  
 10 Alhie uff dieser fart  
 Und ser din truw gespart  
 An mir vil armen wib.  
 Ach das ich ye von muter lib  
 Zu dir welt bin komen!  
 15 Glich dem duben stumen  
 Sas ich in sender qual,  
 Recht als do her Portifal  
 Hielt unversonnen by  
 Den blutszehern dry  
 20 Vor Karydol der vest.  
 Des mones art mit glest  
 Das liht nympt von der sonnen,  
 Also was mir enbrunnen  
 Myn hertz in fiures flam.  
 25 Nümer dum nam,  
 Sprach aber die gehiur,  
 Wie hatt der mynne fiur  
 Din hertz so snell entzünd?  
 Was hastu mir verkünt  
 30 Mit menchem byspil nuw?  
 Du sprecht: Unns wurd vor druw  
 Din überlast versencken,  
 Sol ich dich nit erdreucken.  
 A 93. Das macht mich an frewden daub.  
 35 Du werst wol uff eyne schaub  
 Geflossen dusent myln.  
 Nein, sprach der tzwerge mit gyln,  
 Fraw, last disen kumer!

Ir wust wol, im sumer  
So guckt der guckgug auch;  
Also must diser gauch  
Auch singen sin gesanck.  
5 Uch wurt ein ander danck,  
Den Bartalysen der magkt,  
Die den ritter unverzagt  
Wilhelm von Osterrich,  
Den die schœn magt mynniglich  
10 Verzugt uff eym gryfen,  
Sie füert in sunder schiffen  
Über berg und über dal  
Et cetra one fal  
Der kongin heym zu land.  
15 Er sprach, das mer mit sand  
Welt er mit druwen tzeln;  
Nun sitzt er und dut queln,  
Als ob er sy entschlaffen.  
Ach waffen, umer waffen,  
20 Sprach aber die reyn, die zart,  
Sant Wilhelms muter Irmenschart  
Gewan nye grosser leyd,  
So sie ir kindeskinder beyd  
Verlor uff der heyd Alentschantz,  
25 Den werden Millen und Fyfiantz,  
Die jungen unnd die claren,  
Die sit uff dotesbaren  
Her Offeln must betzaln.  
Recht in den selben qualn  
30 Det ich eins teils erquicken  
Und dugentlich uff blicken  
Gen dieser werden frawen,  
Die dannoch in dem blawen  
Vor mir stund druriglich  
35 Uz Ytabarund dem rich  
Der wiz getruw Sekures,  
Der in gedencken suocht das mez  
Nach der kongynn Arabidillen,



- Die in mit gutem willen  
Hies fechten umb den graul,  
Sie gab auch sunder qual  
Sin schilt Schinnatoländern,  
5 Daruff ein lebend salmänder  
Verwurckt was in fiuwr.  
Oryllus schumpfenthur  
Denselben held versneid,  
Das was Syganen leid.  
10 Was dugkt, vil da von zu sagen?  
Ein sendes hertz dragen  
Was ich in mynem lib  
Nach diesem reynen wib  
Und werden frawen zart,  
15 Die in des spiegels art  
All schönyn helt überdrungen.  
Der zwo und sibenzig zungen  
A 94. Wust ich zu reden keyn.  
Wem zunst du? sprach die reyn,  
20 Ginolff, bist du entschlossen?  
Das ich dich nit soll straffen  
Mit eynem knüttel, das ist mir leyd.  
In konig Artus hoff die meyd,  
Die un lachen ward ertzogen,  
25 Wer ser an dir bedrogen,  
Und Anthonor, der frumm,  
Der redens was ein stum,  
Bis er den dursten ritter sach,  
Was im da von Key geschach,  
30 Das wer durch dich vermitteln.  
Ist das der mynner sitten  
Zu Swaben in dem land?  
Pfuch pfy der schand!  
Wa wiltu mit mir hin?  
35 Got geb mir in den syn,  
Das ich doch reden wart.  
O reyn fraw zart,  
Ich beger von uch gnaden;

- Das gold von dusent graden  
Sind ir on gunterfy;  
Ich weis nit wol, was Key  
By konig Artus hatt gedriben.  
5      Zerrissen und zercliben  
Ist mir hertz, mut und synn  
Nach eyner, die dort ynn  
Der spiegel hatt beschlossen.  
Ir anblick ist geflossen  
10 A 94 b.   In mynem hertzentrysel.  
Ein tawig meyenrysel  
Ist sie vor allen wiben,  
Die in die spigelschiben  
Ir wonder kan gestiften.  
15      Die buch von allen geschriften  
Ir schon nit moht vol sagen.  
Syd her von Adams tagen  
Ward schoners nye geboren.  
Swig, sprach fraw Drut mit zorn,  
20      Ich meyn, du sihst besessen.  
Sag an, hast du vergessen  
Der allerliebsten din,  
Die als der sunnen schin  
In dinem hertzen lucht  
25      Und dich die schonst beducht  
Vor aller creatiur?  
Ja, fraw reyn gehiur,  
Ich weis nit, wer sie ist.  
Nuner dumen Ihesu Crist,  
30      Sprach sie mit menchem krutz.  
Nun bin ich erst für nutz  
Gen myner frawen und swestern.  
Wiltu mynen namen lestern,  
Des han ich umer schand,  
35      Das ich dich bring zu land,  
Des wurd ich nymer flissig.

- Wa sind die helfant drisig  
 Mit druwen din geladen?  
 Eins humels an eynem faden  
 A 95. Solt man dir nit gedruwen.  
 5 Ich han uff ein yz gebuwen  
 Und uff des regen bogen,  
 Ach, wie hastu mich so gar bedrogen!  
 Das hatt mich umer wunder,  
 Myn augen schlug ich under  
 10 Und schampt mich vor der zarten.  
 Ich wer lieber zu Nograten  
 Gewesen by den Russen.  
 Ich wen, im land zu Brussen  
 Sy menchem gelungen baz.  
 15 Verzagter, den ein has  
 Was ich gen der vil werden.  
 Sie sprach: Dich solt der erden  
 Abgrund dieff verslinden.  
 Gib her ein seil, la binden  
 20 Im hend und fuz zesamen.  
 Wir wellen in des hubers namen  
 In disen wag versencken  
 Und in eynem sack erdrencken,  
 Das ist sin rechter dot.  
 25 Ein wenig ward ich rot  
 Und blickt die zarten an.  
 Das zwerglin sich versan  
 Des besten und sprach mit gogel:  
 Nein, fraw, diesen spilvogel  
 30 Wollen wir der furstin bringen.  
 Uns mag dester bas gelingen  
 Uff einem alten karren.  
 Wir bedorfften wol eins narren  
 A 95 b. Zu mencher abentur.  
 35 Ir wist wol, uns starb hiur

6. Zimbern uf den regenbogen *Freidank*. H. 11. Nowgorod, Novogrod? H.

- Unser alter dor hie gigel,  
 Den unns der brobst von Ligel  
 Schickt zu eynem osterspil.  
 Gern, lieber zwerg, ich wil  
 5 Ein teil myn komer myden.  
 Ich armi, ich muz mich liden  
 In dieser welt unreyn.  
 Er dult es nit alleyn.  
 Die nach dem augen kauffen,  
 10 Was ietz die pfaffen dauffen,  
 Da wont nit driuw by.  
 Ich meyn die under cry  
 Der mynner baner sweben.  
 Hie vor da was leben  
 15 Myn werder man gehiur,  
 Den mir fraw Abentur  
 Befalh zu eynem gemahel,  
 Vil herter, dann der stahel,  
 Warn mannes hertzen in brust;  
 20 So hub sich mench just  
 Mit spern in fremden landen.  
 Nun far ich heym mit schanden  
 Und bring ein schnod brysent.  
 O wee der falschen rent,  
 25 Der ich bring myner frawen!  
 Das zwerglin lies im zawen,  
 Wen es het gut segelwind.  
 Uff stund ich do geswind  
 A 96. Und det mich gen ir nygen  
 30 Und doch ein wyln swigen,  
 Bis ich mich erholt dieser wort.  
 Fraw, all der seld ein hort,  
 Sprach ich mit Worten cluogen,  
 Land uweren zorn versugen  
 35 Gen mir vil senden armen!  
 Ich mocht uch des wol erbarmen,  
 Und wer ich ein wilder Datter.  
 Sie sprach: Du kanst vil süesser glatter

- Geberd und red gnuog.  
Es ist nit wol min fug,  
Vil wort mit dir zerbrechen.  
Was wolten ir dan rechen  
5 An mir ir wiplichs bild?  
Sie sprach: Pfiff uff, was wild,  
Mach kurtz din speh teding!  
Gern, lieb fraw, gering  
Wil ich myn worter machen.  
10 Ich wen, mir wöll zerkrachen  
In mynem lib das hertz.  
Ich bitt uch, fraw Blugensertz,  
Das ir mir wollent helfen.  
Für Gibling und für Gelffen  
15 Schrey ich an uwer güet.  
Fraw, dröestent myn gemüet  
Und lat mich nit verderben!  
Helfft mir gnad erwerben  
Gen diesem werden wib,  
20 Die mir durch sele und lib  
A 96 b. So begirlich ist geflossen,  
Recht als ein brogk genosen  
Nach eynem wild verseret.  
Das blut als zeher reret  
25 Uz in der craft des lebens.  
Sie sprach: Du redest vergebens,  
Das sag ich dir furwar.  
O reyn werde fraw clar,  
So ist myn frewd zerspalten.  
30 Sie sprach: Das las ich walten,  
Gluck ja, ob es will.  
Wer helt verlorn spil,  
Das kompt im selten eben.  
Dür kauffen und nachgeben  
35 Wurt man zu lest wol innen.  
Ich fűer dich nit von hynnen  
Zu myner frawen zart,  
Doch wil ich dir uff dieser fart

- Schier schencken ein kaltes bad.  
Da mit kert sie sich gen dem stad-  
Unnd gab mir eynen stos.  
Der cleyn und nit der gros  
5 Ergreiff mich by dem gern.  
Ey woltent ir verkern,  
Sprach er, fraw, uwer güet?  
Land uwer hert gemüet  
Gen diesem armen dummen!  
10 Wie kund er uwer kummen  
Zu siner heymat wider?  
Vor unmut sas sie nyder  
A 97. Und weynt gar dugentlich.  
O werder got in himelrich,  
15 Myn leyd sy dir geclagt  
Und auch der reynen magt,  
Von der du bist geborn.  
Far hin, sprach sie mit zorn  
Zu diesem zwerg zu hant.  
20 Fur in uff das lant  
Und las den narren lauffen!  
Ich wen, zu Hohenstauffen,  
Da hertzog Cunradt sas  
Zu Swaben, als ich las,  
25 Ward nie ern erbotten  
Und auch dem konig Otten  
Von Norwegen her Gawens vatter.  
Reht als dem konig Matter  
Was mir myn hertz versnytten,  
30 Do in hett überstritten  
Von Blumendal herr Danyel.  
Das zwerglin mit der blumen gel  
In sinem crantz verstricket  
An myner geberd erblicket,  
35 Als ob ich ietz wolt sterben.  
Das halff mir gnad. erwerben  
Mit siner milten güet.  
Des frewt sich myn gemüet

- Und sagt dem zwerglin danck.  
Dar nach in kurtz, nit langk  
Nam es sin ruder wider  
Und satzt mich armen nyder  
5 A 97 b. Und furt mich frolich hin  
Und doch undrostes gewin  
Der schonen in dem spiegel,  
Die mir vil dummen gigel  
Myn hertz entzundet hett.  
10 Das was fraw Drut doch leit,  
Das ich in drurn sas.  
Gesell, bedenck dich bas,  
Sprach sie on allen zorn,  
Ich han es unversworn;  
15 Wiltu, ich las dich heyn.  
Nein, werde fraw reyn,  
Ich wil es e abeturn  
Und wil zu den gehurn,  
Den werden frawen allen.  
20 Ich hoff, in sull gefallen  
Myn senlichs drurn,  
Sie sollend mich beschurn  
Vor allem ungemut,  
Sie habent wiplich gut,  
25 Des ich on zwifel bin.  
Sie sprach: Das hat wol sin,  
Wiltu von undruw kern  
Und volgen dort fraw Ern  
Und auch myner swester Stet.  
30 Darumb ker umb das bret  
Und las din untruw ab!  
Uns nahet schier die hab  
Und auch der anger breit,  
Daruff myn fraw gereit  
35 A 98. Und all ir masny lit.  
Da sah ich umb mich wyt  
Und was an frewden laz;  
Ye lenger und ye bas

- Sah ich des meyen güet  
Mit mancher hand blut  
Und vil der blumen wech;  
Mich ducht, wie das ich sech  
5 Das irdisch paradis.  
Herr Wolfran, der durch brig  
Von Ditterell hatt gesongen,  
Der kund vil bas sin zungen  
Gelenken uff meisterschefft;  
10 Iedoch wil ich myn crefft  
Erzougen nach dem besten.  
Gen mir sah ich her gleston  
Ein blumenreiches felt;  
Daruff was menig gezelt  
15 Geschlagen und gesatzet,  
Die ich mir selber schatzet  
Für richen kost ein wunder.  
Manig edelstein besunder  
An den gezelten was.  
20 All berg zu Kockesas  
Hand nit so lichten schin  
Und all berlin fin,  
Die ye zu orient glasten.  
Ich muz ein wil rasten,  
25 Ich kan es nit durchwehen.  
Vil byspil gut der spehen  
A 98 b. Las ich ein teyl bliben.  
Ein rott von schonen wiben  
Sach ich gen mir her brangen.  
30 Der anblick was verhangen  
Mit grüenem laub und blumen,  
Es warn nit birschen muomen  
Dort her von Ziselsmur,  
Da mangem vilzgebur  
35 Her Nithart hat gesongen.  
Die frawen vast her drongen



- Mit freuden gein dem schiff.  
 Der heyden babst Kaliff  
 Ward nye so schon empfangen  
 Zu Mecka, da det hangen  
 5 In swebender wis Machmet.  
 Weder wirs noch bas ich det,  
 Ich sprang herusser uff das land  
 Und halff der frawen mit der hand  
 Uzschiffung zu der erden.  
 10 Da drungen her die werden  
 Die klugen und die wisen.  
 Mit mancher hand brisen  
 Hies man unns wilkum syn.  
 Got dank der frawen myn  
 15 Ir zucht und auch den ern!  
 Sie bot mir irn gern  
 Und hies daran mich griffen.  
 Der sorgen sne und tiffen  
 In mir was gar verloschen  
 20 Und doch nit uzgedroschen  
 A 99. Mit sennen manigfalt.  
 Do drat dort her die alt  
 Fräw Mynn die werd gehiur.  
 Von roetin als ein siur  
 25 Warn ir cleyder gantz;  
 Uff irm heubt ein krantz  
 Von grüenen hagdorn lag.  
 Ich dumer was nit zag,  
 Ich fragt die frawen myn:  
 30 Wer mag die kongin syn,  
 Die edel hochgeborn,  
 Die mit den scharpffen dorn  
 Ir kron hat übersetzt?  
 Sie hat din hertz geletzt,  
 35 Sprach sie und sach mich an.  
 Owe, ich tummer man,

- Wie han ich das verschult?  
Lebt sie in ungedult  
Gen mir vil senden armen,  
Ich mocht sie doch erbarmen.  
5 Wer sie in cluogen synnen,  
Kund ich mit worten spynnen  
Von Zypern gold uz hertzen,  
Das ich myns hertzen smertzen  
Der hoen kungin zart  
10 Nach ir naturlich art  
Kund sticken und pflantzirn  
Mit allen farben zirn  
In ir gnad besonder.  
Sie sprach: Das hat mich wonder,  
15 A 99 b. Das ich dich nit kan bringen  
Von dinen schnoden dingen;  
Du wilt ye undruw walten.  
Sie winckt fraw Eer, der alten,  
Und sprach: Fraw Eer, rat zu,  
20 Was ich las oder thu  
Mit diesem dumen doben.  
Er ist in sinem globen  
Bestetigt also hart.  
Endruwen, sprach die zart,  
25 Fraw Druw, so rat ich dir  
Zu gutem glimpff auch mir  
Unnd unsern swestern allen  
Zu eynem wolgefallen,  
Das wir den man hin fiern  
30 Durch der gezeltes schniern  
Zu unser keyseryn.  
Das selb riet auch fraw Mynn,  
Darzu die andern all  
Süs draten her mit schall  
35 Unnd grüesten mich alsand.  
Fraw Druw mich by der hand

- Gar dugentlichen nam.  
Mit zuchten sprach fraw Scham  
Und auch fraw Stetikeit,  
Fraw Dugent, die gemeyt:  
5 Gesell, halt dich in hut!  
Myn fraw hat strengen mut  
Und doch nit ungehiur;  
Sie heist fraw Abentiu  
A 100. Und ist kein keyserin;  
10 Der alt und nuwen mynn  
Ist sie gewaltig gantz.  
Fraw Er drug uff ein krantz  
Mit gilgen clar und wiz,  
Süs ging wir hin mit vlis  
15 Zu eins gezëltes port,  
Dar inn der edel hort  
Fraw Abentur sas.  
Fraw Er, die was nit las,  
Sie nam mich by dem gern,  
20 Das det sie mir zu ern  
Und furt mich frewlich dar;  
Da stund ein herlich schar  
Von frawen und von rittern.  
Dett sich kein aug erwilttern,  
25 Das wer ein wonder gros.  
Isold und ir genos  
Sigun und Agaly,  
Die selben fürsten dry  
Wern da getzumen wol;  
30 Artus zu Karydol  
Nie schœner mensch gesach  
Uff feld und under dach,  
Als die fraw Abentur,  
Unnd was doch ungehur  
35 Des ersten uber mich.  
Sie sprach gar zornicklich:  
Sag an, was schafft du hie?  
Ich ken dich ye und ye,

- A 100 b.      Das du bist ungedruw.  
Hastu darumb nit ruw  
So mustu sin verlorn.  
Nein, furstin hochgeborn,  
5      Sprach ich on alles triegel,  
Ir haben eynen spiegel,  
Der mir myn hertz erfrewt,  
Dar in ich han beschouwt  
Ein wib on all misdat,  
10      Darzu so gebent rat,  
Das ich ir huld gewyn.  
Gern, sprach die keyseryn.  
Wiltu ir swern die e?  
Gnedig fraw, owe,  
15      Ich han doch leyder ein.  
Sag an, wo ist die rein,  
Die ich dir selber gab  
Zu aller frewd urhab?  
Wie hastu die verkorn,  
20      Du hast mir doch gesworn,  
Du welst sie numer glan;  
Man soll dich billich han  
Als ein verfurten man,  
Der in des riches ban  
25      Zu Westfaln ist verteilt;  
Wirstu darumb geseilt,  
Das wer din rechter dot.  
Vor schrecken ward ich rot  
Und sprach: Gnedig fraw,  
30      Mich irt nit uwer drouw.  
A 101.      Wurd mir die zart ze teil,  
So hett ich gluck und heil  
Von mengem augenblick;  
Ich acht nit uff die strick,  
35      Die man zu Durdmund kaufft.  
Wer in der hand mich raufft,  
Das dutt mir doch nit we.  
Gend mir sie zu der Ee

- Und nit zu eynem bul.  
Zu Rom der heylich stul  
Der kan es wol verkern.  
Ich acht nit vil der ern,  
5 Als manig Switzer dut.  
Wurd mir die zart die gut,  
So wer ich frewden rich.  
Die draten her glich  
Die frawen all gemeyn;  
10 Fraw Er, die königin reyn  
Gar zuchtenclichen sprach:  
Fraw, habent gult gemach,  
Und slahend vil dings ab!  
Es ist ein krancke hab,  
15 Das diser man begert.  
Ist er gewicht zum swert,  
So latt er selb da von.  
Ich bin sin ungewon  
Und auch die swestern myn,  
20 Das ir in zorn solt sin  
Umb keiner hande ruoch.  
Land lesen in das buoch  
A 101 b. An gener ketten starck!  
Es kost wol dusent marck  
25 Von gold und von gesteyn.  
Gern, sprach die furstin reyn,  
Ge hin und fûer in dar,  
So wirt er wol gewar,  
Was er zum jungsten findt.  
30 Er ist so gar verblindt  
An eym unsteten wyb,  
Die iren falschen lib  
So lustlich hatt gezirt.  
Fraw Druw, die lacht und smirt  
35 Und sah mich frewlich an.  
Ey drutt gesell, gult man,  
Sprach sie uz rotem mund,  
Merkt hie den rechten grund

- Der fremden abentur!  
Myn fraw, die werd gehiur  
Dis buch hatt selb gestift.  
Ir wizheit uberdrift  
5 All wizheit hie uff erd.  
Fraw Er, die edel werd,  
Die nam mich by der handt  
Unnd sprach: Dir sy bekant  
Des buches art natur!  
10 Durch all der welt figur  
Hat es den besten teyl.  
Das gutt und auch das meil  
Darinn geschriben stat,  
Der frowen missedat  
15 A 102. Besonder auch da by,  
Das gut in schirpffny,  
Der edeln sussen mynn.  
Darumb, gesell, hab inn,  
Es ist der lieb ein hort;  
20 Nit uberhuff ein wort,  
Das rat ich dir in druwen.  
Voruz so las dich ruwen,  
Das du hast misfarn  
Und dich nit kund bewarn  
25 Vor myner frawen spiegel,  
Es ist dir doch ein triegel,  
Das sag ich dir fur war,  
O werd fraw, clar!  
Ich wil uch volgen gern  
30 Und wil auch nit enbern,  
Ich such der frawen myn,  
Die durch des spigels schin  
Myn hertz entzundet hat.  
Ist die on missedat,  
35 Als ich ir wol gedruw,  
Uff ir gnad ich buw  
Fur all dies welt gemeyn.  
Endruwen, sprach die reyn,

- Das las wir an ein heyl.  
Ich wen, das brackenseil  
Das sy nit hart gebonden  
An die, die du hast funden  
5 Dort in des spigels glantz.  
Sie dreit nit uff den krantz,  
A 102 b. Der dort Sigunen wart  
Und nach des gralles art  
Entpfolhen wart gar schon.  
10 Der spiegel Fryderon  
By Wien in Osterrich  
Was nit dem spiegel glich,  
Von dem du bist entzundet.  
Du hast fur war gesundet,  
15 Darumb hab ruw und bicht.  
Nein, fraw, es ist mir licht,  
Ich wil es fahen an  
Und lesen, was ich kan,  
Bis ich die zarten find.  
20 Sus fing ich an geswind  
Und warff snel uff ein blat,  
Da fand ich schach und mat  
An mangem stoltzen wib,  
Die ich doch wenig schrib  
25 Zu dieser abentur  
Es ducht mich ungehur,  
Das ich ir ein solt nennen;  
Ich wil die wett nit rennen,  
Ich möcht daran verlirn;  
30 Man sol nit arguirn  
So vil von reynen wiben;  
Got dutt die fromen schriben  
Dort in das lebend buch,  
Da Adam wart der fluch  
35 Von got dem schopffer sin;  
Da was genug der pin,  
A 103. Die manig fraw muz dulden.  
Ob etwas kompt von schulden,

- Das stel wir hin zu got.  
 Es was ein clein gebot,  
 Das Eva überfur.  
 By got der engel swur,  
 5 Es blib nit ungerochen.  
 Adam hat auch gebrochen  
 Als im der herr gebot;  
 Darumb dut es nit not,  
 Das man die frawen schelt,  
 10 Es hatt ein widergelt  
 Von mir und mangem man.  
 Schnel fieng ich aber an  
 Und las ein wenig bas.  
 Da fand ich nyd und has  
 15 An mangem alten wib,  
 Die mit ir zornes kib  
 Die jungen gar verrirt  
 Unnd sie zesamen wirrt  
 Mit fluchen und mit schelten;  
 20 Das las wir nit engelten  
 Die alten fromen auch;  
 Es ist manch junger gauch,  
 Wer den beslahen will,  
 Der darff gluckes vil,  
 25 Wurff er kein ysen hin.  
 Wer merckt diesen syn,  
 Der hat nit esels orn;  
 Doch findt man manchen dorn,  
 A 103 b. Der es nit merken kan.  
 30 Da fing ich aber an  
 Und las am dritten blat,  
 Da fand ich buz und mat  
 An mangem reynem wib,  
 Der ich zu dinst mich schrib  
 35 Vor aller creatur;  
 Sie sind so zart gehur,  
 Das ich sie billich lob,  
 Ir lob das swebet ob



- Hoch als der adlar.  
Ich fand auch wol ein schar  
Uz mancher hand kun,  
Den doch der furt was dünn.  
5 Man reyts in allenthalben,  
Menig biurin uff den alben  
Hand kes und eyer feil  
Und doch den bessern teyl  
By got in sinem rich.  
10 Wir farn ungleich  
Uff dieser welt ban,  
Sie hat nit cleyder an  
Mit sieben eln nach.  
Ze fuz gen Rom und Ach  
15 Dünckt sie ein clein reiz.  
Doch mange uz dem gleiz  
Mit iren ochsen fert.  
Ist mir icht guts beschert,  
Das find ich, ob ich kan.  
20 Snell las ich aber an  
A 104. Und fand die reynen frucht,  
Die durch ir wiplich zucht  
Zu diener mich enpfing,  
Do es mir wol erging,  
25 Zu Bregentz ritter wart.  
Danck hab die rein die zart,  
Die mich zu frewden sturt!  
Ich las wol, das sie drurt  
Und ynnicklichen weint  
30 Und druwen mir erscheint,  
Das ich [ir] dancken wil,  
So hernach kompt das zil,  
Das ich ir dancken soll.  
Ir hertz was drurns vol  
35 Durch senen und belangen.  
Wie ist es mir ergangen,  
Sprach sie, o werder got!  
Von wannen kompt der bot,

- Der mir von hynnen furt,  
 Des mich so berlich rurt  
 In diesem jamertal?  
 West ich ein linden smal,  
 5 So wolt ich wonung han,  
 Als dort die werd Sygon  
 By einem ritter het,  
 Von dem uns wonder set  
 Durch manlich schumpffentur.  
 10 Es was der stolz gehiur  
 Der furst Schoniaslulander.  
 Der hertzog von Talander  
 A 104 b. Den selben helt erschlug.  
 Orilus was nit klug,  
 15 Da er mit friunden streit;  
 Die dat ward sider leit  
 Dem werden Parcifal.  
 Alsus in sender qual  
 Fand ich myns herzen fraw.  
 20 Mit inniklicher schaw  
 Nant sie mich selber dick.  
 Gar vil der augenblick  
 Gen himel sie uff warff.  
 Mit strengen worten scharpff  
 25 Sprach sie: Got vatter sun und geist,  
 Mich komert allermeist,  
 Man spricht, er sy verlorn,  
 Den ich han uzerkorn  
 Ze drost vor allen mannen;  
 30 Man spricht, er sy verbannen  
 Und lig im kirchoff nicht;  
 Das schafft die fremd geschicht,  
 Die im ist widergangen.  
 Man meynt, in hab gefangen  
 35 Ein kongin, clar und fin;  
 Es mag ein unhold sin,

- Die mir in hat enpfremt;  
Kein federspil gehemt  
Kam nye in semlich not.  
Ir liechtes mundlin rot  
5 Was alles bleich gefar;  
Des nam ich wenig war  
A 105. Und hett es für ein spot;  
Das richet billich got  
Und auch fraw Abentur.  
10 Ir reynen wib gehur,  
Vernement, was ich sag!  
Verworffen sy der dag,  
Der mich zu undruwen bracht!  
Im ban und in der acht  
15 Sol man mich billich han,  
Das ich der cren cron  
So berlich han geswecht.  
Was soll das lang gebrecht?  
Ich will es machen kurtz.  
20 Es was ein schnod wurtz,  
Die ich zum letzten fant,  
Ich meyn die mich enbant.  
Dort in des spiegels glas  
Was ich noch eygelos  
25 Von undruw manigfalt.  
Das hat ein cleyni gestalt  
Gen diesem falschen wib.  
Drutz das kein meister schrib  
Und nümer schriben kund  
30 So vil der falschen grund,  
Als in irm hertzen was,  
Mich droug das spiegelglas,  
Des gib ich schuldig mich.  
Fraw Weholter, ich sich,  
35 Das du ir swester bist.  
Du kund auch falsch list,  
A 105 b. Da du das kind verstat.  
Also hatt mich vermalt

Ir schon und gut gestalt.  
Matuselus der alt  
Nye felscher wib beschawt;  
Darumb mir billich drawt  
5 Myn fraw, die keyseryn.  
Fraw Venus, falsch mynn,  
Du hast bedrogen mich;  
Ich zih es alles dich,  
Die schuld ist eyinig din;  
10 Du dreist dick wefelin  
Und wibst es doch nit uz;  
Du dust nit als der strus,  
Der sin eyer sicht;  
Er lests verderben nicht,  
15 Er git in lebens frist.  
Sid du gewaltig bist  
Und auch fraw Abentur,  
So hilff, das die gehur  
Mir wider werd zu teil.  
20 Het ich dem krancken seyl  
Gefolget, das wer mir gut.  
Ich het nit wol in hut  
Des edeln bracken art.  
Ich det ein schnod fart,  
25 Des ich engelten muz;  
Wes ging ich nit ze fuz  
Mit frewden wider heyn?  
Das edel zwerglin cleyn  
A 106. Sagt mir voran die mer,  
30 Wie ich ein ginolff wer,  
Als es mich furt von land.  
Was ging mich an fraw Schand,  
Das ich ir dienen wolt?  
Ich ward doch sit nye holt  
35 Keym ungedruwen wib.  
Ich sas uff gluckes schib  
Mit frewden hoch enbor  
Und jagt die rechten spor

- Nach eynem edeln wild,  
 Ich meyn das wiblich bild,  
 Die mir land yetz kein ruw.  
 Mit frevel slug ich zu  
 5 Das buch, das es erhall.  
 Wer erst beslust den stal,  
 So er die pferd verlurt,  
 Der ist nit wol gesturt,  
 Das bruff ich sicher wol.  
 10 Die bruck zu Karidol  
 Hett mich on all wer  
 Geworffen uber mer,  
 Wer ich daruff gewest.  
 Fraw Er was mir nie nest  
 15 Und zoch mich an ein ort.  
 Hastu der Niblung hort  
 Dort funden in dem buch?  
 Nein, werde fraw, ich such  
 An uch der gnaden teil.  
 20 Fraw Er nam her ein seil  
 A 106 b. Unnd strickt es hart umb mich.  
 Wir müssen fahen dich,  
 Gesell, das ist unns leyt.  
 Fraw Druw und Stetikeit,  
 25 Die draten auch herby,  
 Die sechs von och die dry  
 Blihen sitzen dort  
 By aller selten hort,  
 Der reynen frucht gehür,  
 30 Ich mein fraw Abentur,  
 Die myn gewaltig was  
 Und mir das spiegelglas  
 So ferr hett nach geschickt.  
 Das seil sie vast verstrickt  
 35 Und fuort gebonden mich

3. ? laud d. i. lät.

14. ? vest.

16. W. Grimms d. heldens. 282.

Mit zuchten dugentlich,  
Da dort die furstin sas  
Mit grossem nyd und haz,  
Den sie mit zorn drug.  
Fraw Er, die edel klug  
5 Hies knuwen mich zu hant  
Und lichtert mir das bant,  
Da mit ich was verstrickt.  
Die furstin mich anblickt  
Und was von zorn rot.  
10 Sie sprach: Gesell, den dot  
Hastu verschuldet wol;  
Darumb ich billich soll  
Dich richten nach dem recht.  
Hie vor, da du wert knecht  
15 A 107. Und nit hest uzerkorn  
Die ritterlichen sporn,  
Da was ich dir gar holt  
Und gab dir richen solt,  
Als mynem ampt geburt.  
20 Als bald du ritter wurt,  
Da wert du hertzen geil  
Und drugt dich selber feil  
Uff manger kirwe œd.  
Nye kauffman ward so schnœd,  
25 Du hest im lanng geborgt,  
Darumb ich dich versorgt  
Mit eyner frawen zart,  
Die nach des buches art  
Mit ern hat ir wesen.  
30 Ich han es wol gelesen,  
Sprach ich, gnedig fraw!  
Mir dut so we die draw,  
Das ich kum reden kan.  
Wie bistu den ein man,  
35 Sprach Druw und auch fraw Stet.  
Ist dir din hertz durchgret,  
Das du ein stum bist worden

- In diesem strengen orden?  
Thu selber dir das wort!  
Myn fraw, der edel hort,  
Dut nyeman uber recht.  
So wirt es noch wol slecht,  
5 Gedacht ich armer da,  
Ich kan nit loyca,  
A 107 b. Die manig recht zerspalt.  
Ir tund mir, fraw, gewalt,  
Das sag ich uch furwar.  
10 Ich han mich manig jar  
Gefurt am affenseil,  
Nam ich ey hutlins teil,  
Die schuld ist uwer gantz.  
Ir schuffent mir den crantz,  
15 Den mir fraw Venus gab.  
Ich was ein junger knab  
Und gabend mich geswind  
Zu einem hoffgesind  
Venus, der kongin zart.  
20 Als bald mir wuchs der bart,  
Da satzt sie mich zu schul  
Uff einen hoen stul  
Und leyt mir regel fur,  
Die ich noch an mir spur  
25 Als mang philosophicus.  
Ich ward ein publicus  
Unnd schreib die leichenmy,  
Da detten ir mich fry  
Und gabent mir den rat,  
30 Das ich wurd ein senat  
Der edeln kongin hoch.  
Sie sprach: Du bist ein gouch,  
Ich weis nit, was du sagst  
Und mich alhie verclagst  
35 Vor diesen frawen zart.  
Es ist nit ritters art  
A 108. Mit lügen dun das wort.

Für des gezeltes port  
Wil ich dich heissen hencken;  
In einem sack erdrencken,  
Das wer din rechter dot.  
Nein fraw, es dut nit not,  
5 Sprach ich alda zu hand,  
Ich weis ein ander pfand,  
Das mir das leben nert.  
Ir sind ein teyl zu hert.  
Zu dieser grossen swer  
10 Ir frauwen drettent her!  
Die furstin sprach mit zorn:  
Ich hett es wol versworn  
An disem druwen man;  
Nun schawent, was er kan  
15 Mit klugen funden spech,  
Wie gern er an mir rech,  
Das er im selber dutt.  
Uff stund in allem gut  
Fraw Dugent und fraw Milt,  
20 Die sind von eynem schilt  
Verwappent meisterlich;  
Ir helm ist frewden rich,  
Er zirt lutt und landt.  
Da stunden uff zu handt  
25 Die frawen all gemein;  
Die furstin clar und reyn  
Hies mich von dannen füern,  
Die hend zu samem schnüern,  
A 108 b. Als ob ich wer verteylt.  
30 Das recht das ist gemeilt,  
Sprach ich, ir frawen zart!  
Es ist nit uwer art  
Besonder reynen wyben,  
Man wirt das wonder schriben  
35 In ein karonick noch.  
Do drug dort her ein bloch  
Myn alter grawer man;



- Der hett noch kleyder an,  
Als ob er ritter wer.  
Do drat fraw Drut dort her  
5 Und sprach: Das soll nit sin.  
Er ist der diener myn.  
Ich furt in her zu land.  
Es wer ein gros schand  
Mym zepter und der kron.  
10 Man sol in reden lon  
Und mercken, was er sag,  
Und furbas horn sin clag  
Uff uch, ir werden frucht!  
Endruwen, sprach fraw Zucht,  
15 Das ist ein billich sach.  
Mit zorn die furstin sprach:  
Wie hatt das ein gestalt?  
Ich wond, ich hett gewalt,  
So sind es esels blaw.  
20 Er kan vil loycaw,  
Das werden ir gewar.  
Die frawen all gar  
A 109. Die furstin batten vast,  
Das sie mir fremden gast  
25 Genedig wolt sin.  
Fraw Druw, die fraw myn,  
Der furstin viel ze fus;  
Sie bat irn dinst mit grus,  
Als ob sie eygen wer.  
30 Das het sie fur ein mer  
Und kert sich als hin wert,  
Das gantz myn hertz beswert  
Und allen mynen mut.  
Fraw Er, die wolbehut,  
35 Fraw Dugent und fraw Zucht  
Die sprachen: Hohe frucht,  
Ir sollent abe lan  
Und schuwen uwer kron,  
Die uch ist angeerbt.

- Wirt dieser man verderbt,  
Das wer ein grosser schad.  
Ir mochten unns ein bad  
5 Zu sunden und zu schand,  
Das man in allem land  
Von uns wurd sagen mer.  
Da kert sie sich erst her  
Und gab in schnod wort.  
10 Die gingen an ein ort  
Die frauwen mit eynander.  
Ist sie der Allexander,  
Der all dies welt bezwang?  
Was flehen wir so lanng?  
15 A 109 b. Sprach eine, die was freg.  
Ich geb ir nit ein zehg  
Umb alles, das sie hat.  
Ich han doch selber rat,  
Burg, stet und wit lant.  
20 Fraw Milt was sie genant.  
Nein, sprach die werd fraw Er,  
Ich weis ein ander ler,  
Die mich dünckt besser sin.  
Zürnt ietz die keyserin,  
25 Schnel wirt es wider gut.  
Fraw Milt, hant uch in hut  
Und thund uch nit vergahen!  
Wir sullen nit versmahen  
Die furstin hoch und rich.  
30 Es lebt nit ir glich  
In aller dieser welt.  
Ir kunst hat nye gefelt.  
Sie zwingt lutt und land,  
Als sie mir ist bekand  
35 Daher von allem recht.  
Wir machens sust wol slecht.  
Sie ert an und ir kron.

- Ich rat, wir sullen gan  
 Mit unser cleynen schar.  
 Da werd wir bald gewar,  
 Ob sie sich hab verkert.  
 5      Werd wir von ir geert,  
         So git sie antwort gut.  
         Ir frawen hochgemut,  
 A 110.      Ob uch myn rat gefal,  
         So sprechent amen all.  
 10      Gern, sprach fraw Druw und Stet.  
         Sie ist so gar durchgret  
         Und alles zornes vol.  
         Die fraw zu Karidol,  
         Die sas uff anderm stul,  
 15      Da Luselet ir bul  
         Durch sie ze ritter wart  
         Und manig herlich fart  
         Durch iren willen dett.  
         Wir komen doch zu spet,  
 20      Das wurden ir gewar.  
         Den andern frawen gar  
         Gefiel fraw Eren rat.  
         Wir komen nit ze spat,  
         Sprach Scham, die edel frucht.  
 25      Sie hat so wiplich zucht,  
         Das sie unns nit versagt.  
         Der rat gar wol behagt  
         Den werden frawen allen.  
         Fraw Milt dun hin die gallen  
 30      Und auch fraw Druw und Stet  
         Und gebent wis ret,  
         Wer dies boten syen,  
         Und doch nit under dryen,  
         Das ward gemeyner rat.  
 35      Fraw Er, die hoch senat,  
         Die sol die erste sin.

A 110 b.

Zwo swestern clar und fin  
Fraw Zucht und ich, fraw Scham,  
Das ich ein hoer stam  
Unnd nit ein clein botschaft  
5 Zu keyserlicher kraft  
Geschickt zu den ern.  
Wil yeman das verkern,  
Der sag es by der zyt!  
Da weis ich ein, heist Nyt;  
10 Wer die gewesen da,  
Ungern gesprochen ja  
Helt er so snel und bald,  
Als dort fraw Lieb, die ald.  
Die sprach, wer das nit riet,  
15 Das wer ein schnod diet.  
Darumb so slichen hin!  
Got geb uch in den sin,  
Das ir es werbent wol!  
Hin gingers, als man sol  
20 Mit witzen überwitzl.  
Die furstin sas gespitzt,  
Als ob sie wolt zum dantz.  
Fraw Er greiff an irn krantz  
Und bog sich uff ein knüw.  
25 Wo ist die stoltz fraw Drüw?  
Sprach sich die fürstin baldt,  
Die iezund irn gewalt  
Volbracht in kurtzen stonden?  
Nun stet er doch gebonden  
30 An des gezeltes sul.  
Mit kolben und mit kul  
Han ich in wol behut.  
A 111. Do sprach fraw Er, die gut:  
Das zimpt uch, fraw, nit wol;  
35 Doch wirb ich, als ich sol.  
Uns han gesendt her  
Die frawen ungefer  
Und bitten uwer gnad

- Durch got im höchsten grad  
Für diesen guten man,  
Der auch das recht ruofft an,  
Das ir in lassen komen  
5 Zu gnad, als einen fromen  
In seiner herren land.  
Endruw, das ist ein schand,  
Sprach sie, die fürstin da.  
Man findet vil enten gra,  
10 Die all sind schiltet worden.  
Es ist in eynem orden,  
Darin manig bruder ist,  
Der nye so argen list  
Mit falscheit hatt gedriben,  
15 Als er es fand geschriben  
Al dort in mynem buch.  
Er het billich den fluch  
Von uch und allen wyben.  
So land irs an der schiben  
20 Ja lauffen, wa sie wil;  
Ir sagt das widerspil,  
Das uch vor nye gezam.  
Fraw Zucht und auch fraw Scham,  
A 111 b. Ir werden swestern zwu,  
25 Was reden ir darzu?  
Wie stet die meynung iuwr?  
Der kern und nit die spriuw  
Zem bas in iuwerm hus,  
Ir gagt den billich uz,  
30 Der dort gebunden stat  
Und wol verschuldet hat,  
Was im von mir geschicht.  
Ich mag in loben nicht,  
Das sag ich uch fürwar;  
35 Sin hut und auch sin har  
Da ist nit gutes inn.  
Besonder in der mynn  
Hat er es als verschuldt.

- Darumb gros jamer duldt  
 Nach im ein reins wib,  
 Die er durch sel und lib  
 Mit valsch verwundt hat.  
 5 Do sprach fraw Zucht gedrat:  
 Fraw, hoh keyserynn,  
 Ir habent speh synn  
 Und sprechen loyca.  
 Von enten swartz und gra  
 10 Kan ich nit vil sagen.  
 Land høern iuwer clagen  
 Die werden frawen all!  
 Was uch zerecht gefall,  
 Das lassen uch benugen.  
 15 Man sols uch nit verclugen  
 A 112. Umb keyner hand briz.  
 Nein, sprach fraw Er, die wiz,  
 Die red, die ist nit gut,  
 Kein fraw sol iuwers blut  
 20 Ir urteil nummer sprechen.  
 Der babst und all sin dechan,  
 Die haben es verboten.  
 Gebraten und gesoten  
 Seh ich in lieber zwar,  
 25 E das ich umb ein har  
 Min hohes lob wolt brechen  
 Und falsch urteil sprechen  
 Umb in und all man.  
 Sust was ich gutes kan  
 30 Zu friden und zu suon,  
 Das wil ich alles duon  
 Gen myner frawen zart.  
 Fraw, zeigent iuwer art,  
 Ir hohen frucht gehiur!  
 35 Der nam fraw Abentur  
 Ist nit umb sust gegeben.  
 Land fristen im das leben  
 Mit eyner gütikeit!

- Wir sin all bereit  
Dem rechten sprechen nach.  
Nit lant uch sin als gach!  
Die furstin sprach ze hant:  
5 Ir hand mich dieff ermant,  
Das mir zu herzen gat.  
Ich wil gern haben rat  
A 112 b. Nach aller myner vermugent.  
Wo ist myn dochter Dugent?  
10 Die heissent komen bald!  
Ir wisheit manigfald  
Kan raten mir das best,  
Sie ist so stet und vest,  
Dest gerner volg ich ir.  
15 Fraw Er, gedruwent mir!  
Wir horen all zu hauff  
Und all uz einem dauff  
Komen in das westerhemd.  
Darumb so ist nit fremd,  
20 Ob ich uch all gewer.  
Da drat fraw Dugent her  
Und det sich nygen vast.  
Da stund ich armer gast  
Dennoch gebonden hart.  
25 Do kam fraw Er die zart  
Und auch die andern zwu,  
Sie draten vast herzu  
Und buten mir die hant.  
Sie griffen an das bant,  
30 Do mit ich was verrigelt,  
Verschlossen und versigelt  
Mit eynem roten wachs.  
Da det ich als der lachs,  
Der gern zu salman rurt;  
35 Als bald sich das geburt,  
So bist er an die wurtz.  
Der rat was lang, nit kurtz,  
A 113. Das det mich seer belangen,

- Das macht der frawen brangen,  
 Als sie gar dick noch dun.  
 Doch ward mir fried und sun  
 Mit frewden zugesagt.
- 5 Fraw Er was unverzagt  
 Und schlos mir uff das band,  
 Und nam mich by der hand  
 Und fuort mich frolich dar.  
 Die fromen allgar
- 10 Zesamen waren komen.  
 Wo bringt ir herr den dummen?  
 Die furstin aber sprach.  
 Doch dugentlich sie sach  
 Unnd redt fraw Ern zu
- 15 Und auch den swestern zwo:  
 Wie hand ir das gemeint,  
 Das ir gewalt herscheint  
 Und brechen myn gebot?  
 Nein, werd fraw, durch got
- 20 Han wir in her gefüert.  
 Es was so hart verschnüert,  
 Das er uns dett erbarmen.  
 Land uch den senden armen  
 In uvern gnaden sin!
- 25 Gern, sprach die keyserin,  
 Er ist mir ab erbetten.  
 Da mit sach ich herdretten,  
 Fraw Dugent die gehurn,
- A 113 b. Die was nit metz vonn biurn,  
 Sie kund ir deding bas.  
 Ein brieff sie selber las,  
 Wie es verdedingt wer.
- 30 Der anlas was nit schwer,  
 Des frewt ich mich von hertzen,  
 Glich eym falkenderzen,  
 Das uz dem maz endrint.  
 Fraw Er was wol besindt
- 35 Und sprach: Wie fach wirs an,



- Das wir den guden man  
Verhorn? und uwer gnad  
Ducht es uch nit ze spad,  
Ir werden frucht, gehiur?  
5 Nein, sprach fraw Abentiuur,  
Es ist noch wil gnug.  
Ir sind al so klug  
An kunstrichen witzen;  
Darumb heis nyder sitzen  
10 Die frawen all sampt,  
Yetlich nach irem ampt,  
Als es zu lehen rüert.  
Ich han gar bald volfurt  
In gutikeit myn clag.  
15 Es ist noch hoer dag,  
Den nieman bergen kan.  
Fraw Er, die schied hindan  
Und satzt die frawen all;  
So drat dort her mit schall  
20 Die furstin hocherborn  
Und doch nit gar an zorn,  
A 114. Der ir in herzen lag,  
Süst fing sie an ir clag  
Mit clugen Worten spech  
25 Und hett ein clein gesprech  
Mit andern frawen zart;  
Doch het sie sich bewart  
Mit eynem schriber clug,  
Das was nit wol myn fug.  
30 Ich forcht sin spahen fund.  
Nun hin, es wer licht sund,  
Solt ich ein argwan han;  
Gar frolich dett ich stan  
Unnd lüstert dieser mer.  
35 Der schriber drat auch her,  
Unnd hett in siner hant  
Ein zedel, der sie mant,  
Was ir zu reden was.

- Sie sprach: Ein spiegelglas  
Hatt diesen man bedort.  
Ir werden frawen, hort,  
Wie es sich hat gemacht!  
5 Ich hett in wol besacht,  
Das las ich sin, als ist,  
Darumb hand speh list  
Und macht die red nit langk!  
Des seyt fraw Er ir danck  
10 Und auch die andern all.  
Sus gingens hin mit schall  
Besonder an ein end.  
Ir deding was behend  
A 114 b. Und dratten bald herfür.  
15 Die furstin sprach: Ich spür  
An uch gros wisheit wol.  
Ir sind klugkeit vol  
Mit witzen manigfalt.  
Herumb so sagen bald,  
20 Was er mir schuldig sy  
In dieser falschen kry,  
Die er im spiegel sach.  
Fraw Er drat her und sprach:  
Gnad, werd fraw, rein,  
25 Wir frawen all gemein  
In gutikeit uzsprechen,  
Das ir uch nit solt rechen  
An diesem guten man.  
Ir sullent sehen an  
30 Dies lauff der argen welt;  
Hat er ein clein gefelt,  
Des land in nit engelten!  
Man find ietz leyder selten,  
Die gantzer druwen walten.  
35 Die jungen als die alten,  
Die richen als die armen,  
Ir solt uch lan erbarmen,  
Das er so elend ist.

- Doch sprech wir einen list,  
 Der uch, fraw, kumt gar eben,  
 Das ir wol mügent leben  
 Mit im nach uwrn gnaden,  
 5 Doch, gnedig fraw, on schaden  
 A 115. Der eren und auch sins libs  
 Vorus des reynen wibs  
 Gnad und huld erwerben  
 Und in nit-land ersterben  
 10 So gar in ungemach.  
 Fraw Abentur die sprach:  
 Mich sol benügen wol.  
 Lebt noch von Karidol  
 Herlan, der spöttig man,  
 15 Er schlug ein blechlin an,  
 Des ich on zwifel wer.  
 Damit fraw Druw drat her  
 Unnd sprach: Gnedig frau,  
 Ein susses meyen daw  
 20 Zem bas in uwrm risel,  
 Nit thund, als die wisel  
 Die fering bitten dut!  
 Land mich den ritter gut  
 Hin füern in myn gezelt!  
 25 Nein, Druw, ir hand gefelt.  
 Es dunckt mich noch nit zitt;  
 Ich han ein knecht, heist Nyd,  
 Des rat muz ich vor han.  
 Das zem nit wol der kran,  
 30 Sprach sich fraw Druw zu handt.  
 Bevellent lutt und landt  
 Eym fursten, der heist Frid.  
 Der ist der kron ein lid,  
 Und dut das aller best.  
 35 Fraw Druw, ir sind gar vest.  
 A 115 b. Wie dick ich uch ersuoeh,  
 So dunt ir als der ruch,  
 Der singet sin gesanck.

- Nempt hin den ritter kranck,  
Den ungedruwen feigen  
Unnd hand in uch für eigen.  
Im wont nit druw by.
- 5 Was gutes an im sy,  
Das teilent nit mit mir.  
Da mit so scheiden wir,  
Sprach sich fraw Druw und Scham.  
Da mit fraw Er her kam
- 10 Und auch die andern all  
Und furten mich mit schall  
Mit frewd in ein gezelt.  
Nun hat es nit gefelt,  
Gedacht ich armer dick.
- 15 Vil süsser augenblick  
Ward mir von ir ze tail,  
Die doch on arges mail  
In irem herzen warn.  
Gar zuchtiglich gebarn
- 20 Fraw Er alda begun  
Und fragt mich by der stund,  
Ob ich wolt wider hein.  
Ja, werde fraw rein,  
Wer es an iuwer gult.
- 25 Der herr dich wol behutt,  
Sprach sich fraw Eer, die zart.  
Unser ieglich nach ir art  
A 116. Wil geben dir ein rat.  
Alsus fing an gedrat
- 30 Fraw Zucht und auch fraw Er:  
Gesell, volg unnser ler,  
So gat es dir nit übel.  
Slach numme zu dem kubel,  
Als du hast dick getan.
- 35 Vor augen soltu han  
Den schopffer aller ding.  
Gut frawen wig nit ring  
Und auch die priesterschaft!

- In ritterlicher crafft  
Soltu din zitt verzern,  
Die armen soltu nern  
Mit diner spis gehiur;  
5 So lat fraw Abentur  
Irn zorn des fester ab.  
Alsus mir etlich gab  
Besonder einen rat  
On aller hand missedat.  
10 Des sagt ich grossen danck.  
Fraw Mynn ein wenig hanck  
Mit eynem scharpffen wort.  
Sie sprach: Gesell, gros hort  
Sol man gar wislich deiln.  
15 Dutt sich ein wib vergeiln,  
So bis ir zag nicht.  
Was in der lieb geschicht,  
Das sol man han verholn.  
Es wirt vil dings verstoln,  
20 A 116 b. Das nummer kompt zu licht.  
Uz mazer und uz ficht  
Drinckt man dick guten win.  
Ein stat heist Koln am Rin,  
Da bin ich meisterinn,  
25 Darumb heis ich fraw Mynn,  
Als mengem ist bekand;  
Unferr da by ein land,  
Das man uns nennet Flandern,  
Da git man ein umb den andern;  
30 Des glich soltu auch thun  
Und acht nit, ob ein hum  
Dir etwan barfus gat.  
Nein, werde fraw, der rat  
Mir nit gefallen will;  
35 Es ist das widerspil  
Fraw Druw und auch fraw Ern.  
Ir sulnt mich bessers lern,  
Ich volg des rates nicht.

- Recht in der selben pflicht  
Und sencklicher qual  
Hort ich ein grossen schal  
Von seyttenspil und piffen.  
5 Do zog man her ein griffen,  
Daruff ein kast was,  
Darynn ein zwerglin sas  
Mit mangem edeln stein.  
Das zwerglin das was cleyn  
10 Und schmückt sich an ein end.  
So drat dort her behend  
A 117. Fraw Druw und auch fraw Er.  
Gesell, erschrick nit seer,  
Des bitten wir dich beid,  
15 Du komst us grossem leyd  
Mit frewden wider heyn;  
Das edel zwerglin cleyn  
Das sol din gleitman sin.  
Gern, werd fraw myn,  
20 Was ir gebieten mir,  
Des sind gewaltig ir  
Und wil es halten gern.  
Ich wen, der vogt von Bern  
Darab erschrocken wer.  
25 Da mit der grif drat her  
Und boug sich uff ein kniuw.  
Got walt sin, sprach fraw Druw  
Und auch die andern gar.  
Der herr dich wol bewar,  
30 Sie sprachen allesand.  
Ir ietlich mir die hand  
Mit ganzen willen bot,  
Ich wen, von Norweg Lot,  
Der Gewins vatter was,  
35 So sorglich nie gasas  
Uff keyner hand spor.

- Der griff sich huob enbor  
 Und flog da hin geswind,  
 Er dorfft nit segelwind,  
 Als manger uff dem mer.  
 5 Er flog da hin on wer  
 A 117 b. Durch all wolcken hoch.  
 Der zwerg was nit ein gouch,  
 Er sprach mir freuntlich zu:  
 Gesell, hast gern din ruo,  
 10 So druck ein wil dich nyder!  
 Der griff hat gut gefider,  
 Er flugt mit sneller il  
 Eins dags zwey dusent mil;  
 Das sag ich dir fur war;  
 15 Sin flügel fin und clar,  
 Die sind gar unverschnitten.  
 In sieben jarn geritten  
 Werst du nit uff den plan,  
 Da Abentur ir kron  
 20 Und zelt hett uffgeschlagen,  
 Das hast in kurzen dagen  
 In schiffung wol durchfarn.  
 Der griff wil uns nit sparn,  
 Er flugt gar snelliglich.  
 25 Herr zwerg, bescheident mich,  
 Ich sich ein abentur,  
 Wa ist das gros fiur  
 In gem gebirg hoch?  
 Ich sich dick swarzen rouch  
 30 Unglich den wissen gilgen.  
 Ist es im land Cecilgen,  
 Darinn ein berg brint?  
 Wo hastu das besint?  
 Sprach sich das zwerglin rein.  
 35 Ich sprach: Ein buchlin cleyn  
 A 118. Han ich da von gelesen.

- Es ist ein fremdes wesen,  
 Sprach sich der edel zwerg;  
 Es ist noch vil der berg,  
 Die man auch brynnen sicht;  
 5 Es ist ein fremd gedicht,  
 Als man vom berg sagt.  
 Ein jungfraw heist sant Agt,  
 Die weis den anfang wol.  
 Es ist ein swerer zol,  
 10 Wer da sin end nympt.  
 Die red uns numme zimpt,  
 Wir sullens lassen sin.  
 Swarz vogel fliegend in  
 Und wiz herwider uz.  
 15 Das glaub nüne halb ein müz,  
 Sprach sich das zwerglin gutt.  
 Ey doch, gesell, hab mut!  
 Wir farn in kurzer wil  
 Mit snellicher il  
 20 Gen diner heymat hin.  
 Das ist ein cluger sin,  
 Sprach ich, du edler zwerg.  
 Ich sih vil hoer berg,  
 Die ich ein teil erken;  
 25 Den Etzel ich dir nen,  
 Ob Switz, dem dal, gelegen.  
 Ich hett mich ganz verwegen,  
 Das ich kôm nymme heyn.  
 Das zwerglin das sprach: Neyn.  
 30 A 118 b. Der griff, der hatt die art,  
 Sin schnelliglich fart  
 Glichet wol der sunnen.  
 Wir nahent schier dem brunnen,  
 Da du fraw Truw by fund.  
 35 Du hast getan gros sund  
 An diner frawen zart,  
 Die dich durch wiblich art  
 Zu drost erwelt hatt.



- Hab dins bichters rat,  
Das es dir werd gebüest!  
Mit worten übersüest  
Danckt ich dem zwerglin vast.  
5 Her zwerg, ir sind ein gast  
Alhie in diesem land.  
Es ist mir nyme and,  
Ich ken mich selber wol;  
Darumb ich billich soll  
10 Uch dancken nach dem besten;  
Ich sih gar vil der vesten,  
Die mir sind wol bekant;  
Wir sind in Swabenlant  
Und myner heymat nach;  
15 Es ist von got ein rach,  
Die ich verschuldet han.  
Glich als Absolon  
Erzurnt den vatter sin,  
Han ich die frawen myn  
20 Verkebst unschuldiglich.  
Gutt zwerg, erdoten mich!  
A 119. Ich han es wol verschult.  
Gut wil in ungedult  
Sas ich in sender qual,  
25 Zu jungst sah ich das dal,  
Darinn der brun was,  
Als mir das spiegelglas  
In kurz was bekant.  
Das zwerglin sprach zu hant:  
30 Gut man, du bist da haym.  
Da mit des griffes schwayn  
Erschuttelt sin gefider  
Und lies sich gütlich nyder  
Her uff des brunnen bortt.  
35 Man spricht, in Indien dort  
Da sin griffen wild  
Und sy nit gros unbild,  
Das man uff griffen far,

Gar dick ein gros schar  
Von eynem land ins ander.  
Der magnus Allexander  
Ein griffen auch beswur,  
5 Das er gar hoh uff fur,  
Die ganzen welt beschawt.  
Das zwerglin mir nit drut,  
Es sprach: Myn drut gesell,  
Gluck din walten wöl!  
10 Ich far recht wider heyn.  
Ach, liebes zwerglin, neyn,  
Ich weis ein furstin zart,  
Geborn von hoher art,  
A 119 b. Der wil ich bringen dich.  
15 Gut man, bescheidet mich,  
Wer solt die furstin sin?  
Ich sprach: Die fraw myn,  
Uz Beyerlant geborn  
Pfalzgresfin uzerkorn,  
20 Besonder rynes strum;  
In manchem herzogthum  
Ist herzog ir gemahel,  
Der manheit kern ein stahel,  
Von Osterrich genant.  
25 Die ist mir wol bekant,  
Sprach sich das zwerg gehiur.  
Myn fraw die Abentur  
Die ist der furstin holt;  
Sie git ir richen solt,  
30 Besonder hoh synn;  
Sie hatt die waren mynn  
Vor allen dingen liep;  
Sie dutt nit als ein diep,  
Der get sin zitt verstilt;  
35 Ob sie der ern spilt,  
Das ist nit wider got,  
Sie heltet sin gebot,  
Als dan ein furstin soll.

- Her zwerg, ir redent wol  
Und sagent sicher war.  
Ir habent kruses har  
Und sind eins stolzen libs;  
5 Ir dorfften wol eins wibs  
A 120. Die uwer grösse wer.  
Gut man, so sagent her,  
Wo ich die selben find.  
Ich weis ir wol urkund,  
10 Sprach ich, myn lieber zwerg.  
Es ist nit Affenberg,  
Gut kopler wolt ich sin.  
Die furstin clar und fin  
Ein zwerglin hat erzogen;  
15 Da werstu unbedrogen  
Und kem dir sicher recht.  
Mit kurzen worten schlecht  
Sprach er: Ir sagent war;  
Ich han ein kruses har  
20 Und eins stolzen libs,  
Ich darff nit eins wibs,  
Einer solchen bippernel,  
Als ir zu Liebenzell  
Eins mals ein knopff entran,  
25 Darumb bin ich ir gram  
Und wil einer andern warten.  
Man sagt, zu Stückgarten  
Von ir nit hubsche mer;  
Der hyrat wer mir swer,  
30 Ich wil es lan bliben  
Und wil da heymen wiben  
In myner frawen land,  
Da wurd ich nit zu schand;  
Darumb gib urlaub mir!  
35 Gern, zwerg! Ich danck dir  
A 120 b. Diner druw manigvalt.  
Du hast myns diensts wol gewalt,  
Vorus die frawen dort,

An den der seldom hort  
So gentzlich ist bekronet.  
Mit worten überschœnet  
Sag mir den frawen allen,  
5 Nach allen irm gefallen  
Wil ich irn rat behalten,  
Doch nit fraw Mynn, der alten;  
Sie jagt uff wilder spor.  
Da mit rust sich enbor  
10 Der griff und flog da hin,  
Da het ich halben gwin  
Und ging mit frewden heyn.  
Das edel zwerglin cleyn  
Gar freuntlich von mir schied,  
15 Es sang ein heylig lied  
Im selber gar behend.  
Hie mit so hat ein end  
Des spigels abentiur.  
Maria die gehiur  
20 Die woll der sel pflegen!  
Also gib ich den segn.

---

## DAS SLEIGERTÜECHLIN.

- A 121.      **O** sües mynn gehiur,  
Wer moht diner schunpfentiur  
Entwichen und entrynnen?  
Was brichstu herter synnen  
5      Mit dym gewalt besunder!  
Du bist ein krefftig wunder,  
Das nyeman kan gemessen.  
Din crafft ist hoch gesessen  
Uff kunstrichem stul.  
10      Wen du in diner schul  
Sin zit wilt lon verdriben,  
Der sol sich mertrer schriben  
Alhie uff dieser erden.  
Adam, den edeln werden  
15      Bezwengt du, mynn, alleyn  
Durch Even bild das reyn,  
Das er den apffel az.  
Es was ein strenges maz,  
Das Ave must versüenen.  
20      David den frechen küenen  
Din crafft dett überwinden.  
Sampson, den starcken blinden,  
Der mit sin eines bild  
Bezwang den lewen wild,  
25      Der möcht dir nit entwichen;  
Konig Salomon den richen  
Und Absolon den schœnen;  
Was halff Arones dœnen

A 121 b.

5

10

15

20

25

30

A 122.

35

Das sües und auch das hell?  
 Lebt Asahel der snel,  
 Er mocht dir nit entlauffen.  
 Du kanst auch, Mynn, bestraffen  
 Mang herz von sorgen blos.  
 Alsus din crafft ist gros  
 Uff beyder hand regel.  
 Durch wild fortun din segel  
 Kan meisterlichen rudeln.  
 Wem du zur frewd wilt studeln,  
 Der sitzt uff gluckes rad,  
 Als uz dem meyen bad  
 Die zarten blüemlin klymmen  
 Und süesser vogel stymmen  
 Gen liechter sunnen brehen.  
 Was sullen wort, die spehen?  
 Ich wil es lon beliben  
 Und wil uch reynen wiben  
 Und guten gesellen sagen,  
 Was mir in kurzen dagen  
 Geschach und widerfur.  
 Verlangen mich beswur  
 Mit listen manigvalt,  
 Das ich in eynen walt  
 Durch kurzwil ging spatziern.  
 Mit mengen farben zirn  
 Sach ich der blumen krangel  
 Uff einem grünen angel  
 Und wunicklichen plan.  
 Ich dett auch furbas gan  
 Uff einen fussteig smal  
 Gar in eyn schönes dal  
 Zu eyner clingen dieff,  
 Dardurch ein wasser lieff  
 Gar snelklich und gros.  
 Der wil mich nit verdros,  
 Das ging ich ab durch schawen  
 Nach einer niuwen schlawen

- Und cleglicher stym,  
 Die ich erhort mit grym  
 Von eines menschen mund,  
 Dem was der frewden grund  
 5 Bis uff das ferch versnitten.  
 Mit snel und mit lisen driten  
 Ging ich alda zehant,  
 Do ich ein jungen fant  
 Dort ligen unversunnen  
 10 By einem claren brunnen  
 In blumen, gras und kle.  
 Mit siufzen, ach und we  
 Hett er ein fremd geberd  
 Der edel, jung und werd  
 15 Uz ritters art geborn.  
 Er fuort auch gelw sporn,  
 Als ander myn genos  
 Sin herz det mengen stos,  
 Als ob es wolt zerspringen.  
 20 Recht in den selben dingen  
 Den werden ich erkant;  
 Hin uff des brunnen rant  
 A 122 b. Bückt in da zu stund  
 Und gab im in den mund  
 25 Des bronnen lutter clar,  
 Ich natzt im auch das har,  
 Die wangen, stirn und nas;  
 Ich weis nit, wie im was,  
 Wan das er ye erquickt  
 30 Und dugentlich uff blickt  
 Mit mangel siufzen dieff.  
 Ich wen nit, das er schlieff  
 In dieser sende qual.  
 Er dett als Partzifal,  
 35 Der wenig weisheit wiet  
 Und unversunen hielt  
 Ob blutes zehern dry.  
 Alsus der wandels fry

- Blickt her unnd sach mich an.  
 Er det nit als der man,  
 Der Keyn nyderstach.  
 Gar zuehtlich er sprach:  
 5 Ey, lieber frundt gehiur,  
 Ich hanz fur abentiur,  
 Das du mich hie hast funden.  
 Mit henden ungebunden  
 Richt er sich uff zuhant;  
 10 Mit namen er mich nant  
 Und sprach: Ich ken dich wol;  
 In diesem jamerdol  
 Verlih mir drost und helff!  
 Du bist der leo, ich welff,  
 15 A 123. Der strus und ich das ey.  
 Mit byspil mangerley  
 Bot er sich mir fur eygen.  
 Ich dett mich zu im neygen  
 Vast nyder in das gras.  
 20 Gar schnell ich zu im sas  
 Und greiff im an den arn,  
 Das ich in wolt bewarn  
 Vor vallen sinken nyder.  
 Mit Worten her und herwider  
 25 Fragt ich in vil der mer  
 Von siner grossen swer,  
 Wie das sich het ergangen.  
 Er sprach: Des bracken strangen  
 Nye sender qual gestift,  
 30 Wie wol die selb gescrifft  
 Verfurt Sinastulander.  
 Im fur der salmänder  
 Sich nert und doch nit stirbt.  
 Alsus unheil erwirbt  
 35 Mir dick das leben myn.  
 Antfortes smertz und pyn  
 Gen mynem smertz ist klein.  
 Fraw Hertenlayd, die rein,



- Gewon nye sender not  
 Umb Gemuretes dot,  
 Do sie das sper sach.  
 Nein, drut gesell, ich sprach,  
 5 Nieman verzagen soll;  
 Das stet dem adel wol  
 A 123 b. By got und siner muter.  
 Ja, lieber frunt vil guter,  
 Du gist mir wis ret,  
 10 Als auch der Tyturel det  
 Sym sun dem Frimutel.  
 Mit kurtzen worten snel  
 Sprach ich alda zuhant:  
 Gesell, du mir bekant,  
 15 Wie es sich hab gefüegt,  
 Mit worten unverclüegt!  
 Din komer und din smertz,  
 Es gat mir auch zu hertz,  
 Das sag ich dir furwar,  
 20 Ich han gelebt vil jar,  
 Das ich nie me vernam  
 So fremd geberd in scham  
 Von einem ritter gult.  
 Bis streng, hab vesten mut,  
 25 Als Secures, der werd!  
 Uff tabermuscher erd  
 Nye ritter ward so frech,  
 Wie wol er galt die zech  
 Vor Baldack uff dem plan,  
 30 Als die von Babilon  
 Den barock ubertzougen,  
 Da vil der sprissen flugen  
 Von schiltten und von spern.  
 Venus, der mynne stern  
 35 Hat dich zu hart bezwungen.  
 Ein antwort von dem jungen  
 A 125. Ward mir alda zuhant.  
 Er sprach: Gut man, bekant

- Bist du mir lanng zit,  
Du sagst\* mir vil von strit,  
Der ich gar wenig weiz.  
Zu Swaben in dem kreis  
5 Bin ich myn dag erzogen.  
Fraw Venus mit irm bogen  
Hat mich geschossen wunt.  
Wiltu, ich mach dir kunt  
Myn komer und myn smerz,  
10 Den ich in mynem herz  
So lanng zit han gedragen,  
Wiltu es stil gedagen,  
Vor falschen claffern swigen  
Und auch dem heiltum nigen,  
15 Das ich hie by mir han  
Verborgen also schon  
In eynem ledlin cleyn  
Von wissem helfenbeyn  
Mit fynem gold beschlagen.  
20 Warumb solt ich es sagen?  
Sprach ich und sach in an;  
Ich bin nit ein solich man,  
Ich mag es wol verswigen.  
Solt ich die warheit gigen  
25 Von wonder, das ich weis,  
Die stirn wurd mengem heis,  
Das soltu mir glauben.  
Man hilt mich für ein dauben,  
A 125 b. Solt ich es machen kunt.  
30 Sust greiff er an der stunt  
In sinen busen selber,  
Ye gelber und ye gelber  
Ward aber sin gestalt.  
Der jung und nit der alt  
35 Gar schier das ledlin fand.  
Das im da nit geswand  
Vor smertzen, (das was ein wunder)  
Schlug er sin augen under

- Und sanck mir in die schos.  
 Das ledlin clein, nit gros  
 Mit noten kom herfur.  
 Nun schawend, was ich spür  
 5 In diesem ledlin cleyn!  
 Ein duchlin wiz und reyn  
 Von syden clar und fin,  
 Das man nent flügerlin,  
 Durchsprengt mit menschem blut,  
 10 Als Pirrimus, der gut,  
 Fraw Dispen sleyer fand.  
 Das nam ich in die hand  
 Und spreit es von eynder,  
 Der syden wiz salmänder  
 15 Was er ein teil glich.  
 Fraw Mynn, ich aber strich  
 An uch myn bensel scharpff.  
 Es klang nye gig noch harpff  
 So sües, als uwer don,  
 20 Und geben doch den lon  
 A 126. Ze jungst mit ungluck.  
 Ir sind ein teil zu fluck  
 Mit fligen hin unnd her,  
 Dannocht lag uberzwer  
 25 Der jung in myner schos.  
 Mit siufzen schlegen gros  
 Schlag er sich an die brust.  
 Sin stym was im verdust,  
 Das er nit reden kund.  
 30 Ich brach im uff den mund  
 Unnd ruckt in hoch enbor.  
 Du jagst nit die spor,  
 Sprach ich in senfter wis,  
 Als manig ritters bris  
 35 Erzeugt sin manlich dugent,  
 Als du in diner jugent

- Dich selber doten wilt.  
Lebt Artus noch, der milt,  
Er geb dir nit ein ey.  
Ein ritter hies herr Key,  
5 Der kund auch spotten din.  
Sag an und thu mir schin,  
Wo kompt das duchlin her?  
Ich han es fur ein mer,  
Das es ein heyltum sy.  
10 Er sprach: Gesell, o wy,  
Du redest mir zu nach,  
Nie heyltum kam gen Ach,  
Das ich darfur wolt han.  
Fur aller keyser cran  
15 A 126 b. Han ich es lieb und werd.  
Wie vast es mich beswerd  
Des acht ich alles clein.  
Das edel heiltum reyn  
Gab mir ein werdes wib,  
20 Die mir durch sel und lib  
Myn hertz verwundet hat.  
Got in der majestat  
Woll ir gnedig sin!  
Ich meyn die frawen myn,  
25 Die mir das heiltumb gab,  
Als ich zum heylgen grab  
Wolt farn nach ritterschaft  
Durch got und auch ir kraft,  
Durch Zippern uber mer  
30 Und schawen menig her  
Von heydnischer diet,  
Als sie mir selber riet  
Und mich mit vlis bat,  
Ob es het die stat,  
35 Das ich den ritter wurd,  
Darumb der claffer burd  
Ein teil gelichtert wer.  
Sust frewt ich mich der mer

- Und was der red gemeit,  
 Gar kum ich do erbeit,  
 Das ich von ir vernem,  
 Wo ich vor zu ir kem,  
 5 Ee ich vom land schied,  
 Ein brieff das was ein lied  
 A 127. Mit wis und worten clug,  
 Das unns zu samen drug  
 Gar heimlichen an ein stat,  
 10 Die iez nit namen hat,  
 Zu sagen dir besonder.  
 Doch merck ein fremdes wonder,  
 Als ich die werden fand,  
 Mit mund und auch mit hand  
 15 Und blancken ermlin wiz  
 Ward ich mit gantzem vlis  
 Nach allem wonsch empfangen;  
 Ir mundlin und ir wangen  
 Bran her in valler blut,  
 20 Recht als ein roslin dut  
 In eynem kulen daw.  
 Von wunnicklicher schaw  
 Ward mir myn hertz entzunt.  
 Des wenglin, nit den munt,  
 25 Mit kus ich da beruort,  
 Das als myn leid zerfuort,  
 Als ob es fliegen kund.  
 Ich mein, es wer ein sund,  
 Der nye kein fluch geschach.  
 30 Gar zuchticlich sie sprach:  
 Gesell, wie meinstu das?  
 Dhu dich bedencken bas!  
 Ich hans fur ungeluck,  
 So ich myn brüstlin druck  
 35 On allen argen list  
 So freuntlich an din Brust,  
 A 127 b. Das du den bist so snel.  
 Nein, fraw, der Tyterel

- Das grales pflag in hut,  
Also stet al myn mut  
Gen uuern wurden glantz;  
Der durst uff Florischantz  
5 Der kusses nie wart wert.  
Ich han uch, fraw, erfert,  
Das bruff ich sicher wol.  
Wer ich vor Karydol  
Gewesen uff der bruck,  
10 Ich wen, von disem stuck  
Myn ros hett nye gestruht.  
Fraw Venus art gebrucht  
Han ich ein teil zu fruou.  
Gesell, es numme tuo,  
15 So wil ich lassen ab.  
Du bist wol noch ein knab,  
Der gar in rechter jugent.  
Erzeug an mir din dugent  
Und auch din manlich art!  
20 Gen allen frawen zart  
Soltu dich han in hut!  
Syt du uff meres flut  
Nach ritterschaft wilt farn,  
So wel dich got bewarn  
25 Und auch die muter sin!  
Merck, drut gesell myn,  
Was ich dir sagen will!  
Es hort zum ritterspil  
A 128. Manheit unerschrocken;  
30 Uff kieln und uff kocken  
Soltu erschrecken nicht.  
Sturm wetter man dick sicht  
So grusamlich gebarn,  
Das die von jungen jarn  
35 Gar dick erschrecken müessen.  
So scharpf wind unsüessen  
Her susen durch fortun,  
So nym zu pateron

- Den ritter gutt sant Jörgen!  
 Schiff, kinder, marnen, forgen  
 Nach allem dinem synn  
 Geb dir die keyserynn,  
 5 Die got im selb erkos.  
 Den text und nit die glos  
 Erzog vor allen dingen  
 Dem schopffer sunderlingen  
 Mit lutter bicht und riuw.  
 10 Gesell, mit ganzer driuw  
 Die hohen rich present  
 Das heilig sacrament  
 Andechticlich enpfach,  
 So volgt dir selde nach  
 15 Zu diner fert besunder.  
 Beschaw auch vil der wunder,  
 Da Cristus hat gewandelt.  
 Es ist nit wol verhandelt,  
 Das manger wider kumpt,  
 20 Als ob er sy verstumpt  
 A 128 b. Und nit gesagen kan,  
 Was got der herr began  
 In dem vil heiligen land.  
 Es ducht mich sund und schand,  
 25 Solt einer verzeren sin gelt,  
 Als ob er uber velt  
 Von einer kirchwih kem.  
 Die stat Jherusalem  
 Soltu beschawen recht.  
 30 Mit kurtzen worten slecht  
 Vernym, was ich dich bitt  
 Besunder beschaw den drit,  
 Den unverwandelt ist,  
 Als got, der war Crist  
 35 Von unns gen himel fuor.  
 Gemessen nach der snur

- Kan ich nit alle ding.  
 Merck selber, gult jungling,  
 Was dir das beste sy!  
 Die keusch magt Mary  
 5 Kum dir darinn zu stur.  
 Gnad, werd fraw, gehiur,  
 Sprach ich zu der vil zarten.  
 Solt ich gen Nogarten  
 Durch uwrn willen farn,  
 10 Die reis wolt ich nit sparn;  
 Durch Tattarn und Riussen,  
 Dry wintterreyz gen Briussen  
 In uwerm dinst dun  
 Das brecht mir fried und suon  
 15 A 129. In mynem hertzen dick.  
 Fraw Venus mit irm strick  
 Hatt mich gebonden hart.  
 O werd fraw, zart,  
 Des lannd geniessen mich!  
 20 Gern, sprach die mynnicklich.  
 Wiltu bliiben stet  
 Und ritterlich gedet  
 In gottes dinst dich üeben  
 Und nit din er bedruben,  
 25 Als iez vil mancher dutt,  
 Der umb ein schnodes gut  
 Sin er so ring wigt  
 Und menger schalkheit pfligt  
 Mit sunden und mit schand,  
 30 Die fursten in dem land  
 Die soltens understen,  
 Sie lassens fur sich gen  
 Und wegents leyder ring.  
 Gesell, vor allem ding  
 35 Din sel und er bewar,  
 Nit müsch dich in die schar,  
 Die mit den gauchen fert.  
 Die sien all durchbert



- Mit schalkeit sunderbar.  
Es kompt noch vil der jar,  
Das es gerochen wirt,  
Als sich dan wol geburt  
5 Dem schopffer din und myn.  
Es mag die harr nit sin,  
A 129 b. Das es der herr verdrag  
Verflucht sy der dag,  
An dem sie sind geborn!  
10 Sie sind halb verlorn,  
Das anderteil verspilt.  
Ob es dich nit bevilt,  
So hor und merck mich recht!  
Ir etlich haben knecht,  
15 Die volgent uff der stras  
Und messent mit der maz,  
Die an das dryholz hort.  
Gesell, bis nit bedort!  
Hut dich vor böeser sach!  
20 Gar zuchtlich ich sprach:  
Gern, rein, werde frucht,  
In got und uwer zucht  
Bevillh ich sel und er.  
Der hohen wisen ler  
25 Myn dinst nye wirdig wart.  
Zu dieser kleynen vart  
Hand ir mich wol gestiurt.  
Gediurt und überdiurt  
Sind uwer wis ret.  
30 Es was mir vor wilpret,  
Ee ich die warheit fand.  
Sie greiff mir an die hand  
Und sprach: Gesell, sitz still!  
Sy es din guter will,  
35 So thu erlauben mir,  
Ich muz ein wil von dir  
A 130. Dort einhalb ich in ein gaden  
Zu einer beschlossn laden;

- Da han ich etwas inn,  
Das ich nach mynem synn  
Dir lanngzit han erdacht.  
Es ist nit gar volbracht,  
5 Das sag ich dir furwar.  
Nein, werde fraw, ein har  
Von uwerm zopff ich nem  
Für all Venediger krem  
Und Barsillonger auch.  
10 Sie sprach: Gesell, ein gauch  
Arm kleinot sol versmahen;  
Du solt dich nit vergahen  
Mit wechselred gen mir.  
Gern, reny fraw! Was ir  
15 Gebieten, das soll sin.  
Uff stund die fraw myn  
Und ging hin sunder tammer  
Selbander in die kamer,  
Darinn das duchlin was,  
20 Doch nit von blut nas,  
Vil wisser wan der schne.  
Owe, gesell, owe,  
Es gatt mir durch myn herz,  
Wan ich bedenck den smerz,  
25 Den sie durch mich enpieng.  
Das man mich vor nit hieng,  
Das quelt mir sel und lib,  
E das das rein wib  
A 130 b. Von mir geletzt wurd.  
30 Es was ein swere burd,  
Die sie in hertzen drug.  
Wan ist der red genug?  
Sprach ich zu diesem jungen.  
Gesaget, noch gesungen  
35 Hort ich nye fromder mer.  
Du sagst mir wol von swer  
Und nit den rechten grund.  
Gesell, thu uff den mund

- Und leg kein blat darfur!  
Gern, lieber frund, ich spür  
An dir wol allen vlis.  
Dies duchlin rein und wis  
5 Die zart nam in ir hend  
Durch mich armen ellend  
Und legt es blos und fin  
Uff ir zartes brüstlin,  
Das nechst ab irem hertz,  
10 Das man nent linck und lertz,  
Und doch on allen zadel  
Mit einer scharpffen nadel  
Stach sie vil locher dieff.  
Das blut hernach lieff  
15 Mit dropffen gros und clein,  
Darumb die zart, die rein  
Must liden gros swer.  
Ich wen, Wilhalmes sper  
Von Orlens, das er furt  
20 Und im das leben rurt,  
A 131. Gab nit so gros qual,  
Als ieder stich zermal  
Ein eigen smertz besonder.  
Das wonder aller wonder  
25 Dutt mir myn hertz verschnyden,  
Als ders mit eyner bliden  
Zewurff zu dusen stucken,  
Mit zucken widerzucken  
Ein nagelnuwer smertz.  
30 Gesell, mir will das hertz  
Bis uff den grunt versincken,  
Die rechten handt, noch lincken  
Kan ich nicht uffgehaben.  
Ich wolt, ich leg begraben  
35 In Josophates dal,  
Sid mich her Adams val  
So herlich dut bekletzen.  
Man solt mich billich hetzen

- Mit hunden uz dem land.  
 Ach nein, das wer ein schand,  
 Sprach ich zu dem vil werden.  
 An worten und geberden  
 5 Spür ich din kömer wol.  
 Ich wen, zu Karydol  
 Nie ritter ward so frut,  
 Sech er das edel blut  
 Er must mitliden han.  
 10 Nim hin, das las ich stan,  
 Ich merck erst recht den grunt;  
 Darumb, so mach mir kunt  
 A 131 b. Furbas din handlung!  
 Mit sußtzen sprach der jung:  
 15 Gut man, das thun ich gern.  
 Des meres gries, all stern,  
 Wer das gezelen kund,  
 Hatt nit so vil abgrund  
 Uff bitterlichen smertz,  
 20 Als hie myn eynig hertz,  
 Das ich verborgen drag.  
 Merck vorbas, was ich sag!  
 Von diser ungeschicht  
 Ein nuwes leid verpflichtet  
 25 Hebt sich hie sunder war.  
 Dies duchlin fin und clar  
 Die zart zesamen wickelt  
 Drivaltiglich verwickelt  
 Gar lieplich uff ein ander.  
 30 Dem grossen Allexander  
 Was solich botschaft tiur.  
 Die rein, die zart gehiur  
 Drat her gen mir selb drit  
 Nach adelichem sit.  
 35 Ein jungfraw wol bedagt  
 Und auch ein gürtelmagt  
 Die gingen beid mit ir  
 Gar druriglich zu mir,

- Darab ich ser erschrack.  
Der barock zu Baldack  
Kom nie in solich nott  
Durch Gamurtes dot,  
5 A 132. Das weis ich sicher wol.  
Die zart gantz truwen vol  
Gar freuntlich mir zu sprach,  
Wan sie an mir wol sach,  
Das ich erschrocken was.  
10 Das duchlin blutes nas  
Bot sie mir selber dar  
Und sprach: Gesell, nym war,  
Dies kleynat hab fur gutt,  
Es ist myn selbes blut  
15 Und doch nit ungehiur.  
Das gib ich dir zu stiu  
Zu diner merfart hin.  
O werd fraw, ich bin  
Darab erschrocken ser,  
20 Das ich uff all myn er  
Myns lebens kum enpfind.  
Sagt an mir bald geswind,  
Wie hat sich das gefugt?  
Ir hand mich überkluogt,  
25 Das ich uch von mir lies.  
Ir brustlin fuor und sties,  
Als ob es wolt zerspringen.  
Gesell, vor allen dingen  
So las uns sitzen nyder!  
30 Mir zittern myn glider,  
Das ich nit reden kan.  
Die zarten sah ich an  
Und slos sie in myn arm.  
O herr got, dich erbarm,  
35 A 132 b. Sprach ich mit siufzen dieff,  
Das ich ye schreib den brieff,  
Der unns zu samem drug!  
Nein, drut gesell, bis clug!

- By dir so bin ich gern.  
Der ungedruw stern,  
Der in dem zirckel gat  
Nach Venus list und rat  
5 Hat mich darzu bezwungen,  
Das ich dir werden jungen  
Dies kleynot han gemacht.  
Ob es ein teil mich swacht,  
Das solt du got lon walten.  
10 Myn jungfraw dort die alten,  
Die frag umb dies mer!  
Die kan von diser swer  
Den handel dir wol sagen.  
Ich kan es nit wol clagen  
15 Vor grossem smerzen dieff  
Und nit veracht den brieff,  
Der unns zu samen bracht!  
Ich han es wol gedacht,  
Das es dir smerzen geb.  
20 Myn druw, dwil ich leb,  
Wil ich von dir nit wencken.  
Du solt auch myn gedencken  
Un sund und nit mit schand,  
So dir in fremden land  
25 Zu ritterschaft gelingt.  
Gar züchtlich sie winckt  
A 133. Der jungfraw mit der hant,  
Die daher gerant,  
Als ob sie drurig wer,  
30 Und sagt mir dies mer  
Genzlich in zorns wis.  
Ach, jungfraw, redent lis!  
Sprach ich alda zu stund.  
Es hat nit guten grund  
35 An uch, das spür ich wol.  
Wern ir in einem hol  
Verschlossen und verinurt,  
Das ir nit hand beschürt

- Die reynen werden frucht.  
Wa kam hin iuwer zucht  
Und auch der gurtelmagt?  
Wie warnd ir so verzagt,  
5 So schnod und auch so las?  
Ich drag uch billich has,  
Das ir es hand verhengt,  
Das edel blutt gesprengt  
Uz irem Brustlin reyn.  
10 Endruwen, junckher, neyn,  
Die jungfraw zu mir sprach.  
Do ich myn frawen sach  
So meisterlich gebarn,  
Als ob sie sieben starn  
15 Wolt nemen uz eynem nest,  
Und ich gar wenig west,  
Was ir zu willen was,  
Da det ich als der has,  
A 133 b. Der fluht, so man in jagt,  
20 Mit mir die gurtelmagt  
Dort enhalb an ein end.  
Sie was uns zu behend,  
Do sie sich von unns stal,  
Do mit sie wol verhal  
25 Irn dummen duben mut,  
Als sie ir edel blut  
Durch uch verseren wolt.  
Ir sind mir fiend ald holt,  
Das las ich an ein heil.  
30 Sygen das brackenseil  
Auch sur erarnet hat;  
Venus ir dück nit lat,  
Sie stiftet lieb und leid;  
Wir armen dirnen beid  
35 Unschuldig sind daran.  
Die jungfraw sah in an  
Gar zorniglich und sweig;  
Die zart sich nyder seig

Fruntlich an mynen arn  
Und sprach: Gesell, las farn  
Din zornen und din clag!  
Es kompt noch wol der dag,  
5 Das dir gelonet wirt;  
Wan es sich wol gebürt,  
So suoch Venediger hab  
Und far zum heyligen grab!  
Das ist myn rat, der best.  
10 Es komen hint vil gest  
A 134. Alher zum diesem huz,  
Darab so nym ich grus  
Und forcht der claffer spot.  
Din sel bevilh ich got  
15 Und auch din lib und er.  
O werde fraw, ich ker  
Ungern von uch so bald.  
Myn drurn ist manigfald.  
Sol ich von uch mich scheiden,  
20 All cristen, juden, heyden  
Dies leid möcht wol erbarmen.  
Owe, owe mir armen,  
Das ich mich scheiden sol!  
Nein, drut gesell, thu wol  
25 Und halt din truw an mir,  
Als ich auch wil an dir!  
Des solt kein zwifel han!  
Din drurn soltu lan!  
Erzog din manlich krafft!  
30 Zu gutter ritterschaft  
Han ich dich wol gestiurt.  
Myn cleynet uberdiurt,  
Das soltu han in hut.  
Ja, werde fraw gutt,  
35 Ich druck es an myn hertz.  
Schnel als ein falckentertz  
Dutt es myn hertz durchswingen.  
Zu allen guten dingen



- Sol es mich machen frut.  
 Es glichet wol dem blut  
 A 134 b. Nach pellicanus art.  
 Venix der vogel zart  
 5 Der jungt sich in dem fluwr.  
 Fraw Mynn und Abentur  
 Glich ich zu einander.  
 Da mit der sunnen gländer  
 Sich kert gen occident,  
 10 Des dags rich present  
 Het sich verkert gar.  
 Sie sprach: Gesell, nym war,  
 Die nacht fert her gar dunckel;  
 Durchluchtig, als kerfunckel,  
 15 So dich myn hertz durchschin!  
 Vor ewiglichen pin  
 Woll dich der herr behüeten!  
 Durch aller frawen güeten  
 Las unns ein scheiden thuon  
 20 Und halt auch frid und suon  
 Der jungfraw und der magt!  
 Das sy uch gesagt,  
 Ir reynen frawen gehur!  
 In dieser abentur  
 25 Ist es ein clein gebot.  
 Wer es nit wider got,  
 So wolt ich lieber sterben  
 An lib und gut verderben,  
 Wan das ich scheiden muz.  
 30 Ich neigt ir uff den fus  
 Und dancket irn gnaden.  
 Got in den hohsten graden  
 A 135. Wol unnser beyder pflegen!  
 Also gab sie den segen  
 35 Und ich hinwider auch.  
 Hin ging ich dummer gauch,  
 Do ich myn pferd fant,  
 Daruff sas ich zu hant

- Und reit mit sorgen heyn,  
Das edel duchlin reyn  
Verschlossen an der brust.  
Gar dick mich sehens lust,  
5 Aldag wol dusent mal,  
Als ob es sy der gral,  
Der Tyterel uff hielt  
Und sins lebens wiet  
Volcklich funff hundert jar.  
10 O junger ritter clar,  
Sprach ich zu im, in truwen,  
Es sol dich nit geruwen  
Din dinst der werden frawen,  
Der lob ist unverhawen  
15 Gein got und gein der welt  
Und doch ein clein gefelt,  
Das sie sich hatt verwunt.  
Nun tun mir furbas kunt,  
Wie dir die fart geriet.  
20 Do du vom land schiet,  
Das west ich von dir gern,  
Antarticus den stern  
Hastu den auch gesehen?  
Nein, lieber frund, verjehen  
25 A 135 b. Mus ich myn selbs schand.  
Zu Indien in dem land  
Da bin ich nit gewesen;  
Ich hab wol sust gelesen,  
Das man den stern sech  
30 In etlich landen wech  
Besonder uff dem berg,  
Daby die cleynen zwerg  
Irn wandel hand und briff.  
Venediger bilgerschiff  
35 Drug mich gen Zipern schier,  
Do fand ich ritter vier  
In Nicomedi, der stat,  
Der eltst mich sunder bat,

- Ob es mir also leg,  
Das ich gesellschaft pfleg  
Mit in zum heyligen grab,  
Besunder in die hab  
5 Der insel Rodis zu.  
Gern, lieber herr, ich thuo  
Was uwer wil begert.  
Gesegent zu dem swert  
Bin ich noch leyder nicht.  
10 Ob das von uch geschicht,  
Das han ich sicher gern.  
Der magnet und der stern  
Wist unns die rechten fart.  
Die vier nach ritters art  
15 Mit frewden fuorn da hin,  
Ich armer auch mit in,  
A 136. Als noch manger bilger dut.  
Die sant Johanser gutt  
Uns buttent zucht und er.  
20 Was soll ich sagen mer?  
Dry wochen warn wir da,  
Es waren nit gens mer bla,  
Als man vom Dürcken sagt.  
Ein ritter unverzagt  
25 Sagt unns die rechten mer  
Von lauffen hin und her,  
Wie es den Kriechen ging.  
Das man den Durcken hing,  
Das wer ein cleyner schad.  
30 Er macht noch gern ein bad  
Der cristenheit zu warn.  
Nym hin, das las wir farn.  
Wir sassen uff das mer  
Mit unserm kleynen her  
35 In einem nuwen kiel.  
Dem pateron misfiel  
Das wetter ungestom.  
Das ich es nit verblom

- Ze vil mit clugen worten,  
Hin schiffen durch die porten  
Mit grossen sorgen hin.  
Gesell, ich junger bin  
5 Des meres lauff unwis.  
Ein marner alt und gris  
Sagt uns von grosser swer.  
Das het ich fur ein mer  
A 136 b. Und ducht mich sin ein dant,  
10 Wan mir was unbekant  
Des wilden wassers flut.  
Wie grulich was die strut  
Und auch des meres freis,  
Ich wend, ich wer Wigleis  
15 Der ritter mit dem rad,  
Bis das mir doch das bad  
Wolt wachsen in dem mund  
Her durch des meres gründ,  
Fortunen wellen gros,  
20 Da von sich sus und doz  
Hoch in den wolcken hub.  
Schiffkinder, manig bub  
Und etlich bilger gut  
Durch iren krancken mut  
25 Darab erschracken vast.  
Das unns der kiel nit brast,  
Das kam von gottes triuw,  
Und das er auch was niuw  
Von holtzwerck vest und starck,  
30 Galyoten oder barck  
Wern nit bliben gantz.  
Des kiele ordinantz  
Von winden wart zerstort,  
Der maschbaum hoch enbort  
35 Im kiel lag uberzwerg,  
Das mangem marck und ferg  
Dardurch versert wart.  
Owe der strengen fart,

- A 137. Gedacht ich armer dick;  
 Wer ich ein augenblick  
 By myner frawen reyn,  
 Die mir dies duchlin cleyn  
 5 So fruntlich hat gegeben,  
 E das sich ent myn leben,  
 Das wolt ich sicher gern.  
 Pelarticus der stern  
 Was unns verswonden gar,  
 10 Wir namen wenig war  
 Der stern planeten ganck;  
 Des himels sper umbfanck  
 Wolt unns verfahren cleyn.  
 Merck vorbas, was ich meyn  
 15 Von diesem cleynot zart!  
 Sin heilikeit und auch sin art  
 Ruofft ich in noten an:  
 Zu stund ich da besan,  
 Das sich das wetter teilt.  
 20 Dem heiltum unvermeilt  
 Ich billig danck und nig.  
 Gesell, der wort geswig!  
 Es ist ein abtgottery.  
 Ruoff an die magt Mary,  
 25 Die kompt dir bas zu helff.  
 Der Gibling und der Gelf  
 Hant nit glichen mut.  
 Ein ritter frum und gut,  
 Der sol kein abtgot han.  
 30 Nym hin, das sy getan!  
 A 137 b. Gesell, ich volg dir gern,  
 Also wiltu enbern  
 Das cleynot laiden mir.  
 Ja gern, gesell, hab dir  
 35 Das cleynot, als dus hast.  
 Ich han auch dick geblast

- Myn dag in kalten ofen  
Durch golffen überschrofen  
Gefarn unmeisterlich.  
Thu furt bescheiden mich,  
5 Wie es dir sy ergangen!  
Ich meynt, du werst gefangen  
Dort in der heiden land.  
Nein, drut gesell, der schand  
Det mich der schöpffer fry  
10 Und auch die magt Mary.  
Ein scharpffer wind uns warff  
Uff einen velsen scharpff  
In eyner fremden hab,  
Funff dagweid von dem grab,  
15 Darinn der schopffer lag.  
Was hilfft, das ich dir sag  
Von ubermas der not?  
Es lagen sieben dot,  
Der ich doch wenig kant.  
20 Wir andern allsant  
Hindratten über felt,  
Doch menger hett sin gelt  
Verlorn in dem gestrius.  
Ein kauffman, was ein Briuz,  
25 A 138. Von Dorow uz der stat,  
Der hett gar vil duckat  
Und lübisich gulden auch,  
Die er gar heimlich zauch  
Verborgen uz dem busen,  
30 Und gab sin rein almusen  
Den armen bilgern gut,  
Den mantel und der hut  
Verrucket was im kiel,  
Das doch nit wol gefiel  
35 Den armen bilgerin.  
Das las ich aber sin,  
Der deding wurd ze vil,  
Lanng red ich kurtzen wil.

Ein richer Amasur,  
 Was nit ein Schwitzer pur,  
 Eins fursten eculier,  
 Der nam die ritter vier,  
 5 Mich armen auch mit in,  
 Und furt uns frolich hin  
 Zu einer klaren vest.  
 Wir warn fremd gest  
 In sinem werden hus.  
 10 Gelich dem konig Artus  
 Was er der eren milt.  
 Geborn zu dem schilt  
 Was er und auch sin wib,  
 Gedauft ir beyder lib  
 15 Und alle sin kind.  
 Sin edel hoffgesind  
 A 138 b. Mit frewden uns enpfing.  
 Wie es den andern ging,  
 Das las ich sin, als ist.  
 20 Got vatter Jhesus Crist,  
 Halt sie in diner hut!  
 Der wirt was wolgemut  
 Und auch die fraw sin.  
 In kriechschem dauffes schin  
 25 Warn sie gedauft all  
 Schin uberbein und gall  
 Hat vil der Kriechen glaub.  
 Ich armer dummer daub  
 Myn red mach hie zu lang.  
 30 Was ich mit worten brang,  
 Des las dich nit verdrissen!  
 Ich wil dir kurtz entliessen  
 Wie unns der werd gehur  
 Mit fremder abentur  
 35 Bracht hin zum heiligen grab.  
 Gebieten mit dem stab

- Mocht er mit siner crafft  
 Gar vil der heydenschaft,  
 Als sinem ampt wol zam.  
 Durch glimpff er zu im nam  
 5 Ein frumen schachtelur,  
 Der was sin nachgebur  
 Und det was er begert.  
 Hantbogen, kulen, swert  
 Da waren vil zu houff,  
 10 Die doch nit all dem douff  
 A 139. Zu ern waren komen dar.  
 Es was ein cleyne schar  
 Der argen Machmetisten,  
 Die andern all warn Cristen  
 15 Und doch nit ytel gantz,  
 Als unns die observantz  
 Von rœmschen stul herwiset.  
 Gerumet und gebriset  
 Sy umer dieser wirt!  
 20 Er was ein druwer hirt  
 Und dett nit als der schalck,  
 Der scharden lasterbalck,  
 Der dort sin gest verriet,  
 Darnach zwey hüener er briet,  
 25 Die sprungen ab dem spis.  
 Sant Jacob der gewis  
 Dies zeichen selb volbracht.  
 Im bann und in der acht  
 Des sel müez umer sin  
 30 In ewiglicher pin,  
 Die numer ende hat!  
 Der vogt des amerat  
 Bracht unns mit frewden dar  
 Mit zwifalt siner schar  
 35 Von erst gein Bettlehem,  
 Da Crist sin dyadem



- In eyner kripff empfie,  
 Da by ein esel stie,  
 Besonder auch ein rind.  
 Jhesus der megd kind  
 5 A 139 b. Do selbs geborn ward.  
 Vorbas was unser fard  
 Uff wegen krum und schlecht.  
 Wir funff und unser knecht  
 Gantz frewden worden sat,  
 10 Da wir die heiligen stat  
 Jherusalem ansahen  
 Und auch dem berg nahen,  
 Den man nent Olivet.  
 Das dorfflin Nazaret  
 15 Dett auch gen unns her glesten,  
 Doch nit glich der vesten,  
 Daruff der grale was.  
 Mit druwen on has  
 Der herr unns urlaub gab.  
 20 Unferr vom heilgen grab  
 Da ist ein schon dafern  
 Und heisset zu dem stern,  
 Furt uns ein kunsel in.  
 Danck hab der herr myn  
 25 Der uns so gütlich det!  
 Mit gantzen druwen stet  
 Wolt ich im dienen gern.  
 Nit lang in der tafern  
 Bliben wir alda.  
 30 Mit cleydern swartz und gra  
 Und bilgersteben gut,  
 In demutiklichem mut  
 Ging wir zum closter yn,  
 A 140. Darinn gar clar und fin  
 35 Verschlossen ist das grab,  
 Davor mang bilgerstab  
 Und vil der zeichen hing.  
 Der gardion unns enpfing

Und auch die bruder sin.  
In demutiglichem schin  
Fragt er uns bald der mer,  
Was unser meynung wer.  
5 Das sagt wir im zuhant.  
Got hat uch her gesant,  
Sprach er mit gantzer druw.  
War lutter bicht und ruw  
Solt ir mit vlis tuon,  
10 So git got frid und suon  
Dem lib und auch der sel.  
Der gut sant Michael  
Hat uch geleitet her,  
Behut vor grosser swer  
15 Als ietz der heiden driht,  
Den man den Durcken schribt  
Und auch ein keyser nent.  
Er hat vil lut geschent  
Mit valscher untruw gros,  
20 Als ander sin genos  
Vor jarn hand auch geton,  
Als im die ungerisch kron  
Must geben sweren zol,  
Ich mein ver in capol  
25 A 140 b. In diutscher zung schilt arn.  
Got wol die seln bewarn,  
Die da irn lib verlurn!  
Cerastes heist ein wurn,  
Des gifft dot ross und man.  
30 Wen er beruret an  
Der hat den lib verlorn.  
Also swebt ietz in zorn  
Der ungedruw schalck  
Der gifflig unckenbalck  
35 Der cristenheit zu swer.  
Zu stund do dratten her  
Funff brüeder wol gestalt,  
Die sassen nyder balt

Und horten unns zu bicht.  
Die absolvirung licht  
Was in der penitentz,  
Das hatt ein differentz,  
5 Die gauchen ist zu clug,  
Da mit man her drug  
Die schlüssel buch und swert,  
Als man eym ritter wert  
Vorlisst sin ordinantz  
10 Und im der eren krantz  
Formirt in hohem brig.  
Danck hab der gardion wis,  
Das ich des nit verges!  
Er hielt unns selb ein meß  
15 Nach rœmischer ordnung  
Und nit in kriechscher zung,  
A 141. Als dort gewonheit ist.  
Darnach in kurtzer frist  
Schlos er unns uff das grab,  
20 Uff mynem bilgerstab  
Knuwet ich alda zustund.  
Mit hertzen und mit mund  
Rufft ich den schöpffer an;  
Gros ruw ich auch gewan  
25 Von diesem cleynot gut,  
Als ich das edel blut  
Besint der frawen myn,  
Ir brustlin clar und fin  
Dieff in myn hertz verschlos.  
30 Myn andacht die was gros,  
Ye lenger und ye vester.  
Recht als der sunnen glester  
Vermeltzt ein süesses daw,  
Alsus min in der schaw  
35 Kund bos gedenck verdriben.  
Nim hin, das las wir bliben  
Ein teil mit worten clug.  
Der mich zu ritter schlug,

- Was myn gesell der alt.  
Der gardion den gewalt  
Dem selben ritter gab.  
Hutt, kapp und mantel ab  
5 Hett ich mit vlis getan.  
Mit heiligen worten fron  
Der jardian sprach den seggen,  
Er lies nit underwegen  
A 141 b. Was im darzu gezam.  
10 Indem ein convers kam,  
Den man den trisler nant,  
Dem gab ich in sin hant  
Duckaten guter echt.  
Mit zuchten ungebrecht  
15 Kund er mir dancken vast.  
Man lies unns nit lang rast  
Dort in der capel cleyn,  
Wir kusten all den stein,  
Der ob dem schöpffer lag.  
20 Die warheit ich dir sag.  
Gesell, merck eben mich!  
Der gardion sunderlich  
Nam mich mit siner hant  
Und zeigt uns allensant  
25 Mit kurtzen worten snel  
Das closter und die zel,  
Darinn die herren rasten.  
Wir sahen wenig kasten  
Mit korn und auch mit mel,  
30 Nit wan ein blosses vel,  
Daruff die prister lagen.  
Den gardion sunder fragen  
Myn bruder det, der alt,  
Von zeichen manigfalt,  
35 Die Cristus het begangen.  
Der gardion on brangen  
Sagt unns die rechten mer,  
Wo got gewandelt wer

- A 142. In siner menscheit clar  
 Vierdhalb und drissig jar  
 Und auch die jungfraw zart,  
 Die got und menschlich art  
 5 Gebar in zwo natur.  
 Der suss und nit der sur  
 Unns all zu disch bat.  
 Mit senfften worten glat  
 Bat wir den heiligen man,  
 10 Das er unns nit wer gran  
 Und uns ein urlaub geb.  
 Er sprach: Als lanng ich leb,  
 Sind ir in mym gebet  
 Mit gantzen driuwen stet  
 15 Und auch der bruoder myn.  
 Maria die künigin  
 Wol uch alsampt bewarn,  
 Wa ir hin furbas farn  
 Uff wasser und uff land.  
 20 Vor sunden und vor schand  
 Hab uch der herr in huot!  
 Hin ging der jardion gut,  
 Sin kutt was wol geschurtzt.  
 Lang red die sy gekurtzt!  
 25 Vil worter schlag ich ab.  
 Hin von dem heiligen grab  
 Ging wir in die dafern,  
 Da vor ein guldin stern  
 On einer stangen hing.  
 30 Gar dugentlich herging  
 A 142 b. Der wirt und auch sin wib.  
 Zwu seln und niur ein lib  
 Brufft wir an irm gebarn,  
 Wie wol sie heyden warn  
 35 Und glaubten dem Machnet.  
 Die fraw unns gutlich det  
 Und auch ir man der wirt,  
 Der kunsel unverirt

- In sym gemüet was.  
Er fuort unns sunder haz  
On all die heyiligen stet,  
Da Crist gewandelt het  
5 Und sin muter kiusch.  
Es ist nit ein gediusch,  
Als hie die juden sprechen.  
Man soll es billich rechen  
An lib und an irm gut.  
10 Sie glauben dem dalmut,  
Der sie verwiset hat.  
Wir wurden dick zu rat  
Mit gardion dem gedruwen.  
Der heyden tempel nuwen  
15 Hett wir gesehen gern,  
Der wirt zum guldin stern  
Das selb unns widerriet.  
Er sprach: Der ewart diet  
Des tempels nieman war.  
20 Kom uwer eyner dar,  
Ir müesten all verderben,  
Eins grymen dots ersterben;  
A 143. Das sag ich uch furwar,  
Wern ir hie dusent jar,  
25 Ir kemen nit dar in.  
Do mit, so las wir sin  
Den tempel, als er ist.  
Darnach in kurtzer frist  
Wurd wir all funff zu rat  
30 In einer keminat  
Gar heimlich und gar stil,  
Wer es des hochsten will,  
Der Jhesus ist genant,  
Wir wolten über lant,  
35 Die stras zu sant Katherin,  
Den berg Demontesyn  
Beschawen über al,  
Den balast und den sal

- Zu Alkir in der stat,  
Darin der soldan hat  
Sin wonung allermeist.  
Got vatter sun und geist  
5 Drivaltig ein got,  
Wis uns vil cleyne rot,  
Sprach einer zum andern da,  
Dahin die rechten schlaw  
Und gut gesellschaft.  
10 Dies wortter hetten crafft  
Gestalt in eydes wis.  
Alsus zu hohem bris  
Beschlossen ward der rat.  
Rinisch gulden und duckat  
15 A 143 b. Gewechselt wurden schier  
Mulesel, kemeltier  
Der consul unns bestalt.  
Durch andacht manigfalt  
Ging wir zum gardion  
20 Mit heyligen worten fron  
Dett er unns segen uz,  
Dwil des wirtes hus  
Ward armer geste vol.  
Mit jamerlichem dol  
25 Warn sie beraubt all.  
Des argen heyden gall  
Bracht sie in leydes pin,  
Kaufflut und pilgerin  
Gemüschet durch einander.  
30 Unferr by Allexander  
Das ubel mort geschach.  
Der gardion zu unns sprach:  
Gut bruder, farent hin!  
Got geb uch in den sin,  
35 Das ir uns suchen wider!  
Ir bringent müed glider,  
Des git uch got den lon.  
Da mit so det wir gan

- Frolich in die tafern.  
Der wirdt zum guldin stern  
Sagt unns ein teil der mer,  
Wie es ergangen wer  
5 Den armen bilgram gutt.  
On kappen und on hut  
A 144. Sas mancher nacket blos,  
Der kum sin selbes schos  
Mocht decken mit einem duch.  
10 Unhosen und unschuch  
Was menger in der schar.  
Von mannen zehen par  
Und alter frawen vier,  
Die warn von Montpilier,  
15 Die wolten ertzny holn  
Und hetten sich verstoln  
Von iren fremden dort.  
Was sollen vil der wort?  
Ich wils beliben lan.  
20 Ein kauffman von Meran  
Derkant ich junger wol,  
Er was auch drurns vol  
In dieser armen schar.  
Der sagt unns gantz und gar,  
25 Wie es ergangen was.  
Zu im myn bruder sas  
Und sagt im auch die mer,  
Das unser meynung wer  
Die fart zu sant Katherin.  
30 Nein, herr, das lassent sin,  
Sprach er in gantzer driuw.  
Ein andern soldan niuw  
Die fursten hand gesetzt;  
Ye einer den andern letzt  
35 Mit sunden und mit schand.  
Ich bin in irm land  
A 144 b. Ein legerherr gewesen.  
Ir möchten nit genesen,



- Ir weren all verlorn.  
Der soldan ist mit zorn  
Ein wutrich ungestöm.  
Gut man, mirs nit verblöm,  
5 Zu im sprach myn gesell;  
Es wer gros ungefell,  
Solt wir dies fart nit thun.  
Gleyt macht frid und suon,  
Das wol wir nemen all.  
10 Ja, herr, hett es kein gall,  
So hulff villicht das gleit.  
Es ist verlorn arbeit,  
Des sind on zwifel gar!  
Sie nement wenig war  
15 Geleytes nach den ern.  
Sie wurden uch versern  
An lib und auch an gut.  
Sie achten cristenblut  
Vil ringer, wan ein has.  
20 In kurtz ein brieff ich las  
Geschriben in latin,  
Das all gros Sarrassin  
Fur Alkur wollent ziehen.  
Der soldan, der muz fliehen  
25 Und alles sin geslecht.  
Sie sprechen, widerrecht  
Sy er ein soldan worden  
Und halt auch nit den orden,  
A 145. Den Machmet hab gestift,  
30 Der doch vil land vergifft  
Mit siner valschen ler.  
Wir funff erschracken ser  
Und gingen bald zu rat.  
Es was ein clein senat,  
35 Mit den wir uns berieten.  
Was wir uns sollen nyeten  
Und got von unns begert,  
Das sol er sin gewert;

- Wir sind sin arm diet.  
Da mit der eltst uns riet,  
Wir solten widergan  
Snell zu dem gardian  
5 Und haben sinen rat.  
Das detten wir gedrat  
Und gingen hin gar snel.  
Gar heimlich in ein zell  
Fund wir den guten man.  
10 Er lacht und sah unns an  
Und hies uns wilkom sin.  
Ir lieben bruder myn,  
Sprach er gar zuchtiglich,  
Er hatt erschreckt mich,  
15 Das ir so snel her kumpt.  
Nein, lieber herr, es früm  
Unns armen bilgrinn wol.  
Ir sind gantz wisheit vol;  
Darumb, so ratent zuo,  
20 Wir haben gros unruo  
A 145 b. In unnser hertz genomen;  
Darumb so sind wir komen  
Zu uch und geren rats.  
Ir sind eins guten senats  
25 In dieser fremden sach.  
Gar demutiglich er sprach:  
Was lit uch an, gut herren?  
Die langen fart und ferren  
Die land nit underwegen  
30 Durch rissen, sne und regen  
Und ander winters freis,  
Es haben dan ein reis  
Die heyden uff gedrat.  
Ja, lieber herr, uns hat  
35 Ein fromer man gewarnt,  
Der es auch sur erarnt  
Und ander sin genos.  
Sie sitzent nackent, blos

- In unsers wirtes hus  
 Mit swer und hertem grus.  
 Die armen sind beraubt  
 Ir arm und rüch bedaubt  
 5 Mit kiullen und mit kolben.  
 Ja, wern sie halb betolben,  
 Das mocht in besser sin.  
 Nein, lieben herren myn,  
 Das leben, das ist heylig.  
 10 Gut hoffnung unvermeilig  
 Ein from man haben soll.  
 Got mag ergetzen wol  
 A 146. Die armen fromen diet.  
 Im selb der gardion riet  
 15 Und schicket nach brudern dryen.  
 Die fromen, wandels fryen,  
 Zu unns herkomen bald.  
 Mit worten manigfald  
 Ward in erzelt all sach.  
 20 Mit zucht der gardion sprach:  
 Wir wollent uns beraten,  
 Als ye die wisen daten,  
 Und gingen an ein end.  
 Der rat, der ward behend,  
 25 Sie komen snel herwider  
 Und sassen zu uns nyder  
 Und sagten unns von erst,  
 Wie soldan vast der herst  
 Dort in den landen wer,  
 30 Die fart wer hert und swer,  
 Das solt wir in glauben,  
 Die sackman wurden rauben  
 Und nemen unser hab.  
 Bliht hie by gottes grab,  
 35 Das rat wir uch mit truwen.  
 Die soldan alt und niuwen  
 Land driben dort ir hat,  
 Spricht einr dem andern mat.

- Das las wir auch bliiben,  
Die winterzyt verdriben  
In diesem heiligen land.  
Das ist uch nit ein schand,  
5 A 146 b. Das wissent sunder war.  
Ein vierteil von eym jar  
Ist nit an uch gebunden.  
Den siechen und den wunden  
By uch in der dafern  
10 Die soln ir drosten gern  
Mit worten und mit wercken.  
Es dut die sel besercken  
Hoch in dem himelrich,  
So werden ir glich  
15 Sant Elsbet der vil werden  
Und hic uff dieser erden  
Wirt iuwer end gut.  
Mit demüetlichem mut  
Danckt wir den herren vast.  
20 Ich junger was ein gast  
Zu diesen fremden mern.  
Ich het gesehen gern  
Die soldan und ir her.  
Was walt ich uber mer,  
25 Gedacht ich armer dick,  
Das ich so bald erschrick?  
Ab drurt diser man,  
Gebachen in der pfan  
Wer es mir als gewesen,  
30 Was sol das federlesen?  
Wes bleib ich nit dheim  
Und lies des meres schweym  
Mit disen alten brangen?  
Der rat der was volgangen  
35 Und must bliiben stet.  
Der gardian sin gebet  
A 147. Mit unns vast aberteilt.  
Ich het mich gern vergeilt

- In dieser abentur.  
 Der gardion der gehur  
 Furt uns zum heylgen grab.  
 Mit mynem bilgerstab  
 5 Ruort ich es durcheinander.  
 Myn bruder und auch vetter  
 Die fragten mich der mer,  
 Wie ich so drurig wer,  
 Das solt ich sie bescheiden.  
 10 Ich sprach: Die argen heiden  
 Hand mir myn hertz beswert  
 Und auch ein teyl erfert,  
 Das ich nit soll anschawen  
 Zu dinst der werden frawen,  
 15 Die mich hat uzgesant,  
 Palday das edel landt  
 Und Alkir auch die stat,  
 Das dut mich frewden mat  
 Und bringt myn hertz in kommer.  
 20 Du redst als ein dommer,  
 Sprach myn gesell, der alt.  
 Der herr hat wol gewalt,  
 Das er dich bringt alldar  
 Mit eyner grossen schar,  
 25 Do keyser Friderich  
 Ze dinst erfordert dich  
 Unnd zucht zum heiligen grab.  
 A 147 b. Do ghœrt kein bilgerstab  
 Eym jungen ritter zu.  
 30 Darumb so hab din ruo  
 Und las din drurn bliben!  
 Du sitzt uff gluckes schiben  
 Noch vil der langen jar.  
 Gnad, herr, die red werd war,  
 35 Sprach ich und sach in an.  
 Do mit schied wir von dan

- Bald wider zu den siechen,  
 Der etlich müesten kriechen,  
 Ir wenig mochten gen.  
 Duckaten echt und zwen  
 5 Gab wir in da zu stür.  
 Nun merck ein abentiur!  
 Die frawen warn verschwunden  
 Von uns in kurtzen stunden,  
 Das nam unns all gar fremd.  
 10 Ir etlich het ein hemd  
 Und anders nicht von cleyden.  
 Gar schnell von uns gescheyden  
 On aller hande bris  
 Die waren all billwiz,  
 15 Die man unholden nent,  
 Uff eim kalb gerent  
 Gar snell gen Manpilier.  
 Das kalpp kom wider schier  
 Dem wirt in sinen stal.  
 20 In Josophattes dal  
 Ging wir des morgens fru.  
 A 148. Wir hetten wenig ruo  
 Die langen wintterzit.  
 Wir gingen widerstrit  
 25 An ieglich statt besunder  
 Und schriben vil der wunder  
 Von got an eyenen zedel,  
 Bis das des sumers wedel  
 Vast her gen ostern drang.  
 30 Gesell, ich machts nit lang.  
 Solt ich dir sagen gantz  
 Von allerhand schantz,  
 Wie es mir sy ergangen,  
 Dich wurd der red belangen;  
 35 Darumb las ich es ston.  
 Den kauffmann von Meron  
 Behielt ich by mir da,  
 Bekleit in ytel gra

- Det ich den selben man,  
 Er hies nit Rockenzan  
 Als dort der Behem falsch,  
 Er hies der jung Malsch  
 5 Unnd ist ein kauffman gut.  
 Uff wider wassers flut  
 Ist er gefaren dick.  
 Sturm wind und wetters blick  
 Darab erschrack er cleyn.  
 10 Der furt mich mit im heym  
 Gen Meron in die stat.  
 Belibens er mich bat  
 By im ein gut wil.  
 A 148 b. Darnach nit vil der mil  
 15 Kan ich gen Ynnesbruck,  
 Das hett ich fur ein gluck.  
 Ich fand den edeln fursten,  
 Der mich lies wenig dursten;  
 Genug in allen dingen  
 20 Stein stossen, springen, ringen  
 Lag er mir alles ob.  
 Der furst der was nit grob,  
 Hoch, aller eren wert.  
 Ein armbrust und ein swert  
 25 Schanckt mir sin herlich krafft  
 Zu myner ritterschaft,  
 Der ich nit wirdig bin.  
 Got gab mir in den sin,  
 Das ich den fursten bat  
 30 Mit süessen worten glat,  
 Das er mir geb gleit.  
 Das det der furst gereit  
 Unferr zum heiligen blut,  
 Das man dort nennen dut  
 35 Das Sefeld clar und rein.  
 Gar nah bym Frankenstein

- Bleib ich uber nacht  
In eynem dorff geschlacht  
Das Zierlis ist genant.  
Alsus gen Swabenlant  
5 Gleit mich der edel furst  
Mit sins gewaltes durst;  
Das sag ich gnad und danck  
A 149. Dem fursten sunder wanck  
Unnd allem sym geschlecht.  
10 Erst, drut gesell, merck recht  
Und hor, was ich dir sag!  
Myn leid und senlich clag  
Las dir zu herzen gon!  
Als ich mit eren schon  
15 Zu mynem hus heym kam,  
Bos mer ich do vernam,  
Die ich noch leyder weis;  
Der kalt und bitter sweis  
Herdrang durch myn glider,  
20 Vor umacht sanck ich nyder  
Und wolt gestorben sin.  
Danck hab die muter myn,  
Die mich in druwen labt!  
Myn selbs ich doch enzabt  
25 Und richt mich uff zu hant.  
Mit namen sie mich nant  
Und sprach: Myn lieber sun,  
Des bin ich ungewun  
An dir bisher gewesen;  
30 Myn sterben und genesen  
Lit gantz an dinem heil.  
Fraw muter, nempt ein seil,  
Sprach ich alda zu stund,  
Schleiff mich in einen grund  
35 Dort ferr in jenen walt!  
Mit siufzen manigfalt  
Sweig sie und sah mich an.  
A 149 b. Ye doch die zart mich nan



- Und furt mich in ein gaden,  
Mit einem zwirnfaden  
Hett man mich wol ersteckt.  
Wie hastu mich erschreckt?  
5 Sprach sie, myn selbes frucht,  
Ist ein heimlich sucht?  
Das soltu mich lon wissen.  
Ich wen, die klabetissen  
Erschracken nye als fast  
10 Ob eynem fremden gast  
In wissen cleydern dort  
Und auch von lewen wort,  
Als er den marschalck schlug.  
Nein, werde muter clug,  
15 Sprach ich mit worten lis,  
Sie ist im paradis,  
Durch die ich lid dies not.  
Owe, du scharpffer dot,  
Wes nymptst du mich nit auch?  
20 In dem ein jungfraw zoch  
Ein düechlin uz irm busen  
Und det ein gros almusen,  
Das sie mir druckt die stirn  
Und auch erkult das hirn  
25 Mit einem wasser clar.  
Myn muter sunder war  
Fragt mich der fremden mer.  
Myn lieber sun, sag her,  
Von wannen kompt din qual?  
30 A 150. Erbt ich von dir den gral,  
Das hulff mich alles cleyrn.  
Ach, lieb muter, neyn,  
Ich sag es uch nit gern.  
Wer ich zum gulden stern  
35 By mynem gedruwen wirt,  
So blib ich unverirt  
In dieser grosser pin.  
Nein, sun, es muz doch sin.

- Erzeugen mir din driuw!  
Dis wonder starck und niuw  
Dutt mir all frewd verschniden.  
Nit schrib mit zwifalt kriden,  
5 Sag mir die warheit gantz!  
Wer spilt der aberschantz,  
Der muz verliesen dick.  
Der strengen mynn strick  
Hat wonders vil gestift.  
10 Hat dich ir schos vergift  
Mit irm scharpffen stral,  
Das sag mir sunder qual,  
So kan ich raten dir.  
Fraw muter, wollent ir  
15 Verswigen, was ich sag,  
Und horen hie myn clag  
In gantzer bichtswis,  
So wil ich reden lis  
Und uch verkonden gantz,  
20 Wie mir der eren krantz  
Ein wib hat uff gesetzt  
A 150 b. Und doch do mit geletzt  
Hertz, mut und all myn synn.  
Venus, die keyseryn  
25 Dies wonder hat volbracht,  
Ob es uch nicht versmacht,  
So heissent von uns gan  
Dies jungfraw wol getan  
Und schliest die kamer zu!  
30 Gern, lieber sun, ich thuo  
Gantz was din will begert.  
Du blibst unversert,  
Das soltu mir getruwen,  
Solt man hoh durn buwen  
35 Uff ein gedruwes wib,  
Darzu ist wol myn lib  
Geformirt und balirt.  
Ein cleyn die jungfraw smirt

- Mit halbgespitztem mund.  
 Doch zu derselben stund  
 Die kamer wart verspart  
 O werde muter zart,  
 5 So sitzent zu mir nyder  
 Und schawt, wie myn glider  
 Ein teil so vast noch zittern.  
 Wolnd ir nit lachen kittern,  
 Ich wil uch sehen lan  
 10 Gros heyltum, das ich han  
 By mir alhie verschlossen.  
 Nein, lieber sun, entsprossen  
 Bist du uz mynem hertz;  
 A 151. Was dir bringt frewd ald smertz,  
 15 Das sy auch mir gescheen,  
 Darumb zog her, la sehen,  
 Ich wil es schawen gern,  
 Vil lieber, wan der stern,  
 Der Venus ist genant.  
 20 Do mit zagt ich ze hant  
 Das heyltum myner muter.  
 Ach, lieber sun vil guter,  
 Sprach sie mit gantzer gir,  
 Wer gab das heyltum dir?  
 25 Das soltu mich bescheyden.  
 Kompt es dir von den heyden?  
 Das ist ein fremd sach.  
 Nein, muter zart, ich sprach,  
 Es gab ein cristin wib,  
 30 Geborn von muterlib  
 Nie schoners ward uff erden.  
 Man schribt von der werden  
 Anily uz Engellandt;  
 Das dunckt mich als ein dant  
 35 Gen dieser werden frawen.  
 Darumb ist mir verhawen

- Myn hertz bis uff den grunt,  
Myner frewden ferch verwunt  
Zerrissen und verschnytten.  
Der magt zu Agaripten,  
5 Die hertzog Ernst errat,  
Der sprich ich schach und mat  
Gen diesem reynen wib.  
A 151 b. Man sing, man sag, man schrib,  
Man sprech, man hœr, man les,  
10 Das zengert als ein fez  
Gen einem pfefferkorn.  
Von ritters art geborn  
Ist auch die zart, die reyn.  
Vil süesser dan hönigseyn,  
15 Was sie mit wis und wort,  
Das hat nun alles ein ort,  
Wan sie ist leyder dot;  
Darumb lid ich die not,  
Die nymmer end hat.  
20 Got in der majestat  
Der wöll der sel pflegen!  
Der Abraham den segn  
Und sym geslecht gab,  
Der sy der sel urhab  
25 Zu ewig frewden dort!  
Mary, der himel hort  
Woll auch gnedig sin  
Der werden frawen myn,  
Die mich hatt uzgesant,  
30 Zu farn in fremde lant  
Nach myner ritterschaft.  
Fraw muter, all myn krafft  
Ist mir zu grund entsigen.  
Wie hastu mirs verswigen  
35 So lanng, myn liebes kindt?  
Du bist an witzen blindt,  
Das spür ich an dir wol.  
A 152. Stell ab den sweren dol,

- Din bitter senlich qual!  
Thu als Partzifal,  
Der alles leids vergas,  
Do er den gral besas,  
5 Der in gen Indie weis.  
Die lanngen ferren reis  
Was im gar ungewun.  
Des selben sunes sun  
Zu Braband hertzog wart,  
10 Davon die adelich art  
Von Kloff entsprungen ist.  
Las walten Jhesus Crist,  
Bevilch die armen sel  
Gott und sant Michahel,  
15 Der kan sie wol bewarn  
Mit siner engel scharn.  
Ye doch, so thu mir kunt  
Alhie zu dieser stunt  
Irn namen und ir art!  
20 Nein, werd muter zart,  
Das sol verbieten got.  
Ich brech das hochgebot  
In diesen grossen næten,  
Das man sol nyeman døeten  
25 An lib, an sel, an er.  
In dieser grosen ser  
Myn muter zu mir sprach:  
Myn sun, hab din gemach  
Und ruo ein klein wil,  
30 A 152 b. Bis das ein falck dry mil  
Verswendet in den lüften,  
So thu dich wider gußten  
Zu dieser abentur.  
Gern, muter, zart gehur  
35 Sprach ich zu ir gedrat.  
Dies was, gesell, der rat,  
Den mir myn muter gab,  
Hie mit so stell ich ab

- Der worter michel teil,  
 Es ist myn gluck und heil,  
 Das du mich hie hast funden.  
 Ich wer in kurzen stunden  
 5 Gewest on zwifel dot.  
 In dieser grossen not  
 Hastu geholffen mir;  
 Des wil ich dancken dir  
 Mit lib und auch mit gut.  
 10 Ich lacht und sprach: Hab mut,  
 Gesell, das ist myn rat.  
 Du sihst wol, wie es gat  
 In dieser welt unreyn,  
 Darumb gang mit mir heyn,  
 15 Ich wil dirs bieten wol.  
 Nein, lieber frund, ich sol  
 Gar schnell uff einen dag,  
 Den ich nit bergen mag;  
 Vil fursten koment dar  
 20 Mit ritterlicher schar,  
 Da wil ich armer hin.  
 A 153. Es wer nit myn gewin,  
 Solt ich bliben uz.  
 Vier knecht, die han ich duz  
 25 Unferr von diesem wald,  
 Die komen zu mir bald,  
 Als ich sie han bescheiden;  
 Der ein ein junger heyden,  
 Den han ich sit gedaufft.  
 30 Du weist wol, das man kaufft  
 Die schklefen uff dem mer.  
 Ob ich vier untz verzer  
 Von gold, das ist nit schad.  
 Gesell, zu eynem bad  
 35 Wil ich mich rüsten auch,  
 Des ich vil dummer gauch  
 Zu nœten wol bedarff  
 Nach myner merfart scharpff,

- Die ich han kurtz getan.  
Mocht ich es an dir han,  
Das du auch kemst da hin,  
Myn muter hat auch sin  
5 In diesem meyen dar,  
Mit ir so kumpt ein schar  
Gut frawen und gesellen,  
Die auch mit ir da wellen;  
Sie ist ein witwe stoltz,  
10 Vil sneller wan ein boltz.  
Vast ruschten her die knecht,  
Sie horten das gebrecht  
Von mir und auch dem jungen,  
A 153 b. Als ob im wer mislungen  
15 Was gantz ir handlung.  
Gar schnell winckt in der jung  
Und hies sie halten still.  
Das was auch wol myn will,  
Wan ich erschrocken was  
20 Und doch nit als ein has,  
Der rumpt sin lagerstat.  
Der jung mich fruntlich bat,  
Das ich es hett vorgutt  
Und nit zu argem muot  
25 Von sinen knechten nem.  
Es wer im widerzem  
Und diucht in selbs ze vil.  
Gern, lieber frund, ich wil  
Es nit fur übel han.  
30 Sie haben wol getan  
Und sin gedruw knecht.  
Do was es alles schlecht  
Und fingen wider an  
Zu reden als zwen man,  
35 Die gern durch abentiuur  
Gehur und ungehiur  
Von wonder horen sagen.  
Gesell, stell ab din clagen,

- Sprach ich zu im alda;  
Du machst dich selber gra  
E zit on not der ding.  
Ein man soll wegen ring,  
5 Was er nit wenden kan.  
A 154. Er sweig und sach mich an  
Gar druriglich und swer.  
O wer der leyden mer,  
Sprach er zum letzten doch.  
10 Gesell, der sorgen joch  
Ist hart uff mich gebunden.  
Recht by den selben stunden  
Do drat ein knecht her zu  
Unnd sprach: Habt iuwer ruow,  
15 Ir herren, beid sant!  
Nympt uch der schutz ein pfant,  
Er lat es nüm losen.  
Drabanten vil der böesen  
Die findt man hie und dort.  
20 Ir werd von in ermort,  
Wolnd ir die leng bliben.  
Gluck von reynen wiben  
Kompt dick und auch hertzleid.  
Ich rat uch herren beid,  
25 Das ir uch zesamen macht.  
Ich sah yn an und lacht  
Unnd sprach: Hab danck, gesell!  
Dins herren ungefell  
Han ich zu vil gehœert.  
30 Wir sind beyd bedœert,  
Das wir so lanng hie sitzen.  
Das harnesch dett her glitzen,  
Als es der jung begert.  
Do zog man her das pfert,  
35 Daruff der werd saz.  
A 154 b. Wir warn beyd nit las  
Ye einer dem andern bot  
Sin dinst bis in den dot



- By guter druw und eyd.  
 Alsus schied wir uns beyd  
 Gar fruntlich uff der fart  
 Mit clugen worten zart,  
 5 Als uns wol beyden zam.  
 Gesell, der eren stam  
 Behalt in hohem briz!  
 Gern, sprach zu mir der wis,  
 Got danck dir diner ler!  
 10 Ich scheyd mich nimmermer  
 Von diner gesellschaft gut.  
 Der selben glich auch dut  
 Myn hertz, das wiss furwar!  
 So tiur als umb ein har  
 15 Kompt nit myn hertz von dir.  
 Gesell, du bist auch mir  
 Gewortzelt in myn hertz,  
 Recht als des goldes ertz  
 Sich zeuget gein der sunnen.  
 20 Du solt mir auch verkumen,  
 Ob ich dich hab erschreckt,  
 Ein teil din hertz erweckt  
 Zu hinder sich gedencken.  
 Ja, gesell, on wenken  
 25 So ist nit gar on das.  
 Ich hab gedacht etwas  
 In gauchlins wis gescheen.  
 A 155. Nim hin, das sy vergehen  
 In ganzen druwen dir!  
 30 Hie mit so scheyden wir  
 Und hat dies red ein end.  
 Der herr unns kumer wend  
 Mit siner gnaden samen!  
 Nun sprechent all: Amen!
-

## BEMERKUNGEN.

- 55, 4 *In einem fastnachtspiele des 15ten jh. (Wolfenb. hs. bl. 266):*  
 Do wirt einer in die oren gepfffen, Die ander wie ein kalp  
 begriffen, Der dritten schut man ab die ageln.
- 129, 14 *J. Grimm, frau Aventiure s. 24. H.*
- 131, 25 ? meie sin.
- 132, 38 ? durchgozzzen.
- 133, 15 *l. lerzen.*
- 135, 28 *l. verwäzen. So 137, 9. H gilt also hier schon für dehnungszeichen wie nhd. Vgl. die folgenden citate.*
- 135, 38 *l. sist. So 160, 20.*
- 138, 35 *Vgl. bl. 86 b.*
- 141, 27 *Vgl. J. Grimms frau Aventiure s. 25. H.*
- 144, 25 *l. turteldiubelln Daz durre nest erkiuset.*
- 152, 11 ? meinst: einest.  
 — 28 ? güete: gemüete.
- 154, 23 *Vgl. Orendel 1625.*
- 155, 18 ? erglesten.
- 157, 25 *Vgl. 160, 29.*
- 158, 15 *Hs. mir sand.*
- 160, 16 möhten.
- 163, 22 *l. bracke.*  
 — 30 *l. Des.*
- 165, 31 ? diner.
- 177, 34 *J. Grimms deutsche mythologie s. 618. H.*
- 186, 10 ? der *H.*
- 187, 8 ? sich die. *Vgl. 186, 26.*
- 190, 21 ? Er *H.*
- 192, 19 ? Darumb *H.*
- 193, 14 ? Her Iwein.
- 205, 23 ? ich *H.*
- 207, 36 *A hat eine alte blättersählung; ein mit 124 bezeichnetes blatt findet sich aber nicht.*
- 209, 15 ? es *H.*
- 215, 37 ? ein halp in.
- 220, 28 ? kam dá her.
- 221, 36 ? mich *H.*
- 226, 2 ? Wir *H.*
- 236, 19 ? nemen.
- 240, 14 ? Ez *H.*
- 249, 17 ? den.
- 254, 8 ? Owe *H.*

# **BIBLIOTHEK**

**DES**

## **LITERARISCHEN VEREINS**

**IN STUTTGART.**

**XXII.**

---

**STUTTGART.**

**GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.**

**1851.**

# LITERARISCHER VEREIN

IN

## STUTT GART

GEGRÜNDET 1839.

---

PROTECTOR:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG.

\* \* \*

Präsident:

Dr Keller, professor in Tübingen.

Secretär:

Dr Holland, privatdocent in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Ausschuss für das jahr 1851:

G. freiherr Cotta v. Cottendorf, k. baier. kämmerer in Stuttgart.

Dr Fallati, professor in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, akademiker in Berlin.

Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.

F. v. Lehr, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Michelant, professor in Rennes.

Dr Schmeller, professor in München.

Oberstudienrath dr C. v. Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.

Dr Wackernagel, professor in Basel.

Dr G. v. Wächter, kanzler in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

---

# **MEINAUER NATURLEHRE**

HERAUSGEGEBEN

VON

**WILHELM WACKERNAGEL.**



**STUTTGART.**

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1851.

T~ ,

---

Tübingen, gedruckt bei Ludwig Friedrich Fues.

## V o r w o r t.

---

Das altdeutsche Prosawerkchen, das auf den nachfolgenden Blättern veröffentlicht wird, steht in der Basler Pergamenthandschrift B. VIII. 27<sup>1)</sup> zwischen Hugos von Langenstein Marter der heil. Martina und Schondochs Litthauer; es ist mit dem ersteren dieser Gedichte von demselben Lohnschreiber des vierzehnten Jahrhunderts, einem Konrad von S. Gallen, <sup>2)</sup> sauber und zierlich aufgesetzt worden. Eine zweite Handschrift, die es enthielte, ist zur Zeit noch unbekannt. Einzelne Stücke daraus sind bereits an anderem Ort erschienen; <sup>3)</sup> der vollständige Abdruck, welcher hier nun vorliegt, wird sich durch den bedeutenden Werth rechtfertigen, den dieses Buch für die Litteraturgeschichte und namentlich für die Geschichte der Naturwissenschaft besitzt.

Es fehlt unsrer alten Litteratur nicht an anderen ganz deutsch oder deutsch und lateinisch verfassten Prosaschriften aus eben diesem Gebiet. Aber die übrigen gehören entweder lediglich der Arzneikunde an, und sind dann eine kaum zusammengehaltene Reihe von Recepten, wie die mit dem Namen des Hippocrates aufgeschmückten in Zürich, <sup>4)</sup> Basel <sup>5)</sup> und Leipzig <sup>6)</sup> und selbst jene grosse Krankheits- und Heilmittellehre, deren Handschriften in Breslau und München liegen; <sup>7)</sup> oder sie verbinden, wie Konrad von Megenberg, <sup>8)</sup> die

---

1) Ausführliche Beschreibung derselben in den Altd. Handschriften der Basler Univ. Bibliothek S. 39 ff. — 2) Am Schluss der Martina, Bl. 292 d:

*Der dis buoch geschriben hat*

*Der heizit von sant Gallen Cvonrat.*

Als Lohnschreiber bezeichnet er sich durch den Schlussvers der Naturlehre, 304 b: *Finis adest operis mercedem pasco* (d. i. *posco*) *laboris*. —

3) Altd. Lesebuch Sp. 767—774. — 4) Graffs Dintiska 2, 269. — 5) Haupts und Hoffmanns Altd. Blätter 2, 133. — 6) Aufsess Anzeiger f. Kunde des deutschen Mittelalters 2, 242. — 7) Hoffmanns Fundgruben 1, 317. Schmellers Bair. Wörterb. 3, 678. — 8) Büschings wöchentl. Nachr. 2, 273 ff. 293

Medicin mit der gesammten Naturgeschichte, oder weben endlich, wie das älteste Buch dieser ganzen Reihe, der Lucidarius, <sup>1)</sup> Weltbeschreibung, Weltgeschichte und Theologie in einander. Den praktischen Bezug auf die Gesundheitspflege hat auch unsre Schrift: sie behandelt in solcher Art gleich zu Anfang die vier Temperamente. Die Hauptsache jedoch, während Thier- und Pflanzenkunde u. s. f. gänzlich bei Seite bleiben, ist ihr die Astronomie, die Lehre von der Gestalt der Erde, der Bewegung der Himmelskörper, der Berechnung und Benennung der Zeiten nach Sonnen- und Mondenlauf und dem Lauf der übrigen Gestirne. Und hier tritt uns, anziehend genug und überraschend, eine Kenntniss entgegen, wie sie dem Mittelalter nicht allgemein geläufig, wie sie der Kirche nicht immer genehm, ja von derselben mehrfach verpönt war. Der Verfasser weiss nicht bloss, woher Sonnen- und Mondfinsterniss rühren (297 c. ff.): er weiss auch, dass die Erde eine Kugel (293 a.) <sup>2)</sup> und der Fall eine Bewegung nach deren Mittelpunkte sei (294 c.). <sup>3)</sup> Kurz, er hat von diesen Dingen diejenige Kenntniss, bis zu der schon das griechisch-römische Alterthum durch Eratosthenes und Ptolemæus gelangt war. Nur erscheint die Ueberlieferung davon in der Weise des Mittelalters trüb und verwirrt: Romulus z. B. und Numa Pompilius, die er auf Anlass der Römischen Jahres- und Monatsrechnung zu nennen hat, sind ihm zu *meistern*, das heisst hier zu Astronomen, und aus *Pompilius* ist noch *Pompeius* geworden (296 a. b. 301 d. ff.). Ich vermuthe, dass er diesen antiken und überhaupt den ganzen Stoff seines Buches durch Vermittelung der Aerzte und Naturgelehrten zu Montpellier empfangen habe. Dahin deutet nebst der Erwähnung eines namhaften Astronomen der in Spanien benachbarten Araber, des Alfraganus (293 a.) d. i. des Mohammed ben Ketir von Ferganah, <sup>4)</sup> der diätetische Abschnitt Bl. 297 a. ff. Denn eben diese Regeln über Essen und Trinken, Schlafen und Baden finden sich, theilweis mit beinahe wörtlicher Uebereinstimmung, auch in einer Sammlung

---

1) Aufsess und Mones Anzeiger 3, 311. Altd. Blätter 2, 5. — 2) Vgl. Haupts Zeitschr. f. Deutsches Alterthum 6, 145. — 3) *Wie swærer last sich neiget zer erdenzenter*: der Kanzler in vdHagens Minnesingern 2, 390b. — 4) Schnurrers Biblioth. Arab. 462 ff.



medicinischer Schriften wieder, die, jetzt der Bibliothek zu Basel angehörig, ihren Ursprung in Montpellier genommen hat. <sup>1)</sup> Sie lauten daselbst auf Provenzalisch also:

*Om quan ce leua de dormir deu anar petit epla esos mem-  
bres estendre eson cap penchenar. car lestendilar aferma locors  
el penchenar enfa issir lo fum que pueia el cap lanueg*

*In en estiu deu hom som cors lauar am baynga freia car  
estrenh lo fum delcor edona talent demaniar E deu se hom uestir  
de blancas camizas ede bels uestimens car lo coragge dome sen  
alegra. epueis bregue las dens elas gingiuas am bonas especies.  
epueis onhgua lo cors am debos enguens car lo cors sen es gauis  
perlas bonas odors. E pueis mania debos lectuaris confortatius et  
aia una liura daloe car aisso mou lacalor naturalh edezem-  
barga lacalor del pania edestiu lauentozitat pueis an sen estar  
edeportar ab sos priualtz per es gauzir son cors. E quant uolra  
maiar <sup>2)</sup> osopar. caualgue. i. pauc que mais ne mania*

Wo aber und von wem ist unser deutsches Buch verfasst worden? Es wäre gewagt zu behaupten, so nahe gelegt auch die Behauptung ist, dass Hugo von Langenstein, der die heil. Martina gedichtet, auch dieses in der Handschrift gleich auf die Martina folgende Werk zuerst geschrieben habe. Denn Hugo, der in seinen Versen so geschmacklos und der Sprache nur wenig Meister ist, <sup>3)</sup> konnte die Prosa schwerlich mit so leichter Einfachheit handhaben; die zu solchem Werk erforderliche Gelehrsamkeit hätte ihm vielleicht nicht gefehlt. <sup>4)</sup> Aber ein Zeitgenosse wird es gewesen sein (die Martina ist von 1293) <sup>5)</sup> und ein Ordensbruder Hugos, ein

1) Handschr. D. II. 11; vgl. Haupts Zeitschr. 5, 16. — 2) lies maniar — 3) Altd. Handschr. d. Basler Univ. Bibl. 46. — 4) Ein Abschnitt der Martina (von der menschlichen blæde 114 d. — 137 b.) ist nach Pabst Innocenz III. Schrift *de miseria conditionis humanæ* gearbeitet. —

5) *Als man mit warheit spurte  
Do waz nach gottes geburte  
Diz buoch gemachet daz ist war  
Do man zalte tusent iar  
vnde dar zwo zwei hundert  
mit warheit vs gesundert.  
Driv vnde nonzic darzwo 292c.*

Deutschritter, und auch in dem Ordenshause auf der Meinau angesessen, welches Hugo stiften helfen und in welchem er selbst vielleicht als Commenthur sein Leben beschlossen hat.<sup>1)</sup> Die Handschrift ist sichtlich zuerst im Besitze Deutscher Ritter gewesen und für solche gefertigt worden: ein Glied des Ordens hat die Martina gedichtet, und die später erst beigelegten Reime Schondochs von dem heidnischen König in Litthauen behandeln eine Ordenssage. Jene Diätetik sodann setzt ein vornehm bequemes Herrenleben voraus, wie es solch einem Orden vergönnt war; wirklich hat auch sie die Grundlage oder wenigstens doch Beiträge hergegeben zu ähnlichen Anweisungen, die späterhin für den Hochmeister in Preussen von einem berühmten Arzte niedergeschrieben wurden.<sup>2)</sup> Und wenn endlich Bl. 298 b. der Eurus *niderwint*, der Auster *wazzirwint*, der Zephyrus *waltwint* heisst, so sind das Benennungen, die gerade auf der Meinau, in der nördlichen Bucht des Bodensees, am füglichsten Platze waren: denn da ist östlich niederes ebneres Land, westlich der Schwarzwald, südlich das grosse Schwabenmeer. Deshalb ist der Titel »Meinauer Naturlehre« schon früher gewählt<sup>3)</sup> und auch diessmal festgehalten worden.

Die ursprüngliche Aufsetzung jedoch haben wir in der Basler Handschrift so wenig von diesem Prosabüchlein als von der Martina. Beide enthalten mancherlei Fehler, die auf eine nicht ganz leserlich gefertigte oder stellenweis verwischte Urschrift zurückdeuten, und der Abschreiber erweist sich oft gedankenlos und überall unkundig. Ich habe mich bemüht die so entstandenen Fehler zu beseitigen; die Anmerkungen verzeichnen bei jeder Besserung die handschriftliche Lesart. Nur wo es lateinische und griechische Worte betrifft, habe ich lieber nicht geändert, da in solchen schon die Urschrift irren mochte. In der Bearbeitung des Textes noch

---

1) Im Jahr 1287 war er Commenthur zu Sumiswald (im Canton Bern); 1298 lebte er noch zu Freiburg im Breisgau; Commenthur auf der Meinau ward er nach Lassbergs Vermuthung 1319: Altd. Handschr. d. Basl. Univ. Bibl. 40. Haupts. Zeitschr. 7, 169. — 2) Auszüge aus diesem »Regiment des Lebens« in Raumers Hist. Taschenbuch 1, 189 ff. — 3) Altd. Lesebuch 767.


weiter zugehn und so, wie es die Herausgeber altdeutscher Schriften lieben, die Sprache ebenmässiger zu machen, als sie im Munde des Schreibers und wohl auch des Verfassers selber war, schien unerlaubt. Es sind demnach mehrerlei Formen derselben Worte, mehrerlei Schreibungen desselben Lautes gern und geflissentlich geduldet, und nur in einigen unwesentlichen Stücken ist um das Geschäft des Lesers zu erleichtern die strenge Buchstäblichkeit verlassen worden: die Abkürzungen sind aufgelöst, die vocalischen *v* gegen *u*, die consonantischen *u* gegen *v* vertauscht; Präpositionen, wo sie mit ihren Substantiven in eins geschrieben waren, davon getrennt; umgekehrt Zusammensetzungen, wo ihre Bestandtheile getrennt waren, in eins geschrieben; und endlich anstatt der blossen Punkte noch andere Satzzeichen, aber mit möglichster Einfachheit des Verfahrens, eingefügt.

Basel, im August 1850.

**Wilhelm Wackernagel.**



Dez menschin lip ist gemachet uz vier elementen<sup>1)</sup>. da von so wil ich dir sagen welhes siu sint. Daz erste ist diu erde. diu ist kugeleht. daz mac man kiesin da bi. wan so der mane verleschit, daz schinet uns an der ersten stunde der naht. aber die da sint in oriente, die sehint des manen gebresten umbe die dritten stunde der naht. daz ist darumbe. wan ez ist in e naht dan uns. daz en mohte niemer geschen, enwere daz<sup>2)</sup> ertriche niht kugeleht unde enmitten hoch. da von so gat in diu sunne e uf danne uns. wonde si danne also gar michel ist, da von schinet si sleht unde breit. unde daz

mer hat dise welt in driu also geteilt:  Daz minste heizt

Europa, Daz ander affrica, Daz dritte asya. Von dem ertriche spricht ein phylosophus, alfraganus »Den minsten sternen den der mensche mac gesehin, der ist grozir (293 b.) danne daz ertriche alle sament, unde ein sterne ist als ein punctel gein dem himel.« Nu merke wie groz der himel si gein dem ertriche. Diu erde ist der andern elemente reinate unde ein drussene. Unde diu erde ist von ir nature durre unde kalt. also der naturen sint och ein teil liute. den sprechint die arzate<sup>3)</sup> Melancolici. die artent nach der erden, unde sint sorghaft, gerne truric, gitic unde habende, ungetruwe, zahe<sup>4)</sup> unde swarzir varwe. Nu hest du ein element. daz ist diu erde.

Daz ander element ist daz wasser, unde ist och cugeleht umbe daz ertriche. als in eime eige daz luter umbe den duttern gat, also umbegat daz wasser die erde. nuwen daz uns got den luft hie lat, daz wir genesen, ez solte anders alles hie wazzir sin. unde ist och daz wazzir kalt unde fihhte. der<sup>5)</sup> naturen sint och die liute, den die meister sprechint sanguinei. die ar- (293 c.) tent nach dem wazzir, unde sint gebinde, minnende, frolich, lachende, unde ro- tenthafter varwen, unde singent, unde feizet sint si, geturstic unde guotmuotic. Nu hestu daz ander element, daz wasser.

1) In der Handschrift *elemente* — 2) Zweimal *de* — 3) *azzate* — 4) *zahet* — 5) *fihhte. der] fihhter* —

Daz dritte element daz ist der luft. der beslužit in sich die ersten zwei, unde ist warm unde fluhte. darnach artent die, den die arzate sprechint *fleumatici*, unde sint an slafenne gerne drage, unde mugent vil speichlotun haben, unde hant herten sin, veizt, unde wis sint siu gerne. Nu hestu daz dritte element. daz ist der luft.


Daz vierde ist daz <sup>1)</sup> fiur, unde ist durre unde warm, unde umbegat die andern alle. der nach artent die lute, die da heizint *colorici*. die sint los, drugenhaft, zornic, gebinde unde geturstic, ruh, cranc, durre, unde bleicher varwen. dise vier element gent dem libe fuorunge. daz sint die erde, wazzir, luft unde fiur. (293 d.)

Darnach <sup>2)</sup> ob disen elementen gat ein gar luter gegni an, der siben <sup>3)</sup> sternen, die da heizint planeten. die gant anders danne ander sternen, daz man <sup>4)</sup> sprichit, si siu die ierrenden sternen. E danne ich dir von disen siben sternen sage, so wil ich von den <sup>5)</sup> obresten sagen, daz du ez destc baz merkest. ob disen siben sternen, von den ich dir sagende wurde, sint alle sternen, unde alle sternen an dise siben heizent die steten sternen oder die gesteten, wonde si gestetent sint in die witen, die da heizit daz firmamentum <sup>6)</sup>, daz siu gelich balde gant mit dem firmamentum allumbe die elementa. Von dem lande gant si her uber, da die sunne uf gat, hine da diu sunne under gat, under die erde hine. von disen steten sternen en wil ich nihtesniht sagen iegnote, nuwan daz dise sternen unde ir firmamentum also balde (294 a.) umbe gant, daz siu soltent mit in <sup>7)</sup> umbe ciehin die vier elementen, also gehes, daz nihtes niht en sollte noch en mohte begruonen oder bekumen. da von so het si got beschaffen, dise <sup>8)</sup> siben sternen, daz die <sup>9)</sup> fuoren sulent die welt unde den obresten sternen widerstan sulent. Daz firmamentum gat umbe von orient vil swinde zuo dem occident. aber da wider her dan gant die planeten von occident zuo orient. Spreche danne ieman »ich en weiz waz du seist. ich weiz wol, die sternen gant alle zuo orient uf unde ze occident under,« dez antwurte ich also. die steten sternen <sup>10)</sup> gant von dem oriente zuo dem occidente naturliche. den ganc hant si. aber die planete hant zwene genge.

---

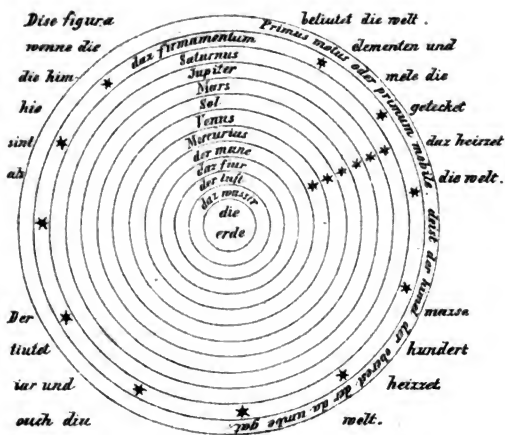
1) daz fehlt. — 2) Bis hierher wechseln rothe und blaue Anfangsbuchstaben der Absätze. — 3) der sibinder — 4) mensche — 5) dem — 6) firmamentum — 7) im — 8) disen — 9) de siv die — 10) sternent

einen betwungenlichen hant si mit dem firmamente von oriente, unde der ganc nimet obern hant.<sup>1)</sup> der ander ganc ist der (294 b.) natürlich ganc den die planeten hant von occidente wider daz firmamente. der ganc ist so verdruckit, daz er kume<sup>2)</sup> schinet. wonde aber nieman mich lihte noch niht verstat, so wil ich ein bizeichen setzin. nim ein wurmel unde setze daz umbe ein umbe gendes rat, daz ez crieche wider dez rades lof. so gat daz wurmel für sich, unde wirfet daz rat umbe diz wurmelin hin wider vil menic werbe, e dan ez gecrieche wider an daz zeichen<sup>3)</sup> da ez an huob. also wirfet daz firmamentum die planeten von oriente zuo dem occidente aller tegelich umbe. der wider strebint die planete, unde sument sich, daz siu niht also schiere under gant also die steten sternen. daz ander bizeichen ist. die meister sprechint, unde ist och war: so diu creature ie liechter ist, so dringet ez ie me hin uf, also diu flamme. daz abir ie swerer ist, daz duget so ez meist mac zuo (294 c.) dem centrum, daz ist zuo dem allir mittelsten puncten, der en mitten in dem ertriche<sup>4)</sup> stat. der heizit daz centrum, also der puncte der en mitten in eime umbecreise ist, der heizit och der

centrum, als du kiesen<sup>5)</sup> maht an dirre figuren:  nemest du

denne einen stein, unde wurfest in hohe uf, so het er zwene genge, einen hin uf betwungenlichen, unde sinket doch natürlichen, daz er drætecliche stiget. so er danne den betwungenlichen ganc verlat, so vellet er swinde. also hant och die planeten zwene genge. der erste planete heizit Saturnus, der ander Jupiter, darnach Mars, unde danne die sunne, unde venus, Mercurius unde der Mane. Jupiter unde venus sint geluckehaft, Saturnus unde Mars ubil. aber die sunne unde der mane unde mercurius sint etwenne guot, etwenne ubil. Saturnus ist kalt unde durre, Jupiter heiz unde siuhte, Mars unde (294 d.) die sunne heiz unde durre, der mane unde venus siuhte unde kalt. Mercurius het mittelmæsighe nature. unde het ie einer witem ganc danne der ander. daz mahtu<sup>6)</sup> allis kiesen an der figuren die hie nach gat.<sup>7)</sup>

1) halb — 2) kumme — 3) zeichin oder zeichem — 4) etriche — 5) dú kien — 6) maht — 7) Die Kreise mit blauer, die Worte ausserhalb mit rother Farbe.



Kint es <sup>1)</sup> in tuschen gelich, in latine heizit diu erste welt mundus, diu ander welt seculum. In dem aller oberesten himel da ist ewekeit, da got ist ob dem primum Mobile. aber hie ist zit, zergengclikeit. Sit daz ich danne von der zit <sup>2)</sup> geret ein wenic habe, so wil (295 a.) ich von der zit furbaz sagen. da von wissest daz wir der zit niht me hant denne ein vil kleines stundel, daz du ez kume maht vor <sup>3)</sup> kleine merken. unde die für gevarne <sup>4)</sup> zit en ist niht ein <sup>5)</sup> zit. die kunftige zit ist niht ein zit. unde diz stundel en ist och niht <sup>6)</sup> ein zit. ez ist nuwen ein angonge der zite, als ein punctel einer linien aneenge ist, unde ist doch niht ein linige. also ist ez umbe diz stundel <sup>7)</sup>, Unde en ist niht ein zit. da von sprach der wise man sant augustinus „wir sin in der zit, wir reden von der zit. waz abir diu zit sie, des <sup>8)</sup> vermissee wir genzliche. unde geschicht der zit, als der ein linigen machen <sup>9)</sup> wil mit einer nadeln durch win in eime napfe. daz gestrichene en <sup>10)</sup> ist niht. daz du solt strichen en ist niht. unde belibet dir nuwen ein punctel. der abir dich fraget waz danne diu zit sie, so sprich: die zit ist ein twale an der (295 b.) die zergenglichen dinc beweget werdent.“

1) Kutes — 2) Dahinter als Merkzeichen ein durchkreuzter Kreis mit einem Punkt in jedem Viertel. Vgl. 298 c. 299 c. — 3) volle — 4) gevarne am Rande nachgetragen. — 5) ein nachgetragen. — 6) niht am Rande nachgetragen. — 7) studel — 8) de — 9) mache — 10) ein



Ein naturliche tac, den die romer zuo mitter naht an heben, <sup>1)</sup> wonde got wart ze mitter naht geborn, der gat ze mitter naht uz. der het <sup>2)</sup> vier unde zwenzic stunden. die liute teilent in in ein naht unde in einen tac. die naht daz ist der erden schetewe, die von der sunnen gant. Aber ein meister, heizit aristotiles, der spricht von dem tage, der da dez naturlichen tages teil ist, unde spricht sin wort zuo latine also: „dies est lacio solis super terram.“ Der tac, spricht er, ist der sunnen ufganc ubir die erde. diu erste stunde dez sunnentages, an der richzet der planete die sunne. da von heizit ez sunnentac. der ersten stunden dez mentages richzet der mane. da von heizit er mendag. an der ersten stunden dez cistages richzet Mars. da von heizit er martis tac. an der ersten stunden der mitwochen so richzet Mercurius. (295 c.) An der ersten stunden dez dunrestages richzet Jupiter. An der <sup>3)</sup> ersten stunden dez fritages richzet venus, daz betiutet eine minnegotin. An der ersten stunden dez samztages richzet Saturnus. nach disen planeten hant die heiden ir tage in der wochin genant, unde zellent siu also nach einander: Dies solis, Dies lune, Dies martis, Dies mercurij, Dies iouis, Dies veneris, Dies Saturni. Nu weistu wol iegliches tages waz planeten an der ersten stunden richzet. an der anderen stunden richzent ie die anderen. an der <sup>4)</sup> dritten richzent die dritten, die ie darnach gant. als an dem samztage. der ersten stunden richzet Saturnus, an der andern Jupiter, an der dritten Mars, an der vierden sol, an der funften venus, an der sehzen Mercurius, an der sibenden luna, an der ahten saturnus. also aber an unde uz, bis der tac hine kume. unde tuo dem andern (295 d.) als dem ersten, so weist du alle stunden waz planeten denne richzit. dez wartent die wisen, so siu drenker gent <sup>5)</sup> oder so siu lazent. so wartent si weder der stunden planeta übel oder guot si. aber die iuden virent den samztage, unde heizit sabbatum zuo latin, unde nach der iuden wisheit der sunnendag in latine prima sabbati, der mendac secunda sabbati, Danach tercia sabbati, unde denne quarta sabbati, quinta sabbati unde sexta sabbati. Aber die cristen die sprechint dem sunnentage, den siu da virent, Domnica dies, daz ist in tiuschen unsers herren tac. dem selben spre-

---

1) Dahinter noch *der gat* — 2) *bi* — 3) *And' der* — 4) *andē* —  
 5) Aus *drekenge*n gebessert.

chint si och prima feria, daz kit der erste dag. dem mentage spre-  
chint siu secunda feria, unde danne tercia feria, quarta feria, quinta  
feria, sexta feria, unde danne sabbatum. dem tage <sup>1)</sup> sprechen  
wir als die iuden. wande sabbatum betutet ruowe. dez tages ruo-  
wete got (296 a.) von alleme dem werke daz er worhte, unde ruo-  
wete och in dem grabe dez selbin tages nach der marter. der denne  
fragte „warumbe en began wir niht ander vire, unde die woche  
an ze vahinne den samztag als die iuden?“ dar zuo soltu antwur-  
ten daz wir daz von der meisterschaft gottes hant. wan er wart dez  
sunnentages geborn, dez selbin tages erstuont er, unde sant sine  
gabe dez heiligen <sup>2)</sup> geistes sinen <sup>3)</sup> iungern an dem selben tage.  
Daz iar teilent die liute in zwei, in den winter unde in den sumer.  
abir die meister teilent ez in vier teil. In den winter. der vat an  
sant clementen tac an. ein meister, heizit numma pompeius, der  
vahet daz iar an in dem winter, so die sunne in dem zeichen lou-  
fet daz da heizit capricornus. wan so ist die sunne aller verrest von  
uns, unde beginnet uns nahen. so ist ez och sol- (296 b.) sticium  
hyemale, daz winterlich solsticium. solsticium daz ist, so die  
sunne als verre ist, daz si niht verrer mac, oder so nahe, daz si  
niht naher en mac. so ist die sunne aller verrest, unde ist die zit  
kalt unde fiuhte. so suln wir umbe keren die gewonheit unsers le-  
bins, unde sulint spulgen warmer spise. Daz ander teil heizit der  
lenze. daz vahit an sant peters tag ane. Ein meister, heizit Ro-  
melus, der vahet daz iar ane in dem lenzen, so die sunne loufet  
in dem zeichen daz da heizit aries. wan so blugent elliu dinc. so  
ist ez och equinoccium <sup>4)</sup> vernale. zuo merzen so ist der lenzeli-  
che equinoccium. Equinoccium daz ist, so diu naht unde der tac  
gelich lanc sint. daz iar gat zuo merzen von rehte an, nach der  
heiligen schrift. wan diu welt wart gemaht xv<sup>0</sup>. kal. aprilis. unde me.  
unser herre gebiutet an eime buoche, heizit exodus, in dem zwelf-  
ten <sup>5)</sup> capitele von dem (296 c.) merzen unde spricht „Mensis iste  
primus erit vobis in mensibus.“ daz ist: dirre manat sie iuch der  
erste under den manoden. so ist diu zit warm unde fiuhte. so ist  
geismilch gesunt. so ist och decheine <sup>6)</sup> zit besser ze <sup>7)</sup> lazen,  
ze badenne unde zuo allem deme, daz den lip reinet. Daz dritte

---

1) ta- tage — 2) heilige — 3) sine — 4) equiuocciū; nachher equiuo-  
ciū — 5) zwelten — 6) den cheine — 7) ze fehlt.

teil heizit der sumer. der vahet an <sup>1)</sup> an sant urbans tag. ein lant, heizit arabia, dez landes liute vahent daz iar an in dem sumer, so die sunne loufet an dem zeichen daz da heizit cancer. die selbin geloubint daz die sunne wurde gemahet an dem zeichen daz da heizet leo. so aber in cancro diu sunne loufet, so ist ez solsticium estivale, daz sumerliche solsticium, so uns die sunne aller nahest ist. so ist diu zit warm unde durre. so sol man sich huoten vor allen heizin spisen unde derrender unde vor zuo vil essenne, daz eime menschen sin naturliche hizze iut cerga. so (296 d.) sol man essen swaz kule unde fiuhete si. so sol man sich huoten vor unkuschekeit unde vor allem lasenne so man meiste mac. daz ist dem libe guot. unde man sol kaltiu beder mezeclich uben. Daz vierde teil dez iares heizit der herbest, der <sup>2)</sup> an vahet an sant Bartholomeus tag. Etliche meistere unde die iuden vahent daz iar an in dem herbest, so die sunne lofet in libra. unde so ist equinoccium autumpnale, daz winterliche equinoccium. so sint tac unde naht gelich lanc. so vahent siu daz iar an. wan der herbest ist ein fruchtber zit. also daz iar denne ist beroubet von den alten fruhten, unde die nuwen fruhte denne ane gant, also gat ein alt iar us, ein nuwes an. so ist diu zit kalt unde durre. so sol man bruchen die spise die warm unde fiuhter naturen sien, als iunge huonre unde lemlerin fleisch unde edil druben unde lutern virnen win. unde sol man sich (297 a.) huoten vor unkuscheit mit wiben <sup>3)</sup>. dez herzen frode unde friheit ane boese geluste ist dem libe gar gesunt. zorn, sorge unde widermuote swendet die craft unde den lip, unde dracheit. da von sol man die dracheit vertriben. unde so man morgens von dem slafe gat, so sol man <sup>4)</sup> die arme gelich dennen, unde daz houbit strelen, unde ogen, den munt unde die zene unde hende weschen dur suverheit unde dur roscheit. so man denne essen sol, so sol man vor den <sup>5)</sup> lip muogen ein wenic mit etlicher arbeit. wan daz machet den lip rosch unde liht, unde erhitzit den magen wol ze downenne. ein ieglich mensche enziehe sich trinkennes so ez meiste mac, aller meiste kaltes wazzers uf daz essen. wan ez erkaltet den magen, unde wan ez ierret den lip unde die spise. So man danne gisset ze inbisse, so sol man uf senften betten ein wile

---

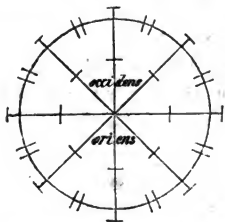
1) *nahet* ohne *an*. — 2) *dem* — 3) Dahinter fast eine ganze Zeile unlesbar ausgeschabt. — 4) *man* fehlt. — 5) *dē* gebessert aus *hindē*

slafen (297 b.) uf der rechten siten, unde darnach <sup>1)</sup> sol man den slaf vollebringen uf der lingen siten. unde danach en sol man nit zestunt essen, biz der mage itel werde. daz sol man kiesen bi der dunnedu der speicholter unde bi der gerunge dez magen. wanne swer in umbederbe izzet <sup>2)</sup> unde ane begerunge <sup>3)</sup>, so en vindet diu spise niht dez magen naturliche wermede. da von kumit ungesuntheit. Swer aber erbeitet rechter zit, biz daz er begerunge gewinnet zessenne, der sol alzustunt essen. anders der mage wirt zehant vol boser suhtekeit, die der <sup>4)</sup> mage samenot von der ungesuntheit dez libes. unde der böse toum <sup>5)</sup> der betrubet die hirne. unde der danach och isset, so ist die spise also si erschrecket sie, unde en git niht craft dem libe. dise lere wiset aristotiles. unde och dise, daz du wissest daz die durrecheit unde keltene die vehtent wider die nature. (297 c.) die selben zwei die sint ein aneenge dez todez. den soltu widerstan. als ich geseit habe, so behalt die naturliche wermede so du meist maht. warme spise ist gesunt unde die suoze. Aber da wider so derret unde swechit den lip luzil essen unde vil trinken unde vaste arbeiten unde vil wallen oder gan unde der sunnen <sup>6)</sup> schin, vor essenne slafen, oder uf herten betten ligen, unde daz man bade in den <sup>7)</sup> badern die mit listen gemacht sint, daz siu selber warment. gesalzene spise oder durre spise oder calte unde alten win unde dicke lasen die sint schedelich. Nu weistu wol wie man daz iar in vier teile teilet. Nu wissist daz wir da mitte vier frone vasten hant, wonde daz mensche uzer vier elementen gemacht <sup>8)</sup> ist, daz ez allen sinen lip verzeheue gotte. Eine frone vaste ist die mittewoche nach sante Lucien dage. die (297 d.) ander ist die mittewoche nah dem schurtage in der vasten. die dritte ist diu mittewoche nach dez heiligen geistes dage, daz ist in der pfingestwuchen. die vierde unde die hinderste frone vaste ist die mitwoche in dem herbeste nach dez heiligen cruces tage. Der babst het gebotten ze vastenne den abent sant Peters, sancti andree, sancti symonis, sancti pauli, Sancti iude, sancti Mathei. ist abir dirre heiligen abent ein sunnentage, so sol man den samstag vasten. also sol man anderen zwelfbotten aben-

---

1) Dahinter noch *uf der lingen siten* — 2) *vmbe der beizzet* — 3) *be-  
gegerunge* — 4) *die der zweimal.* — 5) *löm* — 6) *sunē* — 7) *dem* —  
8) *gemahet*

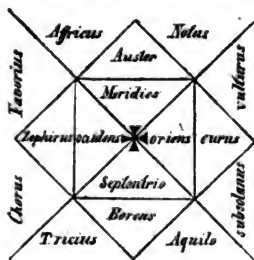
den och tuon, ez si danne ein sunnentac <sup>1)</sup>, durch etliches landes redeliche gewonheit, Ane sancti iohannis ewangelisten abint, wonde er zuo hant nach dem frolichen wichen naht tage gat, unde ane sancti philipes unde <sup>2)</sup> sancti iacobes abent an dem <sup>3)</sup> ersten abent vor dem meigetage. wande ez ist danne <sup>4)</sup> ein (298 a.) zit der frouden. <sup>5)</sup> Noch danne sint seh3 hochzit der abint man vasten sol. Wihe naht, Pflingsten, Sunegiht, Laurenti, unser frowen messe der erren, unde och sant Markes tac. als <sup>6)</sup> daz iar in vier zit geteilet ist, also teilent och die arzate den naturlichen tac, der vier unde zwenzie stunden het, in vier teil, unde iegliches het seh3 stunde. daz erste daz ist die mittenaht. darzuo horint drie stunden die der vor sint unde drie dar nach, unde sint fiihte unde kalt. daz ander teil daz ist der sunnen ufganc. darzuo horint drie stunden dervor unde drie dernach, unde sint warm unde fiihte. daz dritte teil ist der mittetac. darzuo horint drie stunden der vor unde dernach drie, unde sint warm unde durre. daz vierde ist der sunnen underganc. darzuo horint drie stunden die dervor sint unde drie dernach, unde sint kalt unde (298 b.) durre. daz mahtu kiesin an dirre figuren, die da betiutet den <sup>7)</sup> naturlichen tag der an der mitten naht ane gat unde zuo mitter naht uz als ein umbecreis.



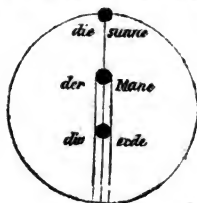
also vahent die romer den naturlichen tac an. also teil3 man dez menschen lebtage in vier. daz erste ist die kintheit, iugent, manheit unde daz alter. also sint och vier winde, unde het ieglicher zwene anhege oder zwene knehte. der erste heiz3t Boreas. der weget von septentrione <sup>8)</sup>, daz ist von dez Herwagenes gerihte <sup>9)</sup>, daz ist von der mitter naht. der ander heiz3t eurus, bisa oder ni-

1) sunnentac fehlt. — 2) vn ane — 3) den — 4) dannē — 5) Dahinter noch danne. — 6) alles — 7) betiutet; den fehlt. — 8) septetrione — 9) wegnes gerihte. H.

der wint, unde weget von oriente. der dritte heizit Auster, waz-  
zirwint, von dem mittem tage. der vierde heizit waltwint oder  
aberer wint, zephirus, von occidente. (298 c.)



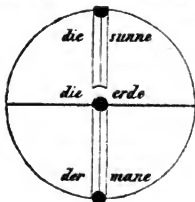
dise winde unde ir anhengende winde maht du kiesin an dirre figu-  
ren. <sup>1)</sup> wande danne diu zit nach dem manen unde der sunnen un-  
terscheiden <sup>2)</sup> ist, da von wil ich sagen etwaz von in, e danne ich  
iut me von der zit sage. Nu wissest daz etliche meistere sprechint  
daz alle stern en irn schin enpfahent von der sunnen. so sprechint  
andere, dekein <sup>3)</sup> sterne wan der mane enpfahit den schin von der  
sunnen. also enloikenet nieman daz der mane enpfahet sin licht  
von der sunnen. wonde denne der mane vil niderer ist, unde  
wonde er sich och hinderet <sup>4)</sup>, so kumet er etwenne under die sun-  
nen unde bedeckt si uns, daz uns (298 d) dunkit, si sie erlöschin.  
unde der gebreste der sunnen heisset eclipsis solis, daz ist ein ge-  
breste der sunnen. also du <sup>5)</sup> kiesin maht an dirre figuren. <sup>6)</sup>



unde wissest daz man <sup>7)</sup> in dem eclipsim niut ensiht in allem lande.  
der selbe eclipsis enwiderfert nuwan <sup>8)</sup> so der mane enzundet  
wirt. so sich der mane gehindert so verre, daz er die rihte ge-

1) Dahinter ein durchkreuzter und punktierter Kreis wie 294 d. —  
2) vn scheiden — 3) den kei — 4) hinderer — 5) du — 6) Das Bild der  
Sonne roth. — 7) man fehlt. — 8) niemer

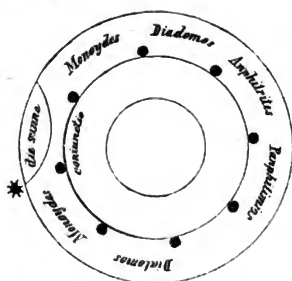
gen<sup>1)</sup> der sunne ist gestellet, daz die erde der enzwischen<sup>2)</sup> ist, so schinet diu sunne uf daz ertriche, unde dez ertriches schatewe driffet an den manen, daz er swarz wirdet. der gebreste heizit eclipsis lune, daz ist ein gebreste dez manen, unde ist werlicher<sup>3)</sup> ein breste dez maneschines denne der bresto der<sup>4)</sup> der sunne widervert. wenne die sunne verleschit niht. so verleschit der mane. dez manen (299a) bresten kiesint elliu lant wol. unde der eclipsis en widervert niemer, nuwen so der mane volschinec<sup>5)</sup> unde vierzehennehtic ist, als du hie kusest. da von waz es wider die nature unde ein wunderlich gottes zeichin, daz die sunne, die eclipsin niht en het, nuwan so der mane enzundet wirt,<sup>6)</sup>



als ich da vor geseit habe, daz die sunne, sprich ich, do got martert wart, eclipsim hete, swie so der mane ioch do volschinec<sup>7)</sup> waz. da von liset man von eime wisen heiden; der waz in criechen landen von einer stat, heizit athene, da warent houhtschuolen, der wise man hiez diosius; do der den wunderlichen gebresten ersach, do sprach er »aut deus nature patitur, aut mundi machina dissolvetur,« daz ist: antweder got<sup>8)</sup> der naturen lidet not, oder (299b.) der welte stift oder machunge sol zerstorit werden. Ein meister, heizit Martianus, der wil, ez en sie danne eclipsis lune, daz der mane elliu zit volschinic sie, swie ioch wise liute sprechint daz der mane gebrestenlich licht habe von eime manade an den anderen. unde sprichet denne ieman »wie mac dirre meister danne war gehalten, sit man wol sihet daz der mane etwenne crumb ist, also ☾, etwenne halb, also ☾, etwenne vol, also ●«, dez entwurt ich dir. Der mane ist alle zit halb licht, halb vinster. wonde denne der mane niderer ist denne die sunne, so er denne enzundet wirt

1) gengen — 2) entwichen — 3) werlichen — 4) den — 5) vol schinmet — 6) Sonne und Mond in nachstehendem Bilde roth gemalt. — 7) vol schinet — 8) got zweimal.

unde bi der sunnen gat, so ist er obene licht unde unden vincer. so er denne hinebaz kumet von der sunnen, so sehen wir nuwan den halben schin. so er denne aller verrest cumet, so sehen wir den vollen schin, unde ist andert- (299 c.) halb vincer. also ist der mane an dem teile volles lichtes <sup>1)</sup>, daz gein der sunnen ist gerichtet, unde an dem andern teile ist er vincer. unde so der mane uns niht enschinet, so er enzundet wirt, so sprichit man im coniunctio. unde die namen het der mane nah einander, also du kiesen maht an dirre figuren.<sup>2)</sup>



<sup>3)</sup>tusent iar heizent ewen, daz ist ein alter. hundert iar heissent seculum, daz ist ein welt. vunfzehen <sup>4)</sup> heissent indictio. daz hant die romer gemaht. do si vor so gewaltic warent, daz siu herschetent vil bi uber allerliche, do mahtent siu in diu lant einshaft alle iar. wonde ez denne kumberlich waz alle <sup>5)</sup> iar zuo rome varn zins antwurten, da von gebutent siu den von verren landen daz si so vunf iar (299 d.) uz giengent golt ze cinse brahtent, zeime zeichen daz siu heren werent. Abir nach fiunf iaren, daz si <sup>6)</sup> brahtent silber, daz man der mitte soldener bereite. soldener daz sint die da vehtent umbe solt, daz ist lon. Aber danne nach fiunf iaren, daz siu brahtent gesmide, daz man wafen da mitte wider gemahte. unde ie fiunf iar heissent lustrum. so cam <sup>7)</sup> der zins von allen landen in dirre <sup>8)</sup> indictione aller zuo samene. daz man danne niemer vergesse <sup>9)</sup> dirre zal, so hant die romer uf gesezzit <sup>10)</sup> daz dekein privilegium,

1) licht'es — 2) Die Mondbilder halb roth, halb schwarz; die Sonne roth. — 3) Am Rande das Merkzeichen wie 294 d. 298 c. — 4) wufzehē — 5) allē — 6) daz si]dez — 7) cum — 8) indirre zweimal. — 9) nīe ein v'gessin — 10) Zweimal uf gēzzit



daz ist hantvestene, frome were, man enschribe danne under funfzehin iaren welhes iares der brief wurde gegeben. unde die zal schriben wir och an drier hande<sup>1)</sup> briefen, an hantvestenen<sup>2)</sup>, an den briefen da mitte man kirwihe beciuget<sup>3)</sup>, unde an den briefen die man schribet an die grozen osterliche kerzen. der dan- (300 a.) ne gerne wuste under disen funfzehin iaren in welheme iare wir ieze sint, der tuo driu zuo den iaren von gottes geburte, wande got an dem vierden iare geborn wart, unde teile danne die gottes iar zuo funfzehinen. en belibet danne niht uber, so sin wir in dem funfzehendesten iare. belibet aber danne uber, also menges so danne uber belibet, in eime solichen sin wir. der ahte lac vor dem octobri ist ein aneenge dirre funfzehin iare unde ein ende. Nu wil ich dir sagen von der zit die man ahtet in eime sundern iare. da wissest daz man drier<sup>4)</sup> hande manoden war nimet. die<sup>5)</sup> ersten sint der sunnen manden, die andern sint dez manen manden, die dritten der gewonheite manden. E danne ich da von iht sage, so wil ich dir ein wenic kunden vor hin daz guot darzuo ze wissenne ist. Der umbeganc (300 b.) den alle sternen hant umbe uns an dem himele heizit zodiacus.<sup>6)</sup> dirre zodiacus ist zerteilt in zwelfu<sup>7)</sup>, unde ieglich zeichen ist geteilt in drizic stücke, unde ieglich stücke heizit ein gradus, daz ist ein staffel. unde so du wellest wissen an welheme zeichen unde in welheme gradu die sunne<sup>8)</sup> sie, so nime die zale der tage die da für sint gevarn in dem manden in dem du ez besuochen wilt, unde tuo funfzehin darzuo. werdent denne drizic oder minre da, so ist och diu sunne in der staffeln dez zeichens daz<sup>9)</sup> zuo dem mande horit. driffet denne ubir drizic, so ist die sunne user dem zeichin. also menges danne uberic ist, in einer solichen staffeln dez andern zeichenes ist die sunne. Ein philosoph, ein vollecomen meister, sprichit »die sunne ubermisset ein zeichen der zwelfer an eime ganzen manode.« (300 c.) da neimet<sup>10)</sup> er der sunnen manden. der sunnen mande daz ist die zit, die wile die sunne an eime zeichen louft. Ein zeichin heizit aries. daz beitiutet einen wider. wan so ist die sunne als ein wider hindene schwach gegen<sup>11)</sup> dem winter, wonde si wenic durrekeite unde wermede het. Abir da vorne gegen dem sumer ist si me creftic. daz

---

1) handē — 2) hant vestene — 3) betrüget — 4) drie — 5) de die; c von späterer Hand. — 6) sodiacy zodiacy — 7) in zwelfu izwelfu — 8) sunnē — 9) da — 10) nemet — 11) gegeben

halbe teil dez himels obne daz wir da sehint, daz heizit hemispermium<sup>1)</sup>. daz wir denne niht enschen, daz heizit och also. als

hie:  wonde denne die sunne, so si an dem ariete gat, von

dem understen emisperio sich gekeret hat zuo dem obersten, als ein wider, der in dem winter als uf der lingen siten lac, der keret sich ze sumer uf die rehte, unde och da von heizit diz zeichen aries, an dem die sunne wart gemaht, als die cristenheit sprichet. abir anders sprechint arabes. daz sint liute von eime (300 d.) lande, daz heizit arabia. die sprechint, die sunne wurde gemaht in leone. § Ein ander zeichin heizit taurus. wan die zit so diu sunne loufet in tauro, so schinet der ohsen arbeit, unde als ein ohse sterker ist danne ein wider, als ist die zit danne sterker danne die erste an durre unde an wermede. § Ein ander zeichen heizit gemini. wan so ist diu zit zwivaltic an wermede unde an durre. § Ein ander zeichen heizit Kanker. wan als der crebse hinder sich<sup>2)</sup> gat, als gat danne die sunne zuo dem understen emisperio von irme hohsten gange. so ist solsticium estivale. § Ein ander zeichen heizit Leo. wan als daz tier gar heizir naturen ist unde ubil, als ist die sunne denne gar heiz unde durre. danne ist daz lazen schade, wann danne die lute versmahtent sint von hitzen unde von durrekeit. so sint huntlich (301 a.) tage. wan so gat die sunne bi eime sternem, der heizit canis, wan er als reht ubil ist. § Ein ander zeichen heizzet virgo. danne ist diu zit unberhaft als ein maget. § Ein ander zeichen heizet<sup>3)</sup> libra. so sint tac unde naht als gelich lanc, als der ein ding wege mit einer wagen. § Ein ander zeichen heizit Scorpio. so ist diu zit ein wile minneclich unde danach kalt unde druecelich, als daz scorpio. daz leckit mit der zungen unde stichet danne mit dem zagele. § Ein ander zeichen heizit sagitaris. wan so schuzit der winter-an uns sine freisen, wazgewittere, wint, regen, hagel, sne unde frost. § Ein ander zeichen heizit capricornus. wan als der capricornus uf stiget nach den loubirn, als stiget die sunne danne von dem understen emisperio zuo dem obersten. so langent die tage, unde ist (301 b.) solsticium hyemale. § Ein ander zeichen heizit aquarius. so ist der luft gar wasserehte unde

1) hemispiriū — 2) si — 3) heizet fehlt; zeichen aus heizen gebessert.

fuhte. § Ein anders heizit pisches. so ist die zit so gar was-  
serechte, daz man mohte sprechin, elliu dinc swumment als  
vische. Och sprechint etlich meistere daz dise zwelf zeichen also  
genant sint darumbe, wan die sternene die in der selbin gegni sint,  
die sint gestalt nach den tieren nach den si genant sint. Nu sol  
ich von dez manen manden sagen. dez manen mande ist diu zit in  
der der mane wider keren mac von der sunnen. so er enzündet  
wirt, so lat er die sunne fur gan unde sumet sich, biz er wider zuo  
der sunnen kumet. Also wider keret er von der sunnen wider zuo  
der sunnen alle tac vier puncten. unde ie ein puncte ist ein zehinde teil  
eines zeichens der zwelf zeichene. Einer hande zal, he- (301 c.)  
izit epacte, die leret welches tages der mane enzündet werde. die  
ist swere unde erdrozzentlich. da von vant uns der keiser iulius,  
der waz an den sternene ein guot meister, der vant ein besir zale.  
die heizit die guldin zal. Er wartete eines iares welches tages der  
mane enzündet wurde, unde schreib eines dar. also tet er an allen  
den tagen da der mane ander wart, bis daz iar uz kam. dez andern  
iares, so der mane enzündet wart, so schreip er zwei. Dez dritten  
iares driu, unde also biz, an daz niunzehende iar. do schreip er  
niunzehene. an dem zwenzigosten iare, wa dan eines geschriben  
waz, da wart ie der mane enzündet. als gat dize rechenunge an  
dem einen an unde an nunzehenen uz. Nu wil ich von dem ge-  
wonlichen manden sagen. der gewonlich mande daz sint die tage  
die von den alten ziten unde nu geschriben sint in unsern ka-  
(301 d.) lendenern. da von wizzest daz romelus der meister waz der  
erste under den romeren der daz iar mit den manden teilte. der  
mahte niht wan zehen manden, Unde sprach, ez were ein iar. daz  
tet er darumbe, wan ein frouwe ein kint niht langer treit dan zehin  
manden. unde in sinen ziten waz gewonlich daz ein frowe nach  
ires mannes tode an ander man beleip uber zehin manden. den er-  
sten manden nante er marcium, wande sin vater mars hiez. oder  
als die heidene gloubint <sup>1)</sup>, mars daz ist ein stritgot. nach dem mac  
och dirre mande wol heizin. wan die romschen kunge fuorent die  
zit an den strit, so siu urluge hetent. Do nante romulus den an-  
deren manden aprilern. den namen gab er im von dem worte  
aperire. wan in der zit so tuont sich <sup>2)</sup> uf dez ertriches unde der

1) glöbit — 2) sich fehlt.

boume pori. Do nante er den dritten Maïen, nach dem worte <sup>1)</sup> Ma- (302 a.) iores. wan die merren mahtent danne ir spil ze rome. Den vierden nante er Junium. wan so hetent die iungen ir *spil*. Den fiunften nante er Quintilem, nach dem worte *quinque*. Den sehs-ten sextilem, nach dem worte *sex*. Der sibinde heizit september, von septem unde von ymber, als der spreche »er ist der sibinde nach dem regenlichen manden.« daz ist der merze. ze gelicher wiz heizit der ahte mande october, von octo unde von ymber. Unde der niunde november, von novem unde ymber. Der zehinde December, von decem und ymber. Da nach kam ein meister, der heizet <sup>2)</sup> numma pompeius, der merrete daz iar mit zwein manden. daz waz ianuarus unde Februarius. Nach der heiden geloubte ianus daz ist dez iares got. der het zwei houbet, daz er hindene unde vorne gesehe. nach deme ist der ianuarus genant. wan der mande ist (302 b.) ein ende dez furgevaren iares unde ein ane-geenge dez kunftigen iares. er mac och heizen nach dem worte ianua. wan als man zuo einer duren in gat, als gat man zuo disem <sup>3)</sup> manden in daz iar. nach der heidene geloubte Februus daz ist der hellen got. darnach ist <sup>4)</sup> der februarius genant. wan die romer warent noch do heidene unde begiengint <sup>5)</sup> dez hellegotes hokezit in dem februario. wie denne doch meister numma dem iare zwelf manden gebe, doch mahte er ez ze kurz. wande die manden wa-rent manen manden. die engenuogten <sup>6)</sup> niht der sunnen loufe. da von kam ein andere, daz waz keiser iulius, der mahte den <sup>7)</sup> kalen-dener rehte unde irvollete den gebresten mit einlof dagen, die tet er darzuo unde ein vierteil eines tages. da von het daz iar driu hun-dert unde sehzie unde fiunf tage unde sehze stunden. doch ubergreif (302 c.) er mit eime zwelften teile einre stunden. Dirre Julius teilte iglichem manden sine tage vil ordenlich. er vienc an an dem mercen. dem gab er ein unde drizic tage, dem andern drizic, unde also biz uz. dem geraden gap er gerade, dem ungeraden gab er ungerade. do er do herumbe an den ianuarium kam, dem solte er ein unde drizic tage han gegeben, unde gebrast im eines tages. den nam er dem februario unde ervollete den ianuarium unde sprach der Februarius kumit sime gebresten wol nach, so ez schaltiar

<sup>1)</sup> worette — <sup>2)</sup> hiezet — <sup>3)</sup> disen — <sup>4)</sup> ist fehlt. — <sup>5)</sup> begiengint —  
— <sup>6)</sup> — <sup>7)</sup> der

sint.<sup>a</sup> wan er do keiser waz, do wart der mande der vor quintilis hiez Julius genant. daz tatent im die romer ze liebe, wan er in dem manden <sup>1)</sup> geborn wart. ze glicher- wis tatent siu dem keiser augusto. der waz in dem sextili geborn. <sup>2)</sup> der mande wart augustus genant. aber keiser augustus nidete daz (302 d.) sin mande eines tages kurzir waz danne iulius, unde nam einen tac uz dem Februario unde leite den in sinen manden. do beleip der februario mit eht unde zwenzic dagen. wan do drie manden nah enander giengent der ieglicher ein unde drizic hete, der iulius, augustus unde september, da von nam der keiser augustus einen tac uz dem septembri unde gab in dem octobri, unde nam einen uz dem novembri unde gap in dem decembri. also stant die manden noch bi unsern ziten. Danach wissest daz ieglich mande drier hande tage het, daz sint kalende, none unde Idus. kalende daz <sup>3)</sup> ist als der spreche colende. wan an dem ersten tage iegliches manden so uobtent siu eine gotin, die hiez iuno. kalo daz spricht ruofen. da von kumet och wol calende. wan so rief ein butel vor hin etwie lange (303 a.) unde kunte den merkit <sup>4)</sup> unde die hohgezit. kalo daz ist guot. da von heizit ez och kalende. wan so hantgiftet ein friunt dem andern in dem namen daz im <sup>5)</sup> gelucke unde guot davon volgete. Non daz ist niht. da von kumet none. wan kein got enthilt niht die hohgezit iunonis in den tagen. oder none daz ist als nove. wan die tage so fundent romer niuwe reht. nundine daz sint mestage. wan do hie vor die mestage in disen tagen warent, da von heizent dise tage none. § ydus daz kumet von eim kriechschen worte ydos, daz ist ein teilunge. wan dise tage sint vil bi der halbe mande, oder won <sup>6)</sup> sich die mestage danne schiedent. Nu soltu wissen, in ieglichem manden sint zwene ubile tage. nach der heiden gelouben waz ez ubel, daz man an den tagen kein werk an vienc, unde wer an (303 b.) den tagen siech wart, der starb oder genas kume. an den selben tagen plagete got daz volk von egipto mit den grozen slegen. och warent etlich heidene, die opfirtent an disen tagen ir eigen menslich bluot dem hellegote der da heizit pluto. da von wart ez verboten, daz nieman lazin solte an disen tagen, daz man iht arcwane daz man menslich bluot opfere dem

---

1) mandem — 2) genant — 3) Idus kalende. Dc — 4) merkit — 5) in — 6) von.

duvele. § Sant Augustinus verbiutet daz man iht bluot opfere plutoni noch hohgezit began iunon an den kalendis. Der irkennen welle in ieglichem manden weles sint verworfene tage, unde wele stunde schedelich ist an den selben tagen, der lerne an disen versen. Armis gunfe dei calatos adamare dabatur. Lixa memor conflans gelidos limphantia quosdam. Omne lumen aaron bagis consortia laudat. Thielinkatei coequata gracia lim (303 c.) liphradus. ie zwei wort horint an einen manden. Daz erste zalet obne her abe, daz ander zalet undene uf. der erste buochstabe an der ersten sillaben bezeichint wel tage verworfen si. wan als verre der buochstabe stat in dem a b c, also mengen tac stat der tac in dem kalendario. ze gelicher wis bezeichnenet der erste buochstabe an der andern sillaben wel stunde in dem selben tage verworfen si. Nu han ich geseit von der zit die man geschriben mac unde stete ist. nu wil ich sagen von der <sup>1)</sup> bewegelichen zit die man ahtet bi dem loufe dez manen unde het keine stat in dem kalendario. unde der zite sint funfe, septuagesima, quadragesima, pascha, rogationes, pentecoste. wie aber der adventus bewegelich si, so en horit <sup>2)</sup> er doch niht zuo disen. wan man ahtet sin niht nach dem manen. die dage die da heizent (303 d.) septuagesima, mit den <sup>3)</sup> begat man die sibinzie iar in den die kint von israhel warent gevangen ze babilonie. quadragesima, mit den begat man die vierzie tage die Moyses vastete unde enpfien die zehin gebot von unsirme herren. Helyas vastete och vierzie tage unde wart gezuckit an ein heinlich clare stat. och vastete unser herre ihesus cristus selb vierzie tage unde uberwant dez tievils bekorunge. wan dan alle gotes getat uns ein lere ist unde ein wec, wir suln <sup>4)</sup> och vierzie tage vasten, unde sulent gote unser lebin zehinden, als wir och unser guot zehinden. den osteren sprechint die iuden pascha unde die criechen phase. phase daz ist in latine transitus. wan unser herre ihesus cristus do uber fuor von der dotlicheit zuo der untotlicheit <sup>5)</sup>, danne suln wir uber varen von den sunden zuo den (304 a.) tugenden, daz wir von disim lebinne mugent komen zuo dem ewigen lebinne. Amen. Die zit so man mit den crucen get, die tage heizent rogationes, von dem worte rogare. wan diu heilic cristenheit manet uns daz

<sup>1)</sup> der fehlt. — <sup>2)</sup> horint — <sup>3)</sup> dem — <sup>4)</sup> wan sul — <sup>5)</sup> vnb-

wir betent unde vastent unde mit den crucen gant, niht alleine fur die wolfe die dem libe schadent, me halt fur die wolfe die der sele schadent. Pentecosten daz kumet von dem crieschin worte pente, daz ist funfe, unde coste, daz ist zehene, als der spreche „funf werbe zehene.“ also menic dag ist och von ostern biz pfingsten. unde die zit begat die cristenheit, wan die e Moysi wart gegeben uf dem lihten berge, unde unsers<sup>1)</sup> herren iungern enphiengent den heiligen geist. Nu han ich geseit von den ziten die man ahtet nach dem manen. Nu wissest daz, der sunnentac (304b.) der da stat nach dem funften tage vor dem Decembri unde vor dem dritten tage hin in Decembri, der sunnentac ist ein aneenge dez adventus, daz uns kunftic ist der tac an dem got geborn wart, dez die wissagen vor lange begeret hettent.

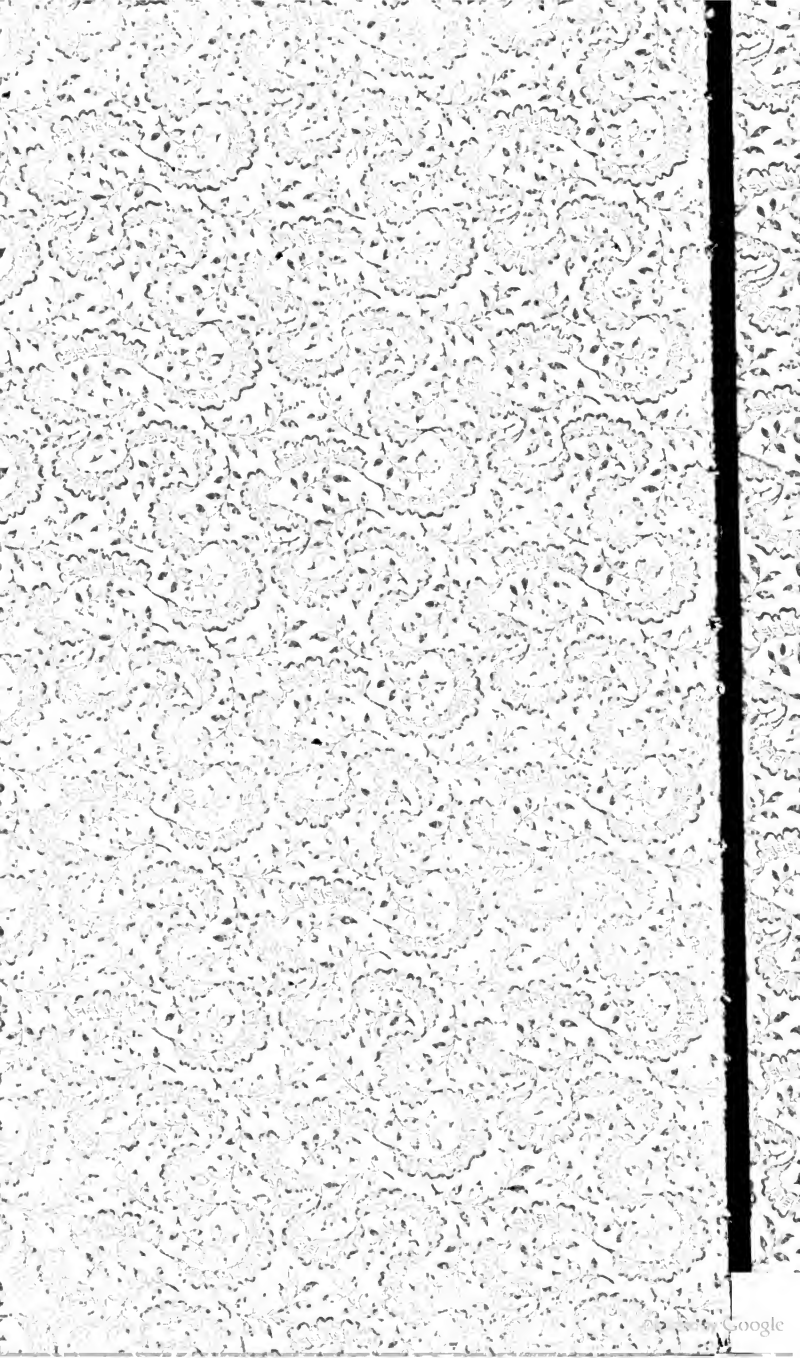
*Finis adest operis. mercedem posco* <sup>2)</sup> laboris.

---

1) vnser — 2) pasco









OCT 1 1975

201426

